

Sommer 1947

Roswell

Ein
UFO
Mythos
stürzt
ab

Eine Dokumentation

Uli Thieme
GEP und CENAP

Zur Person:

Uli Thieme, geb. am 18.12.1951, von Beruf Schriftlithograf und Dipl.-Grafiker, interessiert sich seit 1968, als das erste Buch von Erich von Däniken *"Erinnerungen an die Zukunft"* erschien, für die faszinierende These, daß eine außerirdische Intelligenz unsere Erde besucht hat, oder vielleicht noch besucht.

Im Jahre 1978, bei seiner ersten, dreimonatigen Reise durch Südamerika, als er auch jene Bauwerke besuchte, die Däniken als *"von Außerirdischen erbaut"* betitelte, wurde ihm erstmals bewußt, wie schnell man rhetorisch gewandten Bestsellerautoren auf den Leim gehen kann, wenn man nur in Deutschland ist, deren Interpretationen liest und die tatsächliche Realität vor Ort nicht kennt.

So folgten im Laufe der Jahre zwangsläufig noch weitere Reisen, z.B. nach Ägypten, aber hauptsächlich nach Mittel-, Süd- und Nordamerika. In manche Staaten reiste er sogar mehrmals. Die Reisedauer lagen zwischen einem und fünf Monate, um dadurch auch die sozialen, religiösen und kulturellen Strukturen der Reiseländer besser verstehen zu lernen.

Bei seinen zum Teil mehrmonatigen Trips durch die USA besuchte er auch mehrmals die Städte Roswell und Socorro in den Jahren 1993, 1995, 2005 und 2018, um sich selbst vor Ort über den UFO-Absturz-Mythos zu informieren.

Seine Reisen und seine dadurch gewonnene Erfahrung haben ihm zwar manch` schönen Traum zerstört, doch dafür können ihn nun z.B. die in Sachen "UFO-Absturz Roswell" reisenden Scharlatane keinen Ballon mehr für ein UFO verkaufen.

Roswell

Sommer 1947

Ein UFO Mythos stürzt ab

Eine Dokumentation

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.
Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene

Verantwortlich i.S.d.P.:

Uli Thieme

Rollhofweg 1

74523 Schwäbisch Hall

Printausgaben im Selbstverlag

1. Auflage (1-250) August 1997
2. Auflage (251-500) September 1997
3. Auflage (501-800) Oktober 1997
4. Auflage (überarbeitet) (801-950) Mai 1998
5. (letzte Auflage) (951-1025) Dezember 1999

Alle Printauflagen 1-5 im Selbstverlag sind vergriffen.
Keine weiteren Printauflagen im Selbstverlag.

Juli 2019:

Erneut überarbeitete Ausgabe als **pdf-Datei**.
Kostenloser Download für alle UFO-Fans im Internet zugänglich

Neue Printausgabe:

Eigenregie der **GEP** - **Nur über die GEP erhältlich**
Kontaktadresse > S. 197

Für Ursula

ohne Dich gäbe es diese Doku nicht.

Mein besonderer Dank gilt:

Harald Zigan

Bernhard Penninger

Dr. Helmut Stange, Uni Dortmund

Dr. George Leaman, Charlottesville,
Virginia, USA

Und für:

Meine Eltern und Großeltern; Annemie, Silke
& Co; Lothar, Sabine & Co; Peter & Ulrike;
Den Lindenberger; Gabi; G.+ P. Lamhofer;

J.+ I. Meier; d'Heilers; Helga & family;
Brown family; Neel & Hazel; Wally; Familie
Schilling; Josef i Familia, Mexico City; Ewes;
Siggi; Stani, Otto & Charly;

Die Kolleginnen und Kollegen in der BSH.

Inhalt

Vorwort	7
Anmerkung	9
Der Anfang	10
Wie alles begann	10
Wann wurden die Trümmerteile gefunden ?	10
Wer hat die Trümmerteile gefunden ?	12
Wann meldete Mack Brazel den "Untertassen-Fund" ?	13
Hat Mack Brazel die Trümmer mitgebracht ?	15
Die Presseerklärung der Militärs	16
Der Absturz	19
Gab es ein "Mysteriöses Objekt" am Himmel ?	19
Gab es noch andere Absturzstellen ?	20
Gab es außerirdische Leichen ?	22
Das Trümmerfeld	26
Die Trümmer	33
Projekt MOGUL	43
Was war Projekt MOGUL ?	43
Was hat MOGUL mit Roswell zu tun ?	43
Vergleich der Roswell-Trümmer mit MOGUL	44
UFO oder Müll ?	52
Gerüchte	53
Geheimer Hangar ?	53
Die Archäologen	54
Gab es ein Cover Up ?	54
Repressalien oder Schwur ?	55
Hausdurchsuchungen ?	56
Dokumente von 1947	58
Firsthand Zeugen	71
Firsthand Zeugen Projekt MOGUL	116
Scharlatane	125
Secondhand Zeugen	138
Update	158
Der Santilli-Alien-Hoax	177
Santilli-Alien: Absturzort Box Canyon ist ein Flop	182
Stammt die Stealth Technik vom Roswell UFO ?	187
Schlußwort	192
Alien Invasion in und um Roswell	194
Literaturverzeichnis	195
Kontaktadressen	197



Eingangsschild zur Roswell Army Air Force Base 1947

Copy: Jahrbuch Roswell Arme Air Force Base, Roswell, 1947



Der Autor 1995 am "Debris field" auf der ehem. Foster-Ranch, NM

1947 im Besitz der Fam. Foster
Anfang der 1950er - Ende 2018 im Besitz der Fam. Bogle
Seit Anfang 2019 im Besitz der Dinwiddie Cattle Co.

Foto: Uli Thieme 1995

Vorwort

1947: „Oh, es ist nur ein Haufen Müll!“

Aussage von Trümmerfinder Mack Brazel.

1997: „Dies ist die ungewöhnliche wahre Geschichte von einem Absturz eines außerirdischen Raumschiffs mit einer fünfköpfigen Besatzung nahe Roswell, New Mexico.“

Buchwerbung für Randle/Schmitt „The Truth About The UFO Crash At Roswell“

Es gibt in der Geschichte des UFO-Phänomens wohl kaum einen bekannteren Ort als die Stadt ROSWELL im US-Bundesstaat New Mexico. Ihre Berühmtheit verdankt die Kleinstadt dem Umstand, daß ein „eager-beaver“, also ein strebsamer Pressesprecher der damaligen US Armee-Luftwaffe, am Dienstag, den 8. Juli 1947, eine Presseerklärung veröffentlichte, in der die Bergung einer „Fliegenden Untertasse“ durch den Roswell Armee-Luftwaffenstützpunkt verkündet wurde. Da diese Nachricht über die Fernschreiber der Associated Press und United Press Association verbreitet wurde, gelangte sie in Windeseile um die ganze Welt. Ein paar Stunden später wurde diese „Untertassen-Geschichte“ von der US Armee wieder dementiert und als nichts anderes als die Teile eines abgestürzten Wetterballons ausgegeben.

31 Jahre lang interessierte dieser „geschichtsträchtige“ Vorfall niemanden. Aber dann kramten ein paar Leute diese alte Story wieder hervor und begannen Interviews mit damals beteiligten Personen zu führen.

Zuerst erschienen Zeitungsberichte und Radiointerviews, später kamen etliche Bücher und Fernsehsendungen hinzu. Unzählige sogenannter „UFO-Forscher“ nahmen sich nun dieses Themas an und traten mit immer neuen Berichten und „Zeugen“ an die Öffentlichkeit. Dabei gab es auch manche Kuriosität. So wollen z.B. die beiden Autoren Randle und Schmitt den Zeugen Edward M. Sager im August 1990 telefonisch gesprochen haben - obwohl der Mann bereits 1951 verstarb.¹

Es gründete sich sogar eine „Roswell Initiative“, die weltweit über 20.000 Unterschriften sammelte, um die US-Regierung dazu zu bewegen, die Ereignisse neu untersuchen zu lassen. Mit Hilfe von Senator Steven Schiff², Bundesstaat New Mexico, wurde letztendlich der amerikanische Rechnungshof (GAO³) veranlaßt, sich mit diesem Vorfall zu befassen. Eine Untersuchung wurde eingeleitet und das Militär, bzw. die US Luftwaffe veröffentlichte 1995 eine mehrseitige Stellungnahme und einen ca. 800 Seiten dicken Report und 1997 nochmals einen 231 Seiten starken Bericht über den damaligen Vorfall.⁴

Doch die Gerüchte über die Bergung eines außerirdischen Raumschiffs konnten auch durch diese neuen Argumente und Beweise nicht aus der Welt geschaffen werden. Für den interessierten Laien ist es äußerst schwierig geworden, sich hierzu eine eigene Meinung zu bilden. Viel zu oft blieb einem, aus Ermangelung der tatsächlichen Fakten, nichts anderes übrig, als den „Roswell-Forschern“ zu glauben.

Dem Autor dieser Dokumentation erging es lange Zeit nicht anders. Seit ich 1980 das erste Buch zum Thema Roswell⁵ in die Hände bekam, war ich von der Idee „Absturz von Außerirdischen bei Roswell“ fasziniert. Ja, auf Grund der damaligen Informationen war ich anfangs sogar davon überzeugt. Je mehr ich mich jedoch in die Materie vertiefte, Originalzitate las, skeptische Artikel studierte u.s.w., desto klarer wurde mir, daß über die Jahre immer mehr von den Original-Aussagen von 1947 abgegangen wurde. Ja, mehr noch: Neue Zeugen logen das Blaue vom Himmel.

Als ich 1993 und 1995 selbst nach Roswell und Socorro reiste, wurde die inzwischen gewonnene Skepsis vollends verstärkt. Der Roswell „UFO-Absturz“ hatte sich vom Absturz eines damals streng geheimen „Projekt MOGUL“-Ballonzugs zu einem modernen UFO-Märchen entwickelt.

1 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.277

2 Senator Steven Schiff erlag am 25. März 1998 im Alter von 51 Jahren einem Krebsleiden

Siehe auch: > *Update* > *Senator Steven Schiff* > **S. 169**

3 GAO = General Accounting Office

4 Weaver Report // *USAF The Roswell Report - Facts Vs Fiction In The New Mexico Desert*, 1995 // *Roswell Report - Case Closed*, 1997

5 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980. -Dieses Buch erschien unter dem Titel *Der Roswell Zwischenfall* auch bei uns in Deutschland.

Es scheint so, daß aus rein ökonomischen Gründen dieser Mythos noch etliche Jahre weiter vermarktet werden wird, wie einem Artikel des amerikanischen Business-Magazins *FORBES* zu entnehmen war:

*"In guter alter amerikanischer Tradition hat Roswell das Unidentifizierte Fliegende Objekt Mysterium in ein schönes Geschäft umgewandelt. Die Roswell Gegend hat nun drei UFO-Museen, konkurrierende UFO-Landestellen und ein stetig anwachsendes UFO-Sommer-Festival, die zusammen etwa 90.000 Touristen dieses Jahr anlocken werden. Unternehmerische, örtliche Künstler und Fabrikanten produzieren Puppen und Marionetten von Außerirdischen, Miniaturen der Absturzstellen aus Keramik, Raumschiff-Ohrenringe, UFO-Hüte, T-Shirts, die zeigen, wie Außerirdische hinter Soldaten herspionieren und Autoaufkleber. Die Steuereinkünfte durch die Hotelzimmer sind innerhalb von 4 Jahren um über 36 % angestiegen. Hotelbetreiber sagen, daß 1/5 ihres Geschäfts von den UFO-Touristen herrührt. Grob überschlagen bringt der UFO-Rummel jährlich etwa 5 Millionen US-Dollar für die 50.000 Einwohner große Stadt, die dringend dieses Geld benötigt - das durchschnittliche Haushaltseinkommen ist hier 27% unterhalb des nationalen Durchschnittseinkommens."*⁶

Kein Wunder, wenn sich der damalige Bürgermeister von Roswell, Thomas E. Jennings freut und meint: *"Wir entwickeln eine andere Industrie in Roswell und die heißt Tourismus. Er [der "UFO Crash"] ist uns in den Schoß gefallen und wir versuchen davon zu profitieren."*⁷

Bezeichnend ist auch, daß die angebliche „UFO-Bergung“ bei Roswell vehement von jenen Leuten „am Leben gehalten“ wird, die von der „Ufologie“⁸ finanziell profitieren. Leider verhält es sich bei der „Ufologie“ wie in der Politik: Es gibt wohl kaum einen Bereich, in dem mehr geschwindelt, gelogen, Tatsachen verdreht, manipuliert oder einfach nur aus purer Geltungssucht Märchen erzählt werden, als in diesen beiden.

Der Sinn dieser Dokumentation liegt deshalb darin, daß die am Roswell-Zwischenfall interessierte Leserschaft durch die Übersetzung der damaligen Originalquellen wie Zeitungsartikel, Fernschreiberberichte oder Zeugenaussagen sich selbst ein eigenes Urteil bilden kann. Deshalb habe ich mir auch die Mühe gemacht, einige Originaltexte, die bereits übersetzt waren, noch einmal neu zu übersetzen, da die alten Übersetzungen teilweise gravierende Mängel aufzeigen oder gar verändert wurden. Ebenso wurden Interviewaussagen von Zeugen, die bislang nur in der englischen Sprache vorlagen, erstmals ins Deutsche übersetzt.

Diese Dokumentation hätte nicht erstellt werden können, gäbe es in diesem ganzen Schwarm von „UFO-Forschern“ nicht auch Menschen, die charakterlich, aber vor allem journalistisch sauber über diesen „Roswell-Zwischenfall“ recherchiert hätten und so viele Lügen und Falschmeldungen aufgedeckt haben. Deshalb gilt mein besonderer Dank den inzwischen leider schon verstorbenen Herren **Karl T. Pflock**, **Robert G. Todd** und **Phillip J. Klass** für ihre hervorragende Arbeit. Ich habe großen Respekt vor ihnen, da sie trotz zum Teil ehrabschneidender Beleidigungen wie etwa „Desinformationsagenten“ oder „Lügner“ aus der Ecke profilierungssüchtiger Ufologen, ihre Recherchen konsequent weiterverfolgt haben. Aber auch den Herren von der US-Luftwaffe gebührt für ihre Recherchen, Interviews und die Herausgabe zweier Dokumentationen großes Lob. Und last but not least gilt natürlich mein Dank den Leuten von der GEP, der CENAP und der GWUP, die in unserem Land mit ihrer gesunden Portion Skepsis und ihrem Fachwissen mit dazu beitragen, daß die Märchen in und um Roswell auch als Märchen bezeichnet werden.

Uli Thieme, Schwäbisch Hall 1997

Update

Seit der letzten Printausgabe im Selbstverlag vom Dezember **1999** und der hier vorliegenden pdf-Datei sind 20 Jahre vergangen. **2005** und **2018** war ich nochmals in Roswell, NM und einige Roswell-UFO-Crash relevante Themen haben zwischenzeitlich für Schlagzeilen in den Medien gesorgt. Deshalb habe ich mich entschlossen meine Dokumentation nochmals zu überarbeitet. Nun sind neue Informationen ab der **Seite 158** unter dem Kapitel **Update** ergänzend eingeflossen und neue Fotos integriert worden.

Uli Thieme, Schwäbisch Hall im **Juli 2019**

⁶ William P. Barrett "Unidentified Flying Dollars" in *FORBES* vom 15. Juli 1996

⁷ *Popular Science*, Vol. 250, Nr. 6, Juni 1997, S.88

⁸ *Ufologie* ist ein Kunstwort das den Themenbereich der „Unidentifizierten Fliegenden Objekte“ überschreibt. *Ufologe* ist ebenfalls ein Kunstwort und keine geschützte Berufsbezeichnung, weshalb sich jeder so nennen kann.

Anmerkungen

Da der „Roswell-Zwischenfall“ der wohl am häufigsten beschriebene „UFO“-Fall darstellt, könnte man zunächst annehmen, daß sich die Vielzahl der Literatur über Roswell positiv auf die Wahrheitsfindung niederschlägt. Doch der Schein trügt. Betrachtet man sich die Informationen genauer und vergleicht diese mit den Original-Zeitdokumenten, dann fällt sofort auf, daß im Laufe der Zeit immer mehr Phantasiegeschichten und Märchen dazugesponnen wurden.

Deshalb sollte man auch hier nach dem bewährten Motto „Back to the roots“ verfahren und sich in erster Linie mit den damaligen Zeitdokumenten, wie die schriftlichen Original-Überlieferungen vom Juli 1947 und den Interviews der noch lebenden, bzw. zwischenzeitlich verstorbenen Zeugen befassen. Allerdings gilt es bei diesen Zeugen eine klare Trennung vorzunehmen. Auf der einen Seite haben jene Zeugen, die damals auch nachweislich dabei waren, natürlich Priorität. Aber auch hier gilt zu unterscheiden zwischen den Zeugen die historisch belegbar im Juli 1947 genannt wurden, und jenen, die erst ab 1980 in Erscheinung traten. Die sogenannten „Secondhand“-Zeugen oder die, die durch Hörensagen Dritter ihre Eindrücke schilderten, werden (wenn überhaupt) nur am Rande erwähnt. Dabei muß ganz deutlich auf die vielen „Trittbrettfahrer“ und Scharlatane hingewiesen werden, die die medienmäßige Publizität des Vorfalles dazu ausnutzen, um mit umstrittenen "Zeugenausagen" oder "Beweisen" ins Rampenlicht der Weltöffentlichkeit zu gelangen.

Diese Dokumentation wurde entsprechend den historisch belegten Zeitabläufen aufgegliedert:

1. Der Roswell-Zwischenfall
2. Projekt MOGUL und der Roswell-Zwischenfall
3. Die Original Fernschreiber-, Fax- und Zeitungsberichte ab dem 8. Juli 1947
4. Die historisch nachgewiesenen Firsthand Zeugen
5. Die Firsthand Zeugen von Projekt MOGUL
6. Scharlatane
7. Die Aussagen der Secondhand Zeugen

Die **Zeugen** werden der Einfachheit halber nach amerikanischen Bezeichnung unterteilt:

In Firsthand Zeugen = sogenannte 1. Hand Zeugen, die mit eigenen Augen Zeuge des Ereignisses waren. Und in Secondhand Zeugen = Zeugen, die am tatsächlichen Geschehen nicht direkt beteiligt waren, aber über 1. Hand Zeugen Informationen bekamen. Kaum eine Rolle spielen sogenannte Thirdhand Zeugen = also Menschen, die den Roswell-Zwischenfall nur vom Hörensagen miterlebt haben.

Soweit nicht anders erwähnt, sind alle **Hervorhebungen** in **fett**, *kursiv*, unterstrichen oder [eckige] Klammern vom Autor hinzugefügt.

Fußnoten spielen in dieser Dokumentation eine wichtige Rolle, da hier nicht nur auf die Quellen verwiesen, sondern auch Hinweise eingeschoben werden. Der besseren und schnelleren Übersicht wegen, werden sie auf der jeweiligen Seite am unteren Blattende aufgeführt.



1993 - Und plötzlich war das "Grüne Männchen" da - 2018

Fotos: Uli Thieme

Der Anfang

Wie alles begann

Begonnen hat alles damit, daß am 24. Juni 1947 der Privatpilot **Kenneth Arnold** bei einem Flug über den Mount Rainier-Gebirgszug im US-Bundesstaat Washington in etwa 47 Meilen [75,2 km] Entfernung 9 ihm unbekannte Objekte erspäht hatte, die sich in der Mittagssonne scheinbar leicht hüpfend bewegten und nach ein paar Minuten in der Ferne verschwanden. Nach Arnolds Landung beschrieb er Journalisten die Bewegung jener Objekte so: „*Als wenn man Steine übers Wasser schlittern läßt*“. Daraus machte ein findiger Reporter namens **Bill Bequette** die *flying saucers* (Fliegende Untertassen) und ein moderner Mythos war geboren. Fremde Eindringlinge im Hoheitsgebiet der USA? Dies zu einer Zeit, als der „Kalte Krieg“ gerade ausbrach und es im Pentagon einige Unsicherheit über das Waffen-Potential der Russen gab. Freilich gingen Ängste um, aber für die meisten Amerikaner war es ein gewaltiger Spaß geworden, „Fliegende Untertassen“ zu sehen. Arnolds Sichtung war der Startschuß für das „Fliegende Untertassen-Fieber“. Plötzlich wurden von überall *saucers* gemeldet - die Presse hatte ihr Sommerloch-Thema gefunden. Als dann noch eine Zeitung eine „Fangprämie“ von 3.000 US-Dollar aussetzte, fand man plötzlich überall irgendwelches Material, die man gerne den „Untertassen“ zuschrieb.¹

Einer der berühmtesten „Finder“ sollte Rancher **Mack Brazel** werden, der im Sommer 1947 in der Gemeinde Lincoln, New Mexico, eine Ranch der Familie Foster verwaltete. [seit Februar 2019 im Besitz der Dinwiddie Cattle Co.] Er hatte in der Einöde New Mexicos ohne Radio und ohne Telefon den Rummel um die „Untertassen“ gar nicht richtig mitbekommen. Zwar hatte er Tage zuvor irgendwelche ungewöhnliche Trümmerstücke auf einem Stück Weideland liegen sehen, aber sich dabei keine all zu großen Gedanken gemacht. Doch dann wurde auch er vom „Untertassen-Fieber“ infiziert, wie sein ältester **Sohn Bill** zu erzählen weiß:

>Am nächsten Abend [Samstag den 5. Juli 1947] fuhr er nach Corona, und dort, bei einem Gespräch mit meinem Onkel Hollis Wilson und jemandem, den er von Alamogordo her kannte, hörte er zum ersten Mal von den „Fliegenden Untertassen“-Berichten, die zu jener Zeit in dieser Gegend kursierten. Beide, Hollis und der andere Kollege aus Alamogordo, dachten, daß es durchaus möglich wäre, daß Vater Teile von einem dieser Dinger aufgelesen hatte, und sie rieten ihm, damit zu den Behörden zu gehen. Vater war noch nicht ganz überzeugt, aber er wußte, daß er dieses Zeugs niemals zuvor gesehen hatte. Also nahm er am nächsten Morgen die beiden Kinder und machte sich über Tularosa, wo er die beiden Kinder bei der Mutter ließ, auf den Weg nach Roswell.<²

Der sogenannte „Roswell-Zwischenfall“ war geboren.

Wann wurden die Trümmerteile gefunden?

Obwohl der Roswell-Zwischenfall in den letzten Jahren weltweite Bedeutung erlangte, unzählige Male zitiert, literarisch wiedergegeben und sogar verfilmt wurde, sind nicht einmal die einfachsten Grundfragen, „wann“ und „von wem“ die angeblichen „UFO-Teile“ aufgefunden wurden, definitiv gesichert. Sicher ist lediglich, daß der Rancher **William.W. „Mack“ Brazel**^{3/4} auf der von ihm verwalteten Foster-Ranch, etwa 120 Kilometer nordwestlich von Roswell, New Mexico, bzw. 48 km südöstlich von Corona, N.M., und 11,2 km vom Ranch-Haus entfernt Trümmerteile aufgefunden hat.⁵ **siehe > Plan > S. 18**

Doch schon das Datum, wann die Trümmer entdeckt wurden, wird in den damaligen Berichten von 1947 unterschiedlich genannt. Einerseits wurde in den Tageszeitungen geschrieben, daß der Fund „irgendwann

1 Werner Walter „Roswell ein ufologischer Absturz“ in *Skeptiker* Nr. 4/95, S.126

2 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S. 86

3 William Brazel wurde „Mack“ genannt, „weil er als Baby genau wie Präsident McKinley ausgesehen hat“, erzählte Brazels ältere Schwester **Lorraine Ferguson**; Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, S.95

Anfänglich wurde in der Literatur Mack Brazel fälschliche mit der Bezeichnung "Mac" geschrieben

4 William W. Brazel war nicht nur Rancher, sondern auch „Geo-Seismologe“ von Beruf.

5 *United Press Association Fernschreiber Übermittlung* Dienstag, 8. Juli 1947 // *Daily Current Argus*, Carlsbad N.M., vom 9. Juli, 1947 **Anmerkung:** Im *Roswell Daily Record* vom 9.7.1947 wird sogar eine Strecke von „134 Kilometer nordwestlich“ aufgeführt.

letzte Woche“⁶ - also zwischen dem 30. Juni und 6. Juli 1947- oder noch ungenauer, „vor einigen Tagen“⁷ gemacht wurde. Dies wird von Mack Brazels Tochter **Bessie**, die als 14-jährige die Trümmerteile mit eingesammelt hatte, untermauert: „Im Juli 1947, so um den vierten, fand Vater eine Menge Trümmer.“⁸ Man sollte allerdings beachten, daß sie diese Zeitangabe erst 1993, also 46 Jahre später geäußert hat.

Andererseits wird aber auch davon berichtet, daß die Trümmerstücke bereits schon am 14. Juni 1947 aufgefunden wurden. Dieser Zeitraum wird gleich mehrfach genannt:

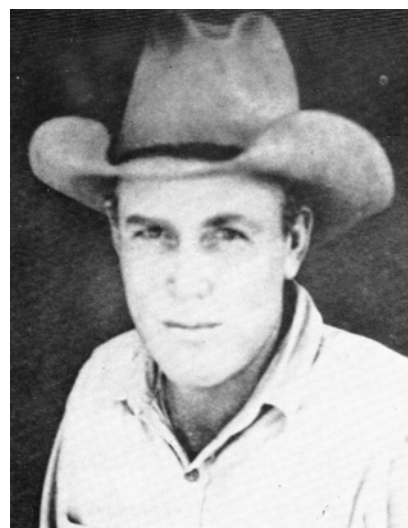
Zum einen wird dieses Datum in drei Zeitungsmeldungen erwähnt: Im *Roswell Daily Record* vom 9. Juli 1947; dem *Daily Current Argus* aus Carlsbad, N.M. vom 9. Juli, 1947 und in der *Albuquerque Tribune* vom 9. Juli 1947.

Zum anderen wird in der *Washington Post* vom 9. Juli 1947 von Reporter John G. Norris berichtet „Das Objekt fiel vor drei Wochen auf eine Ranch 120 km nordwestlich von Roswell“. Auch das *Las Vegas Review-Journal* schrieb, daß ein als „Fliegende Scheibe“ beschriebenes Objekt „vor drei Wochen in der Nähe der Foster Ranch von W. W. Brazel gefunden wurde.“⁹

Ausschlaggebend dafür, daß diese Datumsangabe wohl die korrekteste ist, sind die Aussagen von gleich drei Firsthand Zeugen.

Einer der Hauptzeugen, Major **Jesse Marcel**, erklärt in seinem ersten Interview, daß der Trümmerfinder Mack Brazel ihm „erzählt hat, daß er während eines Gewittersturms vor mehreren Tagen spätabends dachte, eine merkwürdige Explosion gehört zu haben ... Er fand die Wrackteile erst am nächsten Morgen. Am Samstag, den 5. Juli 1947“.¹⁰ Dies bedeutet, daß sich der Absturz schon mehrere Tage vor dem 5. Juli ereignet haben mußte.

In einer Fernschreibermitteilung der *United Press Association (UPA)*, Büro Santa Fe, vom 8.7.47, die noch vor den ersten Zeitungsmeldungen erschien, wird **Sheriff Wilcox** zitiert: Er „weist darauf hin, daß die Scheibe vor etwa drei Wochen ... gefunden wurde.“¹¹ Wilcox wiederum hatte diese Information direkt von **Mack Brazel**, der ihm den Fund gemeldet hatte. Der dritte Zeuge ist der Associated Press Reporter **Jason Kellahin**. Er war am 8. Juli 1947 einer der ersten, die auf dem Trümmerfeld eintrafen. Dort interviewte er Mack Brazel ein erstes und am Spätnachmittag ein weiteres Mal im Büro des *Roswell Daily Record*. Aufgrund dieser Gespräche mit Mack Brazel gibt Kellahin in seinem Artikel in der *Albuquerque Tribune* und im *Roswell Daily Record* vom 9. Juli 1947 auch den „14. Juni 1947“ als den Fundtag an.



William "Mack" Brazel

Foto: Roswell Daily Record

Fazit:

Die Zeitungs- und Fernschreiberberichte von 1947 erwähnen die Daten „14. Juni 1947“ und „vor ein paar Tagen“ fast gleichwertig. Allerdings sprechen drei wichtige Faktoren für den **14. Juni 1947** als den Absturztag. Erstens benennt der Hauptzeuge und Trümmerfinder Mack Brazel bei seinen Interviews mit AP-Reporter Jason Kellahin dieses Datum selbst. Zweitens wird der beteiligte Sheriff Wilcox zitiert, daß Brazel die Trümmer „vor etwa drei Wochen“ aufgefunden hatte. Und drittens erklärt auch Major Jesse Marcel, daß der Absturz sich laut Brazel mehrere Tage vor dem 5. Juli ereignet hatte.

Definitiv falsch ist der **4. Juli 1947**, der bis heute in der UFO-Szene immer noch als **das** Roswell-Crash-Datum bezeichnet wird. In den Originaltexten von 1947 wird dieses Datum nirgends erwähnt oder bestätigt.

6 *Washington Post* vom 8.7.47 // *San Francisco Chronicle* vom 9. Juli 1947 // *The Daily Illini* vom 9. Juli 1947; Randle/Schmitt *The Truth...*, S.47 // *United Press Association Fernschreiber Übermittlung*, Dienstag 8. Juli 1947, Erste Meldung

7 *Boston American* vom 9. Juli 1947 // Karl T. Pfock *Roswell In Perspective*, S.62/96

8 *Eidestattliche Versicherung* von Bessie Brazel Schreiber vom 23. September 1993

9 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.150

10 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.71

11 *United Press Association Fernschreiber Übermittlung* vom Dienstag, 8. Juli 1947, Zweite Meldung

Wer hat die Trümmer gefunden?

Eine erste Erwähnung bezüglich dieser Frage findet sich in der *United Press Association Fernschreiber Übermittlung* vom **Dienstag, den 8. Juli 1947**:

>Sheriff George Wilcox von Roswell weist darauf hin, daß die Scheibe vor etwa drei Wochen von einem Rancher, dessen Name W.W. Brizell [sic] ist, auf der Forster Ranch nahe Corona ... gefunden wurde.<

Die nächsten Angaben dazu fanden sich in zwei Tageszeitungen vom Mittwoch, dem 9. Juli 1947:

>Als er [Brazel] am 14. Juni über das Weideland seiner Ranch, 48 km südöstlich von Corona, New Mexico, ritt, sichtete er einige glänzende Objekte. Er las ein Stück des Materials auf und brachte es zu seinem 11,2 km entfernten Ranch-Haus. Am 4. Juli kehrte er mit seiner Frau und zwei seiner Kinder, Vernon 8 und Bessie 14, zu der Stelle zurück. Sie sammelten alle Stücke, die sie finden konnten, zusammen.<¹²

>Brazel erzählte, daß er und sein 8-jähriger Sohn Vernon am 14. Juni etwa 11 oder 13 km vom Ranch-Haus der J.B. Foster-Ranch, die er betrieb, waren, als sie auf eine große Fläche heller Wrackteile aus Gummi-streifen, Alufolie, einem eher robusten Papier und Stöcke stießen. Damals hatte es Brazel eilig, seine Runde zu machen, und so beachtete er diese nicht weiter. Aber er erinnerte sich an das, was er gesehen hatte, und am 4. Juli kehrten er, seine Frau, Vernon und seine Tochter Betty [sic], Alter 14, an die Stelle zurück.<¹³

Mack Brazels damals 14jährige Tochter **Bessie**, heute verheiratete **Schreiber**, bestätigt in einer eidesstattlichen Versicherung diese Zeitungsmeldung: >Unsere Familie hatte ein Haus in Tularosa, wo meine Mutter, mein jüngerer Bruder Vernon und ich während der Schulzeit lebten. Wir drei verbrachten den Sommer mit Vater auf der Foster-Ranch ... Als er das Material gefunden hatte, war niemand von uns mit ihm geritten, und ich kann mich nicht erinnern, daß irgend jemand anderes mit ihm dabei war ... Einen Tag oder zwei später, gingen er, Vernon und ich zu der Stelle, um das Material aufzulesen ...<¹⁴

Mack Brazels ältester **Sohn Bill** untermauert in einem Interview mit William Moore 1979 die erste Zeitungsversion: >Eines späten Abends war mein Vater mit zwei meiner jüngeren Geschwister im Ranchhaus, als ein fürchterliches Gewitter aufzog...am nächsten Morgen, als er über die Weide ritt ... fand er die Wrackteile. ..Zuerst erkannte er die Bedeutung des Fundes gar nicht und als er ein oder zwei Tage darüber nachgedacht hatte, entschloß er sich, nochmals hinauszugehen und sich die Sache genauer anzusehen. Und da hat er dann einiges aufgelesen und zum Ranchhaus zurückgebracht... Am nächsten [Abend] fuhr er nach Corona ...am nächsten Morgen [nahm er] die beiden Kinder und machte sich über Tularosa, wo er die beiden Kinder bei der Mutter ließ, auf den Weg nach Roswell.<¹⁵

Ob, wie die Zeitungsmeldungen besagen, die Mutter auch mit an der Fundstelle war, wird etwas widersprüchlich dargestellt. Auf der einen Seite erwähnt Bill Brazel (er war allerdings zum Zeitpunkt des Geschehens in Albuquerque), daß die Kinder anschließend zur Mutter nach Tularosa gebracht worden seien. Doch andererseits sagt seine Schwester Bessie eindeutig aus, daß die Mutter im schulfreien Sommer zusammen mit den Kindern auf der Ranch wohnte.

AP-Reporter Jason Kellahin, der am 8. Juli 1947 auf dem Trümmerfeld war, und von dem die Zeitungsmeldung stammt, bestätigte in seiner eidesstattlichen Versicherung die Aussage von Bessie: >Am Rancherhaus fanden wir William 'Mack' Brazel, seine Frau und seinen kleinen Sohn.<¹⁶ Allerdings erwähnt er hier nichts von Bessie Brazel Schreiber. Es berichten also zwei Firsthand Zeugen, daß die Mutter auch mit auf der Ranch weilte, während einer, ein Secondhand Zeuge, dagegen spricht.

Völlig eindeutig ist, daß im **Jahre 1947**, außer den oben genannten Personen, keine weiteren Zivilpersonen auf dem Trümmerfeld erwähnt werden, die die Trümmer mit entdeckt hätten! Auch im allerersten Buch über Roswell, welches im Jahre 1980 von Berlitz/Moore erschien, wird keine weitere Person in diesem Zusammenhang erwähnt.

12 *Daily Current Argus*, Carlsbad N.M., vom 9. Juli, 1947

13 *Roswell Daily Record* vom 9. Juli 1947; **Anmerkung:** Die Tochter heißt „Bessie“

14 Eidesstattliche Versicherung von Bessie Brazel Schreiber vom 22. September 1993

15 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, S.85-86

16 Eidesstattliche Versicherung von Jason Kellahin vom 20. September 1993

Dies änderte sich jedoch 1991, als das erste Buch von Randle/Schmitt veröffentlicht wurde. Nun wird plötzlich davon berichtet, daß der damals 7 Jahre alte **William D. („Dee“) Proctor** ¹⁷, Sohn von Mack Brazels Nachbarn, dabei war, als die Trümmerteile zum ersten Mal gesichtet wurden. Grundlage für diese neue Variante war ein Interview von Randle/Schmitt am 20.4.1989, mit der Mutter von „Dee“, **Loretta Proctor**. Vorsichtshalber erklärte Loretta Proctor damals „...aber er [Dee] kann sich nicht mehr daran erinnern, wo es war und ... wie es ausgesehen hat“ ¹⁸

Zwei Jahre später, in ihrer eidesstattlichen Versicherung vom 5. Mai 1991, erwähnt Loretta Proctor von alledem dann plötzlich gar nichts mehr. Auch ihr Mann **Floyd Proctor** erwähnte in einem bereits im Juni 1979 geführten Gespräch mit William Moore nichts davon, daß sein Sohn dabei gewesen sein soll. ¹⁹ Und abermals ein Jahr später, am 31.10.1992, erzählt Loretta Proctor dem Roswell-Forscher Karl Pflock, daß „an dem Tag, als Mack Brazel ihr und ihrem Mann ein paar Trümmerteile zeigte, sie denkt, daß Brazel dabei auch ihren Sohn von einem seiner Besuche bei Brazel heimgebracht hat.“ Sie fügte aber auch hier gleich hinzu, „daß sich Dee bezüglich der Trümmerteile oder zusammenhängender Ereignisse an nichts mehr erinnern kann“ ²⁰

Was meint nun der angeblich beteiligte William „Dee“ Proctor selbst dazu? Den Autoren Randle/Schmitt gelang es nicht, William Dee Proctor zu interviewen. Auch Karl Pflock versuchte ihn bis zum Jahre 1994 zu befragen, aber „bis heute waren meine wiederholten Versuche, Dee Proctor zu interviewen, vergeblich.“ ²¹

Fazit:

Entweder hat Mack Brazel am 14. Juni 1947 die Trümmer allein oder, wie in den damaligen Zeitungen von 1947 berichtet in Begleitung seines jüngsten Sohnes Vernon entdeckt. Sicher ist, daß die beiden jüngsten Kinder - ob nun mit oder ohne Mutter - die Trümmerteile später dann mit eingesammelt haben. Und mit ziemlicher Sicherheit kann heute behauptet werden, daß der oft erwähnte Nachbarsohn „Dee“ Proctor damals nicht mit dabei war. Zumal die einzige Quelle dieses Gerüchtes, seine Mutter Loretta Proctor, selbst zugibt, daß sie nur „denkt“, er wäre dabeigewesen !

Wann meldete Mack Brazel den „Untertassen-Fund“ ?

Auch hier gibt es unterschiedliche Zeitangaben. Die erste Aussage dazu entnimmt man dem bereits erwähnten Fernschreiberbericht vom Dienstag, den 8. Juli 1947, aus der zweiten Meldung: >Sheriff Wilcox sagt, daß der Rancher kein Telefon hat und daß er den Fund der Scheibe bis zum Tag vor gestern nicht berichtet hat<. - das wäre Sonntag, den 6. Juli 1947 gewesen. Ob aber Brazel damit die Unterrichtung seines Fundes an seine Nachbarn und die Leute im Nachbarort Corona oder aber an den Sheriff gemeint hat, wird aus dieser Meldung nicht ersichtlich.

Während am Dienstag, den 8. Juli 1947, die Abendzeitung *Roswell Daily Record* zwar als eine der ersten Zeitungen über den „Fliegenden Untertassen-Fund“ berichtete, wurde in Bezug auf das Datum, wann genau Mack Brazel den Sheriff darüber unterrichtet hat, keine Angaben gemacht. Erst die Morgenzeitungen vom Mittwoch, den 9. Juli 1947 lieferten genauere Angaben:

* Die *Washington Post* meldete durch ihren Reporter John G. Norris: >Weil der Rancher W.W. Brizell [sic] kein Telefon besitzt, wartete er, bis er in die Stadt kam und übergab es dann dem Sheriff. Letzterer übergab es am Montag der Armee.< ²² Ob Brazel auch am Montag ankam oder ob er an diesem Tage lediglich das Objekt Wilcox übergab, wird nicht erklärt.

* **Jason Kellahin**, der am Dienstag den 8. Juli 1947 gleich zweimal mit Rancher **Mack Brazel** sprach, berichtete: >Montag kam er [Brazel] in die Stadt, um etwas Wolle zu verkaufen und weil er schon da war,

17 Randle/Schmitt benennen ihn in ihrem erstem Buch *UFO Crash at Roswell*, 1991, stets falsch mit „Timothy D.“; Friedman/Berliner in ihrem *Crash At Corona* einfach nur „Dee Proctor“.

18 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.37 und S.290 // S.148

19 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.92 - 94

20 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.62

21 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.280 // Karl Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.62

22 *Washington Post* vom 9. Juli 1947

ging er zu Sheriff George Wilcox und 'flüsterte gewissermaßen vertraulich', daß er vielleicht eine fliegende Scheibe gefunden habe < ²³

* Auch die Morgenzeitung von Roswell, die *Roswell Dispatch* schrieb in einem Artikel, der sich auf ein Interview mit **Sheriff Wilcox** bezog: >Die Furore startete Montag, als W.W.Brazel ...in sein Büro kam und berichtete, daß er ein Objekt gefunden habe.< ²⁴

* Das *Fort Worth Star-Telegram* berichtete in ihrem Artikel, der auf einem Interview mit Major **Jesse Marcel** basierte: >Auf einem Trip in die Stadt Corona, N.M. am Samstag Abend, hörte Brazell [sic] die ersten Anspielungen auf die 'Silbernen Fliegenden Scheiben', erzählte Major Marcel. Brazell [sic] eilte heim, sammelte am Sonntag die Reste von dem Drachen und Ballon auf, und Montag fuhr er nach Roswell, um seinen Fund im Büro des Sheriffs zu melden.< ²⁵

32 Jahre später, im Februar, Mai und Dezember 1979 erzählte Major **Jesse Marcel** in Interviews mit William Moore und Stanton Friedman Widersprüchliches. Zuerst beantwortete er die Frage „Wie erfuhr der Stützpunkt Roswell von dem Absturz auf der Brazel-Ranch?“ mit „Wir erfuhren es am 7. Juli durch einen Anruf vom Büro des Sheriffs von Roswell ... Ich wollte, daß Brazel mich mit seinem Lastwagen zurück zum Stützpunkt begleitet, doch er sagte, er hätte erst noch Verschiedenes zu erledigen ...“.

An anderer Stelle wird Marcel in dem selben Buch zitiert: „Am Sonntag, den 6. Juli jedenfalls entschloß er [Brazel] sich, doch lieber in die Stadt zu gehen ... als er hinkam, ging er in das Büro des Sheriffs...“ ²⁶

Bei einem seiner letzten öffentlichen Auftritte, am 8. Dezember 1979, gab Major Jesse Marcel dem *National Enquirer* Reporter Bob Pratt ein Interview, in dem er auf dessen Frage „Wann haben Sie die Trümmer in New Mexico gefunden?“ zu erzählen mußte: >„Ich kann mich nicht mehr an das exakte Datum erinnern. Es war im Juli 1947. Wie alles angefangen hat - ich war in meinem Büro. Ich ging in den Offiziersclub zum Mittagessen und habe mich gerade zum Essen hingesetzt, als ich einen Anruf vom Sheriff von Roswell bekam, daß er mit mir sprechen möchte. Er sagte: "Hier ist ein Mann, ein Rancher, der in die Stadt kam um seine Wolle zu verkaufen““ ²⁷

Bei diesen Angaben von Marcel wird zwar nicht der Montag erwähnt, jedoch ist sie mit der zuvor aufgeführten Aussage von **Mack Brazel** identisch, die dieser 32 Jahre früher, am 8. Juli 1947 in einem Interview mit Jason Kellahin vom *Roswell Daily Record* gab: „Montag kam er [Brazel] in die Stadt, um etwas Wolle zu verkaufen.“

Mack Brazels **Sohn Bill** bezweifelt, daß sein Vater nach Roswell fuhr, um dort Wolle zu verkaufen. Denn die Wolle, so Bill Brazel, wurde nicht in die Stadt zu den Händlern gebracht, sondern die Wollehändler kamen mit ihren LKWs auf die Ranch gefahren. Diese Praxis sei auch heute noch üblich. Bill Brazel erklärt vielmehr, daß sein Vater deshalb in die Stadt fuhr, um sich dort einen „neuen Pickup Transporter zu kaufen“. Interessanterweise sagt Bill Brazel aber auch aus, daß sein Vater die Reise nach Roswell „sicherlich nicht nur wegen dieser Trümmer, die er gefunden hatte, unternahm.“ ²⁸ Bills Schwester **Bessie** gibt wieder einen anderen Grund an. Ihr Vater wäre vielmehr nach Roswell gefahren, um dort „Winterfutter zu bestellen“ ²⁹

Unabhängig davon, ob nun Wolle verkauft, ein Transporter gekauft, Winterfutter bestellt oder nur etwas Geschäftliches erledigt werden sollte: Alle Anliegen von Mack Brazel setzen die Bedingung voraus, daß nämlich die Geschäfte auch geöffnet waren ! Da aber der **Nationalfeiertag 4. Juli** im Jahre 1947 den Amerikanern ein verlängertes Wochenende beglückte, waren mit ziemlicher Sicherheit die Geschäfte in Roswell am Sonntag, den 6. Juli 1947 **geschlossen**. Schon aus diesem Grund erscheint es unlogisch und sehr unwahrscheinlich, daß Mack Brazel bereits am Sonntag seine Geschäfte tätigen wollte und nach Roswell fuhr.

23 *Roswell Daily Record* vom 9. Juli 1947

24 *Roswell Dispatch* vom 9. Juli 1947 // *Skeptics UFO Newsletter*, Nr. 30, November 1994, S.6

25 *Fort Worth Star-Telegram* vom 9. Juli 1947 // *Skeptics UFO Newsletter*, Nr. 30, November 1994, S.6

26 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.69 u. S.71

27 Karl T. Pfock *Roswell In Perspective*, 1994, S.120

28 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.86

29 Eidesstattliche Versicherung von Bessie Brazel Schreiber vom 23. September 1993

Derselbe Sachverhalt gilt natürlich auch für Major Jesse Marcel und deshalb kam der Roswell-Forscher Karl T. Pflock nach seiner Recherche zu folgendem Resümee: „*Es scheint sehr unwahrscheinlich, daß Major Marcel, ein Mann mit Familie, an einem Sonntag, ganz besonders an einem langen Feiertag-Wochenende im Dienst war. In seinen vielen Interviews ... die er zwischen Februar 1978 und seinem Tod 1986 gab, verlautete Marcel kein einziges Wort darüber, daß etwas „Ungewöhnliches“ stattfand, bevor Sheriff Wilcox ihn benachrichtete.*“ Auch Marcells Sohn, **Dr. Jesse Marcel jr.** kann sich nicht daran erinnern, daß sein Vater an jenem Wochenende Dienst hatte. Und auf dem Armee-Flugplatz in Roswell gab es an diesem Wochenende auch nichts Ungewöhnliches, wie der ehemalige Pressesprecher **Walter Haut** versicherte.³⁰ Lediglich der dubiose „Zeuge“ **Frank Kaufmann** weiß etwas anderes zu berichten. Doch Kaufmanns Aussagen sind nicht glaubwürdig. **Siehe dazu > Scharlatane > S. 125**

Fazit:

In der Presse von 1947 wird überwiegend der **Montag** als jener Tag angegeben, an dem Rancher Mack Brazel nach Roswell kam, um dort seinen Fund Sheriff Wilcox zu melden. Aus diesen Zeitdokumenten wird eindeutig ersichtlich, daß drei der wichtigsten Firsthand Zeugen - Mack Brazel, Jesse Marcel und Sheriff Wilcox alle den Montag als den Tag angeben, an dem Mack Brazel nach Roswell kam, um dort von den Trümmern zu berichten.

Außerdem wollte sich Brazel bei dieser Gelegenheit in Roswell geschäftlich betätigen, was er nur an einem verkaufsoffenen Werktag hätte tun können. Ferner bestätigte Walter Haut, daß sich auf dem Militärflugplatz an jenem Wochenende nichts Ungewöhnliches zugetragen hatte. Somit ist mit allergrößter Wahrscheinlichkeit der **Montag, der 7. Juli 1947** tatsächlich das Datum, an dem das Militär zum ersten Mal von Brazel's „Fliegender Scheibe“ erfuhr.

Hat Mack Brazel die Trümmer mitgebracht ?

Daß Rancher Mack Brazel, als er nach Roswell kam um seinen Fund zu melden, auch Teile der Trümmer mitgebracht hat, muß ernsthaft angezweifelt werden. Denn gleich **drei** Aussagen sprechen eindeutig gegen diese Annahme:

1.

In der **United Press Association Fernschreiber Übermittlung** vom 8. Juli 1947 um 15:42 wird berichtet: „*Brizell [sic] brachte das Objekt nicht in das Büro des Sheriffs, sondern fuhr lediglich die 75 Meilen [120 km] von der Ranch nach Roswell, um seinen Fund zu melden. Sheriff Wilcox sagte, daß Major Marcel, gleich nachdem er den Bericht erhalten hatte, aufbrach, um zu der Gegend zu gelangen, wo die Scheibe gefunden wurde.*“³¹

2.

Sheriff Wilcox hat die Trümmerteile offensichtlich gar nicht selbst gesehen, da er stets nur Mack Brazel zitiert, der ihm wiederum die Trümmerstücke beschrieb.³²

3.

Bill Brazel, ältester Sohn von Mack Brazel erzählte gegenüber den Autoren Randle/Schmitt Ende 1988: „*Später ging er nach Roswell. Er transportierte es nicht dort hinunter, weil die Luftwaffe herauf kam und es mitnahm*“³³

Fazit:

Es scheint tatsächlich so, als ob Mack Brazel, die Trümmer gar **nicht** nach Roswell mitbrachte, als er seinen Fund beim Sheriff meldete. Dieser Sachverhalt ist sehr interessant, denn dadurch ließe es sich auch leicht erklären, weshalb das ganze Mißverständnis von einer "Fliegenden Scheibe" überhaupt entstehen konnte.

Siehe dazu mehr > Schlußwort > S. 192

30 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.64 und 97

31 *UPA Fernschreiber Übermittlung* vom Dienstag, den 8. Juli 1947, Meldung 3

32 *UPA Fernschreiber Übermittlung* vom Dienstag, den 8. Juli 1947, Meldung 1-3

33 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.127

Die Presseerklärung der Militärs

Obwohl in der einschlägigen Literatur zum Roswell-Zwischenfall diese Presseerklärung stets ganz selbstverständlich abgehandelt wird, gibt es auch hier Differenzen zwischen den Fakten von 1947 und den Angaben, die Jahre danach geäußert wurden. Wirklich gesichert ist auch hier nur, daß die Presseerklärung der 509. Bombergruppe der 8. Armee Luftwaffe, die damals für etwa drei Stunden weltweites Aufsehen erregte, von Oberleutnant **Walter Haut** weitergeleitet wurde. Haut war damals „Public Relation Officer“, der Pressesprecher auf dem Roswell Armee Flugplatz.

Schon bei der Frage, in welcher „Form“ damals die Erklärung verbreitet wurde, gibt es unterschiedliche Aussagen. So ist in der bereits schon zitierten Fernschreibermeldung ein Dialog um 3:17 p.m. [15:17 Uhr] zwischen den United Press Büros Denver (DX) und Santa Fe (FR) abgedruckt:

> *Santa Fe: „Gebt uns den Text der Armee-Bekanntmachung schnellstmöglich. Bringt es wie Text und laßt Zitate einfließen“ Denver: „Armee gab mündliche Bekanntmachung. Kein Text“* <³⁴

Die Aussage des damaligen Programmleiters der KSWs Radiostation von Roswell, **Georg Walsh**, der als erster die Pressemitteilung weiterleitete, scheint diese Fernschreibermeldung zu bestätigen. Er erklärt: „*Eines Tages im Juli 1947, etwa um die Mittagszeit, erhielt ich bei KSWs einen Telefon-Anruf von Oberleutnant Walter Haut ...Es war sein Brauch, uns Neuigkeiten telefonisch mitzuteilen. Er sagte, er hätte eine Veröffentlichung für mich und las sie vor und ich schrieb es auf.*“³⁵

Nach einem Gespräch mit dem damals verantwortlichen **Walter Haut** berichtete Karl T. Pflock: >Er sagte mir, er „denkt“, er hätte Kopien einer geschriebenen Presserklärung am 8. Juli verteilt, aber ist sich dessen nicht absolut sicher.< [Anführung im Original] Andererseits meint aber Walter Haut, daß er sich ziemlich sicher sei, doch in der Stadt die Presseerklärung abgegeben zu haben, da er dabei die Gelegenheit gehabt habe, zu Hause Mittag zu essen und seine damals erst sechs Wochen alte Tochter zu besuchen.³⁶ Trotz intensiver Recherche wurden bislang keinerlei Beweise, wie etwa Kopien etc. dieses Presstextes aufgefunden.

Ein „sowohl als auch“ sagt Major **Jesse Marcel** dazu aus. In einem Interview mit Moore/Friedman 1979 berichtete er: „*Der [Haut] hat die AP angerufen und später dann die Presseinformation herausgegeben*“³⁷

In einem seiner letzten Interviews erwähnt Maj. Jesse Marcel allerdings dann nur: „*In der Zwischenzeit hatten wir einen strebsamen Pressesprecher - der davon erfahren hat - er rief deswegen AP an.*“³⁸

Andererseits erklärt der damalige Redakteur der *Roswell Morning Dispatch* **Arthur R. McQuiddy**:

„*Walter Haut, der Pressesprecher auf dem Roswell Armee-Flugplatz, brachte mir eine Presserklärung in das Dispatch Büro.*“³⁹ Karl T. Pflock seinerseits weiß nach einem Gespräch mit McQuiddy zu berichten, daß dieser seine Aussage einschränkte: „*Es ist möglich, solch eine Veröffentlichung erhalten zu haben, er ist sich aber wirklich nicht sicher.*“⁴⁰

Desweiteren erzählt **Frank Joyce**, damaliger Reporter der Roswell Radiostation KGFL, im Jahre 1989 in einem Interview mit Randle/Schmitt: >Walter Haut ... kam in seine Station mit einer Presseerklärung.“ Laut Joyce: „*Haut sagte mir, „ich gebe Dir dafür eine Stunde“*“<⁴¹ Frank Joyce ist jedoch kein allzu glaubhafter Zeuge. **siehe > Gab es außerirdische Leichen ? > S. 22**

Ebenfalls umstritten sind die verschiedenen Aussagen darüber, wer eigentlich diese Presseerklärung der Armee geschrieben hat. So wird in Artikeln und Büchern zu Roswell immer wieder behauptet, daß Oberst Blanchard die Erklärung damals seinem Pressesprecher persönlich diktiert hat. Diese Meinung ist allerdings ziemlich unwahrscheinlich, da die Dokumente aus dem Jahre 1947 diese Behauptung nicht bestätigen. So

34 United Press Association Fernschreiber Übermittlung Dienstag, 8. Juli 1947

35 Eidesstattliche Versicherung von Georg Walsh vom 13. September 1993

36 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, S.67 und S.99

37 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.75

38 Interview von Bob Pratt mit Marcel vom 8. Dezember 1979

39 Eidesstattliche Versicherung von Arthur R. McQuiddy vom 19. Oktober 1993

40 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.68

41 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.135

beginnt etwa der oft zitierte Zeitungsartikel des *San Francisco Chronicle* mit dem Vorspann: >Hier ist die unbestätigte Erklärung, herausgegeben vom Pressesprecher der Roswell Armee Basis: „Die vielen Gerüchte betreffend der Fliegenden Scheiben...“⁴²

Unterstützung dafür, daß es tatsächlich eine „unbestätigte Erklärung“ gab, findet man von Major **Jesse Marcel**, der seinen Interviewpartnern Moore/Friedman 1979 erzählte: „Na ja, da war also dieser Presseverbindungsoffizier. Haut hieß er, glaube ich. Der hat die AP angerufen und später dann die Presseinformation herausgegeben. Wie ich hörte, war er dazu nicht befugt gewesen und ich glaube, er wurde deswegen auch schwer gemäßigelt, ganz von oben, von Washington sogar, glaube ich.“⁴³

San Francisco Chronicle

Founded by M. H. de Young, Publisher 1865 to 1925

GEORGE T. CAMERON, Publisher

PAUL C. SMITH, Editor

SAN FRANCISCO CHRONICLE, WEDNESDAY, JULY 9, 1947 CCCC4A

ROSWELL STATEMENT

A platter - puzzled Nation thought it was about to get the answer to the mystery of the "flying discs" yesterday.

A press relations officer at the Roswell Army Air Base in New Mexico announced without qualification that the 509th Bomb Group had picked up a flying disc which landed on a nearby ranch last week.

Here is the unqualified statement issued by the Roswell Army Base public relations officer:

"The many rumors regarding the flying disc became a reality yesterday when the intelligence of-

fice of the 509th Bomb Group of the Eighth Air Force, Roswell Army Air Field, was fortunate enough to gain possession of a disc through the co-operation of one of the local ranchers and the Sheriff's office of Chaves county.

"The flying object landed on a ranch near Roswell sometime last week. Not having phone facilities, the rancher stored the disc until such time as he was able to contact the Sheriff's office, who in turn notified Major Jesse A. Marcel, of the 509th Bomb Group Intelligence office.

"Action was immediately taken and the disc was picked up at the rancher's home. It was inspected at the Roswell Army Air Field and subsequently loaned by Major Marcel to higher headquarters."

Verkleinerte Copy: San Francisco Chronicle vom 9. Juli 1947

hätte zwar die Presseerklärung verfaßt, sei aber von Blanchard autorisiert gewesen.“ Zwei Jahre später, als der Autor abermals in Roswell weilte, war Walter Haut leider nicht anwesend.

Dafür berichtete ihm **Reece White**, ein Mitarbeiter des UFO-Museums und Freund von Walter Haut, daß „Blanchard die Erklärung eindeutig nicht verfaßt hat, sondern diese von Haut stamme. Haut dies aber auch nicht mehr so genau weiß, da es schon so lange her sei. Außerdem, so White weiter, sei Walter Haut ein guter Freund von Jesse A. Marcel gewesen. Vielleicht hätten die beiden zusammen etwas besprochen, worauf dann Haut den Text erarbeitete.“⁴⁵ Leider ist diese Aussage nicht beweiskräftig genug, da sie von einer damals nicht beteiligten Person geäußert wurden.

Im *Roswell Daily Record* vom Mittwoch, den 9.7.1947 wird erstmals auch der Name von **Oberst Blanchard** erwähnt: >Oberst William H. Blanchard, Kommandant der Bomberflotte berichtete den Fund General Ramey< In diesem Artikel wird jedoch nicht darüber berichtet, ob Oberst Blanchard die Presseerklärung selbst schrieb, oder aber diese Walter Haut diktiert hat - lediglich, daß er General Ramey informiert hat.

Das *Las Vegas Review-Journal* vom 9. Juli 1947 wird hier etwas konkreter: >Leutnant Warren Haught [sic], Pressesprecher auf dem Roswell Stützpunkt, veröffentlichte im Namen von Oberst Blanchard, Stützpunkt-kommandant, eine Erklärung.< Nur ist diese Aussage von Oberst Blanchard selbst nicht bestätigt worden, da das Blatt weiter schrieb: >Bemühungen um Oberst Blanchard zu kontaktieren, brachten die Information, daß „er nun im Urlaub sei“.<⁴⁶

Oberst Blanchard konnte zu diesen Vorkommnissen nie persönlich interviewt werden, da er bereits 1965, lange bevor die ersten Recherchen begannen, verstarb. Ein guter Freund von Blanchard war der schon erwähnte *Roswell Morning Dispatch* Reporter Arthur R. McQuiddy. Und dieser weiß auf Grund seiner Gespräche mit ihm zu berichten, daß: „Blanchard widerwillig die Presseerklärung genehmigte.“⁴⁷

42 San Francisco Chronicle vom 9. Juli 1947

43 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.24

44 Eidesstattliche Versicherung von Walter Haut vom 14. Mai 1993

45 Uli Thieme, *UFO-C(r)a\$h in Roswell - Museen, Mythen u. Moneten in CENAP Report* Nr. 226/1995, S.44

46 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.150

47 Eidesstattliche Versicherung von Arthur R. McQuiddy vom 19. Oktober 1993

Fazit:

1. Die bislang gängige Annahme, daß die Presseerklärung „*RAAF erbeutet Fliegende Untertasse...*“ in schriftlicher Form geschah, ist aufgrund der damaligen Dokumente und mangels fehlender Kopien **nicht** zu bestätigen. Die Fakten, wie z.B. die letzten Interviewaussagen des Hauptzeugen Major Jesse Marcel, deuten vielmehr darauf hin, daß Walter Haut die Zeitungen und Rundfunkstationen **nur telefonisch** über das Ereignis unterrichtet hat. Für eine telefonische, sprich mündliche Presseerklärung spricht auch noch ein anderer Faktor:

In den ersten Fernschreiber- und Zeitungsmeldungen wimmelt es von falschen Namensangaben. So etwa „Sheriff Wilson“ - statt Wilcox; „Brizell“ - statt Brazel oder „Warren Haught“ - statt Walter Haut. Dies deutet auf sprachliche Mißverständnisse hin, die es bei einer schriftlichen Textvorlage wohl kaum gegeben hätte!

2. Bis auf das *Las Vegas Review-Journal* erwähnen die anderen Zeitungen von 1947 nichts darüber, daß Walter Haut im Namen von Blanchard gehandelt hat. Vielmehr wird, wie der *Roswell Daily Record* in seinem ersten Artikel berichtet, das Nachrichtenbüro von Jesse Marcel als die Quelle der „Untertassen“-Information genannt und nicht die Kommandantur von Oberst William Blanchard.

3. Völlig haltlos ist die Behauptung, Oberst Blanchard hätte Walter Haut die Presseerklärung "diktiert". Dies kann durch die Dokumente von 1947 nicht nachgewiesen werden und wird von Walter Haut selbst auch nicht bestätigt. ☹

5 verschiedene Absturzstellen rund um Roswell:



- A** = Absturzstelle Nr. 1, das Trümmerfeld auf der Foster-Ranch, 120 km nordwestlich von Roswell
- ➡** = Angeblicher UFO Weiterflug laut Berlitz/Moore, Friedmann und Santilli-Hoax
- 2** = Absturzstelle Nr. 2, bei Socorro, nicht mehr auf dem Plan da 240 km westlich von A
- 3** = Absturzstelle Nr. 3, laut Randle/Schmitt 3,2 km östlich von A
- 4** = Absturzstelle Nr. 4, von Kaufmann/Ragsdale auf der Corn-Ranch, 56 km nördlich von Roswell
- 5** = Absturzstelle Nr. 5, die "Jim Ragsdale Ereignis- und Absturzstelle", 80 km westlich von Roswell
- Lincoln** = ca. 18 km von Nr. 5 entfernt. Hier besaß "Zeuge" Glenn Dennis ein Restaurant.

Der Absturz

Gab es ein „Mysteriöses Objekt“ am Himmel ?

Immer wieder wird von „UFO-Forschern“ geschrieben und behauptet, daß der Roswell-Zwischenfall damit begann, daß kurz vor dem angeblichen „UFO“-Absturz verschiedene Zeugen unabhängig voneinander ein „glühendes Objekt“ am Nachthimmel gesehen haben.

Im Juli 1947 wird in der Abendzeitung von Roswell in demselben Artikel, in dem auch über die „Fliegende Untertasse“ berichtet wird, die ungewöhnliche Sichtung des Ehepaares **Wilmot** erwähnt: *>Sie saßen letzten Mittwoch Nacht auf ihrer Veranda in der 105 South Penn, um etwa 10 Minuten vor 22:00 Uhr, als von Südost ein großes, glühendes Objekt aus dem Himmel raste und mit hoher Geschwindigkeit in nordwestlicher Richtung flog ... Man konnte es weniger als eine Minute, vielleicht 40 oder 50 Sekunden sehen, schätzte Wilmot. Wilmot sagte, daß es ihm etwa 450 Meter hoch und sehr schnell zu fliegen schien. Er schätzte zwischen 640 und 800 Kilometer pro Stunde. Im Aussehen hatte es eine ovale Form, wie zwei Öffnung an Öffnung umgedrehte Untertassen, oder wie zwei alte Waschschüsseln die in derselben Weise zusammengefügt sind. Der ganze Körper glühte, als ob Licht von innen heraus schien, nicht aber als wenn lediglich ein Licht von unten schien. ... daß es zwischen 4,5 oder 6 Meter im Durchmesser haben mußte, dies war aber nur eine Schätzung. Wilmot sagte, daß er keine Geräusche hörte, aber daß Frau Wilmot sagte, daß sie für eine kurze Zeit ein Zischen hörte. Das Objekt erschien von Südosten und verschwand über den Baumwipfeln in Richtung des Sechs-Meilen-Hügel ...^{< 1}*

Die Aussagen der Familie Wilmot beweisen allerdings nicht, daß das bei Roswell abgestürzte Objekt mit ihrer Sichtung zusammenhängt, da drei wichtige Punkte differieren:

Erstens: Das mehrheitlich genannte Datum Mitte Juni, an dem Brazel die Trümmer fand, stimmt nicht mit dem Datum der Wilmot-Sichtung überein.

Zweitens: Die vorgefundenen Trümmer auf der Foster-Ranch widersprechen einem Fluggerät, das mit hoher Geschwindigkeit flog.

Drittens: Dan Wilmot nannte die Flugrichtung „nordwestlich“. Die Trümmer auf der Foster-Ranch lagen dagegen so verstreut, daß Maj. Jesse Marcel eindeutig erkannte, daß das „Gerät“ von „Nordost nach Südwest“² flog. Es bewegte sich demnach in völlig konträrer Flugrichtung. Bei der Wilmot-Sichtung handelte es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen Meteor, der mit dem Roswell-Zwischenfall nichts zu tun hatte.

Eine andere häufig erwähnte Quelle ist die angebliche Tagebucheintragung der katholischen Franziskaner-Nonnen des *Saint Mary's Hospital* in Roswell, **Mutter Mary Bernadette** und **Schwester Capistrano**. Diese sollen bei „einer routinemäßigen Nachtbeobachtung“ gesehen haben, wie „ein glänzendes Licht nördlich ihres Standortes zur Erde gefallen“ ist. „Sie glaubten, daß dies irgendeine Art flugunfähiges Flugzeug war und schrieben dessen Vorbeiflug in ihrem Logbuch auf ... 4. Juli, zwischen 11:00 und 11:30 Uhr abends.“ Als Quelle führen die Autoren Randle/Schmitt an: „Aufzeichnungen von katholischen Franziskaner Nonnen festgehalten.“³

Tatsache ist jedoch, daß dieses angebliche Tagebuch und die daraus zitierte Eintragung bis heute noch nicht veröffentlicht worden sind. Dies bedeutet, daß diese Quellenangabe überhaupt nicht nachprüfbar ist. Solange dies nicht geschieht, kann diese Aussage der Autoren Randle/Schmitt wohl kaum als „Beweis“ anerkannt werden.

Ein weiterer Objekt-Sichter ist **William M. Woody**. Er sagt in seiner eidesstattlichen Versicherung aus, daß er als damals 14-jähriger Junge in „einer heißen Sommernacht 1947, möglicherweise Anfang Juli“ zusammen mit seinem Vater auf ihrer Farm im Freien saß. „Es war längere Zeit nach Sonnenuntergang und ziemlich

1 Roswell Daily Record vom Dienstag, den 8. Juli 1947

2 Interview Bob Pratt mit Jesse A. Marcel vom 8.12.1979

3 Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.4 und S.217, Nr. 4

dunkel. Plötzlich erhellte sich der Himmel. Als wir nach oben schauten ... sahen wir ein großes, sehr helles Objekt am südwestlichen Himmel, das sich sehr schnell nordwärts bewegte ... Es bewegte sich schnell, aber nicht so schnell wie ein Meteor; und wir konnten es für ungefähr 20 bis 30 Sekunden sehen. Mein Vater dachte, es wäre ein Meteorit und war überzeugt, daß er etwa 40 Meilen [64 Km] nördlich von Roswell heruntergefallen sei.“⁴

Obwohl Woody angibt, daß das Objekt nicht so schnell wie ein Meteorit geflogen sei, deuten alle Anzeichen der Sichtung auf einen Meteoriten oder Boliden hin, zumal auch Woodys Vater selbst davon sprach. Aber unabhängig davon kann dieses Objekt aus zwei entscheidenden Gründen nicht mit dem Roswell-Zwischenfall in Verbindung gebracht werden. Zum einen sind Woodys Zeitangaben „im Sommer 1947, möglicherweise Anfang Juli“ viel zu unpräzise und deshalb nicht beweiskräftig genug, um damit einen Zusammenhang herzustellen.

Zum anderen kann sein verstorbener Vater die Aussage seines Sohnes nicht mehr bestätigen, bzw. seine Eindrücke, ob es ein Meteor war oder nicht, nicht mehr konkretisieren.

Als ein weiterer Zeuge wird der ehemalige Unteroffizier **E.L. Pyles** aufgeführt. Wie die Autoren Randle/Schmitt erklären, soll dieser im Juli 1947 „auf einer Radarstation außerhalb des Roswell Armee-Flugplatzes einquartiert“ gewesen sein und sie berichten:

„Er sagte uns, daß er Anfang Juli 1947 ein Objekt aufleuchten sah, das quer durch den Nachthimmel nach Norden und zur Erdoberfläche hin flog. Obwohl er sich nicht mehr an das exakte Datum, oder die Zeit erinnern kann, sagt er, daß er glaubt, daß es ein Wochenende war; weil, als er aufwachte, die Hauptlichter, die um 23 Uhr ausgeschaltet wurden, nicht mehr brannten.“⁶

Gegenüber dem Roswell-Forscher Karl T. Pflock erklärte E.L. Pyles allerdings etwas ganz anderes:

„Was ich eines Nachts sah, war nur ein Strich durch den Himmel. Ich kann Ihnen nicht mehr die Richtung sagen, die es flog ... Es war 47, ich kann mich nicht mehr an den Monat oder Tag erinnern ... ich glaube, es war im Sommer ... ich war auf dem Roswell Armee-Flugplatz und ging über den Exerzierplatz.“⁷

Dies bedeutet, daß Pyles kein Objekt sah, wie Randle/Schmitt behaupten, sondern lediglich einen Strich. Weiterhin war Pyles zum Zeitpunkt der Sichtung nicht in einer Radarstation außerhalb des Roswell Flugplatzes, sondern innerhalb auf dem Exerzierplatz. Und schließlich ist seine Zeitangabe „ich glaube, es war im Sommer“ viel zu vage, als daß sie für einen Beweis ausreichen würde.

Fazit:

Außer bei den Wilmots sind die Zeitangaben aller Zeugen, die „vielleicht im Sommer“ 1947 ein Objekt am Nachthimmel gesehen haben, viel zu schwammig und zu ungenau, um sie für eine Beweisführung zu gebrauchen. Zudem stimmt bei zwei Aussagen die Flugrichtung nicht mit der des angeblichen „Roswell-Objekts“ überein. Die Sichtungen der genannten Zeugen können deshalb als Meteoriten oder Boliden angesehen werden, die mit dem „Roswell-Zwischenfall“ nichts zu tun haben. 

Gab es noch andere Absturzstellen ?

Auf der einzigen, historisch und von Firsthand Zeugen belegten Absturzstelle, dem Trümmerfeld (debris field) auf der Foster-Ranch, ist nachweislich kein außerirdisches Raumschiff mit einer Besatzung abgestürzt. Dort wurden lediglich diverse Trümmerstücke von Rancher Mack Brazel aufgefunden. Diese Tatsache hatte bis zum Jahre **1980** Bestand. Aber dann mußte, um die neu aufgestellte These diverser Ufologen von einem UFO-Absturz bei Roswell zu erhärten, eine zweite oder dritte Absturzstelle gefunden werden.

Absturzstelle Nr. 2

Den Grundstein zu dieser „neuen Roswell-Dimension“ legten dann die Autoren **Charles Berlitz** und **William L. Moore** in Kooperation mit **Stanton T. Friedman**. Diese behaupteten in ihrem **1980** erschienenen Buch

4 Eidesstattliche Versicherung von William M. Woody vom 28. September 1993

5 Interview Bob Pratt mit Jesse A. Marcel vom 8.12.1979

6 Randle/Schmitt *International UFO Reporter*, Januar/Februar 1994, S.14

7 Telefonat von Karl T. Pflock mit E.L. Pyles am 24. Januar 1994

The Roswell Incident, daß über der Foster-Ranch ein „UFO“ explodiert sei und Teile dieser außerirdischen Maschine dort niedergeprasselt wären. Diese Teile hätte der Rancher Mack Brazel aufgefunden. Der eigentliche Flugkörper sei aber trotz seiner Beschädigung noch 150 Meilen [240 km] weiter westlich geflogen und auf den *Plains of San Agustin* abgestürzt. Dort hätte dann **Barney Barnett** das abgestürzte UFO und die Leichen gesehen.⁸

Absturzstelle Nr. 3

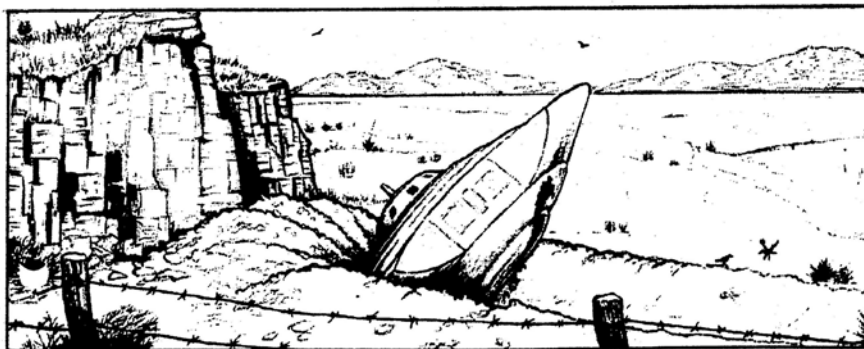
Im Jahre **1991** veröffentlichten die Autoren **Randle/Schmitt** ihr erstes Buch *UFO Crash At Roswell*. Darin überraschten sie ihre Leser damit, daß das beschädigte „UFO“ nicht auf den *Plains of San Agustin*, sondern lediglich 2 Meilen [3,2 km] östlich des Trümmerfeldes auf der Foster-Ranch und 30 Meilen [48 km] von der nächsten Ortschaft entfernt abgestürzt sei. Grundlage für diese Behauptung war eine Expedition der Autoren vor Ort im September 1989.

Absturzstelle Nr. 4

3 Jahre später **1994** erschien das 2. Buch von Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*. Darin wurde der erstaunten Leserschaft abermals eine „neue“ Absturzstelle offenbart. Diese lag nun laut „neuen Zeugen“ nicht mehr auf der Foster-Ranch, sondern auf der nur 35 Meilen [56 km] nördlich von Roswell gelegenen **Corn-Ranch**.

Tatsache ist, daß **Jim McKnight**, dessen Familie das Land auf der angeblichen „Absturzstelle“ im Jahre 1947 gehörte und dort lebte, in einer geschworenen Erklärung 1997 zu Wort gab: *>[Die] angebliche Absturzstelle wurde auf einem Stück einer Ranch, die meiner Tante gehörte, lokalisiert und ist etwas mehr als eine Meile westlich meines Großvaters Ranchhaus entfernt ... Ich glaube aus mehreren Gründen nicht, daß ein UFO oder etwas anderes 1947 auf der angeblichen Absturzstelle abgestürzt ist.*

Niemand aus unserer Familie wußte etwas von einem solchen Absturz oder einer militärischen Bergung. Wenn ein Kojote das Land durchquerte, dann hätte mein Vater oder mein Onkel seine Spur gesehen ... Ich kann mir nicht vorstellen, daß ein Militärkonvoi aus LKWs und Autos kommen und gehen konnte, ohne daß sie es bemerkt hätten. Wenn sie das gesehen hätten, hätten sie uns darüber erzählt ... außerdem war es auf unserer Ranch üblich, Arbeitskräfte mit unseren Nachbarn auszutauschen. Wir hatten viele Gespräche und einige bezogen sich auf das Militär, deren Bombenübungsplätze und Flugzeugabstürze. Wir hatten einen Bombenübungsplatz auf der Ranch, etwa 10 Meilen [16 km] westlich der angeblichen Absturzstelle, und auch einen Flugzeugabsturz.

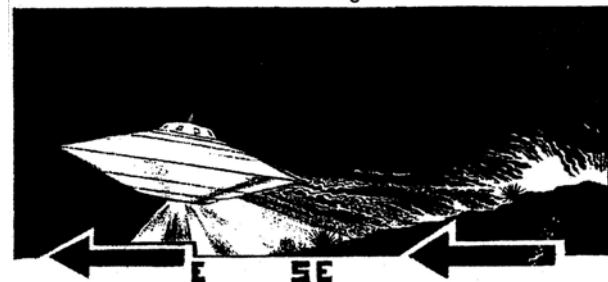


Absturzstelle Nr.3, 1991: So stellten sich die Autoren Randle/Schmitt ihren UFO-Absturz vor.

Illustration: UFO Vol 8, No.3 1993



Crash Site One: Debris Field with Gouge



Absturzstelle Nr.2, 1980: So dachten sich die Autoren Berlitz/Moore/Friedman ihren UFO-Absturz

Illustration: UFO Vol 8, No.3 1993

Nie, nie kam das Thema von einem solchen Ereignis wie das des Roswell-Zwischenfall bei den Gesprächen auf. Ich kenne die Menschen, die sich in dieser harten Umgebung niederließen ... keine militärische Bedrohung würde sie zum Schweigen bringen, erst recht dann nicht, wenn sie sich untereinander unterhielten.<⁹

⁸ Der Autor geht auf diese „Absturztheorie“ nicht mehr ein, da die „Barney Branett Story“ nie bewiesen wurde.

⁹ Geschworene Erklärung von Jim McKnight vom 3. Februar 1997

Absturzstelle Nr. 5

Anfang **1994** ließ der „Zeuge“ **Jim Ragsdale** seine geschworene Aussage von 1993 nicht mehr gelten und schwörte ein zweites Mal, daß sein vorgefundenes „UFO“ nicht 35 Meilen nördlich, sondern nun 50 Meilen [80 km] westlich von Roswell abgestürzt sei. Zufällig gibt es dort in der Nähe von Arabela ein altes Pfadfinder-Camp, welches sich vorzüglich zu einem Motel umbauen ließe. Und auch der in den Roswell-Zwischenfall verwickelte „Zeuge“ **Glenn Dennis** besitzt „zufällig“ in unmittelbarer Nähe ein Restaurant in der Ortschaft Lincoln.¹⁰

Tatsache ist, daß William P. Barrett, Reporter des Magazin *Forbes*, während einer Recherche zum Roswell-Zwischenfall 1996 mehrere Personen interviewt hat. So etwa die 82 jährige **Dorothy Epps**, deren Familie seit 1902 das Land eine halbe Meile [800 m] neben der „neuen“ Jim Ragsdale UFO-Absturzstelle gehört, und die erklärt: „*Ich bin mir ganz sicher, daß wir davon gehört hätten, wenn es passiert wäre. Das ist alles ein Schwindel*“.

Oder **Bill Edgar**, der 1947 in der Nähe der „Ragsdale Absturzstelle“ als Farmhelfer arbeitete: „*Es hat nie stattgefunden. Ich habe nie etwas über Untertassen und umherfahrende Soldaten gehört.*“

Und auch **Kenny Shear**, seit 1955 Verwalter der in der Nähe der „Ragsdale Absturzstelle“ liegenden Armstrong-Ranch gibt an: „*Ich habe in den Jahren mit allen Alteingesessenen geredet. Ich glaube, das ist der verdammt größte Witz, den ich jemals gehört habe.*“¹¹

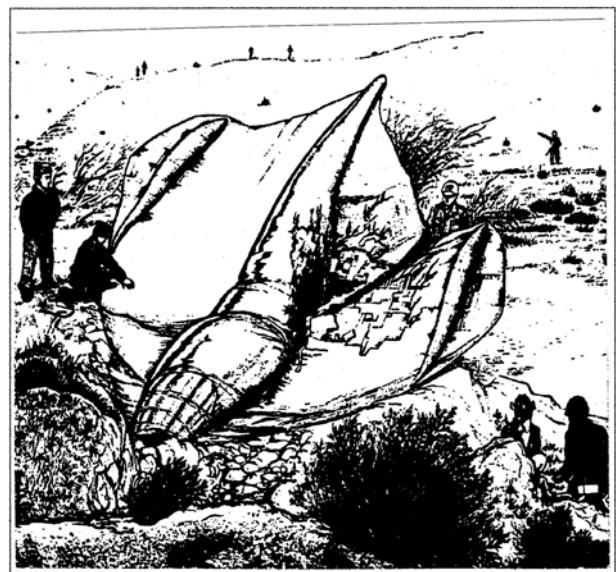
Fazit:

Außer der Barney Barnett Geschichte (Nr.2) die allerdings ebenfalls schon lange als „reine Story“ aufgeklärt gilt, sind **alle** anderen Absturzorte (Nr. 3 - Nr. 5) auf nur zwei „Zeugen“ zurückzuführen. Nämlich **Frank Kaufmann** und **Jim Ragsdale**. Beide sind nachweislich Märchenerzähler.

Jim Ragsdale, der 1995 starb, hat nicht nur 2 mal unterschiedlich geschworen, sondern sich sogar schriftlich seine letztgenannte Absturzstelle (Nr. 5) als „*Die Jim Ragsdale Ereignis- und Absturzstelle*“ bestätigen lassen. Diese garantierte ihm - und nach seinem Tod seiner Tochter **Judy Lott** - von der Vermarktung dieser Absturzstelle 25 % des Brutto-Betrages. Ursache der „Absturzort-Verlegung“ war die **Weigerung des Besitzers der Corn-Ranch, Hub Corn**, das Land der „Absturzstelle“ (Nr.4) zu verkaufen.¹²

Siehe auch > Scharlatane > S. 125

Keiner der Firsthand Zeugen, sowohl noch lebende, als auch bereits verstorbene, hat jemals eine andere Absturzstelle, als die auf der Brazel/Foster-Ranch erwähnt. Und erst recht kein abgestürztes UFO mit außerirdischen Leichen. Diese Märchengeschichten kamen erst **ab 1980 bzw. 1991** auf den internationalen Büchermarkt. Es gibt **definitiv keine Beweise** für eine zweite, dritte oder sonstige Absturzstelle. ☹️



Absturzstelle Nr.4, 1994: UFO-Absturz Szenario laut den Scharlatanen Ragsdale und Kaufmann

Illustration: UFO Vol 8, No.3 1993

Gab es außerirdische Leichen ?

Die wohl spektakulärste Behauptung beim sogenannten Roswell-Zwischenfall ist die, daß im Juli 1947 auch außerirdische Leichen vorgefunden wurden. Diese Gerüchte kamen zeitgleich und parallel mit der oben erwähnten „Verlegung des Absturzortes“ auf. So wundert es natürlich nicht, daß die beiden „Zeugen“, die außerirdische Lebewesen an der Absturzstelle gesehen haben wollen, jene beiden sind, die auch diese

10 Uli Thieme "UFO-Ca\$h in Roswell", *CENAP-REPORT*, Nr.226, 7/95, S.38 -48

11 William P. Barrett „Unidentified Flying Dollars“, *Forbes*, 15. 7. 1996 und in *Crosswind*, August 1996

12 *Skeptics UFO Newsletter*, Nr. 34, S.1-2

Zu ihnen gesellt sich der Secondhand Zeuge **Glenn Dennis**, der von einer angeblichen Militär-Krankenschwester Informationen und Skizzen über das Aussehen der „Außerirdischen“ erhalten haben will. Die noch lebenden oder schon verstorbenen Firsthand Zeugen von 1947 haben nie etwas Gleichlautendes erzählt. Auch gibt es keine Dokumente oder Zeitungsberichte von 1947 die diese sensationelle Behauptung bestätigen könnten. Wegen der Länge und der Widersprüche ihrer Angaben zu den „außerirdischen Leichen“ werden die „Zeugenaussagen“ von Frank Kaufmann und Jim Ragsdale hier nicht erwähnt, sondern im separaten Kapitel „Scharlatane“ detailliert aufgeführt. **siehe > Kapitel „Scharlatane“, S.125**

Grüne Männchen ?

In der gängigen Roswell-Literatur wird immer wieder behauptet, daß der Trümmerfinder und Firsthand Zeuge **Mack Brazel** angeblich zu **Frank Joyce**, damaliger Radiosprecher von Sender KGFL, wörtlich gesagt haben soll: „*Frank, Du weißt, wie sie von kleinen grünen Männchen sprechen ? ... Sie waren nicht grün.*“¹³ Aber hat Mack Brazel diesen Ausspruch über die „kleinen, grünen Männchen“ überhaupt verlauten lassen? Es hat tatsächlich den Anschein, daß Mack Brazel **nicht** der Urheber dieses Ausspruches ist. Dazu muß man einen Auszug eines Interviews zitieren, das der Autor William L. Moore im Jahre 1982 mit Frank Joyce geführt hat. Joyce erzählt dabei einen Dialog, den er 1952 mit **Walter E. Whitmore** an dessen Sterbebett geführt hatte: >Joyce sagte: „*Herr Whitmore, Sie erinnern sich an die Zeit, als wir auf die Ranch gingen, und an all das Zeug über die Fliegenden Untertassen und dem Wetterballon usw. ?*“ Und er sagte „Ja“ und Joyce fragte: „*Herr Whitmore, was denken Sie wirklich, was das war?*“ Whitmore antwortete: „*Frank, ich weiß daß Sie etwas von diesen verrückten Geschichten über kleine, grüne Männchen gehört haben.*“ Joyce sagte: „Ja“ und Whitmore ergänzte: „*Nun, sie waren nicht grün !*“ Dann fügte Joyce hinzu: „*Das war alles, was er gesagt hat 'Sie waren nicht grün'. Ich konnte ihn nicht mehr dazu bewegen, mehr dazu zu sagen, und ich habe ihn nicht mehr gesehen, bevor er starb.*“¹⁴

Zwischenergebnis:

Es ist offensichtlich, daß der immer wieder gerne zitierte Ausspruch von Mack Brazel über die „kleinen, grünen Männchen von Roswell“ im Wirklichkeit gar nicht von Brazel ist, sondern von **Walter E. Whitmore** stammt, und den dann Frank Joyce einfach dem Rancher Brazel in den Mund gelegt hat.

Eine Krankenschwester, die es nicht gibt !

Glenn Dennis war Leichenbestatter in Roswell und will sich im Juli 1947 mit einer befreundeten Militär-Krankenschwester auf dem Roswell Armee Flugplatz getroffen haben. Bei diesem Treffen gab sie ihm angeblich Informationen über das Aussehen der beim „UFO-Absturz“ nahe Roswell vorgefundenen Außerirdischen. Glenn Dennis ließ nach diesen Angaben eine Zeichnung von Kopf und Händen der "Außerirdischen" anfertigen, die bald massenhafte Verbreitung fand.¹⁵ Glenn Dennis hat sich bei seinen vielen Interviews immer wieder in Widersprüche verwickelt, so daß er selbst als eine unglaubwürdige Person betrachtet werden kann. **siehe > Kapitel „Scharlatane“, S.125**

Bis 1989 hatte er nicht einmal seinem langjährigen Freund, Ex-Pressesprecher **Walter Haut** etwas über seine angeblichen Erlebnisse erwähnt. Aber was ist nun mit Glenn Dennis „Kronzeugin“, die Militär-Krankenschwester von 1947 ?

1993 wurde behauptet, daß der Name der Frau nicht bekannt sei. Aber man wüßte, daß sie kurze Zeit nach dem Roswell-Zwischenfall in England beim Absturz eines Militärflugzeuges ums Leben gekommen sei. Nachforschungen von Don Berliner und anderer UFO-Forscher ergaben jedoch, daß es einen solchen Flugzeugabsturz nicht gab !¹⁶

1995 hieß es dann, daß die Krankenschwester tatsächlich noch lebe und jetzt eine Nonne in England sei. Glenn Dennis, Walter Haut und Max Littel vom *The International UFO Museum & Research Center* in Roswell, würden ihren Namen kennen. Doch dürfe dieser nicht bekannt gemacht werden, da sie sonst in Gefahr sei. Auf Drängen vieler UFO-Forscher gab Glenn Dennis schließlich ihren Namen bekannt:

Naomi Maria Selff.

13 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.79

14 William L. Moore *The Roswell Investigation: New Evidence ...*, MUFON Symposium Proceedings, 1982, S.94

15 Walter Henn zeichnete die Skizzen neu

16 **Anmerkung:** Weder im *New York Times Index*, noch im *The National Transportation and Safety Board* oder den *Armeeunterlagen* // Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.12

Nachdem nun der Name der angeblichen Krankenschwester bekannt war, wurden intensive Recherchen angestellt. Aber leider fanden sich in den Archiven des Militärs keinerlei Unterlagen mit dem Namen dieser Frau. Es ist auch kaum vorstellbar, daß ihre Dokumente beim Brand im *National Personal Record Center* im Jahre 1973 vernichtet wurden, denn der Reporter **Paul McCarthy** erhielt vom *National Personal Record Center* in St. Louis alle Unterlagen der 5 Krankenschwestern zugestellt, die im Jahre 1947 auf dem Roswell Armee- Flugplatz stationiert waren. Nur eine dieser Krankenschwestern, **Rosmary Brown**, lebte noch, und war 1995 beachtliche 78 Jahre alt. Als McCarthy sie telefonisch interviewte, „erinnerte sie sich noch an die anderen vier Krankenschwestern, aber nicht an eine Kollegin namens Naomi Maria Selff, und auch nicht an Glenn Dennis.“¹⁷ Und auf dem Gruppenfoto von allen 5 Krankenschwestern aus dem Jahre 1947, ist die Krankenschwester Naomi Maria Selff auch nicht mit abgebildet.¹⁸

Zwischenergebnis:

Glenn Dennis hatte dem Ex-Pressesprecher **Walter Haut** bis 1989 nie etwas über seine angeblichen Erlebnisse mit außerirdischen Leichen erwähnt.¹⁹ Im Jahre 1995 schrieb **Karl T. Pflock**, der jahrelang Glenn Dennis Geschichte geglaubt hatte, resigniert an diesen: *"Ich glaube, es ist nötig, daß Du meine gegenwärtige Meinungen zum Roswell-Fall generell, und speziell zu Deiner Geschichte wissen solltest ... Ich bin so sicher, wie es nur möglich sein kann, ... daß 1947 keine Fliegende Untertasse in der Umgebung von Roswell oder den Plains of San Agustin abgestürzt ist ... Militärische und private Ermittler ... haben alle Unterlagen des Krankenhauses aufgefunden, die gesamten Morgenberichte und andere Personal-Dokumente von 1947, die aufzeigen, wer wann wo Dienst gehabt hat usw. Sie haben auch alle Krankenschwestern identifiziert, die dem Stützpunkt während des Jahres zugeteilt waren und wann sie zugeteilt und versetzt wurden...[doch Glenn Dennis Krankenschwester] gibt es ganz einfach nicht !"*²⁰ Es ist eindeutig bewiesen, daß die Krankenschwester, auf die sich der „Zeuge“ Glenn Dennis bezieht, **nicht existiert**. Die Aussagen von Glenn Dennis haben mit den tatsächlichen Ereignissen in Roswell nichts zu tun und sind offensichtlich von ihm **frei erfunden**.



"Hines" House auf der Foster Ranch in dem Jesse Marcel mit Sheridan Cavitt bei Mack Brazel 1947 übernachtet haben will.

Foto: Uli Thieme 1995

Was Secondhand Zeugen gehört haben wollen

Beverly Bean, Tochter des längst verstorbenen Feldwebels **Melvin Brown**, erschien plötzlich im Rampenlicht und behauptete, daß ihr Vater im Juli 1947 an der angeblichen UFO-Absturzstelle seltsame Wesen auf einem Lastwagen liegen sah.²¹ Tatsache ist allerdings, daß Feldwebel Melvin Brown im Juli 1947 lediglich als **Koch** in Roswell stationiert war.²² Es scheint allerdings ziemlich abwegig, daß ausgerechnet das Küchenpersonal für eine angeblich so „streng geheime Bergungsaktion“ von Außerirdischen eingesetzt wurde. Außerdem hat Brown keinerlei schriftliche Aussagen hinterlassen, die die Aussagen seiner Tochter bestätigen könnten. Tatsache ist auch, daß sowohl die **Witwe**, als auch die **ältere Tochter** von Melvin Brown es abgelehnt haben, zu den Angaben ihrer Tochter/Schwester Stellung zu nehmen. Tatsache ist auch, daß die „Zeugin“ Beverly Bean es **abgelehnt hat**, eine eidesstattliche Versicherung über ihre Aussagen zu machen.²³

Zwischenergebnis:

Die durch keinerlei Beweise belegten Aussagen von Beverly Bean bleiben ohne eine eidesstattliche Versicherung bedeutungslos.

17 Paul McCarthy *OVNI Magazine*, „The Case of the vanishing Nurse“, Fall 1995

18 *Roswell Army Air Field Yearbook 1947*

19 Walter Haut gegenüber Philip J. Klass, *Sceptics UFO Newsletter*, Nr. 31, S.4

20 Brief von Karl T. Pflock an Glenn Dennis vom 6. Januar 1995

21 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.96

22 Feldwebel Melvin Brown war Koch im Schwadron „K“; *Roswell Army Air Field Yearbook 1947*

23 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.71

John G. Tiffany hatte den Autoren Stanton T. Friedman und Don Schmitt erzählt, daß sein Vater „Außerirdische“ gesehen haben will.²⁴ Auch bei ihm gibt es keinen Beweis wie etwa eine schriftliche Aufzeichnung seines Vaters. Gegenüber dem Roswell-Forscher Karl. T. Pflock hat John G. Tiffany es **abgelehnt**, seine Aussagen eidesstattlich zu versichern.²⁵

Zwischenergebnis:

Ohne eine eidesstattliche Versicherung sind die Aussagen von John G. Tiffany bedeutungslos.

Sappo Henderson ist die Witwe, und **Mary Kathryn Groode** die Tochter von Hauptmann **Oliver W. „Pappy“ Henderson**, der 1947 in Roswell als Pilot bei der 1. Transporteinheit stationiert war. Beide Frauen behaupten, daß Pappy Henderson erzählt habe, daß er außerirdische Wesen gesehen hat, und das Wrack eines bei Roswell abgestürzten außerirdischen Raumschiff nach Ohio geflogen hätte.²⁶

Doch diese Angaben sind nur ein Resultat vom Hörensagen. Denn der verstorbene Pappy Henderson hat keine schriftlich Notiz oder Aussage hinterlassen, die seine Angaben bestätigen könnten.

Tatsache ist auch, daß es für den angeblichen Flug, den der Pilot Pappy Henderson nach Dayton, Ohio im Juli 1947 unternommen haben will, **keine Bestätigung** gibt. In den Militärunterlagen und Aufzeichnungen von 1947 ist diesbezüglich nichts vorzufinden.²⁷

Zwischenergebnis:

Trotz ihrer eidesstattlichen Versicherungen sind die Aussagen von Sappo Henderson und Mary Kathryn Groode nicht beweiskräftig, da es keinen Beweis dafür gibt, daß der Militärflug tatsächlich stattgefunden, und der „Zeuge“ selbst keinerlei Beweise hinterlassen hat.

Der Zahnarzt **Dr. John Kromschroeder** war ein guter Freund des Piloten Pappy Henderson. Dr. Kromschroeder behauptet, daß ihm Henderson nicht nur von den Außerirdischen erzählt hätte. Im Jahre 1979 zeigte ihm Henderson angeblich sogar „ein kleines Stück Metall, von dem Henderson sagte, daß es von dem Fluggerät war. Kromschroeder hat jahrelang Metalle und Metallurgie studiert, und hatte niemals etwas Ähnliches gesehen <.²⁸ **Siehe hierzu: > Update > Henderson/Kromschroeder > S. 168**

Zwischenergebnis:

Auch hier fehlen jegliche Beweise, die den Wahrheitsgehalt seiner Angaben bestätigen könnten. Das größere Problem bei Dr. Kromschroeders ist aber seine Glaubwürdigkeit, da er ein Anhänger des schon lange als Schwindler entlarvten „UFO-Kontaktler“ **Edward „Billy“ Meier** ist.²⁹ Dr. Kromschroeder ist ein überzeugter „UFO-Gläubiger“ und damit wohl kaum ein seriöser Zeuge.

Wichtig:

Der Mitbegründer der Roswell Initiative, **Kent Jeffrey** hat nicht nur sämtliche 700 Mitglieder der damaligen 509. Bombergruppe angeschrieben, sondern hat auch deren Jahrestreffen im September 1996 in Tucson, Arizona, besucht. Mit 15 ehemaligen B-29 Piloten und 2 Navigatoren, die im Juli 1947 in Roswell stationiert waren, konnte er persönlich sprechen. **Keiner** dieser ehemaligen Soldaten hatte zu dieser Zeit je etwas über die Bergung eines außerirdischen Raumschiffes gehört. **Jack Ingham**, ein ehemaliger Oberstleutnant, erklärte dazu: „Die 509. war eine sehr eng zusammengehörige Gruppe und es bestand keine Möglichkeit, daß ein solch spektakuläres Ereignis wie die Bergung eines abgestürzten Alien-Raumschiffes von einer anderen Welt hätte stattfinden können, ohne daß man es auf dem Stützpunkt erfahren hätte.“³⁰

24 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.103 - 104

25 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.92

26 Eidesstattliche Versicherung von Sappo Henderson vom 9. 7. 1991 und Mary Kathryn Groode vom 14. 8.1991

27 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.100, Nr.58

28 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.94 und S.293, Nr. 4

29 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.105, Nr.138

30 *Skeptics UFO Newsletter*, Nr. 46, S. 3

Gab es nun Leichen ?

Ein klares **Nein** ! Keiner der historisch belegbaren Firsthand Zeugen hat jemals Außerirdische oder Leichen Außerirdischer gesehen oder diese erwähnt. Die „Zeugen“ Kaufmann und Ragsdale sind so unglaublich unwahrscheinlich, daß sie nicht beweiskräftig sind. Und wie oben aufgeführt und nachgewiesen, existiert die angebliche Militär-Krankenschwester und Kronzeugin von Glenn Dennis definitiv nicht. Die restlichen Secondhand Zeugen können nur vom Hörensagen etwas erzählen, aber keinerlei Beweise dazu vorlegen. Dies bedeutet, daß die „Außerirdischen von Roswell“ eindeutig **eine Erfindung** sind, die mit der Realität und den Ereignissen vom Juli 1947 nichts zu tun haben.

Die Erklärung der Luftwaffe

Am Dienstag, dem 24. Juni 1997, stellte die US-Luftwaffe in Washington D.C. einen zweiten Bericht zu Roswell der Presse vor, Titel: *The Roswell Report - Case Closed* [Der Roswell Bericht - Fall abgeschlossen]. In dieser 231 Seiten dicken Dokumentation wird auf die vielen Gerüchte um die angeblich aufgefundenen Außerirdischen eingegangen. An Hand von Videos, Fotos und Berichten wird aufgezeigt, daß die Militärs von 1954 bis 1959 Tests mit Plastikpuppen durchgeführt haben. Diese „Dummies“ wurden mit Ballons in eine Höhe von 30 km gebracht, von wo aus sie dann per Fallschirm zur Erde zurücksegelten. Mit diesen Übungen wollte das Militär die Rettung von hochfliegenden Piloten erproben. Der größte Teil der Puppen landete im Raum Roswell.

Andererseits hat sich 1956 ein Flugzeugunglück in der Nähe von Roswell ereignet, bei dem ein Tankflugzeug vom Typ KC-97 beim Luftbetanken mit einem Bomber zusammenstieß und abstürzte. Dabei starben 11 Menschen und ihre Leichen wurden zum Teil sehr schlimm entstellt und zerstückelt aufgefunden. **[Siehe hierzu auch > Interview von Sheridan Cavitt von 1993 > S. 84]** Die US-Luftwaffe geht deshalb davon aus, daß jene Zeugen, die die angeblichen Außerirdischen gesehen haben wollen, in Wirklichkeit diese „Dummies“, oder die toten Piloten gesehen haben und sich auf Grund der langen Zeitspanne die Zeitangaben verwechselt haben könnten.³¹



"Außerirdischer"
Test-Dummy der USAF

Foto: U.S. Airforce
The Roswell Report - Case Closed 1997

Fazit:

Die „Zeugen“, die im Fall Roswell die angeblichen Leichen der abgestürzten Außerirdischen gesehen haben wollen, bzw. diese ins Gespräch brachten, sind **Frank Kaufmann, Jim Ragsdale und Glenn Dennis**, sowie diverse andere Secondhand Zeugen. Alle drei Erstgenannten haben nachweislich ihre Geschichten **frei erfunden**. Die übrigen Zeugen können keinerlei Beweise für die Richtigkeit ihrer Aussagen vorlegen. Da die Dummy-Tests der USAF erst in den Jahren 1954 bis 1959 stattgefunden haben, haben sie mit dem historischen Roswell-Zwischenfall vom Juni 1947 nichts zu tun. ☹️

Das Trümmerfeld

Wie zuvor schon erwähnt, gab es beim Roswell-Zwischenfall nur eine einzige Absturzstelle. Diese war das Trümmerfeld auf der von Mack Brazel verwalteten Foster-Ranch. Die Trümmerteile lagen auf einer Schafweide verstreut, etwa 11,2 km vom Ranchhaus entfernt. Die Ranch selbst lag 48 km südöstlich des Ortes Corona, NM., oder ca. 120 km nordwestlich von Roswell.

Die Gegend, in der die Trümmer vorgefunden wurden, wird unterschiedlich beschrieben. **Bill Brazel**, der Sohn des Ranchers, führte im März 1989 das Autorenteam Randle/Schmitt zu jener Stelle, die diese so beschrieben: *>Sie kamen an die Seite eines Hügels. Davor war ein flaches, schmales Tal mit einem abgerundeten, felsigen*

³¹ Nachrichtendienst Reuter vom 24. Juni 1997 // Süddeutsche Zeitung; Frankfurter Rundschau; Stuttgarter Nachrichten alle vom Donnerstag, den 26. Juni 1997 // U.S. Airforce *The Roswell Report - Case Closed*, 1997

*Gebiet an einem Ende. Das andere Ende öffnete sich allmählich, bis es nur noch eine Weide war, die sich abfallend in ein anderes, größeres Tal hinunterzog.*³²

Hauptzeuge Major **Jesse Marcel** beschrieb die Absturzgegend nur knapp: „*Sehr flach. Es ist alles sehr trocken.*“³³

Auch der Firsthand Zeuge, AP-Reporter **Jason Kellahin**, erwähnte etwas von „*einer Anhöhe*“ die von Soldaten nach Trümmern abgesucht wurde.³⁴

Übernachtete das Militär auf der Foster-Ranch ?

In den Quellenangaben von 1947 ist nie davon die Rede, daß Major Jesse Marcel zusammen mit Oberstleutnant Sheridan Cavitt auf der von Mack Brazel verwalteten Foster-Ranch übernachteten mußten, weil sie angeblich dort zu spät eintrafen.

Aufgekommen ist dieses Gerücht erst durch Major **Jesse Marcel**. Doch kurioserweise erwähnte Marcel in seinem **ersten** Gespräch am 7. April 1978 mit den UFO-Forschern Tom und Stringfield überhaupt noch nichts von einer Übernachtung.

Dies änderte sich ein Jahr später, als Marcel **1979** gegenüber Bob Pratt erklärte: „*Wir kamen dort in der Dunkelheit an. Es war zu spät, um irgendetwas zu tun, also verbrachten wir die Nacht dort in einem kleinen - seinem - Schuppen und am nächsten Morgen standen wir auf und gingen los.*“³⁵

Doch Major Jesse Marcel modelt diese Variante um und stellte eine neue Behauptung auf: „*Jedenfalls kamen wir erst am späten Nachmittag an, und mußten die Nacht bei diesem Kumpel verbringen. Alles, was wir zu essen hatten, war etwas kaltes Schweinefleisch und Bohnen und ein paar Kekse.*“³⁶

Der bei dieser angeblichen Übernachtung beteiligte Firsthand Zeuge, Oberstleutnant **Sheridan Cavitt**, erklärte das Gegenteil. Auf eine Frage von Oberst Richard L. Weaver, ob er dort auf der Foster-Ranch übernachtet hätte, entgegnete Cavitt: „*Völlig erfunden, oder fabriziert oder was auch immer. Ich hatte kein solches Erlebnis wie jenes, daß ich die Nacht draußen auf der Ranch verbracht haben soll*“³⁷

Fazit:

Major Jesse Marcel erwähnt als einziger Zeuge diese Übernachtungs-Geschichte. Aber dies tat er nicht von Anfang an, sondern erst ab seinem zweiten Interview. Hinzu kommt, daß er sich selbst erheblich widerspricht. Zuerst behauptet er, daß sie erst in der „*Dunkelheit*“ ankamen, dann wieder, daß sie „*am späten Nachmittag*“ dort eintrafen.

Der zweite Firsthand Zeuge, Oberstleutnant Sheridan Cavitt, erklärt dagegen, daß diese Übernachtungsgeschichte „*völlig erfunden*“ sei.

Hier steht nun Aussage gegen Aussage, wobei Major Jesse Marcel infolge seiner Widersprüche nicht gerade glaubwürdig erscheint. Und da auch im Jahre 1947 nichts von einer Übernachtung berichtet wurde, scheint dieses romantische Nachtessen mit „*kaltem Schweinefleisch, Bohnen und ein paar Keksen*“, nur in der Phantasie von Jesse Marcel stattgefunden zu haben.

War Oberst Blanchard auf dem Trümmerfeld ?

Es wird gelegentlich geäußert, daß der Kommandant der 509. Bombergruppe, Oberst William Blanchard persönlich die Absturzstelle aufgesucht hätte. So schreiben z.B. die Autoren **Randle/Schmitt**: „*Später am Nachmittag [8.7.1947] traf Oberst William Blanchard an der Absturzstelle ein.*“ Der 3. Hand Zeuge **Joe Briley** behauptet, obwohl er „*von dem Vorfall nicht viel weiß, ... daß Oberst Blanchard an der Absturzstelle war*“.³⁸ Aber keiner der Firsthand Zeugen schildert etwas darüber, und keines der historischen Dokumente belegt einen Ausflug von Blanchard auf die Foster-Ranch.

Im Gegenteil: Zwei Dokumente vom Juli 1947, zeigen auf, daß Oberst Blanchard in den Urlaub fuhr.

Im *Morgenreport des Hauptquartiers der 509. Bombergruppe* vom Mittwoch, dem 9. Juli 1947, wurde in einer Eintragung dokumentiert, daß Kommandant Blanchard am 9. Juli 1947 für „*21 Tage in Urlaub ging*“.

32 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.138

33 Interview mit Bob Pratt vom 8.12.79

34 *Eidesstattliche Versicherung* von Jason Kellahin vom 20. September 1993

35 Interview mit Bob Pratt vom 8.12.79

36 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.71

37 Interview Oberst Richard L. Weaver mit Sheridan Cavitt vom 24.5.1994

38 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.65 und S.159

Das *Albuquerque Journal* von Donnerstag, den 10. Juli 1947, ergänzte „Kommandant im Urlaub“ und daß Blanchard „für 3 Wochen nach Santa Fe und Colorado in Urlaub ging“.

Zwei Zeugen, Ex-Pressesprecher **Walter Haut** und **Robert Shirkey** bestätigen außerdem, daß Blanchard am Nachmittag des 8. Juli 1947 nicht außerhalb der Kaserne, sondern auf dem Flugplatz war.³⁹

Fazit:

Dokumente von 1947 beweisen, daß Oberst Blanchard am 9. Juli 1947 für 21 Tage in den Urlaub ging. Dagegen beruhen die Spekulationen um dessen Aufenthalt an der Absturzstelle lediglich auf den Angaben eines Thirdhand Zeugen, der zudem noch eingesteht, von dem Vorfall nicht viel zu wissen. Da keiner der beteiligten Firsthand Zeugen erwähnt, daß auch ihr Chef zu der Absturzstelle fuhr, kann man davon ausgehen, daß Blanchard **nicht** auf der Foster-Ranch war.

War Brigadegeneral Arthur E. Exon dabei ?

Brigadegeneral **Arthur E. Exon** wurde in den Jahren 1989/90 vom Autorenduo Randle/Schmitt mehrmals interviewt. Sie zitieren deshalb Exon wie folgt: > „Wir hörten, daß Material nach Wright Field kommt“. In verschiedenen Laboratorien wurden Tests gemacht „Alles von chemischen Analysen, Belastungstests, Verdichtungstests, Biegen. ... Ich weiß nicht, wie es ankam, aber die Jungs, die es testeten, sagten, daß es sehr ungewöhnlich war.“ Exon beschrieb das Material: „(Einiges davon) konnte mühelos zerrissen oder verändert werden ... da waren andere Teile, die sehr dünn, aber äußerst hart waren und nicht mit schweren Hämmer verbeult werden konnten ... bis zu einem gewissen Grad flexibel. ... einiges davon war dünn und höllisch zäh, und anderes fast wie Folie, aber robust. ... Ein paar Jungs meinten, daß es vielleicht russisch sei, aber der allgemeine Konsens war, daß die Stücke aus dem Weltraum kamen.“ <

Dann schreiben Randle/Schmitt weiter: > Exons Beteiligung war nicht nur strikt in Wright Field. Er flog über die Absturzstelle. Und er bestätigte einige Berichte, die seither gemacht wurden: „(Es war) möglicherweise derselbe Unfall, aber (da waren) zwei verschiedene Stellen ... als ich später über das Gebiet flog, schien ... daß es von Südost nach Nordwest flog, aber es konnte auch in umgekehrter Richtung geflogen sein, was aber unwahrscheinlich ist.“ ... Als er nach den Leichen gefragt wurde, sagte er: „Da gab es eine andere Stelle ... wo anscheinend der Haupt-Flugkörper des Raumschiffs war ... von der sie sagten, daß dort Leichen waren ... sie wurden alle gefunden, offensichtlich außerhalb des Fluggerätes, aber in ziemlich gutem Zustand...“ <⁴⁰

1992 telefonierte der Roswell-Forscher Karl T. Pflock mit Brigadegeneral **Arthur Exon** und wollte von ihm wissen, ob dessen Zitate in Randle/Schmitts Buch richtig wiedergegeben wurden. Karl T. Pflock berichtet: > Er [Exon] hatte Randle/Schmitt erklärt, daß die Geschichte über die Trümmerteile und den Leichen auf Wright Field, nichts weiter als Gerüchte waren, die er gehört hatte ... Exon erklärte auch, daß er tatsächlich in der Zeit nach dem Juli 1947 über mehrere Stellen in New Mexico geflogen sei, aber dies bei Einsätzen geschah, die nichts mit dem Roswell-Zwischenfall zu tun hatten. <⁴¹

Fazit:

Brigadegeneral Exon hat selbst bestätigt, daß die Geschichten, die Randle/Schmitt in ihren Büchern von ihm berichtet haben, „nichts weiter als Gerüchte waren, die er gehört hatte“, und daß er dies den Autoren Randle/Schmitt auch ausdrücklich „erklärt hatte.“ Seine Flüge über New Mexico hatten nach seiner eigenen Aussage „nichts“ mit dem Roswell-Zwischenfall zu tun.

Anmerkung:

Die Berichterstattung über Brigadegeneral Arthur E. Exon ist ein gutes Beispiel dafür, wie beim sogenannten Roswell-Zwischenfall immer wieder von dubiosen UFO-Forschern „Gerüchte“ von angeblichen Zeugen als „Tatsache“ veröffentlicht und verkauft werden.

39 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.70

40 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.109 -110

41 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.30, Nr. 63

Wurde das Trümmerfeld abgeriegelt ?

In der Literatur zu Roswell wird immer wieder behauptet, daß das Trümmerfeld von Armeesoldaten abgeriegelt wurde. Unbestritten ist, daß das Militär auf der Foster-Ranch war, um dort die Trümmer des abgestürzten Mogul-Ballonzugs einzusammeln. Dies hat auch **Brazels Tochter Bessie** eidesstattlich versichert: „Innerhalb ein oder zwei Tagen kamen mehrere Militärleute auf die Ranch. Es mögen etwa 15 gewesen sein. Ein oder zwei Offiziere sprachen mit Vater und Mutter, während die übrigen warteten. Niemand sprach mit Vernon und mir.“⁴²

Doch von einer „Abriegelung“ des Geländes wird von keinem der Firsthand Zeugen, weder von Mack Brazel, noch von Major Marcel oder Oberstleutnant Cavitt irgend etwas erwähnt, bzw. eine solche Militär-Aktion bestätigt! Auch lassen die Berichte von 1947 keinerlei Rückschlüsse zu, daß eine „Abriegelung“ stattgefunden hat.

Der Firsthand Zeuge **Jason Kellahin**, der als damaliger AP-Reporter am 8. Juli 1947 auf der Forster-Ranch eintraf, erwähnte auch nichts von einer „Abriegelung“ durch das Militär. Lediglich: „Sie [die Soldaten] hatten eine sehr gleichgültige Einstellung, und es schien sie überhaupt nicht zu stören, daß die Presse dort war. Sie haben keinen Versuch unternommen, uns fortzujagen“. Und gegenüber Randle/Schmitt bestätigte er nochmals: „Das Militär hat sich nicht viel um uns gekümmert. Sie haben sich bei mir nicht eingemischt. Ich ging, wohin auch immer ich wollte.“⁴³

Nur Secondhand- und Thirdhand Zeugen haben von einer „Abriegelung“ berichtet. Hierbei ist der einzige glaubhafte Secondhand Zeuge ein ehemaliger Nachbar der Familie Brazel von 1947, **J.O. „Bud“ Payne**. Er erklärte in seiner eidesstattlichen Versicherung: >Bevor ich die Stelle erreichte, wurde ich von zwei Soldaten angehalten, die auf einem Armeelastwagen saßen, der neben der Ranch-Straße, auf der ich fuhr, geparkt war. Sie trugen Kampfanzüge und sie waren möglicherweise mit Pistolen bewaffnet. Auf einer Anhöhe hinter der Stelle, wo ich angehalten worden war, waren noch mehr Fahrzeuge und Soldaten. Ich sagte den beiden Soldaten, die mich angehalten hatten, daß ich dorthin gehen möchte, wo die Fliegende Untertasse heruntergekommen war. Sie sagten: „Wir wissen, wohin Sie gehen wollen, aber da können Sie nicht hinein.“ Ich sagte, „Nun, alles was ich will, ist ein kleines Stück von dem Material.“ Sie sagten: „Wir wissen, was Sie wollen, aber das ist die Straße, auf der Sie hergekommen sind. Sie fahren diese wieder zurück.“ Es waren nette, fröhliche, ältere Jungs. Sie haben mir nicht gedroht, aber sie hatten ihre Anweisungen, jeden zurückzuschicken.“⁴⁴

Fazit:

Da **keiner** der Firsthand Zeugen eine „Abriegelung“ der Foster-Ranch erwähnt hat, und auch die Originalberichte vom Juli 1947 nichts dergleichen berichten, muß eine diesbezügliche Militäraktion angezweifelt werden, zumindest kann sie nicht bewiesen werden. Es ist allerdings wahrscheinlich, daß es ab und zu eine „Zurückweisung“ einzelner Personen gab, wie etwa bei Bud Payne. Doch wurden bei diesen Aktionen keinerlei Repressalien von Seiten der Militärs auf die Zivilisten ausgeübt, wie dies von Jason Kellahin und Bud Payne auch eidesstattlich versichert wird.

Wie groß war die Absturzfläche ?

Über die Ausdehnung der verstreuten Trümmerteile gibt es völlig unterschiedliche Angaben. Der Finder **Mack Brazel** erwähnte, daß die Trümmer „über eine Fläche von 200 Metern im Durchmesser verstreut“ waren.⁴⁵ Seine Tochter **Bessie Brazel-Schreiber**, die damals mit dabei war, bestätigt im großen und ganzen diese Angabe „einer Fläche, die etwa die Größe eines Football-Platzes hatte.“⁴⁶ Doch Sohn **Bill Brazel**, der nicht dabei war, verdoppelt die Länge, als er von einer „Ansammlung von Wrackteilen, die über einen Streifen Land verstreut ... von etwa eine viertel Meile [400 m] lang und mehreren hundert Feet [mehrere 30 m] breit“ sprach.⁴⁷

42 Eidesstattliche Versicherung von Bessie Brazel Schreiber vom 22.9.1993

43 Eidesstattliche Versicherung von Jason Kellahin vom 20.9.1993 //

Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.78

44 Eidesstattliche Versicherung von Bud Payne vom 14.9.1993

45 *Roswell Daily Record* vom 9. Juli 1947

46 Eidesstattliche Versicherung von Bessie Brazel Schreiber vom 22.9.1993

47 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.86

Die mit Abstand größte Ausdehnung erwähnte Major **Jesse Marcel**: „Soweit Du sehen konntest - eine drei viertel Meile [1,2 km] lang und zweihundert bis dreihundert Feet [600 bis 900 m] breit.“⁴⁸

Dagegen behaupten die beiden anderen Soldaten, die mit Marcel zusammen auf der Foster-Ranch die Trümmer einsammelten, etwas Konträres. Oberstleutnant **Sheridan Cavitt**: „Das Gebiet mit den Trümmern war sehr klein, etwa 20 Feet zum Quadrat [6 x 6 m]“⁴⁹ Und auch **Levis S. Rickett** sah nur lediglich 40 - 50 kleine Trümmerstücke auf einer kleinen Fläche „nicht größer als ein Apartment“.⁵⁰

Fazit:

Welche der Angaben nun die richtige ist, wird wohl kaum mehr eindeutig geklärt werden können. Allerdings stimmen die Aussagen von je zwei Firsthand Zeugen, Mack Brazel/Tochter Bessie mit ca. 200 m und Cavitt/Rickett mit ca. 6x6 m grob überein. Mit ziemlicher Sicherheit hat Major Jesse Marcell seine Größenangaben um einiges übertrieben dargestellt, da kein weiterer Firsthand Zeugen dies bestätigt. Da Bill Brazel nur ein Secondhand Zeuge ist, und das Trümmerfeld nicht persönlich sah, kann seiner Aussage ebenfalls nicht allzuviel Gewicht beigemessen werden. Demnach wird die Ausdehnung der Trümmerteile etwa zwischen der Größe eines Football-Platzes bzw. 200 Metern und der Fläche einer Apartmentwohnung gewesen sein.

Gab es einen Aufschlag, oder einen Graben ?

Die ursprünglichen Aufzeichnungen von 1947 belegen weder einen Aufschlag, noch das Vorhandensein eines Graben an der Absturzstelle. Die Geschichte um einen Graben oder einer Furche im Boden wurde **erstmalig 1991** von den Autoren Randle/Schmitt erwähnt. Sie zitieren den Secondhand Zeugen **Bill Brazel**, der einen „Graben“ erwähnte und diesen beschrieb: „...von Nordwest nach Südost verlaufend. Es schaute aus, als ob das Ding aufschlug und hochhüpfte und Trümmer auf das Feld streute. Der Graben war nicht sehr tief, aber er war stellenweise etwa zehn Feet [3 m] breit. Das ganze Stück war etwa fünfhundert Feet [150 m] lang“⁵¹

Dagegen behaupten gleich drei Firsthand Zeugen das Gegenteil. Major **Jesse Marcel**: „Im Sand wurden keine frische Vertiefungen von einem Einschlag gefunden“ oder „Eines habe ich bemerkt - eigentlich schlug gar nichts auf dem Boden auf oder ist vom Boden abgeprallt. Es war etwas das über dem Boden explodiert sein muß, und dann herunterfiel.“⁵² Auch **Sheridan Cavitt** sagt aus: „Es gab keinen Graben oder Krater oder andere sichtbare Anzeichen eines Einschlags.“⁵³ Ebenso erklärte **Bessie Brazel Schreiber**: „Ich [kann] mich nicht daran erinnern, Gräben auf dem Boden oder andere Anzeichen dafür, daß etwas hart auf dem Boden aufschlug, gesehen zu haben“.⁵⁴

Fazit:

Die vielverbreitete Geschichte von einem „Graben“ oder „Einschlag“ durch ein abgestürztes Objekt auf der Foster-Ranch entspricht offensichtlich nicht der Wahrheit. Sie scheint vielmehr eine **Erfindung von** Secondhand Zeuge **Bill Brazel** zu sein !

Welche Flugrichtung hatte das Objekt ?

Auch bei dieser Frage gibt es konträre Aussagen. So gibt der Secondhand Zeuge **Bill Brazel** gleich zwei verschiedene Richtungen an. In seinem **ersten** Interview erzählte er: >Er [Bills Vater] sagte auch, daß von der Art und Weise, wie die Wrackteile verstreut waren, man annehmen konnte, daß es in der „Luftlinien-Route nach Socorro“ geflogen ist.< Also in südwestlicher Richtung. In seinem **zweiten** Interview behauptete er dann allerdings, daß der Graben „von Nordwest nach Südost“ verlief.⁵⁵ Dagegen beschrieb der Firsthand Zeuge Major **Jesse Marcel** die Flugrichtung so: „Es flog von Nordost nach Südwest.“⁵⁶

48 Interview mit Bob Pratt vom 8. Dezember 1979

49 Eidesstattliche Versicherung von Sheridan Cavitt vom 24. Mai 1994

50 Interview Levis S. Rickett mit Mark Rodeghier, Januar 1990

51 Randle/Schmitt *UFO Crash at Roswell*, 1991, S.138

52 Leonard H. Stringfield *UFO Crash/Retrieval Syndrome*, S.17 // Interview mit Bob Pratt vom 8.12.79

53 Eidesstattliche Versicherung von Sheridan Cavitt vom 24.5.1994

54 Eidesstattliche Versicherung von Bessie Brazel Schreiber vom 22. September 1993

55 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.86 // Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.138

56 Interview mit Bob Pratt vom 8. Dezember 1979

Fazit:

Es gibt nur drei Aussagen zu der Flugrichtung des „Objekts“. Davon sind zwei von Secondhand Zeugen Bill Brazel und widersprechen sich selbst. Die andere ist vom Firsthand Zeugen Major Jesse Marcel, der die Flugroute auf der Achse Nordost/Südwest beschrieb.

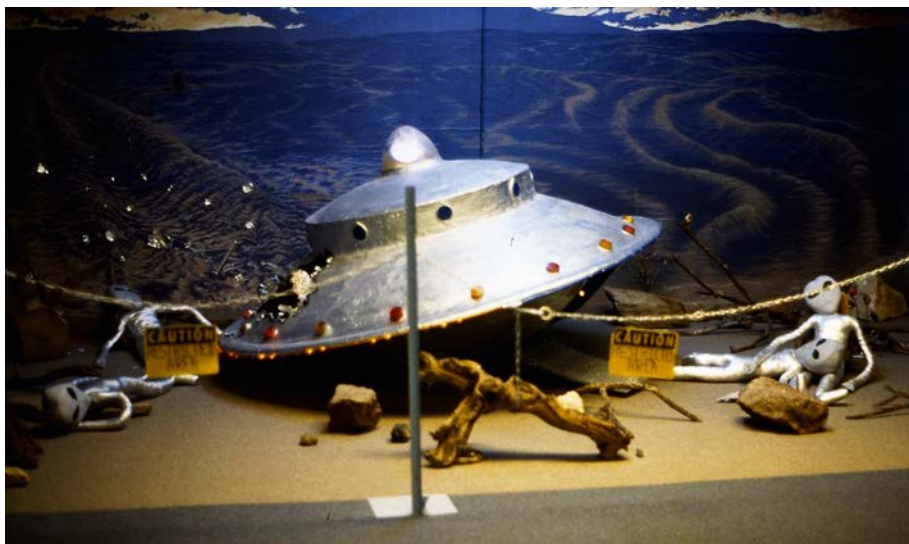
Wurde Radioaktivität gemessen ?

Ausgangspunkt für die Verbreitung dieser Information ist eine Aussage von Major **Jesse Marcel** am 7. April 1978, bei einem Telefonat mit den UFO-Forschern Steve Tom und Leonard H. Stringfield. Marcel sagte, daß er „das Trümmerfeld nach Radioaktivität“ abgecheckt hätte.⁵⁷ Randle/Schmitt übernahmen diese Geschichte und schrieben 1991: „Da gab es nichts für sie, was sie mit dem Material anfangen sollten, außer es auf Radioaktivität zu untersuchen. Marcel fand keine Anzeichen dafür.“⁵⁸ Major Jesse Marcel hat außer der eben erwähnten Aussage gegenüber Tom/Springfield, bei allen anderen Interviews nie mehr etwas von diesem „Radioaktivität-Messen“ erzählt. Auch Firsthand Zeuge **Levis S. Rickett**, der mit auf dem Trümmerfeld war, sagte aus: „Ich ... fragte dann, ob es radioaktiv sei. Mein Boss sagte nein, gehen Sie hin und heben Sie es auf.“⁵⁹

Ricketts Boss war Oberstleutnant **Sheridan Cavitt**, der damals ebenfalls mit auf dem Trümmerfeld dabei war. Oberst Richard L. Weaver stellte Cavitt deshalb die Frage: „Eines von den Dingen, die ich geklärt haben möchte ist, daß Sie das Material mit einem Geigerzähler überprüft haben. Hatten Sie überhaupt einen Geigerzähler gehabt ?“ Worauf Sheridan Cavitt kurz und bündig antwortete: „Nein !“ Und eidesstattlich versichert Cavitt: „Ich habe das Material auch nicht mit einem Geigerzähler (oder etwas anderem) auf Radioaktivität getestet.“⁶⁰

Fazit:

In den Berichten und Aussagen vom Juli 1947 wird **nirgends** etwas von einer Messung der Radioaktivität berichtet. Die Quelle ist ein Nebensatz von Major Jesse Marcel während eines Telefonats im Jahre 1978. Da diese Aussage weder eidesstattlich bestätigt, noch von Jesse Marcel bei anderen Interviews wiederholt wurde, kann die Richtigkeit dieser Angabe nicht überprüft werden. Auch die Aussage von Lewis S. Rickett ist nicht eidesstattlich versichert und deshalb nur spekulativ. Dagegen hat Oberstleutnant Sheridan Cavitt erklärt, daß sie keinen Geigerzähler besaßen und eidesstattlich versichert, daß keine Radioaktivität gemessen wurde. So scheint es, dass auch diese „spektakuläre Handlung“ 1947 gar nicht stattgefunden. ☹



Pappmaché-UFO und
Stoff-Aliens im Roswell
UFO Enigma Museum
1993

Foto: Uli Thieme 1993

57 Leonard H. Stringfield *The UFO Crash/Retrieval Syndrom, Status Report II*, 1980, S.16

58 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.49

59 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.163

60 Interview Oberst Richard L. Weaver mit Sheridan Cavitt vom 24.5.1994 //
Eidesstattliche Versicherung von Sheridan Cavitt vom 24. Mai 1994

Zeichnung von **MOGUL-Flug Nr. 2**. Dieser Ballonzug mit Radarreflektoren und diverser Ladung ist laut Professor **Charles B. Moore**, in etwa identisch mit **Flug Nr. 4** vom **4. Juni 1947**, der für die Trümmer auf der Foster-Ranch verantwortlich war.

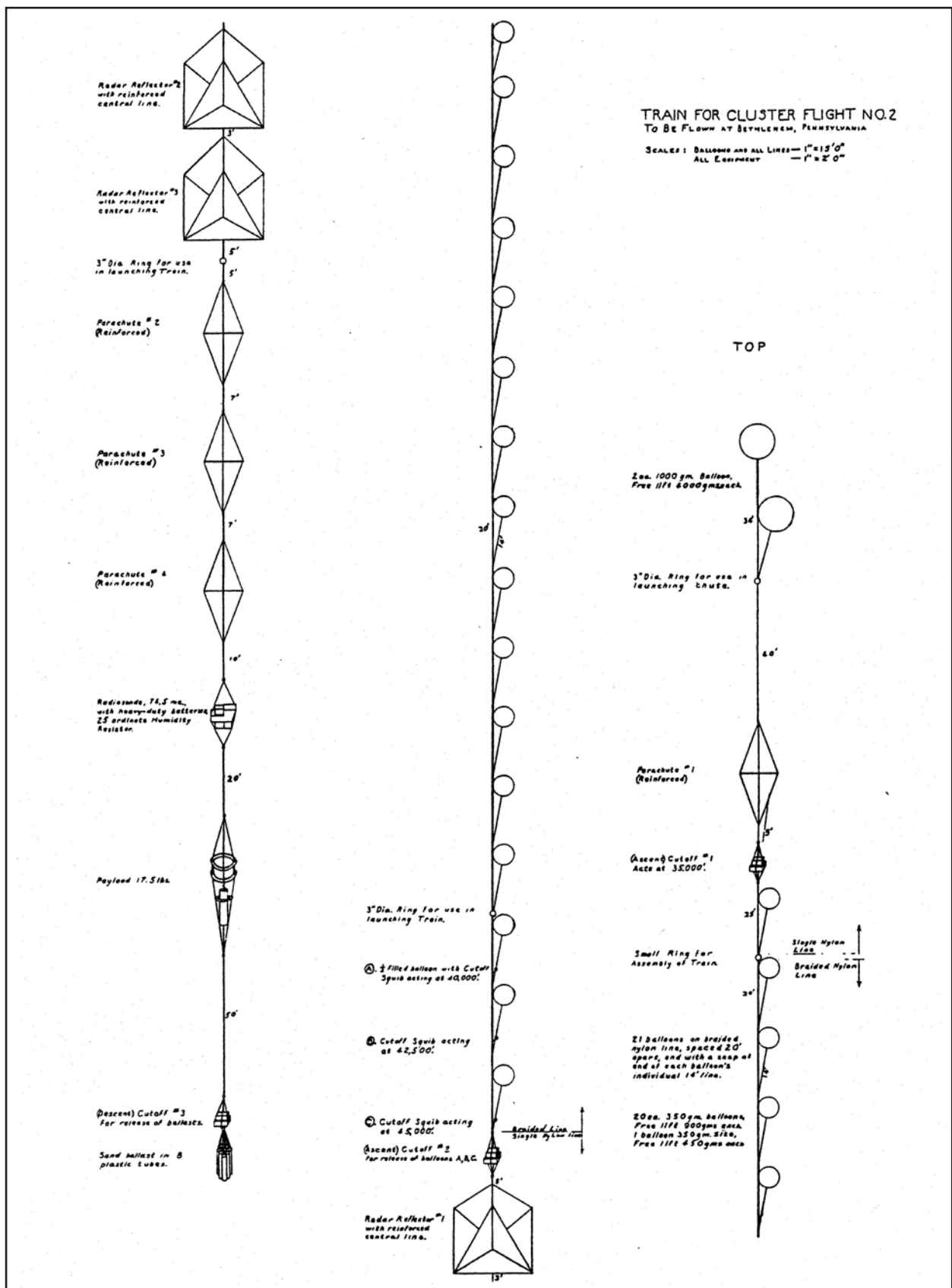


Foto: Headquarters United States Airforce 1995 The Roswell Report - Fact Vs Fiction In The New Mexico Desert

Die Trümmer

Von den Trümmerstücken, die am 14. Juni 1947 von Rancher Mack Brazel aufgefunden wurden, gibt es sogar eine amtliche Beschreibung. Der FBI Agent Major **Edwin Kirton**¹ beschrieb die „Fliegende Untertasse“ von Roswell so: *„Die Scheibe hat eine sechseckige Form und war an einem Ballon durch ein Kabel aufgehängt, wobei der Ballon einen Durchmesser von ungefähr 6 Meter hatte ...[daß] das gefundene Objekt einem Höhen-Wetterballon mit Radarreflektor ähnelt.“*²

Von den Firsthand Zeugen, die die Trümmerteile nachweislich gesehen haben, gibt es recht präzise Beschreibungen. Nachfolgend werden die Zeugen in der zeitlichen Reihenfolge, wie diese die Trümmerteile gesehen haben, genannt.

Auf der Absturzstelle:

„Trümmer-Finder“ Rancher **Mack Brazel**:

> *„Es erschien mehr oder weniger wie Aluminiumfolie“. Wilcox sagt, daß Brizell [sic] sagte, daß die Scheibe teilweise zerbrochen war, anscheinend vom Fall. Der Sheriff sagt, daß Brizell [sic] das Objekt etwa so groß wie der Safe im Sheriffs Büro beschrieb. Er fügte hinzu, daß der Safe etwa 1,05 x 1,20 m groß ist.“*³

> *Brazel erzählte ... eine große Fläche heller Wrackteile aus Gummistreifen, Aluminiumfolie, einem eher robusten Papier und Stöcken ... es könnte etwa so groß wie eine Tischplatte gewesen sein. Der Ballon, der es trug, wenn es so funktioniert hat, muß etwa 3,60 m lang gewesen sein ... Die Farbe des Gummi war rauchgrau und über eine Fläche von 200 m im Durchmesser verstreut. Als die Bruchstücke aufgelesen waren, ergaben die Aluminiumfolie, Papier, Band und Stücke ein Bündel von etwa 90 cm Länge und 21 oder 24 cm Dicke, während das Gummi ein Bündel von etwa 54 oder 60 cm Länge und etwa 24 cm Dicke ergab. Zusammen, schätzte er, hätte das Ganze vielleicht 2,3 kg gewogen. Es gab keine Anzeichen von irgendeinem Metall in dem Gebiet, das von einem Motor hätte stammen können und kein Anzeichen für irgendeine Art Propeller, obwohl mindestens eine Papier-Flosse auf eine Aluminiumfolie aufgeklebt war. Es wurden auf dem Instrument nirgendwo Worte gefunden, jedoch waren Buchstaben auf einigen der Teile. Beträchtliche Mengen Tesafilm und eine Art Klebestreifen mit Blumen bedruckt, wurden bei der Konstruktion verwendet. Keine Schnüre oder Drähte wurden gefunden, aber es gab einige Ösen im Papier, die darauf hinweisen, daß eine Art Befestigung benutzt wurde. Brazel sagte, daß er früher auf der Ranch zwei Wetterbeobachtungsballone gefunden hat, aber daß das, was er dieses Mal gefunden hat, in keiner Weise einem dieser Ballons ähnelt. „Ich bin sicher, daß das was ich gefunden habe, kein Wetterbeobachtungsballon war,“ sagte er. <*⁴

Die Nachbarin **Loretta Proctor** erwähnt, daß Mack Brazel die Trümmer ihr gegenüber so beschrieb: > *„Mac“ [sic] sagte, daß das andere Material auf seinem Land wie Aluminiumfolie aussieht. Es war sehr flexibel und würde weder zerknittern noch brennen. Da war auch etwas, das er als ein Klebeband, das Aufdrucke hatte, beschrieb. Die Farbe der Aufdrucke war eine Art rosa. Er sagte, es war keine japanische Schrift; so, wie er es beschrieb, klang es, als erinnere es an Hieroglyphen.“*⁵

Mack Brazel wird von seiner Tochter **Bessie Brazel Schreiber** zitiert, wie er das Material einschätzte: *„Oh, es ist nur ein Haufen Abfall“*⁶ Und auch die Nachbarstochter **Sally Strickland Tadolini** erwähnt: > *Ich erinnere mich auch, wie Mac [sic] Brazel darüber sprach - und ich glaube, das waren seine genauen Worte: „Das ganze Gerümpel überall hier“*⁷

1 FBI = **F**ederal **B**ureau of **I**nvestigation = Bundespolizei

2 FBI-Fernschreiben von Major Edwin Kirton vom 8. Juli 1947

3 United Press Association Fernschreiber Übermittlung vom Dienstag den 8. Juli 1947

4 Roswell Daily Record vom 9. Juli 1947, in Artikel: Geplagter Rancher, der 'Untertasse' fand, bedauert darüber berichtet zu haben.

5 Eidesstattliche Versicherung von Loretta Proctor vom 5. Mai 1991

6 Eidesstattliche Versicherung von Bessie J. Brazel Schreiber vom 22. September 1993

7 Eidesstattliche Versicherung von Sally Strickland Tadolini vom 27. September 1993

"Trümmer-Einsammlerin" Tochter **Bessie Brazel Schreiber**:

> *Stücke von etwas, das wie Wachspapier aussah ... Wir hatten auch ein paar dieser dünnen Gummi-Wetterballone mit Instrumentenladung aufgelesen. Dies war aber nichts dergleichen. Ich habe niemals etwas gesehen, daß dieser Sorte geöhnt hätte, weder vorher noch nacher* < ⁸

> *Ein Stück aus einer gleichartig gemachten metallähnlichen Folie schaute wie eine Röhrenhülse aus. Etwa 10 cm im Durchmesser und genauso lang, mit einer Flansch an einem Ende.* < ⁹

> *Die Trümmer schauten aus wie Teile eines großen Ballons, der geplatzt war. Die Teile waren schmal, das Größte, an das ich mich erinnern kann, maß etwa denselben Durchmesser wie der eines Basketballs. Das meiste davon war eine Art doppelseitiges Material, folienartig auf der einen Seite, gummiartig auf der anderen. Beide Seiten waren in der Farbe silbergräulich, die Folie mehr silbrig als das Gummi. Stöcke wie Papierdrachen-Stöcke waren mit einigen der Teilen mit einem Klebeband verbunden. Das Band war etwa 5 oder 7,5 cm breit und hatte blumenähnliche Zeichnungen darauf. Die „Blumen“ waren matt, eine Vielfalt von Pastellfarben ... Das Folien-Gummi Material konnte nicht wie gewöhnliche Aluminiumfolie gebogen werden.* < ¹⁰

"Trümmer-Einsammler" Major **Jesse Marcel**:

> *Es war zu zersplittert ... Überall verstreut - genauso, als wenn man etwas über dem Boden explodieren läßt und es auf den Boden fällt ... etwas Metall, kleine Teile aus Metall, aber meistens fanden wir Material, daß schwer zu beschreiben ist ... Ich hielt den Zigarettenanzünder an einiges von dem Zeugs, aber es brannte nicht ... wenige Teile, kleine Teile, feste Teile die man nicht biegen oder brechen konnte, aber es schaute nicht wie Metall aus. Es sah mehr wie Holz aus ... federleicht. Man hat nicht einmal gemerkt, wenn man es in der Hand hatte - genauso als wenn man mit Balsaholz hantiert ... vielleicht 10 mal 8 mm dick und in fast allen Größen ... [das kürzeste Stück] 10 oder 12 cm ... [das Größte war] 90 cm ... ein massives Teil, rechteckiges Teil, etwa wie ein quadratischer Stock. Einige davon hatten kleine, zweifarbige Markierungen. Wie ich mich erinnere - wie chinesische Schrift. Nichts das einen Sinn ergibt ... anderes Zeugs dort, das wie Pergament aussah, aber ich sage es nochmal, nicht brannte. ... wenn es ein Ballon gewesen wäre, wären etwa die Teile, die wir auflasen, nicht porös gewesen. Es war porös ... ein poröses Material, durch das man blasen konnte* < ¹¹

> *Kleine Stäbe von vielleicht 1 oder 1,25 cm Durchmesser mit einer Art Hieroglyphen darauf, die niemand entziffern konnte ... Sie waren rosa und purpurrot. Sie schauten aus, als wurden sie aufgemalt ... Sie schauten etwa wie Balsaholz aus und waren von demselben Gewicht, außer daß es überhaupt kein Holz war. Sie waren sehr hart, jedoch biegsam und nicht brennbar ... es qualmte nicht einmal. Da gab es noch eine große Menge einer ungewöhnlichen pergamentartigen Substanz, das von brauner Farbe und extrem fest war, und eine große Anzahl von kleinen Stücken eines aluminiumfolienartigen Metalls, aber es war keine Aluminiumfolie. Ich interessierte mich für Elektronik und hielt Ausschau nach etwas, das Instrumenten oder elektronischen Einrichtungen ähnlich sah, aber ich habe nichts gefunden. Einer ... fand eine schwarze, metallisch aussehende, quadratische Schachtel von mehreren Zentimetern Länge ... es war auch sehr leichtgewichtig... was mich besonders an den Trümmern beeindruckte, war die Tatsache, daß eine Menge davon wie Pergament aussah ... Aber etwas, daß noch viel erstaunlicher war ist, daß die Metallstücke ... so dünn wie die Aluminiumfolie in einer Zigaretenschachtel waren ... es ließ sich nicht verbiegen und konnte auch nicht zerrissen oder zerschnitten werden. Wir versuchten sogar mit einem acht Kilo schweren Hammer eine Beule reinzuhamern, aber es gelang nicht ... Wenn ich „verbiegen“ sage, dann meine ich „verbogen bleiben“. Es war möglich, das Zeugs hin- und herzubiegen, sogar zu zerknittern, aber es war nicht möglich, bleibende Falten zu hinterlassen, noch nicht einmal Verbeulen gelang. Ich möchte es fast als Metall mit Eigenschaften von Plastik bezeichnen. Einer der Kameraden versuchte, einige der Stücke wie ein Puzzle zusammenzusetzen. Er brachte etwa 3 Quadratmeter zusammen, aber das war zu wenig, um dadurch eine Vorstellung von der allgemeinen Gestalt des Objektes zu bekommen. Was immer es war, es war groß* < ¹²

8 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.96 - 97

9 Friedman/Berliner *Crash At Corona*, 1992, S.72 - 73

10 *Eidesstattliche Versicherung* von Bessie J. Brazel Schreiber vom 22. September 1993

11 Interview mit Bob Pratt vom 8. Dezember 1979

12 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.73 - 74

"Trümmer-Einsammler" Hauptmann **Sheridan Cavitt**:

> Einige Trümmer, die mir wie bambusähnliche viereckige Stöcke vorkamen, 1/2 mal 1 1/2 cm Durchmesser, die sehr leicht waren, und auch eine Art metallisch reflektierendes Material, das auch sehr leicht war. Ich erinnere mich auch vage an eine Art schwarze Schachtel (wie ein Wettermeßinstrument) ... Ich erinnere mich, erkannt zu haben, daß das Material wie das von einem Wetterballon war ... In Bezug auf die Behauptung, daß wir das Material testeten, indem wir es mit einem Vorschlaghammer schlugen, ohne es zu beschädigen, kann ich mich nicht daran erinnern, daß das von uns jemand gemacht hat. ... Ich kann mich nicht daran erinnern, versucht zu haben, etwas von diesen Trümmern anzuzünden, aber meine Frau erzählte mir, daß sie sich daran erinnern kann, daß Jesse Marcel, seine Frau und sein Sohn ein kleines Stück hatten und es beim Grillen über das Feuer hielten. ... Ich dachte damals und ich denke das auch jetzt, daß diese Trümmer von einem abgestürzten Ballon waren. < ¹³

"Trümmer-Einsammler" Stabsfeldwebel **Levis Rickett**:

> daß es [die Trümmer] wie Metall aussieht ... Da waren leicht gebogene Stücke aus Metall, wirklich leicht. Es war 15 x 30 cm oder 35 cm. ... Ich habe mich gebückt und versuchte, es zu zerbrechen ... Es fühlte sich nicht wie Plastik an und ich habe niemals ein so dünnes Stück Metall gesehen, daß man nicht zerbrechen konnte ... , daß die Folie matt war, wie die Rückseite einer Aluminiumfolie, und weil sie die Sonne nicht reflektierte, war es schwer zu erkennen. < ¹⁴

> "folienähnliches Material das ungewöhnlich fest war". < ¹⁵

AP-Reporter **Jason Kellahin**:

> Nur etwas silberfarbenes Material und sehr leichtes Holz ... etwa jenes, das man zum Bauen von Drachen nimmt ... Aber es war ein Ballon. Es schaute eher wie ein Drachen als wie irgendetwas anderes aus. ... Es war ein Wetterballon ... Meiner Meinung nach war es das. Das haben wir gesehen. Wir sahen nichts anderes, daß etwas anderes hätte sein können < ¹⁶

> ziemlich viele Trümmer an der Stelle, Stücke von silberfarbiger Fabrikation, vielleicht aluminisierter Stoff. Einige der Stücke waren mit Stöcken verbunden. Ich dachte, daß sie die Reste der Ladung eines Höhenballons sein könnten, aber ich sah keine Gummistücke oder so Ähnliches, das aussah, als hätte es Teile eines Ballons sein können. Die Art, wie das Material verteilt war, was immer es auch war, brach auseinander, als es sich durch die Luft bewegte ... < ¹⁷

In Roswell:

Sheriff **George Wilcox**:

> Der Sheriff sagte, daß Brizell [sic] das Objekt etwa so groß wie der Safe im Büro des Sheriffs beschrieb. Er fügte hinzu, daß der Safe etwa 1,05 x 1,20 Meter groß ist. < ¹⁸

In Fort Worth:

Eine wichtige und interessante Aussage von Major **Jesse Marcel** über die Trümmerteile, die im Büro von General Ramey lagen, war: > Das Zeugs auf dem einen Foto war wirklich das Zeugs, das wir gefunden hatten. Es war kein gestelltes Foto. Später räumten sie dann unsere Trümmer weg und tauschten sie gegen eigene aus. Diese Bilder wurden aufgenommen, als die eigentlichen Wrackteile schon auf dem Weg nach Wright Field waren. Ich war auf diesen nicht mit drauf. Ich glaube, der General und einer seiner Adjutanten waren da mit drauf. < ¹⁹

Tatsache ist jedoch, daß auf **allen 7 Fotos**, die im Büro von General Ramey fotografiert und veröffentlicht wurden, ob nun mit Marcel oder ohne und dafür mit Ramey und DuBose, immer **dasselbe Material** zu sehen ist !

13 Eidesstattliche Versicherung von Sheridan W. Cavitt vom 24. Mai 1994

14 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.63 und S.162-163

15 Interview mit Mark Rodeghier, Januar 1990

16 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S. 212; // *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.77-78 u. 80

17 Eidesstattliche Versicherung von Jason Kellahin vom 20. September 1993

18 UPA Fernschreiber Übermittlung vom Dienstag den 8. Juli 1947

19 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.75

General Roger Maxwell Ramey:

"... beschrieb General Ramey das Objekt als eine dünne Konstruktion, fast wie ein Drachen in Schachtelform. Er sagt, daß es so stark beschädigt war, daß es ihm nicht möglich war zu bestimmen, woher die Scheibe kam, und er konnte auch die Größe nicht andeuten ... als aus einer Art Aluminiumfolie hergestellt." ²⁰

"...[daß] das Objekt die zerstörten Überreste eines Ray-Wind Zielgerät seien, welches zum Bestimmen der Geschwindigkeit und Richtung von Winden in großen Höhen verwendet wird." ²¹

Oberst Thomas Jefferson DuBose:

"... und Oberst Thomas J. DuBose, Stabschef der 8. Luftwaffe, identifizierten die metallischen Bruchstücke, welche nahe Roswell, N.M. gefunden wurden, als ein Raywin Höhensondengerät." ²²

"... ich sah nur den Behälter und der Behälter war ein Plastiksack und der wog, ich würde sagen, etwa 6,5 bis 9 kg. Er war versiegelt." ²³

Warrent Officer Irving Newton:

"... sieht aus wie ein sechseckiger Stern mit silbrigen Aussehen und fliegt in der Luft wie ein Drachen." ²⁴

"Es war eine normale RAWIN-Sonde ... Man mußte vorsichtig sein, um es nicht zu zerreißen. Das beteiligte Metall war wie eine extrem dünne Alcoa-Hülle. Es war sehr dünn." ²⁵

"Der Ballon war aus einem dehnbaren, gummiartigen Material hergestellt und wenn er gestartet wurde, hatte er ungefähr 1,80 bis 2,40 m Durchmesser. Wenn der Ballon Höhe erreicht hat, dehnte er sich auf 6 Meter und mehr aus. Das Zielgerät wurde zur Radarreflektion gebraucht und ich glaube, jede Seite des Zielgerätes maß ungefähr 1,20 m. Es ähnelte einem Kinder Jack ²⁶ (wie ein Kinderball und Jack-Set), mit einem metallischen Material zwischen den Stützen. Die Stützen wurden aus Material gemacht, das wie Drachenstöcke aus Balsaholz erschien, aber viel robuster war. ... Da waren Figuren auf den Stöcken in lavendel oder rosa Farben, die vom Wetter verblaßte Markierungen zu sein schienen, ohne einen Reim oder Sinn zu ergeben. Er [Marcel] hat mich nicht überzeugen können, daß dies eine fremdartige Schrift sein sollte ... aber ich weiß, daß es wahr ist, daß das Material, das ich in General Rameys Büro gesehen habe, die Überreste von einem Ballon und ein RAWIN-Radarziel waren." ²⁷

Fotograf J. Bond Johnson:

"Es war kein beeindruckender Anblick, nur etwas aluminiumähnliche Folie, Stöcke aus Balsaholz und etwas verbranntes Gummi, der das Büro mit Gestank versetzte" ²⁸

"Bei dem Gestank, das das Zeugs hatte, wollte jeder mit klarem Verstand das Zeugs so schnell wie möglich wieder aus dem Büro haben." ²⁹

**Auf den nachfolgenden fünf Seiten, werden 5 von insgesamt 7 Fotos abgedruckt.
Sie sind alle in Fort Worth am Dienstag, den 8. Juni 1947
im Büro von General Roger Ramey fotografiert wurden.**

**6 Fotos wurden von Fort Worth Star-Telegram Reporter J. Bond Johnson aufgenommen.
Das 7. fotografierte wahrscheinlich der damalige Pressesprecher des
Fort Worth Armee-Flugplatz, Major Charles A. Cashon.**

Siehe hierzu > Update > Neue Fotoanalyse ... > S. 170

20 ABC-Fernsehsendung *Headline Edition* um 22:00 Uhr mit Taylor Grant vom 8. Juli 1947

21 *Roswell Daily Record* vom Mittwoch 9. Juli 1947

22 *Bettmann Foto Archiv*, bzw. Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.52

23 Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.44-45

24 *Roswell Daily Record* vom 9. Juli

25 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.36-38

26 Jack = amerikanisches Kinderspiel mit einem Ball und einem Metallstück.

27 *Eidesstattliche Versicherung* von Irving Newton vom 21. Juli 1994

28 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.72

29 Telefonat mit Kevin Randle vom 27. 2.1989 // Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.104, Nr. 121



Foto: J. Bond Johnson
Fort Worth Star-Telegram Photograph Collection, Special Collections Division,
The University of Texas at Arlington Libraries

Major **Jesse Marcel** mit den Trümmern, von denen er selbst behauptet: *"Das Zeugs auf dem einen Foto war wirklich das Zeugs, daß wir gefunden hatten. Es war kein gestelltes Foto. Später räumten sie dann unsere Trümmer weg und tauschten sie gegen eigene aus ... Ich war auf diesen nicht mit drauf. Ich glaube, der General und einer seiner Adjudanten waren da mit drauf."*



Foto: J. Bond Johnson
Fort Worth Star-Telegram Photograph Collection, Special Collections Division,
The University of Texas at Arlington Libraries

Abermals Major **Jesse Marcel** mit denselben Trümmern nur von einer anderen Perspektive. Die Autoren Berlitz/Moore hatten in ihrem Buch *The Roswell Incident* auf S. 34 nur einen kleinen, manipulativen Ausschnitt dieses Fotos abgebildet und erklärt, daß Marcel "vor einem von ihm als nicht sehr sensationell bezeichnenden Wrackteil sitzt." **Siehe hierzu > Update > Neue Fotoanalyse ... > S. 170**



Foto: J. Bond Johnson
Fort Worth Star-Telegram Photograph Collection, Special Collections Division,
The University of Texas at Arlington Libraries

General **Roger Ramey** mit den selben Trümmerstücke, die auch auf Foto 1 und 2 zusammen mit Major Jesse Marcel abgebildet sind. Ein Vergleich der Stöcke, Stäbe und der Folienbruchstücke belegt zweifelsfrei, daß es sich um die gleichen Trümmerstücke handelt.



Foto: J. Bond Johnson
Fort Worth Star-Telegram Photograph Collection, Special Collections Division,
The University of Texas at Arlington Libraries

General **Roger Ramey** zusammen mit Oberst **Thomas J. DuBose** vor den **identischen** Trümmerteilen wie auf Foto 1, 2 und 3. Die Autoren **Berlitz/Moore behaupten** in ihrem Buch *The Roswell Incident* auf S.35 zu diesem Bild **fälschlich**: "das Foto, das am nächsten Tag weit und breit in der Presse veröffentlicht wurde, zeigt General Ramey und sein Adjutant Oberst DuBose, wie sie mit dem "Ersatz-Wrack" vor der Kamera posierten, während das richtige Wrack ... nach Wright Field unterwegs war"



Warrent Officer **Irving Newton** mit den selben Trümmerstücke wie auf Fotos 1- 4 abgebildet. Einen Vergleich der Trümmerstücke läßt dies zweifelsfrei erkennen.

Foto: UPI
wahrscheinlich aufgenommen von Fort Worth AAF Pressesprecher Major Charles A. Cashon

Weitere Analyse
"Fort Worth Fotos"
> Update > S. 170

Secondhand Zeugen, die die Bruchstücke gesehen haben:

"Angeblicher Trümmerfinder" **Bill Brazel**, Sohn von Mack Brazel:

*"Da waren einige unterschiedliche Materialarten ... einige holzähnliche Teilchen; diese waren so leicht wie Balsaholz, aber ein bißchen dunkler in der Farbe und viel härter: ... Dieses Zeug jedoch wog fast nichts, trotzdem konnte man es nicht wie gewöhnliches Balsaholz mit den Fingernägeln einritzen und man konnte es auch nicht zerbrechen. Es war biegsam, aber es zerbrach nicht. ... mehrere Teile aus einer metallartigen Substanz, etwa wie Aluminiumfolie, außer daß dieses Zeugs nicht zerreißbar und tatsächlich ein bischen dunkler in der Farbe war als Aluminiumfolie - eher wie Bleifolie, ... Das seltsame an dieser Folie war, daß man sie zerknittern konnte, und wenn man sie dann hingelegt hat, nahm sie sofort wieder die ursprüngliche Form an. Sie war ziemlich biegsam, trotzdem konnte man es nicht falten oder biegen wie gewöhnliches Metall. Es war eher wie eine Art Plastik, außer daß es zweifelsfrei metallischer Natur war... dann war da noch etwas zwirnhähnliches Material. Es sah aus wie Seide und es gab mehrere Stücke davon. Es war nicht dick genug, um es Schnur zu nennen, aber auch nicht so dünn wie Nähgarn ... ein sehr festes Material. Man konnte es in beide Hände nehmen und zu zerreißen versuchen, aber es ließ sich nicht zerreißen ... es könnte eine Art Draht gewesen sein ... es war wie etwas aus Kunststoff, wenn ich jetzt so darüber nachdenke."*³⁰

Sohn von Major Jesse Marcel, **Dr. Jesse A. Marcel, jr.:**

*"Bei den Trümmern gab es drei Kategorien: eine dicke, folienartige, metallisch graue Substanz; ein sprödes, braunschwarzes plastikähnliches Material, wie Bakelit³¹; und da waren Fragmente, die wie I-förmige Balken aussahen. Auf der inneren Fläche der I-förmigen Balken schien eine Art Schrift zu sein. Diese Schrift war in purpurrot-violetter Farbe und hatte ein reliefartiges Aussehen. Die Muster waren aus gebogenen, geometrischen Formen zusammengesetzt."*³²

*"einige der geometrischen Formen konnten den Blütenblättern von Blumen ähneln ... vielleicht Blumen ähnlich ... eine feste Form, purpurfarben, violette Farbe."*³³

30 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.87- 89

31 *Bakelit* = ein Kunstharz, das nach dem belgischen Erfinder und Chemiker Baekeland benannt ist.

32 *Eidesstattliche Versicherung* von Dr. Jesse jr. Marcel vom 6. März 1991

33 Telefonisches Interview mit Karl T. Pflock vom 23. September 1993

Dr. Jesse Marcel jr. ließ sich einer sechstündigen Hypnose-Rückführung unterziehen, die der FBI-Hypnosespezialist **Neil Hibbler** aus Washington D.C. durchführte. Das Resultat dieser Hypnose war, daß das aufgefundene Material **nicht** von einer fliegenden Untertasse, sprich einem UFO stammt, sondern vom damaligen MOGUL-Ballonzug.³⁴

Nachbarin **Loretta Proctor**:

*"Das Stück ... war von brauner Farbe, etwa wie Plastik. Er [Mac Brazel] und mein Mann versuchten, das Objekt zu zerschneiden und anzubrennen, aber sie waren nicht sehr erfolgreich. Es war extrem leicht im Gewicht. Ich habe niemals zuvor etwas Ähnliches gesehen ... Das Stück Material, das ich sah, ähnelte nicht einem Wetterballon. Ich hatte zuvor Wetterballone gesehen. Ich hatte dergleichen nie gesehen."*³⁵

Nachbarin **Sally Strickland Tadolini**:

*"Ich kann mich daran erinnern, daß die Erwachsenen zuerst dachten, daß es eine Art neumodischer Wetterballon sei ... Bill zeigte uns ein Stück von dem Ding, das sein Vater gefunden hatte. ... ein Stück, von dem ich immer noch denke, daß es Stoff war. Es war etwas wie Aluminiumfolie, etwas wie Seide, es ließ sich anfassen wie gut gegerbtes Leder, war aber nicht aus diesem Material ... Ich glaube, der Stoff maß etwa 10 x 20 oder 25 cm ... war etwa so dick wie Glacéhandschuhe und in metallgräulichen Silber, eine Seite ein wenig dunkler als die andere. ... als ich es in meinen Händen zusammendrückte, hatte ich das Gefühl, als ob ich einen Lederhandschuh zerdrückte. Als ich es loslies, sprang es in seine ursprüngliche Form zurück, machte sich schnell ohne Falten flach."*³⁶

Fazit:

In den wesentlichen Beschreibungen ähneln sich die Aussagen der Zeugen sehr stark. Dies gilt vor allem bei folgenden Übereinstimmungen:

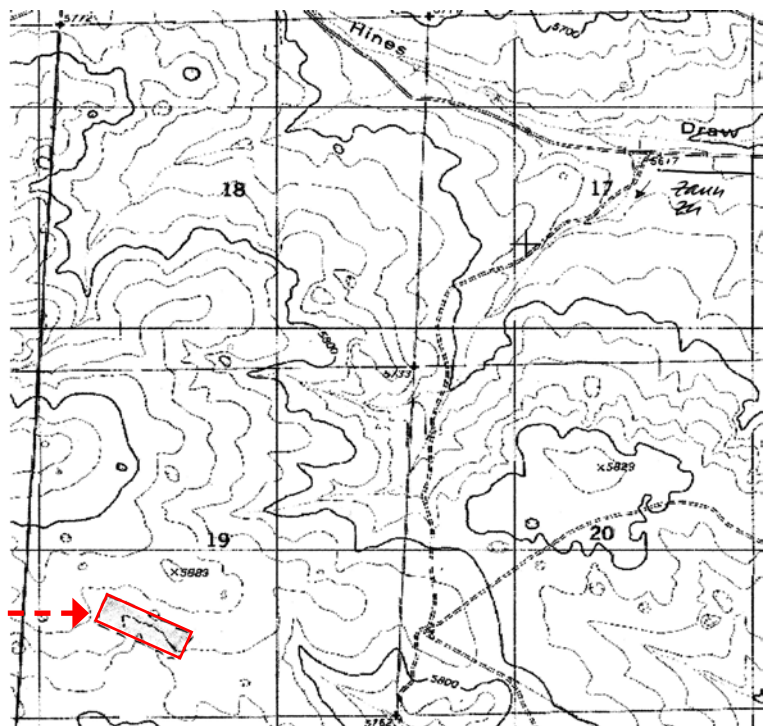
- * **mattsilbriges, aluminiumfolienähnliches, dünnes Material**
- * **kleine, bräunliche Stöcke, die wie Balsaholz aussehen**
- * **Klebebänder mit rötlichen, pastellfarbenen Markierungen darauf**
- * **Ballon- und Gummiteile**
- * **kleine Bruchstücke, keine großen Teile**

Je nach Zeugen differieren die Eigenschaften des Materials, das sich anscheinend nach dem Zerknittern wieder von selbst entfaltete.

Auch die Beschreibung, daß sich das Material angeblich nur sehr schlecht oder überhaupt nicht anzünden ließ, wird nicht von allen Zeugen geteilt. Und die Behauptung, daß sich das Material nicht einmal mit einem Vorschlaghammer hat eindellen lassen, wird dagegen nur von Major Jesse Marcel erwähnt. ☹️

Das **Trümmerfeld (debris field)** auf der Foster Ranch N.M.

Karte Uli Thieme:
Ausschnitt aus Colondrina Well N.M.
United States Departemt Of The Interior Geological Survey



34 Kent Jeffrey am 23.4.97 in Fox-TV, laut Internet-Meldung von **Jan Aldrich** vom 5. Mai 1997

35 Eidesstattliche Versicherung von Loretta Proctor vom 5. Mai 1991

36 Eidesstattliche Versicherung von Sally Strickland Tadolini vom 27. September 1993

Projekt MOGUL

Was war Projekt MOGUL ?

MOGUL war der Codename für ein Projekt, das 1947 nicht nur streng geheim war, sondern auch die Priorität „Top Secret A-1“ hatte. Eine Geheimhaltungsstufe, die 1947 nur noch dem „Manhattan Projekt“ zugeteilt wurde, der Entwicklung der A- und H-Bombe. Erst in den 70er Jahren wurde „Projekt MOGUL“ deklassifiziert.

Die Idee für dieses Projekt stammt von Geophysiker **William Maurice Ewing** von der Columbia Universität, der im Herbst 1945 dem damaligen Armee Luftwaffen Chef General Carl Spaatz in einem Brief seine sogenannte **Sofar-Technik** ¹ erklärte. Mit dieser Methode konnten in der **Tropo- und Stratosphäre** ² die Schockwellen von Raketen, die die Schallmauer durchbrachen, gemessen und registriert werden. Für die damalige Zeit war jedoch viel bedeutsamer, daß mit dieser Methode eine Atombombenexplosion festgestellt, und dadurch die Zündung der ersten russischen Atombombe erkannt werden konnte. ³

General Spaatz war von dieser Idee begeistert. Unter der Schirmherrschaft der *Watson Laboratories* des *Air Materiel Command* (MAC) in Red Bank, New Jersey, wurde MOGUL begonnen, um die Idee von Ewing zu testen. An diesem Projekt waren ab November 1946 hauptsächlich Oberst **Marcellus Duffy**, dessen Stellvertreter Hauptmann **Albert C. Trakowski**, **Dr. James Peoples**, **Athelstan F. Spilhaus** und **Dr. Charles B. Moore** ⁴ beteiligt. Spilhaus Idee war es, für die Instrumentenladungen große, höhenkonstante Ballone zu benützen. Dies war 1946 eine bahnbrechende Technologie, die bis dahin noch niemand versucht hatte. Charles B. Moores hatte dann die Idee, Ballone aus „Polyäthylen“ zu benützen, ein Kunststoff der bei der Ballonherstellung ebenfalls noch nie benutzt wurde. Die Ballone wurden von den beiden Firmen *H.A. Smith Company* und *General Mills* hergestellt.

Im späten Mai 1947 begann das Team im Projekt MOGUL-Team, im Bundesstaat New Mexico aktiv zu werden. Moore, Trakowski und andere Leute von der New York University und des Watson Labors flogen auf den Alamogordo Armee-Flugplatz. Eine Armee Luftwaffen Radareinheit unter dem Kommando von L.H. „Larry“ Dyvad, die auf dem „White Sands Testgelände“ ⁵ die V-2 Raketenstarts überwachten, wurden zur Radarverfolgung der MOGUL-Ballonzüge mitbenutzt. Diese **Ballonzüge** bestanden aus **3 bis 7 Neoprene-Ballone** an denen **3 bis 5 Radarreflektoren** vom Typ MC-307 B, und diverse Instrumente angehängt waren. Jeder der Reflektoren hatten eine Seitenlänge von ca. 1 Meter und wurde laut Aussagen des beteiligten Wissenschaftlers Charles B. Moore, bis zu diesem Zeitpunkt nicht in New Mexico eingesetzt.

Nach MOGUL-Flug Nr. 6, flog die Truppe an die Ostküste zurück, um sich für die bislang noch unbenutzten Polyäthylen-Ballone vorzubereiten. Im Juli 1947 kehrte das Team wieder nach Alamogordo zurück. Der erste dieser neuen Ballonzüge war Flug Nr. 8 am Donnerstag, den 3. Juli um 3:00 Uhr morgens. Nach Flug Nr. 11, flog das MOGUL-Team am Dienstag, den 8. Juli 1947, vorerst wieder zurück nach New Jersey.

Was hat MOGUL mit Roswell zu tun?

Der UFO-Forscher **Robert G. Todd** war der erste der im Juli 1994, das Projekt MOGUL mit dem Roswell-Zwischenfall in Verbindung brachte. ⁶ Robert G. Todd hatte 1992 eine Kopie des *Roswell Daily Record* vom 9. Juli 1947 an **Dr. Charles B. Moore** geschickt. In einem Artikel dieser Zeitung hat der Trümmerfinder Mack Brazel seine aufgefundenen Trümmer beschrieben. Auf Grund Mack Brazels Beschreibung, erkannte Dr. Moore sofort die fatale Ähnlichkeit mit den von ihm gestarteten MOGUL-Ballonzügen, und teilte dies Robert G. Todd mit. Auch die US-Luftwaffe griff bei ihrer Recherche die plausible Erklärung von Robert G. Todd auf, und konnte diese durch weitere Interviews mit beteiligten Firsthand Zeugen bestätigen.

1 *Sofar* = **S**ound **f**ixing **a**nd **r**anging = Geräusch feststellen und Entfernung messen

2 *Troposphäre* = untere Schicht der Atmosphäre 0 - 12 km Höhe; *Stratosphäre* = Luftschicht zwischen 12 - 40 km Höhe

3 1. sowjetische A-Bombe, Codename *Tatjana*, explodierte am 29.8.1949 im Testgebiet Polygon, Semipalatinsk (Kasachstan). MOGUL kam nie zum Einsatz. Die erste sowjetische A-Bombe wurde durch Ausrüstung in einem B-29 Flugzeug entdeckt.

4 Nicht verwandt und nicht zu verwechseln mit dem Roswell-Autor **William L. Moore**

5 Der *Alamogordo Luftwaffenstützpunkt* ist ein Teil des riesigen *White Sands Testgeländes*.

Anmerkung: Auch die Bundeswehr übt dort die Abschüsse ihrer "Patriot" Flugabwehrraketen.

6 *Skeptics UFO Newsletter*, Nr. 28, Juli 1994

Auch Roswell-Forscher **Karl T. Pflock** kam parallel zu Todd auf diese MOGUL-Verbindung. Er nimmt aber an, daß es die abgestürzten Teile des „nicht registrierten“ MOGUL-Fluges Nr. 9 vom 4. Juli 1947 waren, die die Trümmer auf der Foster-Ranch verursacht hatten. Doch die beiden Firsthand Zeugen Charles B. Moore und Albert C. Trakowski erklären, daß die *New York Universität* für ihr parallel zu MOGUL laufenden „Projekt 93“ mehrere Flüge hatte, von denen möglicherweise Flug Nr. 9 einer davon war und deshalb in den Mogul-Unterlagen nicht aufgeführt ist.

Charles B. Moore geht deshalb davon aus, daß der einen Monat früher gestartete **Service-Flug Nr. 4**, vom **Freitag den 4. Juni 1947**,⁷ für die „Fliegende Untertassen Trümmer“ auf der Foster-Ranch verantwortlich ist. Service-Flug Nr. 4 wurde bis nach Arabela, nur 17 Meilen [27,2 km] vom Trümmerfeld der Forster-Ranch verfolgt, als die Batterien schwach wurden und der Kontakt verlorenging. Auch ein Vergleich der Wetterdaten für die Flugrichtung ergab dieselbe Absturzlinie, die auch Major Jesse Marcel angab.⁸ Das Startdatum 4. Juni entspricht auch eher den tatsächlichen Ereignissen, da Mack Brazel die Trümmer bereits schon Mitte Juni fand und nicht erst Anfang Juli 1947.

Vergleich der Roswell-Trümmer mit MOGUL:

Wenn man die Aussagen über die Eigenschaften der MOGUL-Ballonzüge mit den Eigenschaften der auf der Foster-Ranch aufgefundenen Trümmer vergleicht, wird man gleich gravierende Übereinstimmungen feststellen. Nachfolgend sollen diese Angaben verglichen werden und zwar in der Form, daß zuerst die Eigenschaft der Brazel-Trümmer angeführt, und anschließend dazu die Eigenschaften der MOGUL-Bestandteile gegenübergestellt werden.

Fläche der Trümmer:

Die Zeugen beschrieben die Größe des Gebietes, über das die Trümmerteile auf der Foster-Ranch verstreut lagen, zwischen der Größe eines Football-Platzes, bzw. 200 Metern und der Fläche einer Apartmentwohnung.

MOGUL: *Ein einzelnes Zielgerät würde, wenn es abstürzte, nicht einmal ein Wohnzimmer ausfüllen, aber mehrere Zielgeräte, die seitlich gezogen und von späteren Winden horizontal weggeblasen wurden, könnten eine angemessene Fläche ausfüllen. ... Die Beschreibung, die Brazel gab, daß alles zusammen etwa 2 kg wog, ist mehr, als man von einem einzelnen Ballon bekommt* (Charles B. Moore)

Aluminiumfolien ähnliches Material:

Zeugen: Die Schilderung hierzu reicht von einer einfachen Beschreibung von "Aluminiumfolie" (Mack Brazel), "etwas aluminiumähnliche Folie" (Johnson), "einer Art Aluminiumfolie" (Ramey), "reflektierendes Material, daß dich auf den ersten Blick an Aluminiumfolie denken ließ" (Cavitt), "eine dicke, folienartige, metallisch graue Substanz" (Marcel, jr.),

über die ausführlichere Schilderungen von: "Stücke aus Metall, wirklich leicht ... folienähnliches Material, das ungewöhnlich fest war ... die Folie war matt, wie die Rückseite einer Aluminiumfolie" (Rickett), "Das beteiligte Metall war wie eine extrem dünne Alcoa-Hülle. Es war sehr dünn" (Newton), "metallartige Substanz, etwa wie Aluminiumfolie ... ein bißchen dunkler in der Farbe als Aluminiumfolie - eher wie Bleifolie" (Bill Brazel), "Eine Art doppelseitiges Material, folienartig auf der einen Seite, gummiartig auf der anderen. Beide Seiten waren in der Farbe silbergräulich, die Folie mehr silbrig als der Gummi" (Bessie Brazel Schreiber). Aber auch eine Material-Mischart wurde beschrieben wie "silberfarbige Fabrikation, vielleicht aluminisierter Stoff" (Kellahin) und "daß es Stoff war. Es war etwas wie Aluminiumfolie, etwas wie Seide, es ließ sich anfassen wie gut gegerbtes Leder" (Strickland Tadolini).

MOGUL: *Der bei den Flügen benutzte Radarreflektor ML-307 Modell B war auch aus einem Aluminiumfolien Material. Diese bestanden aus einem zähen, weißen oder braunen Papier, das mit Aluminium beschichtet war. Oder manchmal nur ein zäher, mit Aluminium überzogener Karton* (Charles B. Moore).

7 Tagebucheintragung S.12 von A.P. Crary

8 Dave Thomas *The Roswell Incident and Projekt MOGUL* in *Skeptical Inquirer*, Vol 18, Nr.1, 1995

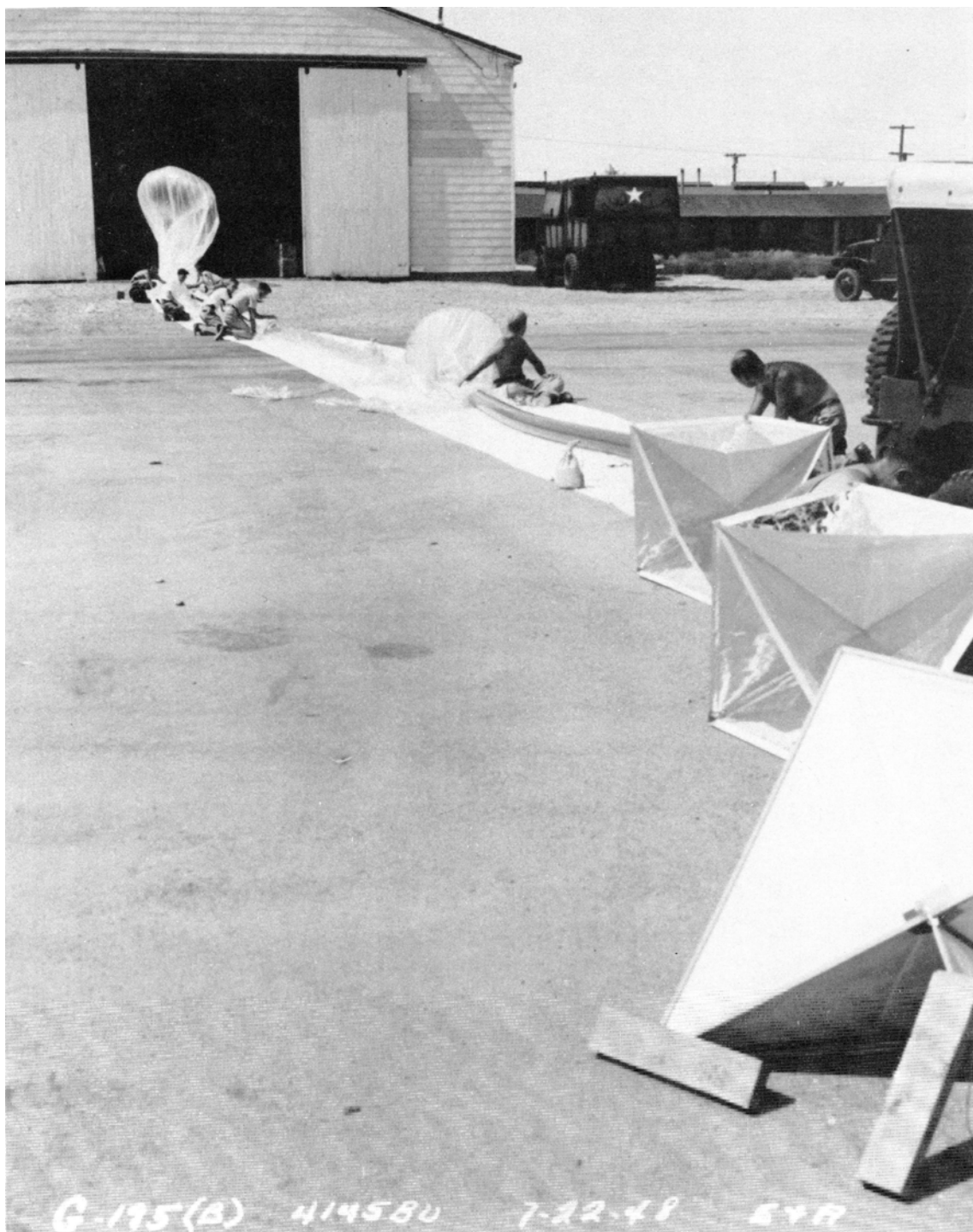


Foto: Headquarters United States Airforce 1995
The Roswell Report - Fact Vs Fiction In The New Mexico Desert

Vorbereitungen eines MOGUL Ballonzugs mit mehreren **Neoprene**-Ballons und Radarreflektoren auf dem Alamogordo Luftwaffenstützpunkt am 22. Juli 1948

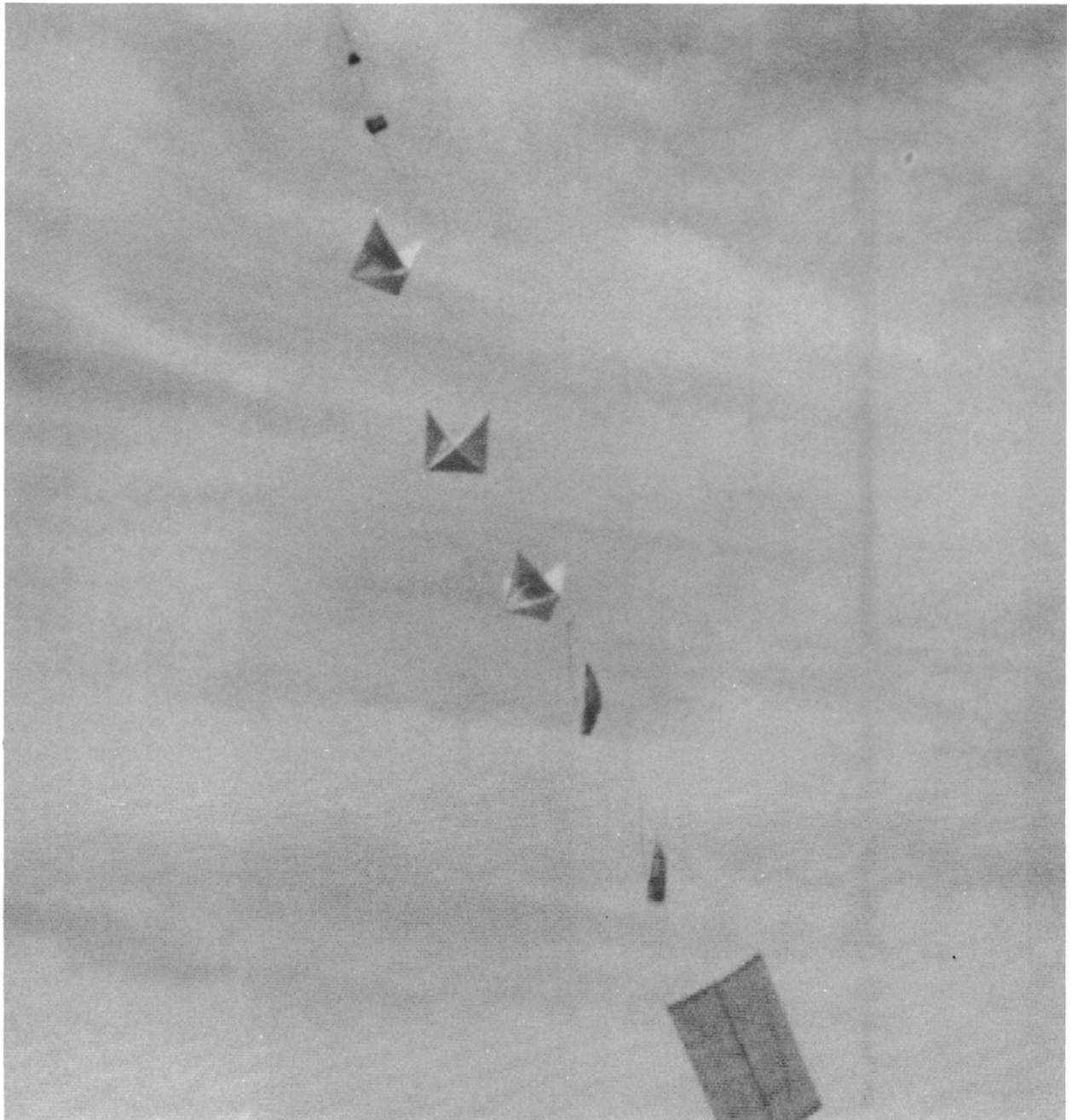


Foto: Headquarters United States Airforce 1995
The Roswell Report - Fact Vs Fiction In The New Mexico Desert

Der untere Teil eines MOGUL Ballonzuges mit 3 Radarreflektoren und diverser anderer Zurüstteile während der Startphase.

Stoff:

Eine Secondhand Zeugin beschrieb das Material als *"ein Stück, von dem ich immer noch denke, daß es Stoff war ... etwas wie Seide, es ließ sich anfassen wie gut gegerbtes Leder; war aber nicht aus diesem Material ... Ich glaube, der Stoff maß etwa 10 x 20 oder 25 cm"* (Sally Strickland Tadolini). Und ein Firsthand Zeuge beschrieb *"ein poröses Material, durch das man blasen konnte"* (Major Jesse Marcel).

MOGUL: *An einigen Verbindungspunkten der MOGUL -Konstruktion wurden Flicker eines breitmaschigen Stoffes verwendet.* (Charles B. Moore)

Gummi und Ballon:

Die Zeugen sprechen von: *"Gummistreifen ... die Farbe des Ballon war rauchgrau"* (Mack Brazel); *"Ballon"* (FBI-Info); *"Die Trümmer schauten aus, wie Teile eines großen Ballons, der geplatzt war"* (Bessie Brazel Schreiber); *"Ich dachte damals, und ich denke das auch jetzt, daß diese Trümmer von einem abgestürzten Ballon waren"* (Cavitt); *"Das Material, das auf den Fotos abgebildet ist, die im Büro von Generalmajor Ramey gemacht wurden, war ein Wetterballon"* (DuBose); *"Es war ein Wetterballon"* (Kellahin); *"Die Erwachsenen dachten zuerst, daß es eine Art neomodischer Wetterballon sei"* (Strickland Tadolini); *"Der Ballon war aus einem dehnbaren, gummiartigen Material"* (Newton). *"Es war porös"* (Major Jesse Marcel). Außerdem wurde *"etwas verbrannter Gummi"* gefunden, *"der das Büro mit Gestank versetzte"* (Johnson). Auch die Größe der Ballons wird fast identisch angegeben: *"Der Ballon der es trug, war etwa 3,60 Meter lang"* (Mack Brazel). *"Wenn der Ballon Höhe erreicht hat, dehnte er sich auf 6 Meter und mehr aus"* (Irving Newton) und *"der Ballon hatte einen Durchmesser von ungefähr 6 Meter"* (FBI-Info).

Tatsache ist auch, daß der Trümmerfinder **Mack Brazel** anfangs tatsächlich an einen Wetterballon gedacht hatte, wie sein Sohn Bill Brazel weiß: *„Seltsamerweise hatte Vater damals wegen dem Zeugs, das er gefunden hatte, zu allererst das Wetterbüro angerufen, als er nach Roswell kam. Es waren die vom Wetterbüro, die ihm sagten, er solle sich besser an den Sheriff wenden.“*⁹

MOGUL: *Alle Ballons die in dieser Zeitperiode gestartet wurden, waren meteorologische Ballone, 350 Gramm meteorologische Ballone ... Die frühen Ballone waren aus Neoprene ... Die Ballone aus Neoprene waren durch Sonnenlicht anfällig, bauten sich ab und veränderten sich von einem lichtdurchlässigen milchigem Weiß zu einem dunklen Braun. Einiges von dem Material schaute nach der Lichteinwirkung durch die Sonne nach nur ein paar Tagen fast wie dunkles Grau oder schwarze Flocken oder Asche aus. Das Ballonmaterial hatte wegen des Plastiks und der Anti-Oxydation einen besonderen bitteren Geruch ... wenn man [Neoprene-Ballone] wieder zurückbekam, hatten sie einen sehr unangenehmen Geruch.* (Charles B. Moore). Gegenüber dem Roswell-Forscher Karl T. Pflock erklärte Charles B. Moore, daß vor dem Aufblasen die Ballone aus Neoprene in sehr heißes Wasser eingetaucht wurden, um so deren Elastizität wieder herzustellen. Ein unglücklicher Nebeneffekt war der sehr unangenehme Geruch, wenn sie platzten.¹⁰

Holz:

Einige der holzähnlichen Trümmerstücke wurden wie folgt beschrieben: *"Extrem leicht im Gewicht"* (Loretta Proctor), *"Stöcke"* (Mack Brazel), *"Stöcke wie Papierdrachen-Stöcke"* (Bessie Brazel Schreiber), *"Stöcke eines leichten Holzes, etwa das, das man zum Drachen bauen nimmt"* (Kellahin).

Andererseits wurden aber auch sehr detaillierte Aussagen gemacht wie: *"Bambusähnliche viereckige Stöcke mit 1/2 mal 1 1/2 cm Durchmesser, die sehr leicht waren"* (Cavitt); *"wie Drachenstöcke aus Balsaholz, aber viel robuster"* (Newton). *"Es sah mehr wie Holz aus ... Federleicht. als wenn man mit Balsaholz hantiert vielleicht 10 mal 8 mm dick"* (Major Jesse Marcel). *"Sie schauten etwa wie Balsaholz aus und waren von demselben Gewicht. Sie waren sehr hart, jedoch biegsam und brannte nicht "* (Major Jesse Marcel). *"Stöcke aus Balsaholz"* (Johnson). *"Holzähnliche Teilchen, diese waren so leicht wie Balsaholz, aber ein bißchen dunkler in der Farbe und viel härter"* (Bill Brazel).

MOGUL: *Der benutzte Radarreflektor vom Typ ML-307 B bestand aus Basaholz-Streben, die mit einem Elmer-Kleber ähnlichen Klebstoff überzogen und so gehärtet wurden* (Charles B. Moore).

9 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.91

10 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.104, Nr. 121

Papier:

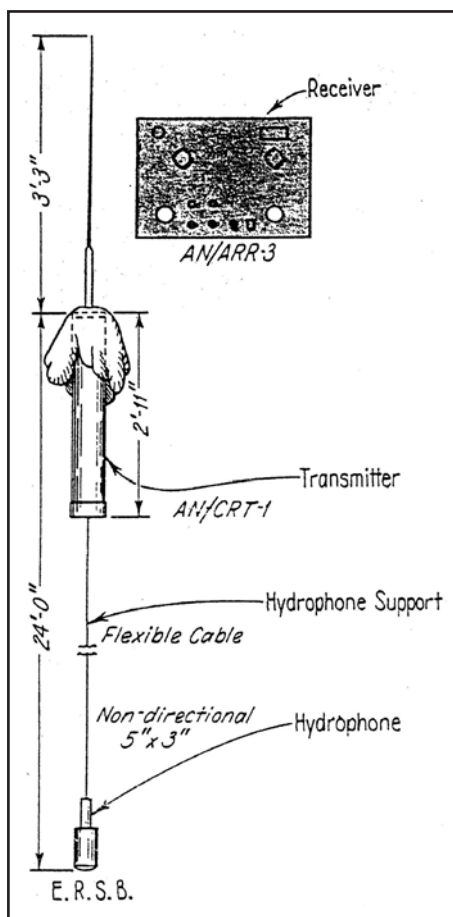
Unter den Trümmern sollen auch Teile von einem "eher robusten Papier" (Mack Brazel), das "wie Wachspapier aussah" (Bessie Brazel Schreiber), oder "eine große Menge einer ungewöhnlichen pergamentartigen Substanz, die von brauner Farbe und extrem fest war" (Major Jesse Marcel) gewesen sein.

MOGUL: Die etwa 90 cm hohen Seitenflächen der ML-307 B Radarreflektoren waren teilweise aus beschichtetem, schwerem weißen oder braunem Papier gefertigt. (Charles B. Moore).

Ösen und Schnur:

Zum einen wurde von einem Firsthand Zeugen erwähnt, daß es "einige Ösen im Papier" (Mack Brazel) gab. Andererseits wurde von einem Secondhand Zeugen "ein zwirnähnliches Material wie Seide ... nicht so dünn wie Nähgarn, ... ein sehr festes Material, ... es ließ sich nicht zerreißen, ... in der Art einer Perlon Angelschnur, ... es könnte eine Art Draht gewesen sein" (Bill Brazel) beschrieben.

MOGUL: Die Zielgeräte hatten Ösen, an denen die verschiedenen Schnüre angebracht wurden ... Ich glaube ursprünglich haben wir geflochtene Fallschirmleinen benutzt ... aber wir haben sehr schnell festgestellt, daß die Radiosonden-Leinen, die wir benutzt haben, nicht stark genug waren, um den aufkommenden Kräften standzuhalten, also wechselten wir auf etwas um, was wir 'Lobster-Schnur' nannten. Wir benutzten eine Menge Lobster-Schnur, die gedreht war und die für Lobster-Fangnetze benutzt wurde ... Hinsichtlich der Herstellung der Ballonzüge benutzten wir geflochtene oder verdrehte Nylonschnüre mit 68 - 136 kg Zugkraft (Charles B. Moore)



Skizze einer AN/CRT-1 Sonarboje
die eine Länge von
2 Foot 11 Inch [87 cm] hatte.

Röhre und Black Box:

Eines der Trümmerstücke war "ein Stück aus einer gleichartig gemachten metallähnlichen Folie und schaute wie eine Röhrenhülse aus. Etwa 10 Zentimeter im Durchmesser und genauso lang mit einer Flansch an einem Ende" (Bessie Brazel Schreiber).

Ebenso wurde eine "schwarze, metallisch aussehende, quadratische Schachtel von mehreren Zentimetern Länge" (Major Jesse Marcel), eine "schwarze Schachtel wie ein Wettermeßinstrument" (Cavitt) beschrieben. Auch wird über ein "sprödes, braunschwarzes plastikähnliches Material, wie Bakelit" (Marcel, jr.), "von brauner Farbe, etwa wie Plastik" (Loretta Proctor) berichtet.

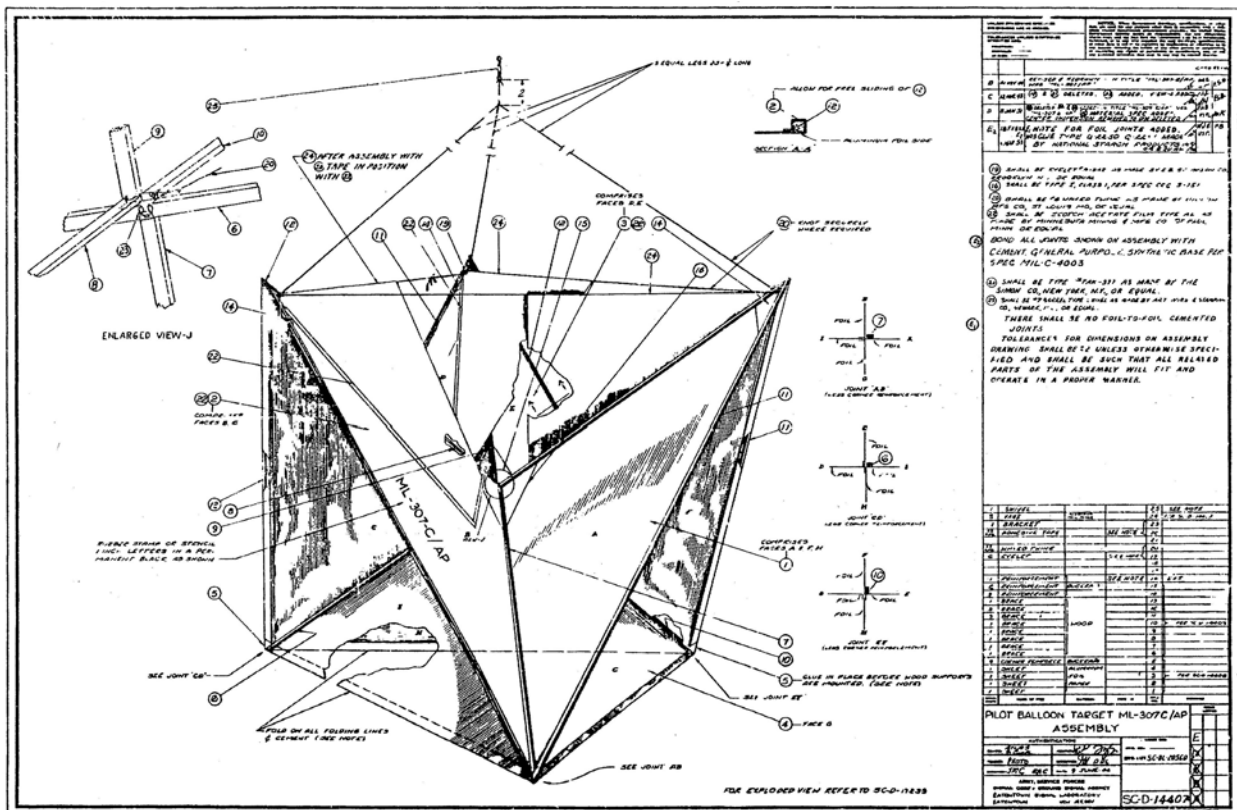
MOGUL: Einige der Ballone von Anfang Juni trugen Radarziele zum Zweck der Verfolgung, weil wir keine Radiosonden Verstärker mit uns hatten. Wo wir die Mikrophon-ausrüstung des Watson Labors nicht hatten, trugen einige auch Sonarbojen, um die Druckwellen zu messen. Ein zylindrisches Instrument, das Plexiglas hatte und aussah, als hätte es vielleicht einen UV-Sensor. Es gab einige optische Geräte unter der zerschmetternden Kuppel aus Plexiglas. Ich weiß nicht mehr die Farbe der Sonarbojen, aber ich glaube sie waren mit Metall eingehüllt (Charles B. Moore).

Bei dem schwarzen Kasten könnte es sich um ein Batterie-Paket für die akustischen Instrumente gehandelt haben, die bei den MOGUL Flügen routinemäßig benutzt wurden. Die Erwähnung dieses schwarzen Kastens durch Cavitt hatte meine Aufmerksamkeit gewonnen. (Charles B. Moore)

Radarziel:

Die Form der „Fliegenden Untertasse“ wurde fast einheitlich beschrieben und bestimmt: "Es hatte mindestens eine Papierflosse, die auf eine Aluminiumfolie aufgeklebt war" (Mack Brazel). "Es schaute eher wie ein Drachen als wie irgendetwas anderes aus" (Kellahin). "Eine dünne Konstruktion, fast wie ein Drachen in Schachtelform, ...die zerstörten Überreste eines Ray-Wind Zielgerätes" (Ramey). "Die Scheibe hat sechseckige Form und war an einem Ballon durch ein Kabel aufgehängt ...[daß] das gefundene Objekt einem Höhen-Wetterballon mit Radarreflektor ähnelt" (FBI-Info). "Sechseckiger Stern mit silbrigen Aussehen und fliegt in der Luft wie ein Drachen, das die Überreste von einem Ballon und ein RAWIN Radarziel waren" (Newton).

MOGUL: Der benutzte Radarreflektor vom Typ ML-307 B bestand aus mehreren rechtwinkligen Dreiecken von etwa 90 cm Seitenlänge, die sternähnlich zusammengesetzt waren, wodurch er das Aussehen eines „Dachgiebels“ bekam (Charles B. Moore).

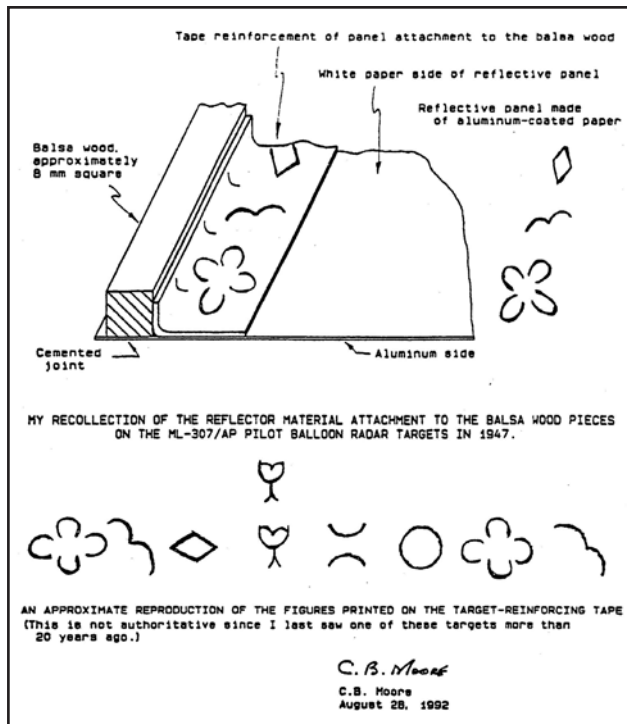


Skizze eines beim Projekt MOGUL benutzten Radarreflektor vom Typ ML-307

Skizze: Headquarters United States Airforce 1995 The Roswell Report - Fact Vs Fiction In The New Mexico Desert

Blumen und "Schriftzeichen":

Von etlichen Zeugen wird berichtet: "Beträchtliche Mengen Tesafilm und eine Art Klebestreifen mit Blumen bedruckt, die Farbe der Aufdrucke war eine Art rosa" (Mack Brazel). Oder: "Einige der Teile [waren] mit einem Klebeband verbunden. Das Band war etwa 5 oder 7,5 Zentimeter breit und hatte blumenähnliche Zeichnungen. Die „Blumen“ waren matt, eine Vielfalt von Pastellfarben" (Bessie Brazel Schreiber). Es wird aber auch berichtet: "Da waren Figuren auf den Stöcken, in lavendel oder rosa Farben, die vom Wetter verblaßte Markierungen zu sein schienen" (Newton). Oder, daß "die Farbe der Aufdrucke eine Art rosa" war (Loretta Proctor), "Diese Schrift war in purpurrot-violetter Farbe und hatte ein reliefartiges Aussehen. Die Muster waren aus gebogenen, geometrischen Formen zusammengesetzt ... konnten den Blütenblättern von Blumen ähneln." (Marcel, jr.), "Einige davon hatten kleine, zweifarbige Markierungen ... Sie waren rosa und purpurrot. Sie schauten aus, als wurden sie aufgemalt" (Major Jesse Marcel).



Skizze von **Charles B. Moore** vom 28. August 1992, wie in etwa das mit verschiedenen Mustern bedruckte Klebeband aussah, welches zum Befestigen der Folie an den MOGUL-Reflektoren verwendet wurde.

MOGUL: Einige der Reflektoren wurden tatsächlich von einem Spielzeughersteller in New York hergestellt. Es war schon eine Art Witz. Ich erinnere mich, daß einige der Prototypen und Vorserien-Zielgeräte dieses pink oder purpurrote Klebeband hatten, das das Material an den Balsaholz-Balken festhielt. Das Klebeband hatte Blumen und Zeichnungen. Ich erinnere mich an keine anderen Eigenschaften, aber sie waren geometrisch und einfach strukturiert (Trakowski); Ich kann mich ganz genau an Klebestreifen erinnern, die zum Verstärken der Nähte an den Rückstrahlern angewandt wurden, die einige Symbole wie Bögen, Blumen, Kreise und Rauten hatten ... vor ein paar Jahren ... habe ich diese Skizzen angefertigt und dies ist meine Erinnerung an das, was dort war. Ich erinnere mich, daß wenn ich eine dieser Zielgeräte vorbereitete, ich mich jedesmal wunderte, warum diese Figuren auf dem Klebestreifen waren ... Als diese purpurroten, pinkfarbenen Markierungen auf den Trümmern ins Gespräch kamen, habe ich mich sofort an diese Art von Markierungen erinnert. Andere Leute, ich habe hier einen Brief von einem meiner Techniker, der sagt, daß er sich seltsamerweise an dieselben Markierungen erinnern kann ... Einige der Zielgeräte wurden anscheinend von einer Spielzeug- oder Neuheiten-Firma hergestellt ... die sowohl Zahnpasta-Tuben, als auch Radar-Reflektoren herstellten (Charles B. Moore)

Ring aus Metall:

In einem Interview mit dem Roswell-Autor William L. Moore beschrieb die "Trümmereinsammlerin" **Bessie Brazel Schreiber** "einige ringförmige Objekte aus Aluminium, die wie der Kragen einer Leitungsöffnung oder die Verbindungsansätze von Leitungen bei Luftballons ausgesehen haben. Sie hatten etwa 4 Inches [10 cm] Umfang und Bessie Brazel Schreiber sagte, daß sie ihre Hand durchstecken konnte." ¹¹

MOGUL: "Flug Nr. 4 trug mehrere im Durchmesser 3 Inch [7,5 cm] große Aluminium-Ringe. Aber auch größere Ringe wurden benutzt, um die Sonarbojen zu halten. Diese Ringe wurden von zylindrischen Rohren abgeschnitten und abgeschliffen, damit sie die Seile nicht beschädigten." (Charles Moore) ¹²

"Besondere" Eigenschaften:

Immer wieder wird erwähnt, daß verschiedene Materialien ganz seltsame Eigenschaften gehabt hätten. So konnte man die Holzbruchstücke "nicht wie gewöhnliches Balsaholz mit den Fingernägeln einritzen" (Bill Brazel). "Mack Brazel und mein Mann versuchten, das Objekt zu zerschneiden und anzubrennen, aber sie waren nicht sehr erfolgreich" (Loretta Proctor), Daß das Material "nicht brennen würden" (Mack Brazel)

MOGUL: "Ich glaube einiges von dem Baslaholz wurde in etwas wie Elmers-Kleber eingetaucht und das Resultat war, daß es dann eine Klebstoffschicht darauf hatte, die es ein wenig widerstandsfähiger zum

¹¹ **Anmerkung:** Die Beschreibung dieser Ringe durch Bessie Brazel Schreiber wird zwar im Transkript von William L. Moores Interview dokumentiert, jedoch wird diese wichtige Aussage in seinem Buch *The Roswell Incident* **nicht erwähnt**.

¹² Dave Thomas *The Roswell Incident and Projekt Mogul in Skeptical Inquirer*, Vol 18, Nr.1, 1995

Anzünden machte. Wenn man also ein sehr dichtes Balsaholz, das mit einem Klebstoff beschichtet ist hat, konnte es gut sein, daß es einer Person nicht möglich war, ihren Fingernagel hineinzudrücken."
(Charles B. Moore)

Weiter wird erklärt: "Das Folien-Gummi Material konnte nicht wie gewöhnliche Aluminiumfolie gebogen werden" (Bessie Brazel Schreiber); "Kleine Stücke eines aluminiumfolienartigen Metalls konnten nicht verbogen und auch nicht zerrissen oder zerschnitten werden" (Major Jesse Marcel); "Als ich es los lies, sprang es in seine ursprüngliche Form zurück, machte sich schnell ohne Falten flach" (Strickland Tadolini); "Ich hatte es zwei oder drei Tage darin [in der Hosentasche] und als ich es herausnahm und in eine Schachtel legte, mußte ich feststellen, daß es anfang, sich wieder zu entfalten und sich flach machte. Ohne dabei ein Geräusch zu machen" (Bill Brazel)

Diese Aussagen stehen allerdings im **Widerspruch** zu den Angaben von Firsthand Zeuge **Mack Brazel**, der laut Nachbarin Loretta Proctor gesagt haben soll, daß sich das Material *nicht* zerknittern liese.

MOGUL: *Es gab dieses beschichtete Papier, und das Papier, das ich meine, war auf dem früheren Gegenständen vielleicht ein bißchen zäher. Aber ich habe keine Erklärung dafür, daß es nicht mit einem Vorschlaghammer verbeult werden konnte* (Charles B. Moore). *"In Bezug auf die Behauptung, daß wir das Material testeten, durch Schlagen mit einem Vorschlaghammer ohne es zu beschädigen, kann ich mich nicht daran erinnern, daß das von uns jemand gemacht hat"* (Cavitt).

Außerdem behaupten diverse Zeugen : *"Ich habe mich gebückt und versuchte es zu zerbrechen ... ich habe niemals ein so dünnes Stück Metall gesehen, daß man nicht brechen konnte"* (Rickett). *"Teile, die man nicht biegen oder brechen konnte."* (Major Jesse Marcel)

Der Zeuge Major **Jesse Marcel widerspricht** sich hierbei selbst, denn einerseits behauptet er „Teile, die man nicht biegen oder brechen konnte“¹³ und andererseits sagt er aus „Es war möglich, das Zeugs hin- und herzubiegen, sogar zu zerknittern“.¹⁴

Tatsache ist allerdings, daß das Material sehr wohl zerbrechlich war, denn sonst hätten die von den Zeugen selbst erwähnten kleinen Stücke, Splitter und Bruchstücke erst gar nicht entstehen können.

Die Flugrichtung:

Der Secondhand Zeuge **Bill Brazel** behauptet: *>Er [Bills Vater] sagte auch, daß von der Art und Weise, wie die Wrackteile versteuert waren, man annehmen konnte, daß es in „Luftlinien-Route nach Socorro“ geflogen ist.<*¹⁵ Also nach Südwest. Auch der Firsthand Zeuge Major **Jesse Marcel** beschrieb die Flugrichtung so: *„Es flog von Nordost nach Südwest ... man konnte dadurch, wie es sich [die Trümmer] verringerte sagen, wo es anfang und wo es aufhörte“*¹⁶

MOGUL: Auf Grund der Winddaten des *National Weather Service* von Anfang Juni 1947¹⁷ konnte **Dr. Charles B. Moore** die exakte Flugrichtung von MOGUL Flug Nr. 4 vom 4. Juni 1947, nachkonstruieren. Der Ballonzug flog nach dem Start zuerst nach Nordosten Richtung Arabela (bis hierhin konnte der Flug auch tatsächlich verfolgt werden). Während seiner Passage durch die Stratosphäre wechselte er durch die Höhenwinde nach Nordwest und kam, als er wieder zur Erde niederging, erneut in nordöstliche Winde. Charles B. Moores nachkonstruierte Absturzstelle ist fast identisch mit der auf der Foster-Ranch.

Mehr noch. Major Jesse Marcel und Mack Brazel nahmen die Flugrichtung deshalb an, weil *sich die Trümmer verringerten*. Wenn aber diese "Annahme" falsch war und das Fluggerät in umgekehrter Richtung abstürzte, dann flog das Objekt von **südwest nach Nordost**, genau so, wie es Mogul Flug Nr. 4 tat.¹⁸

Zwischenergebnis:

Die Angaben der Absturzlinie sind exakt dieselben, nur die "Vermutung" der Flugrichtung differiert.

13 Interview mit Bob Pratt vom 8. Dezember 1979

14 Berlitz/Moore's Buch *The Roswell Incident*, 1980, S.74

15 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.86

16 Interview mit Bob Pratt vom 8. Dezember 1979

17 Der Autor Kevin Randle hatte Professor Dr. Charles B. Moore diese Unterlagen zukommen lassen

18 Dave Thomas *The Roswell Incident an Projekt Mogul in Skeptical Inquirer*, Vol 18, Nr.1, 1995

Konnten die Zeugen die Trümmer kennen?

Viele der beteiligten Zeugen, wie z.B. der Finder der Trümmerteile **Mack Brazel**, erklären "daß er früher auf der Ranch zwei Wetterbeobachtungsballone gefunden hat, aber daß das was er diesesmal gefunden hat, in keiner Weise einem dieser ähnelt. Ich bin sicher, daß das, was ich gefunden habe, kein Wetterbeobachtungsballon war." Auch dessen Tochter **Bessie Brazel Schreiber** meint dazu: „Wir hatten auch ein paar dieser dünnen Gummi-Wetterballone mit Instrumentenladung aufgelesen. Dies war aber nichts dergleichen. Ich habe niemals etwas gesehen, daß dieser Sorte geähnelt hätte, weder vorher noch nachher“. Und ein anderer Firsthand Zeuge, Major **Jesse Marcel** gesteht ein, daß er „fast“ mit jedem Wetterbeobachtungsgerät vertraut war, die von den Militär benützt wurden. Aber gerade deshalb, weil er nur "fast" alles kannte, war es möglich, daß er den MOGUL-Ballonzug nicht kannte.

Wie der am Projekt MOGUL beteiligte Professor **Charles B. Moore** stichhaltig argumentiert, konnten die Leute, die diese abgestürzten Bruchstücke auffanden, auch gar nicht wissen, um was es sich dabei handelte, denn laut Moore „gab es 1947 in New Mexico bis zum Eintreffen der NYU-Gruppe keine dieser Radarreflektoren ... wir arbeiteten an etwas sehr Ungewöhnlichem, benützten Zielgeräte, die soviel ich weiß, niemals zuvor in New Mexico geflogen wurden. Es war unmöglich, daß der Rancher jemals zuvor eines davon gesehen hatte. Es war unmöglich, daß weder Major Marcel, noch General Ramey oder Ramey's Leute als Ersatz für die echten Trümmer, sich diese Zielgeräte hätten beschaffen können.“¹⁹

Zwischenergebnis:

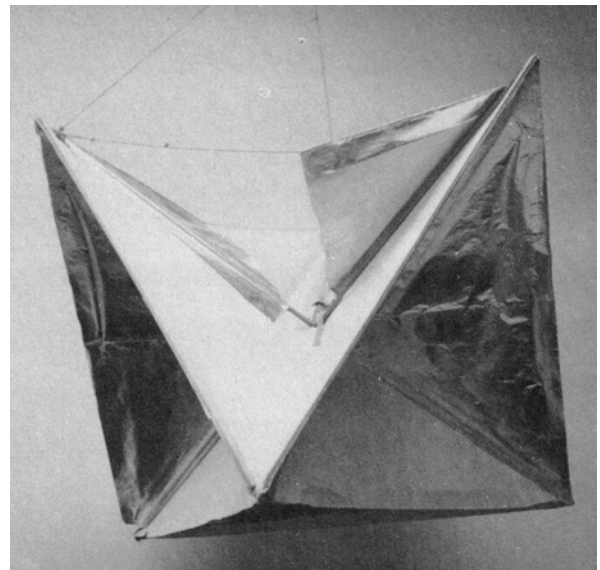
Die Trümmer vom Projekt MOGUL Ballonflug Nr. 4 vom 4. Juni 1947, der auf der Foster-Ranch abstürzte, konnte deshalb von keinem der beteiligten Zeugen erkannt werden, weil es sich hier um Teile und Apparaturen handelte, die **nie zuvor** in New Mexico eingesetzt wurden.

UFO oder Müll ?

Erstaunlicherweise sprechen zwei der Firsthand Zeugen davon, daß sie nichts Weltbewegendes aufgefunden haben. Laut Nachbarstochter Sally Strickland Tadolini spricht z.B. der Hauptzeuge **Mack Brazel** sehr abfällig über die Trümmer: >Ich erinnere mich auch wie Mac [sic] Brazel sagte: „Das ganze Gerümpel überall hier“< Und Brazels Tochter Bessie Brazel Schreiber zitiert ihren Vater wie folgt: „Oh, es ist nur ein Haufen Abfall“. Aber auch der Reporter des Fort Worth Star-Telegram, **J. Bond Johnson**, weiß zu berichten: „Aber es war kein beeindruckendes Zeugs. Es war bloß irgendwie ein Haufen Müll“

Fazit:

Die Trümmer welche der Rancher Mack Brazel am 14. Juni 1947 aufgelesen hat, sind mit ziemlicher Sicherheit die abgestürzten und zertrümmerten Teile eines MOGUL-Ballonzuges gewesen - nichts deutet auf ein außerirdisches Raumschiff hin. 



Radar-Reflektor vom Typ ML-307 AP, von dem es die Varianten A, B, C u. D gab

Foto: Headquarters United States Airforce 1995
The Roswell Report - Fact Vs Fiction In The New Mexico Desert

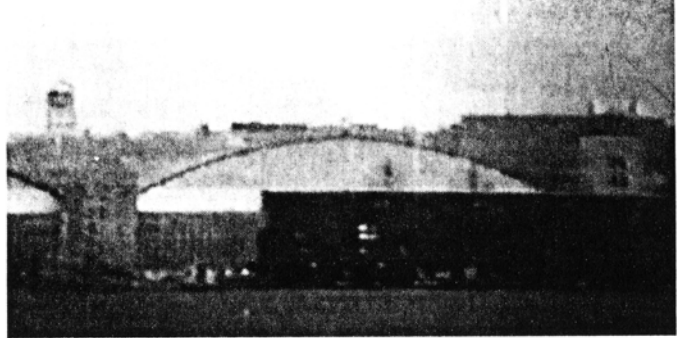
19 Interview Jeffrey Buttlar/James McAndrew mit Charles B. Moore vom 8. Juni 1994

Gerüchte

Geheimer Hangar ?

Immer wieder wird im Zusammenhang mit dem angeblichen UFO-Absturz bei Roswell behauptet, daß Trümmerteile eines außerirdischen Raumschiffs in irgendwelchen streng bewachten Hangars deponiert werden. So wurde z.B. erst jüngst von einem dubiosen deutschen Ufologen das hier wiedergegebene Foto in dessen Buch veröffentlicht. ¹ Die Original-Unterzeile wird nebenstehend dokumentiert, da es sich hierbei um eine eindeutige Falschinformation handelt.

Tatsache ist nämlich, daß es sich bei dem hier fälschlich als "Hangar 18" abgebildeten Hangar nicht um denselben handelt, sondern um den zweiten Hangar des Doppelhangars des *Annex Museum*. Dort befinden sich keine UFOs, sondern darin sind u.a. die Präsidentenflugzeuge von Roosevelt und Truman ausgestellt und für jeden Besucher frei begehbar. Das abgebildete Foto wurde darüber hinaus erst **nach 1993** fotografiert, also zu einer Zeit, als schon lange klar war, daß es sich nicht um den legendären Hangar handeln konnte. Trotzdem wurde dieses Bild noch 1996 ungeniert als "Beweis" verbreitet. Der Autor dieser Dokumentation weiß dies deshalb, weil er ab 1993 mehrmals selbst auf dem Wright-Patterson Luftwaffenstützpunkt war, und diesen Hangar selbst besichtigt hat. ²



Der mysteriöse Hangar 18 auf der Wright Field-Basis. Hierher wurden die UFO-Wracks von Roswell und Socorro gebracht.

Foto + Text: Michael Hesemann *Jenseits von Roswell*, 1996, S. 176



Tatsächlich handelt es sich um einen Doppel-Hangar des **Annex Museum**, Bestandteil des **U.S. Air Force Museum**, der **nie** die Bezeichnung "Hangar 18" führte.

Foto: Uli Thieme, Dayton, Ohio

Walter Unrath, pensionierter Spionageagent-offizier, hat im Auftrag von Roswell-Forscher Karl T. Pflock Recherchen in den CIC ³ und OSI ⁴ Büros angestellt. Unrath schrieb nach seinen Erkundigungen an Karl T. Pflock:

„Ich habe gehört, daß schon vor Jahren in den Nachrichtenorganisationen eine Geschichte kursierte, deren Glaubwürdigkeit ich aber nicht bestätigen kann. Das Gerücht besagt, daß auf dem Andrews Luftwaffenstützpunkt das Smithsonian Institution einen Hangar besitzt, der für niemanden zugänglich ist. Der Ort ist sehr geheimnisvoll und wird streng kontrolliert. Das Gerücht besagt, daß dort die Reste eines UFOs und die sterblichen Überreste von Passagieren aufbewahrt werden würden, welche in New Mexico abgestürzt seien. Die Geschichte ist faszinierend und macht neugierig, ist aber ziemlich unwahrscheinlich, und ich habe nichts in Erfahrung bringen können, daß es ein Anzeichen von Seriösität an dieser Geschichte gibt.“ ⁵

Fazit:

Wie oben aufgezeigt, wird bei der "Beweisführung" zum Roswell-Zwischenfall auf unlautere Mittel, wie etwa falsche Fotos zurückgegriffen. Erwähnenswert ist auch, daß das Gerücht der Deponierung von „UFO-Teilen und Leichen“ in der gesamten USA auftritt. So sollen diese außerirdischen Bruchstücke nicht nur auf der Andrews AFB und der Wright Patterson AFB, sondern auch auf der Homestead AFB in Florida und der Edwards AFB in Californien eingelagert werden. Wie aber Walter Unrath erklärt, gibt es für dieses Gerücht keinerlei „seriöse Quellen“. ☹

>Siehe hierzu > Update > Beweis: Kein Hangar 18 > S. 173

1 Michael Hesemann, *Jenseits von Roswell*, 1996, S.176

2 Uli Thieme, *Neue UFO-Desinformation* in *CENAP-REPORT*, Nr. 238, 1.97, S.7

3 CIC = **C**ounter **I**ntelligence **C**orps

4 OSI = **O**ffice of **S**pecial **I**nvestigation

5 Brief von Walter Unrath vom 26.8.1992 an Karl T. Pflock

Die Archäologen

Immer wieder wurde behauptet, daß an der UFO-Absturzstelle bei Roswell auch „Archäologen“ gesehen worden seien. Quelle dieses Gerüchtes war **Barney Barnett**.

Jahrelang wurde fieberhaft nach diesen Archäologen gefahndet, jedoch ohne Erfolg. Erst der UFO-Forscher **Thomas J. Carney** wirbelte neuen Staub auf, als er berichtete, daß der Paläontologe ⁶ **C. Bertrand Schultz** behauptete, daß er dieses Thema irgendwann 1947 mit dem Archäologen **W. Curry Holden** besprochen hätte. Holden soll dabei Schultz „die ganze Geschichte vom Roswell Absturz und der Bergung erzählt haben, weil er dabei war. Holden sagte, daß sie alle zuerst dachten, daß es ein russisches Fluggerät gewesen sei, aber das war es nicht.“⁷ Der Buchautor Kevin Randle interviewte im November 1992 den damals 96jährigen Holden. Dabei konnte sich Holden nicht mehr erinnern, wer mit ihm in welcher Zeit an welchem Ort dabei war, nur noch: „Ich war beteiligt, ich war dort und sah alles“ Holden starb im April 1993 und das Interview mit Kevin Randle wurde leider nicht aufgezeichnet.

Fazit:

W. Curry Holdens Aussagen sind weder eidesstattlich versichert noch durch Tonbandaufnahmen zu beweisen. Deshalb sind dessen angebliche Angaben, so wie sie von Kevin Randle und Bertrand Schultz erwähnt werden, als Beweis für den Roswell-Zwischenfall nutzlos. Der Roswell-Forscher Karl T. Pflock entschied deshalb auch: „Ich entferne W. Curry Holden von meiner Liste, weil es in dem bißchen, das er Kevin Randle gesagt hat, keinen Grund daran zu glauben gibt, daß er Leichen gesehen hat“⁸ 

Gab es ein Cover Up ?

Es gab **tatsächlich** ein Cover Up, also eine Vertuschungs-Aktion durch das US-Militär. Doch diese Aktionen hatte nicht etwa den Sinn, die „Bergung eines abgestürzten UFOs“ zu vertuschen, sondern von dem damaligen Top-Secret Projekt MOGUL abzulenken.

Die **erste** Aktion fand in General Roger Rameys Büro am 8. Juli 1947 statt. Dabei wurden die **Mogul-Ballon-Reste** als diejenigen eines ganz normalen **Raywin-Wetterballons** ausgegeben. Die **zweite** Aktion war ein Artikel in der *Alamogordo News* vom 10. Juli 1947. Dort wurde ein Bericht mit der Überschrift veröffentlicht: „Die Fantasie der ‘Fliegenden Scheiben’ wird hier aufgekärt: Zeitungsreporter beobachtet, wie eine Armee Radar Einheit eine ‘Scheibe’ startet“.

In diesem Artikel wurde geschrieben, daß Major **W.D. Pritchard** der Presse erklärte, daß das Übungsziel der Ballonstarts mit angehängten Radarreflektoren sei, „daß einfache Soldaten und Offiziere der Armee die Beobachtung von Objekten, die langsamer als Flugzeuge fliegen, mit dem Auge, und deren Verfolgung mit Radargeräten, lernen und trainieren sollen.“⁹



Verkleinerte Copy: Alamogordo News vom 10. Juli 1947

⁶ Paläontologie = Wissenschaft vom Leben der Vorzeit

⁷ Thomas J. Carney, *The Continuing Search for the Archeologists: Closing the Circle in International UFO Reporter*, S. 4 - 12

⁸ Karl T. Pflock *Roswell in Perspective*, 1994, S.104, Nr.133

⁹ Alamogordo News vom 10. Juli 1947

Der am Projekt MOGUL beteiligte Wissenschaftler **Charles B. Moore** erklärt dazu: „Der Bericht in der *Alamogordo News* vom 10. Juli war ein guter Schutz - es schien kein Zufall zu sein -, ich weiß nicht, wer dies initiiert hat. Bei einem meiner Gespräche mit Trakowski sagte dieser, daß er sich nicht daran erinnern kann, an einer Vertuschungsstory beteiligt gewesen zu sein.“ ¹⁰ 

Repressalien und Schwur ?

Die beiden Autoren **Randle/Schmitt** verbreiteten in diesem Zusammenhang ein Horrorszenario und behaupten: „In Roswell hat die Regierung jeden, der etwas wußte, mit dem Gefängnis oder Tod bedroht. Agenten bedrohten ganze Familien, drücken ihre Bereitschaft aus, Kinder zu ermorden.“ Als diese „Soldaten und Soldatinnen, die bei der Bergung beteiligt waren ... ihre Aufgaben beendet hatten, wurden alle an ihre verschiedenen Schwüre erinnert, die sie abgelegt hatten.“ ¹¹

Lewis S Rickett soll laut den Autoren Randle/Schmitt erzählt haben: >Als wir umhergingen, sagte mein Boss [Sheridan W. Cavitt], „Sie und ich waren niemals hier. Sie und ich haben dies nie gesehen. Sie haben keinerlei Militär hier draußen gesehen.“ Und ich sagte: „Ja, ist in Ordnung. Wir haben überhaupt nicht unser Büro verlassen.“ ¹²

Dazu erklärt **Sheridan W. Cavitt** eidesstattlich: „In dem gleichen erwähnten Buch von Randle und Schmitt soll ich angeblich zu Rickett gesagt haben (auf Seite 63), daß wir dort niemals waren, und der Zwischenfall niemals stattfand. Das Buch scheint darauf schließen zu lassen, daß dies in einer Art verschwörerischem Ton war; Es ist jedoch eher wahrscheinlich, daß ich ihm gesagt habe, er solle es nicht gegenüber unserem Hauptquartier erwähnen, weil wir unsere Zeit damit vergeudet hatten, einen Wetterballon zu bergen.“ ¹³

Bob Pratt fragte Major **Jesse Marcel**: „Wurde Ihnen jemals befohlen, nicht darüber zu sprechen?“ Marcel antwortete: „Es mußte einem nicht erst befohlen werden, man wußte das von sich aus.“ ¹⁴

Sheridan W. Cavitt erklärt eidesstattlich: „Ich mußte niemals irgendeine Form der Geheimhaltung von irgendjemand bezüglich dieser Angelegenheit schwören ... Es gibt keine geheime Informationen, die ich zurückhalte. Ich wurde niemals von der US-Regierung oder irgendeiner ihrer Unterabteilungen oder irgendeiner Person bedroht, daß ich mit niemanden über diesen Zwischenfall sprechen dürfte. In Wirklichkeit habe ich mit einer Anzahl privater Forscher gesprochen.“ ¹⁵

Bessie J. Brazel Schreiber: „Innerhalb eines oder zwei Tagen kamen mehrere Militärleute auf die Ranch. Es mögen etwa 15 gewesen sein. Ein oder zwei Offiziere sprachen mit Vater und Mutter, während die übrigen warteten. Niemand sprach mit Vernon und mir.“ ¹⁶

Jason Kellahin in seiner eidesstattliche Erklärung: „... ging ich zu den Militärleuten hinüber. Sie hatten eine sehr gleichgültige Einstellung und es schien sie überhaupt nicht zu stören, daß die Presse dort war. Sie haben keinen Versuch unternommen, uns fortzujagen.“ ¹⁷

Robert J. Shirkey: Sogar der Secondhand Zeuge gibt er in seinem 1999 veröffentlichten Buch freimütig zu: „Mir wurde niemals von irgendjemand gesagt ich soll über die Angelegenheit schweigen ...niemand hat mir jemals gesagt, ich soll über das Ereignis vom Juli 1947 schweigen“. ¹⁸

Fazit:

Von den Firsthand Zeugen erwähnt nur Bill Rickett, daß ihm sein Vorgesetzter Cavitt angemahnt hätte, daß er alles vergessen solle. Ricketts Boss Cavitt erklärt jedoch eidesstattlich, daß er dies nicht getan hat.

Tatsache ist auch, daß kein weiterer Firsthand Zeugen von einem Schwur berichtet, im Gegenteil: Gleich mehrere Firsthand Zeugen bestätigen, daß sie **keinen Eid ablegen** mußten, und keinerlei Repressalien durch das Militär oder Regierung ausgesetzt waren. 

10 Eidesstattliche Versicherung von Charles B. Moore vom 8. Juni 1994

11 Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.74-75

12 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.63

13 Eidesstattliche Versicherung von Sheridan W. Cavitt vom 24. Mai 1994

14 Interview mit Bob Pratt vom 8. Dezember 1979

15 Eidesstattliche Versicherung von Sheridan W. Cavitt vom 24. Mai 1994

16 Eidesstattliche Versicherung von Bessie J. Brazel Schreiber vom 22. September 1993

17 Eidesstattliche Versicherung von Jason Kellahin vom 20. September 1993

18 Robert J. Shirkey *Roswell 1947 - I was there*, im Vorwort S. VIII-IX, 1999

Hausdurchsuchungen ?

Im Zusammenhang mit dieser Presseerklärung wird von verschiedenen Ufologen behauptet, daß das Militär sämtliche Unterlagen dazu hat verschwinden lassen, bzw. Rundfunkanstalten und Zeitungsbüros danach durchsucht haben soll. Den „Beweis“ dafür liefert einzig und allein eine Aussage von KGFL Radioreporter **Frank Joyce**. Das Problem mit Joyce's Aussagen ist, daß er keine eidesstattliche Versicherung abgelegt hat. Es gibt lediglich verschiedene Interviews, die er ab 1990 gab. Die Autoren Randle/Schmitt schrieben: „*Joyce behauptet, daß jemand in die [Radio]Station kam und sie von jedem Stück Papier säuberte, das mit dem Ereignis zusammenhing, ... Joyce behauptet, daß Jud Dixon, der AP-Mann in Santa Fe, dasselbe berichtete.*“¹⁹

Der hier von Joyce erwähnte **Jud Dixon** erklärte jedoch dem Roswell-Forscher Karl T. Pflock etwas anderes. Dixon kann sich nicht nur nicht mehr an den Roswell-Zwischenfall erinnern, sondern auch nicht daran, daß das Militär eine solche Suchaktion durchgeführt hat. Für Dixon war es lediglich nur eine dieser abertausenden „*Strohfeuer-Geschichten*“ während seiner Laufbahn.²⁰

Auch der Radioreporter **George Walsh** von Sender KSWs kann sich nicht an eine solche „Säuberungsaktion“ durch das Militär im Jahre 1947 erinnern, und erklärt in seiner eidesstattlichen Versicherung: „*Nach meinen Kenntnissen wurde, außer zwei Anrufen von Walter Haut, KSWs wegen dieser Angelegenheit niemals direkt vom Militär kontaktiert.*“²¹

Gegen Frank Joyce's „Militäraktion“ spricht auch, daß er selbst, vom Militär völlig unbehelligt, die damalige Fernschreibermeldungen kopieren und aufbewahren konnte.

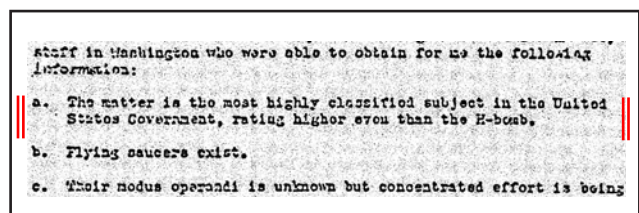
Fazit:

Die „Militär-Säuberungsaktion“, die im Juli 1947 angeblich in den einzelnen Redaktionsstuben stattgefunden haben soll, stützt sich lediglich auf eine nicht eidesstattlich versicherte Aussage von Frank Joyce. Dagegen versichert der KSWs Radioreporter Georg Walsh eidesstattlich, daß eine solche Militäraktion nicht stattgefunden hat. Da auch der von Joyce erwähnte Kollege Jud Dixon eine angebliche Hausdurchsuchung nicht bestätigen kann, kann man diese Geschichte nur als eine abermalige „dramaturgische Übertreibung“ von Frank Joyce bezeichnen.

Anmerkung zu Sicherheitsmaßnahmen:

In verschiedenen Publikationen wird in Bezug auf die Bergung angeblich abgestürzter, außerirdischer Raumschiffe immer wieder gerne der Ingenieur im Verkehrsministerium der kanadischen Regierung, **Wilbert B. Smith** genannt. Smith will von dem amerikanischen Wissenschaftler **Dr. Robert Sarbacher** über die Bergung von UFOs mitgeteilt bekommen haben: „*Die Angelegenheit ist das Thema mit der höchsten Geheimhaltungsstufe in den Vereinigten Staaten und rangiert sogar noch über der der Wasserstoffbombe.*“²²

In der US-Fachzeitschrift *Air Power History* fand der Autor dieser Dokumentation den Artikel: „*Training the Atomic Bomb Group*“ von **Charles G. Hibbard**. In diesem Bericht werden die Trainingsflüge der 509. Bombergruppe Anfang der 40er Jahre auf dem Wendover Armee-Flugplatz, ca. 120 Meilen [192 km] nordwestlich von Salt Lake City, Utha, geschildert. Das streng geheime Projekt mit dem Namen *Operation Silver Plate* [Silberplatte] war dem *Manhattan Projekt* angegliedert. Bei diesen Übungen wurden die ersten A-Bomben Abwürfe



Quelle:
Department Of Transport, Ottawa, Ontario, 21. November 1950

Veröffentlicht:
Timothy Good *Jenseits von Top Secret*, 1991, S.527

19 Randle/Schmitt *UFO Crash at Roswell*, 1991, S.136 Anmerkung: Randle und Schmitt benennen Jud Dixon als „AP“-Mann. Dies ist falsch, da Dixon für UP [United Press] tätig war.

20 Karl Pflock *Roswell in Perspective*, 1994, S.68 und 98

21 *Eidesstattliche Versicherung* von Georg Walsh vom 13. September 1993

22 Internes, ehemals geheimes Memorandum des kanadischen Verkehrsministerium von Wilbert B. Smith vom 21. November 1950 / Timothy Good, *Jenseits von Top Secret*, 1991, S.526-528

von *Fat Man* und *Little Boy* trainiert. Charles G. Hilbert schreibt: „Die Sicherheitsmaßnahmen in der Stadt Wendover und in Salt Lake City waren sowohl innerhalb, als auch außerhalb des Luftwaffenstützpunktes enorm. Das Militärpolizei Schwadron und etwa **300 FBI-Agenten** sorgten dafür, daß die Sicherheitsmaßnahmen eingehalten wurden.“²³

Wenn man nun bedenkt, daß eben diese 509. Atom-Bombengruppe an der Bergungsaktion eines außerirdischen Raumschiffes beteiligt gewesen sein soll, deren Geheimhaltungsstufe sogar noch **über** der der Wasserstoffbombe gelegen hat, dann hätten die Sicherheitsvorkehrungen in Roswell mindestens das Ausmaß der Operation Silver Plate haben müssen. Konkret hätte dies bedeutet, daß in und um Roswell **mindestens** dieselbe Anzahl von **300 FBI-Agenten** für die Überwachung der Sicherheitsvorkehrungen eingesetzt worden wären.

Tatsache ist jedoch, daß während des Roswell-Zwischenfalls, außer **Nachrichtenoffizier Major Jesse Marcel** und den **Spionageabwehrleuten**

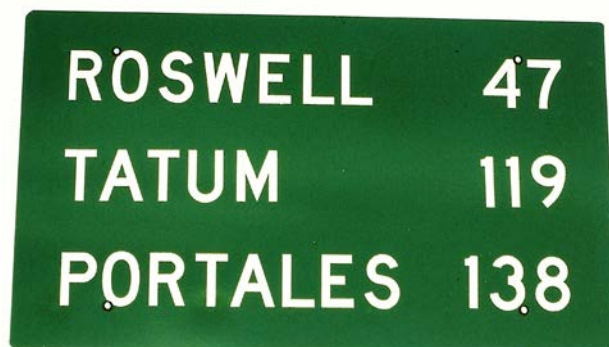
Sheridan Cavitt und **Lewis S. Rickett**, keine weiteren „Sicherheits-Agenten“ genannt werden. Zwar berichten Secondhand Zeugen gelegentlich von weiterer Soldaten, aber nie davon, daß eine große Anzahl von FBI-Agenten beteiligt war.

Außerdem teilte der im Roswell-Fall ermittelnde **FBI-Agent Major Edwin Kirton** seine Vorgesetzten per Fernschreiben vom 8.7.1947 mit, daß, „keine weiteren Untersuchungen“ eingeleitet werden.²⁴ Aus diesem Sachverhalt läßt sich folgern, daß es eine "Top Secret" Bergungsaktion im Juni oder Juli 1947 in und um Roswell **nicht** gegeben hat. ☹

tail assembly was attached. The pumpkins were then covered with a tarpaulin for security, moved to the loading pit, and loaded into a B-29.³⁴

Although technical problems were difficult to resolve, other incidents were also causing headaches for Col. Tibbets and security personnel. Security discipline, both on and off base, in the town of Wendover and in Salt Lake City, was intense. The Military Police Squadron and perhaps three hundred FBI agents ensured that security discipline was maintained. Security leaks and mistakes were handled immediately and without recourse. One pilot, a lieutenant

Charles G. Hibbard *Training the Atomic Bomb Group in Air Power History*, Herbst 1995, S. 31



Zufall oder Gag ?

Straßenschild 47 Meilen vor Roswell.
Soll es etwa auf das legendäre
UFO-Absturz-Jahr 1947 hindeuten ?

Foto: Uli Thieme 1993

Anmerkungen zu den nachfolgenden Übersetzungen:

Wie eingangs erwähnt, wurden bei den früheren Übersetzungen der amerikanischen Literatur manche Texte und Zeugenaussagen zum Teil falsch oder sogar manipulativ übersetzt. Deshalb mußten diese Textabschnitte vom Autor dieser Dokumentation nochmals neu übersetzt werden.

Einige Zeugenaussagen, wie etwa die Interviews und eidesstattlichen Versicherungen von Sheridan Cavitt, Charles B. Moore, oder bislang nicht übersetzte Zeitungsartikel, wurden für diese Dokumentation das erste Mal ins Deutsche übertragen.

Dabei wurde die Übersetzungen ziemlich direkt vorgenommen. Dadurch mögen einige Passagen vielleicht nicht ganz flüssig erscheinen, da der Autor ganz bewußt auf eigene, stilistisch bessere Umformulierung verzichtet hat, um so nahe wie irgend möglich am Originaltext zu bleiben.

23 Charles G. Hibbard *Training the Atomic Bomb Group in Air Power History*, Herbst 1995

24 *Fernschreiben des FBI-Agenten Major Edwin Kirton vom Dienstag den 8. Juli 1947 um 18:17 Uhr.*

Dokumente von 1947

Will man chronologisch beginnen, so muß man an die erste Stelle die *United Press-Fernschreibermitteilung* setzen, die am frühen Nachmittag des 8. Juli 1947 verbreitet wurde. Dies geschah nur kurze Zeit, nachdem Armee-Pressesprecher Walter Haut seine Erklärung an die Medien übermittelt hatte, und sie von KGFL Radioreporter Georg Walsh an AP und UPA weitergeleitet wurde. Somit stellt diese Information die **erste schriftliche** Aussage überhaupt dar. Die Kopie des Originals hatte **Frank Joyce** von der KGFL-Radiostation in Roswell im Juli 1947 angefertigt und dadurch der Nachwelt eines der wenigen Zeitdokumente gesichert.

Die allererste Meldungen:

United Press Association Fernschreiber Übermittlung vom Dienstag, den **8. Juli 1947** ¹

>Mehr fliegende Scheiben (DXR 53) ... Das Nachrichtenbüro berichtet, daß es durch die Zusammenarbeit mit einem Roswell Rancher und Sheriff George Wilson [sic] ² aus Roswell in den Besitz einer „Scheibe“ gelangte. Die Scheibe landete auf einer Ranch in der Nähe von Roswell irgendwann letzte Woche. Weil der Rancher, dessen Namen bislang nicht bekannt wurde, kein Telefon besitzt, verstaute er die Scheibe bis zu dem Zeitpunkt, als es ihm möglich war, das Roswell Sheriff Büro zu besuchen. Daraufhin verständigte das Sheriff Büro einen Major vom 509. Nachrichtenbüro. Es wurde umgehend gehandelt, und die Scheibe wurde in des Ranchers Haus aufgelesen und auf den Roswell Luftwaffenstützpunkt gebracht. Nach Untersuchungen wurde die Scheibe von Nachrichtenoffizieren in einer Superfortress ³ zu einer ungenannten „höheren Dienststelle“ geflogen. Der Luftwaffenstützpunkt hat es abgelehnt, Details von der Konstruktion und dem Aussehen der Scheibe bekanntzugeben. Einwohner nahe der Ranch, auf der die Scheibe gefunden wurde, berichteten vor ein paar Tagen, um 3 Uhr morgens ein seltsames blaues Licht gesehen zu haben. J241P 7/8 ^{3 4}

DXR 55

Eine Bekanntmachung der United Press ... Roswell, New Mexico - Das Nachrichtenbüro der 509. Bombergruppe vom Roswell Armee Luftwaffenstützpunkt berichtet, daß es eine „Fliegende Scheibe“ geborgen, und diese zur Untersuchung in einer Superfortress zu „höheren Dienststellen“ geflogen hat. Sheriff George Wilcox (korrekt) ⁵ von Roswell, weist darauf hin, daß die Scheibe vor etwa drei Wochen von einem Rancher, dessen Name W.W. Brizell ⁶ ist, auf der Forster-Ranch nahe Corona, etwa 75 Meilen [120 km] nordwestlich von Roswell, nahe dem Zentrum von New Mexico gefunden wurde. Sheriff Wilcox sagt, daß der Rancher kein Telefon hat und daß er den Fund der Scheibe bis zum Tag vor gestern nicht berichtet hat. Sheriff Wilcox sagt, daß Brizell [sic] sagte, daß er nicht weiß, was es war, aber daß es zuerst schien, als sei es ein Wettermeßgerät. Jedoch wurden Bedienstete des Roswell Armee Stützpunktes benachrichtigt und ein Offizier und ein Helfer kamen in das Büro des Sheriffs, um das Objekt zu verlangen. Sheriff Wilcox zitierte Brizell [sic], der sagte: „Es erschien mehr oder weniger wie Aluminiumfolie“. Wilcox sagt, daß Brizell [sic] sagte, daß die Scheibe teilweise zerbrochen war, anscheinend vom Fall. Der Sheriff sagt, daß Brizell [sic] das Objekt etwa so groß wie den Safe im Büro des Sheriffs beschrieb. Er fügte hinzu, daß der Safe etwa drei und ein halb mal vier Feet [1,05 x 1,20 m] groß ist. ...

JD/FRR

Gebt uns den Text der Armee Bekanntmachung schnellstmöglich. Bringt es wie Text und laßt Zitate einfließen.

DX Nj317P 7/8 ⁷

NJ DXR

Armee gab mündliche Bekantmachung. Kein Text.

FRR V7/8 ⁸ ...

1 **heute:** United Press International (UPI)

2 **tatsächlich:** George Wilcox

3 Bezeichnung für den B-29 Bomber

4 J241P = Zeitangabe 2:41 nachmittags, also 14:41 Uhr // 7/8 = Datumangabe (Monat/Tag) Juli, 8.

5 Klammer im Original hinzugefügt

6 **tatsächlich:** W.W. Brazel

7 DX = Denver

8 FR = Santa Fe

DXR 54

MORE FLYING DISC (DXR53)

-0-

THE INTELLIGENCE OFFICE REPORTS THAT IT GAINED POSSESSION OF THE "DISC" THROUGH THE COOPERATION OF A ROSWELL RANCHER AND SHERIFF GEORGE WILSON OF ROSWELL.

THE DISC LANDED ON A RANCH NEAR ROSWELL SOMETIME LAST WEEK. NOT HAVING PHONE FACILITIES, THE RANCHER, WHOSE NAME HAS NOT YET BEEN OBTAINED, STORED THE DISC UNTIL SUCH TIME AS HE WAS ABLE TO CONTACT THE ROSWELL SHERIFF'S OFFICE.

THE SHERIFF'S OFFICE IN TURN NOTIFIED A MAJOR OF THE 509TH INTELLIGENCE OFFICE.

ACTION WAS TAKEN IMMEDIATELY AND THE DISC WAS PICKED UP AT THE RANCHER'S HOME AND TAKEN TO THE ROSWELL AIR BASE. FOLLOWING EXAMINATION, THE DISC WAS FLOWN BY INTELLIGENCE OFFICERS IN A SUPER-FORTRESS TO AN UNDISCLOSED "HIGHER HEADQUARTERS."

THE AIR BASE HAS REFUSED TO GIVE DETAILS OF CONSTRUCTION OF THE DISC OR OF ITS APPEARANCE.

RESIDENTS NEAR THE RANCH ON WHICH THE DISC WAS FOUND REPORTED SEEING A STRANGE BLUE LIGHT SEVERAL DAYS AGO ABOUT THREE O'CLOCK IN THE MORNING.

J241P 7/8

DXR 55

A BULLETIN FROM THE UNITED PRESS

BECKLEY, WEST VIRGINIA---AN OFFICIAL OF UNITED MINE WORKERS DISTRICT 29 IN WEST VIRGINIA SAYS THAT SIX SOUTHERN COAL OPERATORS HAVE SIGNED FRRS

(SUB)

ROSWELL, NEW MEXICO---THE INTELLIGENCE OFFICE OF THE 509TH BOMB GROUP OF THE ROSWELL ARMY AIR BASE REPORTS THAT IT HAS RECEIVED A "FLYING DISC" AND THAT IT IS BEING FLOWN IN A SUPERFORTRESS TO "HIGHER HEADQUARTERS" FOR STUDY.

ARMY OFFICIALS AT THE ROSWELL BASE WILL NOT DISCLOSE THE LOCATION OF THE "HIGHER HEADQUARTERS."

SHERIFF GEORGE WILCOX (CORRECT) OF ROSWELL SAYS THAT THE DISC WAS FOUND ABOUT THREE WEEKS AGO BY A RANCHER BY THE NAME OF W. W. BRIZELL ON THE FOSTER RANCH NEAR CORONA, ABOUT 73 MILES NORTHWEST OF ROSWELL NEAR THE CENTER OF NEW MEXICO.

SHERIFF WILCOX SAYS THE RANCHER DOES NOT HAVE A TELEPHONE, AND THAT HE DID NOT REPORT FINDING THE DISC UNTIL DAY BEFORE YESTERDAY. SHERIFF WILCOX SAYS THAT BRIZELL SAID HE DIDN'T KNOW WHAT IT WAS, BUT THAT AT FIRST IT APPEARED TO BE A WEATHER METER.

HOWEVER, OFFICIALS AT THE ROSWELL ARMY AIR BASE WERE NOTIFIED, AND AN OFFICER AND AN ENLISTED MAN CAME TO THE SHERIFF'S OFFICE TO CLAIM THE OBJECT.

SHERIFF WILCOX QUOTES BRIZELL AS SAYING THAT "IT MORE OR LESS SEEMED LIKE TINFOIL." WILCOX SAYS THAT BRIZELL SAID THAT THE DISC WAS BROKEN SOME, APPARENTLY FROM THE FALL. THE SHERIFF SAYS THAT BRIZELL DESCRIBED THE OBJECT ABOUT AS LARGE AS A SAFE IN THE SHERIFF'S OFFICE. HE ADDED THAT THE SAFE WAS ABOUT THREE AND ONE-HALF BY FOUR FEET.

-0-

CDXR

WILL HV ANOTHER ADD IN ABT 5 OR 10 MINUS.)

DESCRIBED THE OBJECT ABOUT AS LARGE AS A SAFE IN THE SHERIFF'S OFFICE. HE ADDED THAT THE SAFE WAS ABOUT THREE AND ONE-HALF BY FOUR FEET.

-0-

(DXR

WILL HV ANOTHER ADD IN ABT 5 OR 10 MINUS.)

V7/8..

316P SPLIT 20 MINS DXR

SXR - IXR - HOLD FOR ONE

HCR

S AGR

JD/FRR

LETS HAVE TEXT ARMY ANNOUNCEMENT FASTEST. JUST PUT ON AS TEST AN LET ROLL IN QUOTES.

DX NJ317P7/8..

NJ DXR

ARMY GAVE VERBAL ANNMENT. NO TEXT.

FRR V7/8..

FRRS

EDITORS: PLEASE SUB FOR 5TH FGN AND REMAINDER OF FRRES

-0-

HOWEVER, OFFICIALS AT THE ROSWELL ARMY AIR BASE WERE NOTIFIED IMMEDIATELY BY THE SHERIFF'S OFFICE. MAJOR JESSE A. MARCEL---INTELLIGENCE OFFICER OF THE ROSWELL BASE---AND AN ENLISTED MAN THEN CHECKED WITH THE SHERIFF.

SHERIFF WILCOX QUOTED BRIZELL AS SAYING THAT "IT MORE OR LESS SEEMED LIKE TINFOIL." WILCOX SAID THAT BRIZELL RELATED THAT THE DISC WAS BROKEN SOMEWHAT---APPARENTLY FROM THE FALL. THE SHERIFF SAID THAT BRIZELL DESCRIBED THE OBJECT ABOUT AS LARGE AS A SAFE IN THE SHERIFF'S OFFICE. HE ADDED THAT THE SAFE WAS ABOUT THREE AND ONE-HALF BY FOUR FEET.

BRIZELL DID NOT BRING THE OBJECT TO THE SHERIFF'S OFFICE, BUT MERELY DROVE THE 73 MILES FROM THE RANCH TO ROSWELL TO REPORT HIS FINDING. SHERIFF WILCOX SAID THAT MAJOR MARCEL LEFT SHORTLY AFTER RECEIVING THE REPORT FOR THE AREA WHERE THE DISC WAS FOUND.

MEANWHILE, A REPORT FROM CARRIZOZO, NEW MEXICO, SAID THAT A DISC WAS FOUND 35 MILES SOUTHEAST OF CORONA. THE REPORT---WHICH WAS NOT SUBSTANTIATED---MERELY SAID THAT IT WAS "A RUBBER SUBSTANCE AND TINFOIL ENCASED." HOWEVER, IT WAS PRESUMED TO BE THE SAME AS THE ONE REPORTED TO ROSWELL.

REPORTS FROM THE ROSWELL BASE SAID THAT MAJOR MARCEL WAS AT EIGHTH ARMY HEADQUARTERS IN FORT WORTH, TEXAS, BUT THAT "HE MIGHT BE ON HIS WAY BACK TO ROSWELL BY PLANE NOW." HOWEVER, OFFICIALS AT THE ROSWELL BASE SAY THEY KNOW NOTHING ABOUT THE DISC OR ITS DESCRIPTION, OR WHERE THE "HIGHER HEADQUARTERS" WHERE IT REPORTEDLY WAS TAKEN ARE LOCATED.

V342P7/8..

... Jedoch wurden Bedienstete vom Roswell Armee Luftwaffenstützpunkt gleich durch das Sheriff Büro benachrichtigt. Major A. Marcel - Nachrichtendienstoffizier auf der Roswell Basis - und ein Helfer trafen sich beim Sheriff. Sheriff Wilcox zitierte Brizell [sic], der sagte: „Es erschien mehr oder weniger wie Aluminiumfolie“. Wilcox sagt, daß Brizell [sic] erzählte, daß die Scheibe etwas zerbrochen war, anscheinend vom Fall. Der Sheriff sagte, daß Brizell [sic] das Objekt etwa so groß wie der Safe im Sheriff's Büro beschrieb. Er fügte hinzu, daß der Safe etwa drei und ein halb mal vier Feet [1,05 x 1,20 m] groß ist. Brizell [sic] brachte das Objekt nicht in das Büro vom Sheriff, sondern fuhr lediglich die 75 Meilen [120 km] von der Ranch nach Roswell, um seinen Fund zu melden. Sheriff Wilcox sagte, daß Major Marcel gleich nachdem er den Bericht erhalten hatte, aufbrach, um zu der Gegend zu gelangen, in der die Scheibe gefunden wurde. Inzwischen sagt ein Bericht aus Carrizozo, New Mexico, daß eine Scheibe 35 Meilen [56 km] südöstlich von Corona gefunden wurde. Der Bericht - der nicht erhärtet wurde - sagt lediglich, daß es „eine Gummisubstanz in Aluminiumfolie eingehüllt“ war. Jedoch wird vermutet, daß es dieselbe ist wie diejenige, von der in Roswell berichtet wurde. Berichte vom Roswell Stützpunkt besagen, daß Major Marcel im Hauptquartier der Achten Armee in Fort Worth, Texas war, aber daß „er wahrscheinlich schon im Flugzeug auf dem Weg zurück nach Roswell sei.“ Jedoch sagen Beamte auf dem Roswell Stützpunkt, daß sie nichts über die Scheibe oder ihrer Aussehen wissen oder wo die berichtete „höhere Dienststelle“ sei. V342P7/8 <

Fazit:

In diesem Dokument wird ausgesagt, daß die Armee keine schriftliche, sondern nur eine **mündliche** Bekanntmachung veröffentlicht hat. Wichtig ist auch, daß **Mack Brazel** sagte, daß es „zuerst schien, als sei es ein Wetter-Meßgerät“.

Obwohl im ersten Teil der Meldungen -ohne dabei die Quelle konkret zu benennen- davon gesprochen wird, daß die Scheibe „irgendwann letzte Woche“ aufgefunden wurde, wird in der zweiten Mitteilung **Sheriff George Wilcox** zitiert, „daß die Scheibe vor etwa drei Wochen“ gefunden wurde.

Sheriff Wilcox erklärt ferner, daß der Rancher „den Fund der Scheibe bis zum Tag vor gestern nicht berichtet hat“, (Sonntag, den 6. Juli 1947). Entgegen späteren Angaben ist laut Aussagen von Sheriff Wilcox „Major Marcel gleich nachdem er den Bericht erhalten hatte, aufgebrochen, um zu der Gegend zu gelangen, wo die Scheibe gefunden wurde.“

Erstaunlich ist die Aussage in der letzten Nachricht: „Brizell [sic] brachte das Objekt nicht in das Büro vom Sheriff, sondern fuhr lediglich die 75 Meilen [120 km] von der Ranch nach Roswell, um seinen Fund zu melden“. Ausserdem war Major Jesse Marcel am Dienstag, den 8. Juli um 15:42 Uhr bereits in Fort Worth, bzw. wahrscheinlich schon wieder auf dem Rückflug nach Roswell. Auch **widerlegt** diese Kopie die oftmals geäußerte Behauptung, daß das Militär damals **alle** Unterlagen eingesammelt hat und verschwinden lies.

Die ersten Zeitungsmeldungen

Es wird behauptet, daß in mehr als 30 Abendzeitungen der USA die UP- und UPA-Meldung über den „Untertassen-Fund“ verbreitet wurden ⁹. Dabei wird die Abendzeitung von Roswell, der *Roswell Daily Record* vom Dienstag, dem 8.7.47 am häufigsten zitiert und als Reproduktion in vielen Büchern abgebildet. Obwohl die Zeitung am selben Tag erschien, an dem auch die Presseerklärung verteilt wurde, konnte in Folge des frühen Drucktermins über keine weiteren Details berichtet werden.

Abendzeitung **Roswell Daily Record** vom **Dienstag, dem 8. Juli 1947**

Überschrift: >RAAF ¹⁰ erbeutet Fliegende Untertasse auf einer Ranch in der Region Roswell<

Zwischenüberschrift: >Keine Details der Fliegenden Scheibe enthüllt< und: >Roswell Eisenwarenhändler und Frau berichten, Scheibe gesehen zu haben<

Text: >Das Nachrichtenbüro der 509. Bombergruppe auf dem Roswell Armee-Flugplatz verlautbarte heute Mittag, daß der Stützpunkt in den Besitz einer Fliegenden Untertasse gelangt ist. Nach den Informationen, die von der Abteilung unter dem Kommando von Nachrichtenoffizier Major J.A. Marcel veröffentlicht

⁹ Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.26

¹⁰ RAAF = **R**oswell **A**rmey **A**ir **F**ield = Roswell Armee-Flugplatz

wurden, wurde die Scheibe auf einer Ranch in der Nachbarschaft von Roswell geborgen, nachdem hier ein unbekannter Rancher Sheriff George Wilcox mitteilte, daß er das Gerät auf seinem Anwesen gefunden habe. Major Marcel und ein Sondertrupp von seiner Abteilung, begaben sich zu der Ranch, und bargen die Scheibe, wird berichtet. Nachdem das Nachrichtenbüro das Gerät hier inspiziert hatte, wurde es zu „höheren Dienststellen“ geflogen. Der Nachrichtenoffizier stellte fest, daß keine Details über die Konstruktion der Untertasse oder ihres Aussehens enthüllt wurden.

Herr und Frau Dan Wilmot¹¹ scheinen die einzigen Personen in Roswell zu sein, die etwas sahen, von dem sie meinen, daß es eine Fliegende Untertasse war. Sie saßen letzten Mittwoch Nacht auf ihrer Veranda in der 105 South Penn um etwa 10 Minuten vor 10 Uhr, als von Südost ein großes glühendes Objekt aus dem Himmel raste und mit hoher Geschwindigkeit in nordwestlicher Richtung flog. Wilmot machte Frau Wilmot darauf aufmerksam und beide sprangen in den Garten, um es zu beobachten. Man konnte es weniger als eine Minute, vielleicht 40 oder 50 Sekunden sehen, schätzte Wilmot. Wilmot sagte, daß es ihm etwa 1500 Feet [450 m] hoch und sehr schnell zu fliegen schien. Er schätzte zwischen 400 und 500 Meilen [640 und 800 km] pro Stunde. Im Aussehen hatte es eine ovale Form, wie zwei Öffnung an Öffnung umgedrehte Untertassen, oder wie zwei alte Waschschüsseln die in derselben Weise zusammengefügt sind. Der ganze Körper glühte, als ob Licht von innen heraus schien, nicht aber als wenn lediglich ein Licht von unten schien. Von da, wo er stand, sagte Wilmot, erschien das Objekt etwa 3 Feet [90 cm] groß und berücksichtigt man die Entfernung, die es von der Stadt weg war, errechnete er, daß es zwischen 15 und 20 Feet [4,5 und 6 m] im Durchmesser haben mußte; dies war aber nur eine Schätzung. Wilmot sagte, daß er kein Geräusch hörte, aber daß Frau Wilmot sagte, daß sie für eine kurze Zeit ein Zischen hörte. Das Objekt erschien von Südosten und verschwand über den Baumwipfeln in Richtung des Six Mile Hill [Sechs Meilen Hügel]. Wilmot, der einer der am meisten respektierten und vertrauenswürdigsten Bürger der Stadt ist, behielt die Geschichte für sich, in der Hoffnung, daß jemand anderes auch darüber berichten würde, etwas gesehen zu haben. Aber schließlich entschied er sich heute, hervorzutreten und darüber zu erzählen daß er es gesehen habe. Die Verlautbarung, daß die RAAF eine [Scheibe] im Besitz habe, kam nur ein paar Minuten, nachdem er sich entschieden hatte, die Details von dem zu veröffentlichen, was er gesehen hatte.<



Verkleinerte Copy: Roswell Daily Record, 8. Juli 1947

Fazit:

Das erste Drittel des Artikels ist fast identisch mit der UPA-Ferschreibermeldung. Von besonderem Interesse ist die Aussage, daß nicht die Kommandantur, sondern das "Nachrichtenbüro der 509. Bombergruppe auf dem Roswell Armee Flugplatz" die Presseerklärung hat veröffentlichen lassen. Und daß die Informationen nicht von der Abteilung von Oberst Blanchard, sondern „von der Abteilung unter dem Kommando von Nachrichtenoffizier Major J.A. Marcel.“ veröffentlicht wurden.

Fernschreiben des FBI vom Dienstag, dem 8. Juli 1947¹²

Ebenfalls am Dienstag den 8. Juli 1947 übermittelte **Major Edwin Kirton** seine Informationen über die bei Roswell aufgefundenen Fliegende Scheibe an das SAC¹³. Da Kirton's Name in einigen Kopien aus militärischen Sicherheitsgründen eingeschwärzt und deshalb unkenntlich war, kursierten wilde Gerüchte bezüglich dieses Informanten. Obwohl dieses Dokument bereits 1991 und 1994 vollständig lesbar veröffentlicht wurde¹⁴, wird von einem umstrittenen deutschen Ufologen 1996 noch immer behauptet: „Name gelöscht, wahrscheinlich Gen. Ramey“¹⁵

11 Dan Wilmot besaß in Roswell einen „Hardware-Shop“, einen Eisenwaren-Laden

12 FBI = Federal Bureau of Investigation = Bundespolizei // **Anmerkung:** Das Dokument war ehemals „Geheim“ und wurde Ende der 70er Jahre von **Bruce Maccabee** durch den Freedom of Information Act der Öffentlichkeit preisgegeben.

13 SAC = Strategic Air Command = Strategisches Luftwaffenkommando

14 The Roswell Report, Center of UFO Studies, 1991, S.8 // Randle/Schmitt The Truth About the UFO Crash ..., 1994, S.50

15 Michael Hesemann, Jenseits von Roswell, 1996, S.46

> FBI Dallas

8.-Juli-47

18:17 Uhr

Direktor und SAC, Cincinnati

Dringend

Information bezüglich Fliegende Scheibe. Major Curtan [sic]¹⁶, Hauptquartier Achte Luftwaffe, benachrichtigte dieses Büro telefonisch, daß ein Objekt, das für eine Fliegende Scheibe gehalten wird, heute nahe Roswell, New Mexico, geborgen wurde. Die Scheibe hat sechseckige Form und war an einem Ballon durch ein Kabel aufgehängt, wobei der Ballon einen Durchmesser von ungefähr zwanzig Feet [6 m] hatte. Major Curtan [sic] berichtet weiter, daß das gefundene Objekt einem Höhen-Wetterballon mit Radarreflektor ähnelt, aber daß ein Telefongespräch zwischen ihrem Büro und Wright Field diese Annahme nicht bestätigen konnte. Scheibe und Ballon wurden zur Untersuchung mit einer Sondermaschine nach Wright Field transportiert. Die Information wurden diesem Büro wegen des staatlichen Interesse an dem Sachverhalt unterbreitet, daß die National Broadcasting Company [NBC], Associated Press [AP] und andere heute versuchen werden, Artikel über die Ortsangabe der Scheibe herauszubringen. Major Curtan [sic] berichtet, daß er Wright Field bitten wird, das Cincinnati Büro über die Ergebnisse der Untersuchung zu benachrichtigen. Keine weiteren Untersuchungen wurden eingeleitet.
Ende.

Fazit:

Major Kirton vom Hauptquartier der 8. Luftwaffe bestätigt hier das Datum vom 8. Juli 1947 als das Datum der Bergung. Die Scheibe hatte eine sechseckige Form und war mit einem Kabel an einem Ballon befestigt und ähnelte einem Höhen-Wetterballon mit Radarreflektor ! Diese Beschreibung entspricht dem Projekt MOGUL-Ballonzug Nr.4, nicht jedoch einem „außerirdischen Raumschiff“. Major Kirton bestätigt auch, daß Wrackteile nach Wright Field, Ohio, geflogen wurden. Das Forschungszentrum der Armee Luftwaffe Wright Field in Dayton, Ohio, konnte die Wetterballon/Radarreflektor-Beschreibung nicht bestätigen, aber hat sie auch nicht dementiert! Somit konnte es sich trotzdem um das Projekt MOGUL handeln, und schon gar nicht ist diese fehlende Bestätigung ein Beweis dafür, daß die Trümmer deshalb von einem „Außerirdischen Raumschiff“ waren !

Der Original-Satz „Information provided this office because of national interest in case and fact that National Broadcasting Company, Associated Press, and others attempting to break story of location of disc today.“, wurde des öfteren völlig falsch übersetzt und zerstückelt wiedergegeben. So z.B.: „Dieses Büro wurde aufgrund der nationalen Bedeutung des Falles informiert.“¹⁷. Das englische Wort „national“ bedeutet sowohl „national“, als auch „staatlich“. In diesem Falle aber eindeutig „staatlich“, weil hier das „staatliche“ Militär angesprochen wird. Denn für die Militärs war es durchaus von großem Interesse zu erfahren, daß die Medien den „Fundort“ der Scheibe schon zu einem Zeitpunkt bekanntgeben wollten, als die Militärs selbst noch nicht einmal genau wußten, um was für ein „Gerät“ es sich dabei handelte.

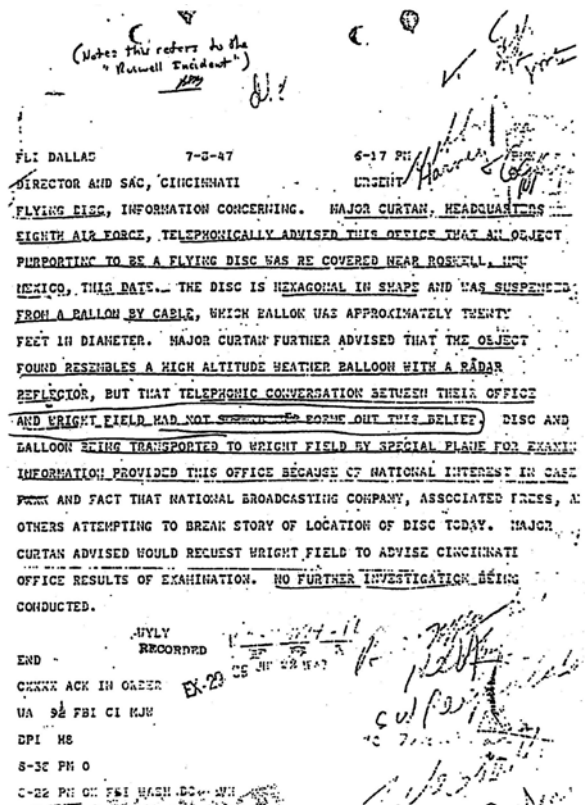
ABC-Fernsehsendung vom Dienstag, dem 8. Juli 1947¹⁸

Die Autoren Randle und Schmitt geben in ihrem zweiten Buch zu Roswell eine Sendung der amerikanischen Fernsehgesellschaft ABC wieder:

16 tatsächlich: Major Edwin Kirton

17 Michael Hesemann *Jenseits von Roswell*, 1996, S.46

18 ABC = America Broadcasting Company = amerikanischer Rundfunk- und Fernsehsender



Verkleinerte Copy: FBI Fernschreiben vom 8. Juli 1947

>ABC „Headline Edition“¹⁹ um 22:00 Uhr mit Taylor Grant als Reporter: „Die Armee Luftwaffe hat verkündet, daß eine Fliegende Scheibe gefunden wurde und nun im Besitz der Armee ist. Armee Offiziere sagen, daß die Rakete, die irgendwann letzte Woche gefunden wurde, in Roswell, New Mexico untersucht und zur weiteren Untersuchung nach Wright Field, Ohio, geschickt wurde. ... Am späten Nachmittag wurde in einer Bekanntmachung aus Roswell angedeutet, daß das weitverbreitete Geheimnis der Fliegenden Scheiben bald aufgeklärt werden kann. Armee Luftwaffen Offiziere berichten, daß eine dieser seltsamen Scheiben irgendwann letzte Woche gefunden und begutachtet wurde. Unsere Korrespondenten in Los Angeles und Chicago sind in Kontakt mit Beamten der Armee und bemühen sich alle möglichen, nachträglichen Informationen zu erhalten. Joe Wilson berichtet nun aus Chicago: „Die Armee scheint nun all dem Gerede über sogenannte Fliegende Untertassen auf den Grund zu gehen. Tatsächlich berichtet das Hauptquartier der 509. Atombombengruppe in Roswell, New Mexico, daß es eines dieser Scheiben bekommen hat, welche auf einer Ranch außerhalb von Roswell gelandet ist. Die Scheibe landete auf einer Ranch bei Corona, New Mexico, und der Rancher übergab sie der Luftwaffe. Rancher W.W. Brazel war der Mann, der die Untertasse entdeckte. Oberst William Blanchard vom Roswell Luftwaffenstützpunkt lehnt es ab, Details darüber abzugeben, wie die Scheibe aussieht. In Fort Worth, wohin das Objekt zuerst geschickt wurde, sagte Brigadegeneral Roger Ramey, daß es auf dem Luftweg zum Armee Luftwaffen Forschungszentrum nach Wright Field, Ohio, gebracht wird. Vor ein paar Minuten habe ich mit Beamten in Wright Field gesprochen, daß sie die sogenannte Fliegende Untertasse erwarten, aber daß sie bislang noch nicht geliefert wurde. In der Zwischenzeit beschrieb General Ramey das Objekt als eine dünne Konstruktion, fast wie ein Box Kite [Drachen in Schachtelform]. Er sagt, daß es so stark beschädigt war, daß es ihm nicht möglich ist, zu bestimmen, woher die Scheibe kam, und er konnte auch die Größe nicht andeuten. Ramey sagt, daß soweit er es bestimmen kann, niemand das Objekt in der Luft sah, und er beschrieb es als aus einer Art Aluminiumfolie hergestellt. Andere Armeeoffizielle sagen, daß weitere Informationen darauf hindeuten, daß das Objekt einen Durchmesser von zwanzig bis fünfundzwanzig Feet [6 bis 7,5 m] hatte, und nichts in der vermeintlichen Konstruktion auf die Fähigkeit schnell zu fliegen hindeutet, und daß es kein Beweisstück für ein Antriebsaggregat gab. Es erscheint auch zu dünn zu sein, um einen Menschen zu befördern. Nun zurück zu Taylor Grant in New York.“²⁰

Fazit:

Die ABC-Sendung besagt, daß am Dienstag, dem 8. Juli um 22:00 Uhr abends die Wrackteile aus Roswell noch nicht auf dem Wright Field in Dayton, Ohio, angekommen waren. Interessant ist die Aussage, daß das Objekt angeblich einen Durchmesser von 6 - 7,5 Meter hatte. Dies hätte aber bedeutet, daß es wegen Überbreite mit **keinem** Flugzeug nach Ohio gebracht werden konnte, sondern nur per Bahn oder LKW-Tieflader. Da aber General Roger Ramey bestätigt, daß es auf dem "Luftweg" nach Wright Field, Ohio, gebracht wurde, kann es sich nur um Trümmer oder Stücke gehandelt haben! Ebenso interessant sind die Angaben, daß das bei Roswell aufgefundene Objekt kein Antriebsaggregat besaß, sehr dünn war und deshalb keine Personen transportieren konnte.

Die folgende Zeitungsmeldung:

Da die meisten Zeitungen Morgenzeitungen waren, erschienen die meisten Artikel darüber natürlich auch erst einen Tag später.

San Francisco Chronicle vom Mittwoch, den **9. Juli 1947:**

Kleine Überschrift: >Roswell Erklärung<

Text: >Ein Teller - der gestern die Gedanken der Nation verdutzte, scheint die Antwort für das Rätsel der „Fliegenden Scheiben“ zu sein. Ein Pressesprecher auf dem Roswell Armee Luftwaffenstützpunkt in New Mexico, veröffentlichte vorbehaltlos, daß die 509. Bombergruppe eine Fliegende Scheibe aufgelesen hat, die letzte Woche auf einer nahegelegenen Ranch gelandet ist. Hier ist die unbestätigte Erklärung, herausgegeben vom Pressesprecher der Roswell Armee Basis: „Die vielen Gerüchte, die die Fliegenden Scheiben betreffen, sind gestern Realität geworden, als das Nachrichtenbüro der 509. Bombergruppe der Achten Luftwaffe,

19 Headline Edition = „Schlagzeilen Ausgabe“ = Nachrichtensendung

20 Randle/Schmitt The Truth About The UFO Crash At Roswell, S.51-52

Roswell Armee-Flugplatz, das Glück hatte, durch die Zusammenarbeit mit einem der örtlichen Rancher und dete auf einer Ranch nahe Roswell irgendwann letzte Woche. Da er kein Telefon hatte, lagerte der Rancher die Scheibe solange, bis es ihm möglich war, das Büro des Sheriffs aufzusuchen, das wiederum Major Jesse A. Marcel vom Nachrichtenbüro der 509. Bombergruppe benachrichtete. Es wurde unverzüglich gehandelt und die Scheibe wurde beim Haus des Ranchers aufgesammelt. Es wurde auf dem Roswell Armee-Flugplatz inspiziert und anschließend von Major Marcel zu höheren Dienststellen weitergeleitet.“<

Fazit:

Hier wird eindeutig darüber berichtet, daß der Pressesprecher den Text "vorbehaltlos" veröffentlicht hat. Es wird auch erklärt, daß es sich hierbei um eine „unbestätigte Erklärung“ gehandelt hat. Ferner wird berichtet, daß „unverzüglich“ gehandelt und die Scheibe gleich aufgelesen wurde. Gleichzeitig wird erklärt, daß die Gerüchte "gestern" Realität wurden, als die Armee „in den Besitz einer Scheibe“ gelangte. Dies bedeutet, daß **Mack Brazel** am Montag, dem 7. Juli 1947, bei Sheriff Wilcox seinen Fund gemeldet hat.

Der nachfolgende Zeitungsausschnitt der Tageszeitung von Carlsbad, N.M., wurde aus dem *Skeptical Inquirer*, Spring 1986, S.236 entnommen. Leider ist er nicht vollständig reproduziert worden, so daß in diesem Artikel ein Teil der Informationen fehlt. Der Autor ist nicht im Besitz einer vollständigen Originalkopie.

PAGE TWO

'Flying Disc' Turns Out To Be Weather Balloon

ROSWELL, N. M., July 9.—(AP)—W. W. Brazel, the New Mexico rancher who was originally thought to have found the nation's first "flying disc" is sorry he said anything about it.

The 48-year-old New Mexican said he was amazed at the fuss made over his discovery.

"If I find anything else about a bomb it's going to be hard to get me to talk," he told the Associated Press here early this morning.

Brazel's discovery was reported yesterday afternoon by Lt. Warren Hart, Roswell Army Air Field public relations officer, as definitely being one of the "flying discs" that have puzzled and worried citizens of 43 states during the past several weeks.

The statement was later discounted by Brig. Gen. Roger Ramey, commanding general of the Eighth Air Force of which the Roswell Army Air Field is a component.

He said "it wasn't a kite" Brazel related this story.

While riding the range on his ranch 30 miles southeast of Corona, N. M., on June 14 he sighted some shiny objects. He picked up a piece of the stuff and took it to the ranch house seven miles away.

On July 4, he returned to the site with his wife and two of his children, Vernon and Bessie.

Daily Current Argus vom Mittwoch, 9. Juli 1947

> Seite Zwei< **Überschrift:** >Fliegende Scheibe' stellt sich als Wetterballon heraus<

Vorspann: >ROSWELL; N.M. 9.Juli - (AP) - W. W. Brazel, der New Mexico Rancher, der ursprünglich dachte, der Nation's erste „Fliegende Scheibe“ gefunden zu haben, ist es leid, überhaupt etwas darüber gesagt zu haben. Der 48jährige New Mexicaner sagte, er sei über das Theater erstaunt, das um seine Entdeckung gemacht wird. „Wenn ich nochmal etwas finde, außer einer Bombe, dann wird es schwer werden, mich zum Reden zu bringen“, erzählte er hier der Associated Press am frühen Morgen.<

Text: >Brazel's Entdeckung wurde gestern Nachmittag von Leutnant Warren Hart [sic]²¹, Roswell Armee-Flugplatz Pressesprecher, als zweifellos einer jener „Fliegenden Scheiben“ gemeldet, die die Einwohner von 43 Staaten während der vergangenen Wochen verblüfft und verwirrt haben. Die Erklärung wurde später

Verkleinerte Copy: Daily Current Argus vom 9. Juli 1947

von Brigadegeneral Roger Ramey, kommandierender General der Achten Luftwaffe, von der der Roswell Armee-Flugplatz ein Bestandteil ist, heruntergespielt. General Ramey sagte, daß Brazel's Entdeckung ein Wetter-Radarziel war. Brazel behauptet nichts. Er sagte, daß er nicht weiß, was es war. Er beschrieb seinen Fund als ... [nicht mehr lesbar] ... er sagt „es war kein Drachen“.

Brazel erzählte diese Geschichte:

Als er am 14. Juni über das Weideland seiner Ranch, 48 km südöstlich von Corona, New Mexico, ritt, sichtete er einige glänzende Objekte. Er las ein Stück des Materials auf und brachte es zu seinem 11,2 km entfernten Ranchhaus. Am 4. Juli kehrte er mit seiner Frau und zwei seiner Kinder, Vernon 8 und Bessie 14, zu der Stelle zurück. Sie sammelten alle Stücke, die sie finden konnten, zusammen. Das Größte ... [hatte] etwa 90 Zentimeter Durchmesser ... [Rest nicht mehr lesbar] <

Fazit:

In diesem Artikel wird erwähnt, daß **Mack Brazel** seine Aussage „Wenn ich nochmal etwas finde ...“, am frühen Morgen der Associated Press erzählt hat. Dies bestätigt die Aussagen und die Glaubwürdigkeit von

21 tatsächlich: Walter Haut

AP-Reporter **Jason Kellahin**, der angibt, den Rancher bereits am Morgen des 8. Juli 1947 auf der Forster-Ranch erstmals interviewt zu haben.

Zwei weitere Zeitungsberichte aus dieser Zeit wurden in *The Roswell Report*, Center of UFO Studies, 1991, auf der Seite 143 wiedergegeben. Leider erfolgte keine Quellenangabe, so daß nicht ersichtlich ist, um welche Zeitungen es sich hierbei handelt. Sie werden deshalb vom Autor lediglich als **Zeitung „A“** und **„B“** bezeichnet.

Army Finds Air Saucer On Ranch in New Mexico Disk Goes To High Officers

***Picked Up
Last Week***

ROSWELL, N.M. — (AP) — The Army Air Force here today announced a flying disk had been found on a ranch near Roswell and is in Army possession.

Lt. Warren Haught, public information officer of the Roswell Army Air Field, announced the find had been made "sometime last week," and had been turned over to the airfield through co-operation of the sheriff's office.

"It was inspected at the Roswell Army Air Field and subsequently loaned" by Maj. Jesse A. Marcel, of the 409th bomb group intelligence office at Roswell, "to higher headquarters."

The Army gave no other details.

2. Zwischenüberschrift: >In New Mexico gefundenes Objekt in Fort Worth identifiziert<

(Plan Seite 2)

Text: >Fort Worth; Tex., July 8 - (AP) - Eine „Fliegende Scheibe“, die wie berichtet von der Armee Luftwaffe in der Nähe von Roswell gefunden wurde, wurde heute Nacht von einem Wetterdienstoffizier vom Fort Worth Flughafen grob ihres Zaubers entblößt. Er identifizierte das Objekt als einen Wetterballon. Warrant Officer Irving Newton, ein Wettervorhersager auf der Wetterstation der Basis, sagte, daß das Objekt ein Ray-Wind-Zielgerät sei, das zum Bestimmen der Richtung und Geschwindigkeit von Winden in großen Höhen verwendet wird.

80 Stationen benutzen denselben Ballon-Typ

Newton sagte, daß es etwa 80 Wetterstationen in den Vereinigten Staaten gibt, die diesen Ballon-Typ benutzen und daß es von jedem dieser stammen könnte. Der Ballon wurde von Roswell hierher zum Hauptquartier der 8. Luftwaffe verladen und auf Befehl von Washington soll es nach Wright Field, bei Dayton, weiterbefördert werden. Leutnant Warren Haught [sic]²²,

Zeitung „A“

Überschrift: >Armee findet Luft-Untertasse auf einer Ranch in New Mexico<

1. Zwischenüberschrift: >Scheibe geht zu hohen Offizieren<

2. Zwischenüberschrift: >Letzte Woche aufgefunden<

Vorspann: >Roswell, N.M. - (AP) - Die Armee Luftwaffe gab heute hier bekannt, daß eine Fliegende Untertasse auf einer Ranch nahe Roswell gefunden wurde und im Besitz der Armee ist.<

Text: >Leutnant Warren Haught [sic]²², Pressesprecher auf dem Roswell Armee Flugplatz, meldete, daß der Fund „irgendwann letzte Woche“ gemacht wurde und durch die Zusammenarbeit mit dem Sheriff-Büro zum Flugplatz gebracht wurde. „Es wurde auf dem Roswell Armee-Flugplatz inspiziert und anschließend“ durch Major Jesse A. Marcel vom Nachrichtenbüro der 409. [sic] Bombergruppe²³ in Roswell „zu höheren Dienststellen weitergeleitet.“ Die Armee gab keine weitere Details bekannt.<

Zeitung „B“

Überschrift: >Armee holt Scheibe herunter- Es ist ein Wetterballon<

1. Zwischenüberschrift: >Gerät ist nur ein Wind-Ziel<

Army Knocks Down Disk—

IT'S A WEATHER BALLOON

Device Is Only A Wind Target

***Object Found in N. Mexico
Identified at Fort Worth***

(Man on Page 1.)

FORT WORTH, Tex., July 8. — (AP) — A "flying disk" reported by the Army Air Forces to have been found near Roswell, N.M., was rudely stripped of its glamor tonight by a Fort Worth Army airfield weather officer. He identified the object as a weather balloon.

Warrant Officer Irving Newton, a forecaster at the base weather station, said the object was a ray wind target used to determine the direction and velocity of winds at high altitudes.

80 Stations Use Same Type Balloon.

Newton said there were some 80 weather stations in the United States using this type of balloon and that it could have come from any one of them.

The balloon was shipped to the 8th Air Force headquarters here from Roswell and on orders from Washington, was to have been forwarded to Wright Field, near Dayton.

Lt. Warren Haught, public information officer at Roswell announced earlier today that "the many rumors regarding the flying disk became a reality yesterday when the intelligence office of the 509th (Atomic) Bomb Group of the 8th Air Force, Roswell Army Airfield, was fortunate enough to gain possession of a disk through co-operation of one of the local ranchers and the sheriff's office."

22 tatsächlich: Walter Haut

23 tatsächlich: 509. Bombergruppe

24 tatsächlich: Walter Haut

vielen Gerüchte bezüglich der Fliegenden Scheiben gestern Realität wurden, als das Nachrichtenbüro der 509. (Atom) Bombergruppe von der 8. Luftwaffe, Roswell Armee-Flugplatz, das Glück hatte, in Zusammenarbeit mit einem örtlichen Rancher und dem Büro des Sheriffs, in den Besitz einer Scheibe zu gelangen.

Fazit:

Es wird berichtet, daß der Ballon auf Befehl von Washington nach Wright Field weiterbefördert werden sollte, womit deutlich wird, daß Washington sehr wohl unterrichtet war.

Washington Post vom Mittwoch, den 9. Juli 1947
Überschrift: > 'Fliegende Scheibe' entpuppt sich nur als heiße Luft<

Vorspann: >Fort Worth, Tex., 9. Juli (AP) - Eine Überprüfung durch die Armee enthüllte gestern Nacht, daß das mysteriöse Objekt, das auf einer einsamen New Mexico-Ranch gefunden wurde, ein Höhen-Wetterballon war - keine abgestürzte fliegende Scheibe.<

Text: >Von John G. Norris, Post Reporter
Für drei hektische Stunden letzte Nacht dachte die Armee Luftwaffe - und die Welt -, daß sie tatsächlich im Besitz einer dieser sagenhaften „Fliegenden Untertassen“ sei. Aber sie war es nicht. Fernschreiber funkten gestern Nachmittag der Welt, daß eine „Fliegende Scheibe“ auf einer Ranch in New Mexico gefunden wurde und nun im Besitz der 509. Atom-Bombergruppe auf der Roswell Basis, N.M. sei. Das geheimnisvolle Irrlicht existiert wirklich, so besagt eine Bekanntmachung vom Presseprecher des Roswell Armee-Flugplatzes.

Warrent Offizier weiß Bescheid

Dann, ein paar Stunden später und fast zwei Tage nachdem sich die „Scheibe“ in offiziellen Händen befindet, wurde es rüde als Hochstaplerei entlarvt. Eilig von Roswell mit einer B-29 zum Hauptquartier der Achten Luftwaffe nach Fort Worth transportiert, verdutzte es hier die Armee Luftwaffenoffiziere. Als ein Armee Warrent Officer das Objekt identifizierte, ließen sie es zum Armee Forschungszentrum nach Wright Field fliegen. Es war ein Teil eines Wetterballons vom Typ Box-Kite [Drachen in Schachtelform], der von den Wetterbüros der Vereinigten Staaten und der Meteorologischen Stationen der Armee im ganzen Land benutzt wird.

Rancher hatte kein Telefon

Aber es gab die Aufregung, solange dies [die Story] andauerte. Fernschreiberdienste brachten die Geschichte dieser „bedeutsamen Entdeckung“ gestern Spätnachmittag in die Büros der Tageszeitungen. Eine amtliche Bekanntmachung nach der anderen berichtete wie folgt:

Das Objekt fiel vor drei Wochen auf eine Ranch 75 Meilen [120 km] nordwestlich von Roswell. Weil der Rancher W.W. Brizell [sic]²⁵ kein Telefon besitzt, wartete er, bis er in die Stadt kam und übergab es dann dem Sheriff. Letzterer übergab es am Montag der Armee. Nachrichtenoffiziere der Armee Luftwaffe dachte über den Fund nach, gaben eine Erklärung heraus, die besagt, daß die Scheibe „Realität“ sei und verschickten sie zum Hauptquartier der Achten Luftwaffe in Fort Worth, Texas.<

'Flying disc' turns up as just hot air

Fort Worth, Tex., July 9 (AP).—An examination by the Army revealed last night a mysterious object found on a lonely New Mexico ranch was a harmless high-altitude weather balloon — not a grounded flying disc.

By John G. Norris
Post Reporter

For three hectic hours last night, the Army Air Forces—and the world—thought. It actually had possession of one of those fabulous “flying saucers.” But it didn’t.

News tickers yesterday afternoon flashed the word that a “flying disc” had been found on a ranch in New Mexico and was now in the possession of the 509th Atomic Bomb Group at Roswell Field, N. M.

The mysterious will-o'-the-wisp really exists—so said an announcement from Roswell Army Airfield’s AAF public relations officer.

Warrant Officer Knew

Then, a few hours later and nearly two days after the “disc” had been in official hands, it was rudely exposed as an imposter.

Rushed from Roswell to Eighth Air Force Headquarters at Fort Worth, Tex., by B-29, it puzzled AAF officers there. They were about to fly it on to the Army’s experimental center at Wright Field,

when an Army warrant officer identified the object.

It was part of a box-kite type of weather balloon used by United States Weather Bureau and Army meteorological stations all over the country!

Rancher Lacks Phone

But there was excitement while it lasted.

Wire service teletypes brought the story of the “momentous discovery” into newspaper offices late yesterday. Bulletin after bulletin reported it as follows:

The object had fallen on a ranch 75 miles northwest of Roswell, three weeks ago.

Lacking a phone, Rancher W. W. Brizell waited until he was coming into town, then turned it over to the sheriff. The latter turned it over to the Army, Monday.

AAF intelligence officers pondered over the find, put out an announcement saying the discs were a “reality” and shipped it to Eighth Air Force headquarters at Fort Worth, Tex.

Verkleinerte Copy: Washington Post vom 9. Juli 1947

25 tatsächlich: W.W. Brazel

Fazit:

Dieser Artikel vom 9.7.47 erwähnt, daß sich die „Scheibe“ seit „fast zwei Tagen“ in offiziellen Händen befindet. Damit wird bestätigt, daß die Scheibe am **Montag den 7. Juli 1947** geborgen wurde. Auch wird berichtet, daß das Objekt vor „drei Wochen“ auf die Foster Ranch nordwestlich von Roswell fiel. Und das Flugzeug, mit dem die Trümmer nach Fort Worth gebracht wurden, war ein Bomber vom **Typ B-29**.



Verkleinerte Copy: Roswell Daily Record vom 9. Juli 1947

Die Abendzeitung **Roswell Daily Record** vom Mittwoch, dem **9. Juli 1947** veröffentlichte **vier** Artikel.

1. Artikel:

Überschrift: >Gen. Ramey räumt mit Untertasse von Roswell auf <

Zwischenüberschrift Spalte 8: >- Ramey sagt: "Aufregung ist unbegründet" -<

Kleine Überschrift: >General Ramey sagt: "Scheibe ist ein Wetterballon"<

Vorspann Fettdruck: >Teheran, 9. Juli 47 - Das Fliegende Untertassenfieber erfaßte heute den Iran. Presseberichte aus Zaboel, Shosef und Sarbisheh nahe

der Afghanischen Grenze besagen daß dort Einheimische am Himmel fremdartige „sternenartige Körper“ gesehen haben, die laut explodierten und eine Rauchwolke hinterließen. Die Zeitung Mehri Iran berichtet, daß das Objekt scheinbar etwas mit der geheimen Waffe, die „V-20“ (Codename) genannt wird, zu tun hat. <

Text: >Fort Worth, Texas 9. Juli -

Eine Untersuchung durch die Armee enthüllte letzte Nacht, daß das mysteriöse Objekt, welches auf einer einsamen New Mexico Ranch gefunden wurde, ein harmloser Höhen-Wetterballon war - keine abgestürzte Fliegende Scheibe. Die Aufregung war groß, bis Brigadegeneral Roger M. Ramey, Kommandant der Achten Luftflotte, die hier ihr Hauptquartier hat, das Geheimnis aufklärte. Das Bündel Aluminiumfolie, zerbrochene Holzbalken und Gummiüberreste von einem Ballon waren gestern unmittelbar nach den Berichten, es wäre eine Fliegende Scheibe, per Armee-Lufttransport hierher geschickt worden.

Aber der General sagt, daß das Objekt die zerstörten Überreste eines Ray-Wind Zielgerätes seien, welches zum Bestimmen der Geschwindigkeit und Richtung von Winden in großen Höhen verwendet wird. Warrent Officer²⁶ Irving Newton, Wettervorhersager hier in der Armee Luftwaffe sagte: „Wir benützen diese, weil sie höher fliegen als man sehen kann“. Der Wetterballon wurde vor einigen Tagen in der Nähe des Zentrums von New Mexico von Rancher W. W. Brazel gefunden. Er sagte, daß er nicht viel darüber nachdachte, bis er letzten Samstag nach Corona N.M. ging und dort von Fliegenden Untertassen hörte. Er kehrte zu seiner Ranch 83 Meilen [134 km] nordwestlich von Roswell zurück und barg das Wrack des Ballons, das er unter einem Gestrüpp verstaute.

Dann eilte Brazel zurück nach Roswell, wo er seinen Fund im Sheriff Büro meldete. Der Sheriff rief den Roswell Flugplatz an und Major Jesse A. Marcel, Nachrichtenoffizier der Achten Bomberflotte, wurde der Fall zugewiesen. Oberst William H. Blanchard, Kommandant der Bomberflotte, berichtete den Fund General Ramey, und das Objekt wurde unverzüglich zum Flugplatz hierher geflogen. Ramey sprach letzte Nacht im Radio und verkündete, daß die Entdeckung in New Mexico keine Fliegende Scheibe war.

Newton sagte, das Instrument „sieht aus wie ein sechseckiger Stern“, mit silbrigem Aussehen und fliegt in der Luft wie ein Drachen. Die Entdeckung versetzte Roswell in heftige Aufregung. Die Telefonleitungen von Sheriff George Wilcox waren blockiert. Drei Anrufe kamen aus England, wovon einer vom London Daily Mail kam, sagte er. Ein Presseoffizier hier sagte, daß der Ballon in seinem Büro sei „und wahrscheinlich auch hier bleiben wird“. Newton, der die Untersuchung machte, sagte, daß etwa 80 Wetterstationen in den U.S.A. diesen Ballon-Typ benützen und daß er von jeder dieser Station kommen könnte. Er sagte, daß er identische Ballone während der Invasion von Okinawa aufsteigen ließ, um ballistische Informationen für schwere Geschütze zu erhalten. <

26 Es gibt keinen vergleichbaren Dienstgrad in der Bundeswehr

Zwischenergebnis:

Es wird von einem „Bündel“ aus Aluminiumfolie, Holzsplitter und Gummiresten eines Ballons berichtet, das am Dienstag, dem 8.7.47, nach Fort Worth transportiert worden war. Die Menge der abgebildeten Überreste, die auf den Fotos in Gen. Rameys Büro zu sehen sind, stellen ebenfalls nicht mehr als ein „Bündel“ dar. So kann man davon ausgehen, daß es sich hier tatsächlich um die bei Roswell aufgefundenen Bruchstücke handelt, so wie dies Maj. **Jesse Marcel** auch erklärt hat. Die hier im Bericht beschriebene Form des Instrumentes als ein "sechseckiger Stern", ist identisch mit der Aussage von FBI-Agent Major **Edwin Kirton**, der in seinem Fernschreiben vom 8. Juli 1947 die Scheibe auch als "sechseckig" beschrieb.

2. Artikel:

Überschrift Spalte 5 - 7: *>Erste Roswell Bildtelegrafie aus dem Büro des Record abgesendet<*

[Foto: P. A. Adair und Jason Kellahin]

Text: *>Oben abgebildet sind Jason Kellahin und R.A. [sic] Adair²⁷ vom Associated Press Büro in Albuquerque, wie sie gerade die erste AP-Bildtelegrafie, die jemals aus Roswell abgeschickt wurde, aussenden. Das Abschicken von Fotos von W. W. Brazel, der die abgestürzte Fliegende Scheibe auf der Foster Ranch nordwestlich von Roswell entdeckt hat.<*

3. Artikel:

Überschrift Spalte 3: *>Sheriff Wilcox wurde während der Aufregung über den "Untertassen“-Bericht zum Hauptdarsteller<* [Foto: Sheriff Wilcox am Telefon]

Text: *>Dieser besorgte Blick im Gesicht von Sheriff George Wilcox auf dem Foto oben, rührt daher, daß er plötzlich, mehr als ihm lieb war, in der ausgelösten Komödie mit der Rolle des Hauptdarstellers besetzt wurde, die sich um den angeblichen Fund einer fliegenden Untertasse auf der Forster Ranch in der Chaves Gemeinde nordwestlich von Roswell entwickelt hatte. Wilcox wird hier gezeigt, wie er mit einem hohen englischen Beamten redet, der zu ihm sagte: „Wir sind an Eurer Scheibe genauso stark interessiert wie ihr es seid“, und versuchte die Informationen des Offiziers, die der Associated Press Service vor ein paar Stunden veröffentlicht hatte, zu sichern. In den Dutzenden von Anrufen, die ihn aus den ganzen Vereinigten Staaten und Mexico erreichten, waren drei aus England. Einer davon war ein Interview mit einem Beamten, während die zwei anderen von Londoner Zeitungen kamen. Die Aufregung über die fliegende Untertassen hat sich in diesem Land genauso verbreitet wie überall in den Vereinigten Staaten. Über die Roswell Untertasse wurde Wilcox zuerst von W. W. Brazel informiert, der auf der Foster Ranch lebt, also dort, wo die Überreste der sogenannten Untertasse gefunden wurden.<*

Zwischenergebnis:

Hier wird ganz süffisant von einer "Komödie“ geschrieben, in der ein, so scheint es, ziemlich genervter Sheriff die "Rolle des Hauptdarstellers" spielen mußte.

4. Artikel:

Überschrift Spalte 3-6, unten mittig: *>Geplagter Rancher, der 'Untertasse' fand, bedauert, darüber berichtet zu haben<*

Text: *>W.W. Brazel, 48, Rancher, der im Verwaltungsbezirk Lincoln, 48 km südöstlich von Corona, lebt, erzählte heute seine Geschichte von dem, was er gefunden hatte und das die Armee zuerst als eine Fliegende Untertasse beschrieb, aber der Rummel, der um seinen Fund gemacht wurde, veranlaßte ihn hinzuzufügen, daß, wenn er jemals wieder etwas finden würde, außer einer Bombe, er sicherlich nichts mehr darüber erzählen würde. Brazel wurde gestern am späten Tag von W. E. Whitmore von der Radiostation KGFL hierher gebracht, ließ Fotos machen und gab dem 'Record'²⁸ und Jason Kellahin, der vom Associated Press Büro hierher geschickt wurde, um die Geschichte zu ergründen, ein Interview. Das Foto von ihm und das von Sheriff George Wilcox, dem Brazel ursprünglich die Information seines Fundes gab, wurde über eine AP-Telefoto-Telegrafenmaschine, die diese Bilder auszusenden, verbreitet, die speziell im Büro des Record von R. D. Adair, Telegrafenchef, aufgebaut wurde und aus Albuquerque nur mit dieser Absicht hierher geschickt wurde.*

Brazel erzählte, daß er und sein 8-jähriger Sohn Vernon am 14. Juni etwa 7 oder 8 Meilen [11 od. 13 km]

27 **tatsächlich:** R. D. Adair

28 Reporter Skeritt

vom Ranchhaus der von ihm verwalteten J.B. Foster-Ranch, waren, als sie auf eine große Fläche heller Wrackteile aus Gummistreifen, Aluminiumfolie, einem eher robusten Papier und Stöcken stießen. Damals hatte es Brazel eilig, seine Runde zu machen und so beachtete er dies nicht weiter. Aber er erinnerte sich an das, was er gesehen hatte und am 4. Juli kehrten er, seine Frau, Vernon und seine Tochter Betty [sic] ²⁹, Alter 14, an die Stelle zurück und sammelten ziemlich alle Trümmer auf.

Am nächsten Tag hörte er zum ersten Mal etwas von Fliegenden Scheiben und er fragte sich, ob das, was er gefunden hatte, die Überreste einer solchen gewesen sein könnten. Montags kam er in die Stadt, um etwas Wolle zu verkaufen, und weil er schon da war, ging er zu Sheriff George Wilcox und 'flüsterte gewissermaßen vertraulich', daß er vielleicht eine Fliegende Scheibe gefunden habe. Wilcox setzte sich mit dem Roswell Armee-Flugplatz in Verbindung und Major Jesse A. Marcel und ein Mann in Zivil begleiteten ihn heim, wo sie den Rest der 'Scheibe' aufsammelten und in sein Haus gingen, um zu versuchen, diese zu rekonstruieren. Gemäß Brazel konnten sie es einfach nicht rekonstruieren. Sie versuchten, einen Drachen daraus zu

machen, aber auch das gelang nicht und sie konnten auch keinen Weg finden, es wieder so zusammenzusetzen, daß es zusammenpaßte. Dann brachte es Major Marcel nach Roswell und das war das letzte, was er davon hörte, bis die Geschichte herauskam daß er eine Fliegende Scheibe gefunden hatte.

Brazel sagte, daß er es nicht vom Himmel hat fallen sehen und auch nicht, bevor es zerrissen wurde. So wußte er nicht, welche Größe oder Form es gehabt haben könnte, aber er dachte, es könnte etwa so groß wie eine Tischplatte gewesen sein. Der Ballon, der es trug, wenn es so funktioniert hat, muß etwa 12 Feet [3,60 m] lang gewesen sein, empfand er, und

verglich den Abstand schätzungsweise mit der Größe des Raumes, in dem er saß. Die Farbe des Gummis war rauchgrau und über eine Fläche von 200 Yard [200 m] im Durchmesser verstreut.

Als die Bruchstücke aufgelesen waren, ergaben Aluminiumfolie, Papier, Band und Stücke ein Bündel von etwa drei Feet [90 cm] Länge und 7 oder 8 Inches [21 oder 24 cm] Dicke, während das Gummi ein Bündel von etwa 18 oder 20 Inches [54 oder 60 cm] Länge und etwa 8 Inches [24 cm] Dicke ergab. Zusammen, schätzte er, hätte das Ganze vielleicht fünf Pfund [2,3 kg] gewogen. Es gab in dem Gebiet kein Anzeichen von irgendeinem Metall, das von einem Motor hätte stammen können und kein Anzeichen für irgendeine Art Propeller, obwohl mindestens eine Papier-Flosse auf eine Aluminiumfolie aufgeklebt war. Es wurden auf dem Instrument nirgendwo Worte gefunden, jedoch gab es auf einigen der Teile Buchstaben. Beträchtliche Mengen Tesafilm und eine Art Klebestreifen mit Blumen bedruckt wurden bei der Konstruktion verwendet. Keine Schnüre oder Drähte wurden gefunden, aber es gab einige Ösen im Papier, die darauf hinweisen, daß eine Art Befestigung benutzt wurde.

Brazel sagte, daß er früher auf der Ranch zwei Wetterbeobachtungsballone gefunden hatte, aber daß das, was er dieses Mal gefunden hat, in keinsten Weise einem dieser ähnelt. „Ich bin sicher, daß das, was ich gefunden habe, kein Wetterbeobachtungsballon war,“ sagte er, „aber wenn ich wieder etwas finde, dann werden sie es schwer haben, mich dazu zu bringen, irgend etwas darüber zu sagen, es sei denn, es wäre eine Bombe“ <

Fazit:

Es ist erstaunlich, daß in der gängigen Literatur immer wieder behauptet wird, daß Mack Brazel dieses Interview „unter militärischem Druck“ abgegeben haben soll. Im Vergleich mit den vor diesem Interview veröffentlichten ersten AP- und Zeitungsmeldungen kann kein gravierender Unterschied festgestellt werden. Die Aussagen von Mack Brazel sind eher ein Ergänzungsbericht als ein Dementi oder gar ein „Cover-up“.

Harassed Rancher who Located 'Saucer' Sorry He Told About It

W. W. Brazel, 48, Lincoln county rancher living 30 miles south east of Corona, today told his story of finding what the army at first described as a flying disk, but the publicity which attended his find caused him to add that if he ever found anything else short of a bomb he sure wasn't going to say anything about it.

Brazel was brought here late yesterday by W. E. Whitmore, of radio station KOFI, had his picture taken and gave an interview to the Record and Jason Kellahan, sent here from the Albuquerque bureau of the Associated Press to cover the story. The picture he posed for was sent out over AP telephoto wire sending machine specially set up in the Record office by R. D. Adair, AP wire chief sent here from Albuquerque for the sole purpose of getting out his picture and that of Sheriff George Wilcox, to whom Brazel originally gave the information of his find.

Brazel related that on June 14 he and an 8-year old son, Vernon, were about 7 or 8 miles from the ranch house of the J. B. Foster Ranch, which he operates, when they came upon a large area of bright wreckage made up of rubber strips, tinfoil, a rather tough paper and sticks.

At the time Brazel was in a hurry to get his round made and he did not pay much attention to it. But he did remark about what he had seen and on July 4 he, his wife, Vernon and a daughter Betty, age 14, went back to the spot and gathered up quite a bit of the debris.

The next day he first heard about the flying disks, and he wondered if what he had found might be the remnants of one of these.

Monday he came to town to sell some wool and while here he went to see Sheriff George Wilcox and "whispered kind a confidential like" that he might have found a flying disk.

Wilcox got in touch with the Roswell Army Air Field and Maj. Jesse A. Marcel and a man in plain clothes accompanied him home, where they picked up the rest of the pieces of the "disk" and went to his home to try to reconstruct it.

According to Brazel they simply could not reconstruct it at all. They tried to make a kite out of it, but could not do that and could not find any way to put it back together so that it would fit.

Then Major Marcel brought it to Roswell and that was the last he heard of it until the story broke that he had found a flying disk.

Brazel said that he did not see it fall from the sky and did not see it before it was torn up, so he did not know the size or shape it might have been, but he thought it might have been about as large as a table top. The balloon which held it up, if that was how it worked, must have been about 12 feet long, he felt, measuring the distance by the size of the room in which he sat. The rubber was smoky gray in color and scattered over an area about 200 yards in diameter.

When the debris was gathered up the tinfoil, paper, tape, and sticks made a bundle about three feet long and 7 or 8 inches thick, while the rubber made a bundle about 18 or 20 inches long and about 8 inches thick. In all, he estimated, the entire lot would have weighed maybe five pound.

There was no sign of any metal in the area, which might have been used for an engine and a sign of any propellers of any kind, although at least one paper fl had been glued onto some of the tinfoil.

There were no words to be found anywhere on the instrument, although there were letters on some of the parts. Considerable scotch tape and some tape with flower printed upon it had been used in the construction.

No strings or wire were to be found but there were some eye lets in the paper to indicate the some sort of attachment may have been used.

Brazel said that he had previously found two weather observation balloons on the ranch, but that what he found this time did not in any way resemble either of these.

"I am sure what I found was not any weather observation balloon," he said. "But if I find anything else, besides a bomb they are going to have a hard time getting me to say anything about it."

There was no sign of any metal in the area, which might have been used for an engine and a sign of any propellers of any kind, although at least one paper fl had been glued onto some of the tinfoil.

There were no words to be found anywhere on the instrument, although there were letters on some of the parts. Considerable scotch tape and some tape with flower printed upon it had been used in the construction.

Verkleinerte Copy: Roswell Daily Record vom 9. Juli 1947

Las Vegas Review-Journal, vom Mittwoch, den 9. Juli 1947

>Leutnant Warren Haught [sic], Pressesprecher auf dem Roswell Stützpunkt, veröffentlichte im Namen von Stützpunktkommandant Oberst Blanchard eine Erklärung. Sie besagt, daß ein als „Fliegende Scheibe“ beschriebenes Objekt vor drei Wochen in der Nähe der Foster Ranch von W. W. Brazel gefunden, und zur Untersuchung an „höhere Dienststellen“ geschickt wurde. Brigadegeneral Roger Ramey, Kommandant der 8. Luftwaffe, sagte in Fort Worth, daß er glaube, daß das Objekt die „Überreste eines Wetterballons und eines Radar-Reflektors“ waren und „nichts, worüber man aufgeregt sein müßte“.

Er erlaubte Fotografen, davon Bilder zu machen. Es wurde verkündet, daß das Objekt nach Wright Field, Dayton, Ohio, geschickt wird, um es von Experten untersuchen zu lassen. Später begutachtete Warrant Officer Irving Newton, Stessonsville, Wisconsin, Wetter-Offizier in Fort Worth, das Objekt und sagte definitiv, daß es nichts weiter als ein ziemlich zerschlagenes Zielgerät sei, welches man zum Ermitteln der Richtung und Stärke von Höhenwinden benutzt. Wie verlautet, erklärte Oberstleutnant Warren Haught [sic] Reportern, daß er durch „zwei dringliche Telefonanrufe aus Washington den Mund zu halten“ angewiesen wurde.

Bemühungen, Oberst Blanchard zu kontaktieren, brachten die Information, daß „er nun im Urlaub sei“. Wie verlautet, sagte Major Jesse A. Marcel, Nachrichtenoffizier der 509. Bombergruppe zu Brazel, dem Finder des Objektes, daß dies „soweit ich sagen kann, nichts mit der Armee oder Marine zu tun hat“. Brazel erzählte Reportern, daß er schon früher Wetterballon-Apparaturen gefunden, aber noch nichts dergleichen gesehen hatte, das seinem letzten Fund ähnelte.<

Fazit:

In diesem Artikel wird erstmals erwähnt, daß **Walter Haut** die Presseerklärung „im Namen“ von Oberst Blanchard veröffentlicht hat. Allerdings fehlt hierzu die Bestätigung von Blanchard persönlich, so daß diese Information wahrscheinlich von Walter Haut selbst stammt. Ferner wird erneut bestätigt, daß sich der Absturz bereits vor „drei Wochen“ ereignet hatte. Interessant ist auch, daß Walter Haut zwei Anrufe aus Washington erhielt und angewiesen wurde, den „Mund zu halten“. Damit wird eine Aussage von **George Walsh** bestätigt, der erklärte, daß Walter Haut Anrufe aus Washington bekam, obwohl der betroffene Walter Haut diese Anrufe bestreitet.

San Francisco Chronicle vom Donnerstag, den 10. Juli 1947

Überschrift: >Scheiben-Erklärung zusammengebrochen<

Zwischenüberschrift: >‘Fliegende Untertassen’ Fund entpuppte sich als ein Wetterballon < > Ramey’s Radioansprache<

Text: >Da gab es sofort viele Telefonate vom Pentagon in Washington und dann sagte Brigadegeneral Roger M. Ramey, Kommandierender der Achten Luftwaffe in Fort Worth, daß das Objekt als Wrackteile eines hochfliegenden Wetterbeobachtungsgeräts identifiziert wurden. Darüber hinaus gab George Ramey später eine Rundfunkansprache, um der Aufregung, die die erste Bekanntmachung verursacht hatte, die Luft herauszulassen. Ursprünglich sagte er, setzte es sich aus einem Karton-Drachen und einem Ballon zusammen. „Das Wrack ist gerade in meinem Büro und so weit ich sehen kann, gibt es nichts Aufregendes daran“, sagte er. Das Gerät, ein sternenförmiges Ziel aus Aluminiumfolien, entwickelt, um Radar zu reflektieren, ist untauglich, schneller als der Wind zu fliegen. Die geheimnisvollen Fliegenden Scheiben, die (außer in Kansas, das trocken ist)³⁰ überall in der ganzen Nation „gesehen“ wurden, wurden mit Geschwindigkeiten bis zu 1200 Meilen [1920 km] pro Stunde fliegend beschrieben. Dies ist nicht das erste Mal, daß Menschen „Fliegende Scheiben“ gesehen haben.<

Fazit:

Auch hier werden die Telefonate aus dem „Pentagon“ erwähnt.

Ebenso wird das abgestürzte Gerät abermals als „sternenförmig“ beschrieben, was eindeutig auf einen ML-307 B Reflektor von MOGUL hindeutet. 

Disc Solution Collapses

‘Flying Saucer’ Find Turns Out to Be A Weather Balloon

RAMEY BROADCAST

There was immediately much telephoning from the Pentagon in Washington, and then Brigadier General Roger M. Ramey, commanding the Eighth Air Force at Fort Worth, said the object had been identified as the wreckage of a high-altitude weather observation device.

General Ramey later made a radio broadcast further to deflate the excitement caused by the first announcement.

Originally, he said, it consisted of a box-kite and a balloon.

“The wreckage is in my office right now and as far as I can see there is nothing to get excited about,” he said.

The device, a star-shaped unfurl target designed to reflect radar, is incapable of speeds higher than the wind.

The mysterious flying discs which have been “seen” all over the Nation (except Kansas, which is dry) have been described as traveling at speeds up to 1,200 miles an hour.

“This isn’t the first time people have seen “flying discs.”

Verkleinerte Copy: San Francisco Chronicle vom 10. Juli 1947

³⁰ Dies ist eine Anspielung von General Ramey auf den eventuellen Alkoholkonsum der Beobachter dieser „Fliegenden-Scheiben“. Denn in Kansas ist der Konsum von Alkohol verboten.

Firsthand Zeugen

Was berichteten die Firsthand Zeugen ?

In den Zeitungs- und Fernschreibermeldungen von 1947 werden folgende Personen erwähnt:

Zivilisten: Rancher William „Mack“ Brazel; Tochter Bessie Brazel Schreiber; jüngster Sohn Vernon Brazel; Ehefrau Maggi Brazel; Sheriff George Wilcox; AP-Reporter Jason Kellahin; AP-Fotograf R.D. Adair; Fotograf J. Bond Johnson; Der Miteigentümer der KGFL Radiostation, Walter E. Whitmore; nicht namentlich erwähnt wird KSWS Programm-Manager George Walsh;

Militärs: Oberst William Blanchard; Armee-Pressesprecher Walter Haut; Major Jesse A. Marcel; General Roger Maxwell Ramey; Oberst Thomas J. DuBose; Warrent Officer Irving Newton, .

Bei der in den Presstexten genannten Militärperson, „Mann in Zivil“¹, handelt es sich laut den Aussagen des beteiligten Major Jesse A. Marcel, um Hauptmann Sheridan Cavitt.² Ebenfalls nicht namentlich erwähnt wird Stabsfeldwebel Lewis S. Rickett.

Die Zeugen werden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt:

Adair, Robin D.

war 1947 Fotoreporter bei AP und wird im *Roswell Daily Record* vom 9.7.1947 in zwei Artikeln erstmals kurz erwähnt: *>Oben abgebildet sind Jason Kellahin und R. A. [sic] Adair³ vom Associated Press Büro in Albuquerque, wie sie gerade die erste AP-Bildtelegrafie, die jemals aus Roswell abgeschickt wurde, aussenden ... Adair und Kellahin wurden vom Hauptbüro der AP in New York für den Spezialauftrag nach Roswell geschickt.<*

>Das Foto von ihm und das von Sheriff George Wilcox, dem Brazel ursprünglich die Information seines Funds gab, wurde über eine AP-Telefoto-Telegrafenmaschine verbreitet, die speziell im Büro des Record von R. A.[sic] Adair, Telegrafenchef, aufgebaut wurde, der aus Albuquerque einzig mit der Absicht hierher geschickt wurde, diese Bilder auszuschicken .<

1980 wird R.D. Adair im Buch von **Berlitz/Moore** zum Roswell-Zwischenfall überhaupt nicht erwähnt. Erst 1991, im erstem Roswell-Buch von **Randle/Schmitt** wird er beiläufig in einem Satz aufgeführt.⁴ Dies änderte sich allerdings, nachdem Robin D. Adair im Februar 1993 von Randle/Schmitt persönlich interviewt und die Zitate dann in deren zweitem Roswell-Buch abgedruckt wurden:

>Adair, als er ein paar Tage nach Kellahin interviewt wurde, sagte jedoch, daß er in El Paso, Texas, war, als er einen Anruf aus New York bekam. ... Der Associated Press Zentrale war es egal, wie er es anstellte, aber sie wollten ihn, so schnell er konnte, in Roswell haben, auch wenn er dazu ein Flugzeug mieten mußte. Adair landete auf dem Zivilflugplatz in Roswell, aber nicht, bevor sie ein halbes Dutzend Mal über die Brazel-Ranch in der Lincoln Gemeinde geflogen waren. „Wir machten überhaupt nichts richtig. Wir konnten überhaupt keine Fotos machen ...Dazu kam, daß die Stelle von Polizei, FBI Leuten umstellt war. Sie ließen uns nur bis auf eine 3/4 Meile [1,2 km] an die Stelle heran. Wir fürchteten, zu nahe herunterzukommen, befürchteten, daß sie auf uns schießen würden. Wir nahmen ein Flugzeug, aber wir konnten dort nirgends landen. Wir flogen so nah heran, wie wir konnten, und wir wollten tiefer, aber es gab Anzeichen vom Boden aus, daß wir es nicht tun sollten ... Wir konnte aus der Luft eine Menge Zeug ausmachen ... schaute wie verbrannte Stellen aus ... Man konnten sagen, daß dort etwas war ... Man konnte es von der Luft aus nicht so gut sehen ... dem Anschein nach, wie es sich in den Boden bohrte, was immer auch auf den Boden aufschlug, war kein Holz oder irgendetwas Weiches. Es sah aus, als wäre es Metall gewesen ... Es kam ziemlich gerade herunter und ging ziemlich gerade wieder hoch, als es weiterflog. Es startete wieder in der gleichen verdammten Weise. Es rutschte nicht hoch oder gleitete hoch. Es ging gerade hoch, so wie es gerade herunter kam.“ Adair sagte, daß er zwei Stellen sah. „Eine davon war nicht sehr charakteristisch. Die andere war offensichtlicher“. Nachdem sie in Roswell gelandet waren, traf sich Adair ein paar Minuten später mit Kellahin. An diesem

1 *Roswell Daily Record* vom 9.7.1947; hier Artikel *Erste Bildtelegrafie ... und Geplagter Rancher ...*

2 Interview Bob Pratt mit Jesse Marcel

3 **tatsächlich:** R. D. Adair; **Anmerkung:** Die Autoren Randle/Schmitt übernahmen diese falsche Bezeichnung.

4 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.212.

Abend gingen sie in das Büro des >Daily Record<. Adair stellte die Geräte auf, um aus dem Büro zu übermitteln. Laut Adair: „Das kann manchmal eine unangenehme Arbeit werden. Jedenfalls haben wir es fertig gebracht und die Bilder abgeschickt.“⁵

Diese recht prägnanten Aussagen von Robin D. Adair wollten die Roswell-Forscher **Randle/Schmitt** gesichert haben und stellten deshalb dazu Recherchen an. Doch sie wurden enttäuscht. „Der Versuch, durch die Durchsicht der AP-Unterlagen eine zusätzliche Bestätigung von Adairs Geschichte zu erhalten, schlug fehl. Obwohl die Suche an verschiedenen Stellen aufgenommen wurde, einschließlich der Büros in Albuquerque, Dallas sowie auch in einem in New York, konnten keine Aufzeichnungen gefunden werden, die Adairs Geschichte hätte unterstützen können.“⁶

Interessanterweise wird Robin D. Adair von Randle/Schmitt in deren Buch unter "Anhang B: Die Zeugen" nicht einmal aufgelistet, sondern nur bei den Quellenangaben genannt.

Bezeichnend ist auch die Aussage von Roswell-Forscher **Karl T. Pflock** zu den Angaben von Adair:

„Ich habe auch Robin Adair interviewt (aufgezeichnetes, persönliches Interview, 25. Mai 1993). Er spann ein interessantes Seemannsgarn zusammen, das so stark von bekannten Fakten abwich (einschließlich seiner eigenen Position und seines Status bei AP 1947), daß ich glaube, daß sie [die Aussagen] vollkommen unberücksichtigt bleiben sollten.“⁷

Fazit:

Die Zeitungsberichte von 1947 über Robin D. Adair sind für die Klärung des Roswell-Zwischenfalls wenig hilfreich. Seine Interviews in späteren Jahren erst recht nicht. Adairs Aussagen gegenüber Randle/Schmitt im Jahre 1993 differieren ganz entschieden von denen seines damals beteiligten Kollegen Jason Kellahin. Hinzu kommt, daß Adair seine Aussagen im Gegensatz zu Kellahin nicht eidesstattlich versichert hat. Auch konnten sich die ehemaligen Nachbarn von Mack Brazel an keinerlei Flugbewegungen über der Gegend während dieser Zeit erinnern. Entscheidend ist auch, daß die Recherchen von Randle und Schmitt keinerlei Bestätigung für Adairs Geschichten erbracht haben. Bezeichnend ist außerdem, daß Karl Pflock das „gesponnene Seemannsgarn“ von Robin D. Adair als so realitätsfremd empfand, daß er dessen Aussagen in seiner Roswell-Recherche völlig unberücksichtigt ließ. Die Aussagen von Robin D. Adair müssen daher als **unbrauchbar** bezeichnet werden. ☹



Foto: US Air Force Photo

Blanchard, William H. „Butch“

war im Sommer 1947 mit 31 Jahren Oberst und Kommandant der 509. Bomber Gruppe, die wiederum ein Teil der 8. Armee Luftwaffe und auf dem Roswell Armee Flugplatz stationiert war. Blanchards Spitzname „Butch“, eine Anspielung auf „Metzger“ (butcher), resultiert aus seiner „Tendenz, daß sein Eifer oftmals die Umsichtigkeit übertrumpfte“⁸, sprich, daß er oftmals ziemlich resolut vorging. Oberst Blanchard wird 1947 in den Medien lediglich kurz erwähnt. Im *Roswell Daily Record*: >Oberst William H. Blanchard, Kommandant der Bomberflotte, berichtete den Fund General Ramey und das Objekt wurde unverzüglich hierher zum Flugplatz geflogen.<

Der Fernsehsender ABC erwähnt ihn in seiner 22:00 Uhr „Headline Edition“ nur beiläufig: >Oberst William Blanchard vom Roswell Luftwaffenstützpunkt lehnt es ab, Details darüber abzugeben, wie die Scheibe aussieht<⁹.

Im *Las Vegas Review-Journal* vom 9. Juli 1947 wird berichtet, daß Walter Haut doch im Auftrag von Blanchard gehandelt hat: >Leutnant Warren Haught [sic], Pressesprecher auf dem Roswell Stützpunkt, veröffentlichte im Namen von Oberst Blanchard, Stützpunktkommandant, eine

5 Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.79 - 80

6 Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.82 und 228

7 Karl T. Pflock *Roswell in Perspective*, 1994, S.99

8 Karl T. Pflock *Roswell in Perspective*, 1994, S.66

9 Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.51

Blanchard zu kontaktieren, brachten die Information, daß „er nun im Urlaub sei“. < Diese Information basiert allerdings auf einer Aussage von Walter Haut und ist nicht von Blanchard selbst, der wie dargestellt nicht zu erreichen war. Der in der *Las Vegas Review-Journal* erwähnte Urlaub von Blanchard bestätigt aber auch, daß Kommandant Blanchard am 9. Juli 1947 tatsächlich für „21 Tage auf Urlaub ging“. ¹⁰

Oberst Blanchard verstarb, bevor die ersten Ufologen den Roswell-Zwischenfall neu aufrollten und konnte deshalb nicht mehr persönlich nach seinen Erlebnissen befragt werden. Trotzdem gibt es angebliche Aussagen von ihm. So berichtete etwa seine erste Frau, **Ethel Simms**, daß ihr Mann „wegen der seltsamen Symbole dachte, daß es von den Russen sein mußte. Später aber erkannte er, daß es auch nicht von den Russen war.“ ¹¹ Leider ist diese Aussage von Blanchards erster Frau nicht eidesstattlich versichert und deshalb nicht sehr beweiskräftig.

Dagegen behauptet ein früherer Freund von Blanchard, der Reporter der *Roswell Daily Dispatch*, **Arthur R. McQuiddy**, in einer eidesstattlichen Versicherung: >Blanchard gestand widerwillig ein, daß er die Presseerklärung genehmigt hatte. Dann, so weit ich mich erinnern kann, sagte er: „Ich sag‘ Dir jetzt folgendes und sonst nichts mehr. Das Zeug, das ich sah, habe ich in meinem Leben nirgendwo anders gesehen“ Das war alles, was er sagte, und er hat mir nie mehr irgendetwas zu dieser Sache erzählt.“ < ¹² Obwohl eidesstattlich versichert und deshalb sehr glaubwürdig, ist dieser Aussage von McQuiddy dennoch nicht nachzuweisen, daß sie direkt aus dem Munde von Oberst Blanchard stammt.

Fazit:

Oberst Blanchard scheint bei der damaligen „Untertassen-Geschichte“ in den Medien nur eine **zweitrangige Rolle** gespielt zu haben, denn sonst wäre er öfters interviewt und zitiert worden. Dies erhärtet die Vermutung, daß die „UFO-Story“ nicht über ihn, sondern hauptsächlich über Marcel und Pressesprecher Haut abgewickelt wurde. Erstaunlich ist auch, daß Oberst Blanchard ab dem 9. Juli 1947 für 21 Tage in Urlaub ging. Der Urlaub wäre Blanchard sicherlich sofort gestrichen worden, wenn es sich um eine „Top-Secret“ Bergungsaktion eines UFOs gehandelt hätte. Ebenso erstaunlich ist die Tatsache, daß Oberst Blanchard lediglich Marcel und Co. zur Erkundung auf das Trümmerfeld hinaus schickte und sich nicht gleich **selbst** die „Sensation eines UFO-Absturzes“ anschaute. ☔

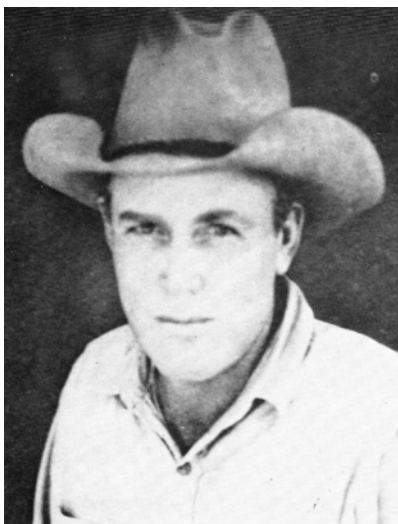


Foto: Roswell Daily Record

Brazel, William W. „Mack“ [1899 - 1963]

von Beruf Rancher und Geo-Seismologe, war 1947 Verwalter der Foster-Ranch in der Lincoln Gemeinde, nahe Corona. Er ist **der** Hauptzeuge überhaupt, weil er als erster die Trümmer fand. In der *United Press Association Fernschreiberübermittlung* vom Dienstag, dem 8. Juli 1947, wird er erstmals, aber fälschlich als „Brizell“ erwähnt. Dabei wird er nicht persönlich zitiert, sondern Sheriff Wilcox zitiert hier Mack Brazels Aussagen:

>Sheriff Wilcox sagt, daß der Rancher kein Telefon hat und daß er den Fund der Scheibe bis zum Tag vor gestern nicht berichtet hat. Sheriff Wilcox sagt, daß Brizell [sic] sagte, daß er nicht weiß, was es war, aber daß es zuerst schien, als sei es ein Wetter-Meßgerät ... Sheriff Wilcox zitierte Brizell [sic], der sagte: „Es erschien mehr oder weniger wie Aluminiumfolie“. Wilcox sagt, daß Brizell [sic] sagte, daß die Scheibe anscheinend vom Fall teilweise zerbrochen war. Der Sheriff sagt, daß Brizell [sic] das Objekt als etwa so groß wie den Safe im Sheriff-Büro beschrieb.[1,05 x 1,20 m] <

Mack Brazel wird 1947 in verschiedenen Tageszeitungen erwähnt.

Ausgangspunkt war ein ausführliches Interview mit AP-Reporter **Jason Kellahin**, der Brazel am Dienstag, den 8. Juli 1947, morgens auf der Foster-Ranch und am selben Tag dann nochmal abends zusammen mit dem *Record*-Reporter **Skeritt** im Büro des *Roswell Daily Record* befragt: >Brazel erzählte, daß er und sein

10 Morgenreport des Hauptquartiers der 509. Bombergruppe vom 9. Juli 1947

11 William L. Moore *MUFON Symposium Proceedings*, Seguin Texas: Mutual UFO Network, 1984 „Crashed Saucers: Evidence in Search of Proof“

12 Eidesstattliche Versicherung von Arthur R. McQuiddy vom 19. Oktober 1993

8-jähriger Sohn Vernon am 14. Juni etwa 7 oder 8 Meilen [11 oder 13 km] vom Ranchhaus der von ihm verwalteten J.B. Foster-Ranch entfernt waren, als sie auf eine große Fläche heller Wrackteile aus Gummistreifen, Aluminiumfolie, einem eher robusten Papier und Stöcken stießen. Damals hatte es Brazel eilig, seine Runde zu machen und so beachtete er es nicht weiter. Aber er erinnerte sich an das, was er gesehen hatte, und am 4. Juli kehrten er, seine Frau, Vernon und seine Tochter Betty [sic]¹³, Alter 14, an die Stelle zurück und sammelten ziemlich alle Trümmer auf. Am nächsten Tag hörte er zum ersten Mal etwas von Fliegenden Scheiben und er fragte sich, ob das, was er gefunden hatte, die Überreste einer solchen gewesen sein könnten.

Am Montag kam er in die Stadt, um etwas Wolle zu verkaufen, und weil er schon da war, ging er zu Sheriff George Wilcox und 'flüsterte gewissermaßen vertraulich', daß er vielleicht eine fliegende Scheibe gefunden habe. Wilcox setzte sich mit dem Roswell Armee-Flugplatz in Verbindung und Major Jesse A. Marcel und ein Mann in Zivil begleiteten ihn heim, wo sie den Rest der 'Scheibe' aufsammelten und in sein Haus gingen, um zu versuchen, sie zu rekonstruieren. Gemäß Brazel konnten sie es einfach nicht rekonstruieren. Sie versuchten, einen Drachen daraus zu machen, aber auch das gelang ihnen nicht, und sie konnten auch keinen Weg finden, es wieder so zusammenzusetzen, daß es zusammenpaßte. Dann brachte es Major Marcel nach Roswell, und das war das Letzte, was er davon hörte, bis die Geschichte herauskam, daß er eine Fliegende Scheibe gefunden hatte.

Brazel sagte, daß er es nicht vom Himmel hat fallen sehen und auch nicht, bevor es zerrissen wurde. So wußte er nicht, welche Größe oder Form es gehabt haben könnte, aber er dachte, es könnte etwa so groß wie eine Tischplatte gewesen sein. Der Ballon, der es trug, wenn es so funktioniert hat, muß etwa 12 Feet [3,60 m] lang gewesen sein, empfand er, und verglich den Abstand schätzungsweise mit der Größe des Raumes, in dem er saß. Die Farbe des Gummi war rauchgrau und über eine Fläche von 200 Yard [200 m] im Durchmesser verstreut.

Als die Bruchstücke aufgelesen waren, ergaben Aluminiumfolie, Papier, Band und Stücke ein Bündel von etwa drei Feet [90 cm] Länge und 7 oder 8 Inches [21 oder 24 cm] Dicke, während das Gummi ein Bündel von etwa 18 oder 20 Inches [54 oder 60 cm] Länge und etwa 8 Inches [24 cm] Dicke ergab. Zusammen, schätzte er, hätte das ganze vielleicht fünf Pfund [2,3 kg] gewogen. Es gab in dem Gebiet kein Anzeichen von irgendeinem Metall, das von einem Motor hätte stammen können und kein Anzeichen für irgendeine Art Propeller, obwohl mindestens eine Papier-Flosse auf eine Aluminiumfolie aufgeklebt war. Es wurden auf dem Instrument nirgendwo Worte gefunden, jedoch gab es auf einigen der Teile Buchstaben. Beträchtliche Mengen Tesafilm und eine Art Klebestreifen mit Blumen bedruckt wurden bei der Konstruktion verwendet. Keine Schnüre oder Drähte wurden gefunden, aber es gab einige Ösen im Papier, die darauf hinweisen, daß eine Art Befestigung benutzt wurde.

Brazel sagte, daß er früher auf der Ranch zwei Wetterbeobachtungsballone gefunden hatte, aber daß das, was er dieses Mal gefunden hat, in keinsten Weise einem dieser ähnelt. „Ich bin sicher, daß das, was ich gefunden habe, kein Wetterbeobachtungsballon war,“ sagte er, „aber wenn ich wieder etwas finde, dann werden sie es schwer haben, mich dazu zu bringen, irgend etwas darüber zu sagen, es sei denn, es wäre eine Bombe“¹⁴

Der letzte Satz beinhaltet die beiden einzigen wörtlichen Zitate von Mack Brazel. Diese finden sich in etwas abgewandelter Form im Carsbader *Daily Current Argus* vom 9. Juli 1947 wieder: „Wenn ich nochmal etwas finde, außer einer Bombe, dann wird es schwer werden, mich zum Sprechen zu bringen“ und „es war kein Drachen“.

Mack Brazels ältester Sohn Bill zitiert seinen Vater mehrmals:

> „Du hast ja die Zeitung gelesen“ sagte er. „Was du darin liest, ist alles, was du zu wissen brauchst. So wird dich niemand deswegen belästigen!“ Später sagte er dann, daß er „dieses Ding gefunden und in Roswell abgegeben“ habe und sie hätten ihn deswegen eine Woche lang eingesperrt. Ich höre ihn noch: „Donnerwetter nochmal“, sagte er, „ich habe doch nur versucht, etwas Gutes zu tun, und sie stecken mich dafür ins Gefängnis!“¹⁵

> „Das Einzige, was [Vater] tatsächlich sagte, war: „Nun, da war ein großer Haufen von dem Zeug. Da

13 tatsächlich: Bessie

14 Roswell Daily Record vom 9. Juli 1947, Geplagter Rancher der 'Untertasse' fand, bedauert darüber berichtet zu haben

15 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.85

war etwas Aluminiumfolie und etwas Holz und auf einigen der Holzstücke waren japanische oder chinesische Zeichen“ ... „Er [Vater] schaute es an und sagte, „Ja, das sieht aus wie etwas von dem primitiven Apparat, den ich gefunden habe“ <¹⁶

Mack Brazels **Tochter Bessie**, die damals mit dabei war, zitiert ihren Vater wie folgt: >Ich erinnere mich, daß Vater sagte: „Oh, es ist nur ein Haufen Abfall“ <. Und: >Vaters Kommentar zu dieser ganzen Angelegenheit war: „Sie machen einen Höllenlärm um nichts.“ <¹⁷

Sally Strickland Tadolini, ein Nachbarskind von Mack Brazel, zitiert diesen: >Ich erinnere mich auch, wie Mac [sic] Brazel darüber sprach - und ich glaube, das waren seine genauen Worte - : „das ganze Gerümpel überall hier“ ... <¹⁸

Loretta Proctor, eine Nachbarin von Mack Brazel, erwähnt ihn: >„Wenn ich nochmal einen [Ballon] sehe“, sagte er, „melde ich ihn nicht mehr“ <¹⁹

Leider verstarb der Hauptzeuge Mack Brazel bereits 1963²⁰ und konnte somit von den „Roswell-Forschern“ nicht mehr besucht und befragt werden.

Fazit:

Besonders aussagekräftig und wichtig ist, daß Mack Brazel persönlich aussagt, daß er die Trümmerteile nicht erst am 4. Juli, sondern bereits am **14. Juni** gefunden hat!

Bezeichnend ist auch Brazels Eingeständnis, daß er „am nächsten Tag zum ersten Mal etwas von Fliegenden Scheiben“ hörte und sich fragte, ob das, was er gefunden hatte, die Überreste davon gewesen sein könnten. Womit belegt wird, daß Mack Brazel weder an ein außerirdisches Raumschiff, noch an eine Fliegende Untertasse gedacht hatte, sondern, wie er selbst erklärte, annahm, „daß es ein Wetter-Meßgerät“ sei!

Ferner beschreibt er seinen Fund als mehr oder weniger wie Aluminiumfolie, und daß das Objekt etwa so groß wie der Safe im Büro des Sheriffs war, und aus Gummistreifen, Aluminiumfolie, einem robusten Papier und Stöcken mit beträchtliche Mengen Tesafilm und eine Art Klebestreifen mit Blumen darauf bedruckt verbunden waren. Auch gab es einige Ösen im Papier. Diese Beschreibung trifft eindeutig auf die beim Projekt MOGUL benutzten Komponenten zu. 

Brazel, Maggi M. [1902 - 1975] - "Mack" Brazels Ehefrau

Brazel, Vernon, jüngster Sohn von Mack und Maggi Brazel

Beide Zeugen werden 1947 in den Tageszeitungen nur kurz erwähnt, als es hieß: „Am 4. Juli kehrten er [Mack Brazel], seine Frau, Vernon und seine Tochter Betty [sic], Alter 14, an die Stelle zurück und sammelten ziemlich alle Trümmer auf.“²¹ Weitere Angaben oder Aussagen dieser beiden Personen sind dem Autor nicht bekannt. 

Brazel Schreiber, Bessie

Die Tochter von Mack und Maggi Brazel war im Sommer 1947 als 14 jähriges Mädchen mit dabei, als die Trümmerteile eingesammelt wurden. In den Zeitungen von damals wird sie, wie ihre Mutter und ihr kleiner Bruder Vernon, lediglich beiläufig erwähnt: „Am 4. Juli [kehrten] ... er [Mack Brazel], seine Frau, Vernon und seine Tochter Betty [sic], Alter 14, an die Stelle zurück und sammelten ziemlich alle Trümmer auf“²².

Das erste Interview von Bessie Brazel Schreiber fand im Juli 1979 statt und wurde von den Autoren **Berlitz/Moore** veröffentlicht. Allerdings sind die darin enthaltenen Aussagen von Bessie Brazel Schreiber **nicht** eidesstattlich abgesichert. >Obwohl sie [Bessie] zum fraglichen Zeitpunkt erst zwölf [sic]²³ Jahre alt gewesen

16 Randle/Schmitt *UFO Crash at Roswell*, 1991, S.52 - 53

17 Eidesstattliche Versicherung von Bessie Brazel Schreiber vom 22. September 1993

18 Eidesstattliche Versicherung von Sally Strickland Tadolini vom 27. September 1993

19 Eidesstattliche Versicherung von Loretta Proctor vom 5. Mai 1991

20 Mac Brazel starb 1963. Laut Berliner/Friedmann *Crash At Corona*, 1992, S.83, starb er fälschlicherweise 1965

21 *Roswell Daily Record* vom 9. 7. 1947

22 *Roswell Daily Record* vom 9. 7. 1947

23 **tatsächlich:** 14 Jahre

war ... beschrieb [sie] die Wrackteile als „eine Menge Trümmer, die auf der Weide verstreut lagen. Da waren Stücke von etwas, das wie Wachspapier aussah, und auch eine Art Aluminiumfolie. Auf einigen dieser Teile waren so etwas wie Ziffern oder Schriftzeichen, aber wir konnten keine Wörter erkennen. An einigen der Metallfolienfetzen klebte eine Art Klebeband, und wenn man das gegen das Licht hielt, konnte man etwas wie pastellfarbene Blumen oder Muster sehen. Und obwohl das Zeug wie Klebeband aussah, konnte man es nicht abziehen oder sonstwie entfernen. Es war sehr leicht, aber es gab ziemlich viel davon“.

[Anschließend werden die Fragen und die Antworten wörtlich wiedergegeben]

Was geschah, als ihr Vater einige von diesen Sachen in die Stadt brachte, um es den Behörden zu zeigen?

Wir waren mit ihm in Roswell, aber wir sind nicht mit zu diesen Leuten gegangen. Er ging zuerst zum Sheriff, und die schickten ihn zum Militär. Diese sprachen mit Dad den ganzen Tag. Am folgenden Tag fielen dann Militär- und Presseleute über uns her. Uns wurde gesagt, daß wir darüber überhaupt nicht sprechen sollten. Wenn dir in jener Zeit das Militär sagte, daß du über irgendwas nicht reden sollst, dann gab es keine Diskussion darüber.

Können Sie sich erinnern, wie diese sogenannte Schrift aussah?

O ja. Sie sah meistens wie Zahlen aus, zumindest habe ich angenommen, daß es Zahlen sein sollten. Sie waren so geschrieben, als wenn man Zahlen zum Addieren untereinander schreibt. Aber sie sahen überhaupt nicht wie Zahlen aus, die wir benutzen. Ich glaube, auf die Idee, daß es Zahlen waren, bin ich gekommen, weil sie alle in Spalten angeordnet waren.

Hätte das Objekt die Überreste eines Wetterballons sein können?

Nein, es war zweifellos kein Ballon. Wir hatten schon eine Menge Wetterballone gesehen - sowohl am Boden, als auch in der Luft. Wir hatten auch ein paar japanische Ballone gefunden, die mal in unserer Gegend herunterkamen. Wir hatten auch ein paar dieser dünnen Gummi-Wetterballone mit Instrumentenladung aufgelesen. Dies war aber nichts dergleichen. Ich habe niemals etwas gesehen, das dieser Sorte geähnelt hätte, weder vorher noch nachher ... Nachdem das Militär dort war, fanden wir später kein weiteres Stück mehr. Natürlich waren wir über die Jahre ziemlich oft dort draußen, aber wir haben nicht mehr das kleinste Bißchen gefunden. Das Militär hat alles ziemlich gut zusammengekratzt. < ²⁴

Die Autoren **Randle/Schmitt** interviewten Bessie Brazel Schreiber im März und Juli 1989 telefonisch.²⁵ Doch erstaunlicherweise finden die Resultate dieser Gespräche in deren beiden Bücher keinen Niederschlag. Im ersten Buch von 1991 wird Bessie lediglich zweimal erwähnt. Im zweiten Buch von 1994 wird sie nur noch ganz kurz ein einziges Mal aufgeführt.²⁶

Stanton Friedman erklärt in seinem Buch *Crash At Corona*, daß er im Jahre 1980 zusammen mit **William Moore** Bessie Brazel Schreiber interviewt hat. Aber Friedman veröffentliche aus diesem Interview lediglich einen kleinen Ausschnitt, dessen Aussagen allerdings auch **nicht** eidesstattlich versichert wurden:

>[Das Material ähnelte] einer Art aluminiumähnlicher Folie. Einige von [diesen] Stücken hatten eine Art Klebeband daran, ...[aber] obwohl das Zeug wie ein Band aussah, konnte es überhaupt nicht abgezogen oder entfernt werden. Einige dieser Teile hatten so etwas wie Zahlen und Buchstaben darauf, aber wir konnten keine Wörter daraus bilden. Die Figuren waren so ausgeschrieben, als ob man Zahlen in Spalten schreibt ..., aber sie sahen nicht wie die Zahlen aus, die wir benutzen ... ein Stück aus einer gleichartig gemachten metallähnlichen Folie schaute wie eine Röhrenhülse aus. Etwa 10 Zentimeter im Durchmesser und genauso lang mit einer Flansch an einem Ende. [Auch] erschienen einige Stücke von stark eingewachstem Papier zu sein. < ²⁷ (Eckige Klammern sind im Original eingefügt)

Roswell-Forscher **Robert G. Todd** schrieb an Bessie Brazel Schreiber und schickte ihr eine Fotokopie des *International UFO Reporter* vom Nov/Dez. 1990. In diesem Heft sind jene Fotos abgebildet, die am Nachmittag des 8. Juli 1947 im Büro von Brigadegeneral Roger Ramey in Fort Worth aufgenommen wurden und auf denen die Trümmer aus Roswell abgebildet sind (siehe S. 37-41). Todd fragte Bessie Schreiber Brazel, ob die Trümmer auf den Fotos denen gleichen, die sie 1947 aufgelesen hatte.

Frau Brazel Schreiber schrieb an Todd zurück: „Die abgebildeten Trümmer schauen aus wie die Trümmer, die wir eingesammelt haben“.²⁸

24 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.96 - 97

25 Randle/Schmitt *UFO Crash at Roswell*, 1991, S.277

26 Randle/Schmitt *UFO Crash at Roswell*, 1991, S.41 und 149 // *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.30

27 Friedman/Berliner *Crash At Corona*, 1992, S.72 - 73

28 *Skeptics UFO Newsletter*, Nr. 32

Roswell-Forscher **Karl T. Pflock** interviewte Bessie Brazel Schreiber am 26. und 27. August 1993 und war der erste, der in seiner Dokumentation eine **eidesstattliche Versicherung** von ihr veröffentlichte [Auszug]:

> William W. „Mac“²⁹ Brazel war mein Vater. 1947, als ich 14 war, war er der Verwalter der Foster Ranch im Verwaltungsbezirk Lincoln, New Mexico, nahe Corona. Unsere Familie hatte ein Haus in Tularosa, wo meine Mutter, mein jüngerer Bruder Vernon und ich während der Schulzeit lebten. Wir drei verbrachten die Sommer auf der Foster-Ranch mit Vater. Im Juli 1947, etwa um den 4., fand Vater eine Menge Trümmer über eine Weide verstreut, die in einiger Entfernung zum Ranchhaus, in dem wir wohnten, lag. Als er das Material gefunden hatte, war niemand von uns mit ihm geritten, und ich kann mich nicht erinnern, daß irgend jemand anderes mit ihm war. Als er am Abend zurückkehrte, erzählte er uns davon. Vater war beunruhigt, weil die Trümmer in der Nähe eines Wasservorratbehälters lagen. Er dachte, wenn es darum herumgeblasen würde, würde es die Schafe erschrecken und sie würden dann nichts mehr trinken. Einen Tag oder zwei später gingen er, Vernon und ich zu der Stelle, um das Material aufzulesen. Wir ritten zu Pferd und nahmen einige Futtersäcke mit, um die Trümmer einzusammeln. Ich weiß nicht mehr, wie weit die Stelle vom Haus entfernt war, aber der Ritt dauerte einige Zeit. Da waren über eine Fläche, die etwa die Größe eines Football-Platzes hatte, etliche Trümmer weit verstreut. Es kann durchaus noch zusätzliches Material vom Wind, der ziemlich stark blies, weiter weg zerstreut worden sein. Die Trümmer schauten aus, wie Teile eines großen Ballons, der geplatzt war. Die Teile waren schmal, das größte an das ich mich erinnern kann, maß etwa denselben Durchmesser wie der eines Basketball. Das meiste davon war eine Art doppelseitiges Material, folienartig auf der einen Seite, gummiartig auf der anderen. Beide Seiten waren in der Farbe silbergräulich, die Folie mehr silbrig als der Gummi. Stöcke wie Papierdrachen-Stöcke waren mit einigen der Teilen mit einem Klebeband verbunden. Das Band war etwa 2 oder 3 Inches [5 oder 7,5 cm] breit und hatte blumenähnliche Zeichnungen darauf. Die „Blumen“ waren matt, wiesen eine Vielfalt von Pastellfarben auf und erinnerten mich an japanische Gemälde, in denen die Blumen nicht zusammen sind. Ich erinnere mich an kein anderes Material oder Markierungen, auch kann ich mich nicht daran erinnern, Gräben auf dem Boden oder andere Anzeichen dafür, daß etwas hart auf dem Boden aufschlug, gesehen zu haben. Das Folien-Gummi-Material konnte nicht wie gewöhnliche Aluminiumfolie gebogen werden. Ich kann mich an nichts weiteres erinnern, was die Festigkeit oder andere Eigenschaften von dem angeht, was wir aufgelesen haben. Wir verbrachten mehrere Stunden, um die Trümmer einzusammeln und in Säcke zu stecken. Ich glaube, wir füllten etwa drei Säcke und brachten sie in das Ranchhaus zurück. Wir spekulierten ein wenig darüber, was das Material sein könnte. Ich erinnere mich, daß Vater sagte: „Oh, es ist nur ein Haufen Müll“. Gleich danach ging Vater nach Roswell, um Winterfutter zu bestellen. Es war bei dieser Ausfahrt, daß er dem Sheriff erzählte, was er gefunden hatte. Ich glaube, daß wir alle mit ihm in die Stadt gingen, aber ich bin mir dessen nicht sicher, da er zu dieser Zeit zwei oder drei Ausflüge nach Roswell machte, und wir nicht bei allen dabei waren. (In jenen Tagen war es eine Ganztagesreise, man mußte ziemlich früh am Morgen los und kam in der Dunkelheit zurück.) Ich bin mir ziemlich sicher, daß es nicht mehr als eine Tagesreise gemacht hat, und ich kann mich nicht daran erinnern, daß Vater zu dieser Zeit irgendeine Reise mit Übernachtung gemacht hat, oder für längere Zeit außerhalb der Ranch weilte. Innerhalb eines oder von zwei Tagen kamen mehrere Militärleute auf die Ranch. Es mögen etwa 15 gewesen sein. Ein oder zwei Offiziere sprachen mit Vater und Mutter, während die übrigen warteten. Niemand sprach mit Vernon und mir. Genauso ist es sicherlich möglich, daß später nochmals Material gefunden wurde, aber ich kann mich nicht daran erinnern. Vaters Kommentar zu dieser ganzen Angelegenheit war: >Sie machen einen Höllenlärm um nichts.<³⁰

Fazit:

Bessie Brazel Schreiber erklärt hier, daß das Material wie ein „zerplatzter Ballon aussah“. Weiter sagt sie aus, daß kein weiteres Material gefunden wurde. Diese Äußerung ist **konträr** zu der ihres **Bruders Bill**, der zwar damals nicht mit dabei war, trotzdem aber behauptet, später noch einige Trümmerstücke gefunden und eingesammelt zu haben. Die von sogenannten Roswell-Forschern immer wieder erwähnten „außerirdischen Schriften“ erteilt Bessie Brazel Schreiber eine glatte Absage. Lediglich von Blumenmustern, japanischen Blumengemälden oder ziffernähnliche Zeichen wird berichtet. 

29 Bessie Brazel Schreiber korrigiert hier handschriftlich "**Mack**" hinzu.

30 Eidesstattliche Versicherung von Bessie Brazel Schreiber vom 22. September 1993
Original in Karl T. Pflock Roswell in Perspective, 1994, S.169 - 170



Foto: Kevin Randle

Cavitt, Sheridan W. „Cav“

war im Jahre 1947 Hauptmann des CIC ³¹. Sheridan „Cav“ Cavitt wird in den Zeitungen von 1947 lediglich als „Mann in Zivil“ ³², aber nicht namentlich erwähnt. Doch der beteiligte Hauptzeuge, Major Jesse A. Marcel, bestätigte, daß Cavitt eindeutig diese Person ist. Sheridan Cavitt war 1997 der einzige noch lebende Militär aus der Troika Marcel/Rickett/Cavitt, die 1947 auf der Foster-Ranch die Trümmerteile vorfanden.

Erstmals in der Post-Roswell-Ära wurde Sheridan Cavitt von Major **Jesse Marcel** bei dessen Interviews 1979 erwähnt, allerdings nur namentlich. Nie wurde ihm ein Zitat oder eine Aussage zugeordnet. Die Autoren **Randle/Schmitt** waren die ersten, die mit Cavitt im August 1989 telefonisch sprachen und ihn und seine Frau im Januar 1990 persönlich besuchten. Doch eigenartigerweise werden Cavitts Aussagen in deren ersten Buch *UFO Crash At Roswell* völlig verschwiegen. Nicht einmal unter den „relevanten Personen“ wird er aufgelistet. Lediglich im Interviewnachweis S. 273 und in der militärischen Auflistung S. 282 wird er von Randle/Schmitt erwähnt.

In ihrem zweiten Buch erklären die Autoren Randle/Schmitt, daß sie Sheridan Cavitt und dessen Frau Mary in den Jahren 1990-1991 nochmals mehrfach telefonisch und persönlich interviewt hatten. Aber auch hier gibt es nur zwei Zitate von ihm: >Sheridan Cavitt, Agent der Spionageabwehr, der 1947 in Roswell stationiert war, antwortete frei heraus, als er gefragt wurde, ob das Wrack das Resultat einer Ballon-Bombe war: „Nie und nimmer“ < und >Hauptmann Sheridan Cavitt verneinte, daß er jemals an einer Bergung von Material einer abgestürzten V-2 teilnahm: „Nein. Nach der einen, die fast eine Stadt [Juarez] getroffen hat, achteten sie darauf, daß keine fehlgeleitete Rakete mehr dem Boden zu nahe kommen konnte,“ sagte er. < ³³

Warum Sheridan Cavitt von den Autoren nur mit zweitrangigen Aussagen zitiert wird, bleibt deren Geheimnis. Doch liefert der betroffene Cavitt eine einleuchtende Erklärung dafür:

>... Von Anfang an, als diese Clowns Randle und Schmitt mich zu jagen begannen, beschuldigten sie mich, ich würde etwas vertuschen und hätte einen Schweigevertrag ... Und ich sagte, „ich möchte, daß Sie aufhören, ständig zu folgern, ich würde unter einem Sicherheitseid schweigen“. Und schließlich, ich glaube zwei Jahre später, sagte Randle zu mir: „Hey, wir glauben Ihnen“. Es wurde lächerlich. Ich hatte es satt und war müde von diesem Mist. < ³⁴

Auch die Buchautor **Friedman/Berliner** behaupten von Cavitt: >...Als er angerufen wurde, sagte er, daß er nicht sprechen könne, weil er 1947 einen Sicherheits-Eid habe unterschreiben müssen. < ³⁵ Die Autoren nennen hierbei weder Datum, Zeit noch weitere Details ihres Telefonates mit Cavitt, weshalb diese Aussage nicht allzu beweiskräftig ist.

Am 24. Mai 1994 besuchte Oberst **Richard L. Weaver** den als Oberstleutnant pensionierten Sheridan Cavitt und dessen Frau Mary D. Cavitt. Die Original-Interviewabschrift umfaßt 30 Seiten, wird hier aber nur verkürzt wiedergegeben. Zuerst aber die **eidesstattliche Versicherung** von Sheridan Cavitt [Auszug]:

>Ich mache hiermit freiwillig und aus freier Entscheidung die nachfolgende Erklärung, ohne dabei irgendeinem Zwang, ungesetzlichen Einflüssen oder ungesetzlichen Überredungen unterworfen zu sein. Ich war nach meinem Abschluß an der Spionageabwehr Korps Schule in Ft. Holabird, Maryland, Ende Juni, Anfang Juli 1947 im Spionageabwehr Korps (CIC) ein Spezialagent für die US Armee Luftwaffe, die anfangs dem Roswell Armee-Flugplatz zugeteilt war. Kurz nach der Ankunft in Roswell, New Mexico, in diesem Zeitrahmen, hatte ich die Gelegenheit, einen meiner Untergebenen, Stabsfeldwebel Bill Rickett CIC und Major und Major Jesse Marcel, Nachrichtenoffizier der 509. Bombergruppe, auf ein Ranchland außerhalb von Roswell zu begleiten, um etwas Material bergen zu helfen. Ich denke, daß dieser Wunsch direkt von Major Marcel kam.

31 CIC = Counter Intelligence Corps = Spionageabwehr-Korps

32 Roswell Daily Record vom 9.7.1947 hier Artikels „Erste Bildtelegrafie ...“ und „Geplagter Rancher ...“

33 Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.115 / 121

34 Interview von Col. Weaver mit Sheridan Cavitt in *The Roswell Report - Fact Vs Fiction In The New Mexico Desert*; Headquarters USAF, 1995

35 Friedman/Berliner *Crash At Corona*, 1992, S.134

Ich weiß nicht, wer ihn davon unterrichtet hat. Soviel ich weiß, fuhren wir drei alleine auf das zuvor erwähnte Ranchland (dies bedeutet, daß keine anderen Personen, Zivilisten oder Militärs mit dabei waren). Ich glaube wir hatten einen Militärjeep, den Marcel besorgte, um diese Fahrt zu machen. Als wir an diesem Ort ankamen, entdeckten wir anschließend einige Trümmer, die mir wie bambusähnliche, viereckige Stöcke vorkamen, 1/4 mal 1/2 Inch [6 x 12 mm] im Durchmesser, die sehr leicht waren, und auch eine Art metallisch reflektierendes Material, das auch sehr leicht war.

Ich erinnere mich, auch vage an eine Art schwarze Schachtel (wie ein Wettermeßinstrument). Das Gebiet mit den Trümmer war sehr klein, etwa 20 Feet im Quadrat [6 x 6 m] und das Material war auf dem Boden verstreut, aber es gab keinen Graben oder Krater oder andere sichtbare Anzeichen eines Einschlags. Ich erinnere mich erkannt zu haben, daß das Material wie das von einem Wetterballon war. Wir sammelten einiges von dem Material auf, das problemlos in ein Fahrzeug paßte. Es gab mit Sicherheit nicht viel von diesem Material, aber nicht genug davon, um mehrere Flugzeuge mit Kisten zu füllen. Was Marcel damals mit dem Material machte, war mir unbekannt, jedoch weiß ich nun durch das Lesen einiger Bücher über diesen Vorfall, daß es zum Hauptquartier der Achten Luftwaffe in Fort Worth gebracht wurde, wo es anschließend als ein Wetterballon identifiziert wurde, was ich schon immer gedacht hatte.

Ich habe in dem 1991 erschienen Buch von Randle und Schmitt über den UFO Absturz bei Roswell nochmals die Bilder überprüft, auf denen Marcel und Ramey dieses Material hochhalten und es scheint der gleiche Typ von Material zu sein, den wir auf dem Ranchland aufgelesen haben. Ich habe mein Hauptquartier von diesem Vorfall nicht unterrichtet, weil ich annahm, daß die Bergung eines Wetterballons kein solch großes Ereignis sei, daß es wert gewesen wäre, einen Bericht darüber zu schreiben.

In dem gleichen erwähnten Buch von Randle und Schmitt soll ich angeblich zu Rickett gesagt haben (auf Seite 63), daß wir dort niemals waren und der Zwischenfall niemals stattfand. Das Buch scheint darauf schließen zu lassen daß dies in einer Art verschwörerischem Ton war. Jedoch ist es eher wahrscheinlich, daß ich ihm [Rickett] gesagt habe, er solle es nicht gegenüber unserem Hauptquartier erwähnen, weil wir unsere Zeit damit vergeudet hatten, einen Wetterballon zu bergen. Ich war nur einmal in dieser Gegend und barg nur einmal Trümmer, und so gut ich mich erinnern kann, gab es keine weiteren Anstrengungen mehr, um dorthin zurückzukehren. Wenn doch, dann haben sie mich nicht mit einbezogen.

Es gab keine geheimnisvollen Anstrengungen oder eine verstärkte Sicherheit bezüglich diese Zwischenfalls oder irgendeinen ungewöhnlichen Aufwand an Leuten auf dem Stützpunkt, die sich damit befaßten. Tatsache ist, daß ich mich nicht erinnern kann, daß der Zwischenfall als irgendetwas Großartiges nochmals erwähnt wurde, und ich habe nicht einmal mehr daran gedacht, bis ich lange nach meiner Pensionierung vom Militär von UFO-Forschern kontaktiert wurde. Viele von den Dingen, die diese Leuten erwähnt haben, wurden entweder aus dem Zusammenhang gerissen, fehlinterpretiert oder ganz offensichtlich erfunden.

Ich kannte beide, sowohl Jesse Marcel als auch Bill Rickett, sehr gut (beide sind nun verstorben). Ich betrachtete sie als gute Männer, jedoch tendierten beide gelegentlich zu Übertreibungen. In Bezug auf die Behauptung, daß wir das Material testeten, indem wir es mit einem Vorschlaghammer schlugen, ohne es zu beschädigen, kann ich mich nicht daran erinnern, daß das von uns jemand gemacht hat.

Ich habe das Material auch nicht mit einem Geigerzähler (oder etwas anderem) auf Radioaktivität getestet. Ich kann mich nicht daran erinnern, versucht zu haben, etwas von diesen Trümmern anzuzünden, aber meine Frau erzählte mir, daß sie sich daran erinnern kann, daß Jesse Marcel, seine Frau und sein Sohn ein kleines Stück hatten und es beim Grillen über das Feuer hielten. Kurzum, ich half einige Trümmer in der Nähe von Roswell, New Mexico im Sommer 1947 zu bergen.

Ich dachte damals, und ich denke das auch jetzt, daß diese Trümmer von einem abgestürzten Ballon waren. Ich bin nicht Teil irgendeiner Verschwörung, um vor irgendjemand Informationen zurückzuhalten, weder der US Regierung, noch der amerikanischen Öffentlichkeit. Bezüglich dieser Angelegenheit, mußte ich niemals für irgendjemand irgendeine Form der Geheimhaltung schwören und ich erhielt vom Ministerium der Luftwaffe die Ermächtigung, mit Oberst Weaver jede geheime Information, die dies betreffen könnte, zu diskutieren. Es gibt keine geheimen Informationen, die ich zurückhalte.

Ich wurde niemals von der US Regierung oder irgendeiner ihrer Unterabteilungen oder irgendeiner Person bedroht, daß ich mit niemanden über diesen Zwischenfall sprechen dürfte. In Wirklichkeit habe ich mit einer Anzahl privater Forscher gesprochen. Meine Grundüberzeugung ist, daß dieser ganze Zwischenfall nichts Großartiges war und darin gewiß nicht irgendetwas Außerirdisches verwickelt war.³⁶

36 Eidesstattliche Versicherung von Sheridan Cavitt vom 24. Mai 1994 / Original und Interview in *The Roswell Report - Fact Vs Fiction In The New Mexico Desert*; Headquarters USAF, 1995, Attachment 17

Zwischenergebnis:

Sheridan Cavitt erklärt hier, daß er nicht auf der Foster-Ranch mit Major Jesse Marcel übernachtet hat. Auch erwähnt er die Größe des Trümmerfeldes nur als sehr klein, etwa 6 x 6 im Quadrat. Außerdem gab es keinen Graben oder Krater oder andere sichtbaren Anzeichen eines Einschlags.

Die in der Literatur öfters genannte „Verschwörungstheorie“ bekommt von Cavitt eine klare Absage. Tatsache ist, daß Cavitt „**niemals**“ irgendeine Geheimhaltung schwören mußte, sondern „in Wirklichkeit mit einer Anzahl privater Forscher gesprochen“ hat. Für Cavitt war der Roswell-Zwischenfall „nichts Großartiges“ und er hatte „nicht einmal mehr daran gedacht“, bis er lange nach seiner Pensionierung von UFO-Forschern aufgesucht wurde.

Interessant und aufschlußreich ist auch Cavitts charakterliche Beurteilung seiner Kollegen Jesse Marcel und Bill Rickett. Er kannte sie sehr gut und betrachtete sie als gute Männer. Jedoch tendierten beide „gelegentlich zu Übertreibungen“.

Protokoll des Interviews von Oberst **Richard L. Weaver** mit Oberstleutnant Sheridan Cavitt am 24.5.1994.

RW = Oberst Richard L. Weaver; SC = Sheridan Cavitt; MC = Mary Cavitt [Auszug]:

RW: Kennen Sie einen Major Jesse Marcel, der damals der Nachrichtenoffizier war ?

SC: *Oh ja. Ich kenne Jesse, seine Frau und seinen Sohn. Wir waren ziemlich enge Freunde. Wir waren im CIC Büro, das im gleichen Gebäude untergebracht war und neben dem Nachrichtenbüro lag. Wir verkehrten privat wie geschäftlich miteinander.*

RW: Sir, Sie waren ein höherer Offizier und der Kommandant dieser Abordnung dort in Roswell ?

SC: *Ja, ich glaube, man kann das so sagen. Ich war der einzige Offizier. Ich hatte zwei Helfer „die für mich arbeiteten“ sozusagen.*

RW: Wer waren die Helfer, die für Sie arbeiteten ?

SC: *Der ältere war ein Stabsfeldwebel, mit dem Namen Rickett, und der jüngere Helfer, Jack Williams. [...] Ja, ich verkehrte und koordinierte Sachen mit Marcel, und ich hatte keine Verpflichtungen gegenüber Blanchard oder Marcel.*

RW: Können Sie sich an einen Vorfall, der Anfang Juli stattfand, erinnern, als Sie gefragt wurden, Major Marcel zu begleiten, um einige Wrackteile von irgendetwas zu bergen ?

SC: *Nun, ich kann das Datum nicht beschwören, aber in jener Zeit, es muß im Juli gewesen sein, hörten wir, daß irgendwer nicht all zu weit von Roswell entfernt einige Trümmer gefunden hatte, die verdächtig aussahen; Es war unbekannt. Also ging ich dort hinaus, und ich kann mich nicht daran erinnern, ob Marcel mit mir und Rickett mitging. Ich hatte Rickett dabei. Wir gingen zu der Stelle hinaus. Da gab es keine, wie ich meine, Kontrollpunkte oder irgendetwas dergleichen (wie Wachleute passieren müssen, oder so eine Art von Unsinn) wir gingen hinaus und fanden es. Es war eine kleine Anzahl von, wie ich mich erinnere, Bambus-Stöcken, reflektierendes Material, das dich auf den ersten Blick an Aluminiumfolie denken ließ, etwas in dieser Art. Und wir sammelten etwas davon. Ich weiß nicht, ob wir versuchten, alles aufzusammeln. Es war nicht verstreut, nun, ich meine nicht ausgedehnt. Nicht so, als ob etwas über dem Boden entlanggeflogen wäre und mal hier und dort etwas verspritzt hätte. Wir sammelten etwas davon auf und brachten es auf den Stützpunkt zurück, und ich erinnere mich, daß ich es Marcel übergeben habe. Aber wie ich schon sagte, ich weiß nicht mehr, ob Marcel mit uns an der Absturzstelle war. Es kann sein. Wir brachten es in das Nachrichtenbüro ... in das CIC Büro.*

RW: Was haben Sie gedacht, was das war, als Sie es geborgen hatten?

SC: *Ich dachte, ein Wetterballon. [...]*

RW: Nachdem Sie das gefunden hatten, Sir, erinnern Sie sich noch an irgendwelche ungewöhnlichen Aktivitäten, die stattfanden. Wie etwa ein großer Militär-Alarm, eine hohe Sicherheitsvorkehrung, oder Leute, die aus dem Stützpunkt gingen ?

SC: *Nein. Der Grund: Ich wäre in diese Sachen nicht einbezogen worden, wenn dort solche Aktivitäten waren. Ich war vom Spionageabwehr Korps. Das hier hatte nichts mit Spionage zu tun. Für mich war es so, daß jemand einen Wetterballon verloren hatte. Ich konnte mich nicht darum kümmern ... Pech. [...]*

RW: Als Sie sagten, die Wrackteile waren nicht sehr viele, war es so lang wie euer Haus hier, oder nur ein schmaler, kleiner Klumpen?

SC: *Vielleicht so lang wie dieser Raum.*

RW: Also vielleicht zwanzig Feet [6 m] ?

SC: *Etwas hier, etwas da, etwas dort. Keine Ansammlung davon. Keine Anzeichen auf dem Boden, nichts aufgewühlt, nichts versteckt, oder etwas dergleichen, nur verstreut auf dem Boden von New Mexico ...*

RW: ... Erinnern Sie sich an den damaligen Artikel, oder das Foto mit General Ramey und Marcel die die Teile hochhielten? Haben Sie das seither gesehen ?

SC: *Oh ja. Ich habe es gesehen, ja, aber ich kann mich nicht erinnern, damals etwas davon gesehen zu haben.*

RW: Auf dem Foto - tatsächlich gibt es vier einzelne Fotos davon - hält Marcel, ich glaube auf zwei davon, das Material hoch. Schaut das aus, wie das Material, das Sie dort draußen in der Wüste aufgelesen haben? ...

SC: *Ich kann mich nicht mehr daran erinnern ... Ja, Ja das ist es ...*

RW: Das erste Foto ist tatsächlich mit Jesse Marcel, und das ist General Blanchard und ...

SC: *Ich glaube, das wurde im Hauptquartier in Carswell gemacht.*

RW: Ja, das stimmt. Das ist korrekt.

SC: *Und offensichtlich ... Marcel brachte es nach Fort Worth. Ja das ist es ...*

RW: Ja. Das sieht nicht aus, als hätten Sie von dem, was Sie fanden, etwas ausgewechselt ?

SC: *Nein, nein. [...]*

RW: Konnte man es brechen oder biegen, oder ...

SC: *Ich hab es nicht versucht. ... Es war irgend jemandes Ballon, soweit es mich anging. Ich wollte mich nicht damit herumalbern.*

RW: Nachdem Sie es aufgelesen und Marcel übergeben hatten, haben Sie dann noch irgend etwas darüber gehört ? Kamen Leute aus Washington und haben die mit ihnen gesprochen ? Mußten Sie irgendeinen geheimen Eid oder instruierte Erklärungen schwören ?

SC: *Ich kann mich nicht daran erinnern, daß irgendjemand von Washington kam. Es ist möglich, daß jemand zu Marcel kam und mit ihm sprach, von dem ich nichts wußte. So viel ich weiß, nein. Bestimmt niemand aus Washington. Ich glaube, ich würde mich daran erinnern. Jemand vom Hauptbefehlsunterstand kam herunter und sprach mit mir. Ich würde es zweifellos wissen. Und ich mußte niemals wegen diesem Zeug einen geheimen Eid schwören.*

RW: Also, soweit es Sie betraf, war nichts davon geheim ? Da gab es keine Anzeichen, diese Informationen, ich benütze das Wort „cover up“ [verbergen] oder geheim zu halten ?

SC: *Nun, lassen Sie mich es so sagen. Soviel ich weiß, habe ich niemals jemanden sagen hören: „Sprich nicht darüber, es ist eine heiße Sache“ Ich denke Marcel wollte ... Ich bin sicher, er wollte mir etwas sagen.*

RW: Wollte er ? Hat er Ihnen, nachdem dieser Zwischenfall stattfand, bis zu der Zeit, wo er ging, je etwas gesagt ? Oder, irgendwo bis zu der Zeit, als er starb ?

SW: *Oh, Rich, als ich mit ihm dort im Büro, oder das Büro neben ihm verhandelte, sagte er vielleicht etwas darüber. Daß er es zu Ramey gebracht hatte oder so etwas. Aber nichts von Wichtigkeit, verstehen Sie, das in meinem Gedächtnis hängen blieb. Verstehen Sie was ich meine ? Wenn er etwas gesagt hätte, wie „Ich brachte es zum Hauptquartier der 8. Luftwaffe, General Ramey war begeistert; Sie wollen es nach Wright-Pat bringen“ (oder wo immer sie es angeblich hinbrachten). Oh, ich bin sicher, ich würde mich daran erinnern.*

RW: In einer Anzahl von Büchern, einschließlich das von Randle und Schmitt, wurde angegeben, daß es da eine Anzahl von Flügen von C-54 und B-29 hin und zurück nach Wright-Pat und Kirtland oder nach Fort Worth gab. Hin und her, diese Trümmer mit sehr strengen Sicherheitsvorkehrungen, aufgeladen und befördert. Entsinnen Sie sich, daß so etwas vor sich ging ?

SC: *Nein ... Nichts. [...]*

RW: Eins von den Sachen, das in dem Buch erwähnt wird ... und ich weiß nicht, wie weit Sie es gelesen haben, ist, daß Rickett einige Zeit später in diesem Herbst anscheinend mit einem Wissenschaftler namens Doktor LaPaz zusammen kam und ihn zu verschiedenen Stellen begleitet hat. Dr. LaPaz war eine bekannte Person ...

SC: *Ich habe ihn gekannt. Ich habe ihn nie persönlich getroffen, aber ich wußte, was er war.*

RW: Erinnern Sie sich, daß Rickett mit ihm ging, ihn herumbegleitete ?

SC: *Kann er gemacht haben, aber es ist bestimmt nicht in meinem Gedächtnis hängen geblieben. Es wäre nicht für irgendeine längere Zeit gewesen, ich glaube nicht, weil wir ihn im Büro benötigt haben.*

MC: *Die Ricketts waren auch unsere Freunde; und seine Frau und ich. Ich kann mich nicht daran erinnern, daß Mack jemals etwas sagte.*

SC: *Mack war seine Frau.*

MC: *... daß er für eine längere Zeit weg war.*

SC: *Es kann sein, aber Rickett verließ öfters den tatsächlichen Sachverhalt. Er war ein fantastischer Geschichtenerzähler. ... Er saß herum und erzählte irgendeine von den urkomischsten, lächerlichsten Geschichten, sozusagen von Dingen, die in der Klapsmühle vorgekommen sind. [...]*

RW: Auf der nächsten Seite, auf sieben, wieder auf Sie bezogen: >Zuerst hat sich dieser Agent der Spionageabwehr geweigert, zuzugeben, daß das Ereignis überhaupt stattfand. Da gab es keine Zeitungsgeschichten, keine Aufregung, nicht einmal die Bergung eines Wetterballons. Nach vielen Anstößen gestand er ein, daß etwas herunterkam und geborgen wurde, aber das war auch das weiteste, wie er gehen wollte. Er gab nicht einmal seine persönliche Beteiligung zu, obwohl andere zuverlässige Quellen erzählen, daß er eine zentrale Rolle spielte ...<

SC: *Nein, Nein. Von Beginn an, als diese Clowns, Randle und Schmitt, mich zu jagen begannen, beschuldigten sie mich, ich würde etwas verbergen und hätte einen Schweigevertrag ... Ich habe den Jungs, als sie zum ersten Mal mit mir sprachen, gesagt: „Ich habe keinen Sicherheits-Eid abgelegt. Soweit es mich betrifft, unterstehe ich keiner Verpflichtung, Ihnen nichts sagen zu dürfen, weil es nichts anderes als ein Wetterballon war.“ Und ich sagte. „Ich möchte, daß Sie aufhören, ständig zu folgern, ich würde unter einem Sicherheitseid schweigen“. Und schließlich, ich glaube zwei Jahre später, sagte Randle zu mir: „Hey, wir glauben Ihnen“. Es wurde lächerlich. Ich hatte es satt und wurde müde von diesem Mist. [...] Nun ich habe ein perfektes Beispiel von Randle und Schmitt. Randle ist der kontaktfreudige Kumpel-Typ und dieser Schmitt sitzt dort drüben (während Randall [sic] mich befragt) und er schaut zu mir herüber und denkt sich „Du verlogener Köter.“ Besonders drunten in Sierra Vista.³⁷ Sie haben mich aufgeregt.*

RW: OK., auch auf derselben Seite wird gesagt: >Das Nachrichtenbüro und das CIC antwortete auf den Anruf. Jesse Marcel war einer davon. Oberst William Blanchard und der andere Offizier schlugen vor, daß Marcel und der CIC-Agent Brazel auf die Ranch begleiten sollten, um zu sehen, was dort war.< Brazel war natürlich der Farmer, der anscheinend herkam und den ursprünglichen Bericht machte.

SC: *Ja. So gut ich mich erinnern kann, traf ich niemals den Rancher Brazel.*

RW: OK., ich habe die Stellen erwähnt, damit Sie sehen, daß Sie hier angeklagt werden, ich sage „angeklagt“; beschuldigt, mit ihm [Brazel] bei einer Anzahl von Gelegenheiten zusammen gewesen zu sein und hauptsächlich, daß das Armee Luftwaffen Korps ihn angeblich gefangen gehalten hat, wenn Sie wollen, für etwa eine Woche und ihn von jedermann ferngehalten haben. Nicht, daß Sie dies persönlich taten, aber das Armee Luftwaffen Korps im allgemeinen: >Die Fahrt auf die Ranch beanspruchte den Rest des Nachmittages ... sie wurden gezwungen, in einer kleinen Hütte ohne Strom und fließendes Wasser zu übernachten ... am nächsten Morgen fuhren sie auf das Feld hinaus, wo Brazel die Trümmer gefunden hatte.< So, das sollen also Sie und wer immer Sie auch begleitet hat, gewesen sein.

SC: *Völlig erfunden, oder fabriziert, oder was auch immer. Ich hatte keinerlei Erlebnis wie jenes, daß ich die Nacht draußen auf der Ranch verbracht haben soll. [...]*

RW: Gut, nun dies: >Marcel sagte später, daß das Material nicht wie etwas war, das er jemals gesehen hatte und das Metall so dünn wie Zeitungspapier und so leicht wie eine Feder war. Es war flexibel, aber sehr fest. Er versuchte es mit einem Vorschlaghammer zu zerbeulen, Marcel und der CIC-Agent versuchten, es anzuzünden, aber es brannte nicht. Es war leichter, härter und mehr feuerresistent, als alles, was sie je gesehen hatten. Marcel, zusammen mit dem Spionageabwehr-Agent lasen so viel sie konnten auf und begannen es in Marcells Kabriolett und in das Fahrzeug des Spionageabwehr-Agenten, das eine Ladefläche hatte, einzuladen.< Anscheinend, laut Marcells Version der Geschichte (und ich weiß nicht, wann er diese erzählt hat, etwas nach 1978) hämmerten Sie auf das Material und versuchten, es aufzureißen und machten anderes Zeugs damit, und es war nichts, was Sie schon einmal gesehen hatten.

SC: *Nein.*

MC: *Ich erinnere mich, daß wir in Marcel's Haus waren, und ich kann mich daran erinnern, Jesse hatte etwas auf einem Kissen ... und ging dann hinaus ... und legte es auf die rückseitige Veranda. Und ich erinnere mich, daß (unverständlich).*

37 früherer Wohnsitz der Fam. Cavitt

RW: War es eine Art Material, Metall-Material, oder ...

MC: *Es ist in einem dieser Bücher, und dann ... wie der kleine Jesse sagt, zementierten sie darüber ... wir waren da draußen, und ich kann mir noch immer den Herd vorstellen, an dem sie saßen.*

SC: *Nein, er konnte nichts davon im Haus haben.*

MC: *Ehrlich, ich kann mich noch daran erinnern.*

RW: OK. War es wie ein aluminienfolienähnliches Zeug oder erinnern Sie ...

MC: *Ich kann mich nicht mehr daran erinnern.*

SC: *Ich erinnere mich. Er kann da beim Haus einiges gehabt haben und es war, es schaute wie eine Art Folie aus, und er konnte versucht haben, es anzuzünden, und es brannte nicht sehr gut, ich weiß es nicht. Ich kann mich nicht daran erinnern. Ich kann mir nicht vorstellen, warum er mit einem Hammer hätte draufschlagen sollen, es macht keinen Sinn.*

RW: Eins von den anderen Dingen, die ich geklärt haben möchte, ist, daß Sie das Material mit einem Geigerzähler geprüft haben. Haben Sie überhaupt einen Geigerzähler gehabt ?

SC: *Nein.*

RW: ... hatten Sie einen Jeep Carryall [mit Ladefläche]

SC: *Nein.*

RW: Als Sie zu der Stelle hinausfahren, können Sie sich noch erinnern, wie Sie dort hinaus kamen?

SC: *Nein, kann ich nicht. Es ist gut möglich, daß wir einen Jeep genommen haben. Marcel hatte einen Jeep.*

RW: Einen normalen Jeep ?

SC: *Ja, einen aus dem Fuhrpark, aber bestimmt keinen Carryall.*

RW: OK. Dann wird gesagt: >Nachdem Marcel nach Fort Worth und wieder zurückgekommen war, hat Marcel den CIC-Mann, der auf dem Stützpunkt geblieben war, gefragt, ob er den Bericht sehen dürfte. Marcel wurde gesagt, daß der Bericht jetzt klassifiziert wurde, und er nicht dazu befähigt sei, ihn zu sehen, und daß er auf dem Weg zum Pentagon sei, und wenn er ein Problem damit hätte, sollte er es mit dem Pentagon klären.<

SC: *Negativ.*

RW: OK. >Blanchard, der immer noch auf dem Stützpunkt war ... befahl Marcel, den Rancher zurück nach Corona zu begleiten.< Sie sagten, Sie sahen ihn nie ... und nun sagen sie [die Autoren], daß Sie mit ihm gingen ... Sie sahen niemals den Rancher, wie Sie mir vorher erzählt haben ?

SC: *Nein.*

RW: Oder hatten Sie mit ihm persönlich etwas zu tun ?

SC: *Ich erinnere mich zweifelsfrei nicht daran, jemals mit Herrn Brazel oder Brazzel, wie auch immer sein Name war, zusammengetroffen zu sein.*

RW: ... dann sagt Marcel, daß es dort drahtähnliches Material gab, das wie eine Angelschnur aussah. Können Sie sich an so etwas erinnern ?

SC: *Oh nein. Es kitzelt ein bißchen mein Gedächtnis, Sie wissen schon, von all dieser Ramsch-Folie, ich würde es so nennen, und die Stöcke und so weiter. Da waren möglicherweise einige Arten Schnüre, die es zusammenhielten, vermute ich mal ... ich habe nichts davon gesehen, aber da könnte etwas Draht oder Nylon oder so etwas gewesen sein. [...]*

RW: Gut. >Marcel brachte ein paar Proben nach Fort Worth, um sie Ramey zu zeigen. In der Zwischenzeit fuhr der CIC-Mann mit einigen MPs [Militärpolizei] zur Absturzstelle zurück, zeigte ihnen genau, wo das Feld war und trommelten den Rancher her. Da gab es nun weitere Fragen an ihn.< Dies bedeutet, daß nachdem Sie zurückkamen, Sie sich einige Militärpolizisten genommen haben und wieder dort hin sind.

SC: *Ich soll dort wieder zurückgegangen sein? Nein. Nein.*

RW: Also, waren Sie dort nur ein einziges Mal und Sie sind nicht mit einigen MP's, dem Rancher oder jemand anderem dorthin zurück ?

SC: *Nein.*

RW: Auf Seite 63: >Als sie sich fertig machten, um die Absturzstelle zu verlassen, sagte der CIC-Mann zu Rickett: „Sie und ich waren nie hier draußen. Sie und ich haben dies nie gesehen. Sie haben kein Militärpersonal oder keine Militärfahrzeuge hier draußen gesehen“. Rickett stimmte zu und sagte: "Ja, wir haben unser Büro überhaupt nicht verlassen“ ...<

SC: *Nein. Vielleicht habe ich etwas Ähnliches scherzhaft gesagt, als wir in das Büro zurückgingen, nachdem ich überzeugt war, daß es ein Wetterballon oder einer von diesen primitiven Apparaten war, die*

ich natürlich nicht kannte. Ich kann, nachdem wir ins Büro zurückgegangen waren, gesagt haben: „Rickett, dies war eine große Zeitverschwendung. Ich möchte deshalb nicht, daß das 700 CIC Hauptquartier davon erfährt, daß wir damit unsere Zeit vertrödeln haben. Vergiß, daß wir das gemacht haben“. Ich denke, so könnte ich es gesagt haben. [...]

RW: ... Mogul ist eine Möglichkeit. Wir fanden ein paar Forscher aus New Mexico, mit denen wir nun in Kontakt sind, weil sie private Aufzeichnungen in diesem Zusammenhang aufbewahrt haben. Natürlich war das ein streng geheimes Projekt zu dieser Zeit und wir wissen nicht, ob Blanchard davon gewußt hat oder nicht. (Wir haben keinerlei Hinweise dafür, daß er es wußte). Und daß sie versuchten, den Wetterballon dazu zu benutzen, um damit den anderen Ballon - der ein klassifiziertes Projekt war - zu verheimlichen.

SC: *Ja, das ist möglich. Ich habe von diesem speziellen Fall nichts gewußt. Ich kannte nur Wetterballone, die aufstiegen und gemessen haben. Das war mein erster Eindruck. Ich habe sonst nichts gewußt, also OK, das war's, vergiß es. Das, was mich stört, ist, warum können sie nicht mit der Geschichte über die kleinen Körper und so weiter aufhören, die angeblich nach Wright-Pat oder sonstwohin gebracht wurden.*

RW: Wright-Pat, richtig.

SC: *Und diese in versiegelte (unverständlich) haben und so fort. Das einzige, was sein kann, ist, daß Rick [Rickett] vielleicht etwas durcheinander gebracht hat. Sie haben Abstürze erwähnt. Wir hatten einen dort in Roswell. Sie übten diese Luft zu Luft-Betankung, das, ich glaube, gerade in ein hochtechnisches Ding gepumpt wurde, soviel ich weiß.*

RW: B-29 Bomber ?

SC: *Ja. Und sie haben es betankt. Dann brach die Hölle los. Das Flugzeug, das aufgetankt wurde, ist entweder aus irgendeinem Grund nach oben ausgeschlagen, als sie den Tankschlauch anschließen wollten, oder das andere Flugzeug ist zu tief heruntergekommen, was nicht logisch klingt. Ich vermute, es trifft eher zu, daß es nach oben ging. Eines oder beide Flugzeuge stürzten ab. Ich habe vergessen, in welcher Richtung es von Roswell aus war, aber ich ging auf Wunsch von Marcel, vielleicht auch Blanchard, zu der Absturzstelle hinaus, und ich nahm möglicherweise Rickett mit. Überall waren Leichen verstreut, es war eine traurige Angelegenheit. es würde mich nicht wundern, wenn vielleicht Rick einige von diesen Leichen verwechselt hat. Ich bezweifle es, aber es ist eine Möglichkeit. [...]*

RW: ... Wann ist dieser UFO-Teil zum ersten mal in Ihrem Leben aufgetaucht.

SC: *Sie meinen dieses Zeugs?*

RW: Ja. War es durch Berlitz und Moore ?

SC: *Unser Sohn hat uns dieses Buch zugeschickt. [...]*

MC: *Am 16. September 1982 war er [William Moore] hier.*

RW: OK. Nun, aufgrund meiner Recherchen (nicht aus Luftwaffen-Dokumenten, sondern aus der populärer Literatur) ist Friedman derjenige, der Marcel 1978 in Louisiana zufällig getroffen hat, da Friedman schon seit Jahren ein UFO-Forscher ist. Er traf Marcel zufällig und für sein Interview mit Marcel haben sich Berlitz und Moore interessiert, und dann hat Marcel angefangen, mit all diesen unterschiedlichen Leuten zu sprechen. Und von da an nahm es immer mehr zu.

MC: *... sehen Sie, der kleinen Jesse war ungefähr 11. Cav hat mir nie etwas erzählt. Er sagte, ich sage dir nichts, dann kannst du auch nichts verbreiten. Wir haben uns immer gewundert, woher der kleine Jesse so viel wußte. Für uns war dies Geschäftemacherei. Nachdem Jesse starb, war Neol (Marcel's Frau) anscheinend nicht fähig, irgendwelche Auskünfte zu geben.*

RW: Lassen Sie mich ganz offiziell für das Dokument fragen. Haben Sie irgend eine Art von Sicherheits-Eid, Versprechung, irgendetwas unterschreiben, oder irgendetwas mündlich zustimmen müssen, daß Sie nicht über das, was in New Mexico geschah, reden dürfen ?

SC: *Nein. Ich habe Ihnen das doch schon vor einer Weile gesagt. Das kann ich beeiden. Ich schwöre.*

RW: OK. Hat irgendjemand von der Regierung, der Luftwaffe, oder irgendwer mit Verbindung zur Regierung, Sie jemals bedroht, daß wenn Sie irgendetwas über diesen Vorfall sagen, daß dann Ihnen, ihrer Familie oder sonstjemanden, etwas zustoßen würde ?

SC: *Nein. In keinster Weise. Ich sage die Wahrheit, und ich habe all den anderen Leuten die Wahrheit gesagt. Daß ich nicht mehr weiß als das, was ich ihnen gesagt habe, und ich weiß überhaupt nichts von irgendwelchen „kleinen Leuten“ oder sonst etwas. Ich bin eine ziemlich dumme Person, wenn ich sage „Ich weiß überhaupt nichts“. [...]*

RW: Eines dieser Sachen, die sie [die Autoren] erwähnten, waren die, wie Marcel es nannte, „Hieroglyphen“. Es war etwas, das auf einige Trümmer geschrieben oder gedruckt war. Können Sie sich an eines davon erinnern ?

SC: *Nein. Aber beim Durchlesen von einem Teil dieses anderen Unsinn hier, habe ich einige Hieroglyphen gesehen. Ich denke nicht, daß es da irgendeine Behauptung gab, daß diese von Roswell handelten. Oder doch?*

RW: Marcel behauptet es.

SC: *Marcel sagt dies ?*

RW: Jedoch am Tag nach dem ersten Fliegenden Untertassen-Artikel in der Roswell Zeitung, erschien ein Folgeartikel, in dem Brazel (der Rancher) interviewt wurde, und er beschrieb dieses Zeug fast genauso wie Sie, beinahe wie balsaholzähnliche Stöcke und aluminiumfolienähnliche Dinge. Dann sagte er, daß einiges wie Tesafilm aussah, mit kleinen purpurroten Blumen daraufgestempelt. So weit wir wissen, benutzte einer der Ballon-Hersteller anscheinend in jener Zeit einen Typ Klebestreifen, der eine Art von Blumen darauf gedruckt hatte. Es ist möglich, vermute ich, daß dies jemand mißdeuten kann ...

SC: *Ich kann mich an nichts dergleichen erinnern.* < 



Foto: US Air Force Photo

DuBose, Thomas Jefferson

war im Juli 1947 Stabschef und Adjutant von Brigadegeneral Roger Ramey. Er ist im Rang eines Brigadegenerals in den Ruhestand verabschiedet worden. DuBose hatte damals nicht nur das Flugzeug empfangen, mit dem Marcel und die Trümmer aus Roswell nach Fort Worth kamen, sondern hat die Trümmerstücke, die sich in einem luftdicht verschlossen Leinwand-Post-Sack befanden, eigenhändig mit in das Büro von General Ramey getragen.³⁸ Dort wurde dann DuBose zusammen mit Brigadegeneral **Roger Ramey** mit den Trümmern fotografiert. Die Abbildung wurde am Dienstag, den 8. Juli 1947, um 11:39 Uhr im *AP-Nachrichtendienst für Zeitungen* von Fotograf **J. Bond Johnson** übermittelt: *>Brigadegeneral Roger M. Ramey, kommandierender General der 8. Luftwaffe [sic] und Oberst Thomas J. DuBose, Stabschef der 8. Luftwaffe, identifizierten die metallischen Bruchstücke, welche nahe Roswell, N.M., gefunden wurden, als ein Raywin [sic] Höhengondengerät, das von der Luftwaffe und den Wetterbüros benützt wird, um Geschwindigkeit und Richtung der Winde zu bestimmen, und keine Fliegende Scheibe. Foto von J. B. Johnson.* < ³⁹

DuBoses Name erschien nach 1947 in Bezug auf Roswell zum ersten Mal in *The Roswell Incident* von Berlitz/Moore 1980:

>Ein interessanter Kommentar zu diesem Vorfall wurde während eines Interviews vom 9. September 1979 von General Rameys ehemaligem Adjutanten, Oberst Thomas Jefferson DuBose geliefert ... Aus einem bequemen Abstand von 32 Jahren nach dem Ereignis bemerkte er, daß damals „Befehl von einer höheren Stelle kam, das Material von Roswell direkt nach Wright Field in einem Spezialflug zu transportieren“. Er fügte hinzu, daß der General (Ramey) die vollständige Aufsicht hatte und der Rest der darin verwickelten Offiziere und Soldaten „nur Befehlen folgten“. Der General war am meisten daran interessiert, daß die große Anzahl der anwesenden Pressereporter „ihm schnellstens vom Halse geschafft wurde“. Die Wetterballon-Geschichte war für diese Aufgabe erfunden worden und sollte gleichzeitig „das Feuer löschen“. Er erinnert sich nicht, wer zuerst die Wetterballonerklärung vorgeschlagen hatte, aber der denkt, daß es Ramey selbst gewesen sein könnte. < ⁴⁰

Randle/Schmitt interviewten DuBose persönlich im August 1990 und telefonisch im Februar 1991.⁴¹ Im Wesentlichen wiederholt DuBose die Angaben von Friedman, bis auf ein paar Ergänzungen:

>“Er rief mich an [General McMullen] und sagte, ... es gäbe Gerede über ein paar Bestandteile, die auf dem Boden außerhalb von Roswell, New Mexico, gefunden wurden ... die Trümmer oder Bestandteile sollten in einen passenden Behälter gesteckt werden und Blanchard sollte zusehen, daß sie geliefert würden ... und

38 Kal K. Korff, *What Really Happened at Roswell in Skeptical Inquirer*, Vol. 21, No.4, 1997, S.28

39 *Bettmann Foto Archiv*, bzw. Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crasch At Roswell*, 1994, S.52; Die „sic“ Anführungen wurden von Randle/Schmitt hinzugefügt.

40 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.33

41 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.274. Auf S.292 geben Randle/Schmitt allerdings an, sie hätten DuBose am 31. März 1990 persönlich besucht.

Al Clark, der Stützpunktkommandant in Fort Worth, sollte sie aufnehmen und sie zu McMullen nach Washington bringen. Niemand, und ich muß dies betonen, keiner durfte darüber mit seinen Frauen sprechen, oder ich mit Ramey, mit niemandem. Die Angelegenheit, soweit wir betroffen waren, war beendet“ ... DuBose fügte noch schnell hinzu, daß der Wetterballon „... eine Vertuschungsstory war. Die ganze Ballongeschichte davon. Dieser Teil davon war eine Geschichte, die uns befohlen wurde, daß wir sie der Öffentlichkeit und der Presse geben und damit hatte es sich.“ < ⁴²

Im August 1991 wurde DuBose von Randle/Schmitt abermals persönlich besucht. Dabei erzählte er den Autoren zusätzlich zu dem schon bekannten: >DuBose sagte: „Clark nahm das Paket und stieg durch den Bombenschacht in die B-26 ein ... er übergab es jemanden ... es war eines von den Dingen, die du an dein Handgelenk gekettet hast, und er übergab es jemand und kletterte hinein. Und das war das letzte, was ich davon sah. In ein paar ... drei Stunden war es zu McMullen geliefert und das war das letzte, was ich davon hörte. ... McMullen sagte zu mir oder jemandem ... was wir damit vorhaben, ist, daß wir es nach Wright Field rauschicken, um es zu analysieren. Die haben Möglichkeiten, die sie auf Andrews nicht haben. ... ich sah nur den Behälter und der Behälter war ein Plastiksack und der wog, ich würde sagen, etwa fünfzehn bis zwanzig Pfund [6,8 bis 9 kg]. Er war versiegelt ... Bleiversiegelt oben herum ... die einzige Möglichkeit, um hineinzukommen war, ihn zu zerschneiden.“ ... Den einzigen Flug mit Trümmerteilen, von dem DuBose wußte, war der am Sonntag, den 6. Juli 1947 ... McMullen befahl mir, daß ich darüber nicht sprechen durfte, weil dies an der Grenze zu Streng-Geheim eingestuft sei, weit höher als das ... Dies hat die höchste Stufe und Sie werden nichts sagen. Das war der Schluß davon.“ < ⁴³

Auch Stanton Friedman interviewte Thomas J. DuBose. In seinem Buch *Crash At Corona* erwähnt er: >Gemäß dem pensionierten Brig. General Thomas Jefferson DuBose, interviewt von Stanton Friedman 1990, war das Material von der Corona Absturzstelle zwei oder drei Tage vor der 8. Juli Pressekonferenz, auf der sich General Ramey für die falsche 'Wetterballon' Geschichte einsetzte, in Fort Worth.< >Der nächste Hinweis dafür, daß Washington über das, was geschah, Bescheid wußte und besorgt war, kam am Nachmittag des Dienstag, den 8. Juli. Im Hauptquartier der 8. Luftwaffe schellte das Telefon im Büro von Oberst Thomas J. DuBose, Stabschef von General Roger Ramey, Kommandant der Achten Luftwaffe. Am anderen Ende war General Clemence McMullen, der aus Washington anrief. Er befahl Oberst DuBose, er solle General Ramey sagen (nicht fragen), er solle unverzüglich etwas von dem Material nach Washington schicken. Jede Geschichte darüber, daß die Armee eine abgestürzte Fliegende Untertasse berge, sollte durch das Ausdenken einer Schutz-Geschichte vertuscht werden, um „die Presse von euerm Hals zu bekommen“. „Verstehen Sie mich Oberst ?“. „Ja, Sir;“ erwiderte DuBose.< ⁴⁴

Nicht unerwähnt bleiben soll hier ein Beispiel dafür, wie sich im Laufe der Zeit bei Zeugen zum selben Ereignis mehrere Aussagevariationen bilden können. Am 9. September 1979 erklärte DuBose noch gegenüber den Autoren Berlitz/Moore: „(er) erinnert sich nicht, wer zuerst die Wetterballon Erklärung vorgeschlagen hatte, aber er denkt, daß Ramey selbst es gewesen sein könnte“. 12 Jahre später, in einem Interview mit Randle/Schmitt denkt DuBose plötzlich im selben Zusammenhang an ganz andere Personen: „Ich weiß nicht mehr, ob es McMullen oder Kalberer, oder wer es war, irgend jemand erfand diese Idee als eine Vertuschungsgeschichte.“ ⁴⁵

Im September 1991 gab DuBose eine **eidesstattliche Versicherung** mit folgendem Wortlaut ab [Auszug]: >... Ich bin 1959 von der US Luftwaffe im Rang eines Brigadegenerals pensioniert worden. Im Juli 1947 war ich auf dem Fort Worth Armee Flugplatz (später Carswell Luftwaffen Stützpunkt) in Fort Worth, Texas, stationiert. Ich war als Stabschef von Brigadegeneral Roger Ramey, Kommandant der Achten Luftwaffe, im Dienst. Ich hatte den Rang eines Oberst. Anfang Juli erhielt ich einen Telefonanruf von Generalmajor ⁴⁶ Clements McMullen, Stellvertretender Kommandant des Strategic Air Command.⁴⁷ Er fragte, was wir über

⁴² Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.75

⁴³ Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.44-45

⁴⁴ Berliner/ Friedman *Crash At Corona*, 1992, S.111 / 135

⁴⁵ Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.33 // Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.136

⁴⁶ DuBose korrigiert hier jede Bezeichnung von McMullen handschriftlich von „General“ in „Generalmajor“.

⁴⁷ SAC = Strategic Air Command = Strategisches Luftwaffenkommando

das Objekt wußten, das außerhalb von Roswell geborgen und von dem in der Presse berichtet wurde. Ich rief Oberst William Blanchard, Kommandant auf dem Roswell Armee Luftwaffen Stützpunkt an und wies ihn an, das Material in einem versiegelten Behälter zu mir nach Fort Worth zu schicken. Ich benachrichtigte dann Generalmajor McMullen. Nachdem das Flugzeug aus Roswell mit dem Material ankam, bat ich den Stützpunktcommandanten Oberst Al Clark, das Material zu übernehmen und es persönlich in einer B-26 zu Generalmajor McMullen nach Washington zu transportieren. Ich unterrichtete Generalmajor McMullen, und er sagte mir, daß er das Material mit einem persönlichen Kurier in seinem eigenen Flugzeug zu Benjamin Chidlaw, Kommandierender General des Air Material Command ⁴⁸ auf dem Wright Field (später Wright Patterson Luftwaffen Stützpunkt) bringen lasse. Die ganze Operation wurde unter strikter Geheimhaltung durchgeführt. Das Material, das auf den Fotos abgebildet ist, welche im Büro von Generalmajor Ramey gemacht wurden, war ein Wetterballon. Die Wetterballonerklärung für das Material war eine Vertuschungsgeschichte, um die Aufmerksamkeit der Presse abzulenken. Ich wurde nicht bezahlt, noch wurden mir Wertsachen versprochen oder geschenkt, um diese Aussage zu machen, die der Wahrheit nach bestem Wissen und Gewissen entspricht. < ⁴⁹

Der Fernsehproduzent **Jamie H. Shandera** interviewte bei seinen Recherchen auch Thomas J. DuBose und stellte ihm in Bezug auf die Wrackteile in General Rameys Büro Fragen:

Shandera: Da gibt es zwei Forscher (Schmitt und Randle), die gegenwärtig sagen, daß die Trümmer in General Rameys Büro ausgetauscht wurden, und daß Sie und die Leute dort einen Wetterballon an dessen Stelle brachten.

DuBose: So ein Quatsch! Das Material wurde niemals ausgetauscht.

Shandera: Sie sagen also, daß das Material in General Rameys Büro auch die tatsächlichen Trümmer waren, die aus Roswell gebracht wurden?

DuBose: Das ist absolut richtig.

Bei einem zweiten und dritten Interview zeigte Shandera DuBose die Fotos, auf denen er, Marcel, und die anderen mit den Roswell-Trümmern abgebildet sind.

Shandera: ... haben Sie sich die Fotos angeschaut?

DuBose: Ja, und ich habe die Fotos sehr sorgfältig begutachtet.

Shandera: Erkennen Sie das Material wieder?

DuBose: Oh ja. Das ist das Material, das Marcel von Roswell nach Fort Worth brachte. ⁵⁰

Fazit:

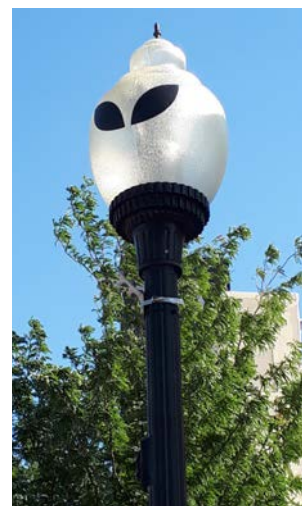
DuBose erwähnt in seiner eidesstattlichen Versicherung weder die Bezeichnung „Fliegende Untertasse“, noch „außerirdisches Raumschiff“, sondern spricht lediglich von „Material“. Interessant ist auch, daß es DuBose war, der Oberst William Blanchard anrief und ihn anwies, das Material nach Fort Worth zu schicken.

Ganz wichtig ist, daß der Firsthand Zeuge DuBose nun bestätigt, daß das Material auf den Fotos tatsächlich die Trümmer sind, die Major Jesse Marcel aus Roswell mitgebracht hatte. Dies bedeutet, daß die Original-Trümmerteile des Roswell-Crashes **nicht** ausgetauscht wurden, wie immer wieder behauptet wird.

Auch bestätigt DuBose, daß das Militär die Wetterballonstory dazu benutzt hat, um damit die Presse von dem geheimen Projekt MOGUL abzulenken.

DuBoses Behauptung, daß bereits am "Sonntag, den 6. Juli 1947," der Flug mit den Trümmern nach Wright Field stattfand, steht allerdings im krassen **Widerspruch** zu der ABC Fernsehsendung *Headline Edition*, in der erwähnt wird, daß zwei Tage später, am 8. Juli um 22.00 Uhr, die Trümmer immer noch nicht auf Wright Field waren. ☔

Siehe auch > "Update" > S. 158



Roswell Straßenlaterne

Foto: Uli Thieme

48 AMC = Air Material Command = Lufttransport Kommando

49 Eidesstattliche Versicherung von DuBose vom 16. September 1991

Original in Karl T. Pflock *Roswell in Perspective*, 1994, S.153

50 Jamie H. Shandera *New Revelations about the Roswell Wreckage: A General speaks Up* in *Focus* 5, 31.12.1990, S.9

Haut, Walter

war im Juli 1947 Oberstleutnant und Armee-Pressesprecher auf dem Roswell Armee-Flugplatz. Zu historischer Berühmtheit gelangte er durch die Presseerklärung vom Dienstag, dem 8. Juli 1947, über die Bergung einer „Fliegenden Scheibe“. Zwangsläufig wird er deshalb auch als einer der ersten Personen in der Presse von 1947 namentlich erwähnt (zuerst falsch) : >Leutnant Warren Haught [sic], Pressesprecher in Roswell,

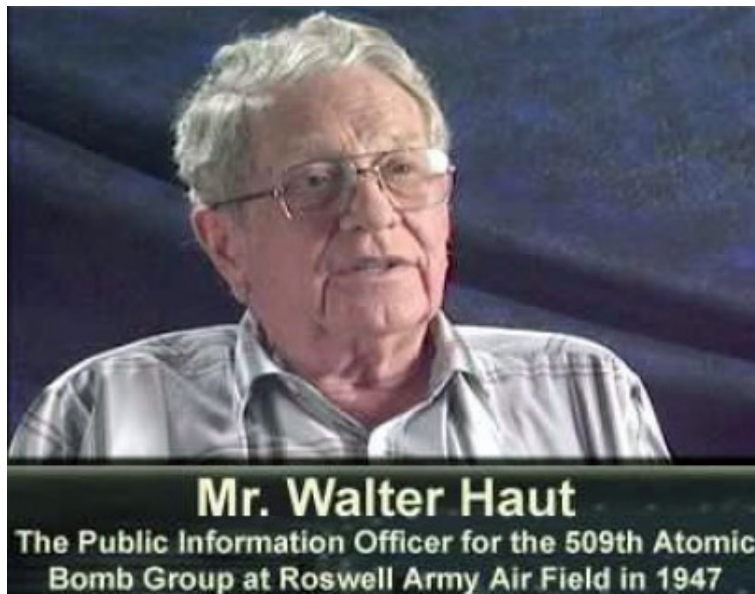


Foto: Fox-TV vom 23.4.1997

gab heute früh bekannt, daß „die vielen Gerüchte bezüglich den Fliegenden Scheiben gestern Realität wurden, als das Nachrichtenbüro der 509. (Atom) Bombergruppe von der 8. Luftwaffe, Roswell Armee-Flugplatz, das Glück hatte, in Zusammenarbeit mit einem örtlichen Rancher und dem Sheriff Büro in den Besitz einer Scheibe zu gelangen.< Er wird auch wörtlich zitiert: >Leutnant Warren Haught [sic], Pressesprecher auf dem Roswell Armee-Flugplatz, meldete, daß der Fund „irgendwann letzte Woche“ gemacht wurde.<

Haut wird im *Las Vegas Review-Journal* ebenfalls wörtlich wiedergegeben: >Wie verlautet, sagte Leutnant Warren Haught [sic] Reportern, daß er durch „zwei dringliche Telefonanrufe aus Washington angewiesen wurde, den Mund zu halten“.< ⁵¹

Haut wurde von den Autoren **Randle/Schmitt** im Dezember 1988 telefonisch und im April/August 1989, sowie im Januar/Juli 1990 persönlich interviewt:

>Randle: Ich habe in einer Zeitung, in der Sie zitiert wurden, gefunden, daß sie sagten, Sie hätten zwei dringende Anrufe aus Washington erhalten. Erinnern Sie sich noch an so etwas ?

Haut: Nein.

Randle: Nichts, was auch immer?

Haut: Nein. Ich verabscheute diese Art. Ich denke nicht, daß ich als Oberstleutnant, tatsächlich von den hohen Herren irgendwelche Anrufe aus Washington bekommen hätte, ich würde mich daran erinnern. “

Randle: Wir trafen einen Zeugen, der sagt, daß Sie im ersten Flugzeug mit dabei waren, als Marcel das Zeug nach Fort Worth brachte. Ist das wahr ?

Haut: Ah ... (es gab ein Zögern) ... Ich glaube es gibt da eine Äußerung. Aber nein, nichts als nein. Zur Hölle nochmals nein. Nein, ich hatte keinen Bezug zu diesem was auch immer.

Randle: Trafen Sie jemals Brazel während dieser Zeitspanne ?

Haut: Nein. Niemand hat mir was erzählt.“ ⁵²

Am 14. Mai 1993 gab Walter Haut eine **eidesstattliche Versicherung** ab [Auszug]:

>Ich bin pensioniert. Im Juli 1947 war ich auf dem Roswell Armee Flugplatz als diensthabender Stützpunkt-Pressesprecher stationiert. Am 8. Juli, um ungefähr 9 Uhr 30 morgens, bekam ich einen Anruf von Oberst William Blanchard, dem Stützpunkt-Kommandanten, der mir erzählte, er hätte eine Fliegende Untertasse, oder Teile davon in seinem Besitz. Er sagte, daß sie von einer Ranch nordwestlich von Roswell stammen, und daß der Stützpunkt-Nachrichtenoffizier, Major Jesse Marcel, das Material nach Fort Worth fliegt. Oberst Blanchard sagte mir, ich sollte eine Presseerklärung über dieses Unternehmen schreiben und es an beide Tageszeitungen und an die zwei Radiostationen liefern. Er empfand, daß die örtlichen Medien zuerst eine Chance für diese Geschichte haben sollten. Ich ging zuerst zu KGFL, dann zu KSWS, dann zum Daily Record und zum Schluß zur Morning Dispatch. Am nächsten Tag las ich in der Tageszeitung, daß General

51 *Las Vegas Review-Journal* vom 9. Juli 1947

52 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1994, S.151

Roger Ramey in Fort Worth sagte, daß das Objekt ein Wetterballon war. Ich glaube, daß Oberst Blanchard das Material sah, weil er überzeugend klang über das, was das Material war. Es ist unmöglich, daß er es als Wetterballon mißinterpretiert hat. Ebenso ist es unmöglich, daß Major Marcel dies fehlinterpretiert hat. 1980 erzählte mir Jesse Marcel, daß das Material, das in General Ramey's Büro fotografiert wurde, nicht das von ihm geborgene Material war. Ich bin überzeugt, daß das geborgene Material von einem Weltraumfahrzeug war.⁵³

Weitere Statements:

Im Mai 1997 hat Walter Haut in einer amerikanischen TV-Sendung in aller Öffentlichkeit erklärt, daß der ganze Roswell-Zwischenfall damals „übertrieben“ dargestellt worden war. Er gestand nun ein, daß alles **nichts weiter als ein Ballon gewesen war** und er niemals das Wrack einer Untertasse oder dergleichen gesehen hat. Er hatte sich bis vor kurzem noch zu diesen ganzen Übertreibung mitreißen lassen. Als Folge seines Zugeständnisses der öffentlichen Irreführung hat er nun auch seinen Posten als Präsident des *International UFO Museum & Research Center* in Roswell, den er seit 1989 innehatte, aufgegeben.⁵⁴

Am 24. Juni 1997 nahm Walter Haut, dessen PKW das Autokennzeichen "Mr. UFO" ziert, im Zweiten Deutschen Fernsehen in der Sendung *Heute Nacht* kurz zum neuen Bericht der USAF Stellung: "Jeder Dumme weiß doch, wie ein Dummy aussieht, für mich ist dies alles nur eine weitere Vertuschung".⁵⁵

In der *Mercury News* aus San Jose vom 26. Juni 1997 berichtete der Journalist **Mark Leibovich** über Roswell und zitiert dabei Walter Haut, wie dieser ihm erzählte, daß er sich nun als ein echtes Opfer einer "kosmischen Folklore" sieht. Seit Jahren wird er Tag und Nacht von Menschen aus allen Teilen der Welt belästigt, die von der Idee des außerirdischen Lebens besessen sind. Haut: "Es scheint eine Faszination zu sein, die sich gut durch den Erfolg von entsprechenden TV-Reihen wie *The X-Files* und Filmen wie *ID4* reflektiert und in der wachsenden Legion der UFO-Gläubigen niederschlägt."

Er wies dann zurecht darauf hin, daß z.B. der 25. Jahrestag von Roswell, von niemand beachtet und gefeiert wurde, weil es den Fall damals "ufologisch" einfach noch gar nicht gab.⁵⁶

Fazit:

Walter Haut bestätigt hier eidesstattlich, daß **er** die Presseerklärung geschrieben hat. Obwohl Walter Haut nie persönlich die Trümmerteile gesehen hat, ist er 1993 eigenartigerweise davon „überzeugt, daß das geborgene Material von einem Weltraumfahrzeug war“. 1997 **widerspricht** er dieser eigenen eidesstattlichen Aussage jedoch, indem er nun freimütig im US-TV-Sender *Fox* eingesteht, daß der ganze Roswell-Zwischenfall damals „übertrieben“ dargestellt worden war, und daß alles nichts weiter als ein Ballon gewesen war, und er **niemals** das Wrack einer Untertasse oder dergleichen gesehen hat.

Ebenso **widerspricht** Hauts Wiedergabe der Aussage von Jesse Marcel, daß die fotografierten Trümmer in Rameys Büro nicht die gefundenen Stücke darstellen, entschieden den Aussagen, die der Zeuge Major **Jesse Marcel** selbst gemacht hat. Hauts absolute Sicherheit, daß Blanchard und Marcel die Trümmerteile nicht fehlinterpretiert haben können, ist reine Spekulation seinerseits und wird durch keinerlei Beweise belegt.

Erhellend ist auch Haut's Eingeständnis, daß er durch die Tageszeitung erfahren mußte, daß General Roger Ramey das Objekt als einen Wetterballon entlarvte. Demnach wurde er nicht über den Dienstweg von seinen Vorgesetzten unterrichtet. Ausgerechnet die Person, die den ganzen UFO-Wirbel verursacht hat, erfuhr die aktuellsten Informationen über die Presse - was nicht gerade auf eine informative Zusammenarbeit von Kommandant Blanchard und Pressesprecher Haut schließen läßt. 

UPDATE zu Walter Haut:

Walter Haut verstarb am 15.12.2005 im Alter von 83 Jahren.

Zuvor, am 26. Dezember 2002 schwor er eine 2. eidesstattliche Versicherung, die allerdings erst nach seinem Tod im Jahr 2007 veröffentlicht wurde.

Siehe > Update > "Die beiden Eidesstattliche Versicherungen in Vergleich" > S. 159

53 1. Eidesstattliche Versicherung von Walter Haut vom 14. Mai 1993 / Original in Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.156

54 Walter Haut am 23.4.97 in *Fox-TV*, laut Internet-Meldung von **Jan Aldrich** vom 5. Mai 1997

55 *cenap-infoline*, Nr. 60, 30. Juni 1997, S.3

56 *cenap-infoline*, Nr. 60, 30. Juni 1997, S.6

Ingham, Jack

war im Sommer 1947 als Oberstleutnant auf den Roswell Armee Flugplatz stationiert und insgesamt 16 Jahre lang ein Mitglied der 509. Bombergruppe. In der gängigen Literatur wird Ingham nicht erwähnt, weil er erst 1996 von **Kent Jeffrey** ausfindig gemacht wurde. Er berichtet: „*die 509. war eine sehr eng zusammengehörige Gruppe und es bestand keine Möglichkeit, daß ein solch spektakuläres Ereignis wie die Bergung eines abgestürzten Alien-Raumschiffes von einer anderen Welt hätte stattfinden können, ohne daß man es auf dem Stützpunkt nicht erfahren hätte*“. Jack Ingham hat aber nie etwas dergleichen erfahren.⁵⁷

Fazit:

Jack Ingham widerlegt hier jegliche Spekulationen über eine "geheime Bergungsaktion" oder ein "Cover up", denn wie er selbst erklärt, hätte "ein solch spektakuläres Ereignis wie die Bergung eines abgestürzten Alien-Raumschiffes" innerhalb der 509. Bombergruppe nicht verheimlicht werden können. Er und seine Kameraden haben aber im Sommer 1947 nichts dergleichen erlebt oder gehört. 

Johnson, James, Bond

war 1947 Reporter des *Fort Worth Star Telegram* und hat im Büro von General Ramey die Fotos der Trümmer aufgenommen.⁵⁸ In den Dokumenten von 1947 wird Johnson erstmals am Dienstag, dem 8. Juli 1947, erwähnt, als im *AP-Nachrichtendienst für Zeitungen* um 11:39 Uhr ein Foto von ihm übermittelt und er als Quellenangabe aufgeführt wurde: „*Foto von J. B. Johnson*“⁵⁹ Ab dem Jahre **1989** gab J. Bond Johnson den Autoren Randle/Schmitt mehrere Interviews, wobei sich allerdings seine Angaben widersprechen:

1. Version:

Die Autoren Randle/Schmitt (R/S) interviewten J. Bond Johnson telefonisch am **27. Februar 1989** erstmals und schnitten das 40 minütige Gespräch mit. [Auszug]:

>Johnson: *Ich machte das Foto mit General Ramey und dem Wrack. General Ramey war zu dieser Zeit der Kommandant der 20. Luftwaffe, ... oder vielleicht war es die 15..*

R/S: Ich glaube, es war tatsächlich die 8. Luftwaffe zu dieser Zeit.

Johnson: *Ich glaube, das stimmt nicht [...]*

R/S: Marcel ?

Johnson: *Ist das derjenige, der das Zeugs hatte ?*

R/S: Er war derjenige, der da hinausging und das Material aufblas.

Johnson: *Ja, Marcel. Er hat einen Sohn. Ich sah ihn kürzlich im Fernsehen ... Der Sohn sagte interessante Sachen. Daß der Vater heim kam und über die Leichen und so weiter gesprochen hat. Und daß wir darüber nicht reden könnten und niemand etwas davon erzählen dürften, usw.*

R/S: Marcel erwähnte Leichen ?

Johnson: *Nein, der Sohn sagte, daß sein Vater heim kam und darüber sprach. Der interessante Teil von mir dabei ist, daß ich das Foto geschossen habe und nun auf das Foto schaue, weil ich keine Kopie davon habe. ... ich weiß nicht, ob die Luftwaffe einen Schwindel aufzog oder nicht ... die UTA⁶⁰ gab mir ... ein Negativ von Ramey, wie er auf diesen Ray-wind Drachen oder sowas schaute und das ein paar Tage zuvor abgedruckt wurde. ... Der Reporter der Lokalseite kam herüber und sagte „Bond, haben Sie ihren Fotoapparat?“ Und ich sagte ja und er sagte: „Gehen Sie hinaus zum Büro von General Ramey. Die bekommen eine Fliegende Untertasse und sie bringen diese von Roswell.“*

R/S: Ich glaube, daß sie wußten, was sie hatten. Sie erkannten, daß dies etwas sehr Ungewöhnliches war. Daß es tatsächlich ein außerirdisches Raumschiff war. Dann kam Ramey mit dem Wetterballon Nonsens heraus.

Johnson: *Richtig. Ich glaube, das war ein Schwindel. Das war als sie anriefen und was ich gesehen habe. Ich glaube, ich wurde angeschmiert ... als sie mit dem Wetterballon daherkamen ... Ich habe das richtige Zeugs niemals gesehen.*

R/S: Ja. Sie und all die anderen Reporter wurden angeschmiert.⁶¹ Gibt es eine Möglichkeit, daß Sie herausfinden könnten, wer auf der ersten Pressekonferenz dabei war, und die Fotos von Marcel gemacht hat?

57 *Skeptics UFO Newsletter*, 1997, Nr. 46, S.3

58 Es gibt 7 Fotos: 2 mit Marcel, 2 mit Ramey, 2 mit Ramey und DuBose, 1 mit Newton (ist nicht von Johnson)

59 *Bettmann Foto Archiv*, bzw. Randle/Schmitt, *The Truth About The UFO Crasch At Roswell*, 1994, S.52;

60 UTA = University of Texas at Arlington

61 Es ist sehr interessant wie hier die Autoren Randle/Schmitt durch unbewiesene Behauptungen Zeugen beeinflussen.

Johnson: Ich habe niemals etwas davon gehört. War das im >Star Telegramm<? [...]

R/S: Es gibt ein Foto von Marcel, auf dem er die Trümmer hält.

Johnson: Sind Sie sicher, daß dies nicht Ramey ist? ... Als ich hinkam, gab es keine Pressekonferenz. Ich ging hin und nur Ramey war dort und das Zeug verstreut ... war auf dem Fußboden vom Büro ausgebreitet. Er hatte ein großes Büro, so wie die meisten von ihnen es haben. Und er ging herüber und ich setzte ihn in Pose, damit er knieend, das Zeug haltend, darauf schaute. ... Das ist das Foto das ich machte.

R/S: Haben Sie nur ein Foto geschossen?

Johnson: Ich machte eines. Ich hatte einen Blitzlichthalter. Ich machte zwei Einzel-Fotofilme. Ich hatte nur einen Blitzlichthalter. Das war alles, was ich dabei hatte.⁶² ... Alle wollten ein Exklusiv-Foto und ich hatte zwei Fotos.

R/S: Sie hatten eine große Chance, berühmt zu werden und Sie haben sie vertan.

Johnson: Genau. Aber es war kein beeindruckendes Zeug. Es war bloß irgendwie ein Haufen Müll. ... Es gab dort keine anderen Reporter ... Ich machte die beiden Fotos und dann sagte er [Ramey]: 'Oh, wir haben herausgefunden, was es ist und Sie sollten wissen, daß es ein Wetterballon ist und so weiter. Keine große Sache' ... Ich habe das akzeptiert. Ich war ziemlich naiv.

R/S: Was wir nun machen müssen, ist den Namen des Fotografen herauszubekommen, der das Foto von Marcel gemacht hat. Sie waren der einzige Reporter, Fotograf der dort war.

Johnson: Ja, richtig. <⁶³

Randle/Schmitt lassen allerdings eine **wichtige Aussage** von J. Bond Johnson weg, nämlich daß er bei diesem Telefonat in bezug auf die Trümmerteile sagte: „Bei dem Gestank das das Zeug hatte, wollte jeder mit klarem Verstand, das Zeug so schnell wie möglich wieder aus dem Büro haben.“⁶⁴

2. Version:

Am **24. März 1989** telefonierte **Randle/Schmitt** nochmals 44 Minuten lang mit J. Bond Johnson [Auszug]:

>*Johnson:* ... Am späten Nachmittag des Dienstag, dem 8. Juli 1947, ... kam der Reporter des Lokalteils zu mir und sagte „Bond, haben Sie ihren Fotoapparat dabei?“ Ich sagte ja, ich habe ihn in meinem Auto ... Er sagte, gehen Sie zum Büro von General Ramey und er sagte, daß sie dort etwas hätten, von dem ich ein Foto machen sollte. Ich weiß jetzt nicht mehr, wie er es nannte. Er sagte, sie hätten etwas hergeflogen ... Er sagte, irgendetwas wäre da draußen abgestürzt - wir wurden gerade über den AP-Fernschreiber alarmiert ... ich brachte nur einen Blitzlichthalter und zwei 4x5 Inch Einzel-Fotofilme mit ... ich setzte General Ramey mit diesen Trümmern in Pose. Zu dieser Zeit wurde ich von der Idee unterrichtet, daß es keine Fliegende Scheibe war, wie zuerst berichtet, weil es tatsächlich ein abgestürzter Wetterballon war ... Ich hatte diese zwei Fotos, also hatte ich nichts zum Verkaufen. Ich ließ diese zwei drucken und das war's. Wie ich mich erinnere, war es zu spät am Tag, weshalb sie nicht in der Morgenzeitungen erschienen, aber sie erschienen am nächsten Nachmittag, dem 9. Juli, und am darauffolgenden Morgen des 10. Juli. Es ist gut möglich, daß mich ein Pressesprecher unterrichtet hat.<⁶⁵

3. Version:

Am **28. Mai 1990** wurde Johnson nochmals von Randle/Schmitt interviewt [Auszug]:

R/S: In dem Artikel, den Sie schrieben, sagten Sie, daß es ein Wetterballon war.

Johnson: [Lange Pause] Nun, ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, was ich schrieb, außer das, was Sie mir gesagt haben. Ich weiß es immer noch nicht. ... Ich erinnere mich, daß ich, nachdem ich aus der Dunkelkammer kam, mehrere Nachrichten vorfand, Leute anzurufen. Das war es, was meine Zeit beanspruchte. Ich habe nicht einmal danach einen Zeitungsartikel geschrieben. Aber es war kurz danach, als sie diese Vertuschungsgeschichte bekamen.

R/S: Die Vertuschungsgeschichte kam sofort heraus?

Johnson: Sie hatten sie noch nicht, als ich zurückkam, bis ich meine Bilder entwickelt hatte, weil dann keine Dringlichkeit mehr bestand. ... In Ihrem IUR-Artikel sagen Sie, daß Ramey zu mir gesagt hätte, daß es ein Wetterballon sei - dies ist ein sachlicher Fehler.

62 Mit einem Blitzlicht, das auf einem Handhalter montiert wurde, konnten jeweils nur 2 Blitze ausgelöst werden.

63 The Roswell Report, CUFOS, 1991, S.59 - 64

64 Karl T. Pflock Roswell In Perspective, 1994, S.104, Nr. 121

65 The Roswell Report, CUFOS, 1991, S.64 - 65

R/S: Das ist das, was Sie uns gesagt haben.

Johnson: Nein. Das ist ein Fehler, weil -

R/S: Das haben Sie uns gesagt.

*Johnson: Okay. Er wußte es nicht, weil ich mich erinnere, daß ich ihn danach gefragt hatte und er zuckte zusammen und sagte etwas wie „Woher zum Teufel soll ich das wissen?“ ... Die Wetterballongeschichte kam später heraus.*⁶⁶

4. Version:

In einem Interview mit Randle/Schmitt am **23. Dezember 1990** sagte Johnson, daß er „zwei Blitzlichthalter und 4 Einzel-Fotofilme“ dabei hatte.⁶⁷

Widersprüche:

Johnson erzählt „Ich machte das Foto mit General Ramey und dem Wrack“. Doch Tatsache ist, daß er mindestens **vier** Fotos in Rameys Büro machte. Außerdem erwähnte er zuerst: „Ich machte zwei Einzel-Fotofilme. Ich hatte nur einen Blitzlichthalter. Das war alles was ich dabei hatte“, während er später erklärte „zwei Blitzlichthalter und 4 Einzel-Fotofilme“ dabeigehabt zu haben. Auch behauptet Johnson, daß er von der UTA ein Negativ bekommen hat, auf dem Ramey mit den Trümmer abgebildet ist, und ein „paar Tage zuvor abgedruckt wurde“. Tatsache ist aber, daß es sich bei diesem Foto um Johnsons **eigene** Aufnahme handelt. Eine Veröffentlichung **vor** dem 8. Juli 1947 gab es nicht und deshalb ist Johnsons Aussage falsch.

J. Bond Johnson behauptet ferner: „Ich habe das richtige Zeugs niemals gesehen“. Tatsache ist aber, daß das „Zeugs“ auf J. Bond Johnsons Foto mit dem „Zeugs“ identisch ist, das Jesse Marcel aus Roswell mitbrachte, wie durch die Fotovergleiche unschwer zu erkennen ist.

J. Bond Johnson berichtet auch von Marcells Sohn, daß dieser erzählte „daß der Vater heim kam und über die Leichen und so weiter gesprochen hat“. Tatsache ist allerdings, daß Major Jesse Marcel nie von Leichen sprach, wie sein Sohn Jesse Junior Marcel bestätigte.

Weitere Aussagen:

J. Bond Johnson hat die Trümmerstücke in Ramey's Büro gesehen und fotografiert: „Es war kein beeindruckender Anblick, nur etwas aluminiumähnliche Folie, Stöcke aus Balsaholz und etwas verbrannter Gummi, der das Büro mit Gestank versetzte“⁶⁸

Zu den Fotos, auf denen Major Jesse Marcel mit abgebildet ist, erklärt Johnson, Marcel nie getroffen zu haben. Deshalb sollen jene Fotos mit Marcel angeblich von Major **Charles A. Cashon**, dem Pressesprecher von Fort Worth, gemacht worden sein. Aber Cashon weigert sich, dazu eine Antwort abzugeben.⁶⁹

Dann **1996**, erklärt J. Bond Johnson in 2 Emails an einen UFO-Forscher folgendes "... Ich kenne keine Beweise dafür, dass im Büro von Gen. Ramey ein Wrackwechsel stattgefunden hat, um die Vertuschungsgeschichte zu stützen. ... Ich dachte nicht über das Jahr 1947 nach, bis mich der erste Interviewer etwa 1980 kontaktierte. .. Der Roswell-Vorfall hat mein Leben nicht allzu sehr beeinflusst. " ⁷⁰

" Ich bin überzeugt, dass es bei der FWAAF [*] nicht genügend Zeit und Erfahrung (Hollywood-Set-Dekorateure) gab, um ein Dummy-Double oder einen Wetter-Ballon dar zu stellen, wie Kevin Randle irgendwie entschieden hat. ... Alles, was ich gesehen habe, ist auf dem Foto zu sehen. Einer der größeren, flachen I-Träger - ich habe damals keine merkwürdigen Markierungen bemerkt - ist auf einem der Fotos zu sehen. ... Die Trümmer rochen wie ein abgebranntes Gebäude. " ⁷¹ [*] Fort Worth Army Air Force

Fazit:

Bei früheren Interviews hat sich J. Bond Johnson teilweise in Widersprüche verwickelt und seine Aussagen sind nicht eidesstattlich versichert. Um so erstaunlicher deshalb seine präzisen Aussagen im Jahre 1996 in den Emails an Joshua Shapiro. 

68 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.72

69 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.76 // Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.76 // *The Roswell Report*, CUFOS, 1991, S.69

70 email von James Bond Johnson an Joshua Shapiro vom 9. Okt. 1996

71 email von James Bond Johnson an Joshua Shapiro vom 25. Okt. 1996

Kellahin, Jason

war im Juli 1947 als AP-Reporter im Büro Albuquerque, der größten Stadt New Mexicos, beschäftigt. Er wird im *Roswell Daily Record* im Juli 1947 sogar mit Foto abgebildet und zweimal erwähnt: >Oben abgebildet sind Jason Kellahin und R.A. [sic] Adair vom Associated Press Büro in Albuquerque, wie sie gerade die erste AP-Bildtelegrafie, die jemals aus Roswell abgeschickt wurde, aussenden< und >Brazel wurde am gestrigen späten Tag von W. E. Whitmore von der Radiostation KGFL hierher gebracht, ließ Fotos machen und gab dem Record und Jason Kellahin, der vom Associated Press Büro hierher geschickt wurde, um die Geschichte zu ergründen, ein Interview.<⁷²

Bei den Autoren **Friedman/Berlitz/Moore**, die den Roswell-Zwischenfall neu aufrollten, blieb Jason Kellahin gänzlich unerwähnt. Dies ist allerdings sehr verwunderlich, da Kellahin ein wichtiger, und vor allem ein noch lebender Zeitzeuge ist, der mit dem „UFO“-Finder Mack Brazel persönlich gesprochen hatte. Auch im ersten Buch von Randle/Schmitt wird er nur kurz namentlich erwähnt.⁷³ Dies änderte sich allerdings, nachdem die Autoren Randle/Schmitt im Januar 1993 Jason Kellahin persönlich aufsuchten und mit ihm sprachen. Doch sind diese Aussagen **nicht eidesstattlich** versichert, sollen hier aber trotzdem aufgeführt werden, weil Kellahin darin wörtlich zitiert wird:

>Gemäß Kellahin, „Wir wurden über die Entdeckung dort informiert ... Der Chef schickte aus dem Albuquerque-Büro mich und einen, der ein Teletyp bedienen konnte. ... Es muß am Morgen gewesen sein, weil wir bei Tageslicht dort hinunter fuhren. Es dauerte ein paar Stunden, um dorthin zu gelangen. Wir fuhren nach Vaughn hinunter. Etwa südlich von Vaughn war es, wo sie das Material gefunden hatten.“ Die Ranch, so Kellahin, war nicht allzu weit von der Hauptstraße entfernt, die von Vaughn nach Roswell führt [Highway 285]. Südlich hinter Vaughn bogen sie in die Straße nach Corona ab. Sie fuhren nach Westen und sahen „eine Menge Autos und fuhren hinüber. Wir nahmen an, daß dies der Platz war. Da waren Offiziere vom Luftwaffen-Stützpunkt. Sie waren schon da, bevor wir ankamen.“ ... „Dieser Mann, der mit mir aus Albuquerque kam, hatte einen Fotoapparat. Er schoß ein paar Bilder von dem Zeugs, das auf dem Boden lag, und von dem Rancher, der auch dort war. ... Brazel war dort und er [der Fotograf] schoß das Foto von ihm.“ Kellahin stellte Brazel ein paar Fragen, interviewte ihn dort auf dem Feld. „Ich sprach mit ihm. Er sagte mir seinen Namen, und uns wurde gesagt, daß es auf seiner Ranch passiert war.“ Kellahin konnte sich nicht mehr an viel erinnern, was Brazel sagte. „Das einzige, was er sagte, war, daß er hier herauskam und das Zeugs hier fand und dann seinen Nachbarn davon erzählte, und die Nachbarn sagten, daß er den Sheriff unterrichten sollte ... Es war am nächsten Tag, als er nach Roswell ging.“ ... Kellahin hatte die Möglichkeit, die Trümmer näher zu betrachten. „Es war nicht allzu viel. Nur etwas silberfarbenes Material und sehr leichtes Holz ... ein leichtes Holz, etwa das, das man zum Drachen bauen nimmt ... Ich habe es nicht aufgelesen. Tatsächlich hat das Militär verlangt, nichts davon aufzuheben. ... Man konnte es nicht aufheben, um es zu identifizieren. Man mußte erraten, was es war. Aber es war ein Ballon. Es schaute eher wie ein Drachen, als wie irgendetwas anderes aus.“ Das Militär „hat sich nicht viel um uns gekümmert. Sie haben sich bei mir nicht eingemischt. Ich ging, wohin auch immer ich wollte. Sie haben mich auch nicht weggeschickt. Weder mich noch den Fotografen.“ Kellahin versuchte, mit den Militärs zu sprechen, aber sie gaben ihm keinerlei Informationen. „Sie waren sehr, sehr vorsichtig, weil sie es nicht wußten.“ ... „Wir fuhren zum >Roswell Daily Record< und ich schrieb eine Story und wir verschickten es über die AP-Fernschreiber ... Adair entwickelte seine Bilder und baute die Telegrafen-Fotoübermittlungseinrichtung auf und schickte sie hinaus.“ ... Als Kellahin die Ranch verlassen hatte, hatte er damit gerechnet, Brazel am nächsten Tag in Roswell zu sehen, sagte aber: „Ich kann mich nicht daran erinnern, daß ich ihn sah. Ich glaube, die Militärs sprachen mit ihm und wollten ihn nicht mit jemanden anderen sprechen lassen, soweit ich mich erinnere. Ich sah ihn dort, aber ... da waren einige Militärs bei ihm.“ ... Kellahin sprach mit Sheriff Wilcox: „Als wir zu der Zeitung fuhren, war er [Wilcox] dort. Ich sah ihn dort, oder in seinem Büro. Aber seit sich das Militär damit befaßte, wurde er sehr vorsichtig.“ ... „Es war ein Wetterballon“, sagte Kellahin. „Meiner Meinung nach war es das. Das haben wir gesehen. Wir sahen nichts, das etwas anderes hätte sein können.“⁷⁴

Im September 1993 gab Jason Kellahin eine **eidesstattliche Versicherung** ab [Auszug]:

>[ich] war ein praktizierender Rechtsanwalt, und ich bin pensioniert. Ich bin ein Einheimischer aus Roswell, New Mexico, wo ich mit 12 Jahren begann, für die >Roswell Morning Dispatch< zu arbeiten, indem ich

72 *Roswell Daily Record* vom Mittwoch, den 9. Juli 1947 **Anmerkung:** Leider hat der Autor nur eine sehr schlechte Reproduktion dieses Fotos, so daß diese hier nicht verwendet werden kann.

73 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.212

74 Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.77-78 / 80

nach der Schule die Lagerräume herauswischte. Kurz vor dem II. Weltkrieg wurde ich Redakteur der Zeitung. Nach dem Krieg wurde ich Associated Press (AP) Reporter, studierte später Jura und begann 1951 zu praktizieren. Im Juli 1947 war ich Reporter im AP-Büro in Albuquerque.

Am 8. Juli 1947 rief jemand aus Roswell unser Büro an und teilte uns die Neuigkeit mit, daß der Roswell Armee-Flugplatz (RAAF) bekannt gegeben hat, daß die Armee eine Fliegende Untertasse auf einer Ranch in der Lincoln Gemeinde „gefangen“ hat. Vielleicht habe auch ich den Anruf bekommen, kann mich aber daran nicht erinnern. Die Geschichte ging über die Telegrafentelegraphenleitungen, und das AP-Hauptquartier in New York befahl dem Chef unseres Büros jemand loszuschicken, um mehr Informationen zu bekommen. Er schickte mich, und da er dachte, daß die Möglichkeit zum Fotografieren bestand, unseren Telegraphen-Techniker und Fotografen R. (Robin) D. Adair. Wir nahmen unsere tragbare Telegraphen-Fotoübermittlungsmaschine mit uns.

Unser erster Halt war die Foster Ranch, wo die Entdeckung gemacht wurde. Im Ranch-Haus trafen wir William „Mac“ [sic] Brazel, seine Frau und seinen kleinen Sohn. Es war Brazel, der den Fund auf einer Weide in einiger Entfernung vom Haus gemacht hat. Er war nicht glücklich über die Aufmerksamkeit, die er erhielt und über die Leute, die um sein Haus herumlatschten. Er sagte, falls er je noch einmal etwas findet, würde er niemand davon erzählen, außer es wäre eine Bombe. Brazel brachte mich und Adair auf die Weide, wo er seine Entdeckung gemacht hatte. Als wir ankamen, waren dort drei oder vier uniformierte Armeeeoffiziere, die eine Anhöhe, etwa eine viertel bis halbe Meile [400 bis 800 m] entfernt, absuchten. Anscheinend waren sie schon eine Zeitlang da. Da gab es ziemlich viele Trümmer an der Stelle - Stücke von silberfarbiger Fabrikation, vielleicht aluminisierter Stoff. Einige der Stücke waren mit Stöcken verbunden. Ich dachte, daß sie die Reste der Ladung eines Höhen-Ballons sein könnten, aber ich sah keine Gummistücke oder so ähnliches, das aussah, als hätte es Teile eines Ballons sein können. Die Art, wie das Material verteilt war, was immer es auch war, es brach auseinander, als es sich durch die Luft bewegte.

Nachdem ich das Material angeschaut hatte, ging ich zu den Militärleuten hinüber. Sie sagten, daß sie von der RAAF seien und sie sich gerade umschaute, um zu sehen, was sie finden könnten. Sie sagten, daß sie nach Roswell zurückgingen und dort mit mir später sprechen würden. Sie hatten eine sehr gleichgültige Einstellung, und es schien sie überhaupt nicht zu stören, daß die Presse dort war. Sie haben keinen Versuch unternommen, uns fortzujagen.

Adair und ich, Brazel und die Armee-Männer fuhren dann separat nach Roswell. Am gleichen späten Nachmittag oder frühen Abend trafen wir im Büro des >Roswell Daily Record<, die Abendzeitung der Stadt, ein. Die Militärleute warteten außerhalb auf dem Bürgersteig, während ich und ein Reporter vom 'Record' Namens Skeritt, Brazel interviewten und Adair seine Fotos machte. (Adair machte auch Fotos von Brazel und den Trümmern auf der Ranch, aber die wurden nie verwendet.) Walter E. Whitmore, Besitzer von KGFL, einer von zwei Radiosendern in Roswell, war auch während des Interviews anwesend. Whitmore versuchte sein Bestes, um Brazel vom Rest der Presse fernzuhalten.

Nachdem ich Brazel interviewt hatte, sprach ich mit den Militärs draußen und ging dann hinüber, um nach Sheriff Georg Wilcox zu schauen, den ich gut kannte. Wilcox sagte, daß das Militär ihm andeutete, daß es das Beste sein würde, wenn er nichts sagt. Ich habe dann meine Story zu meinem AP-Büro nach Albuquerque telefoniert. Am nächsten Morgen übermittelte Adair seine Fotos mit dem transportablen Bildübertragungs-Gerät.⁷⁵

Fazit:

Das Militär hat es überhaupt nicht interessiert, daß neugierige AP-Reporter an der Absturzstelle waren. Deutlich wird auch, daß entgegen den oft erwähnten „Einschüchterungen“, die das Militär angeblich auf Mack Brazel ausgeübt hat, die Reporter Kellahin, Skeritt und Adair ungehindert Mack Brazel interviewen und Fotos machen konnten, während das Militär derweil artig auf dem Bürgersteig, außerhalb des Gebäude wartete.

Es gibt allerdings auch **zwei Widersprüche**:

Erstens: In seinem Randle/Schmitt Interview erzählt Kellahin, daß er „eine Menge Autos“ auf dem Ranchgelände sah. In seiner eidesstattlichen Versicherung sagt er dagegen: „Als wir ankamen, waren dort drei oder vier uniformierte Armee Offiziere“. Die 3 oder 4 Soldaten waren wahrscheinlich Marcel/Cavitt und Rickett, die aber nur mit einem (Aussage Cavitt) oder zwei Autos (Aussage Marcel) auf der Ranch waren. Zählt man Mac Brazels Pickup hinzu, so waren es höchstens drei Autos - aber keine Menge.

75 Eidesstattliche Versicherung von Jason Kellahin vom 20. September 1993
Original in Karl T. Pflock Roswell In Perspective, 1994, S.158 - 159

Zweitens: Zuerst wird von Randle/Schmitt behauptet, Kellahin hätte Brazel dort auf dem Feld interviewt. Als Kellahin die Ranch verlassen hatte, hatte er damit gerechnet, Brazel am nächsten Tag in Roswell zu sehen. Doch Kellahin erklärt, daß er sich nicht mehr daran erinnern kann, daß er ihn sah. Er glaube, die Militärs sprachen mit ihm und wollte ihn nicht mit jemanden anderen sprechen lassen. In seiner eidesstattlichen Versicherung erklärt er dagegen, daß die Militärleute außerhalb des Gebäudes auf dem Bürgersteig warteten, während Brazel von ihm interviewt wurde. Das Problem bei beiden Widersprüchen ist, daß Kellahins Aussagen im Interview mit Randle/Schmitt nicht gesichert sind, und deshalb wohl seine eidesstattlichen Aussagen die richtigen sind. ☔



Foto: US Air Force Photo

Marcel, Jesse A.

war im Juli 1947 im Rang eines Majors und Nachrichtenoffiziers im Nachrichten-Büro der 509. Bombergruppe. Im „Tüchtigkeit-Bericht“ über Marcel beurteilte ihn sein Vorgesetzter Oberst **Blanchard** folgendermaßen: *>Ein im Feldbereich ziemlich reifer Offizier. Außergewöhnlich gut geeignet in seiner Pflichterfüllung. Hervorragende moralische Eigenschaften ... seine einzige bekannte Schwäche ist seine Neigung, Probleme zu vergrößern.<*⁷⁶ **Sheridan Cavitt**, der mit Marcel auf der Trümmerstelle war, und der auch mit ihm privat verkehrte, urteilt über Marcel: *„Ich kannte beide, Jesse Marcel und Bill Rickett, sehr gut (beide sind nun verstorben). Ich betrachtete sie als gute Männer, jedoch tendierten beide gelegentlich zu Übertreibungen.“*⁷⁷

Im Jahre 1947 wird Marcel nur ein einziges Mal wörtlich zitiert: *>Wie verlautet, sagte Major Jesse A. Marcel ... zu Brazel, dem Finder des Objektes, daß dies „soweit ich sagen kann, nichts mit der Armee, oder Marine zu tun hat“.<*⁷⁸

31 Jahre später wurde Jesse Marcel von **Stanton T. Friedman** im Februar 1978 in Houma, Louisiana aufgestöbert und interviewt. Damit begann der Roswell-Zwischenfall Teil II, weil Marcells Gespräche mit William Moore und Stanton T. Friedman im Februar, Mai und Dezember 1979 in deren 1980 erschienen Buch *The Roswell Incident* erneut für Aufsehen sorgte. Auch die beiden UFO-Forscher **Steve Tom** und **Leonard Stringfield** interviewten Marcel am 7. April 1978 telefonisch und veröffentlichten dieses Gespräch in ihrem *Status Report*.⁷⁹ Marcel starb im Jahre 1986 im Alter von 79 Jahren. Von Major Jesse Marcel gibt es keine eidesstattliche Versicherung.

Am 8. Dezember 1979 gab der damals 72 jährige Jesse Marcel dem Reporter **Bob Pratt** vom *National Enquirer* ein ausführliches Interview. Das Gespräch mit Bob Pratt war wohl Jesse Marcel letzter öffentlicher Auftritt. Dies ist deshalb von besonderem Interesse, da Marcel in diesem letzten Interview einige Angaben entweder gar nicht mehr erwähnt, oder aber anders formuliert. So nennt er z.B. den Namen von Sheridan Cavitt falsch, oder weiß die Daten nicht mehr genau, obwohl er diese in seinem ersten Interview mit Friedman/Moore schon „richtig“ genannt hatte. Es liegt deshalb die Vermutung nahe, daß Berlitz/Moore oder Friedman da ein bißchen dem Gedächtnis von Marcel nachgeholfen haben. Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, daß dieses Bob Pratt Interview, obwohl zeitlich später, trotzdem das „Original“ darstellt, weil es nicht geschönt und deshalb ursprünglicher ist. Aus diesem Grunde wird es hier auch an erste Stelle gesetzt und danach erst das Interview mit Friedman abgedruckt. Bob Pratt hat dieses Interview teilweise nur stenografisch aufgeschrieben, weshalb manche Textpassagen etwas abgehackt erscheinen.

(**BP** = Bob Pratt / **JM** = Jesse Marcel, senior):

>BP: Erzählen Sie mir etwas über sich.

JM: *Ich trat im April 1942 in die US Armee Luftwaffe ein und war ein Assistent von General Hap Arnold. Begann als Leutnant. Er entschied, daß ich auf die Nachrichtenschule gehen sollte, ausführliche und anstrengende Examen. Ich ging zur Luft-Nachrichten Schule, Harrisburg, Pennsylvania unter dem*

76 Militärische Unterlagen von Major Jesse Marcel; Robert G. Todd *The Kowplop Quarterly*; *Skeptics UFO Newsletter*, Nr. 38, 1996

77 Eidesstattliche Versicherung von Sheridan Cavitt vom 24. Mai 1994

78 *Las Vegas Review-Journal* vom 9. Juli 1947

79 Leonard Stringfield *The UFO Crash/Retrieval Syndrome, Status Report II*

kommandierenden Offizier Oberst Egmont Koenig. In der Schule lernte ich zuerst Kampf-Nachrichtendienst und dann Foto-Nachrichtendienst, seither habe ich eine Menge kartografische Arbeit und Analysen von Luftaufnahmen getätigt. Ich habe beides, Foto-Nachricht und Kampf-Nachricht bei meiner Arbeit gebraucht. Er [Koenig] entschloß sich, mich dort als Lehrer (für) ein Jahr, drei Monate zu behalten. Ich wurde für den Überseedienst, den Kampfeinsatz gebraucht. Wurde in den Süd-Pazifik, nach Neu Guinea geschickt, wurde als Staffel Nachrichten Offizier gebraucht. Ich hatte Flugerfahrung, bevor ich in die Armee ging - begann 1928 mit dem Fliegen - in der Luft zu sein, war mir nicht fremd. Flog viel, Kampfeinsätze im B-24 Bomber. Von der Staffel wurde ich, kurz bevor die Atombombe abgeworfen wurde, zurück in die Staaten geschickt und zum Gruppen Nachrichten Offizier befördert. (Sie) schickten mich nach Langley Field (Virginia), einen Radar-Navigationskurs zu machen - war dort, als die Bombe abgeworfen wurde und der Krieg endete. Ich wurde dann zur Achten Luftwaffe versetzt.

BP: Das Hauptquartier war in Colorado Springs

JM: Ich habe mich dort zum Dienst gemeldet, wurde aber am folgenden Tag nach Roswell, New Mexico - das gleich nach dem Krieg zur Walker Luftwaffen Basis wurde ⁸⁰, zum 509. Bombergeschwader (Gruppe) versetzt. Ich war Nachrichtenoffizier für das Bombergeschwader.

BP: Was war ihr Rang ?

JM: Major. Ich blieb dort bis Oktober 1947. Die 509. war die einzige Atom-Bomber Gruppe auf der Welt. Das erste Projekt, zu dem ich geschickt wurde, war ein Atomtest 1946 auf den Bikini, kam zurück nach Roswell bis zum Ende 1947, wurde dann nach Washington versetzt. Ich war 8 1/2 Jahre im Dienst und war auch in den Nationalgarden von Louisiana und Texas. Es war für mich sehr schwer, aus dem Dienst auszuschneiden, aber ich fühlte, daß ich das meiner Familie schuldig war. Ich wurde für ein spezielles Waffen-Programm beauftragt, Luftproben auf der ganzen Welt zu sammeln und zu analysieren. Tatsächlich war es so, daß ich als wir schließlich entdeckten, daß es da eine nukleare Explosion gegeben hatte, darüber einen Bericht schreiben mußte. Tatsächlich habe ich den Bericht geschrieben, den President Truman im Radio vorlas, indem er erklärte, daß die Russen eine Atombombe gezündet hatten.⁸¹ Dies war, nachdem ich die 509. verlassen hatte. Ich schied (aus der Luftwaffe) 1950, Ende 1950 aus. [...] Ich habe einen akademischen Titel in Kernphysik, Bachelor-Grad ⁸² an der Georg Washington Universität in Washington abgeschlossen, besuchte die Louisiana Staatsuniversität, Houston, Universität von Wiscounsins, New York Universität, Ohio Staats (unverständlich) ...

BP: Wann haben Sie die Trümmer gefunden ?

JM: Ich kann mich an das exakte Datum nicht mehr erinnern. Es war im Juli 1947. Wie alles anfing - ich war in meinem Büro. Ich ging zum Mittagessen in den Offiziersclub und war gerade beim Essen, als ich einen Telefonanruf vom Sheriff von Roswell erhielt, der mit mir sprechen wollte. Er sagte, „Hier ist ein Mann, ein Rancher, der in die Stadt kam, um seine Wolle zu verkaufen - er hatte gerade seine Schafe geschoren - und er erzählte mir etwas Seltsames. Und Sie sollten darüber Bescheid wissen“. Und ich sagte "Gut, Ich höre". Er erklärte: „Dieser Mann heißt Brazelle [sic] ⁸³. Er sagt, daß er etwas gefunden hat, das entweder gestern oder vor einigen Tagen auf seiner Ranch abgestürzt ist, und er weiß nicht was es ist.“ Er sagte: „Dies mag es wert sein, daß Sie es untersuchen, weil ich weiß, daß Sie der Nachrichtenmaterial-Offizier von der Basis sind.“ So sagte ich „Gut, in Ordnung“. Ich fragte: „Wo kann ich ihn treffen ?“. Er meinte: „Nun, er will um halb vier oder vier Uhr wieder gehen, aber er ist jetzt in meinem Büro, wenn Sie kommen und mit ihm reden wollen. Er wartet hier auf Sie.“ Und er war da und hat mir darüber erzählt. Nun, er machte mich neugierig und so ging ich zurück. - Ich sagte [zu Brazel]: „Sie warten hier“. Ich erklärte: „ich muß auf den Stützpunkt zurück“. Also sprach ich mit meinem CO ⁸⁴ darüber. Ich bat um seinen Rat. Er sagte: „Mein Rat ist der, daß Sie besser das Auto nehmen“. Er fragte: „Wieviel von dem Zeug gibt es dort ?“. Ich sagte: „Nun, so wie es der Mann schilderte, ziemlich viel“. Er entschied: „Gut, Sie bekommen drei CIC-Agenten, die für Sie arbeiten“. ...

Also sprach ich mit Oberst Blanchard und er sagte: "Nehmen Sie was sie brauchen mit sich, aber gehen Sie". Also bekam ich einen meiner Agenten namens Cabot [sic] ⁸⁵. Wir haben ihn übrigens nie finden können, weil

80 **tatsächlich:** Der Roswell Armee Luftwaffen Flugplatz [Roswell Army Air Field (RAAF)] wurde erst zur Roswell Luftwaffen Basis [Air Force Base (AFB)] und dann im Herbst 1947 zur Walker Luftwaffen Basis [Walker Air Force Base (Walker AFB)]

81 **Falsch:** Präsident Truman hat keine Rundfunkansprache über den russischen Atombomben-Test gehalten. In Wirklichkeit wurde vom Weißen Haus eine **geschriebene** Erklärung herausgebracht. (Karl Plock Roswell In Perspective, 1994, S.120)

82 **Falsch:** Jesse Marcel hat diesen Titel nicht besessen ! Siehe weiter unten in „Fazit“.

83 **tatsächlich:** Brazel

84 CO = **C**ommander = Kommandeur; hier William Blanchard

85 **tatsächlich:** Cavitt

ich seinen ersten Namen nicht kannte. Ich hatte keinerlei Schriftverkehr mit CIC-Agenten. Sie „gehörten“ nicht zu mir. Doch ich hatte drei von denen. Also nahm ich ihn. Er fuhr einen Jeep mit Pritsche. Ich fuhr mein Stabswagen und wir fuhren querfeldein hinter dem Pickup Laster her, den der Rancher hatte. Er fuhr auf keiner Straße, die dort hinausführte. Dies war eine Quadratmeilen [16 km²] große Ranch, sagte er mir. Sie war groß. Wir kamen dort in der Dunkelheit an. Es war zu spät, um irgendetwas zu tun. Also verbrachten wir die Nacht dort in einem kleinen - seinem - Schuppen, und am nächsten Morgen standen wir auf und gingen los. Er brachte uns zu dieser Stelle, und wir begannen Fragmente aufzusammeln, die fremdartig für mich waren. Ich habe nie etwas Ähnliches gesehen. Ich wußte nicht, was wir auflasen. Ich weiß es immer noch nicht. Bis zum heutigen Tag weiß ich immer noch nicht, was es war. Und ich brachte soviel ich konnte auf den Stützpunkt zurück. - Nun ein paar einfallsreiche junge Soldaten dachten, sie könnten versuchen, ein paar Stücke zusammenzusetzen, um zu sehen, ob sie etwas erkennen könnten. Ich glaube, die haben nicht einmal zwei Stücke zusammengebracht. Es war zu zersplittert. Es war über eine weite Fläche verstreut, ich vermute vielleicht eine dreiviertel Meile [1,2 km] lang und einige hundert Feet [Meter] breit. Also luden wir es auf und kamen zur Basis zurück.

In der Zwischenzeit hatten wir einen geschäftigen Pressesprecher, der davon gehört hatte. Er rief AP an und unterrichtete sie darüber. Das war es dann, das das Feuer entfachte ... Ich bekam plötzlich Telefonanrufe von überall her. Nachrichten-Reporter versuchten hereinzukommen, um mit mir zu reden. Aber ich hatte nichts für sie. Ich konnte ihnen nichts erzählen. Ich hatte nichts mit ihnen zu besprechen. Sie wollten das Zeugs sehen, das ich ihnen nicht zeigen konnte. Dann, am frühen nächsten Morgen, schickte mich mein CO zum Zwischenstop nach Carswell⁸⁶, um mit General Ramey zu sprechen. Ich packte das ganze Zeugs in eine B-29. Mein CO sagte mir, ich sollte zum Wright-Patterson Flugplatz in Ohio fliegen, aber als ich nach Carswell flog, war General Ramey nicht da, aber da waren eine Menge Presseleute, die mit mir reden wollten und eine einem fast erschlagende Anzahl von Mikrofonen, aber ich konnte überhaupt nichts sagen.

Ich konnte nichts sagen, bis ich mit dem General geredet hatte. Ich mußte mich seinem Befehl unterordnen. Und er sagte: „Sagen Sie überhaupt nichts“. Also sagte ich: „General, Oberst Blanchard sagte mir, ich solle dieses Zeugs nach Wright-Patterson bringen“. Und er sagte: „Lassen Sie es hier. Wir passen hier schon darauf auf.“ Und das war das Ende davon, das war das Ende von meinem Teil davon. Ich weiß immer noch nicht, was ich aufgelesen habe.

BP: Wurde die B-29 beibehalten?

JM: *Nein, nein. Das Material wurde in ein Transportflugzeug umgeladen. Der General sagte zu mir: „Sie gehen zurück nach Roswell. Sie werden dort dringender gebraucht.“ Er sagte, „Sie haben dort einen großartigen Job, was Sie machen, ist wichtig. Das hier ist nichts für Sie“. [...]*

BP: Am nächsten Morgen brachte er (Brazel) Sie hinaus zu der Stelle ?

JM: *Ja. Eigentlich sattelte er zwei Pferde. Ich bin noch nie in meinem Leben geritten und ich sagte: „Ihr zwei reitet die Pferde.“ Cabot [sic] war ein Eigenartiger - er war aus West Texas. Er war auf dem Pferd zu Hause. Also ritten sie los. Wir gingen dorthin und wir luden das ganze Zeugs in den Wagen mit Ladepritsche, aber wir verspäteten uns. Aber es war nicht befriedigend. Ich ging zurück. Ich sagte Cabot [sic]: „Sie fahren dieses Fahrzeug zurück zum Stützpunkt, und ich gehe nochmal dort hinaus und lese so viel ich kann auf und lade es in mein Auto“.*

BP: Wie hat die Gegend ausgesehen ?

JM: *Sehr flach. Es ist alles sehr trocken. ... [...]*

BP: Als Sie dort draußen waren, was haben Sie tatsächlich gesehen - Teile aus Metall, oder was ?

JM: *Ich sah - gut, wir fanden etwas Metall, kleine Teile aus Metall, aber meistens fanden wir Material, das schwer zu beschreiben ist ...*

BP: War es etwas Hergestelltes ?

JM: *Oh, definitiv war es das. Aber an eine Sache erinnere ich mich, ich entsinne mich daran sehr deutlich. Ich wollte etwas von dem Zeug anzünden, aber alles, was ich hatte war ein Feuerzeug, weil ich ein starker Raucher bin. Ich hielt den Zigarettenanzünder an einiges von dem Zeug, aber es brannte nicht.*

BP: Waren dort irgendwelche Zeichen ?

JM: *Ja, da waren welche. Etwas nicht zu Entzifferndes. Ich habe nie etwas Ähnliches gesehen. Oh, ich habe sie Hieroglyphen genannt. Ich weiß nicht, ob sie jemals entschlüsselt wurden oder nicht.*

BP: Da waren aber einige Markierungen ?

JM: *Oh ja, - wenige Teile, kleine Teile, feste Teile, die man nicht biegen oder brechen konnte, aber es schaute nicht wie Metall aus. Es sah mehr wie Holz aus.*

⁸⁶ **tatsächlich:** Der Carswell Luftwaffen Stützpunkt hieß 1947 noch Fort Worth Armee-Flugplatz.

BP: Wie groß?

JM: Sie variierten in der Größe. Sie waren, soweit ich mich erinnere, vielleicht 3/8 Inch mal 1/4 Inch [10 mal 8 mm] dick und in fast allen Größen. Keines davon war sehr lang.

BP: Wie lang war das größte ?

JM: Ich würde sagen drei Feet [90 cm].

BP: Wie schwer ?

JM: Federleicht. Man hat nicht einmal gemerkt, wenn man es in der Hand hatte - genauso, als wenn man mit Balsaholz hantiert.

BP: Das Stück, das drei oder vier Feet [90 cm oder 1,2 m] lang war, war es breit, oder was ?

JM: Oh, nein. Es war ein massives, rechteckiges Teil, etwa wie ein quadratischer Stock. Verschiedene Längen und an den Längsseiten von einigen hatten sie kleine Markierungen, zweifarbige Markierungen. Soweit ich mich erinnere - wie chinesische Schrift. Nichts, das einen Sinn ergibt.

BP: War alles in dieser Form, also lang und schmal ?

JM: Alle festen Teile waren so. Da gab es anderes Zeugs dort, das sehr stark wie Pergament aussah, aber ich sage es nochmal, nicht brannte. ... Ich war mit fast jeder Verfahrensweise von Wetterbeobachtungsgeräten vertraut, welche von den Militärs benutzt wurde, und ich konnte nichts erkennen, daß irgendwas davon ein Wettermeßgerät gewesen wäre.

BP: Sie flogen seit 1928 zwanzig Jahre, als dies geschah. Waren diese von ihnen erkennbaren Teile von einem Flugzeug ?

JM: Nein, es konnten keine Teile von einem Flugzeug sein.

BP: Auch kein Teil eines Wetterballons, oder eines Experimental-Ballons ?

JM: Ich konnte nicht erkennen, daß es so etwas hätte sein können, nein. Vor allem, wenn es ein Ballon gewesen wäre, wären etwa die Teile, die wir auflasen, nicht porös gewesen. Es war porös.

BP: Irgendwelche eingerissenen oder gebrochenen Enden oder so etwas ?

JM: Nein. Soweit ich mich erinnere, waren sie tadellos. Schauen Sie, ich hatte wenig Zeit, mich damit zu beschäftigen - ich hatte andere Aufgaben auszuführen. Ich brachte das Zeugs dorthin, mein CO sah es, meine Abteilung sah es und dann am anderen Tag sagte mein CO zu mir, ich solle es nach Wright-Patterson bringen.

BP: Wieso dorthin ?

JM: Zur Analyse. Sie wollten sehen, was es ist. [...]

BP: Wieviele Stücke gab es da ?

JM: Es mögen Hunderte gewesen sein. Ich weiß nicht. Es ist schon so lange her, seit ich all dieses Zeugs anfaßte. Ich hatte das Ganze fast schon aus meinem Gedächtnis gelöscht.

BP: Als Sie dort rausgingen an jenem Morgen war dieses Zeugs weit verstreut ?

JM: Mein Gott, ja, soweit du sehen konntest - eine dreiviertel Meile [1,2 km] lang und zweihundert bis dreihundert Feet [600 bis 900 m] breit. Ich will Ihnen sagen, was ich vermute. Eines habe ich bemerkt - eigentlich schlug gar nichts auf dem Boden auf, oder ist vom Boden abgeprallt. Es war etwas, das über dem Boden explodiert sein muß und dann herunterfiel. Und ich habe später gehört, daß sie weiter westlich, Richtung Carrizozo auch etwas Ähnliches gefunden haben. Davon weiß ich aber nichts. Es war im gleichen Zeitraum, sechzig bis achtzig Meilen [90 bis 120 km] westlich von dort.

BP: Dort haben Rancher etwas Ähnliches gefunden ?

JM: Ich denke, es wurde dort draußen von einem Landvermesser entdeckt.⁸⁷

BP: Haben Sie alle Teile aufgesammelt ?

JM: Ich habe nicht das ganze Gebiet geschafft. Wir lasen so viel wir mitnehmen konnten auf, und einiges davon wurde dort zurückgelassen.

BP: War es zusammen gruppiert oder angehäuft, oder war es zerstreut ?

JM: Überall verstreut - genauso, als wenn man etwas über dem Boden explodieren läßt und es auf den Boden fällt. Ich war davon beeindruckt, daß man eindeutig die Richtung bestimmen konnte, von woher es kam und in welche Richtung es weiterzog. Es flog von Nordost nach Südwest. ... Man konnte dadurch, wie sie sich [die Trümmer] verringerten, sagen, wo es anfang und wo es aufhörte. Obwohl ich nicht die ganze Gegend, auf der das Zeugs lag, abging, konnte ich sagen, daß es dort, wo wir mit dem Durchsuchen begannen reichlicher war, und daß es sich nach Südwesten hin verringerte.

⁸⁷ Marcel bezieht sich wahrscheinlich auf die Barney Barnett Geschichte, die ihm vorherige „UFO-Forscher“ erzählt haben.

BP: Wie lang war das kürzeste Stück ?

JM: Vier oder fünf Inches [10 oder 12 cm]. Es war von einer etwas größeren, zusammenhängenden Fläche gewesen. [...]

BP: War der Rancher, bevor er dies gefunden hatte, noch kurz zuvor in jenem Gebiet ?

JM: Ich erinnere mich schwach, daß er mir gesagt hat, daß er in der Nacht eine Explosion gehört hat, und am folgenden Tag ging er in diese Richtung dort hinaus, und er sah das Zeugs. [...]

BP: Dies war offensichtlich keine Rakete ?

JM: Oh nein. Uh, Uh. Ich hab Raketen gesehen. Ich habe auf dem White Sands Testgelände Raketen starten sehen. Es war definitiv kein Teil eines Flugzeugs, auch kein Raketengeschloß oder Rakete.

BP: Seltsam, nicht wahr ?

JM: Ja, das ist es. Es ist verwirrend. Worüber ich mich wundere: Warum hat die Luftwaffe darüber nichts veröffentlicht? Sie hatten möglicherweise etwas, das sie unterdrücken wollten. Das ist meine Meinung. Es gab eine Menge Berichte über Fliegende Untertassen in dieser Gegend. Ich bin mir tatsächlich nicht sicher - ich würde es nicht beschwören, aber eines Nachts, etwa um 11 Uhr 30 - ich lebte in der Stadt - rief mich der Leiter der Polizeidienststelle an und sagte: „Kommen Sie besser mal schnell hier raus“. Er wollte am Telefon nicht ausführen, was es war. Also stieg ich in mein Auto, setze meinen Fuß auf das Gaspedal und fuhr so schnell ich konnte. Es war eine gerade Straße. Etwas erweckte meine Aufmerksamkeit. Es war eine Lichterformation, die sich von Nord nach Süd bewegte. Aber es war so - ich meine, wir hatten jedenfalls nichts, das genauso schnell fliegen konnte. Ich weiß das. Wir hatten kein Flugzeug, das mit solcher Geschwindigkeit fliegen konnte, weil es vielleicht nur drei oder vier Sekunden lang von über einem bis zum Horizont hin sichtbar war. Es waren helle Lichter, die in einer perfekten V-Formation flogen. Und ich habe gezögert, darüber etwas zu erzählen, weil ich wußte, daß niemand mir glauben würde, aber zwei oder drei Tage später hat irgendein GI⁸⁸ gesagt: „Ich habe neulich Nacht etwas am Himmel gesehen“. Und er hat genau das selbe beschrieben, was auch ich gesehen hatte.

BP: War das vor dem Trümmer-Zwischenfall ?

JM: Kurz zuvor. Jedenfalls, ich glaube, es gibt zu dieser UFO-Angelegenheit einige Beweise. Ich glaube an sie. Sogar mein Sohn Jesse. Eines Nachmittags - er hat zwei kleine Buben und ein Mädchen, und die Jungs waren bei ihm - ging er in die Stadt ... und einer der Jungs sagte „Vati, schau dort!“ Mein Sohn hielt sein Auto an und schaute dort hinauf, und er sah ein glänzendes kreisförmiges Objekt, das urplötzlich wie ins Nichts verschwunden ist. [...]

BP: Erzählen Sie mir von Cabot's [sic] Jeep Carryall.

JM: Er ist ein bißchen größer als ein Pickup-Wagen, mit einer geschlossenen Karosserie. Wir luden das hintere Teil voll mit Material und gingen dann zurück und luden mein Auto voll.

BP: Und da wurde vieles zurückgelassen ?

JM: Oh Gott, ja. Ja wir haben nur eine sehr kleine Menge davon aufgelesen.

BP: Sie haben alles davon in eine B-29 geladen und wollten das ganze Material nach Wright bringen.

JM: Alles, was wir hatten.

BP: Und Sie haben davon nie mehr etwas von General Ramey gehört ?

JM: Überhaupt nichts.

BP: Oder Wright Field ?

JM: Überhaupt nichts.

BP: Wissen Sie, ob Blanchard etwas erfahren hat ?

JM: Das weiß ich nicht. Ich bezweifle ziemlich, daß er etwas wußte, denn wenn er etwas davon gehört hätte, hätte er es mir gesagt. Und er hat nie irgendetwas erwähnt. [...]

BP: Was glauben Sie, war das für ein Ding ?

JM: Nun, soviel ich weiß oder vermuten kann. Mir waren die meisten der Dinger, die in der Luft waren, ziemlich gut bekannt, nicht nur unsere eigenen militärischen Flugzeuge, sondern auch die vieler ausländischer Staaten, und ich glaube noch immer, es war nichts, das von der Erde gekommen ist. Es kam zur Erde, aber nicht von der Erde. Den größten Fehler, den ich jemals gemacht habe, war der, daß ich davon kein Stück behalten habe. - Natürlich konnte ich es nicht tun. Aber bei aller Ehrlichkeit zu meiner Arbeit und zum Militärdienst, ich konnte nicht.

BP: Sie hatten dreitausend Stunden als Pilot ?

JM: Richtig, und achttausend Flugstunden.⁸⁹

88 GI = Sprich: „dschi ei“ = Grade E 1 = einfacher Soldat

89 **Falsch:** Marcel's Militärunterlagen belegen, daß er weder ein Training als Bordschütze, Bomber oder Militärpilot hatte.

Lediglich einen dreiwöchigen Kurs über „Flugzeuggestützten Radar“ zur Navigation. //

Robert G. Todd *The Kowflop Quarterly*, 1995

BP: Welche Medaillien haben Sie verliehen bekommen ?

JM: Ich habe fünf Air-Medaillien, weil ich im Kampf fünf feindliche Flugzeuge abschoß.⁹⁰ [...]

BP: Wurden Ihnen jemals befohlen, nicht darüber zu sprechen ?

JM: Es mußte einem nicht erst befohlen werden, man wußte das von sich aus. Ich konnte meinen Militärdienst nicht damit gefährden, kritisiert zu werden, daß ich etwas erzählt hätte.

BP: Der Pressesprecher des Stützpunktes hat die Associated Press angerufen und so weiter. War es seine Idee, daß eine Fliegende Untertasse abgestürzt ist ?

JM: Ich weiß es nicht. Ich habe nicht mit ihm gesprochen, oder das gelesen, was es sagte. Ich habe darüber unterschiedliche Berichte gehört. Ich habe gehört, daß dieser Pressesprecher die Presse angerufen hat, ohne den CO zu benachrichtigen, und später habe ich gehört, daß der CO ihn dazu bemächtigt hat. Aber ich habe das nicht überprüft. [...]

Zwischenergebnis:

Sehr aussagekräftig ist, daß Marcel in Bezug auf die Trümmerstücke zugab: „Schauen Sie, ich hatte wenig Zeit, mich damit zu beschäftigen - ich hatte andere Aufgaben auszuführen ... Es ist schon so lange her, seit ich all dieses Zeugs anfaßte. Ich hatte das Ganze fast schon aus meinem Gedächtnis gelöscht“. Erstaunlich, wenn man bedenkt, daß es sich hierbei um ein "Außerirdisches Raumschiff" gehandelt haben soll.

Ebenfalls sehr aufschlußreich ist Marcells Eingeständnis, daß er „an UFOs glaubt“. Mehr noch, daß sowohl er als auch sein Sohn selbst „UFO-Sichtungen“ gehabt haben. Deshalb sind seine Aussagen mehr als dreißig Jahre nach dem Ereignis auch unter diesem Gesichtspunkt zu sehen. Andererseits hatte Marcel im Jahre 1979 auch eingestanden, daß er bis zum heutigen Tag immer noch nicht weiß, was es war.

Wichtig ist auch, daß Major Jesse Marcel angibt, daß er keinen Schwur, oder Eid der Verschwiegenheit hatte ablegen müssen. Letztendlich aber leidet Marcel Glaubwürdigkeit insgesamt unter seinen **falschen Angaben**, die er zu seiner Person vorgab:

- * Er hatte nicht etwa 5 Air-Medaillien erhalten, sondern lediglich eine einzige.

- * Seine 3000 Piloten- und 8000 Flugstunden können in seinen Militärunterlagen nicht bestätigt werden.

- * Seinen „akademischen Titel in Atomphysik“ den er an der George Washington Uni in Washington DC erlangt haben will, kann durch Militärunterlagen nicht bestätigt werden !⁹¹ Nach seinem Austritt aus der Armee eröffnete er einen Fernseher-Reparaturladen in Houma, Louisiana.⁹²

Nachfolgend Marcells Interviewgespräche mit **William L. Moore** und **Stanton T. Friedman**, die im Februar, Mai und Dezember 1979 geführt wurden.⁹³:

> **Major Marcel, haben Sie persönlich ein abgestürztes UFO gesehen ?**

Ich habe eine Menge Wrackteile gesehen, aber keine komplette Maschine. Was immer es auch war, es muß in der Luft über dem Boden explodiert sein. Es war schon zerfallen, bevor es auf den Boden aufschlug. Die Wrackteile waren über eine Fläche von einer dreiviertel Meile [1,2 km] Länge und mehreren hundert Feet [Meter] Breite verstreut.

Wie hat der Stützpunkt Roswell von dem Absturz auf der Brazel Ranch erfahren ?

Wir hörten davon am 7. Juli, als wir einen Anruf vom Büro des Gemeinde-Sheriffs von Roswell erhielten. Ich aß gerade im Offiziersclub zu Mittag, als der Anruf kam und gesagt wurde, ich sollte hinausgehen und mit Brazel sprechen. Der Sheriff sagte, daß Brazel ihm erzählt hätte, daß irgendetwas über Brazels Ranch explodiert sei, und daß dort eine Menge Trümmer überall herumlägen. Ich beendete mein Mittagessen und ging in die Stadt, um mit dem Kameraden zu reden. Als ich gehört hatte, was er zu sagen hatte, entschied ich, daß der Oberst [Oberst Blanchard] auf diese Angelegenheit aufmerksam gemacht werden sollte und ich ihn entscheiden lassen wollte, was zu geschehen sei. Ich wollte, daß Brazel mich mit seinem Lastwagen zum Stützpunkt begleiten sollte. Doch er sagte, er müsse zuerst noch einige Sachen erledigen, und ob ich ihn nicht eine Stunde später irgendwo treffen könnte. Ich verabedete mich mit ihm im Sheriff-Büro und kehrte zurück, um den Oberst zu treffen.

⁹⁰ **Falsch:** Marcel hatte nur 1 Medaille

⁹¹ Laut Marcells militärischen Dokumenten hat er zwar 1 1/2 Jahre an der Louisiana State University Physik studiert, jedoch das Studium **ohne** einen Titel abgeschlossen.

⁹² Phillip Klass, *Skeptics UFO Newsletter*; Nr.29, S.3

⁹³ **Anmerkung:** Der Text in der deutschen Ausführung *Der Roswell Zwischenfall* enthält mehrere inhaltliche Fehler und wurde deshalb neu übersetzt. So z.B. wurde aus dem Original „The sheriff said that Brazel told him ...“ fälschlich „Der Sheriff erklärte, daß Brazel ihn angerufen [?] und erzählt hätte ...“, oder aus einem „I finished my lunch and went ...“ wird ein dramatisches „Ich stand sofort [?] vom Tisch auf...“ *Der Roswell Zwischenfall*, Berlitz/Moore, S.83

In meiner Diskussion mit dem Oberst kamen wir zu der Vermutung, daß da ein abgestürztes Flugzeug irgendeiner ausgefallenen Sorte beteiligt sein mußte. Also sagte der Oberst, daß ich besser dort hinausfahren und mitnehmen sollte, was immer ich auch dazu benötigte. Ich und ein CIC [Spionageabwehr Korps] Agent aus West Texas namens Cavitt [Marcel konnte sich an den Vornamen nicht mehr erinnern]⁹⁴ folgten diesem Mann hinaus auf seine Ranch. Ich fuhr meinen Dienstwagen [ein 42er Buick] und Cavitt einen Jeep Carryall (Transporter). Es gab kaum Straßen und stellenweise mußten wir querfeldein fahren. Es war fast am Ende der Welt. Jedenfalls kamen wir erst am späten Nachmittag an und mußten die Nacht bei diesem Kumpel verbringen. Alles, was wir zu essen hatten, war etwas kaltes Schweinefleisch und Bohnen und ein paar Kekse.

Brazel lebte südöstlich von Corona ziemlich weit draußen. Die nächste Stadt war dreißig Meilen [48 km] entfernt. Er lebte in einem schnuckeligen Haus auf einer Schafsranch - kein Radio, kein Telefon - lebte dort die meiste Zeit alleine. Seine Frau und seine Kinder lebten in Tularosa oder Carrizozo (Hinweis: Es war Tularosa) damit die Kinder zur Schule gehen konnten. Es schien, daß Brazel mir erzählt hat, daß er während eines Gewittersturms vor mehreren Tagen spätabends dachte, eine merkwürdige Explosion gehört zu haben, aber er schenkte diesem Vorfall damals keine besondere Aufmerksamkeit, weil er dies für eine Laune des Unwetters gehalten hatte. Er fand die Wrackteile erst am nächsten Morgen. Am Samstag, den 5. Juli 1947, ging Brazel in die Stadt Corona. Als er dort war, hörte er Geschichten über Fliegende Untertassen, die überall in der Gegend gesehen worden waren. Er kam auf die Idee, daß es das war, was auf seine Ranch niederging, aber ich weiß nicht, ob er zu dieser Zeit schon zu jemandem etwas darüber gesagt hatte. Am Sonntag, den 6. Juli, entschied sich Brazel, doch lieber in die Stadt zu gehen und dies jemandem zu melden. Als er ankam, ging er zum Sheriff-Büro der Chaves Gemeinde und erzählte die Geschichte dem Sheriff. Es war Sheriff George Wilcox, der mich auf dem Stützpunkt anrief. Ich war gerade beim Mittagessen und hatte mich gerade hingesetzt, als das Telefon klingelte.

Glauben Sie, daß das, was Sie gesehen haben, ein Wetterballon war ?

War es nicht. Das meiste, was damals in der Luft flog, war mir ziemlich gut bekannt, sowohl unseres, als auch ausländisches. Mir war auch nahezu jedes Modell der Wetterbeobachtungs- oder Radarzielgeräte bekannt, die sowohl zivil als auch militärisch benutzt wurden. Es war definitiv kein Wetter- oder Zielgerät, noch war es irgendeine Art von Flugzeug oder Rakete. Wir wußten nicht, was es war. Wir sammelten nur die Überreste ein. Es war etwas, das ich weder zuvor noch nachher je gesehen habe. Ich wußte nicht, was es war, aber ziemlich sicher kein Wetterballon.

Können Sie das Material beschreiben, das Sie dort gefunden haben ?

Da war allerhand verschiedenartiges Zeugs - kleine Stäbe von vielleicht dreiachtel oder einhalb Inch [1 oder 1,25 cm] Durchmesser mit einer Art Hieroglyphen darauf, die niemand entziffern konnte. Sie schauten etwa wie Balsaholz aus und waren vom selben Gewicht, außer daß es überhaupt kein Holz war. Sie waren sehr hart, jedoch biegsam und nicht brennbar. Da gab es noch eine große Menge einer ungewöhnlichen pergamentartigen Substanz, die von brauner Farbe und extrem fest war, und eine große Anzahl von kleinen Stücken eines aluminiumfolienartigen Metalls, aber es war keine Aluminiumfolie. Ich interessierte mich für Elektronik und hielt Ausschau nach etwas, das Instrumenten oder elektronischen Einrichtungen ähnlich sah, aber ich habe nichts gefunden. Einer der anderen Kameraden, ich glaube Cavitt, fand eine schwarze, metallisch aussehende, quadratische Schachtel von mehreren Inches [cm] Länge. Da keinerlei Anzeichen darauf hinwiesen, daß man es öffnen konnte, oder daß es irgendein Instrumentenkasten war (es war auch sehr leichtgewichtig), warfen wir es zum Rest des Zeugs. Ich weiß nicht, was schließlich mit der Schachtel passiert ist, aber wir brachten sie letztendlich mit dem Rest des Materials nach Fort Worth.

Was war besonders interessant an dem Material ?

Eines, was mich besonders an den Trümmern beeindruckte, war die Tatsache, daß eine Menge davon wie Pergament aussah. Es hatte kleine Nummern mit Symbolen und wir nannten sie Hieroglyphen, weil ich sie nicht verstehen konnte. Man konnte sie nicht lesen, es waren nur Symbole, etwas, das etwas bedeuten sollte, und sie waren nicht alle gleich, aber alle in derselben Art, würde ich sagen. Sie waren rosa und purpurrot. Sie schauten aus, als wurden sie aufgemalt. Diese kleine Nummern konnten nicht zerbrochen, konnten nicht angezündet werden. Ich nahm sogar mein Feuerzeug und versuchte, das Pergament und balsaholzähnliche Material, das wir fanden, anzuzünden, aber es brannte nicht - es qualmte nicht einmal. Aber etwas, das noch viel erstaunlicher war, ist, daß die Metallstücke, die wir zurückbrachten, so dünn wie die Aluminiumfolie in

⁹⁴ Eigenartigerweise nennt hier Jesse Marcel den Namen „Cavitt“ korrekt, während er im späteren Interview mit Bob Pratt nur von einem „Cabot“ spricht. - Es scheint, als ob hier Berlitz/Moore in ihrem Buch die Korrektur selbst vorgenommen haben, ohne dies jedoch den Lesern gegenüber zu erwähnen.

einer Zigarettenschachtel waren. Zuerst beachtete ich es gar nicht so sehr, bis einer der Jungs zu mir kam und sagte: "Kennen Sie das Metall, das darin war? Ich habe versucht, das Zeug zu verbiegen, aber es läßt sich nicht verbiegen. Ich habe es sogar mit einem Vorschlaghammer versucht. Nicht mal eine Beule kann man damit machen." ... Dieses spezielle Metallstück war etwa zwei Feet [60 cm] lang und vielleicht ein Foot [30 cm] breit. Es war so leicht, daß es fast nichts wog, und das traf auch auf all das andere Material zu, es wog praktisch nichts ... es war so dünn. Also versuchte ich das Zeugs zu verbiegen. Wir versuchten alles, um es zu verbiegen. Es ließ sich nicht verbiegen und konnte auch nicht zerrissen oder zerschnitten werden. Wir versuchten sogar mit einem sechzehn Pfund [7,2 kg] schweren Hammer, eine Beule reinzuhauen, aber es gelang nicht ... Es ist mir immer noch ein Rätsel, was das ganze Ding war. Wenn ich „verbiegen“ sage, dann meine ich „verbogen bleiben“. Es war möglich, das Zeugs hin- und herzubiegen, sogar zu zerknittern, aber es war nicht möglich, eine bleibende Falte zu hinterlassen, noch nicht einmal verbeulen gelang. Ich möchte es fast als Metall mit Eigenschaften von Plastik bezeichnen. Einer der Kameraden versuchte einige der Stücke wie ein Puzzle zusammenzusetzen. Er brachte etwa zehn Quadratfeet [3 m²] zusammen, aber das war zu wenig, um dadurch eine Vorstellung von der allgemeinen Gestalt des Objektes zu bekommen. Was immer es war, es war groß.

Was haben Sie mit dem Material, das sie aufgesammelt haben, gemacht ?

Wir haben von den Trümmern soviel wir konnten eingesammelt. Nachdem wir den Carryall beladen hatten, begann ich den Kofferraum und den Rücksitz des Buick vollzuladen. An diesem Nachmittag [7. Juli] fuhren wir zurück nach Roswell und kamen dort am frühen Abend an. Als wir dort ankamen, bemerkten wir, daß die Geschichte, daß wir eine Fliegende Untertasse gefunden hatten, schon durchgesickert war. Wir hatten einen strebsamen PIO [Pressesprecher] auf dem Stützpunkt, der von sich aus die AP deswegen angerufen hatte. Wir hatten in jener Nacht mehrere Anrufe und ein Reporter kam sogar in mein Haus, aber natürlich konnte ich ihnen am Telefon nichts bestätigen und meine Frau schickte den Mann, der zu mir nach Hause kam, zum Oberst. Am nächsten Morgen kam diese schriftliche Presseerklärung heraus, und dann ging es richtig rund. Die Telefone standen nicht mehr still. Ich hörte, daß die hohen Tiere ihn [Walter Haut] später dann praktisch in der Luft zerrissen, weil er die Presseerklärung herausgelassen hatte, aber mit Sicherheit kann ich das auch nicht sagen ... Jedenfalls luden wir am nächsten Nachmittag auf Befehl von Oberst Blanchard alles in eine B-29 und flogen alles nach Fort Worth. Ich war vorgesehen, alles nach Wright Field in Ohio zu bringen, aber als wir in Carswell in Fort Worth ankamen, warf der General alles über den Haufen. An diesem Punkt übernahm er die Kontrolle, erzählte der Presse, daß alles ein Wetterballon war, und befahl mir, unter keinen Umständen mit der Presse zu sprechen.

Ich wurde aus dem Flug genommen und jemand anderes wurde beauftragt, das Zeugs hoch nach Wright [Patterson] Field zu fliegen. Alles wurde zur Analyse nach Wright-Patterson geflogen. Gleich, als wir in Carswell, Fort Worth, ankamen, wurden wir angewiesen, etwas von dem Zeugs in das Büro des Generals zu bringen, weil er es sich anschauen wollte. Wir taten dies und breiteten es auf etwas braunem Papier auf dem Fußboden aus. Was wir hatten, war nur eine sehr kleine Menge der Trümmer - es gab da noch jede Menge mehr davon. General Ramey erlaubte einigen Presseleuten hereinzukommen und Fotos von dem Zeugs zu machen.

Sie machten ein Foto von mir, wie ich auf dem Boden einige weniger interessante metallische Trümmer hielt. Der Presse wurde erlaubt, dies zu fotografieren, aber ihnen wurde nicht erlaubt, näher in den Raum hereinzukommen, um es berühren zu können. Das Zeugs auf dem einen Foto war wirklich das Zeugs, das wir gefunden hatten. Es war kein gestelltes Foto. Später räumten sie dann unsere Trümmer weg und tauschten sie gegen eigene aus. Diese Bilder wurden aufgenommen, als die eigentlichen Wrackteile schon auf dem Weg nach Wright Field waren. Ich war auf diesen nicht mit drauf. Ich glaube, der General und einer seiner Adjutanten waren da mit drauf.

Ich habe schon eine Menge Wetterballone gesehen, aber ich habe noch nie einen wie diesen gesehen. Und ich denke, die auch nicht.

Kommen wir nochmals zurück, wie die Presse- und Radioleute darin verwickelt wurden. Können wir das nochmals durchgehen ?

Es war der Pressesprecher, ich glaube sein Name war Haut, der die AP angerufen und später die Presseerklärung geschrieben hat. Ich hörte, daß er dazu nicht befugt war, und ich glaube, daß er dafür heftig getadelt wurde, ich glaube sogar aus Washington. ... Es war General Ramey, der die verdeckte Geschichte über den Ballon aufbrachte, bloß um die Presse vom Hals zu bekommen. Der Presse wurde gesagt, daß es nur ein Ballon sei und der Flug nach Wright-Patterson gestrichen wurde; aber was wirklich geschah, war, daß ich aus dem Flug herausgenommen wurde und jemand anderes sie [die Trümmer] nach W-P brachte.

Mir wurde nicht einmal erlaubt, mit der Presse zu sprechen, außer das zu sagen, was mir der General zu sagen befohlen hatte. Alle wollten sie mir Fragen stellen, und ich konnte ihnen überhaupt nichts erzählen. Was Sie damit also sagen wollen, ist, daß diese ganze Wetterballonsache nichts anderes als eine Vertuschung war ?

Nun, eine Sache, die ich noch hervorheben möchte, ist die, daß die Presseleute sehr wenig von dem Material sahen - und nichts von den wichtigen Dingen, die die Hieroglyphen oder Markierungen darauf hatten. Sie haben das nicht gesehen, weil es dort gar nicht war. Sie wollten, daß ich ihnen darüber erzähle, aber ich durfte überhaupt nichts sagen. Als der General hereinkam, befahl er mir, überhaupt nichts zu sagen, daß er dies erledigen würde. Er erzählte den Presseleuten: „Ja, das ist der Wetterballon“. Also mußten die Presseleute seinen Worten glauben, weil sie sich nach sonst nichts anderem richten konnten. Sie versuchten mich darüber zum Sprechen zu bringen, aber der General hatte mir befohlen, überhaupt nichts zu sagen, und ich konnte ihnen nichts sagen. Das war, als der General mir befahl: „Am besten Sie gehen nach Roswell zurück. Sie haben dort ihren Dienst auszuführen. Wir werden das hier schon erledigen...“

Könnte sich vielleicht noch irgendjemand anderes an das erinnern, was Sie auf der Brazel Ranch gefunden haben ?

Mein Sohn könnte sich vielleicht noch an etwas erinnern. Er war damals etwa zwölf, und er sah etwas von dem Zeugs, das wir von der Absturzstelle mitbrachten, bevor es weggepackt wurde. < ⁹⁵

Stanton Friedman und **William Moore**, beide Verfechter der „Socorro-Absturz-Theorie“, ließen es sich bei ihrem Interview nicht nehmen, auch Major Jesse Marcel danach zu befragen. In ihrem Buch liest sich dies folgendermaßen: >Auf die Frage, ob er wisse, ob zwischen dem Brazel-Ranch Wrack und dem Bericht, daß ungefähr zur gleichen Zeit bei Socorro eine Untertasse abstürzte, irgendein Zusammenhang bestand, antwortete Marcel: „Ich habe davon gehört, aber aus eigener Erfahrung kann ich ein solches Ereignis nicht bestätigen. Natürlich, wenn es eine andere Militärabteilung mit einem größeren Wrackteil zu tun bekam, bestand natürlich keinerlei Anlaß, mich offiziell darüber zu informieren. Alles, was ich bestätigen kann, ist das, was ich gesehen habe, ich wiederhole, das Material, das ich gesehen habe, stammt nicht von einem Wetterballon.“ < ⁹⁶

Zwischenergebnis:

Unbestreitbar ist der Fakt, daß Jesse Marcel nur Cavitt nennt und Rickett überhaupt nicht erwähnt. Demnach wären beim ersten Ausflug auf die Foster Ranch **nur** Marcel und Cavitt ohne Rickett dort hinausgefahren. Nicht gerade glaubwürdig ist auch Marcells angebliche Gedächtnislücke in bezug auf Cavitts Namen. Denn laut den Aussagen von **Mary und Sheridan Cavitt** waren die Familien Marcel und Cavitt gute Freunde, die sich des öfteren privat trafen.

Die Widersprüche:

Major Jesse Marcel hat in den beiden Interviews **widersprüchliche** Aussagen abgegeben. Deshalb erfolgt hier eine Gegenüberstellung, wobei die Zitate des Bob Pratt Interviews als **Aussage 1**, und die aus Friedman/Berlitz und Moore als **Aussage 2** bezeichnet werden.

Wann alles begonnen hat:

Aussage 1: *Ich kann mich an das exakte Datum nicht mehr erinnern. Es war im Juli 1947.*

Aussage 2: *Wir hörten davon am 7. Juli, als wir einen Anruf vom Büro des Gemeinde-Sheriffs von Roswell erhielten.*

Ankunft auf der Foster-Ranch:

Aussage 1: *Wir kamen dort in der Dunkelheit an. Es war zu spät, um irgendetwas zu tun, also verbrachten wir die Nacht dort in einem kleinen - seinem - Schuppen, und am nächsten Morgen standen wir auf und gingen los.*

Aussage 2: *Jedenfalls kamen wir erst am späten Nachmittag an. ...Er lebte in einem schnuckeligen Haus auf einer Schafsranch.*

⁹⁵ Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.69 -76

⁹⁶ Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.77

Die Trümmerstücke:

Betrachtet man die Aussagen in Bezug auf die Trümmerteile, so fällt auf, daß sich einerseits die Maßangaben nur geringfügig unterscheiden, jedoch die Aussagenlänge und „das Exotische“ daran enorm zunimmt. So wird z.B. im ersten Interview „der Versuch, mit einem Vorschlaghammer etwas zu verbeulen“ überhaupt nicht erwähnt.

Aussage 1: ... einige Teile, kleine Teile ... etwas Metall, kleine Teile aus Metall ... Material, daß schwer zu beschreiben ist ... vielleicht 10 mal 8 Millimeter dick und in fast allen Größen. ... [das größte] Ich würde sagen 90 Zentimeter / ein massives, rechteckiges Teil, etwa wie ein quadratischer Stock. Verschiedene Längen und an den Längsseiten von einigen davon hatten sie kleine Markierungen, zweifarbig Markierungen. ... Es war porös.

Aussage 2: ... eine große Anzahl von kleinen Stücken eines ... vielleicht 1 oder 1,25 Zentimeter Durchmesser mit einer Art Hieroglyphen darauf, die niemand entziffern konnte ... Diese kleine Nummern konnten nicht zerbrochen, konnten nicht angezündet werden. Ich nahm sogar mein Feuerzeug und versuchte, das pergament- und balsaholzähnliche Material, das wir fanden, anzuzünden, aber es brannte nicht - es qualmte nicht einmal / Dieses spezielle Metallstück war etwa 60 Zentimeter lang und vielleicht 30 Zentimeter breit ... es war so dünn. Also versuchte ich das Zeugs zu verbiegen ... Es ließ sich nicht verbiegen und konnte auch nicht zerrissen oder zerschnitten werden. Wir versuchten sogar mit einem acht Kilo schweren Hammer eine Beule reinzuhauen, aber es gelang nicht. / Ich möchte es fast als Metall mit Eigenschaften von Plastik bezeichnen.

Aussage 1: Nun, ein paar einfallsreiche junge Soldaten dachten, sie könnten versuchen, ein paar Stücke zusammenzusetzen, um zu sehen, ob sie etwas erkennen könnten. Ich glaube, die haben nicht einmal zwei Stücke zusammengebracht. Es war zu zersplittert.

Aussage 2: Einer der Kameraden versuchte, einige der Stücke wie ein Puzzle zusammenzusetzen. Er brachte etwa 3 Quadratmeter zusammen ...

In Fort Worth:

Aussage 1: Dann, am frühen nächsten Morgen, schickte mich mein CO (Blanchard) zum Zwischenstop nach Carswell, um mit General Ramey zu sprechen ... aber als ich nach Carswell flog, war General Ramey nicht da, aber da waren eine Menge Presseleute, die mit mir reden wollten ... Also sagte ich: „General, Oberst Blanchard sagte mir, ich solle dieses Zeugs nach Wright-Patterson bringen“. Und er sagte „Lassen Sie es hier. Wir passen hier schon darauf auf.“ Und das war das Ende davon, das war das Ende von meinem Teil davon.

Aussage 2: Jedenfalls luden wir am nächsten Nachmittag auf Befehl von Oberst Blanchard alles in eine B-29 und flogen alles nach Fort Worth ... als wir in Carswell in Fort Worth ankamen, warf der General alles über den Haufen. An diesem Punkt übernahm er die Kontrolle, erzählte der Presse, daß alles ein Wetterballon war, und befahl mir, unter keinen Umständen mit der Presse zu sprechen. ... Gleich, als wir in Carswell, Fort Worth, ankamen, wurden wir angewiesen, etwas von dem Zeugs in das Büro des Generals zu bringen ... und breiteten es auf etwas braunem Papier auf dem Fußboden aus. Was wir hatten, war nur eine sehr kleine Menge der Trümmer - es gab da noch jede Menge mehr davon. General Ramey erlaubte einigen Presseleuten, hereinzukommen und Fotos von dem Zeugs zu machen. ... Später räumten sie dann unsere Trümmer weg und tauschten sie gegen eigene aus.

Weitere Widersprüche:

Jesse Marcel behauptet: „Nun, eine Sache, die ich noch hervorheben möchte, ist die, daß die Presseleute sehr wenig von dem Material sahen - und nichts von den wichtigen Dingen, die die Hieroglyphen, oder Markierungen darauf hatten. Sie haben das nicht gesehen, weil es dort gar nicht war“.

Tatsache ist jedoch, daß Warrent Officer **Irving Newton** eidesstattlich aussagt: „Mehrere Leute waren in dem Raum, als ich hereinkam, unter ihnen ... ein Major, ich erfuhr daß es Major Marcel war ... Während ich die

Trümmer untersuchte, hob General Ramey Stücke von den Stöcken des Zielgeräts auf und versuchte, mich zu überzeugen, daß einige Zeichen auf den Stöcken fremde Schriften waren. Da waren Figuren auf den Stöcken, in lavendel oder rosa Farben, die vom Wetter verblaßte Markierungen zu sein schienen, ohne einen Reim oder Sinn zu ergeben. Er hat mich nicht überzeugen können, daß dies eine fremdartige Schrift sein sollte.“⁹⁷

Major Jesse Marcel behauptet, daß er „am frühen nächsten Morgen“ nach Fort Worth flog. Andererseits behauptet er aber, erst „am nächsten Nachmittag“ abgeflogen zu sein. Außerdem erklärt Marcel: „Am nächsten Morgen [8.7.47] kam diese schriftliche Presseerklärung heraus ... Jedenfalls luden wir am nächsten Nachmittag [9.7.47] auf Befehl von Oberst Blanchard alles in eine B-29 und flogen alles nach Fort Worth.“ Tatsache ist jedoch, daß die Presseerklärung von Walter Haut um die Mittagszeit am Dienstag, den 8. Juli 1947 herauskam. Am selben Tag, Dienstag den 8. Juli 1947, heißt es in der UPA-Fernschreibermitteilung um 15:42 Uhr: >Berichte von der Roswell Basis besagen, daß Major Marcel im Hauptquartier der Achten Armee in Fort Worth, Texas war, aber daß „er wahrscheinlich schon im Flugzeug auf dem Weg zurück nach Roswell sei.“<

Wie konnte Marcel erst am nächsten Nachmittag, Mittwoch, den 9. Juli 1947, nach Fort Worth fliegen, wenn er laut UPA-Meldung bereits einen Tag früher am 8. Juli 1947 schon dort war ?

Fazit:

Die vielen Widersprüche in den Aussagen von Major Jesse Marcel scheinen das Urteil von **Sheridan Cavitt** zu bestätigen, der über Marcel urteilt, daß dieser *"gelegentlich zu Übertriebungen"* tendierte. Unter diesem Gesichtspunkt sollten deshalb auch die Angaben von Major Jesse Marcel zum „Roswell-Zwischenfall“ betrachtet werden. 

Siehe hierzu > Update > S. 168



Foto: UPI
wahrscheinlich aufgenommen von Fort Worth AAF
Pressesprecher Major Charles A. Cashon

Newton, Irving

Newton war im Jahre 1947 im Rang eines Warrent Officer⁹⁸ auf dem Fort Worth Armee Flugplatz stationiert. Er war 1947 der einzige Wettervorhersager im Dienst des Wetter- und Flugdienst Center auf dem Fort Worth Stützpunkt. Irving Newton wird in den Tageszeitungen von 1947 mehrmals erwähnt und dabei ab und zu sogar wörtlich zitiert:

>[Die] *"Fliegende Scheibe"*, die wie berichtet von der Armee Luftwaffe in der Nähe von Roswell gefunden wurde, wurde heute Nacht von einem Fort Worth Flughafen Wetteroffizier grob ihres Zaubers entblößt. Er identifizierte das Objekt als einen Wetterballon. Warrant Officer Irving Newton, ein Wettervorhersager auf der Wetterstation der Basis, sagte, das Objekt sei ein Ray-Wind-Ziel, das zum Bestimmen der Richtung und Geschwindigkeit von Winden in großen Höhen verwendet wird. 80 Stationen benützen denselben Ballon-Typ. Newton sagte, daß es etwa 80 Wetterstationen in den Vereinigten Staaten gibt, die diesen Ballon-Typ benützen, und daß er von jeder dieser Stationen stammen könnte<.⁹⁹

>Warrent Offizier weiß Bescheid. ... Sie ließen es zum Armee-Forschungs-

Zentrum in Wright Field fliegen, als ein Armee Warrent Officer das Objekt identifizierte. Es war ein Teil eines Wetterballon vom „Schachtel-Drachen“-Typ, der von den Wetterbüros der Vereinigten Staaten und der Meteorologischen Stationen der Armee im ganzen Land benutzt wird.<¹⁰⁰

>Aber der General sagt, daß das Objekt die zerstörten Überreste eines Ray-Wind-Zielgerätes seien, welches zum Bestimmen der Geschwindigkeit und Richtung von Winden in großen Höhen verwendet wird. Warrent Officer Irving Newton, Wettervorhersager in der Armee Luftwaffe hier, sagte: >Wir benutzen diese, weil sie höher fliegen als man sehen kann<. Newton sagte [das] Instrument >sieht aus wie ein sechseckiger Stern<, mit silbrigem Aussehen und fliegt in der Luft wie ein Drachen. ... Newton, der die Untersuchung machte, sagte, daß etwa 80 Wetterstationen in den U.S.A. diesen Ballon-Typ benutzen, und daß er von jedem dieser Stationen kommen könnte. Er sagte, daß er identische Ballons während der Invasion von Okinawa aufsteigen ließ, um ballistische Informationen für schwere Geschütze zu erlangen.<¹⁰¹

97 Eidesstattliche Versicherung von Irving Newton vom 21. Juli 1994

98 Es gibt keine vergleichbare militärische Bezeichnung in der Bundeswehr

99 Zeitung >B< vom 9. Juli 1947

100 Washington Post vom 9. Juli 1947

101 Roswell Daily Record vom 9. Juli 1947

In der ab 1980 erschienenen Literatur über Roswell wird Newton erstmalig von **Berlitz** und **Moore** erwähnt. Diese Zitate wurden einem Interview entnommen, das der Autor William L. Moore im Juli 1979 mit Newton geführt hatte:

> „Es war eindeutig. Ich habe tausende davon aufsteigen lassen, und da gibt es keinen Zweifel, daß das, was mir gegeben wurde, Teile von einem Ballon waren. Später wurde mir gesagt, daß der Major aus Roswell das Zeug als eine Fliegende Untertasse identifiziert hat, aber daß der General von Anfang an mißtrauisch gegenüber dieser Identifizierung war, und deshalb war ich angerufen worden.

Aber wären die Leute in Roswell nicht selber in der Lage gewesen, einen Ballon zu identifizieren ?

Sicherlich hätten sie das können. Es war eine normale Raywin-Sonde. Sie mußten schon hunderte davon gesehen haben.

Was geschah, nachdem Sie das Objekt identifiziert hatten?

Nachdem ich es als einen Ballon identifiziert hatte, wurde ich weggeschickt.

Können Sie den Stoff beschreiben? War er leicht zerreißbar ?

Zweifellos. Man mußte vorsichtig sein, um ihn nicht zu zerreißen. Das beteiligte Metall war wie eine extrem dünne Alcoa-Hülle. Es war sehr dünn. “< ¹⁰²

Von den Autoren **Randle/Schmitt** wurde Irving Newton 1990 telefonisch interviewt.¹⁰³ Ausschnitte dieser Gespräche finden sich in ihrem ersten Buch wieder:

> Als Newton es ablehnte, das Büro unbesetzt zu lassen, rief ihn Brigadegeneral Ramey an und sagte zu Newton: „Bringen Sie sofort Ihren Arsch hierher. Nehmen Sie ein Auto, und wenn Sie keines haben, nehmen Sie das erste, in dem der Schlüssel steckt“. Als Newton ankam, wurde er im Gang von einem Oberst kurz unterrichtet. Newton konnte sich nicht mehr daran erinnern, wer es war, aber sagte, daß die Botschaft klar war: „Diese Offiziere aus Roswell denken, daß sie eine Fliegende Untertasse gefunden haben, aber der General denkt, es ist ein Wetterballon. Er will, daß Sie einen Blick darauf werfen“ ... Gemäß Newton gab es keine Frage darüber was er sah. Es war ein Rawin Ziel-Ballon. ... Newton sprach von anderen Reportern im Raum ... da waren fünf oder sechs Reporter, neben Ramey ein paar Oberste und ein Major, der als derjenige vorgestellt wurde, der es von Roswell hergefliegen hatte ... gemäß Newton haben die Reporter keine Fragen gestellt und Marcel sagte, daß es ihm nicht erlaubt sei, mit Reportern zu sprechen. Aber Marcel zeigte auf Stücke des Ballons und fragte Newton, ob er sich sicher sei, daß diese Merkmale an einem normalen Ballon vorzufinden seien. Newton sagte, daß er dachte, daß Marcel sein Gesicht wahren wollte, um nicht als ein Trottel dazustehen, der nicht einmal den Unterschied zwischen einem Ballon und etwas Außergewöhnlichem wußte. < ¹⁰⁴

Im zweiten Roswell-Buch von Randle/Schmitt werden Irving Newtons Aussagen von Buch Nr. 1 nicht nur wiederholt, sondern auch neue Zitate aufgeführt, die anscheinend auf einem neuen Interview mit ihm im Juni 1990 basieren:

> ... als Newton ankam, fand er einen RAWIN-Typ Wetterballon auf dem Fußboden ausgestreut, der sich, wie er sagte, in „einem erbärmlichen Zustand“ befand. Er war in Stücke zerrissen und auf braunem Papier ausgestellt. „Der General fragte mich“, sagte Newton „was ich glaube ... ich sagte ihm, was ich dachte ... es erschien mir, als ob der General ihn (Marcel) verspottete, weil er solch ein Dummkopf war und den Wetterballon den ganzen Weg von Roswell hierher gebracht hat.“ < ¹⁰⁵

Im Juli 1994 legte Irving Newton auf dem Luftwaffenstützpunkt Randolph, Texas, eine **eidesstattliche Versicherung** ab [Auszug]:

> Ich wurde von Oberstleutnant Joseph V. Rogan gefragt, diese Darstellung abzugeben. Er hat mich darüber verständigt, daß er in einer Untersuchung des Luftwaffenministeriums für den GAO mithilfe, nach Tatsachen zu suchen, die den sogenannten „Roswell-Zwischenfall“ betreffen.

Soweit ich mich erinnere, war es Juli 1947, ich war damals ein Warrent Officer mit sieben Jahren Dienstzeit. Ich war im Wetter- und Flugdienst Center des Fort Worth Stützpunkts der einzige Wettervorhersager

102 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.36-38

103 **Anmerkung:** Die Autoren geben drei verschiedene Daten an: Laut S.292, wurde Newton am 25. März 1990 **persönlich** interviewt; Laut S.276, wurde Newton nur **telefonisch** interviewt; Laut S. 294 wurde Newton bereits am 21. März 1989 **persönlich** interviewt.

104 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.73

105 Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.39

im Dienst. Das Stützpunkt Wetter-Center erfaßte nur den Stützpunkt, das Flugdienst-Center erfaßte die meisten der südwestlichen Bundesstaaten. Ich erhielt einen Anruf von jemandem aus General Rameys Büro, der mich fragte, ob ich in das Büro des Generals kommen könnte. Ich informierte ihn, daß ich der einzige Wettervorhersager im Dienst sei und nicht weggehen könne. Ein paar Minuten später rief mich General Ramey persönlich an und sagte: „Bringen Sie Ihren Arsch hierher und wenn Sie kein Auto haben, nehmen Sie das erste, in dem der Zündschlüssel steckt“. Ich wurde im Büro des Generals von einem Oberstleutnant oder Oberst erwartet, der mir erzählte, daß jemand in New Mexico eine Fliegende Untertasse gefunden hat, und sie hätten sie im Büro des Generals. Und daß ein Flug angesetzt sei, um diese zum Wright Patterson Luftwaffenstützpunkt, Ohio, zu schicken, aber der General argwöhnte, daß es ein meteorologisches Gerät oder etwas in dieser Art sein könnte und es deshalb von qualifiziertem meteorologischen Personal überprüft haben möchte. Der Oberst und ich schritten in das Büro des Generals, wo diese angebliche Fliegende Scheibe überall auf dem Fußboden herumlag. Sobald ich dies gesehen hatte, begann ich zu kichern und fragte, ob das die Fliegende Untertasse sein soll. Mir wurde gesagt, das sei sie. Mehrere Leute waren in dem Raum, als ich hereinkam, unter ihnen General Ramey, ein paar Presseleute, ein Major, ich erfuhr, daß es Major Marcel war, und einige andere Leute. Jemand stellte Major Marcel als die Person vor, die das Material gefunden hatte. Ich erklärte ihnen, daß dies ein Ballon und ein RAWIN-Zielgerät sei. Ich wußte dies, weil ich schon zuvor viele davon gesehen hatte. Sie wurden normalerweise von einer Spezialmannschaft gestartet und von einer Boden-Radar-Einheit verfolgt. Sie setzen einen höheren Höhenwind hoch droben voraus. Wir benutzen diese nicht in Fort Worth. Jedoch waren sie mir bekannt, weil wir diese und ihre Resultate bei verschiedenen Projekten, an denen ich beteiligt war, benutzten. Sie wurden meistens bei Spezial-Projekten und in Übersee verwendet. Der Ballon war aus einem dehnbaren, gummiartigen Material hergestellt, und wenn er gestartet wurde, hatte er ungefähr sechs bis acht Feet [1,80 bis 2,40 m] Durchmesser. Wenn der Ballon Höhe erreicht hat, dehnte er sich auf zwanzig Feet [6 m] und mehr aus. Das Zielgerät wurde zur Radarreflektion gebraucht, und ich glaube, jede Seite des Zielgerätes maß ungefähr 48 Inches [1,20 m]. Es ähnelte einem Kinder Jack ¹⁰⁶ (wie ein Kinderball und Jack-Set), mit einem metallischen Material zwischen den Stützen. Die Stützen wurden aus Material gemacht, das wie Drachenstöcke aus Balsaholz erschien, aber viel robuster war. Während ich die Trümmer untersuchte, hob General Ramey Stücke von den Stöcken des Zielgerätes auf und versuchte, mich zu überzeugen, daß einige Zeichen auf den Stöcken fremde Schriften waren. Da waren Figuren auf den Stöcken, in lavendel oder rosa Farben, die vom Wetter verblaßte Markierungen zu sein schienen, ohne einen Reim oder Sinn zu ergeben. Er hat mich nicht überzeugen können, daß dies eine fremdartige Schrift sein sollte.



Fake-Debris: Ausgestellt im IUFOMRC Roswell

Foto: Uli Thieme

Ich war damals überzeugt, daß dies ein Ballon mit einem RAWIN-Radarziel war und dem, was davon übrigblieb. Ich erinnere mich gehört zu haben, wie der General zu irgendjemanden sagte, er solle den Flug nach Wright Patterson streichen. Während im Büro mehrere Fotos von Major Marcel, General Ramey, von mir und anderen gemacht wurden. Ich wurde entlassen und bin zu meinem Büro gegangen, um meinen normalen Dienst weiterzumachen. Während den nachfolgenden Jahren wurde ich von vielen Autoren interviewt, ich wurde richtig und falsch zitiert. Die Tatsache, die übrigbleibt, ist jene wie oben aufgezeigt. Ich wurde während des ursprünglichen Gespräches nicht beeinflusst, auch heute sollte ich nicht irgendetwas abliefern, aber ich weiß, daß es wahr ist, daß das Material, das ich in General Rameys Büro gesehen habe, die Überreste von einem Ballon und ein RAWIN Radarziel waren. < ¹⁰⁷

Fazit:

Wichtig ist, daß Irving Newton zu den ausgestellten Trümmerstücken im Büro von Brigadegeneral Roger Ramey **eidesstattlich** erklärt, daß sie diese "nicht in Fort Worth" benutzten. Wenn nun tatsächlich, wie immer wieder behauptet wird, die Trümmerteile ausgetauscht wurden, so stellt sich die Frage, „woher“ diese Austauschtrümmer dann sein sollen, wenn in Fort Worth dieser Ballontyp nicht benutzt wurde? - Newtons konkrete Aussage ist deshalb **ein Beweis** dafür, daß die abfotografierten Trümmerstücke tatsächlich auch die echten Roswell-Trümmerteile sind. 🛩️

¹⁰⁶ Jack = amerikanisches Kinderspiel mit einem Ball und einem Metallstück.

¹⁰⁷ Eidesstattliche Versicherung von Irving Newton vom 21. Juli 1994 // Original im USAF-Bericht *The Roswell Report - Fact Vs Fiction In The New Mexico Desert*, 1995, Attachment 30

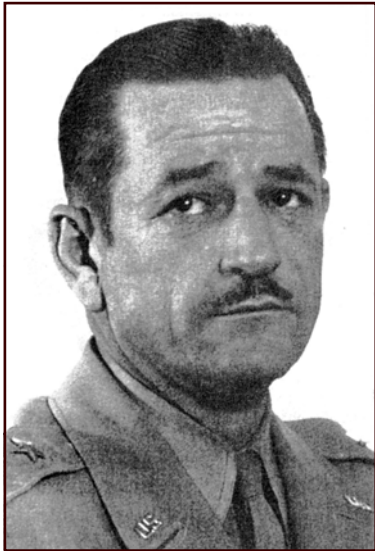


Foto: US Air Force Photo

Ramey, Roger Maxwell

war im Juli 1947 Brigadegeneral und der Kommandant der 8. US-Armee Luftflotte mit Hauptquartier in Fort Worth. Ihm untergeordnet war die 509. (Atom) Bombergruppe in Roswell.

In den TV-Stationen und Tageszeitungen von damals wird der Brigadegeneral mehrmals erwähnt. So in einer ABC Fernsehsendung: *>In Fort Worth, wohin das Objekt zuerst geschickt wurde, sagte Brigadegeneral Roger Ramey, daß es auf dem Luftweg zum Armee Luftwaffen Forschungszentrum nach Wright Field, Ohio, gebracht wird. ... In der Zwischenzeit beschrieb General Ramey das Objekt als eine dünne Konstruktion, fast wie ein Drachen in Schachtelform. Er sagt, daß es so stark beschädigt war, daß es ihm nicht möglich war zu bestimmen, woher die Scheibe war, und er konnte auch die Größe nicht andeuten. Ramey sagt, daß soweit er es bestimmen kann, niemand das Objekt in der Luft sah und er beschrieb es als aus einer Art Aluminiumfolie hergestellt.<*¹⁰⁸

Der Carlsbader *Daily Current Argus* berichtet über Ramey: *>Die Erklärung wurde später von Brigadegeneral Roger Ramey, kommandierender*

*General der Achten Luftwaffe, von der der Roswell Armee-Flugplatz ein Bestandteil ist, heruntergespielt. General Ramey sagte, daß Brazels Entdeckung ein Wetter-Radar-Ziel war.<*¹⁰⁹

Die Abendzeitung *Roswell Daily Record* erwähnt Ramey bereits in der Überschrift: *>Gen. Ramey räumt mit Untertasse von Roswell auf ... Ramey sagt, Aufregung ist unbegründet ... General Ramey sagt, Scheibe ist ein Wetterballon<* und später im Text *>Die Aufregung war groß, bis Brigadegeneral Roger M. Ramey, Kommandant der Achten Luftflotte, die hier ihr Hauptquartier hat, das Geheimnis aufklärte. ... Aber der General sagt, daß das Objekt die zerstörten Überreste eines Ray-Wind Ziels seien, welches zum Bestimmen der Geschwindigkeit und Richtung von Winden in großen Höhen verwendet wird. ... Ramey sprach letzte Nacht im Radio und verkündete, daß die Entdeckung in New Mexico keine fliegende Scheibe war.<*¹¹⁰

Das *Las Vegas Review-Journal* zitiert den Brigadegeneral wörtlich: *>Brigadegeneral Roger Ramey, Kommandant der 8. Luftwaffe, sagte in Fort Worth, daß er glaubt, daß das Objekt die „Überreste eines Wetterballons und eines Radar-Reflektors“ war; und „nichts, worüber man aufgeregt sein mußte“. Er erlaubte Fotografen, davon Bilder zu machen.<*¹¹¹

Der *San Francisco Chronicle* berichtete: *>Da gab es sofort viele Telefonate vom Pentagon in Washington, und dann sagte Brigadegeneral Roger M. Ramey, Kommandierender der Achten Luftwaffe in Fort Worth, daß das Objekt als die Wrackteile eines hochfliegenden Wetterbeobachtungsgerät identifiziert wurden. Darüber hinaus gab George Ramey später eine Rundfunkansprache, um der Aufregung, die die erste Bekanntmachung verursacht hatte, die Luft raus zu lassen. Ursprünglich sagte er, setzte es sich aus einem Karton-Drachen und einem Ballon zusammen. „Das Wrack ist gerade in meinem Büro und so weit ich sehen kann, gibt es nichts Aufregendes daran“ sagte er.<*¹¹²

In der populären Literatur zu Roswell wird Brigadegeneral Roger Ramey erstmals von **Berlitz/Moore** in deren Klassiker wörtlich zitiert:

>In einer mit Hilfe eines Fort Worth Radiosenders hastig zusammengeflackten Ringsendung versicherte ein nervöser Ramey der Öffentlichkeit, daß die abgestürzte „fl...fli...fliegende Scheibe“ in Wirklichkeit nichts anderes sei, als die Überreste eines niedergegangenen Wetterballons, und daß die ganze Angelegenheit nur auf einer falschen Information beruhe. „Der Armee ist kein solches Gerät bekannt“ sagte er ernst und fügte dann hastig die Einschränkung hinzu: „Zumindest nicht auf dieser Ebene“. Nach der Radiosendung, in Reaktion auf die Frage einer Gruppe von immer noch skeptischen Fort Worth Pressereportern, wo sich

108 ABC-Fernsehsendung vom 8. Juli 1947 Headline Edition um 22:00 Uhr mit Reporter Taylor Grant

109 *Daily Current Argus* vom 9. Juli 1947

110 *Roswell Daily Record* vom Mittwoch 9. Juli 1947

111 *Las Vegas Review-Journal* vom Mittwoch, den 9. Juli 1947

112 *San Francisco Chronicle* vom Donnerstag, den 10. Juli 1947

denn die Überreste des angeblichen „Wettergerätes“ jetzt befänden, schnauzte Ramey gereizt: „Es ist in meinem Büro, und da wird es möglicherweise auch bleiben“. Dann wiederholte er für die Reporter, was er gerade im Radio gesagt hatte: „Der Sonderflug nach Wright Field ist abgesagt worden, meine Herren. Die ganze Affäre war sehr bedauerlich, aber angesichts der Aufregung, die diese sogenannten fliegenden Scheiben in letzter Zeit erregt haben, ist dies nicht überraschend. Nun laßt uns alle nach Hause gehen und Feierabend machen“.¹¹³

Im AP-Nachrichtendienst für Zeitungen wurde am Dienstag, dem 8. Juli 1947 um 11:39 Uhr ein Foto des Fotografen Johnson übermittelt, in dessen Begleittext stand:

>Brigadegeneral Roger M. Ramey, kommandierender General der 8. Luftwaffe und Oberst Thomas J. DuBose, Stabschef der 8. Luftwaffe, identifizierten die metallischen Bruchstücke, welche nahe Roswell, N.M. gefunden wurden, als ein Raywin Höhen-Sonden-Gerät, das von der Luftwaffe und den Wetterbüros benützt wird, um Geschwindigkeit und Richtung der Winde zu bestimmen, und keine Fliegende Scheibe. Foto von J. B. Johnson.¹¹⁴

Der Firsthand Zeuge, Warrent Officer **Irving Newton** zitiert die etwas rustikale Ausdrucksweise des Brigadegenerals wie folgt: >Ein paar Minuten später rief mich General Ramey persönlich an und sagte: „Bringen Sie Ihren Arsch hierher, und wenn Sie kein Auto haben, nehmen Sie das erste, in dem der Zündschlüssel steckt“.¹¹⁵

Fazit:

Außer den hier genannten Aussagen von Brigadegeneral Roger M. Ramey sind von ihm keine weiteren Zitate bekannt. Er wurde nie von irgendwelchen Roswell-Forschern interviewt. **Nicht der Wahrheit** entsprechen Rameys Worte: „Der Sonderflug nach Wright Field ist abgesagt worden, meine Herren“. Es könnte höchstens sein, daß der Flug am Abend des 8. Juli 1947 gestrichen wurde, und dieser dann einige Tage später erfolgte. Aber, daß es einen Flug nach Wright Field gab, steht definitiv fest, wie der am Projekt MOGUL beteiligte **Albert C. Trakowski** versichert: >Ich wurde nur darauf aufmerksam, weil mich Oberst Duffy von seinem Haus aus Wright Field angerufen hatte ... er wollte mich nur darüber informieren, daß jemand mit ein paar Trümmer aus New Mexico zu ihm kam und er sagte: „dies sieht eindeutig aus wie das Zeugs, das Sie in Alomogordo starten“.¹¹⁶

General Rameys Part war es ganz offensichtlich, den Roswell-Zwischenfall als eine „Wetterballon-Geschichte“ umzumodeln, um „die Presse vom Hals zu bekommen“. Doch dieses Täuschungsmanöver wurde nicht vorgenommen, um eine „UFO-Bergungsaktion“ zu verschleiern, sondern um von dem damals streng geheimen Projekt MOGUL abzulenken. ☁

Ehemaliger "Hangar P-3" - später "Building 84" - auf der einstigen Roswell Armee Air Force Base
Hier sollen 1947 angeblich tote Aliens zwischengelagert worden sein.

Fotos: Uli Thieme 1993



113 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.31 - 33

114 Bettmann Foto Archiv, bzw. Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.52

115 Eidesstattliche Versicherung von Irving Newton vom 21. Juli 1994

116 Eidesstattliche Versicherung von Albert C. Trakowski vom 29. Juni 1994



Foto: US Air Force Photo

Rickett, Lewis S.,

war im Juli 1947 als Stabsfeldwebel beim CIC ¹¹⁷ auf dem Roswell Armee-Flugplatz stationiert. Obwohl er in den Original-Berichten vom Juli 1947 nicht namentlich erwähnt wird, ist es sicher, daß er zusammen mit Major Jesse Marcel und Hauptmann Sheridan Cavitt auf der Foster-Ranch das Trümmerfeld besucht hat. Sein damaliger Vorgesetzter **Sheridan Cavitt** bestätigt dies eidesstattlich 1994, urteilte gleichzeitig aber auch über Rickett: „*Ich kannte beide, Jesse Marcel und Bill Rickett, sehr gut (beide sind nun verstorben). Ich betrachtete sie als gute Männer, jedoch tendierten beide gelegentlich zu Übertreibungen*“ ¹¹⁸ In einem Interview mit Oberst Weaver konkretisiert Cavitt diese Aussage: „*Rickett verließ öfters den tatsächlichen Sachverhalt. Er war ein phantastischer Geschichtenerzähler. ... Er saß herum und erzählte irgendeine von den urkomischsten, lächerlichsten Geschichten, sozusagen von Dingen, die in der Klapsmühle vorgekommen sind.*“ ¹¹⁹ Rickett wurde 1983 von Roswell Autor **William L. Moore** ausfindig gemacht und bis zu seinem

Tod im November 1992 mehrmals von verschiedenen Leuten interviewt.

Im Oktober 1989 reiste der Co-Autor **Donald R. Schmitt** nach Florida, um sich mit Lewis Rickett zu treffen. Bei diesem Gespräch erzählte er: „*das war das seltsamste Material, das wir jemals gesehen haben ... da wurde darüber gesprochen, daß es nicht von der Erde stammt. ... Ein Jahr später sprach ich mit Joe Wirth, ein CIC-Offizier von der Andrews Luftwaffenbasis nahe Washington D.C. Er sagte mir, daß sie immer noch nicht wissen, was es war, und daß ihre Metall-Experten es immer noch nicht zerschneiden können*“ ¹²⁰

Der UFO-Forscher **Mark Rodeghier** sprach zwei Jahre später mit Lewis Rickett und dabei erzählte er: >Da waren vier oder fünf Militärfahrzeuge an der Absturzstelle. Die Militärpolizei kontrollierte unsere Ausweise. Sie hatten alle 45er und einige hatten Thompsons ¹²¹ oder alte Gewehre. Keine spezielle Ausrüstung. Die MPs, vier oder fünf in der ersten Gruppe, waren in der Nähe der Furche. Da waren noch fünfundzwanzig oder dreißig andere innerhalb der Umgrenzung verstreut.... Mein Boss sagte, daß er denkt, daß es ratsam sei, daß jemand anderes von unserer Abteilung es sehen sollte. Ich sagte, daß es wie Metall aussieht und fragte dann, ob es radioaktiv sei. Mein Boss sagte nein, gehen Sie hin und heben Sie es auf. ... Da waren leicht gebogene Stücke aus Metall, wirklich leicht. Es war etwa sechs Inch mal zwölf oder vierzehn Inches [15 x 30 oder 35 cm]. Sehr leicht. Ich habe mich gebückt und versuchte, es zu zerbrechen. Mein Boss lachte und sagte „Schlauer Kerl. Er versucht das zu machen, was wir nicht einmal konnten.“ Ich fragte: „Zum Teufel, aus was ist dieses Zeug gemacht?“ Es fühlte sich nicht wie Plastik an, und ich habe niemals ein so dünnes Stück Metall gesehen, das man nicht brechen konnte. ... Als wir umhergingen, sagte mein Boss, „Sie und ich waren niemals hier. Sie und ich haben dies nie gesehen. Sie haben keinerlei Militärs hier draußen gesehen.“ Und ich sagte: „Ja, ist in Ordnung. Wir haben überhaupt nicht unser Büro verlassen.“ < Oder >Rickett sagte, daß die Folie matt war, wie die Rückseite einer Aluminiumfolie, und weil sie die Sonne nicht reflektierte, war es schwer zu erkennen. < ¹²²

Andererseits erzählte Rickett aber auch, daß er sich nur daran erinnert, daß er auf dem Trümmerfeld ein „folienähnliches Material“ gesehen habe, das ungewöhnlich fest war und erwähnt bei diesem Interview mehrmals, daß dort nicht sehr viele von dem, nur etwa „40 oder 50 kleine Stücke“ waren und nur eine kleine Fläche, „nicht größer als dieses Apartment“, bedeckt haben. ¹²³

Rickett behauptet auch, daß er zwei Monate nach dem Roswell-Zwischenfall beauftragt wurde, zusammen mit **Dr. Lincoln LaPaz** ¹²⁴ eine Nachuntersuchung anzustellen. Den Befehl dazu will Lewis Rickett von Oberst **Doyle Rees** vom Kirtland Armee Flugplatz ¹²⁵ erhalten haben. Rickett sagte, daß es ihre Aufgabe war, mit einer von LaPaz perfektionierten Technik, die dieser benutzte, um Meteoriten zu finden, herauszu-

117 CIC = Counter Intelligence Corps = Spionageabwehr-Korps

118 Eidesstattliche Versicherung von Sheridan Cavitt vom 24.5.1994

119 Interview mit Oberst Weaver vom 24. Mai 1994

120 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.159 - 160

121 45ger = Pistole; Thompson = Maschinenpistole

122 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.62 - 63 und S.162 - 163

123 Interview mit Mark Rodeghier, Januar 1990

124 Dr. Lincoln LaPaz war Professor, Gründer und Direktor des *Institute of Meteorits* an der Universität von New Mexico

125 Am Stadtrand von Albuquerque, New Mexico

bekommen, welche Geschwindigkeit und Flugbahn das abgestürzte Fluggerät hatte. Drei Wochen lang hätten er und LaPaz die Gegend um den „Absturzpunkt“ herum abgesucht und dabei mit vielen Zeugen gesprochen. Unter anderem hätte LaPaz ein längeres Gespräch mit dem Rancher Mack Brazel geführt. Mehr noch > *Gemäß Rickett, sprach LaPaz fließend Spanisch. Viele der Rancher ...in New Mexico waren Mexikaner, die kaum oder überhaupt kein Englisch sprachen. LaPaz konnte mit ihnen reden wie ein Einheimischer. ...Rickett sagte: „Das einzige, was wir herausbekommen haben, dieses [Fluggerät] hatte Schwierigkeiten. Vielleicht ist sein Steuerungssystem ausgefallen. Es berührte die Hügelspitze, verlor an Höhe. Vielleicht fünfzehn, zwanzig Meilen [24 oder 32 km] von hier (dem Trümmerfeld).“* < Rickett erklärt weiter, daß ihm LaPaz ein Jahr später in Albuquerque erzählt haben will, daß *„er denkt, daß das Fluggerät keine Besatzung hatte. Es war ferngesteuert. Es sei kurz danach abgestürzt, als sie es ferngesteuert reparieren wollten ... LaPaz glaubte, daß das Objekt unbemannt war, aber daß es eine Art außerirdische Sonde war.“*¹²⁶

Fazit:

Ricketts Vorgesetzter, Hauptmann Sheridan Cavitt, scheint Recht zu haben, als er erwähnte, daß Stabsfeldwebel Lewis S. Rickett „*ein phantastischer Geschichtenerzähler*“ war. Denn dies bestätigt Rickett selbst bei seinen Interviews:

Erstens: Rickett behauptet, daß Dr. Lincoln LaPaz „*fließend Spanisch*“ sprach. Dies ist nachweislich **falsch**. Denn Dr. LaPaz hatte zwar einen spanisch klingenden Namen, wurde jedoch in Ohio geboren. Seine **Tochter Jean** erklärte: „*Mein Vater sprach nicht fließend Spanisch. Er sprach weder diese Sprache, noch konnte er sie lesen. Er benötigte, wenn er mit Spanisch sprechenden Menschen redete, einen Dolmetscher oder einen Übersetzer, wenn er wissenschaftliche spanische Artikel bearbeitete.*“¹²⁷

Zweitens: Rickett behauptet, 1947 den militärischen Befehl für eine Zusammenarbeit mit Dr. Lincoln LaPaz „*von Oberst Doyle Rees vom Kirtland Armee Flugplatz*“ erhalten zu haben. Tatsache ist allerdings, daß Oberst Doyle Rees im Jahre 1947 noch gar **nicht** auf Kirtland stationiert war, sondern erst 1948 dorthin versetzt wurde. Gegenüber dem Roswell-Forscher Karl T. Pflock versicherte Oberst **Doyle Rees** auch, daß er „*in keinster Weise in die Roswell-Sache verwickelt war.*“¹²⁸

Außerdem widerspricht sich Rickett selbst, weil er in einem anderen Interview erklärt hat, daß „*der Dienstälteste [Sheridan Cavitt] Rickett angeboten hat, LaPaz zu begleiten*“¹²⁹

Drittens: Rickett behauptet auch, „*Ich ... fragte dann, ob es radioaktiv sei. Mein Boss sagte nein, gehen Sie hin und heben Sie es auf.*“ Tatsache ist aber, daß Ricketts „Boss“, Oberstleutnant Sheridan Cavitt, eidesstattlich versichert hat, daß sie überhaupt keinen Geigerzähler hatten.

Da Stabsfeldwebel Lewis S. Rickett seine Aussagen nie eidesstattlich versichert hat und er wie oben aufgezeigt, bei wichtigen Angaben falsche Aussagen macht, müssen seine Aussagen sehr skeptisch betrachtet werden. ☁

Walsh, George

war im Juli 1947 der Programm-Manager von KSWs, einer von zwei Radiosendern in Roswell. In seiner **eidesstattlichen Versicherung** erklärt er [Auszug]:

>... *Eines Tages im Juli 1947, etwa um die Mittagszeit, erhielt ich bei KSWs einen Telefon-Anruf von Oberleutnant Walter Haut ...Es war sein Brauch, uns Neuigkeiten telefonisch mitzuteilen. Er sagte, er hätte eine Veröffentlichung für mich und las sie vor, und ich schrieb es auf. Der Kernpunkt der Veröffentlichung war, daß ein Wrack einer Fliegenden Untertasse vom RAAF-Personal auf einer Ranch nördlich von Roswell geborgen wurde. Der Sheriff der Chaves Gemeinde, George Wilcox hatte, nachdem ihn der Rancher von einem Materialfund erzählt hatte, den Roswell Armee-Flugplatz benachrichtigt. Natürlich war ich erstaunt. Ich stellte Haut gleich mehrere Fragen über die Wesensart und Herkunft des Wracks (War das Ding von Menschenhand gefertigt ? War es in Amerika hergestellt ? usw.) Haut hat gehandelt, als ob er die Angelegenheit ziemlich routinemäßige betrachte und sagte, daß er meine Rückfragen nicht beantworten könne*

126 Interview mit Donald R. Schmitt vom 29.10.1989 // Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.120 - 121

127 Brief an Karl T. Pflock vom 4. Juli 1993

128 Telefonate und Briefe von Oberst Doyle Rees mit/an Karl T. Pflock 1992-1993

129 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.119

und hielt an seiner Erklärung fest. Ich fragte, was die Armee mit dem Wrack machen will. Haut sagte, daß es über Fort Worth, wo es mehrere höhere Offiziere der Achten Luftwaffe entgegennehmen würden, nach Washington D.C. geflogen wird. Ich habe gefragt, welcher Flugzeugtyp dafür gebraucht wird und ich glaube, er sagte eine B-25, was mich dazu veranlaßte anzunehmen, daß das Wrack nicht allzu groß sein konnte. Haut erklärte mir, ich solle aufhören, so viele Fragen zu stellen. Ich habe gleich die Story als ein Bulletin im Rundfunk veröffentlicht. Ich ging dann in mein Büro und rief das Associated Press Büro in Albuquerque an (unser Fernschreiber hatte keine Übertragungsfunktion [nur Empfang]). Jason Kellahin, der Reporter der >Roswell Morning Dispatch< war, war dort am Schreibtisch und telefonierte mit mir. Ich ging dann in das Nebenzimmer, wo unser Fernschreiber stand, und sah, wie die Story übermittelt wurde. AP Albuquerque hatte sich in das nationale Netz eingeklinkt, Walter Haut zitiert, und mich als Quelle genannt. Den ganzen Nachmittag versuchte ich, Sheriff Wilcox anzurufen, um mehr Informationen zu bekommen, aber ich kam nicht durch. Anscheinend wurde er wie ich von Anrufen überschwemmt. Presseleute aus der ganzen Welt riefen mich an, einschließlich London und Tokio. Dies ging bis Mitternacht so weiter, weit nachdem die Geschichte von der Armee abgewürgt wurde, daß das, was sie gefunden hatten, ein Wetterballon war. Diese Erklärung erreichte uns über die AP-Fernschreiber. Meines Wissens wurde außer den zwei Anrufen von Walter Haut das KSWO niemals direkt wegen dieser Angelegenheit aufgesucht. Irgendwann am selben Nachmittag rief mich Haut ein zweites Mal an. Er war ziemlich entrüstet: „Was zum Teufel haben Sie getan?“, hat er mich gefragt. Ich erzählte es ihm. Er sagte dann, daß es ihm seit seinem Anruf mit mir unmöglich war, einen Anruf aus seinem Büro heraus zu tätigen. Er sagte auch: „Ich habe einen Anruf vom Verteidigungsministerium erhalten, die sagen, ich solle still sein.“ Das war sehr ungewöhnlich, deshalb fragte ich, ob ihm das Ministerium eine Korrektur oder eine anderen Erklärung für die Medien geliefert hat. Er sagte mir, seine Befehle seien gewesen, zu zitieren, ruhig sein, dementieren.< ¹³⁰

Fazit:

George Walsh erklärt hier gleich mehrere neue, bislang wenig berücksichtigte Fakten. Einmal erklärt er, daß Walter Haut die Presserklärung **telefonisch** und nicht schriftlich weitergeleitet hatte. Dann behauptet George Walsh, daß Walter Haut ein zweites Mal angerufen hat und erklärt haben soll, daß er von Washington eine Rüge bekommen hatte. Walter Haut seinerseits erinnert sich an diese Telefonate nicht mehr. ¹³¹ Und das Flugzeug, mit dem die Trümmerteile nach Fort Worth gebracht wurden, soll ein B-25 Bomber gewesen sein und keine B-29, wie in der ersten Fernschreibermitteilung berichtet wurde. 

Whitmore, Walter E

war im Juli 1947 Miteigentümer der Radiostation KGFL. Whitmore selbst wird in der Presse von 1947 nur ein einziges Mal erwähnt; und zwar im *Roswell Daily Record* in dem Artikel >Geplagter Rancher der 'Untertasse' fand, bedauert darüber berichtet zu haben< im folgendem Satz: >Brazel wurde am gestrigen späten Tag von W. E. Whitmore von der Radiostation KGFL hierher gebracht, ließ Fotos machen und gab dem Record und Jason Kellahin, der vom Associated Press Büro hierher geschickt wurde, um die Geschichte zu ergründen, ein Interview.< ¹³²

Walter Whitmore war bereits verstorben, als der Roswell-Zwischenfall Ende der Siebziger neu belebt wurde und konnte deshalb nicht mehr interviewt werden. Doch gibt es von einigen Zeugen Aussagen über ihn: Laut dem Secondhand Zeugen und KGFL-Miteigentümer **George „Jud“ Roberts**, soll Whitmore in seinem Haus angeblich Mack Brazel versteckt haben. ¹³³

Der Firsthand Zeuge, AP-Reporter **Jason Kellahin** erwähnt über ihn: >Walter E. Whitmore, Besitzer von KGFL, einer von zwei Radiosendern in Roswell, war während des Interviews auch anwesend. Whitmore versuchte sein Bestes, Brazel vom Rest der Presse fernzuhalten.< ¹³⁴

130 Eidesstattliche Versicherung von George Walsh vom 13. September 1993

131 Karl T. Pfock *Roswell In Perspective*, 1994, S.26, Nr. 22

132 *Roswell Daily Record* vom Mittwoch, den 9. Juli 1947

133 Eidesstattliche Versicherung von George „Jud“ Roberts vom 30. März 1991

134 Eidesstattliche Versicherung von Jason Kellahin vom 20. September 1993

Ein anderer Firsthand Zeuge, Pressesprecher **Walter Haut**, erwähnt in einem Interview mit Randle/Schmitt:

>Haut: ... ich glaube, ich habe es von einem dieser anderen Nachrichtenmedien gehört, daß Walt Whitmore ihn [Brazel] praktisch entführt hatte. Walt war ein Journalist von der ganz alten Garde. Man konnte nie wirklich sagen, ob alles, was er sagte, auch die ganze Wahrheit war.

Randle: Also haben Sie nicht gehört, daß Brazel auf dem Stützpunkt für eine Weile abgesondert festgehalten wurde.

Haut: Nein. Nicht auf dem Stützpunkt. In der Stadt, ja.

Randle: In Whitmores Haus ?

Haut: Nun in der Stadt. Ich glaube, das Gerücht kursierte, daß Walt ihn von einer Stelle zur anderen brachte. Das war eine große ... es ist doch eine viel interessantere Story, wenn man einen Mann von einer Stelle zur andern umherbewegt. < ¹³⁵

Fazit:

Die immer wieder aufgestellte Behauptung, daß Walter Whitmore in seiner Wohnung den Rancher Mack Brazel vor den Militärs mehrere Tage lang versteckt hat, kann mangels Original-Aussagen von 1947 nicht bestätigt werden. Gegen eine Übernachtung spricht, daß Brazels Tochter Bessie Brazel Schreiber sich weder an eine, noch an mehrere Übernachtungen ihres Vaters in Roswell zu diesem Zeitpunkt erinnern kann. Es scheint eher wahrscheinlich, daß sich Mack Brazel in Whitmores Haus aufhielt, um wie der AP-Reporter Kellahin erklärt „ihn vom Rest der Presse“ fernzuhalten, sprich, damit sich Whitmore so die Exklusiv-Rechte für diese Pressesensation sichern konnte. Oder aber wie Walter Haut vermutet, daß Whitmore, dieser ausgebuffte Journalist, bei dem man nicht alles glauben durfte, durch das „Versteckspiel“ mit Mack Brazel die „Story“ künstlich viel interessanter machte. ☹

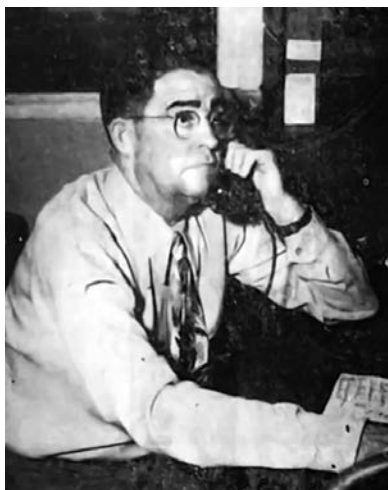


Foto: Roswell Daily Record, 9. Juli 1947

Wilcox, George

war im Juli 1947 **Sheriff** der Chaves Gemeinde - nicht der Lincoln-Gemeinde, in der Mack Brazel wohnte und sich der Absturz ereignete - und hatte sein Büro in Roswell.

Erstmals wird Sheriff Wilcox in der *United Press Association Fernschreiber Übermittlung* gleich in drei aufeinanderfolgenden Meldungen erwähnt, wobei in der ersten Mitteilung sein Name falsch angegeben wird.

1. Meldung 14:41 Uhr: *>Das Nachrichtenbüro berichtet, daß es durch die Zusammenarbeit mit einem Roswell Rancher und Sheriff George Wilson [sic] aus Roswell in den Besitz einer „Scheibe“ gelangte ... Daraufhin verständigte das Sheriff Büro einen Major des 509. Nachrichtenbüros.* <

2. Meldung: *>Sheriff George Wilcox (korrekt) ¹³⁶ von Roswell weist darauf hin, daß die Scheibe vor etwa drei Wochen von einem Rancher, dessen Name W.W. Brizell [sic] ist, ... gefunden wurde. Sheriff Wilcox sagt, daß der Rancher kein Telefon hat und daß er den Fund der Scheibe bis zum Tag vorgestern nicht berichtet hat. Sheriff Wilcox sagt, daß Brizell [sic] sagte, daß er nicht weiß, was es war, aber daß es zuerst so schien, als sei es ein Wetter-Meßgerät ... Sheriff Wilcox zitierte Brizell [sic], der sagte: „Es erschien mehr oder weniger wie Aluminiumfolie“. Wilcox sagt, daß Brizell [sic] sagte, daß die Scheibe teilweise zerbrochen war, anscheinend vom Fall. Der Sheriff sagt, daß Brizell [sic] das Objekt etwa so groß wie der Safe im Sheriff's Büro beschrieb. Er fügte hinzu, daß der Safe etwa 1,05 x 1,20 Meter groß ist.* <

3. Meldung 15:42 Uhr: *>... Sheriff Wilcox zitierte Brizell [sic], der sagte: „Es erschien mehr oder weniger wie Aluminiumfolie“. Wilcox sagt, daß Brizell [sic] erzählte, daß die Scheibe etwas zerbrochen war, anscheinend vom Fall. Der Sheriff sagte, daß Brizell [sic] das Objekt als etwa so groß wie der Safe im Büro des Sheriff's beschrieb. Er fügte hinzu, daß der Safe etwa 1,05 x 1,20 Meter groß ist. Brizell [sic] brachte*

135 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.142 - 143

136 Klammer im Original hinzugefügt

das Objekt nicht in das Büro vom Sheriff, sondern fuhr lediglich die 120 Km von der Ranch nach Roswell, um seinen Fund zu melden. Sheriff Wilcox sagte, daß Major Marcel gleich nachdem er den Bericht erhalten hatte, aufbrach, um zur Gegend zu gelangen, wo die Scheibe gefunden wurde.< ¹³⁷

In den Tageszeitungen wird über Sheriff Wilcox mehrfach berichtet:

Z.B im Roswell Daily Record: >... nachdem hier ein unbekannter Rancher Sheriff George Wilcox mitteilte, daß er das Gerät auf seinem Anwesen gefunden habe.< ¹³⁸

Oder in der Washington Post: >Weil der Rancher W.W. Brizell [sic] kein Telefon besitzt, wartete er, bis er in die Stadt kam und übergab es dann dem Sheriff. Letzterer übergab es am Montag der Armee.< ¹³⁹

Abermals ist es der Roswell Daily Record, der Sheriff Wilcox gleich in drei separaten Artikel erwähnte, wobei in einem davon nur über ihn berichtet wird:

Überschrift: >Gen. Ramey räumt auf mit Untertasse von Roswell<

>... Dann eilte Brazel zurück nach Roswell, wo er seinen Fund im Büro des Sheriff's meldete. Der Sheriff rief den Roswell Flugplatz an und Major Jesse A. Marcel, Nachrichtenoffizier der Achten Bomberfotte, wurde der Fall zugewiesen. ... Sheriff George Wilcox's Telefonleitungen waren blockiert. Drei Anrufe kamen aus England, wovon einer vom "London Daily Mail" kam, sagte er.<

Überschrift Spalte 3: >Sheriff Wilcox wurde zum Hauptdarsteller während der Aufregung über den Bericht „Untertasse“< [Foto: Sheriff Wilcox am Telefon]

>Dieser besorgte Blick im Gesicht von Sheriff George Wilcox auf dem Foto oben, kommt daher, weil er plötzlich mehr als ihm lieb war, in der ausgelösten Komödie mit der Rolle des Hauptdarstellers besetzt wurde, die sich um den angeblichen Fund einer fliegenden Untertasse auf der Foster-Ranch in der Chaves Gemeinde nordwestlich von Roswell, entwickelt hat. Wilcox wird hier gezeigt, wie er mit einem hohen englischen Beamten redet, der zu ihm sagte: „wir sind an Eueren Scheiben genauso stark interessiert wie ihr es seid“ und versuchte die Informationen des Offiziers, die der Associated Press Service vor ein paar Stunden veröffentlicht hatte, zu sichern. In den Dutzenden von Anrufen, die ihn aus den ganzen Vereinigten Staaten und Mexico erreichten, waren drei aus England ... Berichte über die Roswell Untertasse wurden Wilcox zuerst von W. W. Brazel gemacht, der auf der Forster-Ranch lebt, dort, wo die Überreste der sogenannten Untertasse gefunden wurden.<

Überschrift Spalte 3-6, unten mittig: >... Das Foto von ihm und das von Sheriff George Wilcox, dem Brazel ursprünglich die Information seines Fundes gab ... Montag ... ging er zu Sheriff George Wilcox und 'flüsterte gewissermaßen vertraulich' daß er vielleicht eine fliegende Scheibe gefunden habe. Wilcox setzte sich mit dem Roswell Armee-Flugplatz in Verbindung ...< ¹⁴⁰

Da Wilcox starb, bevor der Roswell-Zwischenfall erneut aufgerollt wurde, gibt es von ihm auch keinerlei Interviews. Aber auch Sheriff George Wilcox wird noch verschiedentlich von Zeugen erwähnt.

So etwa vom Firsthand Zeugen, dem Ex AP-Reporter **Jason Kellahin**: >... (ich) ging dann hinüber, um nach Sheriff George Wilcox zu schauen, den ich gut kannte. Wilcox sagte, daß das Militär ihm andeutete, daß es das beste sein würde, wenn er nichts sagt.< ¹⁴¹

Ferner machten Sheriff Wilcox Töchter **Elizabeth Tulk** und **Phyllis McGuire** verschiedene Aussagen über ihren Vater. Da aber nur Elisabeth Tulk eine eidesstattliche Versicherung abgab, werden auch nur ihre Aussagen berücksichtigt. Elizabeth Tulk erwähnt, daß sie „im Juli 1947“ ihre Eltern in Roswell besucht hatte, und daß dabei ihr Mann mit ihrem Vater im Büro des Sheriffs gesprochen hat. Sheriff Wilcox soll dabei gesagt haben: „Nun, da kam dieser Mann herein und sagte, daß da eine Fliegende Untertasse sei und brachte ein Stück mit; er sagte daß es dort draußen, wo er es gefunden hat, wie verbranntes Gras aussieht“. Und ihre Mutter soll ihr einmal Jahre nach dem Vorfall gesagt haben: „Wir wissen bis heute nicht, ob es eine Fliegende Untertasse war, weil sie meinem Mann sagten, er solle kein Wort darüber erzählen.“¹⁴²

137 UPA Fernschreiber Übermittlung vom Dienstag 8. Juli 1947

138 Roswell Daily Record vom Dienstag, den 8. Juli 1947

139 Washington Post vom 9. Juli 1947

140 Roswell Daily Record vom Mittwoch 9. Juli 1947

141 Eidesstattliche Versicherung von Jason Kellahin vom 20. September 1993

142 Eidesstattliche Versicherung von Elizabeth Tulk vom 22. April 1991

Fazit:

Sheriff Wilcox war in Roswell der zweite Ansprechpartner von Trümmerfinder Mack Brazel, nachdem dieser zuvor mit dem Wetterbüro telefoniert hatte und die ihn dann an den Sheriff verwiesen. Ganz wichtig sind seine Aussagen in Bezug auf das abgestürzte Objekt, wonach Sheriff Wilcox dieses offensichtlich gar **nicht sah**, da er immer nur Mack Brazel zitiert, der es ihm beschrieb. Dies würde die 3. Meldung der UPA-Ferschreibermitteilung vom 8. Juli 1947 bestätigen: „Brizell [sic] brachte das Objekt **nicht** in das Büro vom Sheriff, sondern fuhr lediglich die 75 Meilen [120 km] von der Ranch nach Roswell, um seinen Fund zu melden“ 



MOGUL-Ballonzug in der Vorbereitung in Alamogordo, NM.

Foto: Headquarters United States Airforce 1995 *The Roswell Report - Fact Vs Fiction In The New Mexico Desert*

Firsthand Zeugen Projekt MOGUL

Moore, Charles B.

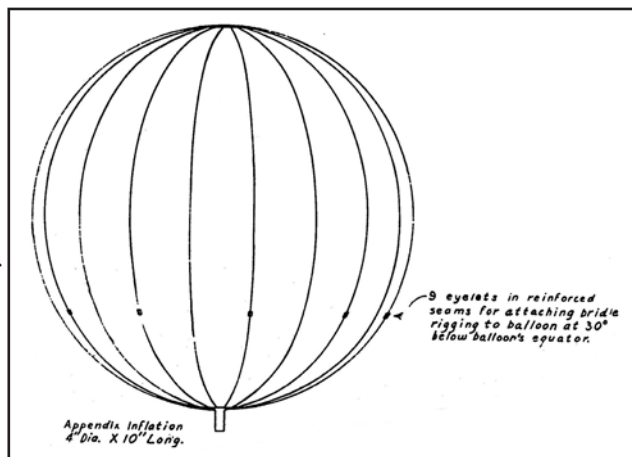
war 1947 an der *New York University* (NYU) der Projekt-Ingenieur für das Ballon-Projekt MOGUL.

Die Autoren **Don Berliner** und **Stanton T. Friedman** trafen sich 1990 in einem Motel in Socorro mit Charles B. Moore und interviewten ihn bezüglich des Roswell-Zwischenfalls. Wie Charles B. Moore gegenüber dem Autor Kal K. Korff erklärte, wollten die Herren Berliner/Friedman bei diesem Gespräch nicht die Meinung von Charles B. Moore hören, sondern beschuldigten ihn vielmehr, daß er und seine NYU-Gruppe Teil einer Vertuschungsaktion gewesen seien.¹

Vier Jahre später wurde Charles B. Moore von der USAF interviewt und gab dabei auch eine **eidesstattlichen Versicherung** ab [Auszug]:

>... Ich war im Zeitraum von 1947 Projekt-Ingenieur für das NYU Ballon Projekt. Bis 1992, als ich von einer Person kontaktiert wurde, die Recherchen in Zusammenhang mit dem „Roswell-Zwischenfall“ und der Verbindung zum NYU-Ballon Projekt anstellte, war mir nicht bewußt, daß das Projekt den Namen MOGUL hatte. Unser einziges Ziel für die NYU Gruppe war das Entwickeln höhenkonstanter Ballone. Bei den frühen Flügen in Alamogordo, die im Juni 1947 begannen, benützten wir Radarzielgeräte, um die Ballone zu verfolgen (nicht alle Ballone hatten Zielgeräte). Einige der Zielgeräte wurden anscheinend von einer Spielzeug- oder Neuheiten-Firma hergestellt. Ed Istvan war der Beschaffungsleiter, und er hatte Verbindung zu einigen Firmen aufgenommen, die sowohl Zahnpasta-Tuben als auch Radar-Reflektoren herstellten. Die frühen Ballone waren aus Neoprene und wurden hauptsächlich von der Dewey Almy Company in Cambridge und der Kaysam Company hergestellt. ... Die Ballone aus Neoprene waren durch Sonnenlicht anfällig, bauten sich ab und veränderten sich von einem lichtdurchlässigen milchigen Weiß zu einem dunklen Braun. Einiges von dem Material schaute nach der Lichteinwirkung durch die Sonne nach nur ein paar Tagen fast wie dunkles Grau oder schwarze Flocken oder Asche aus. Wenn es auf die Erde zurückkam, wurde das Material des Ballons und des Radarziels zerstreut, was wiederum von den Winden an der Erdoberfläche abhing. Das Ballonmaterial hatte wegen des Plastiks und der Anti-Oxydation einen besonders bitteren Geruch. ... Ich kann mich ganz genau an Klebestreifen erinnern, die zum Verstärken der Nähte von Rückstrahlern angewandt wurden, die einige Symbole wie Bögen, Blumen, Kreise und Rauten hatten. So viel ich weiß, gab es 1947 in New Mexico bis zum Eintreffen der NYU-Gruppe keine dieser Radarreflektoren, die wir benutzten. ... Unsere anschließende Arbeit mit den Ballonen und Mikrofonen war sehr geheim, und wir wußten bis 1992 nicht einmal, daß es einen Namen für das Projekt gab. Hinsichtlich der Herstellung der Ballonzüge benutzten wir geflochtene oder verdrehte Nygonschnüre - 1947 gab es noch keine Mono-Fadenschnüre. Einige der Ballone von Anfang Juni trugen Radarziele zum Zweck der Verfolgung, weil wir keine Radiosonden-Verstärker mit uns hatten. Wo wir die Mikrophon-Ausrüstung des Watson Labors nicht hatten, trugen einige auch Sonarbojen, um die Druckwellen zu messen.

Alle Radiosonden waren mit weiß gestrichener Pappe umspannt. Ich weiß nicht mehr die Farbe der Sonarbojen, aber ich glaube, sie waren mit Metall eingehüllt. Beim Durchschauen der Fotos im Buch von Randle/Schmitt, schaut das Material wie eine Ansammlung einer unserer Ballone und Zielgeräte aus. Die hölzernen Balken waren aus Balsaholz, die mit einem Elmer-Kleber ähnlichen Klebstoff überzogen waren. Die Zielgeräte hatten Ösen, an denen die verschiedenen Schnüre angebracht wurden. Das 307 (B) Modell bestand mehr aus einem Aluminiumfolienmaterial als das 307 (C) Modell, das mehr aus einem mit Aluminium beschichteten Papier war. Die Zielgeräte, die wir benutzten,



Beschreibung der 9 "Ösen"
an einem Neoprene-Ballon

1 Kal K. Korff *What Really Happened at Roswell in Skeptical Inquirer*, Vol.21, No.4, 1997, S.29

Skizze: Headquarters United States Airforce 1995 *The Roswell Report - Fact Vs Fiction In The New Mexico Desert*

schienen zerbrechlicher zu sein, als die späteren Modelle. Ich glaube, daß Flug Nr. 4 der Flug war, der am 4. Juni 1947 von Alamogordo aus gestartet wurde. Dies basiert auf Dr. Crarys Tagebucheintragungen der Starts und anderer Ereignisse, bei denen wir auf Mehrfachradarzielgeräte zurückgriffen, weil wir mit einfachen Zielgeräten keinen Erfolg hatten. Dieser Flug bestand aus mehreren Ballonen und Zielgeräten und kann eine Sonarboje (Schwarze Schachtel?) gehabt haben. ... Im Dezember 1946 wurde Dr. Crary nach Alamogordo geschickt, um die Feldstation für MOGUL zu leiten ... Dr. Crary und Dr. Peoples waren die führenden Leute und die wissenschaftliche Überwacher des Projekts. Dr. Peoples hatte uns befohlen, die Meteorologie als Deckmantel zu benutzen und ein „Wer braucht was zu wissen“ durchzuführen - bis vor ein paar Jahren war es mir eigentlich zuwider, darüber zu diskutieren. ... Unsere neuen Mitarbeiter waren nicht einmal über das Ziel unterrichtet. Sie dachten, sie würden mit meteorologischer Ausrüstung hantieren. Jeder der Flüge, der ein Adress-Etikett hatte, hätte „Forschungs Ballon Flug, Bitte zurück an NYU“ angegeben. Die Service-Flüge für Dr. Peoples waren ganz spezielle und trugen Mikrofon-Ausrüstung. Die Radar-Testflüge wurden nicht aufgezeichnet. Es gab enormen Druck, um die höhenkonstanten Ballone zu entwickeln. Die Verfolgung wurde mit dem Radar des Watson Laboratoriums für die V-2 Starts usw. gemacht. Mit Beginn 1947 kamen die 307 (B) Reflektoren von der NYU. Wir starteten auch einige Ballone mit TNT, um Luftwellen zu simulieren. Alle diese Ballone wurden aufgelistet. Diese und die Radar-Testflüge hatten keine Etiketten - wir wollten nicht, daß diese mit unserem Projekt in Verbindung gebracht wurden, und die mit dem Sprengstoff wurden alle per Druckschalter zerstört. Soviel ich weiß, war die NYU-Gruppe die einzige, die während dieser Zeit Ballone benutzten ... Am Anfang hatten wir keinen unserer Ballonstarts mit der Zivilen Luftfahrtbehörde koordiniert. Wir hatten keinen Kontakt zu irgendeinem Personal in Roswell - außer vielleicht Crary oder Peoples. Es gab am 8. Juli zwei Pressemitteilungen: In der ersten erklärt Oberst J.D. Ryan, daß Radarreflektoren benutzt würden, um Windformationen zu verfolgen. Der 8. Juli ist derselbe Tag, an dem die NYU-Gruppe zur NYU zurück kehrte, also hatten wir keinen Kontakt zu dem Personal in Roswell, als die Erklärung gemacht wurde, die den Fund der „Scheibe“ betraf. Als wir die Nachricht in New York hörten, witzelten wir darüber, daß sie vielleicht einen unserer Ballone gefunden hatten. Von dieser Zeit an bis etwa 1980 hat mich niemand, weder offiziell noch anderweitig, kontaktiert der eine mögliche Verbindung zwischen dem Roswell-Zwischenfall und MOGUL sah (es war 1980, als William L. Moore mit mir Kontakt aufnahm und mir Fragen stellte, ob Ballone „Gräben“ in der Erde verursachen würden). Der Artikel der Alamogordo News vom 10. Juli zeigt die Vorführung von einigen unserer Mehrfachballone und Zielgeräte. Von uns war damals niemand dort, deshalb waren wir überrascht, dies zu sehen. Es scheint, als ob es dort eine Art „Vertuschungsgeschichte“ gab, um unsere Arbeit mit MOGUL zu schützen. Ich kann mir keine andere Erklärung für Roswell denken, als daß es einer unserer Service-Ballonflüge von Anfang Juni war. Wenn einer unserer Ballone dort abstürzte, dann gab es darüber keinen Schleier der Geheimhaltung. Wir versuchten, wenn möglich, die Flugausrüstung zu bergen, aber die Reflektoren, Ballone und Mikrofon-ausrüstungen waren entbehrlich. Wir unternahmen keine große Anstrengung, die Ausrüstung zu bergen, und wir hätten mit Sicherheit nicht ein Gebiet abgesperrt, in dem einer unserer Ballone abgestürzt ist. Manchmal, wenn wir wußten, wo es herunterkam, haben wir 3 - 4 Leute zur Bergung der Ausrüstung hinausgeschickt. Der Bericht in der Alamogordo News vom 10. Juli war ein guter Schutz - es scheint kein Zufall zu sein - ich weiß nicht wer, dies initiiert hat. Bei einem meiner Gespräch mit Trakowski sagte er, daß er sich nicht daran erinnern kann, an einer Vertuschungsstory beteiligt gewesen zu sein. 1947 wurden alle unsere Ballone vom Alamogordo Armee-Flugplatz aus gestartet.< ²

Am 8. Juni 1994 wurde Professor Dr. Charles B. Moore von Oberst **Jeffrey Butler** und Oberleutnant **James McAndrew** von der USAF interviewt. Die wesentlichen Aussagen aus diesem Interview wurden in der oben zitierten Zeugenerklärung zusammengefaßt [Auszug]:

>... **Frage:** Die [Zeugen von Roswell] sprachen bezüglich des Materials, das, nachdem man es zerknitterte und losließ, fähig war, sich anschließend selbst wieder zu entfalten, ohne Falten zu hinterlassen ...

Moore: Es gab dieses beschichtete Papier, und das Papier, das ich meine, war auf den früheren Gegenständen vielleicht ein bißchen zäher. Aber ich habe keine Erklärung für die Tatsache, daß es nicht mit einem Vorschlaghammer verbeult werden konnte, wie einer der Leute sagte, und nicht ...

Frage: Angezündet werden konnte?

Moore: Ich glaube einiges von dem Balsaholz wurde in etwas wie Elmers-Kleber eingetaucht und das

2 Eidesstattliche Versicherung von Charles B. Moore vom 8. Juni 1994 // Original in USAF Bericht *The Roswell Report - Facts Vs Fiction In The New Mexico Desert*, 1995, Attachment 21

Resultat war, daß es es eine Klebstoffschicht darauf hatte, die es ein wenig widerstandsfähiger gegen ein Anzünden machte ...

Frage: Kommen wir auf die verstärkten Klebestreifen und diese Dinge zurück. Es gab Diskussionen hinsichtlich ungewöhnlicher Symbole, etwas wie Hieroglyphen und solche Dinge - purpurrot, im wesentlichen pink.

Moore: ... vor ein paar Jahren ... habe ich diese Skizzen angefertigt, und dies ist meine Erinnerung an das, was dort war. Ich erinnere mich, daß, wenn ich eine dieser Zielgeräte vorbereitete, ich mich jedesmal wunderte, warum diese Figuren auf dem Klebestreifen waren ... Als diese purpurroten - pinkfarbenen Markierungen auf den Trümmern ins Gespräch kamen, habe ich mich sofort an diese Art von Markierungen erinnert. Andere Leute, ich habe hier einen Brief von einem meiner Techniker, der sagt, daß er sich seltsamerweise an die selben Markierungen erinnern kann [...] Bis vor zwei Jahren war ich mir ziemlich sicher, daß einer unserer Ballone aus Polyäthylen, den wir nicht geborgen hatten, das [die Trümmer] verursacht hat. Dann erhielt ich diese Tageszeitung, die mir Todd zuschickte, und ich sah gleich, daß dies kein Polyäthylenballon gewesen sein konnte. [...] ... wenn man [Neonprene-Ballone] wieder zurückbekam, hatten sie einen sehr unangenehmen Geruch. Und Leute haben ja davon gesprochen, daß dort [in Rameys Büro] ein Geruch von Verbranntem war ...

Frage: Warum haben Sie ihre Meinung geändert?

Moore: ... weil er [der Zeitungsartikel, bzw. Mac Brazel] sagte, daß es Stöcke aus Balsaholz und verbrannter Gummi waren und diese seltsamen Markierungen darauf hatten. Ich habe diese Markierungen auf den Radar-Zielgeräten, die wir flogen, noch in sehr lebhafter Erinnerung [...]

Frage: Sie sagen grundsätzlich, daß es bis 1947 keine Radarreflektoren in New Mexico gehabt hat?

Moore: Das ist meine Meinung [...] Ich habe den Namen MOGUL nicht gekannt, bis mir den vor zwei Jahren Robert Todd genannt hat. [...]

Frage: Wenn wir von Nylonschnur sprechen, waren das geflochtene Schnüre oder einzelne Schnüre?

Moore: Weder noch. Ich glaube, ursprünglich haben wir geflochtene Fallschirmleinen benutzt. Ich kann mich nicht mehr an die Details erinnern ... aber wir haben sehr schnell festgestellt, daß die Leinen der Radiosonden, die wir benutzt haben, nicht stark genug waren, um den aufkommenden Kräften standzuhalten, also wechselten wir auf etwas um, das wir 'Lobster-Schnur' nannten. Wir benutzten eine Menge Lobster-Schnur, die gedreht war, und die für Lobster-Fangnetze benutzt wurde. [...] Es gibt drei Flüge, die hier [in der NYU-Unterlagen] fehlen - zwei, drei und vier. Ich habe Flug Nr. 4 identifiziert. Flug Nr. 4 war einer unserer Flüge ... Der Grund, warum ich ihn identifiziert habe, ist der, daß ich das Tagebuch von Albert Crary habe ... Albert Crary war ein Student unter Dr. Ewing ... und später dann Angestellter bei den Watson Laboratorien. Ich habe Crary's Tagebuch. Hier ist eine Abschrift: ...

> 4. Juni, Mittw., „Draußen auf der Tularosa Range und Ladungen abgefeuert zwischen 0-0 und 0-6. Kein weiterer Ballonflug wegen der Wolken. Flogen normale Sonarbojen-Mikrofone mit Ballon-Bündel und hatte viel Glück mit dem Empfänger auf dem Boden, aber wenig mit dem im Flugzeug.“ < Ich glaube, dies ist genau Flug Nr. 4. ... wie bei den früheren Flügen von Mirs und Hackman, haben wir keine Eintragungen in der NYU-Zusammenstellung.

out to Tularosa Range and fired charges from 0 on to 12, missed 30 shot - trouble getting ordnance man.

Jon 4 Wed. Out to Tularosa Range and fired charges between 00 and 06 this am. No balloon flights again on account of clouds. Flew regular sono buoy up in cluster of balloons and had good luck on receiver on ground but poor on plane. Out with Thompson pm. Shot charges from 1800 to 2400.

June 5 Thurs. Up at 4 to shoot 2 charges for balloon flight. Whole assembly of constant-altitude balloons set up at 0500. Fired charges at 0522 and 0552. then soon buzzed by - later

Copy: Tagebucheintragung von Albert Crary

Frage: Wenn er [Crary] das am 4. Juni hat fliegen lassen, und es die Mikrofone und Radar-Reflektoren trug, dann wurde dies mit einem Ballon aus Neoprene getan.

Moore: Es wurden in diesem Jahr bis zum 28. oder 29. Juni keine Ballone aus Plastik geliefert [...] es ist meine Meinung, daß das Ding, das die aufgesammelten Trümmer verursacht hat, möglicherweise ein Bündel meteorologischer Ballone war, die einen Bündel Zielgeräte trugen, ... deshalb denke ich, daß die Erklärung dafür, warum dieses Ding über eine solch große Fläche verstreut war, tatsächlich deshalb so war, weil es ein Bündel mit mehreren Zielgeräten und Ballonen war ... ein einzelnes Zielgerät würde, wenn es abstürzte,

nicht einmal ein Wohnzimmer ausfüllen, aber mehrere Zielgeräte, die seitlich gezogen und von späteren Winden horizontal weggeblasen wurden, könnten eine angemessene Fläche ausfüllen. ... Die Beschreibung, die Brazel gab, daß alles zusammen etwa 5 Pfund [ca. 2 kg] wog, ist mehr, als man von einem einzelnen Ballon bekommt.

Frage: Dieser wog 300 bis 500 Gramm, oder so etwa.

Moore: Nur 350. Zu dieser Zeit hatten wir keine größeren Ballone als 350 Gramm ... [...]

Frage: Einiges von dem Balsaholz ist ziemlich dicht, fast schon widerstandsfähig. Und eine Beschreibung, die das 'holzähnliche' Material betraf, besagt, daß es mit den Fingernägeln nicht eingedrückt werden konnte. Wenn man also ein sehr dichtes Balsaholz, das mit einem Kleber beschichtet ist, konnte es gut sein, daß es einer Person nicht möglich war, ihren Fingernagel hineinzudrücken.

Moore: Das ist korrekt [...]

Frage: Welche Geheimhaltungsstufe hatten Sie?

Moore: Verschiedene Male hatte ich „Top Secret“ und „Q“. ... Ich hatte auch eine Sicherheitsbescheinigung vom CIA.

Frage: Sie hatten also während ihrer Zeit an der New York Universität eine Sicherheitsbescheinigung, aber sie waren nicht eingeweiht.

Moore: Ich wußte genau, was wir machten ... aber ich habe überhaupt nichts von den Details der Operation gewußt und war davon nicht betroffen. [...] Mir war natürlich klar, daß das, was wir in Alamogordo machten, streng geheim war ... und ich vermute, das hat vielleicht dazu ermutigt eine geeignete Schutz-Geschichte zu fabrizieren, um damit zu erklären, was wir machten.

Frage: Von wem wurden Sie ermutigt eine Schutzgeschichte zu fabrizieren?

Moore: Vielleicht von James Peoples, der uns wissenschaftlich überwachte ... Wie Ihnen vielleicht bekannt ist, gab es einen früheren Oberst, später General DuBose, der eine Erklärung abgab, daß es eine Schutzgeschichte gab. Als ich das gelesen habe, war ich überhaupt nicht überrascht. Ich verstehe das so, daß jemand damit MOGUL vertuschen wollte. [...] wir wußten, daß dies geheim war, aber wir wurden niemals bedroht.

Frage: Die Ballone für Projekt MOGUL und die anderen Testballone ohne die tatsächlichen Instrumentenladungen hatten diese Finderlohn-Etikette „Zurück an die New York Universität“ oder „Zurück zum Roswell Armee Flugplatz“, oder zum Alamogordo Armee-Flugplatz, oder irgend etwas Ähnliches?

Moore: Diejenigen, die wir wieder zurückhaben wollten, also die höhenbeständigen Ballone und die, die mit den Mikrofonen ausgestattet waren, die hatten die NYU-Finderlohn-Etikette dran. [...]

Frage: Hatten die Service-Flüge welche dran?

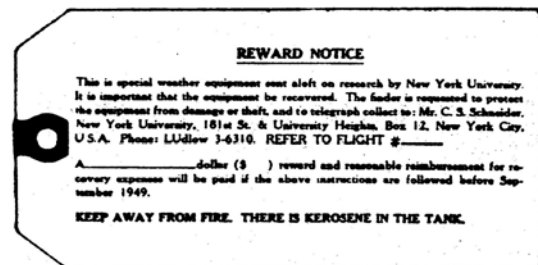
Moore: Diejenigen, die Mikrophone trugen.

Frage: Also wurde dies speziell für die Mikrophonflüge benutzt ...

Moore: Das ist richtig. Dabei sollten Sie aber berücksichtigen, daß die Flüge, die draußen auf dem Pazifik stattfanden, nicht einmal erwähnt wurden. Es gibt keine Aufzeichnungen für die Flüge im Pazifik und die Flüge von 1948, die für „Sandstone“³ gemacht wurden, es wurden einige Flugnummern registriert, aber es wurden überhaupt keine Details überliefert.

Frage: Können Sie noch einmal diesen besonderen Testflug beschreiben?

Moore: Wie zuvor schon gesagt, das Wesentliche bei dem Versuch, höhenkonstante Ballone zu entwickeln, war, daß wir die Höhen erkunden mußten. Gleichzeitig standen wir unter starkem Druck die Test-Mikrophone für das Watson Laboratorium und die Columbia Leute zu befördern. Wir begannen Anfang Juni 1947 in Alamogordo zu arbeiten. Dabei waren Flüge erforderlich, bei denen die Verfolgung der Flüge vom Radar der Watson Laboratorien vorgenommen wurde, welches dort immer noch stationiert war, um die V-2s und andere Raketen ... zu verfolgen. Also kamen wir Anfang Juni dorthin, um unsere Ballone fliegen zu lassen. Deren Verfolgung geschah durch Radar, das wiederum die eckigen Radar-Reflektoren (ich glaube, die haben wir selbst mitgebracht) verfolgte.



Finderlohn-Etikette

Skizze: Headquarters United States Airforce 1995 The Roswell Report - Fact Vs Fiction In The New Mexico Desert

3 Die A-Bomben-Test Operation Sandstone fand 1948 in Kwajelin, Guam und Oahu im Pazifik statt.

Frage: ... Ihre primäre Forschung war die akustische Entdeckung ...

Moore: Das stimmt.

Frage: Sekundär war, die Technik für höhenkonstante Ballone zu verfeinern.

Moore: Und das wurde solange gemacht, bis wir die Lieferung der Ballons aus Polyäthylene erhielten, die Ende Juni eintrafen. Anfang Juni kamen wir tatsächlich nur, um Testflüge für die Mikrophone, Service-Flüge für das Watson Laboratorium zu machen.

Frage: Die Ballons fliegen lassen in Verbindung mit ...

Moore: Meteorologische Ballone fliegen zu lassen, die das ML-307B Zielgeräte hatten ... und vom Radar des Watson Laboratorium verfolgt wurden.

Frage: Und sie starteten diese Ballone in Verbindung mit den V-2 Abschüssen.

Moore: Diese waren unabhängig. Albert Crary überwachte die V-2 Abschüsse. [...]

Frage: Da gab es noch andere Leute, die Ballone starten und fliegen ließen ...

Moore: Keine Ballone. Wir waren die einzigen, die Ballone starten ließen ...

Frage: Es könnte also sein, daß einiges von dem gefundenen Material nicht in Verbindung mit einem Ballon gebracht werden konnte. Es könnte möglicherweise ein anderes Material gewesen sein. Aber die Beschreibung, die Brazel gab, vermittelt den Eindruck, daß es das verbrannte Gummi von einem der Sonne ausgesetzten Ballon war.

Moore: Genau das ist es. Das paßt genau mit dem zusammen, wie es war, und die herkömmliche Benutzung von Radar-Zielgeräten würde das [die Menge] nicht erzeugt haben, was er gefunden hat. Aber sie haben vollkommen recht, da waren Trümmer, die uns beschrieben wurden als ...

Frage: ... eine Art zylindrisches Instrument, obwohl es offensichtlich eine Art Instrumentenladung war.

Moore: Es hatte Plexiglas und sah aus, als hätte es vielleicht einen UV-Sensor. Es gab einige optische Geräte unter der zerschmetterten Kuppel aus Plexiglas [...]

Frage: Wußte irgendjemand auf dem Roswell Armee-Flugplatz über ihre Aktivitäten oder darüber, was ihr Ziel war, Bescheid ?

Moore: Überhaupt niemand. Tatsächlich fuhren wir hinüber und versuchten, auf die Wetterstation zu gelangen, aber soweit ich mich erinnere, durften wir infolge der sehr hohen Sicherheitsvorkehrungen wegen den Atombomben der 509. Gruppe nicht einmal auf den Stützpunkt ...

Frage: Aber Sie haben doch schließlich einen Empfänger für Radiosonden dort hingebacht.

Moore: In ein Motel. Wir arbeiteten in Roswell von Motels aus. [...] Gleich nachdem dieser Flug [Nr.11] absolviert wurde, das war am 7., flogen wir wieder am 8. heim.

Frage: Das war der Grund, daß dort niemand in der Gegend war, um die abgestürzten Trümmer zu erklären. Es gab dort keine Experten, die sich mit dem speziellen Material und den Radar-Reflektoren auskannten.

Moore: Es gab tatsächlich während dieser Zeit keinen Kontakt ... es gab keinen Grund, daß die Leute von Roswell wissen mußten, was wir drüben in Alamogordo machten. Wenn wir Leute nach Roswell schickten, Hackman arbeitete mit dem Empfänger von einem Motel aus [...]

Frage: Können Sie sich eine andere Erklärung denken, als ... ihr damals sehr geheimes Ballon-Projekt ..?

Moore: Nein ... wir arbeiteten an etwas sehr Ungewöhnlichem, benutzten Zielgeräte, die soviel ich weiß, niemals zuvor in New Mexico geflogen wurden. Es war unmöglich, daß der Rancher jemals zuvor eines davon gesehen hatte. Es war unmöglich, daß weder Major Marcel, noch General Ramey oder Rameys Leute sich diese Zielgeräte als Ersatz für die echten Trümmer hätten beschaffen können. ... Es gibt eine ziemlich hohe Wahrscheinlichkeit, daß die ungewöhnlichen Dinge, die wir machten, diese Trümmer verursacht haben. Jedoch kann ich mir das andere Zeugs dabei, das Material, das sich mit dem Vorschlaghammer nicht verbeulen ließ, oder die Leichen nicht erklären. [...]

Frage: Bleiben wir kurz bei den Leichen ... während dieser Zeitspanne gab es mehrere tödliche Flugzeugunfälle ...ein Unfall fand gleich außerhalb von Roswell statt. Wir fragten uns, ob vielleicht im Laufe der Zeit die Leute anfangen, diese tödlichen Unfälle, bei denen hauptsächlich Leichenteile, kleine Teile, über eine Fläche verstreut waren, mit den UFO Sensationsgeschichten zu verwechseln. [...] Da sind die Fotos, die von einem Nachrichtenfotograf des Fort Worth Star Telegramm in General Rameys Büro ... gemacht wurden. Es sind vier Fotos und diese zeigen verschiedene Leute mit einigen Apparaturen und ich würde jetzt gerne wissen, was Sie denken, was diese Apparaturen waren.

Moore: ... für mich schaut es auf den verschiedenen Fotos nach mehr als nur einem Zielgerät aus. Es sieht aus wie das Zeugs, das wir fliegen ließen.

Frage: Ich glaube, in dem Buch wurde diesbezüglich von einem Raywin-Zielgerät gesprochen.

Moore: Dies ist nur eine „Radio-Wind Sonde“. Es gibt zwei Sorten von „Radio-Wind Sonden“ - den 400

Megahertz Sender, der vom SCR-658⁴ verfolgt wurde ... und dann die Radar Wind. 'Ray win' wird es richtigerweise ausgesprochen.

Frage: Es war also während Ihres Geländetrips anfang Juni. Sie starteten mehrere Service-Flüge, aber sie hatten auch diese, wie Sie sie nannten, Experimentalflüge.

Moore: Die Flüge Anfang Juni waren alles Service-Flüge. Anders ausgedrückt, alle Flüge wurden für Peoples gemacht und wir hatten ein paar Radar-Testflüge.

Frage: Um also beim Datum 14. Juni zu bleiben, welcher Flug, meinen Sie, hätte ...

Moore: Alle Ballone, die in dieser Zeitperiode gestartet wurden, waren meteorologische Ballone, 350 Gramm Meteorologische Ballone, einige davon mit Radar-Zielgeräten nur um das Radar auszutesten, und einige davon - ich hatte dies alles vergessen, aber Crarys Tagebuch erwähnte sie - hatten Sonarbojen-Mikrofone mit dabei. Es hat also tatsächlich damit begonnen, daß der schwarze Kasten, den Cavitt hatte, meine Aufmerksamkeit gewann. ...⁵

Gegenüber **Karl T. Pflock** erwähnte Charles B. Moore zusätzlich noch, daß sie zum Auftakeln und Festbinden ihrer Ballone- und Reflektorenansammlungen, sehr reißfeste, mit einer Zugkraft von 150 - 300 Pfund [68 - 136 kg] starke Nylonleinen benutzten.⁶

Fazit:

Charles B. Moore erklärt hier zweifelsfrei: „Ich habe Flug Nr. 4 identifiziert“. Er bestätigt auch die Aussage von **Albert C. Trakowski**, daß das Personal auf dem Roswell Armee-Flugplatz über die MOGUL-Aktivitäten nicht Bescheid wußte. Mehr noch, Moore und die MOGUL-Gruppe, wurden nicht einmal auf den Stützpunkt hineingelassen. Entscheidend ist vor allem, daß Charles B. Moore erklärt, daß sie Zielgeräte benutzten, die niemals zuvor in New Mexico geflogen wurden und es für den Rancher Mack Brazel deshalb „unmöglich“ war, daß er diese Trümmer jemals zuvor gesehen hatte.

Auch den immer wieder aufkommenden Gerüchten, daß in Fort Worth von General Roger Ramey die Original-Roswell-UFO-Trümmer, ausgetauscht worden sein sollen, erteilt Charles B. Moore eine klare Absage, denn es war "unmöglich", daß weder Major Marcel, noch General Ramey oder Rameys Leute einen Ersatz für die echten Trümmer hätten beschaffen können. Charles B. Moore findet auch eine „Cover-up“ Geschichte nicht ungewöhnlich. Die Erklärung von General DuBose, daß es eine Schutzgeschichte gab, hat Charles B. Moore überhaupt nicht überrascht, da er denkt, daß jemand damit lediglich MOGUL vertuschen wollte.

Professor Charles Moore sah selbst am 24. April 1949 in der Nähe von Arrey, N.M., ein ungewöhnliches und bis heute unerklärtes UFO-Phänomen, was für ihn allerdings nicht bedeutet, daß dies auch ein außerirdisches Raumschiff war.⁷ Diese Anmerkung soll verdeutlichen, daß er diesem Thema aufgeschlossen gegenüber steht und deshalb kein sogenannter „Debunker“ ist, also jemand, der UFOs „niedermachen will“. Dies ist deshalb wichtig, weil seine Analyse zum Roswell / MOGUL-Zwischenfall dadurch an Bedeutung gewinnt, da er nicht als „Gegner“ der UFO-Hypothese abgestempelt werden kann. Entscheidend ist deshalb um so mehr seine in sich schlüssige Erklärung der Parallelen zwischen den Trümmern auf der Foster-Ranch und dem Projekt MOGUL. Deshalb ist auch sein Resümee von besonderer Wichtigkeit, nämlich daß der MOGUL-Service-Flug Nr. 4 vom 4. Juni 1947 seiner Überzeugung nach für die Trümmer verantwortlich ist. 

Spilhaus, Athelstan F.

erklärt im Juni 1994 **eidesstattlich** [Auszug]:

>Ich war Direktor des NYU-Ballon-Projektes und war auch an anderen heiklen Aktivitäten beteiligt. Bis zu diesem Gespräch hatte ich keine Ahnung, was der „Roswell-Zwischenfall“ war. Ich war an mehreren ungewöhnlichen Aktivitäten beteiligt, wie beispielsweise bei der Rekonstruktion erbeuteter deutscher Raketen, der Entwicklung von ferngesteuerten Flugzeugen und auch - solchen wie weitfliegende Ballone. ... Bezüglich der Ausrüstung der Watson Laboratorien kann ich mich an deren spezielle Ausrüstung nicht mehr erinnern. Ich empfehle Ihnen, diese Detail mit Charlie Moore durchzugehen. ... Ich kam öfters auf den Alamogordo Armee-Flugplatz und White Sands - nicht immer wegen den Ballonflügen. Ich arbeitete an

4 SCR-658 = Typenbezeichnung des Radargerätes in Alamogordo

5 USAF Bericht *The Roswell Report -Facts Vs Fiction In The New Mexico Desert*, 1995, Attachment 23

6 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.88

7 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.102, Nr. 100

Unternehmungen der Marine, wie die Wärmeauswirkungen an SONAR. Was die eigentlichen Ballonkonstruktionen angeht, so stellten Winzen aus St. Paul, Minnesota, im Verbund mit General Mills, die meisten Ballone her. General Mills hatte auch ein paar Ballonprojekte. Winzen stellte den ersten Ballon aus Polyäthylen (nicht-dehnbare Ballone) her. ... ich habe wirklich nicht die Einzelheiten der individuellen Flüge oder Experimente erhalten. Das Polyäthylen-Material war sehr haltbar - es war so konstruiert, daß es nicht zerplatze - man konnte ein scharfes Ding durchstoßen, aber es war schwierig, es mit den Händen zu zerreißen. ... das ganze Polyäthylen, das wir benutzten, war aus lichtdurchlässigem Material. Neoprene wurde während des Krieges benützt, hauptsächlich für meteorologische und Artillerie-Meßballone ...

Charlie erklärte die Blumen - ich habe von den Blumen zuvor schon gehört, kann mich aber nicht mehr erinnern wo - wir benutzten alles, was wir im experimentellen Bereich hatten. Die Zielgeräte waren Einmal-Geräte - wir haben keine Hinweisschilder befestigt, vielleicht an Radiosonden, aber nicht an ein Zielgerät. Solch ein Ballonzug würde, wenn er über den Boden gezogen wird, (leichte) Vertiefungen hervorrufen. Wir benutzten die Meteorologie als Deckmantel - das war ganz natürlich. ...Rameys Pressekonferenz - Wegen des Fehlers, den der Pressesprecher in seiner Erklärung gemacht hatte, macht die Position der Luftwaffe einen Sinn. ... Bis zu diesem Interview, war mir kein Zusammenhang zwischen unseren Ballon-Projekten und dem angeblichen „Roswell-Zwischenfall“ bewußt. < ⁸

Fazit:

Spilhaus Aussagen sind eigentlich nur in Bezug auf die Eigenschaften der Ballone aus Polyäthylen von Bedeutung, doch sind diese beim Flug Nr. 4 **nicht verwendet** worden. Interessant ist, daß er von dem Roswell-Zwischenfall bis zu seinem Interview 1994 gar keine Ahnung hatte. 

Trakowski, Albert C.

war im Jahre 1947 der Projektleiter von MOGUL und schied 1963 im Rang eines Oberst aus der USAF aus. Im Juni 1994 erklärt er **eidesstattlich** [Auszug]:

>Ich wurde auch von mehreren Forschern und Autoren kontaktiert, habe mit ihnen das Projekt MOGUL diskutiert und habe einige mit Dokumenten versorgt. [Robert Todd, Charles Ziegler, Karl T. Pfflock] ... Charles Moore war hauptsächlich für die Entwicklung der höhenkonstanten Ballone, die die Instrumentenladung trugen, verantwortlich. Bezüglich der Vertuschungsgeschichte für Projekt MOGUL - es gab keine geplante Vertuschungs-Geschichte. Obwohl man um die Geheimhaltung von MOGUL in Sorge war, kann ich mich an keinerlei Dokumente oder irgendeinen Versuch erinnern, eine Vertuschungsgeschichte zu entwickeln. Charles Moore und Athel Spilhaus benützten meteorologische Forschung als einen Deckmantel, aber dies war eine ganz spontane Sache ... Wir haben niemals eine geplante Vertuschungsaktion in Erwägung gezogen ... Ich war ungefähr im November 1946 der Projektleiter und Nachfolger von Oberst Duffy. Meine hauptsächliches Ziel waren Nuklearwaffen und ferngesteuerte Raketenprogramme. ... Weil ich eine Physikausbildung hatte, übernahm ich Projekt MOGUL. Es war das einzige Top Secret Projekt bei den Watson Laboratorien, und ich war der Top Secret Kontroll Chef, also kannte ich die Auswirkungen der Sicherheit im Zusammenhang mit dem Projekt. ... Bis 1949 war ich Direktor von MX968 und MOGUL. Als Direktor von MOGUL ging ich Anfang 1947 auf den Alamogordo Armee-Flugplatz, um die New Yorker Ballongruppe zu beobachten. Der „Roswell-Zwischenfall“ ereignete sich, nachdem wir nach Red Bank (Watson Laboratorium), N.Y., zurückgekehrt waren. Ich wurde nur darauf aufmerksam, weil mich Oberst Duffy von seinem Haus aus Wright Field angerufen hatte. Dies war nur ein Informationsanruf, er wollte mich nur darüber informieren, daß jemand mit ein paar Trümmern aus New Mexico zu ihm gekommen war und er sagte: „Dies sieht eindeutig aus wie das Zeugs, das Sie in Alamogordo starten“. Duffy war mit den verschiedenen Apparaturen und Materialien des Projektes ziemlich vertraut, so daß er, wenn er sagte, daß dies Trümmer des Projektes seien, ich mir sicher bin, daß es dies auch so war. Er war wegen der Sicherheit des Projektes nicht beunruhigt. ... Ich habe nie einen Ballonzug beobachtet, aber ich habe einige der letzten Reflektoren gesehen. Einige der Reflektoren wurden von Quellen außerhalb der normalen Kanäle beschafft. Einige der aufgelisteten Vertragspartner haben nicht in der typischen Praxis und Handlungsweise des Nachricht-Korps zusammengearbeitet. ... Ed Itsvan, der, wie ich glaube, eigentlich die Produktion für einige der Reflektoren arrangierte, ging tatsächlich

8 Eidesstattliche Versicherung von Athelstan F. Spilhaus vom 3. Juni 1994 // Original in USAF Bericht
The Roswell Report - Facts Vs Fiction In The New Mexico Desert, 1995, Attachment 20

zu einem Spielzeughersteller nach New York, um einige [Reflektoren] zu bekommen. Es war schon ein Witz. Ich erinnere mich, daß einige der Prototypen und Vorserien-Zielgeräte dieses pinkfarbene oder purpurrote Klebeband hatten, das das Material an dem Balsabalken festhielt. Auf dem Klebeband waren Blumen und Zeichnungen. Die Reflektoren wurden möglicherweise ab Ende 1944 produziert, aber ich weiß nicht, wie lange die Produktion andauerte. Ich erinnere mich an keine anderen Eigenschaften, aber sie waren geometrisch und einfach strukturiert. ... < ⁹

Zwischenergebnis:

Albert C. Trakowski bestätigt hier, daß die Trümmer aus Roswell tatsächlich auch nach Wright Field, Dayton, Ohio, geflogen wurden. Wichtig ist hier, daß diese Roswell-Trümmer von Oberst Duffy als "das Zeugs" das in Alamogordo gestartet wurde, identifiziert wurden - und somit keine außerirdischen UFO-Teile waren !

Im Juni 1994 wurde der pensionierte Oberst Albert C. Trakowski von Oberst **Jeffrey Butler** und Oberleutnant **James McAndrew** von der USAF interviewt. Die wesentlichen Aussagen aus diesem Interview wurden in der oben zitierten Zeugenerklärung zusammengefaßt [Auszug]:

> **Frage:** Beide, Dr. Spilhaus und Professor Moore, haben darauf hingewiesen, daß wenn sie danach gefragt wurden was sie machten, Wetterbeobachtungen als Schutzgeschichte angegeben haben.

Trakowski: Korrekt. Das haben wir gemacht. [...]

Frage: Also haben Sie als Projektleiter gewußt, daß MOGUL streng geheim war ...

Trakowski: Ob ich das gewußt habe ? Ich konnte es gar nicht vermeiden. Ich war der Projektleiter, Nachfolger von Oberst Duffy ... ich war „Top-Secret“ Kontrollleiter ... es war das einzige streng geheime Projekt bei den Watson Laboratorien zu jener Zeit und wahrscheinlich überhaupt. [...]

Frage: Als Charles Moore die meiste Arbeit hatte, einige der frühen Starts draußen in Alamogordo, waren Sie vor Ort in New Mexico.

Trakowski: Ja. Jim Peoples und ich gingen Anfang Juni 1947 nach Alamogordo um die Starts der Prototypen zu unterstützen und zu beobachten, die Charlie Moore und seine Mannschaft von der New York Universität machten. [...] es war Anfang Juli. Der Roswell-Zwischenfall fand statt, nachdem ich zu den Watson Labors zurückgekehrt war. Ich hatte damit überhaupt nichts zu tun. Wirklich, das einzige, was ich über diese Sache weiß, nachdem es geschah war, daß Oberst Duffy mich per Telefon von Wright Field anrief und mir eine Geschichte über einen Kameraden erzählte, der ihn mitten in der Nacht aufweckte ... mit einer handvoll Trümmer und von Oberst Duffy wollte, daß er es identifiziere.

Frage: Sagte er, wer die Person war ?

Trakowski: Nein, ich kann mich an diese Person überhaupt nicht erinnern. Ich weiß nicht, wer aus New Mexico kam.

Frage: Jemand kam aus New Mexico mit den Trümmern ?

Trakowski: Das ist korrekt. [...]

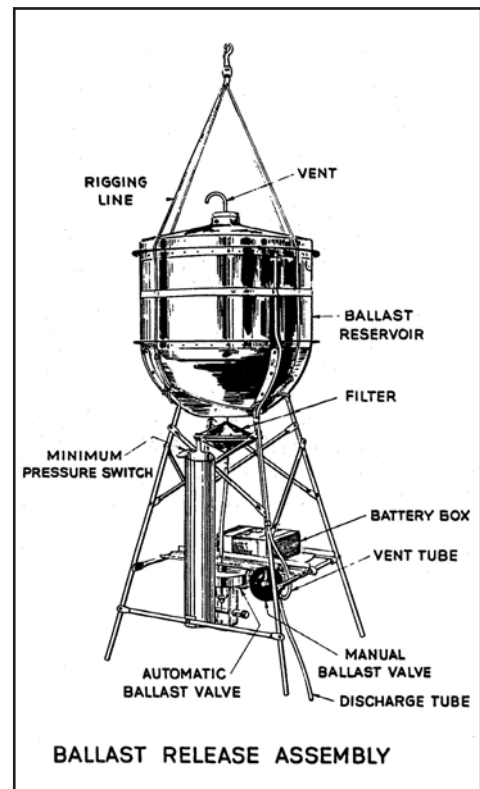
Frage: Hat er die Trümmer identifiziert ?

Trakowski: Er sagte nur, sieht eindeutig aus wie etwas von dem Zeugs, daß Du in Alamogordo gestartet hast und er beschrieb es.

Und ich sagte ja, ich glaube das ist es. Zweifellos wußte Oberst Duffy genug über Radarzielgeräte, Radiosonden und Ballongestützte Wetter-Geräte bescheid. Er war gründlich vertraute mit all diesen Apparaten.

Frage: Was war seine Position in Wright Field ?

Trakowski: Er war im Stab von General Tom Rives, der Direktor der Electronic Subdivision des Air Materiel Command ¹⁰ war, und unter dessen Obhut das Watson Laboratorium arbeitete.



Ballast-Abwurf-Konstruktion mit der "Black Box", der Batterie Schachtel

Skizze: Headquarters United States Airforce 1995
The Roswell Report - Fact Vs Fiction In The New Mexico Desert

⁹ Eidesstattliche Versicherung von Albert C. Trakowski vom 29. Juni 1994 // Original in USAF Bericht *The Roswell Report - Facts Vs Fiction In The New Mexico Desert*, 1995, Attachment 22

¹⁰ Electronic Subdivision = Unterabteilung Elektronik; Air Materiel Command = Luftfahrt Material Kommando

Frage: Warum haben Sie die Trümmer zu Oberst Duffy gebracht ? Warum nicht jemand anderem ?

Trakowski: Möglicherweise deshalb, weil Leute in Alamogordo veranlaßt haben, nachzufragen, wer über dieses Projekt Bescheid wußte. Bin mir aber nicht sicher. Ich kann das ohne genaues Wissen über die Sachlage nicht beantworten.

Frage: Sie hatten also keine Ahnung, daß da ein „Zwischenfall“ war, bis Oberst Duffy Sie angerufen hat, und Sie waren zurück in Massachusetts zu dieser Zeit ?

Trakowski: Zu dieser Zeit waren wir in Eatontown, New Jersey. Aber das, was Sie sagen, stimmt. Ich hatte keine Ahnung von dem sogenannten „Zwischenfall“, bis mich Oberst Duffy anrief. [...]

Frage: Hat Sie Oberst Duffy darüber amtlich informiert ? ...

Trakowski: Nein. Es war nur ein informativer Anruf. [...]

Frage: ... Am 10. Juli erschien in der Tageszeitung von Alamogordo ein Artikel, in dem gezeigt wird (aber nicht gesagt wird, wann es gemacht wurde), wie Major Pritchard und seine Ballongruppe den Reportern zeigen, wie diese Ballone und die verschiedenen Radar-Reflektoren aussehen. Nun hat sich das Charlie Moore angeschaut und dann gesagt: „Ich kann mich nicht daran erinnern, daß es in New Mexico oder in diesem Gebiet zur selben Zeit, als wir dort waren, eine andere Ballongruppe gab.“

Trakowski: Ich denke, daß Charlie recht hat. Ich kann mich auch an keine erinnern. [...]

Frage: Charlie Moore hat angedeutet, daß einige der Ballone, die sie am Anfang ihrer Experimente testeten, die relativ neuen Reflektoren, das Modell M307B, hatten, die möglicherweise niemals zuvor in New Mexico benutzt wurden, und daß Ed Istvan zu verschiedenen Spielzeugfirmen ging, die diese Reflektoren herstellen sollten.

Trakowski: Das stimmt. ... ich glaube, daß Ed Istvan zusammen mit Jack Peterson arbeitete ... ich kann mich ganz genau daran erinnern, als der Vertragspartner für diese Zielgeräte ausgesucht war und Jack dachte, daß es der größte Witz der Welt sei, daß sie zu einer Spielzeugfabrik gehen mußten, um diese Radar-Zielgeräte herstellen zu lassen. Und es war noch ein größerer Witz, als es sich herausstellte, daß infolge der Materialknappheit durch den Krieg die Klebestreifen, die sie benutzten, um diese Zielgeräte zusammenzubauen (das reflektierende Material auf dem Blasaholz), eine Art pink-purpurrote Klebestreifen mit Herz- und Blumenzeichnungen darauf waren. Dies gab wieder helle Aufregung.

Frage: Haben Sie sie gesehen ?

Trakowski: Ja, ich sah sie. Nicht in Verbindung mit meiner Arbeit, aber sie lagen im Büro. Die Prototypen lagen im Büro herum und die ersten Produktionsserien waren dort. [...]

Frage: Arbeiteten Sie auf irgend eine Weise mit den Leuten der Achten Luftwaffe wie General Ramey zusammen, oder irgendjemand anderem, der vielleicht auf dem Roswell Armee-Flugplatz war ?

Trakowski: Nein. Ich kann mich an keinerlei Zusammenarbeit mit denen erinnern. [...]

Frage: Benützten Sie in einigen Punkten des Projekt MOGUL Ausrüstung, die auf dem Roswell Armee-Flugplatz stationiert war ?

Trakowski: Nein, wir hatten unsere eigenen Flugzeuge, die in Fort Dix, New Jersey, stationiert waren.

Frage: Hatten Sie jemals einen Empfänger für „Rawin-Sonden“ in Roswell ?

Trakowski: Nicht daß ich wüßte. ...

Frage: Können Sie sich einen Grund denken, warum Dr. Peoples mit einem der Kommandanten des Bomber-Schwadrons im September 1947 in Roswell zusammentraf ?

Trakowski: Wahrscheinlich, um Bombenabwürfe zu arrangieren, um mit diesen als Signalquelle die Geräuschempfänger des MOGUL zu testen ...¹¹

Fazit:

Albert C. Trakowski unterstützt mit seinen Aussagen die Angaben von **Charles B. Moore**, daß das Projekt MOGUL als der Verursacher des „Roswell-Zwischenfalls“ angesehen werden muß. Wichtig ist auch seine Erklärung, daß es keinerlei Zusammenarbeit mit den Leuten des RAAF gab. Dies bedeutet, daß Marcel und Co. von der MOGUL-Gruppe, von deren Experimenten und deren Ausrüstung wirklich keine Ahnung hatten und somit die Trümmerteile auch nicht richtig einschätzen konnten. In einem Punkt **widerspricht** sich Trakowski allerdings: Einerseits gibt er an, "keine Ballonzüge" gesehen zu haben, andererseits aber will er "Anfang Juni die Starts der Prototypen beobachtet" haben.

11 USAF Bericht *The Roswell Report -Facts Vs Fiction In The New Mexico Desert*, 1995, Attachment 24

Bei der Legendenbildung um Roswell spielen mehrere „Zeugen“ eine zentrale Rolle. Die Personen werden in chronologischer Reihenfolge, also nach deren erstem Erscheinen in der Öffentlichkeit, aufgeführt.



Foto: Roswell Daily Record, 5. Mai 2015

Dennis, Glenn

gilt als der „Kronzeuge“ schlechthin. Er war 1947 als damals 22 jähriger beim *Ballard Funeral Home* in Roswell als Leichenbestatter beschäftigt. Das Beerdigungsinstitut hatte einen Vertrag über einen Bestattungs-Service mit dem Roswell Armee-Flugplatz. Obwohl Dennis ein langjähriger Freund von **Walter Haut** (dem Ex-Pressesprecher) ist, hatte er diesem bis 1989 **nie** etwas über seine angeblichen Erlebnisse mit außerirdischen Leichen erwähnt.¹ Walter Haut war es auch, der 1989 den Buchautor Kevin Randle auf Glenn Dennis aufmerksam machte. **Robert Shirkly**, ebenfalls ein guter Freund von Glenn Dennis, machte im August 1989 den Autor **Stanton T. Friedman** auf Dennis aufmerksam.

Die Widersprüche:

1. Variante, 1989:

Glenn Dennis hatte sein Debüt in der Öffentlichkeit nicht etwa persönlich, sondern durch **Robert Shirkly**. Dieser erklärte bei einem Fernsehauftritt im November 1989, daß er >„auch Kenntnisse von außerirdischen Leichen habe. Diese Information sei von einem engen Freund, der das Beerdigungsinstitut in den 40er Jahren führte. Dies wurde bis heute nicht veröffentlicht“ Shirkly sagte aus, daß er von Dennis gefragt wurde: „Hast Du die Skizzen über die Homoiden oder Leichen in der Zeitung gesehen?“² Shirkly sagte „Ja“ und Dennis erwiderte: „Nun, ich kann Dir sagen, daß sie so aussahen. Das Beerdigungsinstitut hat die Särge an die Luftwaffe geliefert, weil wir einen Vertrag mit ihnen hatten. Und sie kamen her und haben alle Kinder- und Jugendsärge, die wir hatten, mitgenommen.“³

2. Variante, 1991:

Gegenüber den Buchautoren **Randle/Schmitt** erklärte Glenn Dennis, daß er einen Anruf vom Roswell Armee-Flugplatz erhielt: >den ganzen Nachmittag riefen die Doktoren vom Stützpunkt an... stellten Fragen über Konservierungsmethoden ... dem Leichenbestatter wurde von den Militärdoktoren gesagt, daß die Leichen schon ein paar Tage, vielleicht eine Woche, draußen in der Prärie lagen ... daß die Toten Menschen waren, die bei einem Flugzeugabsturz getötet wurden ... ihm wurde gesagt, daß es drei Todesopfer gab. Zwei von ihnen seien beim Absturz verstümmelt worden, aber der andere sei noch ziemlich gut erhalten. Die Offiziere auf dem Stützpunkt wollten wissen, ob alle drei in einen einzigen, hermetisch abgeschlossenen Sarg unterzubringen sind.<⁴

Als der Skeptiker **Philip J. Klass** den Autoren Randle/Schmitt einige Ungenauigkeiten in deren Buch vorhielt, erklärten diese, daß ihr eigenes Interview mit Glenn Dennis von 1990 für ihr Buch noch nicht zur Verfügung stand und sie deshalb auf ein Interview von Glenn Dennis mit Stanton T. Friedman von 1989 zurückgriffen und dieses „überarbeitet hatten“.⁵

3. Variante, 1991:

Gegenüber **Philip J. Klass** erklärte Glenn Dennis: >Es gab keine Erwähnung von irgendwelchen Todesfällen. Und der Anrufer war der Leichenbestatter des Stützpunktes, keine Doktoren. Er fragte, was der kleinste verschließbare Sarg sei, den das 'Ballards' hätte, und wie viele davon auf Lager seien. Dann, etwa 30 Minuten später, rief er zurück und wollte unsere Einbalsamierungsprozedur, u.s.w., wissen.<⁶

1 Walter Haut gegenüber Philip J. Klass, *Skeptics UFO Newsletter*, Nr.31, S.4

2 Im *Roswell Daily Record* vom 8. Juni 1987 erschien auf der Titelseite ein Artikel über UFOs und zwei Skizzen von angeblichen Aliens. Die Geschichte bezog sich **nicht** auf den Roswell-Zwischenfall von 1947, sondern allgemein auf UFOs !

3 Robert Shirkly in *UFO - The Best Evidence* von George Knapp; Fernsehsender *KLAS*, Las Vegas, November 1989

4 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S. 91-92

5 Philip J. Klass *Skeptics UFO Newsletter*, Nr.31, S.5

6 Interview mit Philip J. Klass vom 9.12.1991; *Skeptics UFO Newsletter*, Nr.31, S.5

Die Krankenwagenvarianten:

1. Variante, 1989:

>...einer der alten Militärkrankenwagen ... Da waren diese zwei MP's und die Tür des Militärkrankenwagen war offen und da waren ein paar Wrackteile ... ich schaute nur flüchtig beim Vorbeigehen hinein.< ⁷

2. Variante, 1991:

> "Ich parkte neben einem anderen Krankenwagen. Die Tür war auf, und drinnen sah ich einige Wrackteile. Da waren mehrere Stücke, die wie der Boden eines Kanus aussahen, etwa 3 Feet [90 cm] lang ... Da waren einige seltsam ausschauende Schriften auf dem Material, die an ägyptische Hieroglyphen erinnerten." < ⁸

3. Variante, 1995:

> Als wir an den ersten Krankenwagen kamen, war eine der Rücktüren auf ... ich sah etwas, das wie die Hälfte eines Kanus aussah, an die Seite in der Nähe der Tür angelehnt ... ich erinnere mich an Markierungen auf dem kanuförmigen Ding ... sie waren etwa 5 Inches [13 cm] hoch ... ich sah dieselbe Art von Wrackteil im zweiten Wagen. Die Türen am dritten Krankenwagen waren geschlossen, so konnte ich nicht sehen, was darin war." < ⁹

Zwischenergebnis:

Glenn Dennis entlarvt sich auch hier abermals. Denn aus einem Krankenwagen werden drei ! Aus einer Tür wird eine Türhälfte! Aus ein paar Wrackteilen wird ein „kanuartiges Teil“! Und aus einem flüchtigen Blick wird eine detaillierte Beschreibung von „Schriftzeichen“!

Die Krankenschwester :

Glenn Dennis will sich im Juli 1947 mit einer befreundeten Militär-Krankenschwester auf dem Roswell Armee-Flugplatz getroffen haben. Doch schon bei Dennis Aussage in Bezug auf seine angebliche freundschaftliche Beziehung widerspricht er sich:

In einem Video-Interview erklärte Dennis persönlich: „eine ganz bestimmte Krankenschwester, die ich ziemlich gut gekannt habe.“ ¹⁰ Die Autoren **Randle/Schmitt** erwähnen: „Sie war die Krankenschwester, mit der Dennis ausging“ ¹¹ Im Video *UFO Secret: The Roswell Crash* wird ausgesagt. „wir sollten hier erwähnen, daß Glenns Beziehung zu Judy [Pseudonym für die Krankenschwester] seriös war. Eine Heirat wurde diskutiert.“ Produzent **Mark Wolf** erklärte dazu: „Das ist das, was Dennis mir enthüllte ... Er fügte hinzu, daß seine Familie dies nicht billigte, weil sie katholisch und er protestantisch war.“ ¹² Gegenüber **Philip J. Klass** sagte Dennis etwas ganz anderes. Auf die Frage von Klass „Haben Sie sich mit ihr verabredet?“ antwortete Dennis „Nein, nein, nein. Sie hatte kein Interesse an Männern. Ihr ganzes Leben war geplant. Sie wollte eine Nonne werden.“ ¹³

Wie und wann und überhaupt starb die Krankenschwester eigentlich ?

1990 erzählte Glenn Dennis, daß er einen Tag, nachdem er mit der Krankenschwester gesprochen hatte, auf dem Stützpunkt anrief, um sich nach ihr zu erkundigen: >„Sie sagten mir, daß sie nicht arbeitet ... sie war an diesem Tag nicht erreichbar. Am nächsten Tag ... sagten sie mir , daß sie versetzt wurde. Sie wußten nicht wohin, aber daß sie nicht mehr auf der Luftwaffenbasis sei. ... Etwa 10 Tage oder zwei Wochen später bekam ich einen Brief von ihr ... nur eine Notiz ... die besagte 'Ich kann jetzt nicht schreiben, aber hier ist eine APO-Nummer' ¹⁴ , an die kannst Du schreiben. Ich schrieb einen Brief zurück ... nach ungefähr zwei Wochen ... wurde der Brief an mich zurückgeschickt. Auf dem Umschlag stand 'Zurück an Absender', auf einem großen roten Stempel stande 'Verstorben' ". Als Dennis versuchte herauszubekommen, was geschehen war, konnte er nur Gerüchte erfahren, die besagten, daß sie mit fünf anderen Krankenschwestern bei einem Manöver getötet wurde. Die Gerüchte besagten, daß ihr Flugzeug abgestürzt sei und alle an Bord getötet wurden.<

7 Interview mit Stanton T. Friedman vom 5. August 1989

8 Eidesstattliche Versicherung von Glenn Dennis vom 7. August 1991

9 Karl T. Pflock OMNI Magazine „Star Witness: The Mortician of Roswell Breaks His Code of Silence“, Fall 1995

10 Fund of UFO-Research *Recollection Of Roswell - II*

11 Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.67

12 Brief von Mark Wolf an Philip J. Klass vom 14.3.1993

13 Interview mit Philip J. Klass vom 9.12.1991; *Skeptics UFO Newsletter*, Nr.31, S.6

14 APO = Armey Post Office Number = Feldpost-Nummer

Wie die Autoren **Randle/Schmitt** jedoch nach Durchsicht des *New York Times Index*, des *The National Transportation and Safety Board* und der Armeedokumente feststellen mußten, gab es keinerlei Aufzeichnungen, daß sich dieser Flugzeugabsturz tatsächlich ereignet hat.¹⁵

1991 erklärte Dennis gegenüber der UFO-Forscherin **Anne MacFie**, daß die 23 Jahre junge Krankenschwester aus St. Paul „in ein Kloster eintrat und Nonne wurde, nachdem sie aus der Armee ausschied ... ich habe gehört, daß sie vor drei Jahren [1988] starb, aber nur vom Hörensagen. ... ich habe nie versucht, sie zu kontaktieren ... sie ist in ein Kloster eingetreten, als sie aus der Armee austrat.“¹⁶

1993 gab Glenn Dennis dann auf Drängen vieler UFO-Forscher den Namen bekannt: **Naomi Maria Selff**. Damit hatte Dennis einen angeblichen „heiligen Schwur“ gebrochen, denn er hatte zuvor erklärt, daß die Krankenschwester sagte: „Bevor ich Dir etwas erzähle, mußt Du mir einen heiligen Schwur ablegen, daß Du niemals meinen Namen erwähnen wirst.“¹⁷ Allerdings erklärte Dennis gegenüber Philip J. Klass und lachte dabei: „Ich glaube nicht an heilige Schwüre!“¹⁸

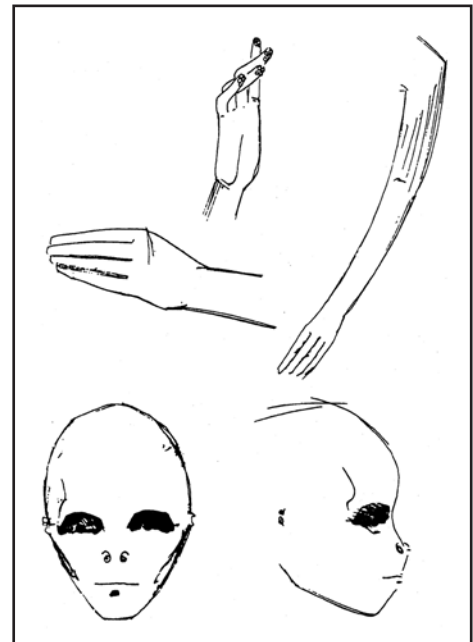
Nachdem nun der Name der angeblichen Krankenschwester bekannt war, wurden intensive Recherchen angestellt. Doch leider fanden sich in den Militärarchiven keinerlei Unterlagen mit dem Namen dieser Frau.

siehe Kapitel > Gab es außerirdische Leichen? > S. 22

Die Skizzen:

Bei seinem Treffen mit der angeblichen Krankenschwester gab diese Glenn Dennis Informationen über das Aussehen der beim „UFO-Absturz“ nahe Roswell vorgefundenen Außerirdischen. Glenn Dennis ließ nach diesen Angaben eine Zeichnung von Kopf und Händen der "Außerirdischen" anfertigen¹⁹, die bald massenhafte Verbreitung fand. Dennis will die Originalskizze in seinen „persönlichen Ordner“ im *Ballard Funeral Home* abgeheftet haben. Als er sich 1962 selbständig machte, hatte er die Skizzen dort vergessen, und als er 1989 zusammen mit **Stanton T. Friedman** danach suchte, waren „alle alten Ordner von 1946 - 48 da. Nur ausgerechnet die von 1947 inclusive seiner Skizzen fehlten“!

Als Glenn Dennis von **Philip J. Klass** gefragt wurde, wie denn die Zeichnungen in das Buch von Randle/Schmitt kommen können, ohne daß er den „heiligen Schwur“ hätte brechen müssen, antwortete Dennis: „Das möchte ich auch gerne wissen, weil ich diese nur einer Person gab“ und „Nein, ich habe sie nicht Schmitt und Randle gegeben.“ Klass fragte daraufhin bei **Kevin Randle** nach und erhielt von Randle die Antwort, daß „Dennis ihm selbst die Skizzen gegeben hat.“ Doch nicht nur Randle/Schmitt waren die einzigen Personen, die diese Skizze erhielten. Auch der Autor **Stanton Friedman** zeigte auf einer MUFON-Konferenz in Chicago am 6. Juli 1991 dieselbe Zeichnung.²⁰



Glenn Dennis Phantasieprodukte

Skizze: gezeichnet von Walter Henn nach Angaben von Glenn Dennis, 1947 Roswell Incident, 1991

Lüge Nr. 1:

In einem Interview mit AP-Reporter **Tim Korte** erzählte Glenn Dennis: „Sie [die Krankenschwester] sagte, daß da zwei Pathologen vom *Walter Reed Hospital*“ die Autopsie durchführen würden. Bei den 1947 vorhandenen Flugzeugtypen hätten die Pathologen spätestens um 9 Uhr morgens abfliegen müssen, um am Nachmittag in Roswell zu landen, um die Autopsie durchführen zu können. Würde diese Angabe von Dennis zutreffen, dann hätte man die „Leichen“ also schon vor 9 Uhr morgens, lange vor dem Eintreffen von Mack Brazel in Roswell, auffinden müssen. Dies ist historisch und vor allem von den Firsthand Zeugen nicht er-

15 Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.12

16 Interview mit Anne MacFie vom 31. Dezember 1991 // *MUFON UFO Journal*, April 1992

17 Fund of UFO-Research *Recollection Of Roswell - II*

18 Philip J. Klass im Interview mit Glenn Dennis vom 9.12.1991

19 Walter Henn zeichnete die Skizzen neu

20 Philip J. Klass *Skeptics UFO Newsletter*, Nr. 31, S.7 und Nr.32, S.6

wähnt worden. Als **Philip J. Klass** diese Aussage Dennis in Frage stellte, rief **Karl T. Pflock** am 15. März 1995, bei Klass an und erklärte, daß Dennis gegenüber Pflock geäußert hätte, daß er diese Aussage nicht gemacht hat. Klass rief daraufhin bei AP-Reporter **Tim Korte** an und Korte bestätigte „daß er zwar das Telefonat mit Glenn Dennis nicht aufgenommen, aber sehr sorgfältig wiedergegeben habe.“²¹

Tatsache ist, daß Glenn Dennis sich gleich drei Mal selbst widerlegt und sich so der **Lüge** überführt. Er selbst wird zitiert, gesagt zu haben: „Die Krankenschwester erwähnte auch, daß die zwei Männer, die ihr aus dem Lagerraum folgten, Pathologen vom Walter Reed Hospital in Washington DC waren.“²²

Zum zweiten erklärt Glenn Dennis selbst in einer TV-Sendung: „Die Burschen - die mit der Krankenschwester da drin waren - wurden vom Walter Reed Hospital in Washington hierher geflogen, um hier eine Teilautopsie durchzuführen. Sie hatten ihre Namen und wir wissen, wer sie sind.“²³ Und drittes, noch 1995, erklärte Dennis: „Ich habe sie gefragt (woher die Doktoren kommen) und sie (die Krankenschwester) hat gehört, wie einer zu dem anderen sagte, daß sie einiges zu tun hätten, wenn sie ins Walter Reed Armee Hospital zurückkämen.“²⁴

Lüge Nr. 2:

Glenn Dennis erklärte am 30. März 1994 in einem Telefonat mit **Karl T. Pflock**, daß er sich nun absolut sicher sei, daß er am Montag dem 7. Juli 1947 den Anruf vom Roswell Armee-Flugplatz erhalten hat und am selben Nachmittag auch die Militärkrankenschwester getroffen habe. Glenn Dennis begründete seine Aussage damit, daß er im Ballard Beerdigungsinstitut die ausgelieferte *Roswell Daily Record* aufgriff und die Überschrift las: „RAAF fängt Fliegende Untertasse auf Ranch in der Roswell Region“.

Tatsache ist jedoch, daß diese Zeitung erst einen Tag später, am Dienstag den 8. Juli 1947 erschien.²⁵

Fazit:

Glenn Dennis, der heute noch als „Vizepräsident“ im *The International UFO Museum & Research Center* in Roswell fungiert, ist, wie oben exemplarisch nachgewiesen, nichts anderes als ein Scharlatan, der keinerlei Beweise für den Wahrheitsgehalt seiner Geschichten vorlegen kann. Der Roswell-Forscher **Karl T. Pflock** hat jahrelang die Geschichten von Glenn Dennis in aller Öffentlichkeit verteidigt. In seinem hervorragenden Werk über Roswell erklärt Karl T. Pflock 1994 noch: „Wir haben gute Gründe zu glauben, daß mindestens drei seltsame Leichen irgendwo geborgen wurden.“²⁶ Er stützte sich dabei vor allem auf die Glaubwürdigkeit von Glenn Dennis.

1995 jedoch schrieb Karl T. Pflock resigniert an Glenn Dennis: „Ich bin mir so sicher, wie man sich nur sicher sein kann, ... [die Krankenschwester Naomi Maria Selff] gibt es ganz einfach nicht!“²⁷

Aus diesem Grund wird seine 4-seitige eidesstattliche Versicherung vom 7. August 1991²⁸ in dieser Dokumentation **nicht** wiedergeben, weil die darin erwähnte Krankenschwester nachweislich ein Phantom ist, bzw. deren angebliche Informationen der Phantasie Glenn Dennis entspringen.  > siehe "Update" S. 158

Kaufmann, Frank J.

wurde im Jahre 1990 von den beiden Autoren **Randle** und **Schmitt** ausfindig gemacht und gilt als einer der „Hauptzeugen“ in deren Büchern *UFO Crash At Roswell* und *The Truth About The UFO Crash At Roswell*. Frank Kaufmann gilt als der Erfinder verschiedener Abenteuer Geschichten, die immer und immer wieder von unseriösen UFO-Forschern weiterverbreitet werden. So kurios wie seine Geschichten sind, so kurios ist auch Kaufmanns Erscheinung. Denn er trat nicht nur unter seinem richtigen Namen in der Öffentlichkeit auf, sondern auch noch als **Joseph Osborne**²⁹, **Steve MacKenzie** oder lediglich **Mr. X**.

21 Philip J. Klass *Skeptics UFO Newsletter*, Nr. 32, S.7

22 John H. Sime *The Glenn Dennis Story*, 1994, S.5

23 Sendung in *WDTN-TV 2*, Dayton, Ohio vom 20. Mai 1994

24 Karl T. Pflock *Star Witness: The Mortician of Roswell Breaks His Code of Silence*, in *OMNI Magazine* Fall 1995

25 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.11

26 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.95

27 Brief von Karl T. Pflock an Glenn Dennis vom 6. Januar 1995

28 Original in Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.149 - 152

29 Randle/Schmitt *Second Thoughts on the Barney Barrett Story* in *International UFO Reporter*, Mai/Juni 1992,

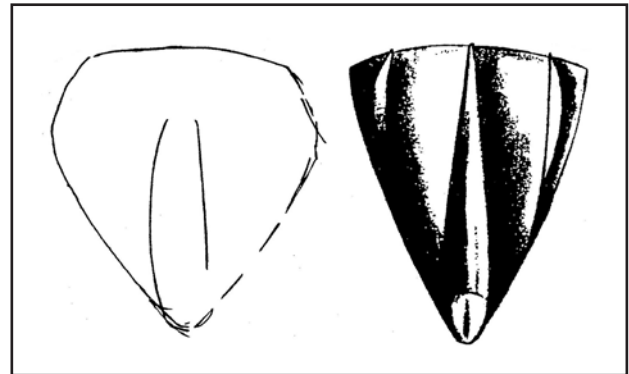
Erste Version:

Als das Autorenduo Randle/Schmitt im **Januar 1990** Frank Kaufmann zum ersten Mal telefonisch und persönlich interviewten, erzählte er diesem eigenartigerweise, daß er, was den Roswell-Zwischenfall anbelangt, *"nicht so viel davon weiß"*. Aber daß ein Freund, der inzwischen verstorbene CIC Offizier **Robert Thomas** *"ihm ein paar Sachen wissen ließ"*. Thomas erzählte Kaufmann, daß *"sie die Leichen noch nicht gefunden hätten, aber daß sie nach ihnen suchen."* Dann erinnerte sich Kaufmann an *"die vielen Gerüchte 1947. Jeder hatte seine eigene Theorie oder seinen eigenen Glauben. Da wurde über das Auffinden von Leichen gesprochen, oder davon, daß einige von ihnen lebend gefunden wurden. Das einzige, worüber er sich sicher sei, ist der Sarg, der im Hangar von MPs eine ganze Nacht lang bewacht wurde."*³⁰

Wichtig: Ganz entscheidend ist bei dieser oben genannten Aussage, daß Frank Kaufmann im Jahre 1990 erklärt, daß das *"einzige"*, worüber er sich *"sicher sei"*, der bewachte Sarg war.

Zweite Version:

Im **März 1991** interviewten Randle/Schmitt eine nicht genannte Person, mit der sie aber bereits schon einmal im Januar 1990 gesprochen hatten. Diese ungenannte Person *„ war einer der Geheimdienstler, die 1947 auf dem Roswell Armee-Flugplatz beordert wurde.“* Es stellte sich doch schnell heraus, daß es sich hierbei ebenfalls um **Frank Kaufmann** handelte. Bei diesem zweiten Interview waren Kaufmanns Erlebnisse nun plötzlich viel spektakulärer: *„Zuerst sagte er, daß die Presseerklärung von Walter Haut eine Schadensbegrenzung war. Sie wurde erfunden, um die Gerüchte um Roswell zu beenden.“* Dann *„skizzierte er in groben Zügen das Objekt, das an der zweiten Absturzstelle bei der Brazel Ranch gefunden wurde. Das scheibenförmige Objekt ... hatte oben eine leichte Kuppel und war in einem Winkel nach oben gekippt. Nur sehr wenigen war es erlaubt, nahe an die Absturzstelle heranzugehen, sagte er ... er sagte uns, daß wir niemand vom Militär finden würden, der aus erster Hand Zeugenaussagen über die Leichen liefern würde“*³¹



Die Perfektionierung eines UFOs

Links: Frank Kaufmann's Original-Skizze

Rechts: Ausschmückende Illustration von Don Schmitt

Wichtig bei dieser zweiten Version von Kaufmann ist, daß er nun, im Gegensatz zu seiner ersten Aussage das „UFO“ selbst gesehen haben will, und dieses sogar noch skizzierte.³² Amüsant auch Kaufmanns Prophezeiung, daß die Autoren *„niemand“* vom Militär finden würden, der Zeugenaussagen aus erster Hand über die Leichen liefern würde, da er selbst derjenige sein wird, der sich nicht daran hält. Außerdem hat niemand außer Frank Kaufmann davon berichtet, daß es Gerüchte um Roswell **vor** der Armee-Presseerklärung am 8. Juli 1947 gab !

Dritte Version:

Im **Juni 1992** wird Frank Kaufmann abermals von den Autoren Randle und Schmitt besucht und interviewt. Sie schrieben: *„Alles im Hangar wurde hinausgeschafft“, erklärte Frank Kaufmann ... „und eine einzige Kiste wurde in der Mitte des Hangars, der eine große Doppeltüre hatte, abgestellt. Wachen wurden darum herum aufgestellt. Sie waren mit Gewehren bewaffnet. Man kam an die Stelle nicht nah genug heran. Da gab es nichts Ungewöhnliches an dem Sarg selbst ... es war vielleicht 20 mal 6 (Feet) [etwa 6,60 x 2 m]“*³³... *ein großer Sarg.* *„ Kaufmann sagte, daß er weiß, was in dem Sarg war: die Leichen, die an der Absturzstelle geborgen wurden.“*³⁴

30 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.166 - 167

31 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.181

32 Co-Autor Don Schmitt zeichnete gleich nach dem Interview das „UFO“ aus dem Gedächtnis nach und veröffentlichte diese Zeichnung im Bildteil von *UFO Crash At Roswell*; siehe Reproduktion oben

33 **Anmerkung:** Ein Sarg von 20 Feet Länge, hätte **nicht** in den Bombenschacht einer B-29 gepaßt, da dieser nur etwas mehr als 13 Feet lang ist

34 Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.12

Vierte Version:

Im **Januar 1993** wird **Steve MacKenzie**, alias Frank Kaufmann, von **Randle/Schmitt** interviewt und er gibt unter diesem falschen Namen sogar eine **eidesstattliche Versicherung** ab. Kaufmann behauptet nun laut Randle/Schmitt, daß er sogar als Radar-Operator in White Sands stationiert war. Seine Position war so wichtig, daß er nicht einmal den Radarraum verlassen durfte und deshalb: „installierte [er] ein System von Spiegeln, so daß er den Radarschirm sogar dann noch sehen konnte, wenn er die Toilette benutzte.“ Und weiter erzählt Frank Kaufmann: >Niemand wollte sich zuerst nähern. Ein Mann in einem Schutzanzug, der einen Geigerzähler trug, schritt hervor und untersuchte die Gegend auf Anzeichen von Radioaktivität. MacKenzie sagte: „Er ging dort hinein und machte einige Tests. Es dauerte etwa 15 Minuten ... wir alle rauchten Zigaretten und sprachen darüber, wie wir zum Teufel mit diesem Ding umgehen sollten. Wir waren alle betroffen und ein wenig ängstlich.“ ... Die Leichen, fünf an der Zahl und offensichtlich nicht menschlich, waren nicht alle im Luftschiff. Die Besatzung war klein, ungefähr 5 Feet [1,5 Meter] groß und schlank, und hatten Köpfe, die zu groß für ihre Körper schienen. Ihre Augen waren nur ein bißchen größer als die des Menschen und hatten Pupillen. Zwei wurden außerhalb gefunden, einer lag ausgestreckt auf dem Boden und der andere saß in der Nähe der Klippe. Durch das Loch im Rumpf sah MacKenzie noch einen im Fluggerät. Er saß in einem Stuhl, auf die Seite gestoßen. Er konnte die Beine eines vierten sehen. Das fünfte [Wesen] war im Fluggerät nicht gleich zu erkennen. MacKenzie erfuhr von diesem erst später. MacKenzies Aufmerksamkeit konzentrierte sich auf das Lebewesen, das nahe der Klippe saß. „Das ist jenes, das ich niemals vergessen werde. Es hatte einen verdammt ruhigen Gesichtsausdruck ... so wie wenn er völlig zufrieden wäre ... Ich war darüber erstaunt.“ ... MacKenzie behauptete später, daß die Bergungstruppe Industriestaubsauger zum Reinigen des Fluggeräts benutzten. <³⁵

Fünfte Version und „Star Trek“:

Zwei Monate später, im **März 1993**, erzählte Frank Kaufmann, nun wieder unter seinem richtigen Namen, gegenüber **Karl T. Pflock**³⁶ erneut eine abweichende Geschichte: >“Ich war im Büro von Oberst Blanchard, als darüber diskutiert wurde und Walter Haut hereinkam und die Presseerklärung, die er veröffentlichte, vorlegte. ... da waren etwa 15 von uns bei diesem Treffen, einschließlich General Scanlon und General Ramey und ich ...“ < Kaufmann erzählte Pflock, daß das Treffen schon in der Nacht zuvor anberaumt wurde, da sie überlegten, was sie den Leuten sagen sollten: „Wissen Sie, wir hatten die ganzen Reporter da“. Kaufmann erklärte ferner, daß er Mitglied eines neunköpfigen Spezialteams „Team 9“ war, die einzigen, denen es erlaubt war, auf die Absturzstelle hinauszugehen. >“Es war nicht ‘MJ-12’ oder die ‘unheiligen 13’, es waren wir.“ Team 9 sei alarmiert worden, als die „Radars von White Sands seltsame Blitzer entdeckten, die nicht wie gewöhnliche Flugzeuge verfolgt werden konnten. ... und von einem Bildschirm zum anderen sprangen.“ Während eines „gewaltigen Gewittersturms schwebte das Fluggerät“. Plötzlich „leuchtete der Radarschirm mit einem kolossalen Blitz auf“, dann wußten sie, daß ihr Ziel vom Blitz getroffen wurde und abstürzte ... Etwa 35 Meilen [56 Km] nördlich außerhalb von Roswell, bogen sie vom US-Highway 285 nach Westen auf eine „alte Ranch-Straße“ ab. Kaufmann sagte, daß er „ein Glühen am Horizont“ sah und deshalb sicher war, daß sie auf dem richtigen Weg waren. Nach einiger Zeit drehten die kleine Kolonne zu einem kleinen Bach ab. Dort erlebten sie einen „schockierenden Anblick“. Das abgestürzte Fluggerät war „aufgeschlitzt“, eine „Leiche“ gegen die Wand des Bachbettes geschleudert, eine andere aus dem Fluggerät heraushängend. Füße baumelten aus dem Spalt der Hülle. Kaufmann sagte, daß alle in „sehr, sehr enganliegende, einteilige silbrige Uniformen, wie Taucheranzüge, gekleidet waren. Jeder trug einen Gürtel mit einem „Ding“ an der Stelle, wo normalerweise die Gürtelschnalle sitzt. Die „grauen Außerirdischen“ hatten große, schwarze Augen in einem überproportionierten Kopf mit einem kurzen, spindeldürren Körper. „Es ist alles falsch. Sehen Sie, diese Wesen waren wie wir. Nun, fast wie wir, nur besser. Perfekter geformt“ <

Als Karl T. Pflock Frank Kaufmann fragte, ob er einen Vergleich hätte und sich bei dieser Frage laut fragte, ob Kaufmann vielleicht *Star Trek: The Next Generation* angeschaut hat, erklärte Kaufmann: „Nicht so oft“. Karl T. Pflock entgegnete: „Da gibt es eine markante Figur, uh, wie war doch sein Name?“ Kaufmann antwortete nach kurzer Pause „Oh, Data?“ Pflock bejahte und Kaufmann sagte, daß die Haut der Wesen eine starke Ähnlichkeit mit der von ‘Data’ habe. Karl T. Pflock stellte diese Frage *absichtlich*, da der Autor

³⁵ Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.4 - 10

³⁶ **Anmerkung:** Karl T. Pflock erfuhr bei seiner Reise von mehreren Personen aus Roswell, die alle Frank Kaufmann persönlich kannten, daß er dessen Aussagen gegenüber sehr skeptisch sein solle.

Kevin Randle bei einer Vorlesung am 28. März 1993 in Portland, Oregon, erzählte, daß „der Augenzeuge, den sie ausfindig gemacht hätten, angibt, daß die Lebewesen an 'Data' erinnern würden“. < ³⁷

Sechste Version:

Brandaktuell kam im **Juni 1997** die US-Luftwaffe mit einem neuen Statement zum Roswell-Zwischenfall heraus. Als Reaktion darauf erzählte Frank Kaufmann gegenüber dem Reporter **Charles Aldinger** von *Reuter* seine allerneueste Version: > *Einer der wenigen noch lebenden Zeugen ist Frank Kaufmann, nun 81 Jahre alt, besteht immer noch darauf, tote Außerirdische gesehen zu haben, die in einem Leichensack gesteckt wurden, nachdem ihr Raumschiff vor 50 Jahren in der Nähe der Stadt [Roswell] abstürzte. Er war 1947 ein Zivil-Arbeiter auf dem Roswell Armee-Flugplatz, als er dort hin geschickt wurde, um nachzuschauen, was dort in ein trockenes Flußbett abgestürzt war. Kaufmann sagte, daß er zwei Leichen von der Nähe sah, eines im Wrack und eines, das gegen eine Felswand im Flußbett fiel. „Sie waren sehr schön aussehende Leute, aschefarbige Gesichter und Haut ... etwa fünf Komma fünf Feet (1,65 m) groß, etwas auffallendere Augen, kleine Ohren, kleine Nase, schöne Gesichtszüge und haarlos“. Er sagte, zusätzlich habe er noch Militärpersonal gesehen, das die fünf Körper in Leichensäcke steckten und diese mit Jeeps wegbrachten.* < ³⁸

Zwischenergebnis:

Auch hier gilt natürlich, daß Brigadegeneral **Martin F. Scanlon** im Jahr 1947 auf dem Mitchel Field, New York, und **nicht** in Roswell stationiert war, also bei diesem angeblichen Treffen gar nicht anwesend sein konnte. Daß Roger Ramey schon vor Veröffentlichung der Presseerklärung in Roswell gewesen sein soll, ist völlig unlogisch. Denn zum einen wäre es unsinnig gewesen, eine Erläuterung über „Fliegende Untertassen“ herauszubringen, um sie 3 Stunden später wieder zu dementieren. Zum anderen hätte Major Jesse Marcel die Trümmer erst gar nicht nach Fort Worth fliegen brauchen, wenn Ramey schon in Roswell weilte ! Überhaupt wäre es doch von Walter Haut überflüssig gewesen, eine Presseerklärung den einzelnen Radio- und Zeitungsbüros zu übermitteln, wenn die Reporter schon alle einen Tag früher vor Oberst Blanchards Büro gewartet haben wollen.

Tatsache ist auch, daß die im Jahre 1947 von der US-Armee benutzte Radartypen in White Sands, SCR-270, SCR-584 und SCR-658, bei einem solchen Szenario wie dem Blitzeinschlag in ein Flugzeug völlig andere Anzeichen auf den Radarschirmen hervorgerufen hätten. Außerdem hätte die 7000 bis 12000 Feet [2100 - 3600 Meter] hohe Bergkette, die zwischen White Sands und der Absturzstelle bei Roswell liegt, den Empfang eines „Flugobjektes“ verhindert. ³⁹

Pilot Kaufmann und „Stealth Bomber“

Laut Aussage von Frank Kaufmann wurde das erste von zwei B-25 Flugzeugen, die angeblich die Leichen aus Roswell herausflogen, von Pappy Henderson und ihm persönlich geflogen. Die Flugroute führte anscheinend über Fort Worth, Texas, zum Andrews Armee-Flugplatz, Maryland, in der Nähe von Washington DC. Dort hätten etliche hohe Persönlichkeiten wie Truman, Eisenhower usw. die Leichen besichtigt. Danach hätten sie die Leichen zum Wright Field, Ohio, weitertransportiert. Als Karl Pflock Frank Kaufmann fragte, warum die Leichen ausgerechnet nach Wright Field geflogen wurden, antwortete Kaufmann: „Nun, dort machen sie Forschung und Entwicklung und solche Sachen“. Als Karl Pflock dann Kaufmann darauf aufmerksam machte, daß 1947 in Wright Field gar keine biologisch-medizinischen Einrichtungen vorhanden waren, und er vielleicht nicht irgendwelche Anzeichen bemerkt hat, daß die Leichen stattdessen ins *Lovelace Medical Center* nach Albuquerque gebracht wurden, war Kaufmann von Pflocks Antwort und Frage sichtlich verblüfft. Dann erwiderte Kaufmann: „Nun, nein, ich muß zugeben, daß das Sinn macht. Ich kann mich aber an nichts dergleichen erinnern“ Kaufmann beschrieb das UFO als 22 bis 25 Feet [6,60 - 7,5 m] lang, ungefähr 15 Feet [4,5 m] im Durchmesser an der weitesten Stelle und etwa 5 Feet [1,5 m] hoch an der dicksten Stelle. Es hatte „nur die Kammern“ und es schien, als hätte es keinen Motor oder Benzin an Bord. Nachdem Kaufmann Karl Pflock eine Skizze des UFO gezeichnet hatte sagte er: „Schauen Sie hier, das sieht aus wie - Sie kennen den *Stealth Bomber* ?“ ⁴⁰ - Nun, der stammt davon ab. Schauen Sie, die Technologie für den *Stealth Bomber*,

37 Pflock, Karl T. *Roswell In Perspective*, 1994, S.45 - 47

38 Nachrichtendienst *RTw* (*Reuter World Report*) vom 24. Juni 1997

39 McGraw-Hill *Dictionary of Scientific and Technical Terms*, 2. Auflage 1978 //

Pflock, Karl T. *Roswell In Perspective*, 1994, S.58, Nr.50

40 *Stealth* = List, heimlich = Bezeichnung für die amerikanischen B-2 und F-117 Flugzeuge, die durch ihre Oberflächenstruktur und Geometrie nur sehr schwer von Radaranlagen geortet werden können.

das Design für die Stealth Bomber kam davon. ... und wenn man es mit einer menschlichen Hand berührt, verliert es seine Effektivität, genauso wie das Stealth Flugzeug.“ Auch die fortschrittliche Nachtsichttechnologie soll, laut Kaufmann, von einem „speziellen prismatischen Glas“ aus dem UFO abgeleitet worden sein.⁴¹

Zwischenergebnis:

Tatsache ist, daß Frank Kaufmann **kein** Pilot war, deshalb die B-25 auch gar nicht hätte fliegen können. Tatsache ist auch, daß es im Jahre 1947 in den USA kein Flugzeug gab, das ein Gerät mit einer Breite von 4,5 Metern hätte transportieren können. Und Tatsache ist ferner, daß sowohl die „Stealth“- , als auch die „Nachtsichtgeräte“-Technologie rein irdische Entwicklungen sind. Es wird zwar immer wieder von fachkundigen Laien behauptet, daß diese Flugzeuge „unsichtbar“ wären, doch entspricht dies nicht der Realität. Die Flugzeuge können sehr wohl von speziellen Radars verfolgt werden.⁴²

Mr. X

Auch bei der ominösen Geschichte des **Grady L. „Barney“ Barnett**, der angeblich im Juli 1947 auf den *Plains of San Agustin* ein abgestürztes UFO samt Leichen gesehen haben will, weiß **Frank Kaufmann** unter dem Psydonym **Mr. X** etwas zu erzählen: „Mr. X erzählte, daß Barney Barnett tatsächlich jedem erzählte, daß er eine abgestürzte Untertasse und Leichen auf den Plains of San Agustin gesehen hatte, weil er von der Regierung dazu angewiesen wurde, dies zu tun. Mr. X war vermutlich auf der Corona Absturzstelle und hatte die Leichen gesehen, hatte Zugang zu allen Informationen und hat gesagt, daß es keinen Absturz auf den Plains gab. Aber daß die Regierung ziemlich besorgt darüber war, daß die Roswell-Geschichte auf Grund des Buches von Frank Scully im Jahre 1950 "Behind the Flying Saucers" und der Artikel in "Newsweek" und "Time" von 1950 erkannt werden würde. Deshalb, so Mr. X., wurde Barnett angewiesen, die Aufmerksamkeit von der Roswell-Geschichte abzulenken.“⁴³

Zwischenergebnis:

Diese Argumentation von Frank Kaufmann, alias Mr. X, ist in sich völlig unlogisch. Fakt ist nämlich, daß Barney Barnett bis zu seinem Tod 1969 nur ganz wenigen Freunden von seinem bis heute nicht bewiesenen Erlebnis erzählt hat. In die breite Öffentlichkeit kam Barnetts UFO-Märchen erst 1980 durch das Buch von Berlitz/Moore *The Roswell Incident*. Das Buch von Frank Scully erschien jedoch bereits 30 Jahre früher. Folglich hätte eine „angeblichen besorgte US-Regierung“ schon 30 Jahre früher Barney Barnett mit seiner Story in die Öffentlichkeit schicken müssen.

Kaufmanns Widersprüche:

- * **1990** erklärte er in seiner ersten Aussage, daß er vom Zwischenfall „nicht so viel“ wußte. "Das einzige" worüber er sich sicher war, war der Sarg im Hangar. Den Rest der Gerüchte hätte ihm sein Freund Robert Thomas erzählt. Ab **1991** äußerte er die Versionen, daß er persönlich am Absturzort war und selbst Leichen sah. Aber auch diese Zahl der Leichen variiert von anfänglich „fünf“ (zwei außerhalb, eines im Fluggerät, die Beine eines vierten, das fünfte wieder im Fluggerät). **1997** berichtete er dann, daß er zusammen 7 Aliens sah ! (eines im Wrack, eines, das gegen eine Felswand fiel, und er sah zusätzlich wie das Militärpersonal fünf Körper wegtransportierte)
- * Auch sein Beruf ändert sich über die Jahre. Wurde **1990** nur erwähnt, daß er im Juli 1947 in Roswell lebte, so war er **1991** bereits ein *Geheimdienstler* auf dem RAAF. **1993** hieß es, er wäre nicht in Roswell, sondern in White Sands als *Radar-Operator* stationiert gewesen. Abermals **1993** war er nicht nur ein Pilot, sondern sogar ein Mitglied der *Spezialeinheit Team 9*, Doch **1997** degradiert er sich selbst wieder zu einem *Zivil-Arbeiter* auf dem Roswell Armee-Flugplatz
- * Kaufmann behauptet auch, daß er im Juli 1947 auf dem Roswell Armee-Flugplatz stationiert gewesen sei und ein Mitglied des *Western Flying Training Command* (WFTC) war. Der Kommandant des WFTC war laut Aussagen von Kaufmann der Generalleutnant **Martin F. Scanlon**. Tatsache ist allerdings, daß der militärische Rang von Martin F. Scanlon lediglich Brigadegeneral war, also zwei Ränge

41 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.49

42 *Jane's Defence Weekly* vom 27.7.1991, S.162

43 Friedman/Berliner *Yes There Was a Saucer Crash in the Plains in 1947*, in *Center for UFO Studies and Fund for UFO Research*, 1992, S.6 - 12.

niedriger. Außerdem war M.F. Scanlon nur während des II. Weltkrieges in Roswell stationiert. In der Zeit des Roswell-Zwischenfalls 1947 war Scanlon auf dem Mitchel Field, New York, als Kommandopressesprecher stationiert. ⁴⁴

- * Frank Kaufmann erklärte den Autoren Randle/Schmitt: *>Er sagte auch, daß er Stillschweigen schwören mußte ... daß sie in kleine Gruppen, zehn oder zwölf Leute, aufgeteilt und in einen Raum gebracht wurden. Ihnen wurde gesagt, daß sie an etwas teilgenommen hatten, das von nationalem Sicherheitsinteresse war. Sie sollten darüber mit niemandem reden. Als der Autor Kevin Randle Kaufmann fragte, ob er irgendetwas habe unterschreiben müssen, erwiderte Kaufmann: „Nein. Es wurde nur befohlen, alles zu vergessen“.* ⁴⁵

Als Frank Kaufmann von Karl T. Pflock **1993** gefragt wurde, ob er die Leute, die ihn zur Verschwiegenheit anwiesen, nicht fragen könne, ob er wenigstens für einen Untersuchungsausschuß des US-Kongresses sein Schweigen ablegen dürfe, antwortete Kaufmann: *„Sie würden es uns sagen, wenn sie es wollten, daß wir etwas davon erzählen sollten. Wenn der Tag kommt, dann werde ich frei sein, um dies zu tun. Wir müssen diesen Eid des totalen Schweiges aufrecht erhalten bis zu diesem Tag.“* ⁴⁶

Sieht man die oben aufgelisteten, sehr detaillierten Aussagen von Frank Kaufmann, dann hat er bereits **seit 1990** seinen angeblichen Eid gebrochen!

Fazit:

Der Zivilbeschäftigte, alias Militärpilot, alias Geheimdienstler, alias Radar-Operator Frank Kaufmann, alias Joseph Osborne, alias Steve MacKenzie, alias Mr. X, ist als „Zeuge“ für den Roswell-Zwischenfall völlig unglaubwürdig und nachweislich ein Scharlatan. ☁

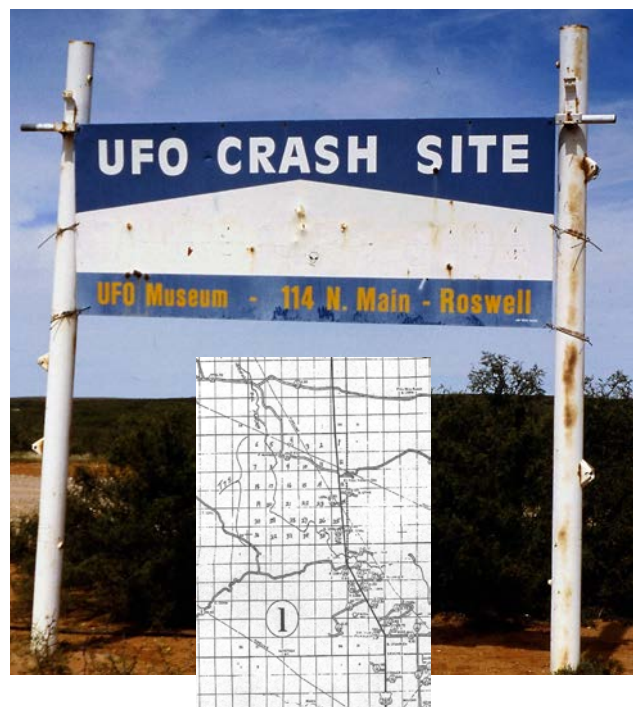
Siehe hierzu > Update > S. 175

Ragsdale, Jim

behauptet, an einem Wochenende im Sommer 1947 mit einer damaligen Freundin außerhalb von Roswell gezeltet zu haben. Bis zu seinem Tod am 1. Juli 1995 gab der „Zeuge“ Ragsdale vier verschiedene Geschichten über seine angebliche Erlebnisse zum besten, wovon zwei sogar von ihm beschworen wurden.

1. Variante 1993:

In seiner ersten **geschworenen Erklärung** vom 27. **Januar 1993** behauptet Jim Ragsdale: *>In einer Nacht im Juli 1947, war ich, James Ragsdale, in Begleitung einer Frau ⁴⁷ in einem Gebiet ungefähr 40 Meilen [64 km] nordwestlich von Roswell, New Mexico, während eines heftigen Gewittersturms. Ich und meine Begleitung beobachteten einen hellen Blitz und etwas, das erschien wie ein helles Licht und bewegte sich südöstlich. Später nach Sonnenaufgang fuhren ich und meine Begleiterin in diese Richtung und kamen an eine Schlucht in der Nähe einer Klippe, die mit Stücken eines ungewöhnlichen Wracks bedeckt war, Überreste eines beschädigten Fluggerätes und einer Anzahl von kleinwüchsigen Lebewesen außerhalb des Fluggerätes. Während wir die Szene beobachteten, bemerkten wir, wie ein Militärkonvoi ankam und das Gebiet absicherte. Wir flüchteten deshalb schnell aus dem Gebiet. Ich schwöre hiermit, daß der obengenannten Bericht nach meinem bestem Wissen und Gewissen richtig und wahr ist.* ⁴⁸



Jim Ragsdale "Crash Site Nr. 1" auf der Corn Ranch

Foto Uli Thieme 1995 / Karte: Robert J. Shirky 1999

44 US Army Military History Institut // Pflock, Karl T. *Roswell In Perspective*, 1994, S.44

45 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.166

46 Pflock, Karl T. *Roswell In Perspective*, 1994, S.53

47 Kopie war eingeschwärzt. Randle/Schmitt nennen sie *Trudy Truelove* in Randle/Schmitt *The Truth About ...*, 1994, S.3

48 Jim Ragsdale, *geschworene Aussage* vom 27.1.1993 // Original in Pflock, Karl T. *Roswell In Perspective*, 1994, S.167

2. Variante 1993:

Im **März 1993** erzählte Ragsdale in einem Interview mit Don Schmitt: >Als sie etwas von den Wrackteilen in ihren Jeep warfen, „hörten wir, wie sie kamen ... es waren zwei oder drei 6x6 Armee-Lastwagen, ein Abschleppwagen und so ... und voraus fuhr ein '47 Ford-PKW mit Burschen darin, Militärpolizei darin ... natürlich haben wir eine Zeitlang zugeschaut ... sie haben alles aufgelesen. Ich meine, sie säuberten es. Sie haben den Erdboden gerecht und so weiter.“⁴⁹

3. Variante 1993:

Im **September 1993** erzählte er in einem Interview mit den Autoren Randle/Schmitt: >Ragsdale hatte Trulove davon überzeugt, daß sie nach dem abgestürzten Ding schauen sollten. Sie fuhren über ein steiniges Gebiet und hielten am Rand einer Art Klippe. Sie benutzten eine Taschenlampe mit schwachen Batterien und erkundeten die Gegend. Sie sahen die Überreste des Luftschiffes, das seitlich in der der Klippe steckte, aber sie konnten keine Bewegung ringsherum sehen. Es war spät und die Taschenlampe versagte. Sie gingen zu ihrem Jeep zurück und fuhren auf den Zeltplatz zurück. Sie konnten diese Nacht nichts mehr unternehmen. Außerdem hatten sie getrunken, und keiner konnte es sich vorstellen, dort hinaus zu gehen. Sie entschieden, am Morgen zurückzukehren⁵⁰

4. Variante 1995:

Am **15. April 1995**, etwas weniger als 3 Monate vor seinem Tod, **beschwor** Jim Ragsdale **eine zweite**, völlig neue Geschichte. Nun war er und seine Freundin angeblich mehrere Tage „im Pine Lodge Gebiet“, nordwestlich von Roswell. „Plötzlich gab es einen fürchterlichen Blitzschlag ... Dann startete das Objekt in unsere Richtung ... Das Objekt flog über die Bäume nicht mehr als 60 Yards [55 m] von unserem Pick-up ... Nach einer Weile nahmen wir unsere Taschenlampen und gingen zu der Absturzstelle und verbrachten eine beträchtliche Zeit, uns umzuschauen, ... als wir in das Fluggerät hineinschauten, sahen wir vier Leichen von einem Typus, den wir niemals zuvor gesehen hatten ... Wir entschieden uns, zu unserem Pickup zurückzugehen und bis zum Morgengrauen zu warten, damit wir die Absturzstelle besser betrachten konnten ... Als wir zurückkehrten, füllten wir zwei große Munitionsäcke mit dem Material ... Lange danach ... hörten wir etwas, das sich wie LKWs und schweres Gerät anhörte und uns entgegenkam. Wir waren nicht mehr da, als es, was immer es war, ankam.“⁵¹

Jim Ragsdale 2. Eidesstattliche Versicherung

Die Buchautoren Randle/Schmitt hatten im Jahre 1993 einen „neuen Zeugen“ ausfindig gemacht. Im Mai 1993 teilte Co-Autor Donald R. Schmitt dem Roswell-Forscher Karl T. Pflock mit, daß der „Zeuge“ aber anonym bleiben möchte und keine Interviews führen will.

Dennoch gelang es Pflock, den Zeugen als Jim Ragsdale zu identifizieren. Am 14. November 1993 rief **Karl T. Pflock** bei Jim Ragsdale an, wobei dieser zu verstehen gab: „Ich höre am Telefon nicht so gut. Sprechen Sie mit meiner Frau.“ Als Pflock dieser erklärte, daß er an einer historischen Recherche über die Ereignisse in und um Roswell im Jahre 1947 arbeite, behauptete

My name is Jim Ragsdale, formerly of 702 North Greenwood, Roswell, N.M. and I am making the following information available to clarify any and all portions of my involvement in the UFO incident occurring in 1947. Everything contained herein is the result of my personal observation and not from any secondary source.

At that time I was employed by an Oil Co. living in Carlsbad, N. M. and my type of work was Transit Hauling, operating all types of heavy equipment related to oil field development. Over the long July 4th weekend, I had 7 or 8 days that I did not report for work. It was on this weekend, my friend and I spent several days in the Pine Lodge area, west of Roswell.

At that time the Pine Lodge was a favorite spot for all of the area ranchers and others from all over southeast New Mexico, for they always had a dance on Saturday nights during the summer months. I had been at Pine Lodge on many occasions during the time before 1947.

My friend and I had a pickup truck on this weekend, sleeping in the back, with covers and a tarpaulin (tarp) covering the back of the truck. It was about 11:00 PM, the weather was perfect, and we were looking up at the stars. A storm was in the west, with lightning, but far away enough we couldn't hear the thunder.

Suddenly, a tremendous flash occurred, several miles to the north, with it being as bright as a flame from a welder's arc. It was huge, but far enough away we couldn't hear it immediately. Then the object started in our direction and soon we could hear the noise it was making. The only way to compare the noise it was making coming our direction, and until it hit the side of the mountain, was it was like the sound of a jet motor now used on take offs by large jet air liners. We were frightened and didn't know if it would miss us. The object passed through the trees not more than 50 yards from our truck, and struck the mountain at a point a few yards farther from where we were in the truck.

After a little bit we took flashlights and went to the site of the impact and spent considerable time looking all around.

The craft split open on impact and had struck large boulders in the area some as large as an automobile. The craft had slid down between boulders of this size, but was easily approached. When we looked into the craft, we saw four bodies of a type we had never seen before, and all were dead. The interior of the craft had the equivalent of a dash board with various instruments and wiring of some sort I have never seen before or since.

In addition to the wreckage on the inside of the craft, there was lots of material of the type reported on the site of the "Crash" near Corona. This material was on the outside and scattered all over the side of the mountain, described later as weather balloon material.

The bodies of the occupants were all about four feet or less tall, with strange looking arms, legs and fingers. They were dressed in a silver type uniform and wearing a tight helmet of some type. This is positive because I tried to remove one of the helmets, but was unable to do so. Their eyes were large, oval in shape, and did not resemble anything of a human nature.

We decided to return to our pickup until daylight so we could better see the site, however there was very little sleep until it was daylight. When we returned we filled two large gunny sacks with the material, and it was with us when we left the site.

During the early daylight hours we inspected the material used in the craft and the pieces resulting from the crash. It wasn't a rigid metal, but even though being thick was flexible up to a point. You could bend it and it would come right back to its original shape. This was also true of the lighter material scattered all over the mountain that looked like tin foil and would go back to its original shape when crumpled in your hand. The material of the craft itself had a sort of bronze-gray color. There were no rivets, seams or indication of how it had been constructed. *The craft was about 20' in diameter & had a dome in the middle & no windows were seen* It wasn't too long after we were looking at the total area, we heard what we believed was trucks and heavy equipment coming our way, so we left and were not there when what ever it was arrived.

This material was with us later in the day when we stopped at the Blue Moon Tavern, just south of Roswell, a favorite place for truckers and through the area and I changed the material in several of my friends' houses, as far as I know, all of them are dead.

Unexplained to this day is the disappearance of the material. My friend had some in her vehicle when she was killed hitting a bridge, and it was gone when the wreckage was brought in to town. My truck and trailer was stolen from my home, again with material in the truck, never to be heard from anywhere. My home was broken into, completely ransacked, and all that was taken was the material, a gun and very little else of value.

The impact site is exact and can be described as: A sign post on the Pine Lodge Road indicates "55 Miles to Roswell". Near this sign is a road going south toward Pine Lodge (the Lodge building was burned down several years ago) and the turn off to Aradella leads east and south. 2 or 3 miles down this road towards Aradella is the site of our pickup that night and nearby the impact site. This area is near the mountain indicated as "Boy Scout Mountain."

State of Oklahoma
County of Logan

Subscribed and sworn to before me this 15th day of April, 1995.

My commission expires 12-8-98

James H. Ragsdale
JAMES H. RAGSDALE

Notary Public
Notary Public

Original Kopie: Karl T. Pflock (hier verkleinert)

49 Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.7 - 8, S.10

50 Interview September 1993 // Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.4

51 Jim Ragsdale, geschworene Aussage vom 15.4.1995 // *Skeptics UFO Newsletter*, Nr. 40, S.5

Frau Ragsdale: „Ich glaube nicht, daß er Ihnen helfen kann. Er lebte damals nicht hier.“ Auf die Frage, wann er denn nach Roswell kam, antwortete sie: „1959“.⁵²

Dubiose Mordanschläge:

Der Autor Don Schmitt behauptet, daß Jim Ragsdale Trümmer des angeblichen UFOs an der Absturzstelle aufsammlte und diese im Kofferraum seines Autos versteckte. Etwa drei Jahre später zeigte Jim Ragsdale in der Kneipe *Blue Moon Tavern* einigen Leuten die Trümmer. Kurze Zeit danach sei nicht nur sein Auto, sondern auch noch der angehängte Pferdetransporthänger komplett gestohlen worden. Schmitt behauptet, daß dies wahrscheinlich deshalb geschah, weil irgendjemand das „Material“ wollte. Doch nicht genug damit. Im Jahre 1992 wurde Jim Ragsdale und seine zweite Frau in einen schweren Autounfall verwickelt, der sich fast am Haupteingang der *Cannon-Luftwaffenbasis* bei Clovis, NM ereignete. Der junge Sohn eines dort stationierten Offiziers fuhr mit überhöhter Geschwindigkeit aus der Basis heraus und seitlich in Ragsdales Campingwagen, so daß sich dieser überschlug. Jim Ragsdale behauptet, daß dies ein Attentat auf ihn war, da er über das Roswell-UFO gesprochen habe.⁵³

Tatsache ist jedoch, daß sich dieser Unfall bereits im Jahre **1992** ereignet hat, während Ragsdale erst ein Jahr später, nämlich **1993** mit seinen Geschichten an die Öffentlichkeit ging.

Ragsdales Widersprüche:

Im **Januar 1993** behauptet Jim Ragsdale: „Während wir die Szene beobachteten, bemerkten wir, wie ein Militärkonvoi ankam und das Gebiet absicherte. Wir flüchteten deshalb schnell aus dem Gebiet.“

Im **März 1993** beobachteten sie nicht mehr nur die Szene, sondern warfen sogar „etwas von den Wrackteilen in ihren Jeep“ und „hörten wie sie kamen ... natürlich schauten wir eine Zeitlang zu ... sie haben alles aufgelesen.“

1995 dann warfen sie nicht nur etwas auf ihren Jeep, sondern „füllten zwei große Munitionsäcke mit dem Material ... Lange danach ... hörten wir etwas, das sich wie LKWs und schweres Gerät anhörte und uns entgegenkam. Wir waren nicht mehr da, als es, was immer es war, ankam.“

- * Jim Ragsdale behauptet in seiner ersten Geschichte „während eines schweren Gewittersturmes“ ein glühendes Fluggerät gesehen zu haben.

Tatsache ist jedoch, daß die Aufzeichnungen des *National Weather Service* in der Zeit vom 30. Juni bis 8. Juli 1947 keinerlei heftige Gewitterstürme in der Umgebung von Roswell aufzeigten.⁵⁴

- * Jim Ragsdale behauptet, die Gegend des „UFO-Absturzortes“ deshalb so gut zu kennen, weil er damals 1947 in der Nähe mit einem Vermessungstrupp der *El Paso Natural Gas Company* gearbeitet hatte, um die Verlegung einer neuen Pipeline auszukundschaften.

Tatsache ist, daß **John F. Eichelmann Sr.** im Jahre 1947 der Chefingenieur der besagten Firma war und als dienstältester Vizepräsident in Pension ging. Eichelmann erklärte, daß die Vermessungsarbeiten für die Pipeline von Plains, Texas, quer durch New Mexico nach Kingman, Arizona, erst im Jahre **1953 gebaut** wurde. Die Vermessungsarbeiten dazu begannen erst **Ende 1952**. In den Jahren 1947 bis 1951 hätte die Firma an eine Planung der Pipeline „**nicht einmal daran gedacht**“.⁵⁵

- * Interessant ist auch, daß Jim Ragsdales erste Frau **Vennie Scott**, die er 1953, nur 6 Jahre nach dem angeblichen Zwischenfall geheiratet hatte, sich nach 40 jähriger Ehe hat scheiden lassen. Sie erwähnt, daß Jim Ragsdale ihr niemals etwas über eine abgestürzte Untertasse erzählt hat. Sie hörte ihn nur einmal diese Geschichte einem Freund erzählen. Da war Ragsdale allerdings betrunken.⁵⁶

Ragsdales Meineid:

1993 schwört Jim Ragsdale, daß er und seine Freundin „in einem Gebiet ungefähr **40 Meilen [64 km] nordwestlich** von Roswell“ ein abgestürztes UFO gesehen haben.

1995 beschwor er, daß er „**53 Meilen [85 km] westlich** von Roswell“ das außerirdische Raumschiff sah.

52 Pflock, Karl T. *Roswell In Perspective*, 1994, S.33

53 Vorlesung von Don Schmitt in Albuquerque am 14.11.93 // Randle/Schmitt *International UFO Reporter*; Jan/Feb. 1994, S.14

54 Pflock, Karl T. *Roswell In Perspective*, 1994, S.35

55 Interview von John F. Eichelmann mit Karl T. Pflock am 14. Februar 1994

56 *Skeptics UFO Newsletter*, Nr.45, S.3

1993 beschwor er: „Während wir die Szene beobachteten, bemerkten wir, wie ein Militärkonvoi ankam und das Gebiet absicherte. **Wir flüchteten** deshalb schnell aus dem Gebiet“.

1995 schwört Jim Ragsdale: „**füllten wir** zwei große Munitionsäcke mit dem Material ... Lange danach ... hörten wir etwa, das sich wie LKWs und schweres Gerät anhörte und uns entgegenkam“

1993 schwor Jim Ragsdale: „Später nach Sonnenaufgang fuhren ich und meine Begleiterin in diese Richtung und kamen an eine Schlucht in der Nähe einer Klippe, die mit Stücken eines ungewöhnlichen Wracks bedeckt war; Überreste eines beschädigten Fluggerätes und einer Anzahl von kleinwüchsigen Lebewesen **außerhalb des Fluggerätes**.“

1995 beschwört Ragsdale: „Nach einer Weile nahmen wir unsere Taschenlampen und gingen zu der Absturzstelle und verbrachten eine beträchtliche Zeit, uns umzuschauen, ... als wir **in das Fluggerät hineinschauten**, sahen wir vier Leichen von einem Typus, den wir niemals zuvor gesehen hatten.“

Profit:

In einer schriftlichen Abmachung zwischen Jim Ragsdale und dem Kassier des *International UFO Museum & Research Center*, **Max Littell**, vom **10. September 1994** heißt es: >...Von diesem Datum an wird jeder Netto-Erlös, der vom Museum erwirtschaftet wird, mit Ihnen lebenslang geteilt, auf der Basis von jedem Brutto-Betrag gehen 25 % an Jim Ragsdale und 75 % an das Museum. Im Gegenzug wird dem Museum das Recht eingeräumt, dies [die Vermarktung, wie z.B T-Shirts] permanent zu tun und jede Bezeichnung der Absturzstelle und alles Material, welches sich darauf bezieht, wird die „**Jim Ragsdale Ereignis- und Absturzstelle**“ genannt. < ⁵⁷ Nach dem Tod von Jim Ragsdale 1995 profitiert nun dessen Tochter **Judy Lott** und deren Kinder von den Tantiemen. Daß Judy Lott die Geschichte ihres Vater aufrechterhält, ist gut zu verstehen, da sie selbst in einem Video und einer Broschüre über diesen angeblichen UFO-Absturz erwähnt wird.

Fazit:

Jim Ragsdale hat sich vor allem wegen seines Meineids als Lügner geoutet und sich als seriöser „Zeuge“ selbst disqualifiziert. 

Rowe, Frankie

war im Juli 1947 gerade mal 12 Jahre alt und ihr Vater war **Dan Dwyer**, ein Feuerwehrmann in Roswell. Frankie Rowe trat in verschiedenen TV-Sendern auf, wie zB. *Good Morning America* und *48 Hour*. In diversen Büchern nennt sie detaillierte Geschichten, die sie angeblich von ihrem Vater erzählt bekam. >Wie sie sich daran erinnern kann, reagierte die Feuerwehr, oder besser eines der Fahrzeuge am frühen Morgen des 5. Juli 1947 auf einen Anruf. „Vater war bei der Besatzung, die losfuhr ... Er erzählte uns später, daß das, was er sah, das Wrack einer Art Fliegendes Gerät war. Er wußte nicht, wie es aussah. Er konnte es nicht sagen. ...da waren anscheinend drei Leute in dem Fluggerät, weil er zwei Leichensäcke und eine lebende Person sah ... ein sehr kleines Wesen in der Größe eines 10-jährigen Kindes“ ... < ⁵⁸

Tatsache ist, daß drei noch lebende Feuerwehrleute, **George Daniels**, **Bob Thomas** und **J.C. Smith**, ⁵⁹ die zusammen mit Rowes Vater Dan Dwyer im Jahre 1947 arbeiteten, sich **nicht** an einen solchen Einsatz erinnern können. Ferner erklären sie, daß die Feuerwehr von Roswell keine Einsätze außerhalb der Stadtgrenze fuhr. Eine Sondergenehmigung hätte einen solchen Einsatz zwar erlaubt, doch gibt es in den Unterlagen von 1947 **keine** Aufzeichnungen dazu. Autor **Kevin Randle** machte zwar einen Sondereinsatz im Juni 1947 aus, also einen Monat früher, dieser hatte allerdings nichts mit dem Roswell-Zwischenfall zu tun.

Frankie Rowe erzählt, daß sie Im Juli 1947 „ihre Mandeln im 'Saint Mary's Hospital' herausbekam“ und sie deshalb zur Nachuntersuchung im Büro ihres Doktors gewartet hatte. Dabei hätte sie einen Polizeibeamten gesehen, der aus seiner Hosentasche ein Stück von den „Roswell-Trümmern“ herausholte.⁶⁰ Dann beschreibt Rowe das Stück ausführlich, was aber hier nicht wiedergegeben werden soll, da die Geschichte schlichtweg nicht stimmen kann.

⁵⁷ *Skeptics UFO Newsletter*, Nr.34, S.1

⁵⁸ Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.17

⁵⁹ Interviews am 20. Mai und 18. Oktober 1993 mit Karl T. Pflock, *Roswell In Perspective*, 1994, S.112, Nr. 7

⁶⁰ Pflock, Karl T. *Roswell In Perspective*, 1994, S.107

Tasache ist nämlich, daß **keine** Unterlagen vom *Saint Mary's Hospital* in Roswell, dem heutigen *Eastern New Mexico Medical Center South*, vorhanden sind, die beweisen könnten, daß Rowe im besagtem Zeitraum 1947 die Mandeln entfernt bekam. Sie wurde auch nicht wegen irgendeiner anderen Krankheit dort stationär behandelt.⁶¹

Frankie Rowe behauptet weiter: > „*das Militär kam in unser Haus und sie drohten uns, wenn wir etwas davon erzählen würden. Sie würden uns Mutter wegnehmen und sie würden uns den Vater wegnehmen, deshalb vergaßen wir im Grunde genommen alles, was wir sahen ... wir konnten niemals darüber sprechen.*“⁶² Weil sie vom Militär bedroht wurde, so behauptet Rowe, hätte sie ihr Schweigen erst 1991 gebrochen.

Tatsache ist aber, daß der Fotograf **Jack Rodden** erklärt, daß ihm Frankie Rowe schon einige Jahre **vor 1991** von dieser Geschichte erzählt habe. Außerdem erwähnt Rowes Schwester **Hellen Cahill**, daß Frankie Rowe schon **Anfang 1960** davon erzählte. Für die Horror-Drohungen der Militärs gibt es keine Beweise.

Fazit:

Frankie Rowes Aussagen sind **nicht** eidesstattlich versichert. Ihre Geschichten sind, wie nachgewiesen, frei erfunden und haben mit der Realität des Roswell-Zwischenfalls nichts zu tun. ☹️



Roswell Alien - Latex-Figur
Utensil aus dem Film **Roswell** von 1994

Foto: Uli Thieme 1995



Zwei Exponate im IUFOMRC in Roswell

Plakat zur TV-Serie **Roswell** 1999-2002

Kleiner Gag: Der Autor spiegelt sich links unten im Bild wieder

61 Pflock, Karl T. *Roswell In Perspective*, 1994, S.108

62 Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.73

Secondhand Zeugen

Die Aussagen dieser Secondhand Zeugen sind deshalb bei weitem weniger aussagekräftig, weil trotz ihrer eidesstattlichen Versicherungen der „Wahrheitsgehalt“ ihrer Aussagen nicht mehr bewiesen werden kann. Außer den Angaben von Bill Brazel werden hier nur diejenigen Secondhand Zeugen berücksichtigt, die ihre Aussagen auch eidesstattlich versichert haben. Aber auch hierbei werden nicht alle Zeugen abgedruckt, nämlich dann, wenn deren Aussagen nur auf Informationen vom Hörensagen oder den Aussagen Dritter basieren. Alle übrigen „Zeugen“, die nicht nachweislich belegbar am Roswell-Zwischenfall beteiligt waren, bleiben unberücksichtigt. Die Auflistung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge.

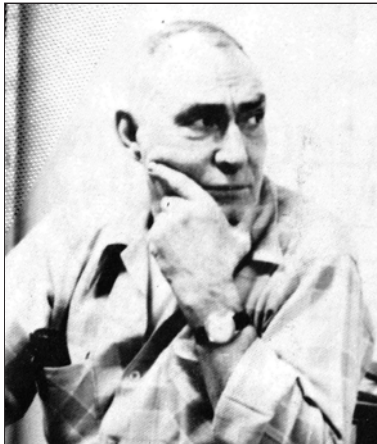


Foto: W.L. Moore

Brazel, Bill

ältester Sohn des Ranchers Mack Brazel lebte im Juli 1947 mit seiner Frau Shirley in Albuquerque. Er behauptet, nach dem Zwischenfall noch ein paar Trümmerteile gefunden zu haben. Obwohl Bill Brazel heute in Capitan, nahe Roswell, lebt, gibt es von ihm **keinerlei eidesstattliche Versicherung**. Bill Brazel scheint jetzt auch von alledem „die Nase voll zu haben“, denn im Sommer 1995 weigerte sich Bill Brazel gegenüber dem deutschen „UFO-Forscher J. v. Buttlar“ „noch einmal zum Roswell-Zwischenfall Stellung zu nehmen“.¹

Bill Brazel tritt erst 32 Jahre nach dem Roswell-Zwischenfall erstmals in Erscheinung. Im März, Juni und Dezember 1979 wird Bill Brazel von **William L. Moore** interviewt. Obwohl das Interview nicht eidesstattlich versichert ist, wird es hier trotzdem auszugsweise wiedergegeben, weil Bill Brazel in der gängigen Literatur stets als „wichtiger Zeuge“ aufgeführt wird:

> **Frage:** Herr Brazel, was können Sie mir über das Erlebnis Ihres Vaters sagen, als er auf der Ranch draußen die Wrackteile einer Art Fluggerät entdeckte?

Nun, eigentlich kann ich Ihnen gar nicht die ganze Geschichte darüber erzählen, weil ich gar nicht alles davon weiß. Vater widerstrebte es sehr, überhaupt darüber zu reden, und was ich weiß, ist nur das, was ich über die Jahre aus ihm herausbekommen konnte, bevor er starb. Er nahm den größten Teil von dem, was er wußte, mit ins Grab. Sie [die Militärs] verpflichteten ihn zur Verschwiegenheit, wissen Sie, und er hat das sehr ernst genommen. Ein gutes Beispiel dafür, wie ernst er es nahm, ist, daß er niemals darüber mit Mutter sprach. ... Eigentlich haben wir erst davon erfahren, als wir eines abends das >Albuquerque Journal< kauften und Vaters Foto auf der Titelseite² sahen. Es gab auch noch einen anderen Artikel in der >Lincoln County News<. Shirley sagte: „Mein Gott, wo ist er denn da hingeraten?“ und ich sagte: „Ich weiß auch nicht, aber vielleicht sollten wir besser morgen zur Ranch fahren, um es herauszufinden.“ Wir waren zu dieser Zeit gerade kurz verheiratet und lebten in Albuquerque. Auf jeden Fall war Vater nicht da, als wir dort ankamen. Niemand war da. ... so entschied ich, daß ich besser hier bliebe, um nach der Ranch zu schauen ... Als am Montag [14. Juli 1947] Vater immer noch nicht zurück war, begann ich mir Sorgen zu machen und fuhr deshalb nach Corona hinüber und tätigte ein paar Telefonate ... man sagte mir, ich sollte mir keine Sorgen machen, daß Vater ok sei und daß er in den nächsten Tagen zur Ranch zurückkommen sollte. Er kam dann auch tatsächlich, aber als er da war, wollte er überhaupt nichts darüber sagen, wo er war, oder was er gemacht hatte. Er schien sehr angewidert von alledem und war nicht in Stimmung darüber zu sprechen. „Du hast ja die Zeitung gelesen“, sagte er: „Was du darin liest, ist alles, was du zu wissen brauchst. So wird dich niemand deswegen belästigen!“ Später sagte er dann, daß er „dieses Ding gefunden und in Roswell abgegeben“ und sie ihn deswegen eine Woche lang eingesperrt hätten. Ich höre ihn noch: „Donnerwetter nochmal“, sagte er, „ich habe doch nur versucht, etwas Gutes zu tun, und sie stecken mich dafür ins Gefängnis!“ ... Er sagte, daß sie ihm gesagt hätten, er solle den Mund halten, weil dies wichtig für unser Land und außerdem eine patriotische Pflicht sei ... er erzählte, daß sie ihn in ein Zimmer einge-

1 Johannes v. Buttlar *Die Außerirdischen von Roswell*, 1996, S.192

2 Autor Randle suchte im März 1984 in der Bibliothek von Albuquerque nach den Tageszeitungen. Es gab zwar einen Artikel über Roswell vom 10. Juli 1947, allerdings war da kein Foto von Mac Brazel dabei. *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.134

schlossen hätten und ihn nicht hinauslassen wollten. Er war sehr entmutigt und geknickt über die Art und Weise, wie sie ihn behandelt hatten. Er wurde sogar einer kompletten Leibesvisitation unterzogen, bevor sie ihn wieder heim ließen.

Was ich schließlich über die Jahre aus ihm herausbrachte ... war dies: Vater war mit zwei der jüngsten Kinder eines späten Abends im Ranchhaus, als ein fürchterliches Gewitter aufzog. Er sagte, es wäre das schlimmste Gewitter gewesen, das er jemals erlebt hatte ... mit wenig Regen, nur Blitze ... es war seltsam, daß diese Blitze immer wieder in derselben Stelle einzuschlagen schienen, fast, als wenn etwas die Blitze an dieser Stelle anziehen würde - er dachte vielleicht an unterirdische Mineralienfelder oder so etwas. Jedenfalls, am nächsten Morgen, als er über die Weiden ritt, um die Schafe zu kontrollieren, stieß er auf diese Ansammlung von Wrackteilen, die über einen Streifen Land von etwa einer viertel Meile Länge [400 m] und mehreren hundert Feet Breite [ca. 100 m] verstreut waren ... daß das Zeugs, was es immer auch gewesen sein mag, aussah, als wäre es explodiert. Er sagte auch, daß von der Art und Weise, wie die Wrackteile verstreut waren, man annehmen konnte, daß es in der Luftlinien-Route nach Socorro unterwegs war, welches von der Ranch aus in südwestlicher Richtung liegt.

Zuerst erkannte er die Bedeutung des Fundes gar nicht, und erst, als er ein oder zwei Tage darüber nachgedacht hatte, entschloß er sich, nochmals zurückzugehen und sich die Sachen genauer anzusehen. Und da hat er dann einiges davon aufgelesen und zum Ranchhaus zurückgebracht. An diesem Abend ging er hinüber, um mit Proctor³ zu reden. Aber Proctor war nicht daran interessiert mitzukommen, um es sich anzuschauen, aber Vater war neugieriger als je zuvor geworden.

Am nächsten Abend fuhr er nach **Corona**, und dort, bei einem Gespräch mit meinem Onkel Hollis Wilson und jemandem, den er von Alamogordo her kannte, hörte er zum ersten Mal von den „Fliegenden Untertassen“-Berichten, die zu jener Zeit in dieser Gegend kursierten. Beide, Hollis und der andere Kollege aus Alamogordo, dachten, daß es durchaus möglich wäre, daß Vater Teile von einem dieser Dinger aufgelesen hatte, und sie rieten ihm, damit zu den Behörden zu gehen. Vater war noch nicht ganz überzeugt, aber er wußte, daß er dieses Zeugs niemals zuvor gesehen hatte. Also nahm er am nächsten Morgen die beiden Kinder und machte sich über Tularosa, wo er die beiden Kinder bei der Mutter ließ, auf den Weg nach Roswell. Ich glaube, seine ursprüngliche Absicht war, nach Roswell zu fahren, um dort einen neuen Pickup Laster zu kaufen - er hätte die Reise sicherlich nicht nur wegen dieser Trümmer unternommen - aber ich glaube nicht, daß er damit rechnete, was er sich damit einhandelte. Eines ist sicher, er hat den Transporter auf dieser Reise nicht gekauft.

Nun besagen einige Zeitungsberichte, daß er nach Roswell kam, um Wolle zu verkaufen. Ich weiß nicht, woher sie diese Geschichte ... hatten, aber ich kann mit Sicherheit sagen, daß Vater niemals in Roswell Wolle verkauft hat. Er hatte nämlich für seine ganze Wolle einen Vertrag mit einer Firma oben in Utah, und die holten die Wolle immer mit ihren eigenen Lastwagen auf der Ranch ab ...

Hat er Ihnen jemals beschrieben, was er gefunden hatte?

Nein, nicht genau; aber das brauchte er auch nicht, weil ich selbst etwas davon gefunden hatte. Er hatte mir den Platz gezeigt, wo das Zeugs heruntergekommen war; aber natürlich konnte man dort nichts mehr sehen, seit die Luftwaffe mit einem ganzen Platoon⁴ da draußen jedes Stück und jeden Schnipsel, den sie finden konnten, aufgesammelt hatte. Trotzdem schaute ich mich immer genau um, wenn ich über diese bestimmte Weide ritt. Und praktisch nach jedem längeren Regen habe ich dann ein oder zwei Stücke gefunden, die sie übersehen hatten. Nach ungefähr eineinhalb oder zwei Jahren hatte ich eine kleine Sammlung angehäuft - wenn man sie hier auf den Tisch gelegt hätte, hätte es etwa soviel wie dein Aktenkoffer da ergeben.



Wade-Bar von Jessie Wade in Corona
Hier hörte Mack Brazel erstmals von "Fliegenden Untertassen"

Foto: Uli Thieme 1993

3 Floyd Proctor war Brazels nächster Nachbar

4 Platoon = „Zug“ = militärische Mannschaft

Können Sie beschreiben, was Sie gefunden haben?

Ja, das kann ich. Da waren einige unterschiedliche Materialarten. Natürlich hatte ich nur ganz kleine Teile und Stücke, aber eines kann ich darüber sagen, nämlich, daß es eindeutig leichtgewichtig war. Es wog fast nichts. Da waren einige holzähnliche Teilchen, die ich aufsammelte. Diese waren so leicht wie Balsaholz, aber ein bißchen dunkler in der Farbe und viel härter. ... Dieses Zeug jedoch wog fast nichts, trotzdem konnte man es nicht wie gewöhnliches Balsaholz mit den Fingernägeln einritzen, und man konnte es auch nicht zerbrechen. Es war biegsam, aber es zerbrach nicht. Natürlich hatte ich nur ein paar Splitter. Ich habe niemals daran gedacht, es zu verbrennen, deshalb weiß ich auch nicht, ob es brannte oder nicht.

Da waren auch mehrere Teile aus einer metallartigen Substanz, etwa wie Aluminiumfolie, mit dem Unterschied, daß dieses Zeugs nicht zerreißbar und tatsächlich ein bißchen dunkler in der Farbe war als Alufolie, eher wie Bleifolie, aber dazu paßte nicht, daß es sehr dünn und extrem leichtgewichtig war. Das seltsame nichts. Da waren einige holzähnliche Teilchen, die ich aufsammelte. Diese waren so leicht wie Balsaholz, aber ein bißchen dunkler in der Farbe und viel härter. ... Dieses Zeug jedoch wog fast nichts, trotzdem konnte man es nicht wie gewöhnliches Balsaholz mit den Fingernägeln einritzen, und man konnte es auch nicht zerbrechen. Es war biegsam, aber es zerbrach nicht. Natürlich hatte ich nur ein paar Splitter. Ich habe niemals daran gedacht, es zu verbrennen, deshalb weiß ich auch nicht, ob es brannte oder nicht.

Da waren auch mehrere Teile aus einer metallartigen Substanz, etwa wie Aluminiumfolie, mit dem Unterschied, daß dieses Zeugs nicht zerreißbar und tatsächlich ein bißchen dunkler in der Farbe war als Alufolie, eher wie Bleifolie, aber dazu paßte nicht, daß es sehr dünn und extrem leichtgewichtig war. Das seltsame an dieser Folie war, daß man sie zerknittern konnte, und wenn man sie dann hingelegt hat, nahm sie sofort wieder die ursprüngliche Form an. Sie war ziemlich biegsam, trotzdem konnte man sie nicht falten oder biegen wie gewöhnliches Metall. Sie war eher wie eine Art Plastik, allerdings war sie zweifelsfrei metallischer Natur. Ich weiß nicht, was es war, aber ich weiß daß Vater einmal sagte, das Militär hätte ihm gesagt, sie hätten zweifelsfrei festgestellt, daß es nichts war, das von uns hergestellt wurde.

Und dann war da noch etwas zwirnhnliches Material. Es sah aus wie Seide und es gab mehrere Stcke davon. Es war nicht dick genug, um es Schnur zu nennen, aber auch nicht so dünn wie Nähgarn. Allem Anschein nach war es Seide, aber es war in Wirklichkeit keine Seide ... auch dies war ein sehr festes Material. Man konnte es in beide Hände nehmen und zu zerreißen versuchen, aber es ließ sich nicht zerreißen ... Es war eher wie Draht - alles an einem Stück oder aus einer Substanz. Tatsächlich, es könnte eine Art Draht gewesen sein - daß ich bislang noch nicht darauf gekommen bin. ... es war wie etwas aus Kunststoff, wenn ich jetzt so darüber nachdenke.

Waren da irgendwelche Schriftzeichen oder Markierungen auf dem Material, das Sie hatten?

Nein, nicht auf dem, was ich hatte. Aber Vater sagte einmal, daß es da auf einigen der Stcke, die er gefunden hat, „Figuren“ wie er es nannte, gab. Er nannte die Felszeichnungen, die die Indianer hier in der Gegend auf den Felsen malten, auch „Figuren“, und ich glaube, mit denen wollte er sie vergleichen.

Was ist mit Ihrer Sammlung geschehen? Haben Sie diese noch?

Nun, das ist der kuriose Teil dieser Geschichte. Nein, ich habe sie nicht. Eines Abends, etwa zwei Jahre nach Vaters Erlebnis, fuhr ich abends nach Corona. Ich weiß, daß ich irgendjemandem gegenüber erwähnte, daß ich diese Sammlung habe. Jedenfalls kam am nächsten Tag ein Dienstwagen mit einem Hauptmann und drei Soldaten aus Roswell auf die Ranch hinaus ... Sie wollten zu mir. Anscheinend hatte der Hauptmann - Armstrong war, glaube ich, sein Name, Hauptmann Armstrong - von meiner Sammlung gehört und wollte sie sehen. Natürlich habe ich sie ihm gezeigt und er sagte, daß dieses Zeugs wichtig für die Sicherheit des Landes sei, und daß es sehr wichtig sei, daß ich es ihm zum Mitnehmen überlasse. Er schien an dem schnurhnlichen Zeugs mehr interessiert zu sein als am Rest ... und er sagte, es sei sehr wichtig, daß ich ihn gleich in Roswell anrufen sollte, wenn ich nochmal etwas finden würde. Natürlich versprach ich das, aber ich habe es nicht getan, weil ich danach nie mehr etwas gefunden habe.

Könnte dieses Material Teil irgendeines Ballons sein ?

Nein, das kann ich mit Sicherheit beantworten ... Wir haben überall in dieser Gegend Ballone aufgesen und jedesmal, wenn wir einen gefunden hatten, lieferten wir ihn immer ab, weil es dafr manchmal einen Finderlohn gab. ... obwohl ich einmal Vater gefragt habe, ob er jemals so etwas wie eine Instrumentenschachtel im Zusammenhang mit dem Zeugs gefunden hat. Er sagte nein, da gab es keine Instrumentenschachtel.

Seltsamerweise hatte Vater damals wegen dem Zeugs, das er gefunden hat, zu allererst das Wetterbüro angerufen, als er nach Roswell kam. [*] Es waren die vom Wetterbüro, die ihm sagten, er solle sich besser an den Sheriff wenden. ... Als er [Vater] zum zweiten Mal hinritt, bemerkte er, daß ein Teil der Vegetation da draußen an den Spitzen leicht versengt schien, nicht verbrannt, nur leicht versengt. Ich kann mich nicht erinnern, selbst so etwas gesehen zu haben, aber so hat er es erzählt. [* Unterstreichungen vom Autor hinzugefügt]

Hat Ihr Vater im Zusammenhang mit diesem Wrack jemals etwas über irgendwelche Lebewesen erwähnt?

Nein, Vater hat nie etwas erwähnt. ... < ⁵

Stanton Friedman und William Moore sprachen 1980 mit Bill Brazel. Auch hier gibt es **keine eidesstattliche** Versicherung von ihm. Bei diesem Interview wiederholt Bill Brazel die oben aufgeführten Angabe, so daß sie hier nicht wiedergegeben werden müssen.

Als nächste sprachen die Autoren **Randle/Schmitt** Ende 1988 mit Bill Brazel. Doch zuerst >widerstrebte es ihm, darüber zu sprechen, weil ihn in der Vergangenheit so viele Leute befragt hatten< ⁶ In diesem Interview erzählte Bill Brazel 1988:

> „Ich habe über dies und das nachgedacht, und ich weiß wirklich nicht, was ich euch Jungs erzählen soll. Mein Vater hat das Ding gefunden und hat mir ein bißchen darüber erzählt. Nicht viel ... weil die Luftwaffe von ihm verlangte, einen Eid zu schwören, daß er niemandem Details davon erzählen dürfe. Und mein Vater war so ein Typ, daß er ins Grab stieg und niemals jemandem etwas erzählt hat. Ich fand später ein paar Teile und Stücke. Und die Luftwaffe kam heraus ... sie haben es nicht beschlagnahmt. Sie gaben mir nur zu verstehen, daß ich es ihnen besser geben sollte, bevor sie es sich holten ... Er [Vater] fuhr dort hinaus, und er lud alles auf seinen Pickup auf. Er brachte es zum Hauptsitz der Ranch. Er hatte einen Jeep mit Lade- fläche. Und er hat alles, was er bekommen konnte, auf seinen Jeep aufgeladen. Es ist gut möglich, aber ich weiß es nicht, daß er im Hauptsitz vielleicht alles herunternahm und in einen Schuppen steckte. Ziemlich wahrscheinlich, daß er alles vom Pick up herunter nahm, weil er den Pickup brauchte. Später ging er nach Roswell. Er transportierte es nicht dort hinunter, weil die Luftwaffe herauf kam und es mitnahm. Sie luden es in einen Dienstwagen oder Transporter und füllten ihn randvoll. Alles, was sie transportieren konnten.“ Schmitt sagte: „Das war Major Marcel und der CIC Mann.“ „Ja. Major Marcel, ich habe ihn nie getroffen, aber dieser Name ist ... ja, das war der Mann, der mit meinem Vater sprach.“ ... „War Ihr Vater irgendwie komisch, als er zurückkam?“ fragte Schmitt. „Keineswegs“ ... „Ich war in Corona in der Bar und der Billiardraum war eine Art Treffpunkt in der kleinen Stadt ... jeder fragte mich ... alle hatten die Zeitungen gelesen ... und alle haben mich darüber ausgefragt. Ich sagte, daß ich ein paar kleine, alte Teile, Stücke und Fragmente aufgelesen habe. Nun, was ist das? Ich sagte: "Verdammt nochmal, ich weiß es nicht" Und hoppla, plötzlich kommt das Militär: ... ich bin mir immer noch nicht ganz, aber ziemlich sicher, daß der Name des verantwortlichen Offiziers Armstrong war. Ein wirklich netter Bursche. Er hatte einen Feldweibel dabei, der sehr nett war. Und ich glaube, da waren noch zwei andere Soldaten dabei. ... und sie sagten: "Wir nehmen an, daß Ihr Vater diesen Wetterballon gefunden hat", und ich sagte ja. Und sie sagten: "Wir nehmen an, daß Sie einige Teile und Stücke davon gefunden haben". Ich besaß eine Zigarrenschachtel in der einiges davon darin war. Und dieser, ich glaube, es war ein Hauptmann, sagte so weit ich mich erinnere: "Nun wir würden das gerne mitnehmen." Ich sagte: "Gut." Er lächelte und antwortete: "Ihr Vater hat uns den Rest schon gegeben. Sie wissen doch, daß er unter einem Eid steht, niemandem etwas zu erzählen." Ich sagte: "Wer weiß das besser als ich." "Nun", sagte er, "wir kamen wegen dieser Teile und Stücke." Ich lächelte nett und sagte: "Es ist wie damals, als ich in der Marine war. Wir brauchen Freiwillige. Wir brauchen dich, dich und dich." Ich sagte: "O.k., ihr könnt das Zeugs haben. Ich habe dafür keine Verwendung." Er sagte: "Wie gut haben Sie es untersucht?" Ich sagte: "Gut genug, um zu erkennen, daß ich nicht weiß, was es ist." Er sagte: "Wir hätten es gerne, daß Sie nicht viel darüber sprechen." Und ich habe das auch nicht getan. Danach haben mich Leute gefragt und ich habe nur gesagt: "Nun ...“ „Haben Sie einen Nachbarn draußen auf dem Feld gesehen?“ fragte Schmitt. „Niemand“, sagte Brazel. ... „Was immer es war, es muß mit phantastischer Gewalt auf die Erde gekommen sein, um überhaupt diese kleinen Stücke hinterlassen zu können.“ < ⁷

5 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.83 - 91.

6 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.126

7 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.126 - 132

Am 19. Februar und 31. März 1989 wurde Bill Brazel nochmals von **Randle/Schmitt** kontaktiert. Randle und Schmitt trafen sich im März mit Bill Brazel in Capitan, New Mexico, und fuhren zusammen auf die Absturzstelle. Leider sind auch diese Aussagen nicht eidesstattlich versichert.

>Sie kamen an die Seite eines Hügels. Davor war ein flaches, schmales Tal mit einem abgerundeten, felsigen Gebiet an einem Ende. Das andere Ende öffnete sich allmählich, bis es nur noch eine Weide war, die sich abfallend in ein anderes, größeres Tal hinunterzog. „Der Graben begann dort oben und zog sich in diese Richtung hinunter,“ sagte Brazel. Er beschrieb den Graben als von Nordwest nach Südost verlaufend. Es schaute aus, als ob das Ding aufschlug und hochhüpfte und Trümmer auf das Feld streute. Der Graben war nicht sehr tief, aber er war stellenweise etwa zehn Feet [3 m] breit. Das ganze Stück war etwa fünfhundert Feet [150 m] lang. ... Aber im März 1989 war nichts mehr davon zu sehen. Der Graben war innerhalb von zwei Jahren überwachsen, so Bill Brazel.<⁸

>“Das einzige, was [Vater] tatsächlich sagte, war: "Nun, da war ein großer Haufen von dem Zeug. Da war etwas Aluminiumfolie und etwas Holz und auf einigen der Holzstücke waren japanische oder chinesische Zeichen". Offensichtlich war auf Teilen des Holzes eine Art Inschrift. Ich habe auch ein kleines Stück davon gefunden, aber da waren keine Schriftzeichen darauf.“ ... Bill Brazel hatte kleine Stücke gefunden, die das Militär vergessen hatte. Er sagte: „Oh nicht mehr als ein Dutzend, ich würde sagen Acht Stück. Nur verschiedene, kleine Stücke. Es gab nur drei Arten von Gegenstände. Etwas in der Art von Balsaholz und etwas in der Art einer Perlonangelschnur und ein kleines Stück ... es war nicht richtige Aluminiumfolie und es war auch keine richtige Bleifolie, aber es war etwas in dieser Art. Ein Stück etwa der Größe meines Fingers mit zackigen Rändern“ ... Er erwähnte auch etwas, das verdächtig nach so etwas Ähnlichem wie Glasfaser klang: „Tatsächlich war dies in einer Zeit, bevor Angelschnüre aus Nylon gebräuchlich waren ... Nun, da gibt es doch dieses Plastik, wo man an einem Ende Licht hineinstrahlt und es das Licht bis zum anderen Ende hinunter transportiert.“

Er erwähnte auch das 'Holz' ... Es war eine neutrale, hellbraune Farbe. ... etwa fünf Inches [13 cm] lang, so leicht wie Balsaholz, aber so fest, daß er es nicht zerbrechen, nur leicht biegen konnte. Mit seinem Taschenmesser konnte er es nicht schneiden, nicht einmal zerkratzen. ... „ Der einzige Grund weshalb ich die Folie beachtete, war, daß ich dieses Zeugs auflas und in meine Hosentasche steckte. Ich hatte es zwei oder drei Tage darin, und als ich es herausnahm und in eine Schachtel legte, mußte ich feststellen, daß es anfang, sich wieder zu entfalten und sich flach machte. (Ohne dabei ein Geräusch zu machen⁹) Dann habe ich damit gespielt. Ich habe es gefaltet oder geknittert und legte es hin und beobachtete es. Es war eine seltsame Sache. Das Stück, das ich gefunden habe, war zackig. Ich konnte es nicht zerreißen. Zur Hölle, Aluminiumfolie oder Bleifolie läßt sich leicht zerreißen, aber das habe ich nicht geschafft. Ich habe keine Zange oder dergleichen benutzt. Ich habe nur meine Finger gebraucht. Ich habe auch nicht versucht, es mit meinem Messer zu zerschneiden. Ich habe nicht einmal einen kleinen Streifen davon abbekommen.“ ... “Er [Vater] schaute es an und sagte: "Ja, das sieht aus wie etwas von dem primitiven Apparat, den ich gefunden habe“<¹⁰

Bill Brazel wurde nochmals im September 1990 und letztmals im September 1991, von Randle/Schmitt aufgesucht und telefonisch noch bis 1993 kontaktiert, doch es kam nichts Neues mehr zu Tage.

Fazit:

Bill Brazels wichtigste Aussage ist zweifellos jene, daß sein Vater bei den Trümmerteilen anfänglich sehr wohl an einen **Wetterballon** gedacht hatte. Erst als er nach Corona fuhr, hörte er "zum ersten Mal" von den Fliegenden Untertassen Berichten.

Genauso wichtig ist, daß es nicht Mack Brazel war, der die Trümmerteile als ein UFO hielt, sondern daß die Idee dazu von „*Hollis und dem anderen Kollege aus Alamogordo*“ kam, die dachten, daß er Teile von einer Untertasse aufgelesen hatte. Und weil Mack Brazel immer noch nicht ganz überzeugt war, hat er in Roswell auch "zu allererst das **Wetterbüro** angerufen". Es waren dann die Leute vom Wetterbüro, die Mack Brazel sagten, er solle sich besser an den Sheriff wenden. Genauso interessant ist Bills Aussage, daß sein Vater die Trümmer **nicht** nach Roswell transportiert hatte.

Bill Brazels Angaben aus den verschiedenen Interviews zeigen allerdings auch auf, daß er im Laufe der Zeit

8 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.138

9 Dies fügt Bill Brazel zu diesem Vorgang hinzu. Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.132

10 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.52-53

unterschiedliche Aussagen machte, ja sogar zur Übertreibung neigte. So wurden aus seinen Fingernägeln mit denen er das balsaholzähnliche Material nicht einritzen konnte, plötzlich ein Taschenmesser mit dem er es nicht schneiden und zerkratzen konnte.

Oder, daß er behauptet, im *Albuquerque Journal* auf der Titelseite ein Foto von seinem Vater gesehen zu haben, obwohl in dieser Zeitung **kein** Foto von Mack Brazel abgedruckt wurde.

Weitere **Widersprüche** in Bill Brazels Aussagen werden deutlich, vergleicht man diese mit denen von Firsthand Zeugen. So z.B. in Bezug auf die Flugrichtung, den Graben oder die Gegend.

Bill Brazel scheint auch die **ursprüngliche Quelle** für einige Behauptungen zu sein, die erst 32 Jahre nach dem Vorfall verbreitet wurden, die aber weder in den Medien von 1947 noch von den Firsthand Zeugen geschildert oder bestätigt werden. So behauptet er etwa: „*Er [sein Vater Mack] sagte es war das schlimmste Gewitter, daß er jemals erlebt hatte*“, obwohl z.B. seine **Schwester Bessie** die damals mit dabei war, von einem Gewittersturm nichts zu berichten weiß.

Tatsache ist, daß die Aufzeichnungen des *National Weather Service* in der Zeit vom 30. Juni bis 8. Juli 1947 **keinerlei** heftige Gewitterstürme in der Umgebung von Roswell dokumentieren. Allerdings erwähnt der Wetterbericht des *Roswell Daily Record* in der Zeit vom 1. bis 30. Juli 1947, ein Gewitter am Abend des 2. Juli in der Umgebung von Corona.¹¹ Doch hierbei ist von einem „*schlimmsten Gewitter*“ der letzten Jahre, nicht die Rede. Da aber Mack Brazel nach eigenen Aussagen die Trümmer bereits am 14. Juni aufgefunden hatte, kann dieses Gewitter sowieso nicht in Betracht gezogen werden.

Dafür, daß Bill Brazel „*nur ein paar Splitter*“ hatte, ist die Materialvielfalt, die er aufzählt, doch recht enorm. Seltsam ist auch, daß Bill Brazel praktisch „*nach jedem längeren Regen*“, ein oder zwei Stücke gefunden haben will, obwohl er doch zur damaligen Zeit gar nicht auf der Ranch, sondern in **Albuquerque wohnte**. Träfe dies zu, dann hätte Bill Brazel nach jedem längeren Regen extra 160 Kilometer von Albuquerque auf die Foster Ranch fahren müssen - Dies scheint sehr unwahrscheinlich ! 

Ferguson, Lorraine geb. Brazel

war Mack Brazels älteste Schwester. Sie war im Juni 1979 bereits 83 Jahre alt, als sie von **William L. Moore** interviewt wurde. Aus diesem Gespräch wurden lediglich zwei Fragen/Antworten veröffentlicht:

> **Warum wurde William Brazel "Mac" [sic] genannt ?**

Wir haben ihn immer "Mac" gerufen, weil er als Baby genau wie Präsident McKinley ausgesehen hat.

Können Sie sich an die Geschichte erinnern, wonach irgend etwas auf der Ranch von Mac [sic] abgestürzt ist ?

Sicher, ich erinnere mich, aber Mac [sic] war mit Äußerungen sehr zurückhaltend. Er sagte, daß er nicht wolle, daß deswegen ein großartiges Getue gemacht werde, aber das war ja sowieso schon der Fall. Was immer er auch gefunden hat, es war alles in Trümmern und einige Trümmer hatten eine Art ungewöhnlicher Schrift darauf. Mac [sic] sagte, es habe ausgesehen wie auf diesen chinesischen oder japanischen Feuerwerkskörpern; keine richtige Schrift, nur ein Gekrakel und so. Natürlich konnte er es nicht lesen, und, so viel ich weiß, sonst auch niemand ... Jeder oben auf der Ranch wußte davon, aber soviel ich weiß, hat es nie jemand identifiziert oder herausfinden können, wozu es gut war. Zuerst haben sie es als Wetterballon bezeichnet, aber das war es natürlich nicht ... Mac [sic] hat es nie leiden können, im Rampenlicht zu stehen. Also hat er es natürlich vermieden, darüber zu sprechen. Und natürlich haben ihm auch die Leute von der Luftwaffe gesagt, er solle still sein. < ¹²

Fazit:

Die Aussage ist **nicht** eidesstattlich versichert und somit nicht sehr beweiskräftig. Erstaunlich ist aber L. Fergusons Behauptung, daß es kein Wetterballon war, obwohl sie die Trümmer **nicht** gesehen hatte. 

Groode, Mary Kathryn

ist die Tochter von Oliver Wendell „Papi“ Henderson, jenem Piloten, der angeblich im Juli 1947 Wrackteile und „Außerirdische“ zum Wright Field Armee-Flugplatz in Dayton, Ohio, flog.

11 Pflock, Karl T. *Roswell In Perspective*, 1994, S.35 // Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.37 und 290

12 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.95-96

In einer **eidesstattlichen Versicherung** berichtete sie über ihren Vater [Auszug]:

>... Als ich aufwuchs, verbrachten er und ich öfters den Abend damit, nach den Sternen zu schauen. Bei einer Gelegenheit fragte ich ihn, nach was er den Ausschau halte. Er sagte, „Ich schaue nach Fliegenden Untertassen. Weißt du, es gibt sie wirklich.“ 1981, während eines Besuches in meinen Elternhaus zeigte mir mein Vater einen Zeitungsartikel, der den Absturz eines UFO und die Bergung von außerirdischen Leichen außerhalb von Roswell, New Mexico, beschrieb. Er sagte mir, daß er das abgestürzte Fluggerät und die außerirdischen Leichen, die in dem Artikel beschrieben wurden, gesehen und daß er das Wrack nach Ohio geflogen hat. Er beschrieb die außerirdischen Wesen als klein und blaß, mit schrägen Augen und großen Köpfen. Er sagte, sie sahen menschlich, aber anders als wir aus. Ich glaube, er sagte, daß es dort drei Leichen gab. Er sagte, daß die Angelegenheit streng geheim war und daß er eigentlich mit niemandem darüber sprechen dürfte, aber daß es nun in Ordnung war, mir davon zu erzählen, weil es in der Zeitung stand. ...< ¹³

Fazit:

Diese Geschichte ist nicht mehr beweisbar, da **Oliver W. Henderson** bereits am 25. März 1986 starb und er den Wahrheitsgehalt dieser Aussage nicht mehr bestätigen kann. Trotz des Eides ist diese Erklärung aber aus zweierlei Gründen suspekt:

Erstens wurde der erwähnte „Befehl, mit niemandem darüber zu sprechen“ von **keinem** Firsthand Zeugen bestätigt.

Und zweitens sind die „Roswell-Außerirdischen“ nachweislich ein Phantasieprodukt dreier Personen, die falsche Aussagen verbreitet haben. 

Siehe Kapitel > „Scharlatane“ > S. 125

Hall, L.M.,

war im Juli 1947 im Polizei Department von Roswell beschäftigt. Er war auch Mitglied im Stadtrat und vor seiner Pensionierung Polizeichef. L.M. Hall erklärt 1993 **eidesstattlich** [Auszug]:

>...1947 war ich ein Motorrad-Polizist, der seinen Dienst auf der Hauptstraße zwischen der Stadt und dem Roswell Armee-Flugplatz absolvierte. Ich und andere Polizisten machten unsere Pause oft in dem kleinen Aufenthaltsraum des ‘Ballard Beerdigungsinstitutes’, Hausnummer 910, South Main, wo Glenn Dennis arbeitete. ... Eines Tages im Juli 1947 war ich in einer Pause bei ‘Ballards’, und Glenn und ich standen in der Ausfahrt, um „den Wind zu genießen“. Ich saß auf meinem Motorrad und Glenn stand daneben. Er bemerkte: „Ich hatte einen lustigen Anruf vom Stützpunkt. Sie wollten wissen, ob wir mehrere Babysärge hätten“. Dann begann er zu lachen und sagte: „Ich fragte wofür; und sie sagten, sie wollten diese Außerirdischen damit transportieren“, etwas zu diesem Zweck. Ich dachte, es wäre einer dieser „blöden“ Witze. Also habe ich nicht reagiert. Er hat niemehr etwas darüber erzählt und ich auch nicht. Ich glaube, das Gespräch fand statt, nachdem einige Tage zuvor die Geschichten über die abgestürzte Untertasse in den Zeitungen von Roswell erschienen war.< ¹⁴

Gegenüber Roswell-Forscher **Karl T. Pflock** erklärte L.M. Hall, daß er sich nicht mehr an den genauen Ausdruck von Dennis erinnern kann, als dieser von Leichen sprach, aber das Wort „Außerirdische“ war es mit Sicherheit **nicht**. Pflock erwähnt auch, daß die anderen Einzelheiten aus Halls Erinnerungen wahrscheinlich wenig zuverlässig sind. ¹⁵

Fazit:

L.M. Hall erwähnt selbst, daß er sich nicht sicher ist, ob dies nur ein dummer Witz von Glenn Dennis war. Erstaunlich ist, daß beide außer diesem kurzen „Witz“ überhaupt nicht mehr darüber sprachen, was ja angesichts dieses weltbewegenden Ereignisses doch sehr seltsam erscheint. Und wie Hall gegenüber Pflock erwähnte, wurde der Ausdruck „Außerirdische“ nie erwähnt. Hinzu kommt, daß die „Alien-Story“ von Glenn Dennis voller Widersprüche ist, zumal die Krankenschwester nicht existierte. 

¹³ Eidesstattliche Versicherung Mary Kathryn Groode vom 14. August 1991

¹⁴ Eidesstattliche Versicherung von L.M. Hall, vom 15. September 1993

Original in Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.155

¹⁵ Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.105, Nr. 140

Henderson, Sappho

ist die Witwe des verstorbenen Piloten **Oliver Wendell „Papi“ Henderson**. Wie ihre Tochter **Mary Kathryn Good** gab auch sie eine **eidesstattliche Erklärung** ab. Darin erklärt sie über ihren verstorbenen Mann: [Auszug] >...1980 oder 1981 kaufte er in San Diego, wo wir lebten, in einem Lebensmittelgeschäft eine Zeitung. Ein Artikel beschrieb den Absturz eines UFO außerhalb von Roswell, wo neben dem Fluggerät außerirdische Leichen entdeckt wurden. Er zeigte mir den Artikel und sagte: „Ich möchte, daß Du diesen Artikel liest, weil es eine wahre Geschichte ist. Ich bin der Pilot, der das UFO-Wrack nach Dayton, Ohio, geflogen hat. Ich schätze, wenn sie es jetzt in die Zeitung setzen, kann ich dir darüber erzählen. Ich wollte dir schon vor Jahren davon erzählen“. Wegen seiner Sicherheitserlaubnis sprach Papi nie über seine Arbeit. Er beschrieb die Wesen als klein mit großen Köpfen im Vergleich zu ihrer Körpergröße. Er sagte, daß der Werkstoff, aus dem ihre Anzüge hergestellt wurden, anders war als alles, was er je gesehen hatte. Er sagte, sie sahen sonderbar aus. Ich glaube, daß er erwähnte, daß die Leichen zum Konservieren in Trockeneis verpackt wurden. Zu der Zeit, als er mir dies erzählte, war ihm das Buch [The Roswell Incident] nicht bekannt.< ¹⁶

Fazit:

Auch hier gelten dieselben Einwände wie bei ihrer Tochter. Der Wahrheitsgehalt dieser Geschichte ist nicht mehr überprüfbar, da Oliver W. Henderson tot ist. Trotz des Eides ist diese Erklärung aus denselben Gründen suspekt: Erstens, gab es laut Firsthand Zeugen keinen Sicherheits-Eid. Zweitens sind die „Roswell-Außerirdischen“ nachweislich ein Phantasieprodukt dreier Personen, die falsche Aussagen verbreiteten.

Bei Sappho Henderson kommt hier aber noch ein weiterer Aspekt hinzu. Sie erwähnt das 1980 erschienene Buch von Berlitz und Moore *The Roswell Incident* und erklärt: „Zu der Zeit, als er mir dies erzählte, war ihm das Buch nicht bekannt“. Dabei ist die Betonung „zu der Zeit“ aufschlußreich. Denn dies bedeutet, daß „Papi“ Henderson das Buch später sehr wohl gekannt hat. „Papi“ Henderson kann diese „Alien-Geschichte“ also durchaus erst aus diesem Buch erfahren haben, da er erst 6 Jahre nach der Veröffentlichung starb. Dafür spricht auch, daß er die „Außerirdischen“ eindeutig so beschrieben hat, wie sie auch in diesem Berlitz/Moore Buch beschrieben werden. Insbesondere Oliver W. Hendersons Erwähnung des „Alien-Anzuges“, der in diesem Buch mehrfach Erwähnung findet. ¹⁷ Da sowohl Sappho Henderson als auch die Tochter erst 1991 interviewt wurden, ist deshalb nicht auszuschließen, daß „Papi“ Henderson die Geschichte erst nach der Veröffentlichung des Buches 1980 erzählt hat.

Hinzu kommt der Fakt, daß Hendersons angeblicher Flug in den militärischen Unterlagen **nicht** nachgewiesen werden kann. 

Ingham, Jack

war im Sommer 1947 als Oberstleutnant auf dem Roswell Armee-Flugplatz stationiert und insgesamt 16 Jahre lang ein Mitglied der 509. Bombergruppe. In der gängigen Literatur wird Ingham nicht erwähnt, weil er erst 1996 von **Kent Jeffrey** ausfindig gemacht wurde. Er berichtet: „die 509. war eine sehr eng zusammengehörige Gruppe und es bestand keine Möglichkeit, daß ein solch spektakuläres Ereignis wie die Bergung eines abgestürzten Alien-Raumschiffes aus einer anderen Welt hätte stattfinden können, ohne daß man es auf dem Stützpunkt erfahren hätte.“ ¹⁸ Jack Ingham erfuhr aber nichts dergleichen. 

McQuiddy, Arthur R.

erklärte an **Eides statt** [Auszug]:

>...Im Juli 1947 war ich Redakteur bei der ‘Roswell Morning Dispatch’, eine von zwei Tageszeitungen in Roswell zu dieser Zeit ... Eines Tages, Anfang Juli 1947, kurz vor Mittag, brachte mir Walter Haut, der Pressesprecher auf dem Roswell Armee-Flugplatz, eine Presseerklärung in mein Dispatch-Büro. Die Erklärung besagte, daß eine abgestürzte Fliegende Untertasse gefunden, auf den Roswell Armee-Flugplatz gebracht und zu einem anderen Stützpunkt geschickt wurde. Haut war bei den beiden lokalen Rundfunkstationen KGFL und KSWB, bevor er zum ‘Dispatch’ kam, was ich ihm übel nahm. Haut sagte, daß es die Politik des Stützpunktes sei, bei den Erklärungen zu rotieren, so daß jeder einmal der erste sei und so alle fair behandelt würden.

16 Eidesstattliche Versicherung von Sappho Henderson, vom 9. Juli 1991

Original in Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.157

17 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.113

18 MUFON *UFO Journal*, Juni 1997, Nr.350, S.8

Wir waren eine Morgenzeitung, deshalb war es für unsere Ausgabe einfach zu lang, bis sie auf der Straße erschien, aber ich war enttäuscht, daß ich die Geschichte nicht im Associated Press Netz verbreiten konnte. Georg Walsh, der Programmleiter von KSWS, hatte bereits die Geschichte im AP verbreitet. Nicht lange nachdem Haut gegangen war, kam ein Anruf vom Roswell Armee-Flugplatz. Der Anrufer sagte, daß die Presseerklärung nicht korrekt wäre, weil das, was man als Wrack einer Fliegenden Untertasse vermutet hatte, in Wirklichkeit die Überreste eines Ballons mit einer Radiosonde sei. Doch die Geschichte, die über die AP-Fernschreiber ging, erregten die Aufmerksamkeit der Welt. Ich verbrachte den Rest des Nachmittages damit, Ferngespräche von Nachrichtenreportern aus Übersee entgegenzunehmen. Ich erinnere mich an Anrufe aus Rom, London, Paris und Honkong.

Oberst William H. („Butch“) Blanchard, Kommandant des Roswell Armee-Flugplatz und der 509. Bombergruppe, war ein guter Freund von mir. ... Nach dem Fliegenden Untertassen Vorfall versuchte ich mehrmals, Blanchard dazu zu bringen, mir die wirkliche Geschichte zu erzählen, aber er hat es immer wieder abgelehnt, darüber zu sprechen. Etwa drei oder vier Monate nach dem Ereignis, als wir etwas „relaxter“ als gewöhnlich waren, versuchte ich es noch einmal. Blanchard gestand widerwillig ein, daß er die Presseerklärung genehmigt hatte. Dann sagte er, so weit ich mich erinnern kann: „Ich sag‘ Dir jetzt folgendes und sonst nichts mehr. Das Zeug, das ich sah, habe ich in meinem Leben nirgendwoanders gesehen“ Das war alles, was er sagte, und er hat mir nie mehr irgendetwas zu dieser Sache erzählt.¹⁹

Fazit:

Es ist erstaunlich, wie viele Menschen in Roswell 1947 Anrufe aus aller Welt erhielten. Nicht nur Sheriff Wilcox, sondern auch Marcel, Haut und nun auch McQuiddy. Seine Aussagen über Oberst Blanchard sind nicht mehr zu überprüfen, da Blanchard bereits im Mai 1966 verstorben ist. ☹️

Marcel, Dr. Jesse A. junior

Sohn von Major Jesse Marcel, war im Juli 1947 elf Jahre alt. Dr. Jesse Marcel hat laut Aussagen seines Vaters selbst schon ein UFO gesehen. Außerdem sagt er von sich selbst, daß er an UFOs glaube. Dr. Marcel ist ein noch lebender „Kronzeuge“, als es um die „außerirdischen Schriftzeichen“ ging, da er als erster eine Skizze dieser ominösen Zeichen angefertigt hatte. Dr. Marcel wurde von den verschiedensten Autoren interviewt, doch soll hier lediglich seine **eidesstattliche Versicherung** vom 6. März 1991 auszugsweise wiedergegeben werden, da sich die anderen Interviews inhaltlich wiederholen.

>... Im Juli 1947 war ich 11 Jahre alt und lebte in Roswell, New Mexico, wo mein Vater Major Jesse Marcel, auf dem Roswell Armeee-Flugplatz stationiert war und als Nachrichtenoffizier seinen Dienst tat. Eines Nachts wurde ich von meinem Vater mitten in der Nacht geweckt. Er war wegen ein paar Trümmern, die er in der Wüste aufgelesen hatte, sehr aufgeregt. Sein 1942 Buick war voll mit dem Material. Er brachte etwas von dem Material ins Haus, und wir breiteten es auf dem Küchenboden aus. Bei den Trümmern gab es drei Kategorien: eine dicke, folienartige, metallisch graue Substanz; ein sprödes, braunschwarzes plastikähnliches Material, wie Bakelit²⁰; und da waren Fragmente, die wie I-förmige Balken aussahen. Auf der inneren Fläche der I-förmigen Balken schien eine Art Schrift zu sein. Diese Schrift war von purpurrot-violetter Farbe und hatte ein reliefartiges Aussehen. Die Muster waren aus gebogenen, geometrischen Formen zusammengesetzt. Sie hatte keine Ähnlichkeit mit russischer, japanischer oder irgend einer anderen ausländischen Sprache. Sie ähnelte Hieroglyphen, aber sie hatte keine tierähnlichen Muster.



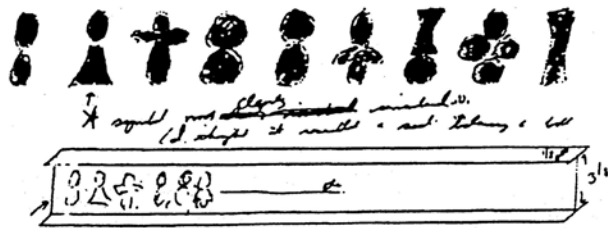
Screenshot: KTVU-TV

19 Eidesstattliche Versicherung von Arthur R. McQuiddy vom 19. Oktober 1993

Original in Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.160-161

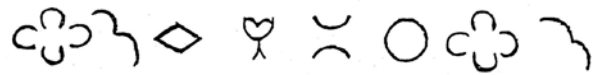
20 Bakelit, ein Kunstharz, das nach dem belgischen Erfinder und Chemiker Baekeland benannt ist

Mein Vater sagte, daß die Trümmer an einer Absturzstelle nordwestlich von Roswell geborgen wurden. Er bezeichnete es als sehr ungewöhnlich und mag die Wörter „Fliegende Untertasse“ im Zusammenhang mit diesem Material erwähnt haben. Er war sich sicher, daß es nicht von einem Wetterballon war.²¹



"Außerirdische Schrift"

Skizze: Dr. Jesse Marcel, Jr.



AN APPROXIMATE REPRODUCTION OF THE FIGURES PRINTED ON THE TARGET-REINFORCING TAPE
(This is not authoritative since I last saw one of these targets more than 20 years ago.)

C. B. Moore
C. B. Moore
August 28, 1992

"Blumenmuster"

Skizze: Charles B. Moore

Wichtig:

Auf Anregung und Bezahlung durch den Mitbegründer der Roswell-Initiative, **Kent Jeffrey**, ließ sich Dr. Jesse Marcel jr. im Januar 1997 über einen Zeitraum von drei Tagen einer insgesamt sechsstündigen Hypnose-Rückführung unterziehen, die der FBI-Hypnosespezialist **Dr. Neil Hibler** aus Washington D.C. durchführte. Man wollte durch diese Hypnose-Rückführung herauszufinden, welche Trümmerteile er damals gesehen hatte, als sein Vater ihm diese zeigte. Das Resultat dieser Hypnose war, daß das aufgefundene Material nicht von einer Fliegenden Untertasse, sprich UFO, stammten, sondern von dem damaligen MOGUL-Ballonzug.²²

Die Frau von Sheridan Cavitt, **Mary Cavitt**, wunderte sich in einem Interview mit Oberst Richard L. Weaver über Dr. Jesse A. Marcel: „... sehen Sie, der kleinen Jesse war ungefähr 11. ... Wir haben uns immer gewundert, woher der kleine Jesse so viel wußte. Für uns war dies Geschäftemacherei. ... Neol (Marcel's Frau) war anscheinend nicht fähig, irgendwelche Auskünfte zu geben.“²³

Aufschlußreich ist auch Dr. Jesse Marcel's jr. recht derber Umgangston gegenüber dem UFO-Forscher **Robert Todd**, an den Marcel schrieb: "Sie sind inzwischen zum A... geworden, warum holen Sie sich nicht eine Flasche Schnaps, die Sie unter Mamas Bett verstecken, und saufen sie leer? Sie sind nichts weiter als ein fucking whacko [Ausgeflippter; Verrückter], so fuck yourself!"²⁴

Fazit:

Interessant ist, daß Dr. Marcel angibt, daß sein Vater in diesem Zusammenhang die Wörter "Fliegende Untertasse" erwähnt haben „mag“. Diese Formulierung legt nahe, daß sich Dr. Marcel dessen nicht sicher ist. **Widersprüchlich** ist allerdings, daß Dr. Marcel aussagt, daß ihn sein Vater "mitten in der Nacht" aufgeweckt hatte, während sein Vater in einem Interview aussagte: „An diesem Nachmittage [7. Juli] fuhren wir zurück nach Roswell und kamen dort am frühen Abend an.“²⁵

Viel entscheidender sind jedoch die Tatsachen, daß Dr. Marcel selbst schon ein UFO gesehen hat und von sich selbst sagt, daß er an **UFOs glaube**. Dieses Eingeständnis bedeutet aber, daß er bei dem Thema UFO befangen ist. Andererseits zeigt die Hypnose-Rückführung ganz deutlich auf, daß er keine UFO-Trümmer gesehen hat, sondern eindeutig jene der MOGUL-Ballonzüge. 🛩

Payne, J.O. „Bud“

war ein ehemaliger Nachbar der Familie Brazel. Am 14. September 1993 gab er eine **eidesstattliche Versicherung** ab, in der er erklärte [Auszug]:

>...1947 war ich Rancher und ein Nachbar von William „Mac“ [sic] Brazel. Unsere Ranch grenzte an die Foster Ranch, die Mac [sic] verwaltete. Als ich ein paar Tage nach dem Ereignis Anfang Juli 1947 hörte,

21 Eidesstattliche Versicherung von Dr. Jesse A. Marcel, jr, vom 6. März 1991

Original in Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.162-163; Inklusive Zeichnung der „Schrift“

22 Kent Jeffrey am 23.4.97 in Fox-TV; Internet-Meldung von **Jan Aldrich** vom 5.5. 1997 // *MUFON UFO Journal*, Nr.350, S.9- 12

23 Interview Oberst Richard L. Weaver mit Mary und Sheridan Cavitt vom 24. Mai 1994

24 *Saucer Smear*, 1. Juni 1996

25 Berlitz/Moore's Buch *The Roswell Incident*, 1980, S.74

daß eine Fliegende Untertasse auf der Foster Ranch heruntergekommen ist, entschied ich mich, mal nachzuschauen, ob ich ein Stück von diesem Ding bekommen könnte. Die Stelle, wo die Untertasse herunterkam, war etwa 2 oder 2 1/2 Meilen [3,2 oder 4 km] östlich der östlichen Grenze unserer Weide. Ich fuhr mit einem Pickup Lastwagen hinüber. Bevor ich die Stelle erreichte, wurde ich von zwei Soldaten angehalten, die auf einem Armeelastwagen saßen, der neben der Ranch-Straße, auf der ich fuhr, geparkt war. Sie trugen Kampfanzüge und sie waren möglicherweise mit Pistolen bewaffnet. Auf einer Anhöhe hinter der Stelle, wo ich angehalten worden war, waren noch mehr Fahrzeuge und Soldaten. Ich sagte den beiden Soldaten, die mich angehalten hatten, daß ich dorthin gehen möchte, wo die Fliegende Untertasse heruntergekommen war. Sie sagten „Wir wissen, wohin Sie gehen wollen, aber da können Sie nicht hinein.“ Ich sagte: „Nun, alles, was ich will, ist ein kleines Stück von dem Material.“ Sie sagten: „Wir wissen, was Sie wollen, aber das ist die Straße, auf der Sie hergekommen sind. Sie fahren diese wieder zurück.“ Es waren nette, fröhliche ältere Jungs. Sie haben mir nicht gedroht, aber sie hatten ihre Anweisungen, jeden zurückzuschicken. < ²⁶

Fazit:

J.O. Payne berichtet hier, daß das Militär die Absturzstelle auf der Foster Ranch blockierte. Dies besagt allerdings nicht, daß deshalb dort ein „UFO“ abgestürzt ist. Andererseits erteilt er mit diesem Statement den Behauptungen, daß das Militär „Repressalien“ angewandt hätte, eine klare Absage. Denn die Jungs im Jeep, die ihn aufhielten, waren sehr nett zu ihm. 

Porter, Robert R.

ist der Bruder von Loretta Proctor, eine Nachbarin der Familie Brazel. Robert R. Porter behauptet, Mitglied der Flugzeugbesatzung gewesen zu sein, die die Wrackteile nach Fort Worth flog: [Auszug]

>Im Juli 1947 war ich Oberstabsfeldwebel in der US. Armee Luftwaffe und in Roswell, New Mexico, stationiert. Ich war Bordmechaniker. ... Ich war ein Mitglied der Crew, die, wie uns mitgeteilt wurde, Teile einer Fliegenden Untertasse nach Fort Worth flog. Die Leute an Bord waren: Oberstleutnant Payne Jennings, der stellvertretende Kommandant des Stützpunktes, Oberstleutnant Robert I. Barrowclough; Major Herb Wunderlich; und Major Jesse Marcel. Hauptmann William E. Anderson sagte, daß sie [die Teile] von einer Fliegenden Untertasse seien. Nachdem wir angekommen waren, wurde das Material in eine B-25 umgeladen. Mir wurde gesagt, daß sie nach Wright Field in Dayton, Ohio, fliegen würde. Ich war daran beteiligt, die B-29 mit dem Material zu beladen, das sich in Paketen befand, die in Packpapier eingewickelt waren. Eines der Stücke hatte eine dreieckig Form, etwa 2 1/2 Feet [75 cm] vom Boden aus. Der Rest waren kleine Pakete, etwa von der Größe einer Schuhschachtel. Das braune Papier wurde mit Klebestreifen zusammengehalten. Das Material war extrem leichtgewichtig. Als ich es aufhob, war es so, als ob ich ein leeres Paket aufheben würde. Wir luden das dreiecksförmige Paket und drei schuhschachtelgroße Pakete in das Flugzeug. Alle Pakete hätten in den Kofferraum eines Autos gepaßt. ... Als wir vom Mittagessen zurückkamen, teilten sie uns mit, daß sie das Material in eine B-25 umgeladen hätten. Sie sagten uns, daß das Material ein Wetterballon war; aber ich bin sicher, daß es kein Wetterballon war. Ich finde, daß die Regierung die Menschen wissen lassen sollte, was hier vorgeht. < ²⁷

Fazit:

Treffen Porters Aussagen zu, dann hat es sich um eine ziemlich kleine Trümmer-Menge gehandelt, die nach Fort Worth ausgeflogen wurden. Obwohl „alles in braunes Papier eingewickelt war“, behauptet Robert R. Porter: „aber ich bin sicher, daß es kein Wetterballon war“. Woher weiß er das, wenn alles eingewickelt war? Aussagekräftig ist auch Porters Statement „Ich finde, daß die Regierung die Menschen wissen lassen sollte, was hier vorgeht“, die ihn als einen „Anhänger von Verschwörungstheorien“ zu erkennen geben. Robert R. Porters Glaubwürdigkeit kann ernsthaft angezweifelt werden, denn der von ihm erwähnte Oberstleutnant **Robert I. Barrowclough** soll angeblich bei seinem Flug am 8. Juli 1947 mit an Bord gewesen sein. **Tatsache** ist allerdings, daß Oberstleutnant Robert I. Barrowclough erst am 9. Juli 1947 von einem 30 Tage Urlaub nach Roswell zurückkam und somit **nicht** an Bord gewesen sein konnte! ²⁸ 

26 Eidesstattliche Versicherung von J.O. „Bud“ Payne vom 14. September 1993
Original in Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.164

27 Eidesstattliche Versicherung von Robert R. Porter vom 7. Juni 1991
Original in Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.165

28 509. Bombergruppe Hauptquartier Morgenreport vom 1. - 16. Juli 1947.

Proctor, Floyd

war Nachbar von Mack Brazel und lebte 1947 auf einer Ranch 8 Meilen [18,8 km] entfernt. Bevor Floyd Proctor starb, wurde er nur ein Mal, im Juni 1979, von William L. Moore interviewt. Ein kleiner Teil dieses Interviews wurde im Roswell-Buch von Berlitz/Moore veröffentlicht:

>Eines Spätnachmittags kam Brazel ganz aufgeregt zu mir herüber, weil er eine Art Wrack auf seiner Ranch gefunden hatte. Er wollte, daß ich mit ihm hinübergehe und es mir anschau, und beschrieb es als „das seltsamste Zeugs, das er jemals gesehen hatte“. Ich war müde und beschäftigt und wollte mir den ganzen Weg zu ihm hinüber sparen. Sie müssen wissen, er hat es versucht, er hat es wirklich versucht, uns dort hinzubringen, um es uns anzusehen.

Was hat Brazel darüber gesagt?

Er war sehr gesprächig, was bei ihm selten war, und er wollte einfach nicht aufhören, darüber zu reden. Er bezeichnete das Zeugs als sehr eigenartig. Er sagte, was auch immer das Gerümpel war, es hatte Zeichen darauf, die ihn an chinesische und japanische Zeichen erinnerten. Es war kein Papier, weil er es nicht mit seinem Messer schneiden konnte und das Metall war anders als alles, was er je gesehen hatte. Er sagte, die Zeichen hätten ausgesehen wie das Zeugs, das auf der Verpackung von Feuerwerkskörpern ... so eine Art Ziffern in Pastellfarben, aber keine Schrift, wie wir sie haben.

Wissen Sie, was er damit gemacht hat?

Wir haben ihm vorgeschlagen, es nach Roswell zu bringen ... und als wir wieder etwas von ihm hörten, war er schon in Roswell gewesen. Sie haben ihn etwa eine Woche festgehalten, bewacht. Als er wieder zurückkam, war er richtig redselig; dann wollte er nicht mehr viel darüber reden. Oder nur über andere Sachen. Er wollte nichts sagen, außer, daß sie ihm gesagt hätten, es sei so etwas wie ein Ballon gewesen. Jedenfalls hielten sie Mac [sic] dort einige Tage fest und sie schickten eine Mannschaft hierher und schafften alles weg. Dann brachten sie Brazel mit einem Flugzeug zurück.

Hat er noch mehr über seinen Aufenthalt auf dem Stützpunkt erzählt?

Ich weiß nicht, was sie drunten in Roswell mit ihm gemacht haben, aber ich weiß, daß L.D. Sparks [ein früherer Nachbar] und ich ihn drunten in Roswell gesehen haben, als wir einmal in der Stadt waren, und er war von Militärs umgeben, mindestens einem halben Dutzend, und er ging an uns vorbei, als ob er uns überhaupt nicht kennen würde.< ²⁹

Fazit:

Das größte Problem mit diesen Angaben von Floyd Proctor ist, daß sie **nicht** eidesstattlich gesichert und somit auch nicht sonderlich beweiskräftig sind. Ziemlich realitätsfremd ist Proctors Aussage, daß sie Mack Brazel mit „mit einem Flugzeug zurückgebracht“ hätten. Dies erscheint ziemlich unwahrscheinlich und wird von niemanden, nicht einmal von seiner Frau, bestätigt. Ferner sind seine Aussagen, daß Mack Brazel auf dem Roswell Flugplatz mehrere Tage festgehalten wurde, rein spekulativ und durch keine Firsthand Zeugen zu bestätigen. Daß Brazel allerdings in der Stadt von Militärs begleitet wurde, bestätigt auch AP-Reporter **Jason Kellahin**. Doch scheint die Anzahl der Soldaten von „mindestens ein halbes Dutzend“ etwas übertrieben, da Kellahin nur von ein paar Soldaten berichtet.

Besonders wichtig ist die Tatsache, daß Floyd Proctor **nie** die Trümmer persönlich gesehen hat.³⁰ 

Proctor, Loretta, geb. Porter

Frau von Floyd Proctor und Nachbarin von Mack Brazel. Ihr Name tritt erstmals **1980** auf, als sie im Buch von Berlitz/Moore *The Roswell Incident* erwähnt wird und sie ihren Bruder **Robert R. Porter** als Zeuge ins Spiel bringt. ³¹ Im Jahre 1991, als das erste Buch von Randle/Schmitt erschien, bringt Loretta Proctor zusätzlich auch noch ihren Sohn **William D. („Dee“) Proctor** ³² ins Gespräch. In einem Interview, das Randle/Schmitt mit ihr am 20.4.1989 führte, erwähnt sie, daß auch ihr Sohn dabei war, als die Trümmerteile zum ersten Mal gesichtet wurden. Vorsichtshalber erklärte Loretta Proctor damals: „...aber er [Dee] kann sich nicht mehr daran erinnern, wo es war und ... wie es ausgesehen hat“ ³³

²⁹ Berlitz/Moore *Der Roswell Zwischenfall*, 1980, S.92-94

³⁰ Kal K. Korff *"What Really Happened at Roswell"*, *Skeptical Inquirer*, Vol.21, No.4, 1997, S.26

³¹ Berlitz/Moore *Der Roswell Zwischenfall*, 1980, S.94-95

³² Randle/Schmitt benennen ihn in ihrem erstem Buch *UFO Crash At Roswell*, 1991, stets falsch mit „Timothy D.“ Im zweiten Buch *The Truth about...*, 1994, dann richtig „William D“; Friedman/Berliner *Crash At Corona* nennen ihn nur „Dee Proctor“

³³ Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.37 und S.290 // S.148

Zwei Jahre später, **1991**, erwähnt Loretta Proctor in ihrer eidesstattlichen Versicherung von alledem plötzlich nichts mehr. Und wiederum ein Jahr später, am 31.10. **1992**, erklärt Loretta Proctor dem Roswell-Forscher Karl Pflock, daß sie „...an dem Tag, als Mac [sic] Brazel ihr und ihrem Mann ein paar Trümmerteile zeigte, denkt, daß Brazel dabei auch ihren Sohn von einem seiner Besuche bei Brazel heimgebracht hat.“ und fügte auch hier gleich hinzu, „daß sich Dee bezüglich der Trümmerteile oder zusammenhängender Ereignisse an nichts mehr erinnern kann.“ ³⁴

In der oben erwähnten **eidesstattlichen Versicherung** erklärt Loretta Proctor [Auszug]:

> Im Juli 1947 kam mein Nachbar William W. „Mac“ [sic] Brazel auf unsere Ranch und zeigte meinem Mann und mir ein Stück Material, das, wie er sagte, von einem großen Haufen Trümmer auf dem von ihm verwalteten Gelände stammt. Das Stück, das er mitbrachte, war von brauner Farbe, etwa wie Plastik. Er und mein Mann versuchten, das Objekt zu zerschneiden und anzubrennen, aber sie waren nicht sehr erfolgreich. Es war extrem leicht im Gewicht. Ich habe niemals zuvor etwas Ähnliches gesehen. „Mac“ [sic] sagte, daß das andere Material auf seinem Land wie Aluminiumfolie aussieht. Es war sehr flexibel und würde weder zerknittern noch brennen. Da war auch etwas, das er als ein Klebeband mit Aufdrucken beschrieb. Die Farbe der Aufdrucke war eine Art rosa. Er sagte, es war keine japanische Schrift; so, wie er es beschrieb, klang es, als erinnere es an Hieroglyphen.

Einige Zeit später sahen mein Mann, mein Bruder und einer seiner Freunde „Mac“ [sic] in Roswell von Soldaten umringt. Er ist direkt neben ihnen gegangen, ohne ein Wort zu sagen. Die Armee hat ihn fünf oder sechs Tage festgehalten. Als er zurückkam, sagte er, daß die Armee ihm gesagt hätte, daß das Objekt, das er gefunden hatte, ein Wetterballon war. „Wenn ich nochmal einen sehe“, sagte er „melde ich ihn nicht mehr“. Er war darüber bestürzt, daß sie ihm so lange von zu Hause ferngehalten hatten. Nachdem er zurück war, sprach er nicht mehr darüber. ... Das Stück Material, das ich sah, ähnelte nicht einem Wetterballon. Ich hatte zuvor Wetterballone gesehen. Ich hatte dergleichen nie gesehen.< ³⁵

Fazit:

Loretta Proctor ist eine etwas zweifelhafte Zeugin, da sie gleich zwei ihrer Familienmitglieder ins Gespräch bringt. Die Geschichte um ihren Sohn „Dee“ ist wohl von ihr erfunden, da diese Story von keinen weiteren Zeugen bestätigt wird und sie selbst dies auch nur „denkt“. Ebenso muß ihre Aussage angezweifelt werden, daß Mack Brazel mehrere Tage festgehalten wurde. Auch hierfür gibt es keine Beweise. Ihre Aussage, daß das Stück Material nicht einem Wetterballon glich, mag ja zutreffen. Da sie aber, wenn überhaupt, nur ein Stück sah, beweist dies nicht, daß die anderen Teile, die sie nicht sah, nicht doch Ballonfetzen vom Projekt MOGUL waren.

Es muß wirklich bezweifelt werden, ob Loretta Proctor die Trümmer auch tatsächlich sah, da ihr Mann, Floyd, erklärte, daß Mack Brazel die Trümmer **nicht** mit zur Proctor-Ranch gebracht hatte, und er diese deshalb auch nicht gesehen hat. Da Loretta Proctor erst nach dem Tod ihres Mannes mit ihren Aussagen in der Öffentlichkeit ging, scheint es nicht unwahrscheinlich, daß sie im Fall der Trümmer genauso schwindelt, wie bei den Aussagen zu ihrem Sohn "Dee". 

Roberts, Georg „Jud“

erklärte in einer **eidesstattlichen Versicherung** [Auszug]:

> Im Juli 1947 war ich ein Minderheit-Aktionär und Manager des KGFL Radio in Roswell, New Mexico. Wir interviewten W.W. „Mac“ [sic] Brazel, der Rancher, der auf seinem Grundstück einige Trümmer gefunden hatte. Wir versteckten ihn im Haus des Radiostation-Besitzers W.E. Whitmore, Sr. und zeichneten das Interview auf einem Telegrafien-Kassettenrecorder auf. Am nächsten Morgen erhielt ich einen Anruf von jemandem aus Washington, D.C. ... Diese Person sagte: „Wir nehmen an, daß Sie einige Informationen haben und wir versichern Ihnen, daß wenn Sie diese freigeben, die Lizenz ihres Senders möglicherweise in Gefahr ist. Also schlagen wir vor, daß Sie dies nicht tun.“ Die Person deutete an, daß wir unsere Lizenz innerhalb von drei Tagen verlieren könnten. Ich traf die Entscheidung, nichts zu veröffentlichen. Ich startete den Versuch, zu

34 Karl T. Pflock Roswell In Perspective, S.62

35 Eidesstattliche Versicherung von Loretta Proctor vom 5. Mai 1991
Original in Karl T. Pflock Roswell In Perspective, 1994, S.166

der Absturzstelle hinauszufahren, um es selbst anzusehen, aber ich wurde von Soldaten zurückgeschickt, die sagten, daß ich in einem Sperrgebiet sei. Wetterballone wurden jeden Tag einen Häuserblock von unserer Station entfernt gestartet. Wir akzeptierten die offizielle Erklärung nicht, aber wir hatten keinen Beweis für das Gegenteil³⁶

Fazit:

Roberts erklärt, daß Mack Brazel nicht vom Militär festgehalten wurde, sondern bei Whitmore übernachtete. Ob seine Aussage mit der Androhung eines Lizenzentzuges stimmt, kann mangels Beweisen nicht bestätigt werden. 

Shirkey, Robert

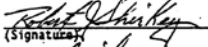
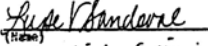
erwähnt in seiner **eidesstattlichen Versicherung** 1991 [Auszug]:

>...Im Juli 1947 war ich im Rang eines Oberstleutnants auf dem Roswell Armee-Flugplatz stationiert ... Während dieser Zeit kam der Befehl, so schnell als möglich eine B-29 startklar zu machen. Der Bestimmungsort war Fort Worth und der Befehl kam vom Stützpunktkommandanten Oberst Blanchard. ... [als das Flugzeug fertig war] winkte Blanchard jemandem zu und ungefähr 5 Leute kamen zum Eingang herein, den Hallengang zur Rampe herunter; um in das Flugzeug zu klettern und trugen etwas, von dem ich hörte, daß es eine Fliegende Untertasse war. ...Ich fragte Oberst Blanchard, ob er etwas beiseite gehen könnte, so daß ich etwas sehen könnte. Ich sah sie etwas tragen, was wie ein Stück aus Metall erschien; Da war ein Stück, das etwa 18 x 24 Inches [45 x 60 cm] groß war; die Farbe wie polierter, rostfreier Stahl. Ich sah auch, was von einem anderen Zeugen als I-förmiger Balken beschrieben wurde ... Major Marcel war bei diesem Flug dabei ... Einige Tage später wurde eine B-25 gestartet, um etwas nach Fort Worth zu bringen. Dies war der zweite Flug ... der dritte war eine B-29, die von Oliver W. „Pappy“ Henderson nach Wright Patterson geflogen wurde ... Ich erfuhr später, daß ein Feldweibel und einige Luftwaffensoldaten zu der Absturzstelle fuhren und alles einsammelten, einschließlich Leichen. Die Leichen waren im Hangar 84 ausgelegt ... Alle daran Beteiligten - der Feldweibel und die Wachen, alle Leute der Crew und ich - wurden innerhalb von zwei Wochen auf unterschiedliche Stützpunkte versetzt.<

Handschriftlich fügt Robert Shirkey hinzu: „Ich habe inzwischen erfahren, daß nicht jeder, der versetzt wurde, etwas mit dem Zwischenfall zu tun hatte.“³⁷

Fazit:

Interessant ist, daß Robert Shirkey lediglich "hörte", daß es eine Fliegende Untertasse war. Ebenso aufschlußreich ist seine Aussage, daß er "später" erfuhr, daß es Leichen gab, die im Hangar 84 ausgelegt wurden. Oder sein Hinweis, daß er ein Trümmerteil sah, das von einem anderen Zeugen als I-förmiger Balken beschrieben wurde. Wenn man nun weiß, daß Robert Shirkey ein guter Freund von **Glenn Dennis** ist, kann man auch die „Quelle“ erahnen, von wem er die Informationen später erfuhr. Zumal Glenn Dennis auch diese „I-förmigen Balken“ beschrieben hat.

(1) My name is Robert Shirkey.
(2) My address is: 
(3) I am () retired () employed as _____
(4) In July 1947, I was stationed at the Roswell Army Air Field with the rank of 1st Lieutenant. I served as the assistant flight safety officer and was assigned to base operations for the 509th Bomb Group.
(5) During that period, the call came in to have a B-29 ready to go as soon as possible. Its destination was to be Fort Worth, on orders from the base commander, Col. Blanchard. I was in the Operations Office when Col. Blanchard arrived. He asked if the aircraft was ready. When he was told it was, Blanchard waved to somebody, and approximately five people came in the front door, down the hallway and on to the ramp to climb into the airplane, carrying parts of what I heard was the crashed flying saucer.
(6) At this time, I asked Col. Blanchard to turn sideways so I could see what was going on. I saw them carrying what appeared to be pieces of metal; there was one piece that was 18 x 24 inches, brushed stainless steel in color. I also saw what was described by another witness as an I-beam and markings. The plane took off for Fort Worth; Major Marcel was on the flight.
(7) Several days later, a B-25 was scheduled to take something to Ft. Worth. This was the second flight during this period: the third was a B-29 piloted by Oliver W. "Pappy" Henderson directly to Wright Patterson.
(8) I learned later that a Sergeant and some airmen went to the crash site and swept up everything, including bodies. The bodies were laid out in Hangar 84. Henderson's flight contained all that material.
(9) All of those involved--the Sergeant of the Guards, all of the crewmen, and myself--were shipped out to different bases within two weeks.
(10) I have not been paid or given anything of value to make this statement, and it is the truth to the best of my recollection.
 (Signature) 30 April 1991 (Date)
Signature witnessed by:  (Name) My Commission Secretary 03/13/93
REF: #9 : I HAVE LEARNED SINCE MAKING THE STATEMENT #9, THAT, WHILE I WAS AWARE OF SEVERAL PEOPLE BEING "SHIPPED OUT" ON CHARGE OF SATISF, NOT EVERYONE ACTUALLY KNEW THAT MAY HAVE BEEN INVOLVED, WITH THE INCIDENT AFTERMATH.

Kopie (verkleinert): Karl T. Pflock Roswell In Perspective, 1994

36 Eidesstattliche Versicherung von Georg „Jud“ Roberts vom 30. März 1991
Original in Karl T. Pflock Roswell In Perspective, 1994, S.168

37 Eidesstattliche Versicherung von Robert Shirkey vom 30. April 1991
Original in Karl T. Pflock Roswell In Perspective, 1994, S.171

Falsch ist Shirkleys Bezeichnung „Hangar 84“. Denn dieser hieß im Juli 1947 noch „P-3“

Ein Widerspruch zum Zeugen **Robert R. Porter** ist der, daß Porter eidesstattlich versichert, daß das „*Material ... in Packpapier eingewickelt*“ war. Wie war es dann Robert Shirkey möglich, zu erkennen, daß ein Stück in der Farbe wie „*polierter, rostfreier Stahl*“ hatte?

Robert Shirkey behauptet auch, daß „*alle*“ Beteiligten und er selber, innerhalb von zwei Wochen auf unterschiedliche Stützpunkte versetzt wurden. Shirkey hat diese Aussage nicht nur handschriftlich selbst eingeschränkt, sondern es ist auch eine Tatsache, daß seine Versetzung auf die Philippinen nichts mit dem Roswell-Zwischenfall zu tun hatte.³⁸

Seine Flüge Nr. 2 und Nr. 3 sind in den Militärunterlagen **nicht** aufgeführt und deshalb unbewiesen. 

Sleppy, Lydia A.

sie berichtet in ihrer **eidesstattlichen Versicherung** [Auszug]:

>1947 arbeite ich beim KOAT Radio in Albuquerque, New Mexico. Meine Aufgabe war es, die Fernschreiber zu bedienen. ... Anfang Juli 1947 erhielt ich einen Anruf von John Mc Boyle ... vom KSWS Radio in Roswell, New Mexico, - das mit KOAT vernetzt war. Ich weiß nicht mehr den genauen Tag, aber es war definitiv ein Werktag (Ich arbeitete nie an Wochenenden) und ziemlich sicher nach dem 4. Juli. Der Anruf kam vor 12 Uhr mittags. Mc Boyle sagte, er hätte etwas Brandaktuelles für das Netzwerk. Ich fragte unseren Programmdirektor Karl Lambert, ob er in meinem Büro dabei sein wolle ... Ich benutzte den Fernschreiber und alarmierte das ABC Nachrichten Hauptbüro in Hollywood ... und Herr Lambert stand hinter mir, während ich tippte. So gut ich mich erinnern kann, sagte McBoyle: „Es ist eine dieser Fliegenden Untertassen hier nördlich von Roswell abgestürzt.“ Er sagte, daß er in einem Café zur Frühstückspause saß, als ein örtlicher Rancher, „Mac“ [sic] Brazel, hereinkam und sagte, daß er schon vor einiger Zeit als er auf seiner Farm ritt, ein Objekt entdeckt, es abgeschleppt und unter einem Schuppen auf seinem Land gelagert habe. Brazel bot McBoyle an, ihn auf die Ranch mitzunehmen, um sich das Objekt anzuschauen. McBoyle beschrieb es als „eine große zerknüllte Spülschüssel“. Während ich McBoyles Geschichte tippte, klingelte eine Glocke am Fernschreiber, die eine Unterbrechung anzeigte. Die Maschine druckte dann eine Nachricht, die folgendermaßen lautete: „Dies ist das FBI . Unterlassen Sie sofort jegliche Kommunikation.“ Wie auch immer die präzisen Worte waren, ich erinnere mich definitiv daran, daß die Nachricht vom FBI war, und daß sie mich aufforderten, die Übertragung zu stoppen. Ich sagte McBoyle, daß der Fernschreiber unterbrochen wurde und schrieb den Rest der Geschichte in Steno nieder, aber wir sendeten es nie aus, weil uns die Zeitungen mit der Exklusivmeldung zuvorkamen ...“³⁹

Fazit:

Interessant sind mehrere Aussagen von Lydia A. Sleppy. Demnach hat der Redakteur **John McBoyle** die Nachricht der „Fliegenden Untertasse“ zuerst verbreitet. Zum anderen erklärt Lydia A. Sleppy, daß der Anruf aus Roswell definitiv an einem **Werktag** war, weil sie an Wochenenden nicht arbeitete. Damit unterstützt sie die Annahme, daß der Rancher Mack Brazel an einem Werktag nach Roswell kam, um seinen Fund zu melden. Dies wird durch Slepitys Aussage, daß McBoyle Mack Brazel in einem Cafe traf, zusätzlich unterstützt.

Problematisch sind dagegen folgende Aussagen von ihr. Einmal erwähnt sie: „*Brazel bot McBoyle an, ihn auf die Ranch mitzunehmen, um sich das Objekt anzuschauen. McBoyle beschrieb es als „eine große zerknüllte Spülschüssel“.* Diese Aussage wird weder durch die Original-Zeitungsartikel bestätigt, noch durch Aussagen von Firsthand Zeugen unterstützt. Es ist auch sehr fraglich, ob Brazel „geschwind mal“ drei Stunden mit McBoyle zur Forster-Ranch fuhr, um dann wieder drei Stunden nach Roswell zurückzufahren. Außerdem hätten die Firsthand Zeugen Marcel, Rickett oder Cavitt sich daran erinnern müssen - was aber **nicht** der Fall war.

Sehr unwahrscheinlich ist, daß das FBI die Fernmeldeverbindung unterbrochen haben soll. Obwohl durchaus möglich und dem FBI auch zuzutrauen, macht diese Vorgehensweise keinen Sinn, da andererseits die Fernschreibemeldungen vom 8. Juli 1947 **unzensuriert** vorhanden sind (**siehe S. 58**). Wieso sollte das FBI nur Slepitys Mitteilung unterbrechen, und die anderen Fernschreibermitteilungen ungeschoren durchgehen lassen?

38 Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, S.29, Nr.55

39 *Eidesstattliche Versicherung* von Lydia A. Sleppy, vom 14. September 1993
Original in Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.172-173

Hinzu kommt, daß der Fernschreiber-Typ, den Lydia A. Sleepy 1947 bediente, einen **Umschalteknopf** besaß, den man zuerst umschalten mußte, um Nachrichten von außerhalb zu empfangen. Dies bedeutet, daß es **nicht** möglich war, daß das FBI **von außerhalb** eine Nachrichtenübermittlung unterbrechen konnte.⁴⁰

Genauso zweifelhaft ist Sleppys Aussage, daß der Anruf "vor 12 Uhr Mittags" kam, und Boyle deshalb entschied, die Meldung nicht mehr auszusenden, weil die Zeitungen mit der Exklusivmeldung zuvorkamen. Tatsache ist, daß die erste Tageszeitung am 8. Juli 1947, die Abendzeitung *Roswell Daily Record* war, die darüber berichtete, und erst am **Spätnachmittag** erschien. Wie sollten die Zeitungen deshalb einer bereits um die Mittagszeit verbreiteten Fernmeldestory zuvorkommen können? 

Slusher, Robert A.

war von 1946 bis 1952 auf dem Roswell Armee-Flugplatz stationiert und erklärt in seiner **eidesstattlichen Versicherung** 1993 [Auszug]: > ... Am 9. Juli 1947 belud ich eine B-29, die zur Bomben-Area des Stützpunktes gerollt wurde, um eine Kiste, die wir in den Bombenschacht luden, aufzunehmen. Vier bewaffnete MPs bewachten die Kiste, die ungefähr vier Feet hoch, fünf Feet breit und 12 Feet lang [1,20 x 1,50 x 3,60 Meter] war. Wir flogen um ungefähr 16 Uhr von Roswell nach Fort Worth ab. ... Wir mußten niedrig fliegen weil Militärpolizisten im Bombenschacht waren ... (in Fort Worth) kam Major Marcel in einem Jeep zu unserem Flugzeug und kam an Bord. Wir waren etwa 30 Minuten in Fort Worth, bevor wir wieder nach Roswell flogen. ... Der Hin- und Rückflug dauerte etwa 3 Stunden und 15 Minuten. Es war noch hell, als wir nach Roswell zurückkamen. Leutnant Martucci sagte: „Wir haben Geschichte geschrieben“. ... Als wir in Roswell zurück waren, stellten wir fest, daß das, was in der Kiste war, klassifiziert war. Es gab Gerüchte, daß sie die Trümmer vom Absturz beinhaltete. Ob es irgendwelche Leichen gab, weiß ich nicht. Die Kiste war eine Spezialanfertigung; sie hatte keine Markierungen ... <⁴¹

Unterstützt wird Slushers Aussage von einem ominösen Zeugen, der sich nur als „**Tim**“ zu erkennen gibt. Er war angeblich ebenfalls wie Slusher Mitglied im 393. Bomberschwadron und zeigte **Leonard H. Stringfield** ein Tagebuch mit folgender Eintragung: „9. Juli 1947, DEH, Flugzeug 7301. B-29. Überlandflug. Ft. Worth und zurück. Flugzeit 1 Std. 55 Min.“⁴²

Fazit:

Trotz eidesstattlicher Versicherung sind Slushers Angaben wenig glaubwürdig. Tatsache ist nämlich, daß der von Robert A. Slusher genannte Flug in den offiziellen militärischen Unterlagen von 1947 **nicht** erwähnt wird und wahrscheinlich nie stattgefunden hat. Die Tagebucheintragung von „Tim“ zählen nicht als Beweis, da dessen Personalien **nicht überprüft** werden können und somit nicht festgestellt werden kann, ob es diese Person auch wirklich gibt. Robert Slusher behauptet, daß sein Flug „am 9. Juli 1947“ stattfand und daß auf dem Rückflug „Major Marcel an Bord“ kam.

Tatsache ist allerdings, daß Major Jesse Marcel laut UPA-Meldung vom **8. Juli 1947**, bereits an diesem Tag nach Fort Worth hin- und zurückflog. Er war deshalb am 9.7.47 überhaupt **nicht mehr** in Fort Worth.

Außerdem scheint es ziemlich unwahrscheinlich, daß im "Bombenschacht" Militärpolizisten mitflogen. Dies wäre nicht nur viel zu gefährlich, sondern auch militärisch und sicherheitspolitisch sinnlos gewesen.

Und letztendlich bestätigt Robert A. Slusher ja selbst, daß es nur „Gerüchte“ waren und er nicht weiß, ob es Leichen gab. 

Smith, Robert E.

war 1947 Feldwebel, wird aber in den Zeitdokumenten von 1947 nirgends erwähnt. Als Reaktion auf eine TV-Sendung mit dem Thema Roswell⁴³ trat er erstmals in die Öffentlichkeit. Daraufhin wurde er zwischen 1989 und 1991 von den Autoren **Randle/Schmitt** mehrfach interviewt und in deren Büchern erwähnt.

40 Kal K. Korff "What Really Happened at Roswell", *Skeptical Inquirer*, Vol.21, No.4, 1997, S.26

41 Eidesstattliche Versicherung von Robert A. Slusher vom 23. Mai 1993

Original in Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.174 -175

42 Leonard H. Stringfield *UFO Crash/Retrieval: The Inner Sanctum, Status Report VI*, S.13-18

43 *Unsolved Mysteries*, gesendet am 20. September 1989, Wiederholung im Januar 1990

1. Version:

In seinem Interview vom 19. Januar **1990** wird er folgendermaßen erwähnt: >Gemäß Robert Smith, ein Mitglied der 1. Lufttransport-Einheit in Roswell, gingen die Soldaten Seite an Seite über das Feld, sammelten die größten, leichtesten erkennbaren Stücke. Einige der Leute hatten Schubkarren und wenn diese beladen waren, wurden sie zu einer zentralen Sammelstelle in der Nähe von einem der Wachposten geschoben. ... Smith und ein paar andere Feldwebel diskutierten die Eigenschaft der Ladung, als sie das Flugzeug beluden. Smith sagte: „Wir sprachen darüber, was in den Kisten war und so weiter, und ein anderer sagte: "Oh, erinnert ihr euch an die Geschichte mit dem UFO? Oder vielleicht lieber die Fliegende Untertasse" Das war, wie wir sie dann hinterher genannt haben. Wir dachten, er machte Witze, aber er ließ uns ein Stück befühlen und steckte es in seine Tasche zurück. ... Es war nur ein kleines Stück Metall, oder Folie oder was immer es war. Gerade klein genug, um es in eine Hosentasche zu stecken. Ich glaube, er hatte es sich als Souvenir mitgenommen ... Es war folienartig, aber es war ein klein wenig steifer als die Folie, die wir kennen. Ich kenne mich wirklich mit Blech aus, es hat mich auf eine Art fasziniert. Man hat es zerknittern können und es machte sich selbst wieder flach, ohne daß man irgendeine Falte darauf hätte erkennen können. Natürlich durften wir nicht zu nahe heran, weil vermutet wurde, daß es streng geheim war. Er hat es nur kurz herausgeholt und es uns anfassen lassen und so weiter, während die anderen etwas anderes taten.“⁴⁴

2. Version:

Ein Jahr später, **1991**, hört sich die Geschichte in seiner **eidesstattlichen Versicherung** etwas anders an. Nun erwähnt Smith das „Trümmerfeld und die Schubkarren“ überhaupt nicht mehr, dafür wird die Story mit der „Wunderfolie“ noch mehr ausgeschmückt: >...Alles, was ich sah, war ein kleines Stück des Materials. Das Stück, das ich sah, war quadratisch und maß 2 mal 3 Inches [5 x 8 cm]. Es war zackig. Wenn man es zerknüllte, ging es wieder zurück. Und wenn es dies tat, knisterte es dabei und klang wie Cellophan. Es knisterte, wenn es lag. Es gab keine Falten. Einer von unseren Männern schob es in die Hosentasche. < Und weiter erklärt Robert Smith: >Das größte Stück war gut 20 Feet lang, vier bis fünf Feet hoch, vier bis fünf Feet breit [6 m lang, 1,2 m - 1,5 m hoch, 1,2 m - 1,5 m breit.] ... Da gab es schablonisierte Wörter auf den Kisten, aber ich kann mich nicht mehr erinnern, wie sie hießen, jedoch das Wort „Teil“ erschien auf den meisten der Kisten. ... Wir luden Kisten in 3 oder 4 C-54. Es dauerte fast den ganzen Tag, um die Flugzeuge zu beladen. Eine Kiste füllte das ganze Flugzeug, es war nicht so schwer, aber es hatte ein großes Volumen. Das betraf „Pappy“ Hendersons Crew ... Wir durften das Ziel nicht wissen, aber uns wurde gesagt, daß sie nach Norden fliegen. Wright Field war damals wegen Modernisierungsarbeiten geschlossen. Ich folgerte, daß der nächste sichere Ort Los Alamos, der geheimste Stützpunkt war. ... Ich bin überzeugt, daß das, was wir aufluden, ein UFO war, das mechanische Probleme hatte. Auch bei den intelligentesten Leuten gibt es Fehler. ...⁴⁵

Fazit:

Robert E. Smith berichtet, daß einige der Leute "Schubkarren" hatten. Diese sehr außergewöhnliche und wohl auch sehr auffällige und einprägsame Art, etwas zu transportieren, wurde von **keinem** der Firsthand Zeugen erwähnt. Andererseits ist es erstaunlich, daß Smith dieses detaillierte Wissen hat, obwohl er doch gar **nicht persönlich** auf dem Trümmerfeld dabei war, sondern angeblich nur Flugzeuge beladen hat.

Auch seine Geschichte mit dem „knitterfreien Folienstück“ ist äußerst dubios. Einmal deswegen, weil er selbst diese Geschichte innerhalb eines Jahres „ausgeschmückt“ hat. Andererseits deshalb, weil der angebliche Besitzer im Juli 1947 gesagt haben soll: "Oh erinnert ihr euch an die Geschichte mit dem UFO? Oder vielleicht lieber die Fliegende Untertasse" Der Begriff UFO war im Juli 1947 noch gar nicht gebräuchlich und konnte deshalb auch **nicht** verwendet worden sein.

Robert E. Smith erklärt, daß die Transportflugzeuge vom Typ C-54 die Kisten nach „Los Alamos“ flogen. Tatsache ist aber, daß Los Alamos im Juli 1947 noch **keine** Start- und Landebahn hatte, auf denen ein C-54 Transportflugzeug hätte landen und starten können.⁴⁶

Robert E. Smith behauptet auch, daß es "schablonisierte Wörter" auf den Kisten gab, und er das Wort „Teil“

44 Randle/Schmitt *UFO Crash At Roswell*, 1991, S.63 und 85

45 *Eidesstattliche Versicherung* von Robert E. Smith vom 10. Oktober 1991

Original in Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.176-177

46 Die Startbahn in Los Alamos wurde **erst am 1.9.47 fertiggestellt** und hatte eine für eine C-54 zu **kurze** Start- u. Landebahn.

lesen konnte. Dies ist aber ein Widerspruch zu **Robert Slusher**, der eidestattlich aussagt, daß die Kisten „keine Markierungen“ hatten.

Zeuge Robert E. Smith ist trotz seiner eidestattlichen Erklärung alles andere als seriös. Außerdem ist Smith ein sogenannter „UFO-Gläubiger“, der davon überzeugt ist, daß es *„ein UFO war; das mechanische Probleme hatte“* und somit als Zeuge befangen ist. 

Strickland Tadolini, Sally

lebte im Juli 1947 auf der Nachbarranch, ca. 16 km von der Forster-Ranch entfernt. In ihrer **eidestattlichen Versicherung** aus dem Jahre 1993 erklärt sie [Auszug]:

> ... Im Juli 1947 war ich 9 Jahre alt ... ich kann mich daran erinnern, daß die Erwachsenen zuerst dachten, daß es eine Art neumodischer Wetterballon sei, dann aber zu dem Schluß kamen, daß es keinen Hinweis gab, daß es so etwas wie das sein könnte. ... ich erinnere mich, daß die Nachbarn später darüber sprachen, wie schlecht Mac [sic] Brazel behandelt worden war ... eine Woche oder so nach der ganzen Aufregung, hielt Macs [sic] Sohn Bill, der um einiges älter als ich war ... an unserem Haus. Er hatte jemand bei sich, ich glaube, es war sein Bruder Vernon, der in meinem Alter war, bin mir aber dessen nicht sicher. ... Bill zeigte uns ein Stück von dem Ding, das sein Vater gefunden hatte. ... ein Stück, von dem ich immer noch denke, daß es Stoff war. Es war etwas wie Aluminiumfolie, etwas wie Seide, es ließ sich anfassen wie gut gegerbtes Leder, war aber nicht aus diesem Material ... Ich glaube, der Stoff maß etwa 4 mal 8 oder 10 Inches [10 x 20 oder 25 cm] ... war etwa so dick wie Glacéhandschuhe und in metallgräulichem Silber, eine Seite ein wenig dunkler als die andere. ... als ich es in meinen Händen zusammendrückte, hatte ich das Gefühl, als ob ich einen Lederhandschuh zerdrückte. Als ich es losließ, sprang es in seine ursprüngliche Form zurück, machte sich schnell ohne Falten flach. ... Ich erinnere mich auch wie Mac [sic] Brazel darüber sprach - und ich glaube, das waren seine genauen Worte: „Das ganze Gerümpel überall hier“ <⁴⁷

Fazit:

Zu bedenken gilt, daß Sally Strickland Tadolini im Juli 1947 erst 9 Jahre alt war. Das eigentliche Problem bei ihrer Aussage ist allerdings, daß *„eine Woche oder so“* nach der ganzen Aufregung Bill Brazel vorbeigekommen sein soll, und ein Trümmerstück gezeigt haben will. Dies steht im Widerspruch zu **Bill Brazels** eigenen Angaben, der aussagt, daß man auf dem Trümmerfeld nichts mehr finden konnte, weil die Luftwaffe mit einer ganzen Truppe jedes Stück aufgesammelt hatte. Erst nach eineinhalb oder zwei Jahren hatte er eine kleine Sammlung angehäuft.⁴⁸ Es ist deshalb sehr unwahrscheinlich, daß Bill Brazel schon eine Woche nach dem Vorfall Trümmerteile besaß.

Interessant sind auch ihre Angaben, daß die Erwachsenen zuerst dachten, daß es eine Art *„neumodischer Wetterballon“* sei und daß *„die Nachbarn“* später darüber sprachen, wie schlecht Mack Brazel behandelt wurde. Dies bedeutet, daß doch zuerst ein Wetterballon in Betracht gezogen wurde, und nicht ein UFO. Und daß die Quelle für Mack Brazels „schlechter Behandlung“ nicht Mack Brazel selbst, sondern Tratsch der Nachbarn ist. 

Tulk, Elizabeth

ist die Tochter von George Wilcox, der im Juli 1947 Sheriff in Roswell war. Sie gab zwar 1991 eine **eidestattliche Versicherung** ab, doch sagt diese nicht viel aus. Lediglich, daß sie *„im Juli 1947“* ihre Eltern in Roswell besucht hatte, und daß dabei ihr Mann mit ihrem Vater im Büro des Sheriffs gesprochen hat. Sheriff Wilcox soll dabei gesagt haben: *> „Nun, da kam dieser Mann herein und sagte, daß da eine Fliegende Untertasse sei und brachte ein Stück mit; er sagte, daß es dort draußen, wo er es gefunden hat, wie verbranntes Gras aussieht“ <* Und ihre Mutter sagte ihr einmal Jahre nach dem Roswell Zwischenfall: *> „Wir wissen bis heute nicht, ob es eine Fliegende Untertasse war, weil sie meinem Mann sagten, er solle kein Wort darüber erzählen.“ <⁴⁹*

47 Eidesstattliche Versicherung von Sally Strickland Tadolini vom 27. September 1993

Original in Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.178-179

48 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S.87

49 Eidesstattliche Versicherung von Elizabeth Tulk vom 22. April 1991

Original in Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.180

Fazit:

Ihre eidesstattliche Versicherung ist wenig beweiskräftig. Erstens ist das Datum „im Juli 1947“ sehr allgemein und taugt nicht zur Beweisführung. Zweitens sind es die Aussagen Dritter, die durch den Firsthand Zeugen **Sheriff Wilcox** nicht mehr bestätigt werden können, da dieser längst verstorben ist. 

Wagnon, David N.

behauptet in einer **eidesstattlichen Erklärung** vom 15. November 1993,⁵⁰ daß er im Juli 1947 in Roswell stationiert und 19 Jahre alt war. Er „kann sich an keinen Fliegenden Untertassen Vorfall erinnern“, aber er erinnert sich „an eine Armee-Krankenschwester namens [eingeschwärzt]...“ Auf seiner eidesstattlichen Versicherung sind sämtliche Aussagen zu der angeblichen Krankenschwester geschwärzt, so daß deren Identität unbekannt bleibt.

Fazit:

So lange die Identität der angeblichen Krankenschwester nicht nachgeprüft werden kann, sind die eidesstattlichen Aussagen von David N. Wagnon völlig bedeutungslos. 

Woody, William M.

war im Juli 1947 erst 14 Jahre alt. In einer **eidesstattlichen Versicherung** vom September 1993 erklärt er [Auszug]:

>...in einer heißen Sommernacht 1947, möglicherweise Anfang Juli, saßen mein Vater und ich im Freien vor der Farm. Es war längere Zeit nach Sonnenuntergang und schon ziemlich dunkel. Plötzlich erhellte sich der Himmel. Als wir nach oben schauten ... sahen wir ein helles Objekt im südwestlichen Himmel, das sich schnell nordwärts bewegte. Das Objekt hatte die helle, weiße Intensität einer Leuchtfackel und hatte den langen, flammenartigen Schweif einer Leuchtfackel, die ins helle Rot verblaßte ... Es bewegte sich schnell, aber nicht so schnell wie ein Meteor; und wir konnten es für ungefähr 20 bis 30 Sekunden sehen ... Mein Vater dachte es wäre ein großer Meteorit und war überzeugt, daß er etwa 40 Meilen [64 km] nördlich herunter gefallen war ... also entschied er sich zwei oder drei Tage später (mit Sicherheit nicht am nächsten Tag), nach dem Objekt zu schauen. ... wir fuhren US Road 285 Nord durch Roswell. Etwa 19 Meilen [30 km] nördlich der Stadt ... sahen wir einen uniformierten Soldaten an der Straße stehen. Als wir weiterfuhren, sahen wir noch mehr Wachposten und Armeefahrzeuge ... sie waren überall stationiert ... ich kann mich nicht daran erinnern, irgendwelche militärische Aktionen auf dem Farmland neben dem Highway gesehen zu haben ... mein Vater fragte einen Soldaten, was hier vor sich gehe. Der Soldat, dessen Verhalten sehr nett war, sagte nur, daß er den Befehl hätte, niemand von der 285 herunter und in das Gelände zu lassen ... wir sahen, daß die Straße nach Corona (State 247) von Soldaten abgesperrt war ... <⁵¹

Fazit:

Die Beschreibungen von Woody für des „Objekt“ deuten auf einen Boliden oder Meteoriten hin, so wie es dessen Vater 1947 erkannt hatte. Woodys Skepsis im Jahre 1993 kann damit zusammenhängen, daß er als damals 14 jähriger das Erlebnis wohl dramatischer erlebt hatte, als es tatsächlich war. Die von William M. Woody geschilderten militärischen „Absperrungen“ nördlich von Roswell sind zwar interessant, beweisen aber keinen Zusammenhang mit dem Roswell-Zwischenfall. Außerdem ist die Trümmerstelle auf der Foster Ranch viel zu weit vom Highway 285 entfernt, als daß das Gelände schon bei Roswell hätte militärisch abgesichert werden müssen. Der entscheidene Faktor aber, weshalb die eidesstattliche Versicherung von William M. Woody nicht als ein Beweis für den Roswell-Zwischenfall zu gebrauchen ist, ist dessen eigene Zeitangabe „Sommernacht 1947, möglicherweise Anfang Juli“. Woodys Sichtung des Objektes und des Militärs kann sich also an **jedem beliebigen Tag** zwischen Anfang Juni und Ende September ereignet haben. 

50 Original in Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.181

51 *Eidesstattliche Versicherung* von William M. Woody vom 28. September 1993
Original in Karl T. Pflock *Roswell In Perspective*, 1994, S.184 -185

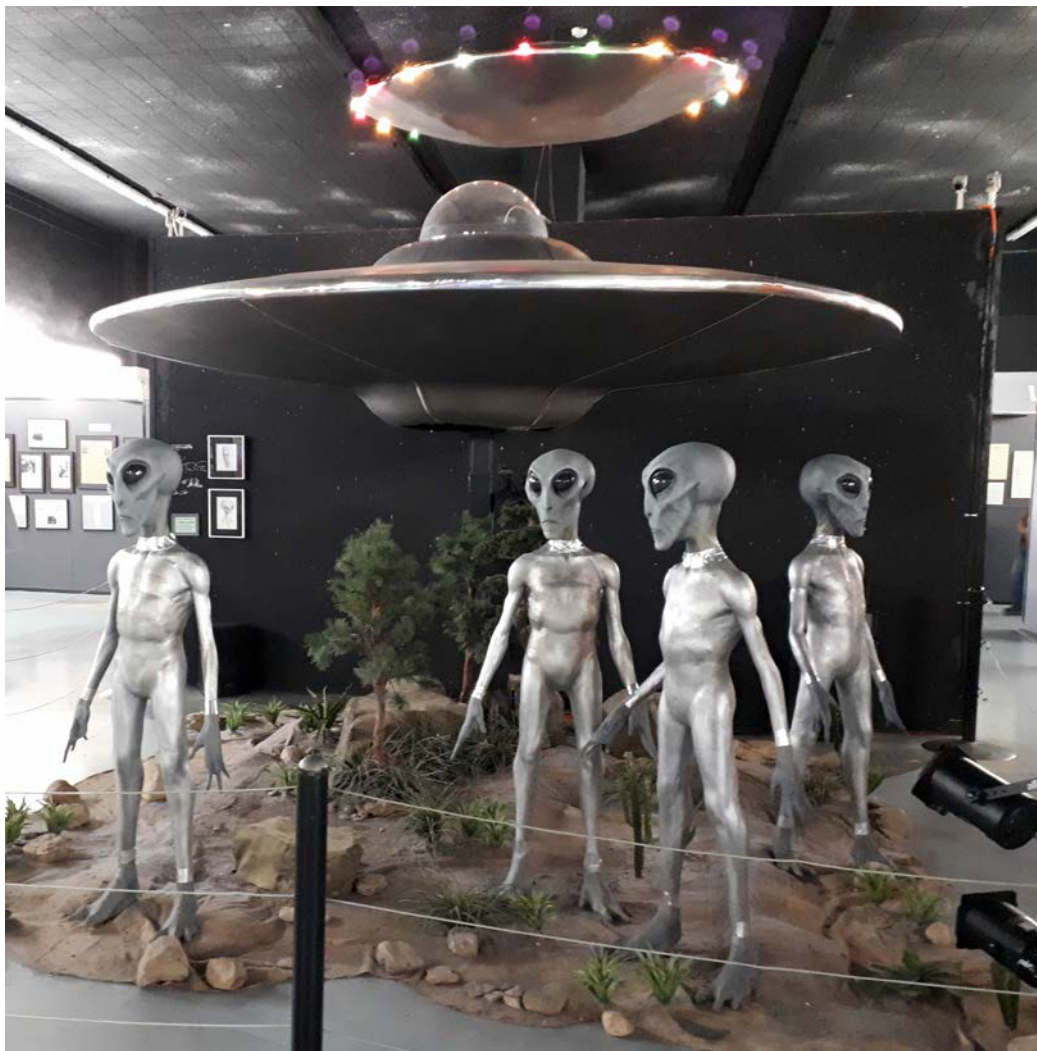
Zimmerman, Earl L.

war 1947 Soldat und arbeitet auch ab und zu als „Barkeeper“ im Offiziersclub auf dem Roswell Armee-Flugplatz. Er erklärt in einer **eidesstattlichen Versicherung** [Auszug]:

>...Als ich auf dem Roswell Armee-Flugplatz stationiert war ... hörte ich während des Sommers 1947 viele Gerüchte über Fliegende Untertassen auf der Basis und im Club (Offiziersclub), so auch etwas über eine Entdeckung und Untersuchung unter dem Deckmantel eines Flugzeugabsturzes. Ungefähr um dieselbe Zeit sah ich den Kommandanten der 8. Luftwaffe, General Ramey, mehr als einmal im Offiziersclub. Bei einer dieser Gelegenheiten hatte er Charles Lindberg mit dabei und ich hörte, daß er wegen der Fliegenden Untertasse auf dem Stützpunkt war ... <⁵²

Fazit:

Earl L. Zimmermanns Aussagen über den angeblichen Besuch von Atlantiküberquerer **Charles Lindberg** sind in den Unterlagen von 1947 nirgends zu belegen. Entscheidend ist auch, daß Zimmermann selbst eidesstattlich bestätigt, daß er während des Sommers 1947 "viele Gerüchte hörte". Dies besagt, daß seine Aussagen keinen Beweis für den Roswell-Zwischenfall darstellen, da es sich einerseits nur um Gerüchte handelte, und andererseits der „Sommer 1947“ den ganzen Zeitraum zwischen Anfang Juni und Ende September abdeckt. 🍷



Mythos & Kitsch: So sollen die abgestürzten Roswell Aliens ausgesehen haben

Foto: Uli Thieme - Display im International UFO Museum and Research Center Roswell

52 Eidesstattliche Versicherung von Earl L. Zimmerman vom 2. November 1993

Original in Karl T. Pfock *Roswell In Perspective*, 1994, S.186 - 187

In alphabetischer Reihenfolge der Familiennamen

> Dennis, Glenn (S. 125):

In einem Leserbrief in der *Salt Lake Tribune* im Jahre 1997¹, erklärte **Lorenzo Kent Kimball**, Professor an der Utah Universität, daß die Angaben von Glenn Dennis nicht stimmen können. Lorenzo Kent Kimball war **1947** als **Offizier** für die medizinische Versorgung **am Roswell Militärkrankenhaus** verantwortlich und dort im Juli 1947 stationiert. Professor Kimball ist aber im Sommer 1947 weder ein Absturz eines UFOs, noch irgend etwas über außerirdische Leichen bekannt geworden.

Um sich zu vergewissern sprach Kimball mit dem damaligen Kommandanten des **Militärkrankenhauses in Roswell** 1947, Major **Jack Comstock**, kurz vor dessen Tod, nochmals über den angeblichen Roswell-Zwischenfall. Auch Major Jack Comstock wußte nicht nur nichts von außerirdischen Leichen, oder einer Autopsie im Sommer 1947 im Roswell Militärhospital, sondern erklärte auch, daß er seinerzeit direkt neben dem Krankenhaus gewohnt hat und deshalb als einer der ersten damit konfrontiert worden wäre, wenn es Leichen gegeben hätte. Aber es gab **nichts dergleichen** im Sommer 1947.

Nun behauptet der „Zeuge“ Glenn Dennis selbst noch am 9.12.1991, daß er einen Anruf aus dem Armee-Luftwaffenstützpunkt bekam und erklärte wörtlich: „*Und der Anrufer war der Leichenbestatter des Stützpunktes, kein Doktor.*“² Doch laut Prof. Kimball gab es 1947 auf dem Armeestützpunkt Roswell **keinen** Leichenbestatter. Glenn Dennis behauptet auch, daß sich die Leichenhalle neben der Lazerett-Krankenstation befunden hätte. Tatsache ist jedoch, daß im Roswell Militärkrankenhaus lediglich Kurzzeitpatienten behandelt wurden. Ernsthaft erkrankte oder verletzte Patienten wurden entweder in das regionale Krankenhaus, oder in ein größeres Militärkrankenhaus gebracht, bzw. ausgeflogen. Deshalb gab es auf dem Roswell Armeeflugplatz überhaupt keine Notwendigkeit, weder für einen Pathologen, noch für eine Leichenhalle.

Ein weiterer Beweis dafür, daß Glenn Dennis ein Märchenerzähler ist, liefert seine Aussage bei einem Interview mit dem Autorenduo Randle/Schmitt. Dabei erzählt Dennis, daß er im Militärkrankenhaus in Roswell einen farbigen Soldaten angetroffen hatte: „*Da war ein Feldwebel, ein Schwarzer, der ein Clipboard [Schreibunterlage] hielt*“³

Tatsache ist allerdings, daß es im Jahre 1947 weder auf dem Stützpunkt in Roswell, noch in der gesamten US Armee-Luftwaffe einen Feldwebel mit schwarzer Hautfarbe gab.⁴ 

> DuBose, Thomas Jefferson (S. 85):

Da die Passagen des Interviews von Fernsehproduzent **Jamie H. Shandera** mit Stabschef **Thomas Jefferson DuBose** länger sind, als auf **Seite 85** wiedergegeben, werden sie hier wegen ihrer wichtigen Aussagen ergänzend aufgeführt:

Shandera: „Da gibt es zwei Forscher (Don Schmitt und Kevin Randle) die gegenwärtig sagen, daß die Trümmer in General Ramey's Büro ausgewechselt wurden und daß ihr dort einen Wetterballon hattet“

DuBose: „*Oh, so ein Quatsch! Das Material wurde niemals ausgetauscht !*“

Shandera: „Sie sagen also, daß das Material in General Ramey's Büro tatsächlich das Material war, das aus Roswell gebracht wurde?“

DuBose: „*Das ist vollkommen richtig!*“

Shandera: „Konnte General Ramey, oder irgend jemand anders, eine Auswechslung [der Trümmer] angeordnet haben, ohne daß Sie davon wußten ?“

1 *Salt Lake Tribune* vom 3. Juli 1997, S. A22

2 Interview mit Philip J. Klass vom 9.12.1991; *Skeptics UFO Newsletter*, Nr.31, S.5

3 Randle/Schmitt *The Truth About The UFO Crash At Roswell*, 1994, S.16

4 Kal K. Kroff telefonische Nachfrage bei US-Airforce Militärhistorikern im Pentagon, Washington am 10.9.1996

DuBose: „Ich habe verdammt gute Augen - nun, es war damals besser als heute - und ich war dort, und ich hatte die Aufsicht über das Material, und es wurde niemals ausgewechselt.“⁵

Vor dem zweiten Interview schickte Jamie H. Shandera an DuBose Fotos, die die Trümmer von 1947 in General Rameys Büro zeigten:

Shandera: „Hatten Sie die Möglichkeit, das Material zu lesen und sich die Fotos anzuschauen?“

DuBose: „Ja, und ich habe die Bilder sehr sorgfältig begutachtet.“

Shandera: „Erkennen Sie das Material wieder?“

DuBose: „Oh ja. Das ist das Material, das Marcel von Roswell nach Fort Worth gebracht hat.“⁶

Ein paar Wochen später besuchte J.H. Shandera DuBose in dessen Haus in Florida und führte dort ein drittes Interview:

Shandera: „Jetzt zu dieser Roswell Angelegenheit - beginnen wir damit, als Jesse Marcel mit dem Material von Roswell herüber kam“

DuBose: „Ja. Nun, so gut ich mich erinnern kann, war ich an dem Flugzeug das aus Roswell kam, und ich habe einen Segeltuch-Postsack mit diesen Trümmer darin in das Büro von General Rameys gebracht.“

Shandera: „Haben Sie noch zusätzliches Material im Flugzeug gesehen?“

DuBose: „Nein. Mir wurde nur dieser Segeltuch-Postsack mit dem Zeugs darin gegeben, und ich ging damit schnurstracks zu Rogers [Ramey] Büro.“

Shandera: „Nun noch einmal, diese anderen UFO-Forscher (Schmitt, Randle, und Friedman) behaupten, daß ihr Kerle dort dieses Zeugs ausgewechselt habt und daß dieses Zeugs eine Art Wetterballon war, und daß ihr das gemacht habt, um die Presse zu betrügen, und daß die Presse niemals etwas von dem wirklichen Zeugs sah.“

DuBose: „Nee“⁷

DuBose erklärte bei diesen Interviews mit J.H. Shandera auch unmißverständlich, daß diese Trümmerstücke aus Roswell wirklich nichts Besonderes waren:

„... es war ein Haufen Abfall. Wir haben ihn aufgeschnürt [den Postsack] und haben es [das Material] auf dem Fußboden gelegt. Soweit es mich betraf, war es 'kalter Kaffee'“. ⁸ 

> **Haut**, Walter (S. 88):

Die beiden Eidestattlichen Versicherungen von Walter Haut im Vergleich

Walter Haut war im Juli 1947 Oberstleutnant und jener legendäre Armee-Pressesprecher der 509ten Bomb Wing auf dem Roswell Armee Flugplatz, welcher am 8. Juli 1947 per Presseerklärung bekannt gab, wonach der Roswell Armee Flugplatz angeblich im Besitz einer Fliegenden Scheibe sei.

Zeitzeugen wie **Jesse A. Marcel** und **George Walsh** behaupten, dass Walter Haut wegen dieser voreilig verfassten Presseerklärung von höheren Militärs gerüffelt wurde, dem Haut aber stets widersprach. Trotzdem räumte Walter Haut bereits **1997** öffentlich ein, dass der Roswell Zwischenfall damals übertrieben dargestellt wurde und alles nichts weiter als ein Ballon gewesen sei.⁹

Nach seinem Austritt aus dem Militär Ende 1948 arbeitete Walter Haut viele Jahre als Versicherungs-Agent der Firma *General American* und besaß später in Roswell eine Kunstgalerie mit Bilderrahmenshop.

Ufologisch begann seine zweite Karriere 1990 als er zusammen mit **Max Littell** und **Glenn Dennis** die Idee hatte, das *International UFO Museum and Research Center at Roswell* zu gründen, welches ein Jahr später auch eröffnet wurde und mittlerweile eines der am meisten besuchten Museen der USA darstellt. Dessen Vorsitz hatte er auch jahrelang inne, stieg aber **1997** dort mit folgender Begründung aus: „Haut war einer der Begründer des *International UFO Museum in Roswell, New Mexico*, hat aber nun alle Verbindungen

5 Jamie H. Shandera *New Revelations about the Roswell Wreckage: A General speaks Up* in Focus 5, 31.12.1990, S.9

6 Jamie H. Shandera *New Revelations about the Roswell Wreckage: A General speaks Up* in Focus 5, 31.12.1990, S.9

7 Jamie H. Shandera *New Revelations about the Roswell Wreckage: A General speaks Up* in Focus 5, 31.12.1990, S.14

8 Jamie H. Shandera *New Revelations about the Roswell Wreckage: A General speaks Up* in Focus 5, 31.12.1990, S.12

9 Walter Haut am 23.4.1997 in FOX-TV

mit dem Museum abgebrochen. Kürzlich erzählte der Museums Direktor Deon Crosby den CNI News, dass Haut die UFO-Behauptungen als "nur ein Haufen Quatsch" bezeichnete.¹⁰

Gesundheitlich angeschlagen zog sich Walter Haut immer mehr zurück und verstarb am 15. Dezember 2005 im Alter von 83 Jahren in Roswell.

1. Eidesstattliche Versicherung vom 14. Mai 1993¹¹

AFFIDAVIT

(1) My name is Walter Haut

(2) My address is: (geschwärzt)

(3) I am retired.

(4) In July 1947, I was stationed at the Roswell Army Air base serving as the base Public Information Officer. At approximately 9:30 AM on July 8, I received a call from Col. William Blanchard, the base commander, who said he had in his possession a flying saucer or parts thereof. He said it came from a ranch northwest of Roswell, and that the base Intelligence Officer, Major Jesse Marcel, was going to fly the material to Fort Worth.

(5) Col. Blanchard told me to write a news release about the operation and to deliver it to both newspapers and the two radio stations in Roswell. He felt that he wanted the local media to have the first opportunity at the story. I went first to KGFL, then to KSWs, then to the Daily Record and finally to the Morning Dispatch.

(6) The next day, I read in the newspaper that General Roger Ramey in Fort Worth had said the object was a weather balloon.

(7) I believe Col. Blanchard saw the material, because he sounded positive about what the material was. There is no chance that he would have mistaken it for a weather balloon. Neither is there any chance that Major Marcel would have been mistaken.

(8) In 1980, Jesse Marcel told me that the material photographed in Gen. Ramey's office was not the material he had recovered.

(9) I am convinced that the material recovered was some type of craft from outer space.

(10) I have not been paid nor given anything of value to make this statement, and it is the truth to the best of my recollection.

Signed: Walter G. Haut

5-14-93

Signature witnessed by:

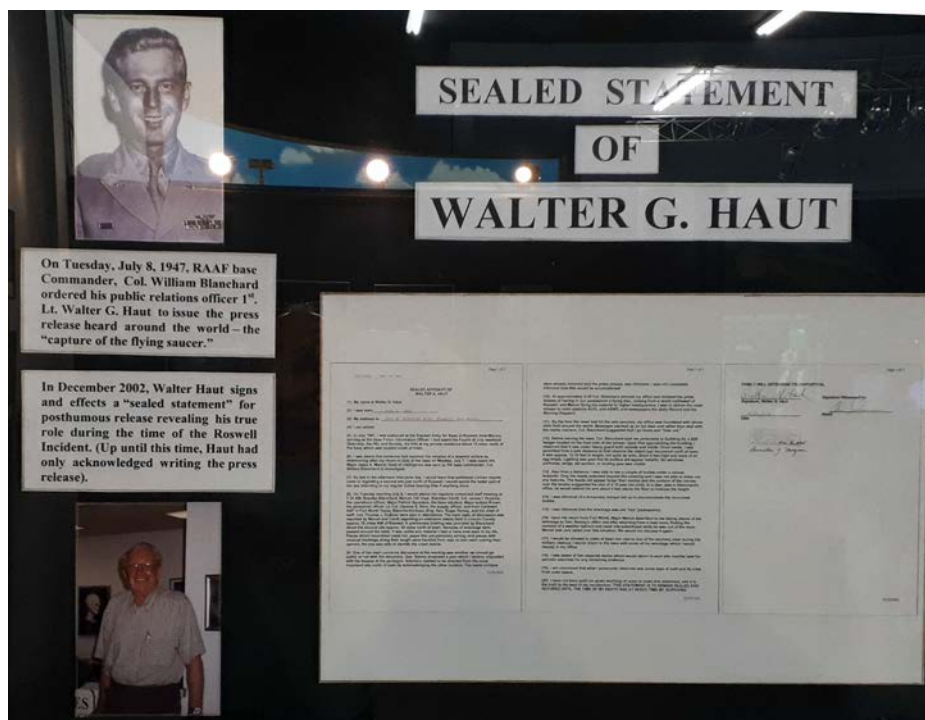
M. Littell

siehe hierzu auch > Walter Haut > S. 88 - 89

Neun Jahre später und **drei** Jahre vor seinem Tod schwor Walter Haut eine 2. Eidesstattliche Versicherung und lies somit die 1. Eidesstattliche Versicherung von 1993 **hinfällig** werden. Rechtlich gesehen, hatte Walter Haut somit 1993 einen lupenreinen **Meineid** (wissentlich die Unwahrheit geschworen) abgelegt !

¹⁰ CNI News, May 1997, Vol3, # 4

¹¹ Karl T. Pflock *Roswell in Perspective*, 1994, S. 156



Neue Attraktion:
Die 2. EV von Walter Haut,
ausgestellt im IUFOMRC
Museum in Roswell

Foto: Uli Thieme 2018

2. Eidesstattliche Versicherung vom 26. Dezember 2002 ¹²

SEALED AFFIDAVIT OF WALTER HAUT

DATE: December 26, 2002

WITNESS: Chris Xxxxx

NOTARY: Beverlee Morgan

- (1) My name is Walter G. Haut
- (2) I was born on June 2, 1922
- (3) My address is 1405 W. 7th Street, Roswell, NM 88203
- (4) I am retired.
- (5) In July, 1947, I was stationed at the Roswell Army Air Base in Roswell, New Mexico, serving as the base Public Information Officer. I had spent the 4th of July weekend (Saturday, the 5th, and Sunday, the 6th) at my private residence about 10 miles north of the base, which was located south of town.
- (6) I was aware that someone had reported the remains of a downed vehicle by midmorning after my return to duty at the base on Monday, July 7. I was aware that Major Jesse A. Marcel, head of intelligence, was sent by the base commander, Col. William Blanchard, to investigate.
- (7) By late in the afternoon that same day, I would learn that additional civilian reports came in regarding a second site just north of Roswell. I would spend the better part of the day attending to my regular duties hearing little if anything more.
- (8) On Tuesday morning, July 8, I would attend the regularly scheduled staff meeting at 7:30 a.m. Besides Blanchard, Marcel; CIC [Counterintelligence Corp] Capt. Sheridan Cavitt; Col. James I. Hopkins, the operations officer; Lt. Col. Ulysses S. Nero, the supply officer; and from Carswell AAF in Fort Worth, Texas, Blanchard's boss, Brig. Gen. Roger Ramey and his chief of staff, Col. Thomas J. DuBose were also in attendance. The main topic of discussion was reported by Marcel and Cavitt regarding an extensive debris

¹² Tom Carey & Donald Schmitt, *Witness to Roswell*, 2007, S. 215 – 217

field in Lincoln County approx. 75 miles NW of Roswell. A preliminary briefing was provided by Blanchard about the second site approx. 40 miles north of town. Samples of wreckage were passed around the table. It was unlike any material I had or have ever seen in my life. Pieces which resembled metal foil, paper thin yet extremely strong, and pieces with unusual markings along their length were handled from man to man, each voicing their opinion. No one was able to identify the crash debris.

(9) One of the main concerns discussed at the meeting was whether we should go public or not with the discovery. Gen. Ramey proposed a plan, which I believe originated from his bosses at the Pentagon. Attention needed to be diverted from the more important site north of town by acknowledging the other location. Too many civilians were already involved and the press already was informed. I was not completely informed how this would be accomplished.

(10) At approximately 9:30 a.m. Col. Blanchard phoned my office and dictated the press release of having in our possession a flying disc, coming from a ranch northwest of Roswell, and Marcel flying the material to higher headquarters. I was to deliver the news release to radio stations KGFL and KSWs, and newspapers the Daily Record and the Morning Dispatch.

(11) By the time the news release hit the wire services, my office was inundated with phone calls from around the world. Messages stacked up on my desk, and rather than deal with the media concern, Col Blanchard suggested that I go home and "hide out."

(12) Before leaving the base, Col. Blanchard took me personally to Building 84 [AKA Hangar P-3], a B-29 hangar located on the east side of the tarmac. Upon first approaching the building, I observed that it was under heavy guard both outside and inside. Once inside, I was permitted from a safe distance to first observe the object just recovered north of town. It was approx. 12 to 15 feet in length, not quite as wide, about 6 feet high, and more of an egg shape. Lighting was poor, but its surface did appear metallic. No windows, portholes, wings, tail section, or landing gear were visible.

(13) Also from a distance, I was able to see a couple of bodies under a canvas tarpaulin. Only the heads extended beyond the covering, and I was not able to make out any features. The heads did appear larger than normal and the contour of the canvas suggested the size of a 10 year old child. At a later date in Blanchard's office, he would extend his arm about 4 feet above the floor to indicate the height.

(14) I was informed of a temporary morgue set up to accommodate the recovered bodies.

(15) I was informed that the wreckage was not "hot" (radioactive).

(16) Upon his return from Fort Worth, Major Marcel described to me taking pieces of the wreckage to Gen. Ramey's office and after returning from a map room, finding the remains of a weather balloon and radar kite substituted while he was out of the room. Marcel was very upset over this situation. We would not discuss it again.

(17) I would be allowed to make at least one visit to one of the recovery sites during the military cleanup. I would return to the base with some of the wreckage which I would display in my office.

(18) I was aware two separate teams would return to each site months later for periodic searches for any remaining evidence.

(19) I am convinced that what I personally observed was some type of craft and its crew from outer space.

(20) I have not been paid nor given anything of value to make this statement, and it is the truth to the best of my recollection.

THIS STATEMENT IS TO REMAIN SEALED AND SECURED UNTIL THE TIME OF MY DEATH; AT WHICH TIME MY SURVIVING FAMILY WILL DETERMINE ITS DISPOSITION

Signed: Walter G. Haut

Signature witnessed by: Chris Xxxxxx

Dated. December 26, 2002

Vergleicht man nun die Aussagen der beiden eidesstattlichen Versicherungen (EV) von **1993** und **2002** miteinander, so treten die nachfolgenden **Widersprüche** auf:

Widerspruch Nr. 1:

2002 schwört Walter Haut in seiner neuen 2. EV unter Punk 10: „*Ungefähr um 9:30 am Morgen rief Col. Blanchard in meinem Büro an und diktierete die Pressemitteilung von unserer Inbesitznahme einer Fliegenden Scheibe ...*“

Bislang war **nie** von einem „diktieren“ die Rede, denn in seiner 1. EV von **1993** schwor er noch völlig undramatisch unter Punkt 5: „*Col. Blanchard sagte mir, dass ich über die Operation eine Presseerklärung schreiben und diese an beide Tageszeitungen und die zwei Radiostationen liefern soll.*“

Außerdem erklärte mir Walter Haut in einem persönlichen Gespräch im **Juni 1993**: „*er selbst hätte zwar die Presseerklärung verfasst, sei aber von Blanchard dazu autorisiert gewesen*“¹³

Und **1998** in den *The IUFOMRC Newsletter* bestätigt W. Haut nochmals diese Aussage indem er **selbst** schrieb: „*Ich habe eine Story für die Nachrichtenmedien geschrieben ... vom Stützpunktkommandant Oberst William H. Blanchard autorisiert veröffentlichte ich die Story...*“¹⁴

Generell ist sowieso unklar, ob Oberst William H. Blanchard bei der Veröffentlichung dieser Presseerklärung überhaupt mit verantwortlich war, denn in den *Roswell Daily News* vom **1947** wird erklärt: „*Nach Informationen die im Auftrag von Nachrichten Offizier Maj. J. A. Marcel veröffentlicht wurden*“¹⁵

Demnach wurde Walter Haut **nicht** von Col. Blanchard, sondern von **Jesse Marcel** beauftragt, den Presstext zu schreiben !

Widerspruch Nr. 2:

2002 schwört Walter Haut unter Punk 7: „*Am späten Nachmittag desselben Tages, erfuhr ich davon, dass zusätzliche Berichte von Zivilisten herein kamen, bezüglich einer zweiten Stelle nördlich von Roswell.*“ Und unter Punkt 8 schwört er: „*... Ein vorläufiges Briefing über eine zweite Stelle ungefähr 40 Meilen nördlich der Stadt, wurde von Blanchard durchgeführt. ...*“

Erstaunlicherweise erwähnt Walter Haut in seiner 1. EV im Jahre **1993** mit keinem Wort eine zweite Absturzstelle.

Tatsache ist auch, dass alle damals tatsächlich beteiligten Firsthand Zeugen wie Mack Brazel usw., immer nur von einer einzigen Absturzstelle sprechen, nämlich dem Trümmerfeld auf der Foster Ranch ca. 120 km (75 Meilen) nordwestlich von Roswell. Erst **30 Jahre später** beginnen die Autoren **Berlitz/Moore** und **Stanton Friedman** über eine zweite Absturzstelle zu spekulieren und vermuten diese ca. 240 km (150 Meilen) weiter westlich auf den *Plains of San Agustin*. Wie sich aber herausstellte, gab es diesen Absturzort nachweislich **nicht**.

Danach erschien das Autorenduo **Randle/Schmitt** und behauptete in ihren Büchern, dass es etwa 56 km (35 Meilen) nördlich von Roswell, auf der *Corn Ranch*, eine zweite Absturzstelle gegeben hat und begründeten dies mit den Aussagen der beiden „Zeugen“ Jim Ragsdale und Frank Kaufmann.

Aber auch diese zweite Absturzstelle auf der ein UFO samt außerirdischer Besatzung vorgefunden wurde sein soll, entpuppte sich als **dreister Schwindel** dieser beiden Scharlatane **Ragsdale** und **Kaufmann**.

Widerspruch Nr. 3:

Walter Haut behauptet in seiner 2. EV von **2002** in Punkt 8 und 17, dass er sogar selbst UFO-Wrackteile gesehen hat „(8) ... *Proben des Wracks waren auf dem Tisch verteilt. Es war wie keines der Materialien das ich jemals in meinem Leben gesehen habe oder hatte. Stücke die einer Metallfolie ähnlich waren, dünnes Papier trotzdem extrem fest, und Stücke mit ungewöhnlichen Markierungen wurden dabei von Mann zu Mann gereicht, jeder gab seine Meinung dazu kund. Niemanden war es möglich die Absturzstücke zu identifizieren....*“

und unter (17) schwört er: „*Mir wurde während der militärischen Aufräumarbeiten einmal erlaubt eine der Bergungsstellen zu besichtigen. Ich bin mit einem Wrackstück auf den Stützpunkt zurückgekehrt das ich in meinem Büro ausgestellt habe.*“

Dabei hatte Walter Haut bei seinem ersten Interview mit dem Autorenduo Randle/Schmitt im März 1989

13 Siehe hierzu auch auf S. 17

14 *The IUFOMRC Newsletter* vom 20. November 1998

15 *Roswell Daily News* vom 8. Juli 1947

auf die Frage von Don Schmitt, ob ihm zu der damaligen Zeit irgendwelche Bergungs-Aktivitäten bekannt waren geantwortet: „*Nein, das gab es nicht*“.

„*Also gab es keine Aktivitäten auf dem Stützpunkt die darauf hinwiesen dass ...*“ sagte Schmitt.

„*Nichts was die gewöhnlichen Leute wussten. Ich gehe sogar noch weiter. Es wurde in den Stabssitzungen nie erwähnt. Und ich saß in all den Stabssitzungen*“.¹⁶

1992 schrieb **Frank Kuznik** im *Air & Space/Smithsonian Magazine*:

„*Vor meiner Reise nach Wright-Patterson habe ich den pensionierten Pressesprecher Walter Haut ausfindig gemacht der die berüchtigte Presseerklärung schrieb und fragte ihn, ob er jemals das Wrack gesehen hat.*

>Nein, und fühlte mich jedes Mal wenn mich jemand dies fragte wie ein Idiot<“ sagte er reuevoll.“¹⁷

In seiner 1. EV von **1993** erwähnt Walter Haut mit keiner Silbe, dass er das abgestürzte Material jemals selbst gesehen hat, sondern schwört dazu lediglich: „*(7) Ich glaube dass Oberst Blanchard das Material sah, weil er überzeugend klang über das, was das Material war ...*“

Vier Jahre später, im Jahre **1997**, wird Walter Haut in der Fernsehsendung *Fox-TV konkret* und erklärt, dass er **niemals** das Wrack einer Untertasse oder dergleichen gesehen hat und dass der ganze Roswell Zwischenfall übertrieben dargestellt wurde und er sich selbst noch bis vor kurzem zu diesen ganzen Übertreibung hat mitreisen lassen.¹⁸

Und wieder ein Jahr später, **1998**, schreibt Walter Haut in den *The IUFOMRC Newsletter* selbst: „*Wir gaben uns alle Mühe die Medien zu unterstützen, aber weil wir das Material **nicht** gesehen hatten, konnten wir ihnen nur mitteilen*“.¹⁹

Noch deutlicher wird Walter Haut zwei Jahre vor seinem Tod am 1. Juli **2003** im US-TV bei *CNN "Larry King Live"* als er von Star-Moderator Larry King mit folgender Frage konfrontiert wurde:

„*Hast Du Walter, jemals etwas von dem Wrack gesehen?*“

Und Walter Haut antwortete kurz und bündig: „**Nein, Sir !**“²⁰

Widerspruch Nr. 4:

Walter Haut schwört in seiner 2. EV von 2002 unter Punkt 12 sehr detailliert:

„*Bevor ich den Stützpunkt verlies, brachte mich Col. Blanchard persönlich zum Gebäude 84 (AKA Hangar P-3), einem B-29 Hangar an der östlichen Seite des Rollfeldes. Als ich dem Gebäude zum ersten mal näher kam, bemerkte ich, dass es sowohl innen als auch außen schwer bewacht wurde. Dann im Innern wurde mir von einer sicheren Entfernung erlaubt das Objekt das gerade nördlich der Stadt geborgen wurde, erstmals zu beobachten. Es war ungefähr 12 bis 15 feet lang [3,60 bis 4,60 m], genauso breit, etwa 6 feet hoch [1,80 m], und mehr eiförmig. Die Lichtverhältnisse waren schlecht, aber seine Oberfläche erschien metallic. Keine Fenster, Bullaugen, Heck, oder Landefahrwerk waren sichtbar.*“

Doch in seiner 1. EV aus dem Jahre 1993 findet sich ebenfalls kein Wort über seine Sichtung eines UFO-Wracks. Auch hier gilt es festzuhalten, dass es 1947 kein abgestürztes Ufo gegeben hat, weil die Aussagen dazu von den nachgewiesenen Lügnern Ragsdale und Kaufmann stammen.

Ignoriert man dies und analysiert trotzdem die Aussage von Walter Haut, so fällt sofort eine ganz neue Information auf: Die **Neue Form** des UFO !

Denn bislang galt in der Pro-Roswell UFO Szene **der Konsens**, dass die Form des angeblich abgestürzten UFO der einer **Manta** bzw. eines **Rochen** ähnelt. Grund für diese Annahme war eine **grobe Skizze** von **Frank Kaufmann**, die der Autor Don Schmitt später nach seiner eigenen Interpretation zeichnerisch ausgeschmückt und veröffentlicht hat.

Weil aber seit Jahren bekannt war, dass Frank Kaufmann ein Fälscher ist und „sein Manta-UFO“ mit ziemlicher Sicherheit seiner durch Alkoholprobleme beeinflussten Fantasie entsprang, war dieses „Kaufmann-UFO“ als „Beweis“ **untauglich geworden**.

Deshalb überrascht es nicht, dass nun via neue 2. EV von Walter Haut eine **ganz neue UFO-Form** genannt wird. Eben dadurch, dass er das angeblich abgestürzte Vehikel als „**eiförmig**“ beschreib.

16 Randle/Schmitt *UFO Crash at Roswell* S.142

17 Frank Kuznik in *Air & Space/Smithsonian Magazine* August/September 1992

18 Fox-TV vom 23.4.1997

19 Walter Haut in *The IUFOMRC Newsletter* vom 20. November 1998

20 *Larry King Live: "Do UFOs exist"* 1.Juli 2003 um 21:00 ET.

Widerspruch Nr. 5:

Walter Hauts schwört 2002 unter Punkt 13:

„Ebenfalls aus der Entfernung war es mir möglich ein paar Körper unter einer Segeltuch-Zeltplane zu erkennen. Nur die Köpfe ragten aus der Verdeckung hervor und es war mir nicht möglich irgendwelche Merkmale auszumachen. Die Köpfe erschienen größer als normal und die Kontur des Segeltuchs deutete die Größe eines 10 jährigen Kindes an. Bei einem späteren Termin in Blanchards Büro, streckte dieser seine Hand etwa 4 feet [1,20 m] über dem Boden aus, um so die Größe zum Ausdruck zu bringen.“

In seiner 1. EV aus dem Jahre **1993** hat Walter Haut kein einziges Wort darüber erwähnt, dass er im Sommer 1947 in Roswell außerirdische Leichen sah.

Dagegen erklärte Walter Haut in einem Interview mit **Philip J. Klass** bereits im Jahre **1991**, dass er „erst Anfang der 80er Jahre“ **kurz nach** Veröffentlichung des Buches von **Berlitz/Moore**, in dem über ET-Leichen auf den Plains of San Agustin berichtet wurde „von abgestürzten Alienleichen erfahren hat.“

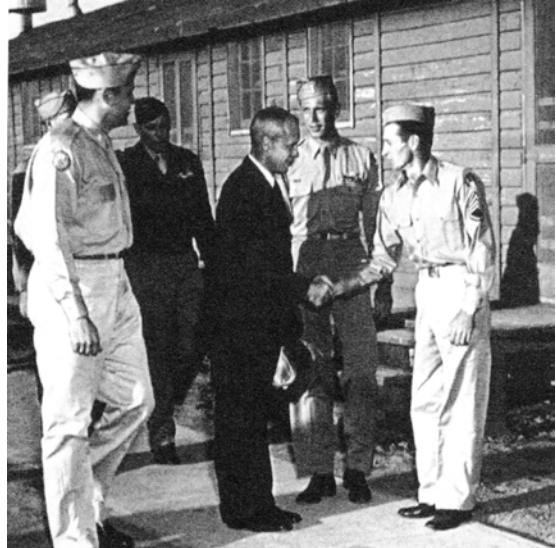
Und auf die Frage von Philip Klass:

„Bevor das Buch von Berlitz/Moore veröffentlicht wurde, hat da irgend einer der Ortsansässigen erklärt ‘ich habe von außerirdischen Leichen gehört’?“

Und Walter Haut antwortete: „**Nicht eine Seele!**“²¹

Auch hier gilt die Tatsache:

In Bezug auf außerirdische Leichen die es 1947 beim angeblichen UFO Crash bei Roswell gegeben haben soll, ist es noch einfacher zu belegen, dass diese Aussagen nachweislich ihren Ursprung in den Lügengeschichten von **Glenn Dennis**, **Jim Ragsdale** und **Frank Kaufmann** haben !



Walter Haut [2. von rechts] beim Empfang des 55. Kriegsminister der USA, Robert P. Patterson 1947 auf der Roswell AAF Base in Roswell

Foto: Roswell Army Air Force Jahrbuch 1947

Unter welchen Umständen hat Walter Haut diese neue 2. EV geschrieben?

Wie erwähnt, traten bei Walter Haut bereits Ende der 90er Jahre gesundheitliche Probleme auf, die ihn veranlasst haben sich peu à peu aus dem UFO-Museum zurück zu ziehen und den Vorsitz seiner Tochter Julie Shuster abzugeben.

Als ich im September **2005** erneut in Roswell weilte, war Walter Haut schon gesundheitlich so angeschlagen, dass er **keine Interviewpartner** mehr empfing. Hauts **Tochter Julie Shuster** erklärte mir gegenüber, dass er an Diabetes leide und sich infolge einer Art Demenzerkrankung an vieles nicht mehr so genau erinnern könne und ihn Interviews deshalb sehr anstrengen würden.²²

Ein guter Freund von Walter Haut war **Dennis Balthaser**, der als ehrenamtlicher Mitarbeiter im IUFOMRC Museum von **1996** bis **1998** Seite an Seite mit Walter Haut verbracht und viele Gespräche mit ihm geführt hat. Balthaser wunderte sich am 2. Juli **2007** in einem *UFO update* Schreiben ebenfalls über die unglaubliche Detailfülle die Walter Haut in seiner neuen 2. EV niedergeschrieben haben soll und **zweifelt ernsthaft an**, dass diese Aussagen tatsächlich aus der Feder von Walter Haut stammen.²³

Denn Balthaser hatte erst **2 Jahre zuvor** zusammen mit **Wendy Connors** ein langes Interview mit W. Haut geführt und aufgezeichnet und dabei feststellen müssen, dass Walter Haut ein **desolates** Gedächtnis offenbart hat, indem er sich an viele Details gar **nicht mehr erinnern** konnte.

Der Verdacht liegt deshalb nahe, dass Walter Haut bereits im Jahre 2000 an einer beginnenden Demenz litt. So wäre auch zu erklären, weshalb W. Haut bei seinem Interview mit **Larry King 2003** einen etwas desorientierten Eindruck hinterließ.

21 Philip J. Klass *The Real Roswell Crashed-Saucer Coverup* 1997, S. 67

22 Uli Thieme in *Roswell News* Nr. 23 (JUFOF 3/2006) und *Roswell News* Nr. 24 (JUFOF 4/2007)

Anmerkung: Julie Shuster verstarb am 7. Juni 2015

23 Dennis Balthaser *UFO update* vom 2. Juli 2007

Wer hat diese 2. EV geschrieben ?

Nachdem viele Zweifel aufkamen, dass W. Haut diese 2. EV mit dieser Detailfülle und Ausführlichkeit, gar nicht mehr selbst verfasst haben kann, **outete sich** im August 2007 **Donald R. Schmitt als Urheber** in dem er schrieb:

"Nach mehreren privaten Unterhaltungen im Jahre 2002 zwischen Walter Haut, Tom Carey und mir, war Walter kurz davor eine präparierte eidesstattliche Versicherung zu unterzeichnen. ... Mit Tom's voller Unterstützung und letztendlicher Zustimmung entwarf ich die eidesstattliche Versicherung so wie wir andere eidesstattliche Versicherungen in der Vergangenheit ausgearbeitet hatten – wie auch Fred Whiting es gemacht hatte, einschließlich der von Walter im Jahre 1991 [seine erste EV]

... Der Entwurf wurde an seine Tochter nach Roswell geschickt und einen Tag nach Weihnachten 2002, las Walter in Anwesenheit von drei Personen einschließlich Julie [W. Haut's Tochter], jede Zeile Wort für Wort, wiederholte und wiederholte jeden Punkt für etwaige Änderungen oder Ergänzungen ... Alle Informationen die in dem Dokument standen, waren auch jene, die er uns zugestehen wollte – nichts mehr - nichts weniger. Julie wies darauf hin: „Wenn mein Vater mit irgendetwas in diesem Blatt Papier nicht einverstanden gewesen wäre, hätte er es niemals unterschrieben“²⁴ [Klammern und Unterstreichungen vom Autor hinzugefügt]

Julie Shuster, die Tochter von Walter Haut, berichtete im September 2007 im Prinzip dasselbe, nur etwas detaillierter in dem sie schrieb:

„... erlaubte mein Vater, dass alle Informationen von Don Schmitt in eine schriftliche Form gebracht werden sollten. Die Erklärung wurde geschrieben und dann per Email an mich gesendet. Als auch das Museum die Mitteilung erhalten hatte, diskutierten mein Vater und ich jeden einzelnen Satz. Wir hatten beide eine Kopie. Bei jedem Satz fragte ich ihn, ob die Informationen korrekt waren oder ob es etwas gab, was er ändern wollte. Einige der Sätze las er wieder und wieder, bevor er mir ein Antwort gab.

Nachdem wir alles gelesen hatten, lies ich beide Kopien, auch meine, bei ihm und ging in mein Büro. Dieses ermöglichte ihm, die Informationen noch einmal alleine und ohne Störungen zu überprüfen

Nachdem ich in sein Büro zurückgegangen war, gingen wir alles noch einmal durch, um alles auf Änderungen, Korrekturen oder Streichungen zu prüfen. Er sagte dass er keine Änderungen machen wollte. So fragte ich ihn, ob er bereit und willens sei die Eidesstattliche Versicherung zu unterschreiben. Er sagte, dass er bereit wäre.

Ich bestellte den Notar des Museums ins Büro und fragte einen Museumsbesucher ob er bereit sei, als Zeuge dabei zu sein. Die beiden Zeugen und ich sahen zu, wie mein Vater die beiden Kopien unterzeichneten. Der Notar unterzeichneten jeweils beide Kopien. Beide Exemplare wurden einzeln in jeweils einen Briefumschlag gesteckt, die Umschläge wurden mit einem Klebestreifen verschlossen. Mein Vater schrieb seine Initialen auf die Klebestreifen. Beide Erklärungen sind und bleiben in meinem Besitz.“²⁵

[Unterstreichungen vom Autor hinzugefügt]

Julie Shuster **widerspricht** hier Don Schmitt in einem wichtigen Punkt !

Nämlich, dass bei der Diskussion „des Textes Wort für Wort“ nur Julie Shuster und ihr Vater, aber **keine weiteren** Personen anwesend waren.

Die beiden anderen Zeugen – ein Museumsgast (!) und der Notar des Museums – kamen erst später hinzu und waren **nur** Zeugen der Unterschrift, **aber nicht** Zeugen, ob Walter Haut tatsächlich auch alle Punkte dieser 2. EV inhaltlich verstanden und als richtig erkannt hatte ! So gibt es außer Juli Shuster **keine weitere Zeugen die bestätigen können**, dass Walter Haut **tatsächlich** auch alles **selbst durchgelesen hat** !

Wo ist diese 2. EV von Walter Haut erstmals erschienen?

Der Geschäftsmann **Thomas J. Carey** aus Pennsylvania und der Autor **Donald R. Schmitt** arbeiten seit 1998 zusammen um den Roswell Zwischenfall aufzuklären. Beide sind Pro-Roswell, d. h. sie glauben daran, dass 1947 in Roswell tatsächlich ein UFO Crash stattfand.

24 Donald R. Schmitt *UFO update* vom 15. August 2007

25 Julie Shuster *MUFON-Journal* vom September 2007

Im Gegensatz zu Carey ist Schmitt nicht gerade als seriös zu bezeichnen, denn er hat in der Vergangenheit in Bezug auf seine berufliche Laufbahn und in Bezug auf Recherchen gelogen, weshalb ihm sein damaliger Co-Autor Kevin D. Randle auch die Zusammenarbeit aufgekündigt hat.

Inzwischen ist Don Schmitt im *Roswell Museum* öfters zu Gast, da er zum *Advisor to the Board of Director* ernannt worden ist. Dort arbeitete er mit der IUFOMRC Direktoren Julie Shuster zusammen und diese ist ja wie bekanntlich die Tochter von Walter Haut, der ihr ja quasi den Posten „vererbt“ hatte.

Ihre erste gemeinsame Publikation veröffentlichte Carey und Schmitt im Jahre **2003**. Es ist eine 56 Seiten Farbbroschüre mit dem Titel *Witness to Roswell*. Diese ist zwar reichlich bebildert, aber textlich sehr dürftig ausgefallen und hatte keinerlei News zu vermelden.²⁶

Doch das änderte sich **2007** kurz vor Beginn der Feierlichkeiten zum 60-zigsten Roswell Jahrestag, als Carey und Schmitt mit ihrem ersten Buch auf den Markt kamen. Dies trägt zwar ebenfalls den Titel *Witness to Roswell*, ist allerdings zusätzlich noch mit dem reißerischen Untertitel: *Unmasking the 60 Year Cover up* versehen.

Damit dieser Untertitel auch hält was er verspricht, wundert es nicht, dass im Kapitel mit dem horormäßigen Titel *Eine Stimme aus dem Grab*, genau diese **2. EV** von Walter Haut **erstmalig veröffentlicht** wurde und somit „der Knüller“ des Buches darstellte.²⁷

Wer profitiert von Walter Hauts 2. EV ?

In **erster Linie** profitiert natürlich das *IUFOMRC Museum* in Roswell, welches etliche Jahre von Walter Haut Tochter Julie Shuster mit „harter Hand“ verwaltet wurde.

Anmerkung: Julie Shuster hatte Dennis Balthaser **schriftlich verboten** jemals ein Wort über die Konversation mit ihrem Vater Walter Haut - während seiner dreijährigen Zusammenarbeit im Museum - zu veröffentlichen.²⁸

Nachdem in den Jahren zuvor alle drei **Kronzeugen** Glenn Dennis, Jim Ragsdale und Frank Kaufmann Schritt für Schritt als Lügner entlarvt wurden, brach auch die Glaubwürdigkeit eines Roswell UFO Absturzes wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Doch nun, Dank dieser 2. EV von Walter Haut, kann der Roswell UFO Absturz Mythos **wieder neu aufleben**.

Damit ist natürlich auch die **Zukunft des Museums** weiter gesichert. Und nachdem in den letzten Jahren die Anzahl der UFO-Touristen rückläufig war, hat das Museum nun wieder eine **Neue Attraktion** und einen "Beweis", dass es 1947 doch einen Alien-Crash gab !

In **zweiter Linie** profitieren natürlich die **Autoren Carey und Schmitt** von dieser 2. EV, ist sie doch **der Aufreißer** in ihrem neuen Buch. Speziell **Don Schmitt** profitiert von diese 2. EV aber noch aus einem ganz anderen Grunde, weil in dieser 2. EV **seine Version** eines angeblichen UFO Absturzes detailliert bestätigt werden. Genau dies ist aber auch das Verdächtige: Nämlich dass plötzlich ein an einer wahrscheinlich beginnender Demenz erkrankter 82 jähriger Mann, fast exakt das ufologische Roswell-Weltbild von Don Schmitt eidesstattlich bestätigt – Zufall?

Als **Dritter**, das sollte man nicht aus der Acht lassen, profitiert natürlich auch die **ganze Stadt Rowell** davon. Denn nun werden auch weiterhin die Roswell-UFO-Touristen nach Roswell pilgern und dort in Motels über-



The big Roswell-UFO-C(r)ash

Karikatur: Uli Thieme 1995

26 Carey/Schmitt *Witness to Roswell*, The Triton Group Publication, 2003

27 Carey/Schmitt *Witness to Roswell – Unmasking the 60 Year Cover up*, 2007

28 Dennis Balthaser *UFO update* am 2.7.2007

nachten, in Restaurants speisen, in Läden einkaufen, Tanken usw. - sprich letztendlich profitiert die ganze Gemeinde, denn die Alien-Touristen spülen jährlich etwa 40 Millionen US-Dollar in die Kassen !

Warum wurde mit der Veröffentlichung bis zum Tod gewartet ?

In diversen Foren wurde behauptet, Walter Haut wollte, dass diese 2. EV erst nach seinem Tod veröffentlicht werden soll, weil er seinem früheren Vorgesetzten Oberst **William H. Blanchard** versprochen hatte, **nicht** darüber zu reden. Aber Blanchard **starb bereits am 31. Mai 1966** - es hätte ihm also schon lange nicht mehr schaden können.

Repressalien von Seiten des Militärs oder der US-Regierung musste Walter Haut ja auch nicht befürchten. Es sei hier nur daran erinnern, dass der angebliche „Zeuge“ **Philip Corso** trotz seiner Veröffentlichung in seinem Buch über angebliche geheime Techniken aus dem Roswell UFO -- also quasi Geheimnisverrat betrieb -- **nie irgendwelche** Drohungen oder Repressalien erfahren musste.

Es gibt auch keine einzige Person die über angebliche Geheimnisse aus Roswell berichtet hat, der dannach die Militärrente oder ähnliches gestrichen wurde !

Nein, dieses Argument gilt lediglich als Vorwand, um etwas anders zu verschleiern. Nämlich, dass Tote bekanntlich nicht mehr reden können. Denn somit wurde **unterbunden**, dass UFO-Forscher **nicht mehr** die Möglichkeit hatten, Walter Haut nochmals zu seinen Lebzeiten dazu befragen, ob der Inhalt dieser 2. EV **auch wirklich den Tatsachen entspricht** !

Ich habe Walter Haut 1993 als einen ehrlichen und aufrichtig wirkenden Menschen kennen gelernt und ich bin deshalb davon überzeugt, dass seine Aussagen in **seiner 1. EV** aus dem Jahre 2002 **der Wahrheit** entsprechen. Deshalb hat Walter Haut in der Vergangenheit auch nicht Millionen vom Menschen z.B. via TV belogen, als er immer wieder beteuerte, dass er 1947 **nie** ein UFO-Wrack oder Alienleichen gesehen hat, weil es **die Wahrheit** war !

Walter Hauts 2. EV - die von **Donald Schmitt kreiert** wurde - ist zwar keine Fälschung, da diese ja die Original-Unterschrift von Walter Haut trägt. Allerdings ist sie sehr, sehr zweifelhaft. Meiner Meinung nach ist es eindeutig der plumpe Versuch, damit die Roswell-UFO-Fans einseitig zu beeinflussen ! 

zu **Henderson/Kromschroeder**, (S. 25):

Wie auf Seite 25 dargestellt, behauptet der Zahnarzt **Dr. John Kromschroeder**, daß ihm der ehemalige Militärpilot in Roswell, **Oliver W. „Pappy“ Henderson** einmal ein Stück Metall gezeigt hätte, das angeblich von dem "abgestürzten Roswell-UFO" gewesen sei.

Tatsache ist jedoch, daß der als Spaßvogel bekannte Pappy Henderson die Trümmer einer deutscher V-2 Rakete aus dem 2. Weltkrieg, die er als Souvenir aus England mitbrachte, gerne als „UFO-Trümmer“ ausgab, wie **Jonathan Smith**, der zusammen mit Pappy Henderson stationiert war, zu berichten weiß.²⁹ 

zu **Marcel**, Jesse A (S. 95):

Major Jesse Marcel entlarvt Ufologen

James Bond Johnson, jener Reporter und Fotograf des *The Fort Worth Star Telegram*, der am Dienstag den 8. Juli 1947 im Büro von General Ramey jene historischen Bilder aufnahm, die die Trümmer der bei Roswell abgestürzten Ballon- und Reflektorenreste zeigen, hat dem Herausgeber der *Skeptics UFO Newsletter*, **Philip J. Klass**, eine Kopie der *The Fort Worth Star Telegram* vom **9. Juli 1947** zukommen lassen. Diese Kopie beinhaltet einen Artikel zum Roswell Zwischenfall und wurde von den Ufologen bislang wenig beachtet, bzw. blieb vielen (auch mir) unbekannt und wurde nicht veröffentlicht. Dabei ist gerade dieser Artikel von ganz besonderer Bedeutung, weil hier der damalige Firsthand Zeuge **Major Jesse Marcel** zitiert wird. Nachfolgend die wesentlichsten Aussagen des Zeugen vom 8. Juli 1947:

29 Interview mit Kal K. Kroff am 15.3.1995; Kal K Kroff *The Roswell UFO Crash*, 1997, S.95 u. 106

>>...gemäß **Maj. Jesse A. Marcel** aus Houma, La., Nachrichtenoffizier der 509ten Bombergruppe, der das Gerät auf den FWAAF [Fort Worth Armee Flugplatz] brachte, wußte Brazell [sic] der kein Radio besitzt und dessen Ranch 30 Meilen vom nächsten Telefon entfernt ist, nichts über Fliegende Scheiben, als er **vor drei Wochen** die Überreste des Wettermeßgerätes fand, die auf seinem Grundstück über eine Quadratmeile verstreut waren. Er bündelte einen großen Haufen, etwa ¼ Inch dick und ½ Inch lang, aus Aluminiumfolie, zerbrochenen Holzstöcken und eine zerrissenen Masse synthetischen Gummi - das der Ballon war- zusammen und rollte es unter ein Gestrüpp. Bei einem Ausflug in die Stadt Corona, N.M., am **Samstag Abend** hat Brazell [sic] die **ersten Erwähnungen** über die „Silbernen Fliegenden Scheiben“ gehört, berichtete Major Marcel hier in General Ramey's Hauptquartier. „Brazell [sic] eilte dann nach Hause und am **frühen Sonntag** sammelte er die Reste des Drachens und des Ballons auf“ fuhr Marcel fort „und am **Montag fuhr er nach Roswell** um seinen Fund dem Sheriff zu melden“. Daraus ergab sich in ein Anruf des Sheriffs zum Roswell Armee Flugplatz und Marcel wurde der Fall zugeteilt. Marcel und Brazell [sic] reisten dann zurück auf die Ranch, wo der Major die Entdeckung in die Obhut der Armee genommen hat. „Die Ranch liegt in einer Gott verlassenen Gegend“ erklärte Marcel „und wir verbrachten am **Montag Nachmittag ein paar Stunden** damit um nach mehr Teile des Wettermeßgerätes zu schauen. Wir fanden noch ein paar Fetzen Aluminiumfolie und Gummi.“

Marcel brachte die Entdeckung auf den Roswell Armee Flugplatz und berichtete dies am **frühen Dienstag Morgen um 8 Uhr** seinem Kommandanten Col. William H. Blanchard, Chef der 509ten Bombergruppe. Daraufhin berichtete Blanchard dies General Ramey, der befahl, den Fund sofort nach Fort Worth zu fliegen. **Um diese Zeit herum wurde aus Roswell verbreitet, daß endlich eine Fliegende Scheibe gefunden wurde.** In Minuten schnelle verbreiteten die Fernmeldeagenturen die Neuigkeit dieser Entdeckung und die Sendewellen waren voll mit dieser Story. ... << ³⁰ [Hervorhebung vom Autor hinzugefügt]
Soweit die Passagen, die die wörtlichen Aussagen von Major Jesse Marcel betreffen.

Entscheidend sind nun folgende Fakten:

1. William „Mack“ Brazel fand die Trümmer **wirklich schon 3 Wochen** vor Samstag den 5. Juli 1947, als er in Corona zum ersten mal etwas von „Fliegenden Scheiben“ hörte.
2. Mack Brazel fuhr **tatsächlich erst am Montag, den 7. Juli 1947** nach Roswell, um dort den Fund beim Sheriff zu melden.
3. Sowohl Mack Brazel, als auch Major Jesse Marcel **berichteten übereinstimmend von Fetzen aus Aluminium und Gummi eines Ballons** die sie vorgefunden haben.

Diese Aussagen stehen in Übereinstimmung zu anderen, historisch belegbaren Aussagen der damals tatsächlich beteiligten Zeitzeugen. Abermals wird deutlich, daß die von dubiosen Ufologen immer wieder verbreitete Annahme, daß sich der Roswell Zwischenfall zwischen dem **2. und 4. Juli 1947** ereignet haben soll, **nicht stimmt**. Somit feiert Roswell auch sein alljährliches Festival zur falschen Zeit !

Des weiteren wird abermals klar, daß die erstmals von **Berlitz/Moore** aufgestellte und von **Randle/Schmitt** übernommene und von einigen Ufologen nachgeplapperte „Timetable“, also die Reihenfolge der Geschehnisse, nichts weiter als deren **Phantasiegeschichten** ist, da dies der damals beteiligte Firsthand Zeuge Marcel in diesem Artikel **eindeutig widerlegt**. 

zu **Schiff**, Steven H.; Senator (Rep.) von New Mexico, (S.7):

Senator Schiff, der 1998 verstarb, hatte im Februar **1994** durch seine GAO-Anfrage den "Roswell-Zwischenfall" neu belebt. Doch für ihn war nach der Veröffentlichung der beiden US Air Force Berichte (1995 u. 1997) der "UFO"-Fall Roswell abgehakt. Deshalb verspürte er auch keine große Lust mehr, den immer noch nicht endenden Gerüchten um Roswell weiter nachzugehen, und wollte sich stattdessen lieber auf andere Aufgaben konzentrieren, wie sein **Pressesprecher Barry Bitzer** erklärte:

„Ich habe meinen Chef auf eine „Keine UFO Medien“- Diät gesetzt. Dieses Thema hat ihm vor einigen Jahren eine unmittelbare Berühmtheit erbracht. Wir wurden mit Post und Fernsehen-Reportern überschwemmt, und das [Roswell „UFO“] war die einzige Sache, über die jeder je mit ihm sprechen wollte. Also wird er auf dieses Thema nicht wieder eingehen, außer wenn es etwas Neues zu diskutieren gibt.“ ³¹ 

30 The Fort Worth Star Telegram vom 9. Juli 1947, in Philip J. Klass Skeptics UFO Newsletter #57, May 1999

31 Washington Post, 27. September 1997

> **Die Trümmer**, Fotoshooting 1947 im Fort Worth Hauptquartier (S.37):

Neue Fotoanalysen bestätigen: Trümmer wurden nicht ausgetauscht

Einer der interessantesten Aspekte beim sogenannten Roswell Zwischenfall ist die Behauptung, dass 1947 im Büro von General Ramey, Chef der 8ten US-Armee Luftwaffe, die aus Roswell mitgebrachten "UFO-Trümmer" gegen die eines Wetterballons **ausgetauscht** wurden, um so den UFO Absturz zu vertuschen. Ahermalige Analysen der Fotos betätigen jedoch erneut das Gegenteil.

Das „Austausch-Gerücht“ begann im Jahr **1980**, also **33 Jahre nach** jenem Ereignis, als die Autoren **Charles Berlitz** und **William Moore** das erste Buch zu Roswell veröffentlichten.³² Darin schreiben die Autoren, dass die bei Roswell, bzw. näher bei Corona, New Mexico aufgefundenen Trümmer eines angeblich abgestürzten UFO, vom Armee Flugplatz Roswell zum damaligen Hauptquartier der 8ten US-Armee Luftwaffe nach Fort Worth, Texas, ausgeflogen wurden. Der Überbringer der Wrackteile war Major Jesse Marcel und dieser wurde mit den UFO-Wrackteilen im Büro von General Ramey fotografiert. Gleich nach diesem Fototermin - behauptet das Autorenduo - sollen diese UFO-Teile dann beseitigt und gegen jene eines **gewöhnlichen Wetterballons ausgetauscht** worden sein. Bei einer danach anberaumten Pressekonferenz wurde der Vorfall dann als der Absturz eines Ballons vertuscht.

Um ihre Argumentation zu untermauern wendete das Duo Berlitz/Moore **einen Trick** an, indem sie eines der damals in Ramey's Büro geknipsten Foto **manipuliert** haben. Auf jenem Bild sieht man **Major Jesse Marcel** kniend, wie er ein Trümmerteil in seinen Händen hält [siehe **Foto 1**]. In der dazu gehörenden Bildunterschrift wird erklärt, dass es sich hierbei um ein „*Original-Absturzteil*“ handelt.

Abb. 4



Foto 1: Manipulierter Fotoausschnitt von Berlitz/Moore exakt so im Buch abgebildet. Marcel mit "Original Absturzteil"

Foto: Berlitz/Moore *The Roswell Incident* S. 34



Foto 2: Original Foto
Manipulierter Ausschnitt weiß eingezeichnet

Foto: J. Bond Johnson
Fort Worth Star-Telegram Photograph Collection, Special Collections Division,
The University of Texas at Arlington Libraries

³² Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, bzw. in Deutsch: *Der Roswell Zwischenfall* S. 65, Abb. 4

Anmerkung: Charles Berlitz gab nur seinen Namen, da er durch das "Bermuda Dreieck" sehr populär war. Die eigentliche Recherche kamen von **William Moore** und vor allem von **Stanton Friedman**. Friedman wird allerdings **nicht erwähnt**, weshalb er sehr verärgert war.

Gleich neben jenem Marcel-Foto wird ein weiteres Bild abgedruckt, auf dem nun **General Ramey** und **Colonel DuBose** ebenfalls hinter Trümmerteilen sitzen [siehe **Foto 3**]. Dieses Foto wurde von Berlitz/Moore wie folgt unterteilt: „Das Foto ... zeigt General Ramey und seinen Adjutanten Colonel Du Bose, wie sie mit diesem ersetzten >Wrack< vor der Kamera posieren, während das richtige Wrack zu wissenschaftlichen Untersuchungen nach Wright Field unterwegs war.“³³

Fakt ist aber, dass es sich bei **Foto 1** mit Marcel lediglich um einen **vergrößerten „Teilausschnitt“** eines Fotos handelt, auf dem Marcel hinter den selben Trümmerteilen sitzt wie auch Ramey und DuBose [siehe **Foto 2**].

Das bedeutet: **Die Trümmer sind identisch** und zeigen einen zerborstenen Radarreflektor.

Berlitz/Moore haben ihre Leser **bewusst** mittels eines manipulierten Fotos hinters Licht geführt. Leider haben danach viele unkritische Autoren/Ufologen diesen falschen Sachverhalt **ungeprüft übernommen**.

Als zweites Argument gaben Berlitz/Moore an, dass das **Foto 1** mit Marcel zeitlich vor jenem aufgenommen wurde, auf dem Ramey/DuBose abgebildet sind [**Foto 3**], um so ihr „Austausch-Argument“ zu erhärten. Tatsächlich war bislang nicht zweifelsfrei geklärt, welche Fotos zuerst geknipst wurden und in welcher Reihenfolge dies geschah.

Was man wusste war, dass an jenem Nachmittag des 8. Juli 1947 in General Rameys Büro bislang 7 bekannt gewordenen Fotos geknipst wurden. Hinter den **immer selben** Trümmerteilen sind allerdings verschiedene Personen zu sehen, womit man die Fotos wie folgt unterteilen kann:

2 Fotos mit Ramey / 2 mit Ramey und DuBose / 2 mit Jesse Marcel / 1 mit Irving Newton.

Von diesen 7 Fotos existieren heute lediglich nur noch 4 Original-Negative, welche sich in der *Uni-Bibliothek der Universität of Texas* in Arlington (zwischen Fort Worth und Dallas) befinden. Neueste Analysen dieser Negative durch den Canadier **Andrew Lavoie** zeigen nun eindeutig auf, dass diese 4 Negative von 2 verschiedenen Filmserien stammen und auch mit **2 verschiedenen Linsen** aufgenommen wurden.

Dadurch ergeben sich **zwei Gruppen mit je zwei Negative**, nämlich die Fotos auf denen Marcel abgebildet ist und jene beiden Fotos auf denen General Ramey und Ramey mit DuBose sichtbar sind.

Dies bedeutet zweifelsfrei, dass **je zwei Fotos** von **zwei verschiedenen Fotografen** geschossen worden sein mussten³⁴.

Diesen Sachverhalt hatten **1991** auch schon die Autoren Randle/Schmitt erkannt und vermuteten damals, dass der Fort Worth AAF Pressesprecher **Major Charles A. Cashion** jener Fotograf war, weil dieser ja auch schon ein Bild mit Irving Newton geknipst hatte³⁵.

Fakt ist weiterhin, dass der damals 21 jährige Fotograf des *Fort Worth Star Telegram*, der heute noch lebende **James Bond Johnson**, zwei dieser Fotos geschossen hat, und zwar jene mit General Ramey und Ramey mit DuBose. Bereits am 27.2.1989 erklärte Johnson in seinem ersten telefonischen Interview mit den Autoren Randle/Schmitt:

„Als ich hinkam gab es keine Pressekonferenz. Ich ging hin und nur Ramey war dort und das Zeugs verstreut... Und er ging herüber und ich setzte ihn in Pose, damit er kniend, das Zeugs haltend, darauf schaute.“



Foto 3: Fotoausschnitt von Berlitz/Moore mit angeblich "ersetzten" Trümmerteile

Foto: Berlitz/Moore *Der Roswell Zwischenfall* S. 65
Originalfoto: > siehe auf S. 40 in dieser Dokumentation

33 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, S. 34/35; bzw. >Der Roswell Zwischenfall<, Fotos S. 66; Text: S.77/78

34 Neil Morris *The Ramey Office Photographs. Reveal A More Complex Story*, in *UFO Magazine*, Vol. 24, No. 2 Feb. 2004; S. 4 - 9

35 Randle/Schmitt *The Roswell Report*, CUFOS, 1991, S. 60

... Ich hatte einen Blitzlichthalter. Ich **machte zwei Einzel-Fotofilme**. Ich hatte nur einen Blitzlichthalter. Das war alles was ich hatte. ... Alle wollten ein Exklusiv-Foto und ich hatte zwei Fotos“³⁶.

Allerdings korrigierte Johnson die Anzahl der Fotos bei seinem letzten Interview am 23.12.1990 auf „zwei Blitzlichthalter und 4 Einzel-Fotofilme“³⁷, was ja auch letztendlich die korrekte Anzahl seiner Fotos war. Interessant ist, dass Johnson nur Ramey gesehen hat, aber nicht Jesse Marcel und dass es bei seinem Fototermin auch keine Pressekonferenz gab. [Hervorhebung vom Autor hinzugefügt]

Bewiesen ist ebenfalls schon lange, dass bei einer später anberaumten Pressekonferenz **mehrere Reporter** anwesend waren, wie etwa der Hauptzeuge Marcel selbst aussagt: „... aber da waren **eine Menge Presseleute**, die mit mir reden wollten ...“³⁸. Auch der damals mit abgebildeten Warrent Officer Irving Newton erzählte den Autoren Randle/Schmitt: „... Er [Newton] sagt, dass da 10 bis 12 Leute waren. Marcel war einer davon, ebenso DuBose und Ramey und ein paar andere Offiziere. Maj. Charles A. Cashon war da und auch Rameys Adjutant, Cap. Roy R. Showalter. Da waren **nicht mehr als vier Reporter**.“³⁹.

Und ebenso erklärte der damals mit anwesende und ebenfalls auf zwei Fotos abgebildete Oberst Thomas J. **DuBose**: „... da waren **drei oder vier Reporter** einschliesslich Major Charles A. Cashon, die den General [Ramey] und den Wetteroffizier, Warrent Officer Irving Newton befragten“.⁴⁰



Fotograf James Bond Johnson (links)
mit Dennis Balthaser

Foto: UFOMRC Roswell

Da der Fort Worth Star Telegram bekanntlich gute Beziehungen zu General Ramey unterhielt, war es möglich, dass diese Zeitung zuerst von der Ankunft der Trümmern erfuhr und deshalb Bond Johnson auch als erster Reporter vor Ort war. Dort seine Bilder mit Ramey solo und Ramey/DuBose schoss und wieder abfuhr, noch bevor die später anberaumte Pressekonferenz begann.

Tatsächlich waren Bond's Ramey-Bilder dann ja auch die **ersten**, die via AP verbreitet wurden. Folglich muss einer jener später anwesenden Reporter die restlichen Fotos gemacht und weitergeleitet haben.

Diese Handlungsweise ist nicht ungewöhnlich, denn schon 1947 war es üblich, dass die Zeitungsreporter ihre Fotos an verschiedene Zeitungen oder Agenturen ver-

kauften. So hat z.B. der hier zitierte J. Bond Johnson eines jener Ramey-Foto am selben Tag des 8.7.1947 ausser an AP auch noch an die Nachrichtenagentur INP verkauft⁴¹.

Die Analysen von Andrew Lavoie bestätigten den wohl wichtigsten Aspekt, nämlich den, dass die Trümmer auf den Fotos **diejenigen Original Wrackteile** waren, **die Marcel aus Roswell mitgebracht hatte**.

Wie zuvor bekannt erklärte Jesse Marcel selbst:

„Das Zeugs auf dem einen Foto war wirklich das Zeugs das wir gefunden hatten. Es war kein gestelltes Foto.“⁴².

Marcel meinte aber auch, dass die Trümmer später, nach seinem Fototermin ausgetauscht wurden:

„Später räumten sie dann unsere Trümmer weg und tauschten sie gegen eigene aus. Diese Bilder wurden aufgenommen, als die eigentlichen Wrackteile schon auf dem Weg nach Wright Field waren. Ich war auf diesen nicht mit drauf. Ich glaube der General und einer seiner Adjutanten waren da mit drauf.“⁴³.

Doch hier irrt sich Jesse Marcel. Denn die Trümmer sind auf allen 7 Fotos die selben und identisch.

36 Randle/Schmidt *The Roswell Report*, CUFOS, 1991, S. 63

37 Randle/Schmidt *The Roswell Report*, CUFOS, 1991, S. 65

38 Interview Major Jesse Marcel mit Bob Pratt vom 8.12.1979

39 Randle/Schmitt *The Roswell Report*, CUFOS, 1991, S. 67

40 Randle/Schmitt *The Truth about Roswell*, 1994, S. 50

41 Neil Morris in *UFO Magazine*, Vol. 24, No. 2 Feb. 2004; S. 8

42/43 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S. 75

Und zum zweiten wurden seine Bilder wie wir nun wissen, zeitlich nach den Fotos aufgenommen, auf denen Ramey zu sehen ist. Dies lies sich anhand der Schattenwinkel auf den Fotos und den zeitlichen Veröffentlichungen in den Medien eindeutig nachweisen ⁴⁴.

Und, siehe oben, die ersten Fotos die damals übermittelt wurden, waren jene von Bond Johnson und auf diesen war Marcel **noch nicht** mit abgebildet.

Daraus ergeben sich zwei Schlussfolgerungen:

Ersten:

Entweder lügt der Hauptzeuge Jesse Marcel, dann wurden die Wrackteile **nicht nach** seinem Fototermin, sondern **schon lange davor** ausgetauscht. Da ja Ramey **vor** Marcel fotografiert wurde und auf Ramey's Foto die selben Trümmer abgebildet sind wie jene bei Marcel.

Zweiten:

Oder Jesse Marcel lügt nicht und hält tatsächlich die Original-Trümmer aus Roswell in seinen Händen. Dann waren aber **auch jene Teile** mit denen Ramey schon **vor Marcel** fotografiert wurde **ebenso die Original-Wrackteile** aus Roswell und wurden deshalb **niemals ausgetauscht**.

Dass Major Jesse Marcel tatsächlich nicht gelogen hat, bestätigte der Firsthandzeuge, Stabschef und Adjutanten von General Ramey - und auf zwei Fotos mit abgebildete - **Thomas Jefferson DuBose**, schon 1990 in einem Interview mit Jamie H. Shandera. Hier der wichtige Ausschnitt:

Shandera: „*Da gibt es zwei Forscher (Don Schmitt und Kevin Randle) die gegenwärtig sagen, dass die Trümmer in General Ramey's Büro ausgewechselt wurden und dass ihr dort einen Wetterballon hattet.*“

DuBose: „*Oh so ein Quatsch ! Das Material wurde **niemals** ausgetauscht !*“ ⁴⁵

Fazit:

Somit ist klar, dass die Trümmer aus Roswell in Fort Worth **nicht ausgetauscht** wurden. ☔

> **Gerüchte**, Geheimer Hangar ? (S.53):

Neue Infos belegen:

Es gab nie einen "Hangar 18" auf der Wright-Patterson Air Force Base

Robert Kolarik interviewte 1997 telefonisch die **Sprecherin der Wright-Patterson Air Force Base** in Dayton, Ohio, Frau **Helen Kavanaugh**. Ihre Aussagen veröffentlichte er danach in einem Artikel, erschienen in den *San Antonio Express-News*:



Gate 1 B
Wright-Patterson Air Force Base

Foto: Uli Thieme 1995

>>... Charles Berlitz und William L. Moore waren zwei der ersten Personen, die die Ereignisse von 1947 untersuchten und ihr Buch *Der Roswell Zwischenfall* enthält Bemerkungen, dass die Körper von Aliens von New Mexico nach Wright Field gebracht wurden. Spätere Berichte sprachen davon, dass deren Überreste in einem Gebäude namens Hangar 18 in Eis gelagert wurden.

Dieser Tage verbrachte die Sprecherin der Wright Patterson AFB, Helen Kavanaugh etliche Zeit damit, Fragen in Bezug auf den Hangar 18 zu beantworten.

"Immer, wenn etwas neues über Roswell im Fernsehen kommt, bekommen wir immer eine Menge Anrufe dazu", erklärte Sie am Telefon. "Ich bin froh, dass Sie den 50. Jahrestag erwähnen. Jetzt weiß ich, dass ich den Sommer damit verbringen werden muss, Anrufe zu beantworten!"

⁴⁴ Neil Morris *The Ramey Office Photographs. Reveal A More Complex Story*, in *UFO Magazine*, Vol. 24, No. 2 Feb. 2004; S. 4 - 9

⁴⁵ Jamie H. Shandera *New Revelations about the Roswell Wreckage: A General speaks Up* in *Focus* Nr. 5, 31.12.1990, S.9

Kavanaugh erklärt weiter indem Sie sagt: *"Nein, wir haben und hatten niemals irgendwelche Körper von Aliens, oder außerirdisches Material". Alle Dokumente die sich auf UFO-Studien bezogen und die wir hier hatten, wurden an das National Archiv weiter gegeben, so dass es hier nichts mehr gibt, was sich irgendwie auf UFOs bezieht."*

Kavanaugh erklärt , dass die Studien der Luftwaffe für die Projekte Blue Book der 50er und 60er Jahre auf Wright-Patterson geleitet wurden. In Bezug auf den Hangar 18 erklärt Sie, dass dieser ein Mythos sei. *"Es gibt ein Backsteingebäude in dem zum Test mit Triebwerken große Höhen simuliert wurden und deshalb dieses Gebäude gekühlt wurde",* erklärt Sie. *"Deshalb war es ein Kühlhaus. Es ist eines der Gebäude mit der Seriennummer 18 die mit A, B, C ... durchnummeriert wurden. Ich glaube die exakte Bezeichnung ist > Gebäude 18 F <. Es ist ein rechteckiges Backsteingebäude, kein Hangar und auch nicht mit einem runden Dach, so wie es Hangars besitzen."*<< ⁴⁶

Im **Jahr 2010** erschien auf einer interessanten Internetseite die nachfolgende Information zum legendären Hangar 18 Mythos:

>>

*PROPULSION TECHNOLOGY DIRECTORATE
- EAST (PR)*

ATTN: SBIR Program Manager (AFRL/PROB)

1950 Fifth Street

Building 18

Wright-Patterson AFB OH 45433-7251

Building 18 Complex:

Power Plant Laboratory



Realität: "Gebäude 18"
Wright-Patterson Air Force Base

Foto: Wright-Patterson AF Base

Das 1928 erbaute Gebäude 18 ist eines der frühesten Gebäude auf Wright Fields. Es diente als Haupteinrichtung für das Kraftwerkslabor der Material Division, das von McCook Field umgezogen war und beherbergte zunächst die Dynamometer des Labors - Instrumente zur Messung des Schubes oder der Leistung von Motoren - und zwei Betonwindkanäle im Keller.

Heute ist Gebäude 18 die zentrale Struktur eines stark erweiterten Gebäudekomplexes, der dem Nachfolger des Kraftwerkslabors, der Direktion für Luftfahrtantriebe und Kraftübertragung des Wright-Labors, gehört. Gebäude 18G war ursprünglich eine Erweiterung der nördlichen Ausbuchtung von Gebäude 18 und wurde für die Unterbringung der Motoren zwecks Überholung entworfen. Derzeit belegen die Forschungseinrichtungen des Batterielabors, die Computer Technology Group, Konferenzräume und ein Ausstellungsbereich für die Direktion den Raum.

Die übrigen Gebäude des Kraftwerkslaborkomplexes wurden zwischen 1940 und 1945 errichtet. Das Gebäude 18A wurde 1940 als Gebäude für das Ingenieurbüro für Kraftwerke erbaut und ist weiterhin für die Direktion für Luftfahrtantriebe und Kraftwerke zuständig.

1943 wurde das Gebäude 18D westlich des Gebäudes 18A im ähnlichen Stil erbaut. Eine verbindende Eingangsstruktur wurde ebenfalls zwischen den Gebäuden hinzugefügt, so dass sie im Wesentlichen ein Gebäude sind. Wie das Gebäude 18A beherbergte auch das Gebäude 18D Büros für die Direktion Luftfahrtantriebe und -antriebe.

Das Gebäude 18B wurde 1942 als Dynamometerlabor gebaut. Die beiden Motorenprüfstände hatten große Stahlplatten auf massiven Betonsäulen, die auf Felsen standen. 1989 wurde es zum Gebäude für Antriebs-, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen.



Mythos: "Hangar 18"
Doppelhangar des Annex Museum
Wright-Patterson Air Force Base

Foto: Uli Thieme 1995

Das Gebäude 18C wurde 1943 als Ergänzung zum Dynamometerlabor gebaut. Heute sind dort die Testzellen für Antriebsforschung und -entwicklung untergebracht. 1944 als unkonventionelles Kraftwerkslabor erbaut,

In Gebäude 18E befanden sich zwei Testzellen, die mit schwimmenden Druckmessplatten und Höhenabsaugung ausgestattet waren. In den 1950er und 1960er Jahren wurde das Gebäude für Turbojet- und Ramjet-Forschungstests genutzt.

1992 wurden die Testzellen von Building 18E für die Advanced Propulsion Research und die Turbine Engine Division Airfoil Research verwendet.

Das Gebäude 18F wurde 1945 gebaut, um die Kühlräume des Kraftwerks aufzunehmen. Die Anlage verfügte über vier Kaltprüfräume für die Prüfung von Motoren und Zubehör bei niedrigen Temperaturen. Die Kühlräume mündeten auf der Westseite in eine gemeinsame Plenumkammer. In der östlichen Gebäudehälfte befanden sich die Kältetechnik, das Transformatorengewölbe, Büros und Lagerräume. In der nordöstlichen Ecke befand sich ein Kühlturm.

Heute ist das Gebäude von der Avionics-Direktion für die Vorbereitung und Lagerung von Testpartikeln (Teil des Wright-Labors) besetzt. << ⁴⁷ 

> Scharlatane, Kaufmann, Frank J. (S.128):

Aus Gekritzelt wird perfektes UFO

Nachfolgend soll aufgezeichnet werden, wie aus einer unscheinbaren Skizze des nachgewiesenen Scharlatan **Frank Kaufmann**, alias **Joseph Osborne**, alias **Steve MacKenzie**, alias **Mr. X** ⁴⁸ ein detailreiches UFO in der Form einer Manta mutierte und sogar als Plastikmodell von der amerikanischen Modellbausatzfirma TESTORS auf den Markt gebracht wurde.

Bild 1

1990:

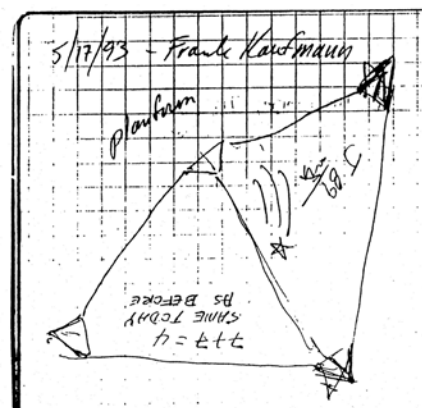
Einfache Skizze die **Frank Kaufmann** für die Roswell-UFO-Buch Autoren Randle/Schmitt angefertigt hat. ⁴⁹



Bild 2

1993:

Einfache Skizze die **Frank Kaufmann** für den Roswell-UFO-Buch Autor Karl T. Plock angefertigt hat. ⁵⁰



⁴⁷ www.ascho.wpafb.af.mil/buildings/buildings.htm vom 1.1.2010 - inzwischen offline

⁴⁸ siehe weiter vorne Kaufmann, Frank J. > S. 127

⁴⁹ Randle/Schmitt *The Truth about the UFO Crash at Roswell*, 1994, S.53

⁵⁰ Karl T. Plock *Roswell in Perspective*, 1994, S. 137

Bild 3

1993:

UFO-Buch Autor **Don Schmitt** "perfekionierte" die einfache Skizze von 1990 von Frank Kaufmann.⁵¹



Bild 4

1995:

Die vom Künstler **Bill McDonald** in Zusammenarbeit mit UFO-Buch Autor **Don Schmitt** "perfekionierte" Zeichnung der "perfektierten" Zeichnung von Don Schmitt, deren Ursprung die einfache Skizze von Frank Kaufmann war. Die Fantasie hatte hier ihren freien Lauf.⁵²

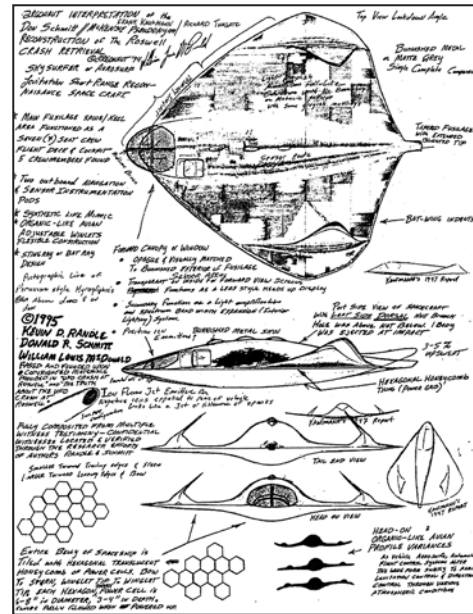


Bild 5

1998:

In Polen soll 1959 bei Danzig ein UFO abgestürzt sein, welches - oh Wunder - fast identisch mit dem von Don Schmitt "perfektionierten" Kaufmann-UFO ist.⁵³

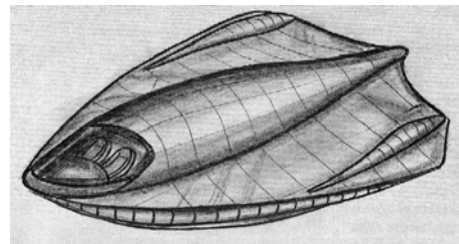


Bild 6

1999:

Modell Nr. 555 im Maßstab 1:48
Firma TESTORS, Verkaufspreis 15,- US-Dollar ⁵⁴



\$ 15.00

No. 555
1/48

Bild 7

1981:

Ursprung und Ideenklau ? Zeichnung eines F-19 Fighter Konzept in amerikanischen Zeitschriften, die auch in einer deutschen Fachzeitschrift abgedruckt wurde.⁵⁵ 



51 Randle/Schmitt *The Truth about the UFO Crash at Roswell*, 1994, S.53

52 Bill McDonald & Don Schmitt, 1995

53 *Russia's Grand Deception, UFO-Files*, Vol. 1, No. 8, 1998, S. 46-62

54 www.testors.com

55 Northrop LORAL Electronic Warfare Systems // *Stealth: Eins, zwei, drei - versteck Dich*, FLUG REVUE, Nr. 9/1985, S. 8-9

Der Santilli-Alien-Hoax

Der wohl spektakulärste Hoax [engl. = Scherz oder Streich] in Bezug auf den Roswell Zwischenfall, war ganz sicher der 1995 erstmals von Ray Santilli vorgeführte schwarz/weiß Film bzw. Video, der die Autopsie eines Außerirdischen darstellten soll und der angeblich 1947 bei Roswell abgestürzt sei.



Latex Puppe statt Außerirdischer: Ausschnitt aus dem Santilli-Alien-Autopsie-Film

Foto: Santilli-Alien-Video

Schon die Veröffentlichung dieses Films wurde lange und raffiniert vorbereitet.
Um dieses Konstrukt zu durchleuchten, bedarf es einen **chronologischen Rückblick**:

November 1993:

Don Ecker, Pro-Ufologe und Redakteur der US-Radiosendung *UFOs Tonight* erfährt während einer UFO-Konferenz in Wien vom britischen Pro-Ufologen **Philip Mantle** erstmals etwas von einem Alien-Autopsie-Film. Also bereits 2 Jahre vor der Veröffentlichung des Videos und nicht durch die Äußerung von Ray Santilli ¹

Anfang 1994:

Eine **englische Boulevard Zeitung** berichtet, dass der berühmte Regisseur **Steven Spielberg** einen Film über Roswell zu dessen 50. Jahrestag drehen will. Der Pro-Ufologe **Philip Mantle** war es abermals, der erklärte, dass diese Meldung lediglich ein PR-Gag war, um den bald zu veröffentlichen Autopsie-Film häppchenweise anzukündigen, bzw. die Medien dafür neugierig zu machen ²

¹ Don Ecker am 11.8.1995 via Internet

² Philip Mantle beim 3. Internationalen UFO Symposium vom 20.-21.5.1995 in San Marino

Januar 1995:

Die Rocklegende und Hobby-Kornkreisforscher, sowie Pro-Ufo-Fan **Redge (Reg) Presley** [The Troggs] verkündet im britischen Fernsehen, dass er einen s/w Film gesehen habe, der die Autopsie eines Außerirdischen dokumentiere, welcher 1947 bei Roswell abgestürzt sei. ³

Kurze Zeit nach Reg Presley's BBC Auftritt, aber **erst 2 Jahre nach** Beginn der Gerüchteküche erscheint erstmals **Ray Santilli** in der Öffentlichkeit !

März 1995:

Colin Andrews, englischer Kornkreis-, und Pro-UFO-Forscher, sowie Freund von Reg Presley, enthüllt auf einem Vortrag in Seattle, USA, dass er ein Video gesehen habe, auf dem ein sensationeller 8 mm s/w Film einer Alien Autopsie abgefilmt wurde. Das Video sei von FOX TV aufgekauft worden und würde im August 1995 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. ⁴

April 1995:

Der australische UFO-Forscher **Bill Chalker** berichtet im Internet, dass ihm der Ufologe **Philip Mantle** in einem Gespräch mitgeteilt habe, dass er schon seit 2 Jahren - also seit 1993 - von dem Roswell-Autopsie-Film weiß. Man sei damals an ihn herangetreten, um ihm den Film zu verkaufen. Leider fehlte ihm damals die finanziellen Mittel um dies zu tun. ⁵

Mai 1995:

Im *London Museum* zu London führt **Ray Santilli & Co** am 5. Mai **1995** erstmals der Presse und ausgewählten Gäste einen 28 Minuten Teil eines angeblich 91 Minuten langen Roswell Alien Film der Öffentlichkeit als **Weltsensation** vor.

Erst ab diesem Zeitpunkt tritt Ray Santilli in den Vordergrund und wird nun der hauptsächliche Ansprechpartner, weshalb der Film in der Szene auch **Santilli-Film** genannt wird !

Die Santilli-Connection

Durch die obige Chronologie wird deutlich, dass die Pro-Ufologen **Mantle, Presley und Andrews** die ersten Promoter des Santilli-Films waren und Santilli selbst erst 2 Jahre später in Erscheinung trat. Doch wie kam diese Connection zustande ?

Ray Santilli kannte den Rockmusiker Reg Presley beruflich durch seine Filmfirma *Merlin Production*. Santillis ursprüngliche Idee war, den Alien-Film in einen Musik-Video-Clip einzubauen, den er zusammen mit Presley drehte. ⁶

Reg Presley wiederum brachte nun Santilli wegen des Alien-Film mit Philip Mantle von der britischen UFO Forschungsgruppe *BUFORA* in Kontakt, da sich Presley und Mantle von ihrer Kornkreisforschung kannten. Philip Mantle fungierte von nun an als Santillis Medienberater. ⁷

Gleichzeitig involvierte Reg Presley seinen Freund Colin Andrews, den englischen Kornkreis- und Pro-Ufologen. Wie Ray Santilli selbst aussagt, schlug sein erster Versuch fehl, die Alien-Autopsie bereits 1993 von dem angeblichen Kameramann abzukaufen. Denn die Firma *Polygram*, die den Film ursprünglich kaufen wollte, sprang mit der Begründung ab, dass das Material ja dem US Militär gehören würde und der Deal somit illegal sei.

Gut 18 Monate später, Ende 1994 / Anfang 1995, hatte Santilli angeblich die 100.000 US Dollar organisiert und konnte den Film nun endlich vom angeblichen Kameramann abkaufen. ⁸

Wer sein neuer Geldgeber war, verriet Santilli allerdings nicht. Schon früh kursierten deshalb Gerüchte, dass es sich hierbei um einen "deutschen Förderer" handle. ⁹ Später wurde bekannt, dass sein Name **Volker Spielberg** ist. Ein Videofilmer mit einem kleinen Büro in Hamburg, aber in Österreich wohne.

³ Redge Presley in *Good Moring with Anne and Nick*, BBC am 13.1.1995

⁴ *Saucer Smear*, Vol. 42, No. 4, 15. April 1995

⁵ Bill Chalker im *FIDONET* am 17.4.1995

⁶ *Saucer Smear*, Vol. 42, No. 4, 15. April 1995

⁷ *Autopsie eines Außerirdischen?*, *FAKTOR X*, Nr. 4m1995, S. 96

⁸ Interview Philip Mantle und Ray Santilli vom 27.Juni 1995, *UFO-Kurier*, Nr. 12 10/95, S. 25-26

⁹ George Wingfield am 23. Mai 1995 via *Internet*

Santilli und **Spielberg** sind tatsächlich Freunde und Geschäftspartner wie der französische *Fernsehsender TF1* recherchierte. Spielberg erklärte auch *TF1* gegenüber, dass er "Sammler" sei und den Originalfilm besitze. Diesen Film aber mit der Begründung "*Scheiß auf die Welt ! Ich meine die Welt steckt voller Egoismus und ich auch!*" nicht mehr herausrücken möchte.¹⁰

Hierzu sei angemerkt, dass das Wortspiel mit Volker bzw. Steven Spielberg mit dem ja bereits 1994 die Presse geneppt wurde (siehe Chronologie oben) im nachhinein als gelungener Gag anzuerkennen ist.

Ernsthafte Zweifel kamen aber auf, ob Volker Spielberg überhaupt der wirkliche Käufer/Besitzer sei und nicht vielmehr der Rockstar Reg Presley.

Denn bereits 1994 erklärte Reg Presley, dass er vielleicht 1 Million britische Pfund, die er nicht unbedingt benötige, für die Kornkreis- und UFO-Forschung ausgeben will. Diese 1 Million Pfund hätte er durch die Lizenzgebühren eingenommen, die sein Song von 1960, der für die britische Film-Kömmödie *Four Wedding and a Funeral* neu aufgelegt wurde und der Film samt Musik ein Hit wurden.¹¹

Und welch ein Zufall, die Produktionsfirma für diese erfolgreiche Filmkömmödie war wiederum *Polygram*, eben jene Firma, die es laut Santilli 1993 abgelehnt hatte, den Autopsie-Film aufzukaufen.

Erste Zweifel kommen auf

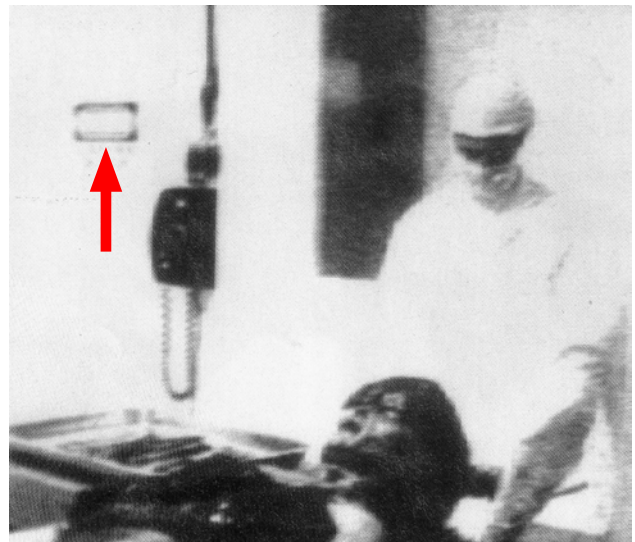
Es war nur eine Frage der Zeit, wann der Zeitpunkt kommen würde, an dem der so genannte Santilli-Alien-Film wie eine Seifenblase platzen würde. Um genau zu sein waren es ja zwei Video Clips - die so genannte „tent footage“ und die „Alien autopsy footage“.

Schon kurz nach der mit grossem Tam Tam initiierten Veröffentlichung der ominösen Streifen wurde anhand etlicher Details schnell klar, dass es sich hierbei um eine Fälschung handeln musste. Nicht nur änderte Ray Santilli ständig seine Versionen, wie z. B. um wie viel Rollen Original-Film es sich handle, welche Länge diese Filme ursprünglich hatten und wie er zu diesen Filmen gekommen war. Auch weigerte er sich stets einen Abschnitt des **Original Filmmaterial** von der Fa. Kodak auf eine Zeitbestimmung hin zu untersuchen lassen. Statt dessen leitete er lediglich **ein Stück unbedeutenden Vorspann** zur Analyse an Ufologen weiter.

Entscheidend aber waren die handfesten Fakten die gegen eine Echtheit sprachen und aufgedeckt wurden. Beginnend mit den **medizinischen Widersprüche**, oder das **falsche „Danger“ Warnschild**. [über Pfeil im Foto rechts]

So erklärte **John R. English**, der ehemalige Direktor des *Air and Space Historical Center* in San Diego, USA, dass dieses "Danger" Warnschild **nicht** aus dem Jahr 1947 sein kann.

Denn das im Santilli-Film abgebildete Zeichen wurde nämlich **erstmal 1967** unter der Index-Nr. Z53.1-1-1967 von der *ANSI (American National Standard Institut)* und der *OSHA (Occupational Safety and Health Administration)* mit dem OSAH-Index 1919.145 genehmigt.¹²



Falsches "Danger" Schild

Foto: Santilli-Alien-Video

Als nächstes wurde angezweifelt, dass es den angeblichen **amerikanischen Kameramann** - von dem Santilli den Autopsie-Film abgekauft haben will, überhaupt gab. So hatte Ray Santilli **Bob Shell** versprochen, dass er einen Kontakt zu diesem Kameramann herstellen würde. Dieser Kontakt kam aber **nie** zustande.¹³

10 Telefonat von **Nicolas Maillard** mit Volker Spielberg in *TF1*, Jacques Pradel am 23.10.1994

11 *Hit finances UFO hobby; Courier & Advertiser*, 22. Mai 1994

Deutscher Kino-Titel *4 Hochzeiten und ein Todesfall*, und Reg Presleys Hit heißt *Love is all around*

12 Uli Thieme *Roswell News* Nr.1, *JUFUF* Heft 116 - 2/98, S. 50

13 Bob Shell in *Skeptics UFO Newsletter*, *SUN* # 41, Sept. 1996, S.8

Hinzu kam der Fakt, dass der angebliche Kameramann die brisanten Filme gleich vor Ort auf der *Roswell Armee Air Force Base* hätte entwickeln können. Hat er aber nicht, obwohl der Stützpunkt ein eigenes Fotolabor besaß und die verwendeten Film wurden exakt gelistet, wie Unterlagen von 1947 beweisen. ¹⁴



Fake - Kameramann

Foto: Screenshot Fuji TV Network

Endlich, im **Dezember 1996** erschien **als erstes im Japanischen Fernsehen** zum ersten mal der angebliche Kameramann. Er war auf einem schlecht gedrehten Videoclip mit einer Baseballmütze getarnt zu sehen. Einem Clip, den angeblich dessen Sohn gefilmt haben soll.

Für den 6-minütigen Clip bezahlte der Sender *Fuji TV Network* 5.000 Dollar. In diesem Video erklärte der angebliche Kameramann, dass er es bedauere, den Film aus Geldnöten verkauft zu haben und dass Santilli 25 Rollen Film von ihm erhalten hätte. ¹⁵

Tatsache ist aber, dass **Ray Santilli** und Produzent **Gary Shoenfeld** hier arglistig getäuscht haben. Denn sie ließen diesen Part einfach eine **unbekannte Person** spielen. In Wirklichkeit handelt es sich bei dem angeblichen Militär-Kameraman um einen **Obdachlosen aus Los Angeles**. Er hatte für den Video-Clip Geld bekommen und der Clip wurde in einem Motel gefilmt. ¹⁶

Da Ray Santilli nicht nur hierbei gelogen hatte, spottete ein englisches Magazin auch über ihn: *"Eine Gedächtnisstütze für Ray Santilli sei >Saintly Lier< - lammfrommer Lügner"*. ¹⁷

Erster Video Clip

Im Jahre **1998** wurde dann bekannt, dass zumindest eine der beiden Videos, die Zelt-Szene (tent footage) **definitiv eine Fälschung ist**. Die Macher derselben hatten sich geoutet und schilderten detailliert den Werdegang des Video Clip:

Im **Sommer 1994** bekam die in Milton Keynes (England) angesiedelte *AK Music Company* Besuch. Es war kein geringerer als **Ray Santilli** und erklärte den Video Produzenten **Keith Bateman** und **Andy Price-Watts**, dass er einen Video besitze auf dem Aliens abgebildet seien. Der Streifen wäre aber von sehr schlechter Qualität und ob die AK Music daraus noch etwas Erkennbares herausholen könnte. Als dies misslang kamen Bateman und Price-Watts auf die Idee eine eigene Szene abzdrehen.

Gefilmt wurde in **einer Scheune im Ort Ridgmont, Bedfordshire**. Den „Alien“ mimte der **12 jährige Sohn Andy** von Produzent **Price-Watts**, der unter einer Decke liegend einen angemalten Perückenhalter als Alienkopf festhielt. Die **beiden „Mediziner“** spielten der Techniker **Elliot Willis** und der **lokale Metzger**, der die Innereien des Aliens lieferte. Und die kurz erkennbare Person, die angeblich **US Präsident Harry Truman** darstellen sollte, war der zufällig vorbei schauende **Besitzer der Scheune**.

Insgesamt 6 Minuten Farb-Video wurden abgedreht und diese anschließend im Studio immer und immer wieder auf schwarz-weiß Videos überspielt, um so eine schlechtere, sprich ältere Qualität zu erzeugen.

1 ½ Minuten blieben zum Schluss übrig und diese wurden Santilli zum Verkauf angeboten. Als dieser aber die schlechte Qualität bemängelte und ablehnte, entschlossen sich die *AK Music* Produzenten den Clip an **Bruce Barlow** für dessen Produktion *Penetrating The Web 2* zu verkaufen. **Ray Santilli erfuhr davon** und bot der *AK Music* sofort Geld an, wenn sie mit der **Veröffentlichung des Films noch 10 Wochen warten würden** – Bateman und Price-Watts nahmen das Angebot an.

14 *Combined History - 509th Bomb Group and Roswell Army Air Field - 1 July 197 through 31 July 1947*, S. 40

15 Philip J. Klass in *Skeptics UFO Newsletter*, SUN # 44, March. 1997, S.7

16 *Eamonn Investigates: Alien Autopsy*, British Sky Broadcasting, Sky One, 4. April 2006

17 *Saucer Smear*, Vol. 43, No. 1, 10. Januar 1995

Der Grund, weshalb Ray Santilli die Veröffentlichung des AK Music Videos unbedingt verhindern wollte war eindeutig. Er hatte nämlich zwischenzeitlich im Jahre **1995 ein zweites**, von der Qualität viele besseres Video - die *Alien autopsy footage* - herstellen lassen und sah nun dessen bereits voll in der medialen Planung steckende „Sensations-Veröffentlichung“ gefährdet. Tatsächlich wurden dann bei der „Welturaufführung“ beide Videos zusammen vorgeführt.

Interessant ist auch, dass man nun Ray Santilli erneut der Lüge überführen konnte. Obwohl er schon seit **1994** die Macher der „tent footage“ kannte, hat er noch ein Jahr später gelogen, als er im August **1995** auf der BUFORA Konferenz sagte: „**Die Leute bei der Zelt-Szene sind bis heute noch nicht identifiziert. Aber ich bin sicher, dass dies bald geschehen wird**“. ¹⁸

Zweiter Video Clip

Nachdem die Herkunft des Zelt-Video-Clip geklärt war, musste sich die ufologisch interessierte Gemeinde nur noch in Geduld üben, bis der Zeitpunkt kommen würde, an dem sich auch die „Alien autopsy footage“ Fälscher zu Wort melden würden. Der Zeitpunkt zog sich zwar in die Länge, aber er kam – im April **2006**.

Die Meldung darüber erschien zuerst in verschiedenen englische Tageszeitungen ¹⁹ und wurde bei uns von der *Bild-Zeitung* aufgegriffen und in einem kleinen Artikel mit der Überschrift *"Endgültig bewiesen: Alien Film war Schwindel"* veröffentlicht. Wirklich gelungen fand ich bei diesem Artikel den angeführten Begleittext, welcher neben dem Foto platziert wurde und in typischer Bild-Manier lautete: *"Von wegen toter Alien: Latex-Körper mit Schafshirn und Hühnerinnereien"* ²⁰.

Hintergrund, weshalb sich nun der Schöpfer geoutet hat, war die Tatsache, dass am 8. 4. **2006** die Premiere für den Film *Alien Autopsy* der beiden in England sehr populären Entertainer *Ant and Dec* ²¹ stattfand. Denn der in diesem Film abgebildete „Alien“ gleicht dem Santilli-Alien wie ein eineiiger Latex-Zwilling dem andern [siehe Foto unten links].



Film "Alien Autopsy" mit Ant & Dec

Foto: Promotion Picture der BBC



Bild vom 18.4.2006

Dies wundert nun auch niemand mehr, denn beide „Aliens“ wurden nämlich von demselben Künstler, dem Special-Effekt Experten **John Humphrey** erschaffen. ²²

Humphrey nutzte für die Herstellung des "Ant und Dec Alien" seine Erfahrungen aus dem eine Dekade früher modellierten Santilli-Alien wie er selbst sagt: „**Alles was wir für den Ant und Dec Film taten war, Modelle nachzubauen die wir vor 10 Jahren herstellten** und von denen wir damals Fotos machten.“ ²³.

Wie es damals dazu kam, schildert Humphrey wie folgt:
>Es war im **Jahre 1995** als der damalige Londoner Video Verleiher **Ray Santilli** mit dem Auftrag an ihn heran trat, er solle ihm eine Alien-Obduktions-Szene erstellen und

filmen. Ganze 4 Woche benötigte der Künstler für die Erschaffung der aus Latex und Ton modellierten Puppe. Danach wurde in einer leer stehenden Wohnung im nördlichen Londoner Stadtteil Camden das ganze

18 Nick Fielding in *The Mail on Sunday* 23.12.2002

19 *Manchester Evening News* vom 6. 4. 2006 / *The Sunday Times* vom 16. 4. 2006

20 *Bild* vom 18.4.2006

21 **Anthony McPartlin** (geb. 18.11.1975 in Newcastle) und **Declan Donnelly** (geb. 25.11.1975 ebenfalls in Newcastle).

22 Exponate von John Humphrey > Homepage: www.john-humphrey.com

23 *Manchester Evening News* vom 6. 4. 2006

Szenario auf Video gebannt. Humphrey selbst lies es sich dabei nicht nehmen persönlich in Erscheinung zu treten und den bei der später in aller Welt bekannt gewordenen und viel diskutierten Obduktionsszene hantierenden Chef-Chirurgen darzustellen. Wie ein dilettantischer Metzger entnahm er damals vor laufender Kamera dem wie eine Weihnachtsgans voll gestopften „Alien“ das Schafshirn und die Hühnerinnereien, die zuvor auf dem Fleischmarkt von Smithfield besorgt wurden. Nach dem Abdrehen zerschnitten die Hoaxer die Latex-Puppe und entsorgten die Teile in verschiedenen Londoner Mülltonnen. < ²⁴

Analog zum Roswell-Slogan "Die Wahrheit liegt irgendwo da draußen", lag 'Die Wahrheit' tatsächlich irgendwo da draußen, nämlich zerschnippelt **"in verschiedenen Londoner Mülltonnen"** !

Ein weiteres, erstaunlichste Detail, das John Humphreys preisgab, ist die Tatsache, dass beim Filmen dieser Fälschung **Ray Santilli höchstpersönlich** mitgespielte hat, indem er den zweiten abgebildeten **Chirurgen** darstellte.

Damit ist Ray Santilli zum wiederholten Mal der Lüge überführt, weil er ja von Anfang an erklärt hatte: „ ... es gibt **kein Funken eines Beweises** um zu sagen, dass der Film **eine Fälschung ist**, im Gegenteil, die Beweise sprechen dafür, dass der Film echt ist“! ²⁵

Somit ist der Spitzname von Ray Santilli - „*Saintly Lier*“ (*lammfrommer Lügner*) - noch verharmlosend, denn dreister kann man die Menschheit wohl nicht mehr belügen !

Fazit:

Damit ist ein weiterer, angeblicher Beweis für einen „UFO Absturz 1947 bei Roswell“ endgültig als Hoax enttarnt worden. Somit haben sich bislang alle vermeintlichen „Beweise“ die dies untermauern sollten, letztendlich als Fälschungen oder Lügen entpuppt.

Interessant ist vielleicht noch der **Hinweis** des gut informierten Ufologen **Don Ecker**, dass mit dem **weltweiten Verkauf** und den **TV Ausstrahlungen** dieser Videos bis zum Jahr 2005 ca. **30 Millionen US Dollar** umgesetzt wurden ²⁶ – lohnt sich Betrug also doch ? 

Santilli-Alien: UFO Absturzort Box Canyon ist ein Flop

Kaum war der Santilli-Alien-Autopsie Video und die dazu gehörende Kameramann-Story in den Medien, da wurde auch schon bald posaunt, dass man den dazugehörenden UFO-Absturzort im US-Bundesstaat New Mexico gefunden habe. Dies wäre der Beweis, dass die Santilli-Alien-Geschichte wahr sei.

Die "Entdecker" waren zwei Deutsche:

Michael Hesemann, damals Mitarbeiter des Magazin 2000 und **Johannes von Buttlar**, ²⁷ seines Zeichens Buchautor, in Begleitung von Buttlars Ehefrau.

Zusammen wollen sie im **Sommer 1995** in der Nähe von Socorro, New Mexico, diese geschichtsträchtige Stelle ausgemacht haben. Wie es dazu kam schilderte M. Hesemann ausführlichst im Magazin 2000:

"... Die Absturzstelle läge, so Santilli zwischen ... Socorro und Magdalena, NM ... Dort sei ein Gebirge - ja die Magdalena Berge - und davor, hinter einem ersten Felsen, ginge eine "Dirt Road" (Wüstenstraße) Richtung Süden. Man käme durch ein Felsentor zu einem kleinen Trockensee ... Nach ein paar Tagen weiterer Recherche in Santa Fe, Los Angeles, Seattle und Albuquerque entschied ich mich einen Blindtest zu machen und - wieder mit Johannes von Buttlar und seiner Frau - die Absturzstelle zu suchen.

... Nach zwei 'Blindgängern', die uns zumindest in die malerische Landschaft des Cibola-National Forest und die Magdalena-Berge führten, war uns klar, wir waren zu weit gefahren.

Zurück Richtung Socorro, auf einer weiteren Dirt Road etwa 10 Kilometer [ca. 7 Meilen] weiter südlich ein Felsentor – und dahinter ein kleiner Trockensee, vielleicht 200 Meter im Durchmesser. Noch immer waren seine einstigen Zuflüsse erkennbar, einer davon mag das mächtige Felsentor in den roten Sandstein geschliffen haben. Kein Zweifel: Wir hatten die richtige Stelle gefunden.

²⁴ The Sunday Times vom 16. 4. 2006

²⁵ Ray Santilli am 21.8.1995 im Interview mit **Scott Chisholm, Philip Walton und Jermy Barrets**

²⁶ Don Ecker "Conclusion" in UFO Magazine, June/July 2005 S.65

²⁷ **Johannes von Buttlar** bürgerlicher Name war **Hans Busacker**, lies sich später von einer Tante **durch Adoption** "adligen".

Die Details, die der Kameramann geschildert hatte, stimmen. Zumindest musste er die Stelle gekannt haben. Spätere Kommunikation mit ihm durch Santilli bestätigten die Details und die Stelle. Doch unsere interessanteste Entdeckung: Am Nordufer des Sees, dort wo laut dem Kameramann das Objekt gelegen hatte und so starke Hitze ausstrahlte, dass der Sand buchstäblich schmolz und verglaste, befand sich eine ovale, vielleicht 20 Meter breite Stelle, die anders war als die umliegende Erde, rötlicher, wie aufgeschüttet wirke, ohne Steine, ohne Grasvegetation. Hatten wir die Spuren der Bergungsoperation und anschließenden Spurenbeseitigung gefunden? Fast schien es so. ...“²⁸
[Unterstreichungen vom Autor hinzugefügt]

Zum Beweis dafür, lies sich M. Hesemann an exakt dieser Stelle fotografieren und veröffentlichte das Foto auf S. 30 in selbiger M2000 Ausgabe. **> Bild siehe Fotovergleich S. 185**

Wie es der Zufall so wollte, war ich in den Monaten Mai und Juni im selben Jahr **1995** für mehrere Tage auch in **Socorro**, NM. Da ich dort bei meinen Gesprächen mit den Leuten nie etwas von einer angeblichen Absturzstelle gehört hatte, entschloss ich mich, inzwischen wieder in Deutschland, das *New Mexico Bureau of Mines & Mineral Resources* des *Bundesstaates New Mexico* anzuschreiben. Ich entschloss mich für dieses Amt, weil einerseits die Abteilung *New Mexico Institute of Mining & Technology* direkt in der nächste Stadt **Socorro** angesiedelt ist, quasi 'vor der Haustür' der angeblichen Absturzstelle.²⁹ Zum anderen, weil die Beschäftigten dieses Institutes schon des öfteren bei Fragen zu "UFO-Abstürze" sehr exakte und wissenschaftlich fundierte Auskünfte gegeben haben.³⁰

Um den Fachleuten dort einen konkreten Anhaltspunkt zu geben, hatte ich meinem Schreiben eine Farb-Fotokopie der oben erwähnten Hesemann Farbfotografie - aus dem zitierten M2000 Heft - mit der angeblichen Absturzstelle beigelegt. Ich wollte wissen, ob den geologischen Spezialisten vor Ort dieser markante Canyon im Hintergrund des Fotos bekannt ist, da dieser ja nur unweit von Socorro gelegen sein kann.

Zwei Monate später, im Dezember **1995** erhielt ich ein sehr detailliertes Antwortschreiben von dem Geologen **Dr. Richard M. Chamberlin** zugeschickt. Hier die Übersetzung der wichtigsten Passagen:

" ... Dieser Brief soll Ihren Brief vom 5. Oktober 1995 beantworten. Charles Chapin, Direktor des *New Mexico Bureau of Mines*, gab mir kürzlich Ihren Brief, weil ich mich mit der Landschaft und der Geologie im Südwesten von Socorro, New Mexico, auskenne. Anbei ist eine Fotokopie einer topografischen Karte (Südwest Abschnitt von Socorro, Planquadrat 7.5 Minuten) der den Standort der Kamera für das Foto zeigt, welches als "Michael Hesemann an der Absturzstelle heute?" beschrieben wird.

Dieses Foto wurde in der Nachmittagsonne aufgenommen, in nordöstlicher Richtung entlang der nahezu vertikalen Wand des Box Canyon (das sogenannte "Felsen Tor"). Zusätzlich zum Box Canyon erkennt man noch andere Merkmale auf dem Foto, wie der steile, nach Norden zeigende Hang des Tafelberg 6001 (gekennzeichnet "A"), der flache Gipfel des Black Mountain Tafelberg (gekennzeichnet "B") und die tiefer liegenden Einschnitte der Planierraupe entlang des Weges (gekennzeichnet "C") der zum Box Canyon führt.

Die selben Markierungen (A,B und C) benutzend, sind diese Merkmale auch auf der topografischen Karte erkennbar. Die Aufzeichnung der ungefähren Sichtlinie der Kamera zu diesen [geologischen] Merkmale erlaubte mir den Fotoapparat-Standpunkt mit ziemlicher Sicherheit zu lokalisieren. Dieser Punkt ist etwa 0,7 Meilen südlich des Highway 60, nicht 7 Meilen wie das Herr Hesemann angibt.

Geologisch gesprochen befindet sich der Standpunkt auf einer Spät-Quartär-Kies-Terrasse (altes Flussbett) angrenzend an das heutige, periodisch auftretende Flussbett des Bear Canyon arroyo.³¹ Mit anderen Worten, der Kamerastandpunkt ist auf einem frühgeschichtlichen (100.000 Jahre alt) versiegten Flussbett (kein Trockensee-Bett). Ich bin schon oft zu dieser Stelle gefahren und die Umgebung ist vollkommen natürlich.³²

28 Michael Hesemann M2000, Nr.107, Nov./Dez. 1995, S.23 bzw. Jenseits von Roswell, 1996, S.271

29 Schreiben vom 5. Oktober 1995

30 Nachzulesen in den Quellenangaben z.B. zum Roswell- u. Plains of San Agustin Zwischenfall

31 arroyo = Spanisch: Bach

32 Unterstreichung im Original-Brief von Dr. Chamberlin

Es gibt an dieser Stelle keinen Hinweis auf irgend welche, von Menschen gemachte Erdbewegungen (oder sonst eine Art von Ausgrabung).

Robert Eveleth, lang beschäftigter Bergwerkingenieur im New Mexico Bureau of Mines and Mineral Resources kennt sich in der Bergwerksgeschichte und der allgemeinen Geschichte der Socorro Region sehr gut aus. Herr Eveleth sagte mir, das die lokale Zeitung (Defensor Chieftain) weder den angeblichen UFO-Absturz 1947, noch in irgend einem Jahr der späten 1940er erwähnt.

... Ich denke, dass dies all ihre Fragen beantwortet (soweit dies im Bereich meines Verständnisses und Wissens lag).

Viel Glück bei Ihrer Recherche und beim Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen

Richard M. Chamberlin Ph.D

Field Economic Geologist

RMC/nm [Kürzel des Verfassers]

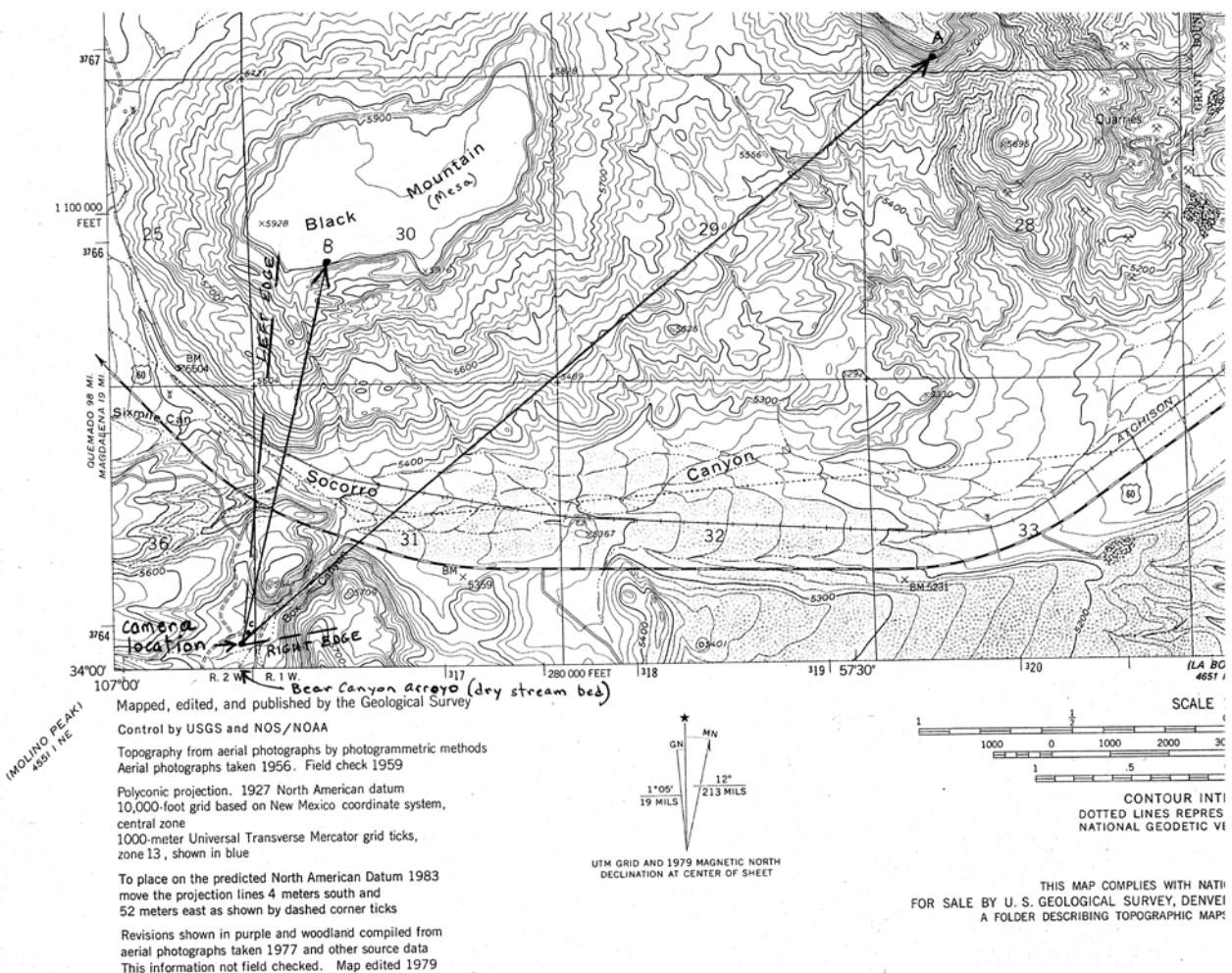
Kopien: Charles Chaplin, Robert Eveleth

Anlage:

Mit Anmerkung versehene Copy von Socorro 7.5' Quadrat

Mit Anmerkung versehene Fotografie der Angeblichen Absturzstelle

Mit Anmerkung versehene Karte der Socorro Region (Kamera-Standpunkt)"³³



Geologische Karte: Dr. Richard Chamberlin hat hier handschriftlich den **Standpunkt der Kamera** sowie die geografischen Bezugspunkte **A,B** und **C** eingezeichnet

Originalkopie: Uli Thieme

33 Schreiben von Dr. Richard M. Chamberlin vom 2.11.1995 an den Autor

s/w Kopie des
Farbfotos aus
M2000 Artikel, die
Dr. Chamberlin mit
handschriftlichen
Markierungen A, B
und C ergänzt
und an den Autor
zurück geschickt hat

Originalkopie: Uli Thieme

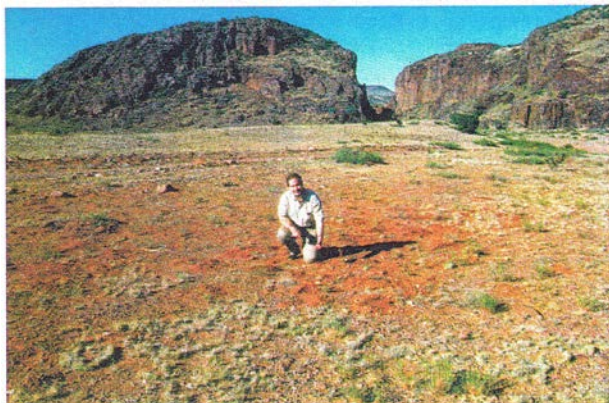


Michael Hesemann an der Absturzstelle heute

-11-

at the crashsite today

↑ Do you know
that place?



Michael Hesemann an der Absturzstelle heute

M. Mesemann an der "Absturzstelle" 1995

Foto: Verkleinertes Farbfoto aus M2000, Nr. 107, 1995, S.30



Der Autor an der "Absturzstelle" 2005

Foto: Uli Thieme 2005

Ein Vergleich der Aussagen:

Die Aussagen von Dr. Chamberlin sind exakt und aufschlussreich. Zeigen sie doch auf, welchen geologischen und geografischen Nonsens Michael Hesemann in seinem Bericht verbreitet hat, wenn man beide Aussagen miteinander vergleicht:

Ersten:

Das markante Felsentor liegt **nicht 10 Kilometer** (7 Meilen) wie Michael Hesemann behauptet, sondern **nur 1 Kilometer** (0,7 Meilen) vom Highway 60 entfernt !

Mit seriöser Recherche hat deshalb die Aussage von M. Hesemann nichts mehr zu tun. Man sollte schon noch wissen, ob man lediglich 0,7 Meilen, oder 10 Meilen auf einer "Wüstenstraße" gefahren ist !

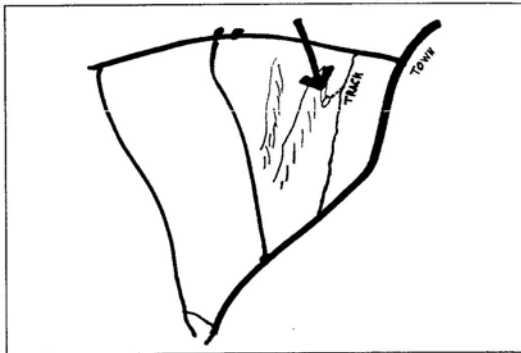
Zweitens:

Die angebliche Absturzstelle liegt **nicht** an einem **Trockensee**, sondern in einem uralten **Flussbett**. Deshalb von einem "Nordufer des Sees" zu sprechen entbehrt jeglichem fundierten Wissen !

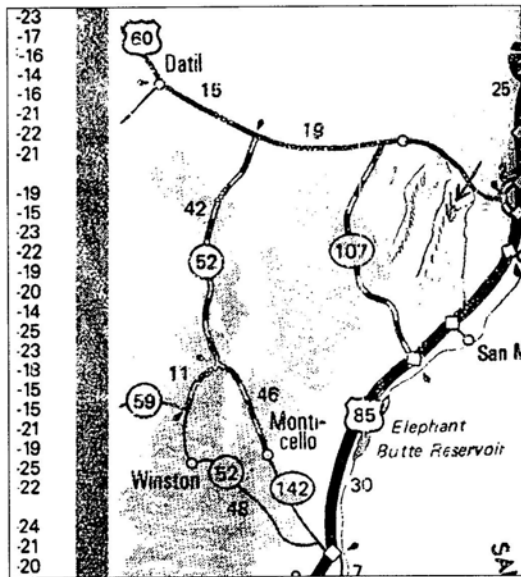
atur

llen
tun
es“
die
ber
Olo-
turz
ste-
daß
innt
war.
ge-
/as-
an-
Ab-
och
hte

e er
jen.
iert,
ma-
ach,
s zu
nn-
nen
hen
klar,
ale-
das
tlich
na-
inge
Vlan
see.



Die Absturzstelle - Karte des Kameramannes.

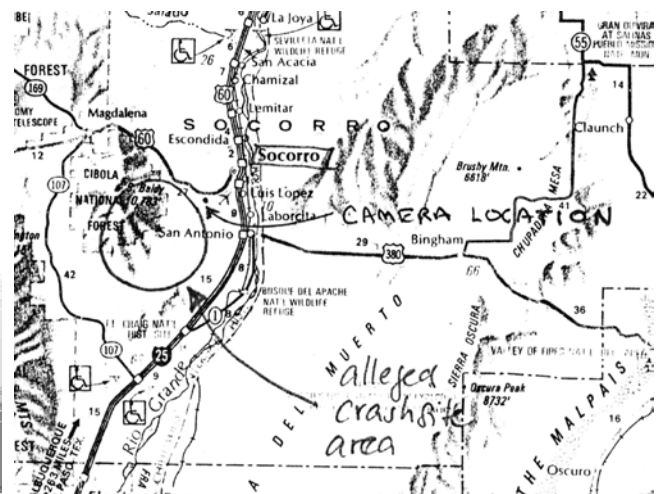


Links oben und unten:
Skizze und Kartenausschnitt die die
Position der "Absturzstelle" anzeigen
soll - Pfeil im Original

Kopie: M. Hesemann *Jenseits von Roswell*, 1996, S.270

Rechts unten:
Kartenkopie des Autor
in die Dr. Chamberlin handschriftlich
die **tatsächliche Position** eingezeichnet hat

Originalkopie: Uli Thieme 1995



270

Drittens:

Es gibt keinerlei Anzeichen für irgend welche unnatürlichen Erdbewegungen. Deshalb hat Dr. Chamberlin in seinem Schreiben auch das Wort "natürlich" noch zusätzlich unterstrichen.

Wenn also M. Hesemann schreibt "*Hatten wir die Spuren der Bergungsoperation und anschließenden Spurenbeseitigung gefunden?*" und damit seinen Lesern suggeriert, dass er womöglich die Spuren einer "Cover-up Aktion" entdeckt habe, dann hat dies nicht mehr viel mit seriöser Berichterstattung zu tun.

Viertens:

Die Exakte Lokalisierung des angeblichen Santilli-Alien-Absturz-Ortes durch Dr. Chamberlin zeigt, dass dieser sehr dicht am Highway 60 und sehr nahe der Stadt Socorro gelegen hatte.

Nach 1995 war ich **2005** erneut in **Socorro** und fuhr an den **Box Canyon** zu der angeblichen Absturzstelle. Dabei wurde offensichtlich, dass man eine Bergungsaktion - hätte sie tatsächlich 1947 stattgefunden - direkt von der Brücke des Highway 60, die über den Black Bear Arroyo führt, aus beobachten hätte können.

Gesetzt den Fall, dort wäre 1947 tatsächlich ein UFO abgestürzt und es wäre in streng geheimer Mission geborgen worden - die angeblich mehr als einen Tag andauerte - dann hätte man, um "Zaungäste" fern zu halten, den Highway 60 an dieser Stelle **komplett absperren** müssen !

Dies wiederum hätten die Bewohner von Socorro oder Magdalena sicherlich mitbekommen, wenn man ihre **einzige Verbindungsstraße** durch das Militär blockiert hätte. Jedoch weiß der in Lokalgeschichte firmen **Robert Eveleth** laut Dr. Chamberlins Antwortschreiben **nichts dergleichen** zu berichten.

Fünften:

Michael Hesemann schreibt in seinem Artikel wie oben erwähnt: *"Spätere Kommunikation mit ihm [dem Kameramann] durch Santilli bestätigten die Details und die Stelle!"* Er wiederholt diese Aussage ein halbes Jahr später nochmals als er schrieb: *"Nachdem Ray Santillis Kameramann bestätigt hatte, daß die von mir im Juli 1996 [sic ! Nicht 1995 ?] nach seinen Angaben lokalisierte Stelle in der Wüste von New Mexico, südwestlich von Socorro, tatsächlich der Schauplatz des ersten UFO-Absturzes in der Geschichte in der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni 1947 war ..."*³⁴

Also **entweder** wurde M. Hesemann damals von Santilli belogen, oder er ist mit der **"Bestätigung der Absturzstelle"**, von einem 1947 völlig unbeteiligten, in den 90er Jahren in Los Angeles lebenden und von Santilli für seinen Hoax angeheuerten Obdachlosen ziemlich veralbert worden !

Fazit:

Wie bei der Veröffentlichung und Herstellung des Santilli-Alien-Films, als auch bei der Kameramann-Story ist auch dieser "Beweis des Absturzortes" den die Autoren Hesemann und v. Buttler recherchiert haben wollen, nichts weiter als unwissenschaftlicher Nonsens und ein ufologischer Mega-Flop ! ☹

Stealth-Technologie: Stammt sie von den Roswell-UFO-Aliens ?

Hat die Wissenschaft unserer Erde einen Technologieschub dadurch erhalten, dass ein außerirdisches Raumschiff im Jahre 1947 bei Roswell abgestürzt ist?



Philip James Corso

Foto: Wikipedia

Diese Behauptung geisterte jahrelang durch die Gazetten der Ufologie und gipfelte **1997**, als der damals schon pensionierte und am 18. 7. 1998 verstorbene Oberst **Philip J. Corso** sein Buch veröffentlichte.³⁵

In diesem Buch behauptet Corso, dass er Einsicht in Unterlagen gehabt hätte, die die Trümmer einer im Jahre 1947 bei Roswell abgestürzten außerirdischen Flugmaschine dokumentieren. Auch Corso behauptete, **ohne dabei konkrete Beweise vorzulegen**, dass gewisse irdische Technologien wie Laser, Nachtsichtgeräte, Halbleitertechnologie usw. ein Mitbringsel der Außerirdischen gewesen sei.

Amerikanische Firmen hätten sich diese dann angeeignet und einige hätten sogar Lizenzen für diese Alien-Technologie von der US-Regierung erhalten. [Corso erklärt leider nicht, auf welches außerirdische Konto dann von US-Seite die Tantiemen für die Aliens überwiesen werden.] Das Buch von Corso enthält allerdings so viele gravierende Fehler - selbst einfachste Angaben stimmen nicht mit der Realität überein³⁶ - dass man davon ausgehen kann, dass diese Publikation nur ein Ziel hatte, nämlich dass der damals 82jährige seinen Kindern noch ein paar Dollars vererben wollte.

So wundert es auch nicht weiter, dass der Buchautor von seinem Sohn, **Philip Corso Junior**, gemanagt wurde.

34 Michael Hesemann *Vor Ort Recherche bestätigen Santilli-Film*; M2000, Nr. 111, Juni/Juli 1996

35 Col.(ret) Philip J. Corso *The Day after Roswell*; Birnes NY: Pocket Books, 1997. 416 Seiten
Deutsche Ausgabe: *Der Tag nach Roswell*; 1998, Goldmann Verlag

36 Vier Beispiele von vielen:

Corso behauptet: Das Hauptquartier der 8. Armeeluftwaffe wäre 1947 in Fort Bliss, Texas gewesen.

Quatsch: Es war in Fort Worth;

Corso behauptet: Die Flugabwehr-Rakete "Hawk" würde über einen "Wärme-Suchkopf" gesteuert.

Quatsch: Die Hawk wird über Radar gesteuert.

Corso behauptet: Die Firmen Bell und Motorola begannen 1947 den *Integrierten Schaltkreis-Chip* zu entwickeln.

Quatsch: Die Firmen waren Texas Instrument (Patent am 6.2.1959) und Fairchild (Patent am 30.7.1959)

Corso behauptet: Der Mikrowellenherd ist ein Produkt der Außerirdischen.

Quatsch: Die Fa. General Electric stellte ihren Mikrowellenherd Prototyp bereits 1930 (17 Jahre vor Roswell !!) der Öffentlichkeit vor.

Da kam es bei Interviews schon mal vor, dass der Sohn seinem Vater durch eindeutige Handzeichen gestikuliert, dass er auf heiklen Fragen **nichts** antworten solle.³⁷

Und wenn es ums Geld ging, kannte Corso Junior sowieso keinen Spass. Deshalb wurde im November **1997** vor dem Obersten Gericht in Los Angeles ein Verfahren im Namen von Produzent **Neil Russel** eingeleitet. Russel hatte bereits 1992 die Filmrechte für die Story von Corso's Buch erworben. Deshalb klagte Neil Russel vor Gericht, dass jener Corso Junior nicht nur "eine viel zu hohe Geldsumme von ihm gefordert" sondern "ihn auch beleidigt und sein Leben bedroht hat".³⁸

Doch nicht nur in den USA gab es Veröffentlichungen über einen angeblichen Alien-Technik-Transfer bei der sogenannten Stealth-Technologie.³⁹

In zwei 1996 in Deutschland erschienenen UFO-Bücher konnte der erstaunte Leser zu diesem Thema folgendes entnehmen:

*"Übrigens sollen einige High-Tech-Entwicklungen auf die Auswertung dieser fremden Technologie zurückzuführen sein, die zum Beispiel beim sogenannten Tarnkappen- beziehungsweise Stealth-Bomber zum Tragen kamen."*⁴⁰ Oder gar:

*"... die Russen hatten den - gewiss nicht unbegründeten - Verdacht, dass ein Grossteil der "Stealth-Technologie" des neuen Tarnkappenbombers der USA auf die Auswertung abgestürzter UFOs zurückging"*⁴¹

Aber auch hier plapperten die beiden Autoren einfach eine Behauptung nach, **ohne auch nur einen einzigen Beweis** für ihre unglaublichen Behauptungen vorzulegen und bewiesen erneut, dass sie von manchen Themen wirklich keine Ahnung haben, wie nachfolgend verdeutlicht werden soll.

In der militärischen und zivilen Fachliteratur wird schon seit vielen Jahren über die Entwicklung von Stealth berichtet. Die darin veröffentlichten Informationen lassen den Werdegang dieser High-Tech-Entwicklung bestens nachvollziehen. Interessant ist auch, dass Ufologen die gerne über die Stealth-Technik lamentieren, sich offensichtlich nie gefragt haben, warum es eigentlich diese Stealth-Technologie gibt? Hätten sie sich diese scheinbar banale, jedoch letztendlich fundamentale Frage gestellt und nach ihrer Antwort recherchiert, dann hätten sie manchen Unfug nicht verbreitet.



Lockheed F-117 A "Stealth" Jäger

Foto: Uli Thieme, USAF-Museum Dayton Ohio, 2005

Begonnen hat alles **1888** in Karlsruhe, als dort der deutsche Physiker **Heinrich Hertz** die zuvor von dem englischen Physiker **James Clark Maxwell** schon theoretisch errechneten "elektronische Wellen" experimentell nachweisen konnte. Dies war die Geburtsstunde der "Funkentelegrafie", die später unter dem englischen Begriff **Radar (Radio detection and ranging)** populär werden sollte und heute aus der Luft- und Schifffahrt nicht mehr wegzudenken ist. Ebenfalls zwei Deutsche, **Christian Hulsmeyer** und **Heinrich Mannheim** waren es dann, die am 10. Mai **1904** auf der Kölner Rheinbrücke an vorbeischwimmenden Schiffen das **erste Radargerät** erfolgreich erprobten.

Auf der einen Seite war diese neue Technik ein Segen für die Luft- u. Schifffahrt. Andererseits aber war es für die Militärs ein Fluch. Mit Radar konnte man zwar die gegnerischen Flugzeuge oder Schiffe entdecken, aber der Feind natürlich auch die eigenen. Wiederum waren es deutsche Techniker, die damit begannen, die **Radarrückstrahlfläche** zu verringern, um so der Entdeckung durch Radarstrahlen zu entgehen. Zum einen versuchte man durch radarabsorbierende Materialien (**RAM = Radar absorbent material**) die Radarrückstrahlung zu unterbinden und damit unentdeckt zu bleiben.

37 *UFO-Magazine*, Nov./Dez. 1997, hier: Interview M. Lindemann mit Corso, S. 15

38 *Los Angeles Times* vom 16. November 1997

39 stealth = englisch = *List; Schläue*

40 Johannes von Buttlar, *Die Ausserirdischen von Roswell*, 1996, S. 167-168

41 Michael Hesemann, *Jenseits von Roswell*, 1996, S.8

Unter dem Codenamen *Schornsteinfeger* wurde gegen Ende des II. Weltkriegs ein Material, eine Gummibeschichtung entwickelt. Mit diesem Material wurden die Schnorchel und Periskope deutscher U-Boote eingestrichen und beschichtet. Es gibt Berichte die besagen, dass diese **erste "Stealth"-Technik** funktioniert hat und die mit RAM beschichteten Periskope und damit auch die deutschen U-Boote von den feindlichen Radar-Luftaufklärer **nicht** entdeckt wurden.

Eine andere Art, den Radarstrahlen zu entkommen war, den **Radarrücksteuerungsquerschnitt (RCS = Radar Cross Section)** so klein als möglich zu halten.



Boeing Defense/Northrop B-2 "Stealth" Bomber

Foto: Uli Thieme, USAF-Museum Dayton, Ohio, 2010

Abermals waren es deutsche Techniker, die Gebrüder **Reimar und Walter Horten**, die mehr durch Zufall eine bahnbrechende Entwicklung einleiten sollten. Ursprünglich wollten sie lediglich sogenannte "Nurflügel"-Flugzeuge entwickeln (wie parallel dazu auch Prof. Dr. Alexander Lippisch mit der Me 163). Sie wollten dadurch die von dem Aerophysiker **Prof. Busemann** aufgestellten Berechnungen belegen, dass pfeilförmige Flügel bei Schall nahen Flügen ein Hinausschieben der Verdichtungsstöße bewirken.

Ein "Nebeneffekt" dabei war, dass diese Flugzeugtypen einen sehr geringen **RCS** aufwiesen. Mit den Bezeichnungen Ho I, Ho II ... bis Ho XVIII wurden etliche Muster entwickelt und teilweise gebaut. Der fortschrittlichste Typ, die **Ho IX**, wurde unter der Bezeichnung **Go 229** gegen Kriegsende von der Gothaer Waggonfabrik in einer Stückzahl von lediglich 3 Exemplaren produziert.

Die Go 229 bestand aus einem röhrenförmigen Stahlrahmen der mit einer in Sandwichbauweise beschichteten Holzhaut von 1,7 Zentimeter Dicke überzogen war, die aus zwei Sperrholzbrettern bestand, die wiederum mit einem Plastikmaterial imprägniert wurde. Hinzu kam noch eine speziell entwickelte RAM-Mixtur, ein Gemisch aus Kohle und Sägemehl das mit Leim gebunden wurde. Der mit zwei Jumo 004 Düsentriebwerken ausgestattete Prototyp Nr. 3 fiel den Amerikanern 1945 kurz vor Kriegsende unversehrt in die Hände. Er wurde umgehend in die USA gebracht und dort unter strengster Geheimhaltung getestet.

Die **Go 229** war somit **das erste "Stealth"-Flugzeug der Welt**.

Basierend auf dieser Konstruktion wurden in den 40er und 50er Jahren in Kalifornien in der Nähe der Santa Susana Berge geheime Testflüge mit Fluggeräten der ungewöhnlichsten Formen durchgeführt. *"Dies bewirkte, dass ein Sturm von wilden Geschichten entfachte, die von flachen, kreisförmigen Gegenständen erzählten, die Fliegende Untertassen genannt wurden. Damit war eine Legende geboren, die über kleine grüne Männchen, bis hin zu den Behauptungen von Sichtung und von Kontakten jeglicher Art führte."*⁴²

Ein weitere Meilenstein in der Entwicklung der Stealth-Flugzeuge war der mit dreifacher Schallgeschwindigkeit fliegende Höhenaufklärer **Lockheed SR-71**, sowie dessen Abkömmlinge, die A-12 und YF-12. Durch seine ungewöhnliche Form hatte der Flieger einen extrem niedrigen RCS. Die Oberfläche war mit



Lockheed SR-71 A "Stealth" Aufklärer

Foto: Uli Thieme, USAF-Museum Dayton, Ohio, 2005

einer RAM-Farbschicht aus einer bis heute noch geheimen Formel bestrichen. Bekannt ist lediglich, dass das in den **Lockheed Skunk Works**,⁴³ Palmdale, California, von **Chefchemiker Mel George** entwickelte Material aus Eisenpartikel besteht, die in ein Epoxy-Harz eingegossen sind.⁴⁴ Im Prinzip war die SR-71 allerdings nur eine konsequente Weiterentwicklung der deutschen Go 229.

Ist ein Russe ein Außerirdischer ?

Zum **entscheidenden Durchbruch** bei der Stealth-Technologie kam es erst im April **1975**. In jenen Tagen kam der damals 36-jährige Mathematiker und Radarspezialist **Denys Overholser** in das Büro von **Ben R. Rich**, Thermodynamiker bei den **Skunk Works** und späterer Präsident derselben und behauptete, "dass er ein Kampfflugzeug entwickeln könne, das die besten Luftabwehrgürtel der Welt unbeschädigt durchbrechen würde".⁴⁵ Overholser hatte in einem technischen Aufsatz eines **russischen** Radarspezialisten soetwas wie den *Stein von Rosette*⁴⁶ entdeckt.

Der Autor des Artikels war **Pyotr Ufimtsev**, Chefwissenschaftler am *Moskauer Institut für Radiotechnik*. Ufimtsev zeigte in seinen Abhandlung auf, wie man Computersoftware erstellen konnte, die man zu einer exakten Errechnung der RCS von einer bestimmten Form brauchte, solange diese zweidimensional war. Mit dieser Software konnte man ein Flugzeug in Tausende flache, dreieckige Formen zerlegen, dann ihre einzelnen Radarsignaturen addieren, und bekam dadurch eine exakte Gesamtsumme der RCS.

Der Grund, weshalb nur zwei Dimensionen berücksichtigt wurden, war technisch bedingt. 1975 waren die Rechenkapazitäten der Computer noch nicht gross genug, um damit die komplizierten Rechengänge der 3. Dimension, oder die von Rundungen durchzuführen. Deshalb basierte alles auf flache, dreieckige Formen und deshalb wurde ein dreidimensionales Flugzeug aus einer Ansammlung von flachen, plattenförmigen Teilen entwickelt.

Ein 3 Meter langes Holzmodell wurde gebaut und auf einem Radar-Testgelände nahe Palmdale, Kalifornien getestet. Das Resultat war revolutionär und so wurde der Erprobungsträger *Have blue* entwickelt. Am 1. 12. 1977 absolvierte Lockheed Testpilot Bill Park mit dem Prototyp, der HB 1001, den Erstflug auf dem streng geheimen **Testgelände Groom Lake** in Nevada. Am 4. Mai 1978 ging die HB 1001 nach ihrem 36. Flug bei einer zu harten Landung zu Bruch. Am 20. Juli 1978 startete der zweite Prototyp HB 1002 mit Pilot Oberst Norman Dyson, doch auch diese Maschine stürzte nach 52 Flügen im Juli 1979 ab.

Danach wurden einige Formteile geändert und unter dem Codenamen *Senior Trend* wurden 15 Vorserien Flugzeuge gebaut, von denen die YF-117 A #1 im Jahre **1981** fertiggestellt wurde. Der erste Kampfeinsatz eines serienmässigen Stealth-Kampfflugzeugs vom Typ F-117 A erfolgte am 21.12.1989 in Panama.

Vor allem der rasante Fortschritt beim Computer, hauptsächlich in der Software, ermöglichte bald dreidimensionale RCS Berechnungen und Flugzeugzellenkonstruktionen, so dass dies bei den nachfolgenden Entwicklungen, wie dem Testflugzeug *Tacit Blue* (Erstflug 5.2.1982) für den Stealth-Bomber B-2 der Firma Northrop (jetzt Boeing Defense & Space Group) ihren sichtbaren Niederschlag fanden. So hat der B-2 Stealth Bomber den kleinsten RCS den bis damals je ein bemanntes Flugzeug hatte, nämlich nur 0,0014 m².



B-2 Stealth-Testflugzeug "Tacit Blue"

Fotos: Uli Thieme, USAF-Museum Dayton, Ohio, 2018

43 "Skunk Work" geht auf Irv Culver zurück, einen Ingenieur bei Lockheed, der sich eines Tages am Telefon mit "Skunk Works" meldete, einen Ausdruck aus einem populären **US-Comic**. Der Ausspruch gefiel so sehr, dass Lockheed daraus "Skunk Works" machte und es als Warenzeichen schützen lies.

44 Ben R. Rich, *Skunk Works*, 1994, S. 215

45 Ben R. Rich, *Inside the Skunk Works in Popular Science*, October 1994, S.55

Ben R. Rich, *Skunk Works*, 1994, S. 19 - 21

46 Archäologischer Fund nahe der **ägyptischen Stadt Rosette**. In einer Steintafel eingehauen war der selbe Text in Griechisch, Demotisch und in Hieroglyphen. Dadurch gelang es dem Franzosen Jean-Francois Champollion die ägyptischen Hieroglyphen zu entschlüsseln.

Der Erstflug des als "Air Vehicle 1" (AV-1) bezeichneten B-2 fand am 17. Juli 1989 auf der Edwards Luftwaffenbasis in Kalifornien statt. Und am 17.12.1993 wurde der erste Serien-B-2, die "Spirit of Missouri", auf dem *Whiteman Luftwaffenstützpunkt*, Missouri, offiziell der Airforce übergeben.⁴⁷

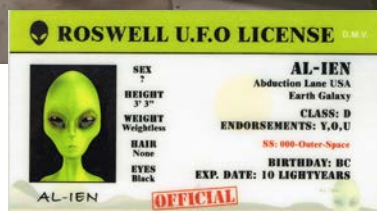
Die einzige ufologisch relevante Tatsache beim B-2 Stealth-Bomber ist die, dass die B-2 Flugzeuge ausgerechnet in die **509th Bomb Wing** eingegliedert wurden, die **1947 in Roswell** auf der *US Army Air Force Base* stationiert war. Also in jener Atombomber Einheit, deren **Pressesprecher Walter Haut** damals im Juli 1947 mit einer voreiligen Presseerklärung den Grundstein für den weltweit bekanntesten "UFO-Absturz Mythos" legte.

Übrigens: Dass Stealth-Flugzeuge "unsichtbar" seien, wie gelegentlich behauptet wird, gehört ebenfalls in das Reich der Fabeln. Sowohl russische, als auch tschechische Ingenieure haben **bereits 1994** Geräte entwickelt mit denen Flugzeuge mit geringer oder minimalster RCS "gesehen" werden können. Die Russen nennen ihr Abwehrgerät "Nitel" 55Zh6-1, die Tschechen "Tamara" MCS-93.⁴⁸

Fazit:

Mit der Entdeckung des Radar wurde auch gleichzeitig die militärisch geforderte "List" (stealth) geboren. Nämlich diesen Radarstrahlen wieder zu entkommen. Die angebliche "außerirdische" Stealth-Technologie ist also **rein irdischen Ursprungs**. Dabei waren es Deutsche, Amerikaner und (unbewusst) ein Russe, die für die wichtigsten technologischen Durchbrüche verantwortlich waren.

Tatsache ist deshalb: Wir verdanken **diese Erfindung nicht** einem Verwandten von Mr. Spock aus einer fernen Galaxis, dessen fluguntaugliches Gerät angeblich 1947 bei Roswell auf eine Schafweide krachte, wie uns dubiose Ufologen und Autoren immer noch einreden wollen. 🛸



Passender **UFO-Führerschein**
3,50 \$ im Roswell IUFOMRC

Foto: Uli Thieme

Prototyp: **Avro Canada VZ-9AV**
Experimentalflugzeug in Untertassen-UFO-Form.
Entwicklungsbeginn ab 1946.
Im Dezember 1961 nach 75 Flugstunden eingestellt

Foto: Uli Thieme, USAF-Museum Dayton, Ohio, 2018

⁴⁷ Mini-Streitmacht für besondere Aufgaben in *Flug Revue*, Januar 1995, S.52-54

⁴⁸ Jean's *Defence Weekly*, 27.7. 1991, S.162
International Defense Revue, 3/1994, S.39

Schlußwort

Die Analyse aller Quellen in dieser Dokumentation führt zu dem zweifelsfreien Ergebnis, daß die von Rancher Mack Brazel am 14. Juni 1947 auf einer Schafweide aufgefundenen Trümmer nicht von einem außerirdischen Raumschiff stammen. Die Teile sind vielmehr Reste eines abgestürzten MOGUL-Ballonzuges, an dem Reflektoren und Instrumente angehängt waren. Die bei dem Absturz angeblich vorgefundenen „außerirdische Leichen“ **existieren nachweislich nicht**. Sie sind lediglich das Phantasieprodukt von Scharlatane.

Zu diesem Ergebnis kam auch der damals führende Kopf der *Roswell Initiative*, **Kent Jeffrey**:

*„... das auf der Foster Ranch geborgene Material stimmt definitiv mit den Trümmern eines ML-307 Radarreflektors überein ... die Länge und der Querschnitt der Stöcke und Stäbe, die Folienstücke und das plastikähnliche Material (von dem man nun annimmt, daß es einmal die mit Sand gefüllten Ballastsäcke aus Plastik waren). Sogar die Farbe der Symbole ... ist ziemlich identisch mit der Farbe, an die sich der Luftwaffen-Meteorologe Irving Newton erinnert, die er in General Rameys Büro sah. ... Was die Umkehrung meiner Haltung anbetrifft, so ist es wichtig, daran zu erinnern, daß es das **Ziel der Roswell Initiative war, die Wahrheit zu finden, nicht diese auszugrenzen**. Unglücklicherweise kam die Wahrheit verschieden zu dem heraus, was ich dachte was sie sein mußte, oder gehofft habe, daß sie so ist. Dennoch bin ich mir absolut sicher, daß die geborgenen Trümmer von Roswell nicht von einem außerirdischen Fluggerät waren. Ich fühle mich verpflichtet, auch diese Informationen herauszubringen. Dies nicht zu tun, wäre nicht offen, sondern unehrlich.“*¹

Nachdem sich die seriösen Roswell-Forscher über die Herkunft der Trümmer einig sind, bleibt eigentlich nur noch die wichtigste Frage übrig:

Wieso hat 1947 das Militär überhaupt diese Information einer „Fliegenden Untertasse“ verbreitet ?

Bei einem genauen Studium der vorliegenden Dokumente und Zeugenaussagen kann auch hier eine logische und in sich schlüssige Antwort gegeben werden:

Mack Brazel hat mit ziemlicher Sicherheit die Trümmerteile **nicht** nach Roswell mitgebracht², sondern kam zu „*Sheriff Georg Wilcox und 'flüsterte gewissermaßen vertraulich' daß er vielleicht eine fliegende Scheibe gefunden habe*“.³

Deshalb hat auch **Sheriff Wilcox** die Teile **nicht** gesehen, vertraute auf die Aussagen von Mack Brazel und berichtete den Fund der „vielleicht“ Fliegenden Scheibe **telefonisch** an Major **Jesse Marcel**, der wiederum „*gleich nachdem er den Bericht erhalten hatte, aufbrach, um zu der Gegend zu gelangen, wo die Scheibe gefunden wurde*“⁴. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte **noch niemand** in Roswell die Trümmer gesehen.

Marcel selbst sagt weiter aus: „*In der Zwischenzeit hatten wir einen geschäftigen Pressesprecher, der davon gehört hatte, er rief AP an und unterrichtete sie darüber. Das war es dann, das das Feuer entfachte*“⁵.

Dies bedeutet konkret:

Während Marcel, Cavitt und Rickett zusammen mit Brazel auf der Ranch waren um die Trümmer einzusammeln, gab **parallel** dazu Pressesprecher **Walter Haut** die Presseerklärung heraus, **noch bevor** irgend jemand - **auch nicht Walter Haut** - in Roswell die Trümmer **tatsächlich gesehen hatte** !

Und schon war es zu spät - denn die „Untertassen-Story“ wurde dann via UPA in Windeseile überall verbreitet und durch die Medien rund um den Globus veröffentlicht.

1 MUFON UFO Journal, Nr.350, Juni 1997, S.4

2 UPA-Fernschreiber Übermittlung vom 8. Juli 1947 um 15:42 Uhr

3 Roswell Daily Record vom Mittwoch, den 9. Juli 1947

4 UPA-Fernschreiber Übermittlung vom 8. Juli 1947 um 15:42 Uhr

5 Interview mit Bob Pratt vom 8. Dezember 1979

Auf **Grund dieser UPA-Meldung** erhielt Stabschef **Thomas DuBose** in Fort Worth „einen Telefonanruf von Generalmajor **Clements McMullen**, Stellvertretender Kommandant des Strategischen Luftwaffen Kommandos. Er fragte, was wir über das Objekt wußten, das außerhalb von Roswell geborgen und über das in der Presse berichtet wurde.“

DuBose rief **Oberst William Blanchard**, Kommandant auf dem Roswell Armee Luftwaffen Stützpunkt an und *"wies ihn an, das Material in einem versiegelten Behälter zu mir nach Fort Worth zu schicken."* ⁶

Dies bedeutet wiederum, daß Obert **William Blanchard** die Anweisung, die Trümmer nach Fort Worth zu fliegen, **nur deshalb** bekam, **weil die Presseberichte** die Herren in Washington neugierig gemacht hatte, **und nicht deshalb**, weil die gefundenen Trümmerteile bewiesen, daß es ein außerirdisches Raumschiff war.

Major **Jesse Marcel** formulierte bereits 1980 treffend:

„Na ja, da war also dieser Presseverbindungs-offizier. Haut hieß er, glaube ich. Der hat die AP angerufen und später dann die Presseinformation herausgegeben. Wie ich hörte, war er dazu nicht befugt gewesen, und ich glaube, er wurde deswegen auch schwer gemäßregelt, ganz von oben, von Washington sogar, glaube ich.“ ⁷

So ist es auch nicht verwunderlich, daß zwei wichtige Hauptzeugen identisch resümierten.

Major **Jesse Marcel**: *"Ich hatte das Ganze fast schon aus meinem Gedächtnis gelöscht".* ⁸

Hauptmann **Sheridan Cavitt**: *"Tatsache ist, daß ich mich nicht erinnern kann, daß der Zwischenfall als irgend etwas Großartiges nochmals erwähnt wurde, und ich habe nicht einmal mehr daran gedacht, bis ich lange nach meiner Pensionierung vom Militär von UFO-Forschern kontaktiert wurde".* ⁹

Schlußfazit:

Ein damals geheimer MOGUL-Ballonzug stürzt in der Einöde von New Mexico ab.

Ein Rancher, der von Bekannten dazu animiert wird, daß er vielleicht eine „Fliegende Scheibe“ gefunden hätte, meldet den Fund dem Sheriff von Roswell. Noch bevor klar ist, um welche Trümmer es sich handelt, ruft ein übereifriger Pressesprecher voreilig die Medien an und meldet eine Sensation, die aber keine ist.

Wer trotzdem weiterhin daran glauben will, daß im Sommer 1947 zwischen Corona und Roswell ein außerirdisches Raumschiff samt Aliens abgestürzt ist, der kann dies natürlich gerne tun !

Er sollte sich aber dessen bewußt sein, daß dieser Glaube mit der **Realität nichts** zu tun hat.

Auch der Autor fand es schade, daß seine Begeisterung für den Roswell-Zwischenfall Schritt für Schritt verloren ging, je mehr er die Quellen auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüfte. Doch wie sagte **Kent Jeffrey** richtig:

"Die Wahrheit muß einfach gesagt werden. Dies nicht zu tun, wäre nicht offen, sondern unehrlich!"



Roswell und der Autor sagen:
**THANKS FOR VISITING
& Ade !**



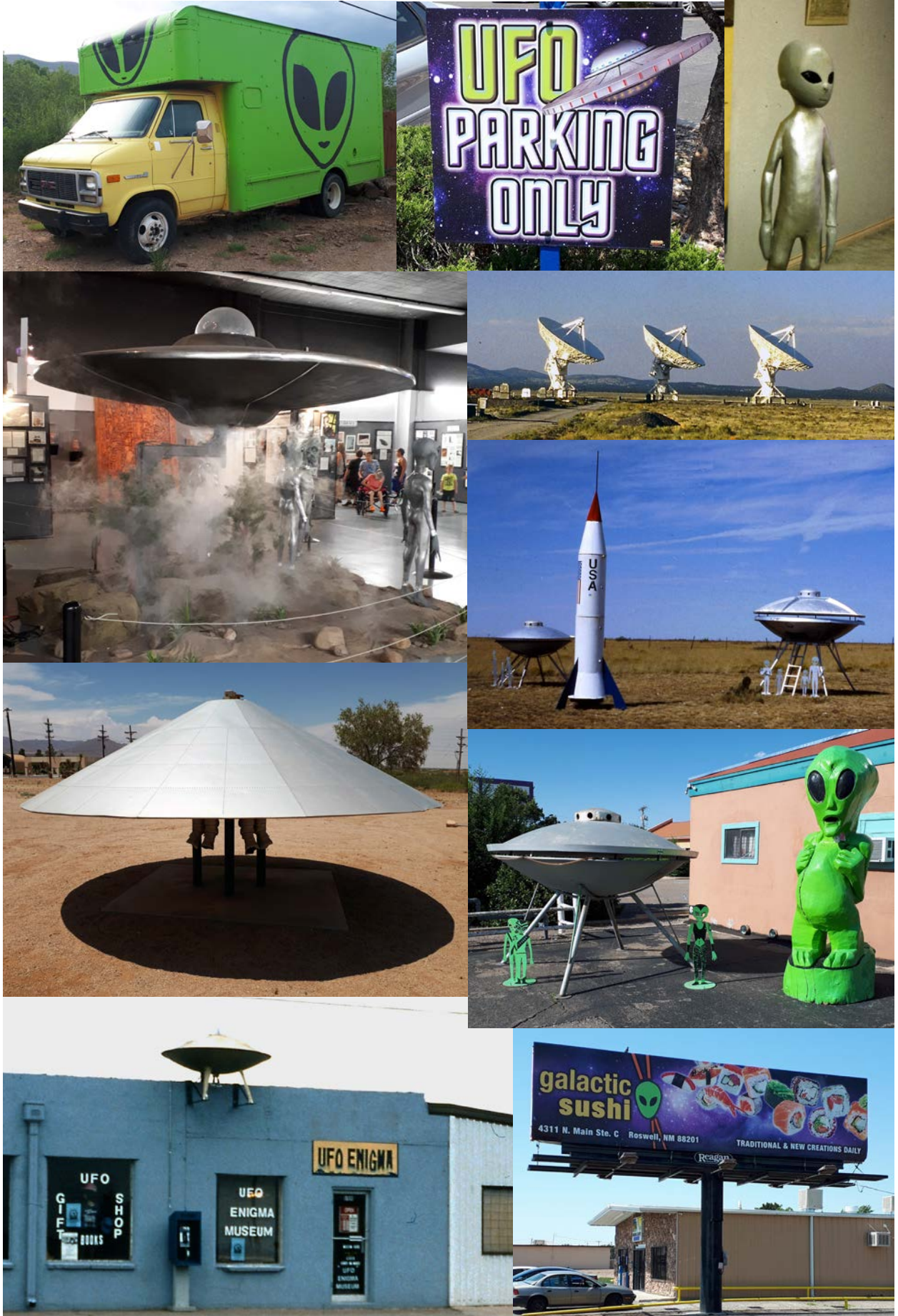
6 Eidesstattliche Versicherung von Thomas DuBose vom 16. September 1991
Original in Karl T. Pflöck *Roswell in Perspective*, 1994, S.153

7 Berlitz/Moore *The Roswell Incident*, 1980, S. 75-76

8 Interview von Bob Pratt mit Jesse Marcel vom 8. Dezember 1979

9 Eidesstattliche Versicherung von Sheridan Cavitt vom 24. Mai 1994

Alien Invasion in und um Roswell



Literaturnachweis

Die für diese Dokumentation verwendete Literatur, wird nachfolgend in chronologischer Reihenfolge (nach Erscheinungsjahr) aufgelistet. Hierbei handelt es sich **nur** um jene Literatur, die der Autor in dieser Dokumentation erwähnt. Der Autor kann allerdings nicht jedes dieser Bücher empfehlen, da der Inhalt bei einigen Büchern, trotz der intensiven Recherche der Autoren, das Thema sehr tendenziös "UFOgläubig" dargestellt wird. Und wie schon erwähnt, wird in manchen Büchern sogar ganz plump manipuliert. Publikationen, die der Autor uneingeschränkt empfehlen kann, sind deshalb mit einem * gekennzeichnet.

<i>Jahr</i>	<i>Autor</i>	<i>Titel und Verlag</i>
1980	Berlitz , Charles Moore , William L.	<i>The Roswell Incident</i> Grosset & Dunlap, Inc., NY, 1980 / G.P. Putnam's Sons edition 1980 ISBN: 0-425-12602-1 <i>Der Roswell Zwischenfall</i> Paul Zsolnay Verlag GmbH, Wien/Hamburg 1980 ISBN: 3-552-03216-9
1980 bis 1991	Stringfield , Leonard H. (+)	<i>UFO Crash/Retrievals - Status Report I - VII</i> 4412 Grove Avenue Cincinnati, Ohio 45227
1987	Good , Timothy	<i>Above Top Secret. The Worldwide UFO Cover-UP</i> Sidgwick and Jackson Limited, London, 1987 <i>Jenseits von Top Secret</i> Verlag Zweitausendeins, Frankfurt/Main, 1991 Postfach 610637, 60348 Frankfurt/Main
1991	Randle , Kevin D. Schmitt , Donald R.	<i>UFO Crash At Roswell</i> Avon Books, NY, 1991 ISBN: 0-380-76196-3
1991	Verschiedene Herausgeber M. Eberhart	<i>The Roswell Report</i> J. Allen Hynek Center for UFO Studies ISBN: 0-929343-59-X
1992	Berliner , Don Friedman , Stanton T.	<i>Crash At Corona</i> Marlowe & Company, NY, 1992 ISBN: 1-56924-863-X
1993	Webner , Klaus	<i>Wesen aus dem Weltraum ? *</i> Verlag Klaus Webner, Wiesbaden, 1993 ISBN: 3-929049-01-5
1994	Randle , Kevin D. Schmitt , Donald R.	<i>The Truth About The UFO Crash At Roswell</i> M. Evans and Company, NY, 1994 ISBN: 0-87131-761-3
1994	Pflock , Karl T.	<i>Roswell In Perspective *</i> Fund of UFO Research Inc. P.O. Box 277, Mount Rainier, MD 20712
1994	Sime , John H.	<i>The Glenn Dennis Story</i> UFO Museum & Research Center Roswell P.O. Box 2221, Roswell, NM 88202

- 1995 **Randle, Kevin D.** *A History Of UFO Crashes*
Avon Books, NY, 1995
ISBN: 0-380-77666-9
-
- 1995 **USAF** *The Roswell Report - Fact Vs Fiction In The New Mexico Desert **
Headquarters of the United States Air Force
ISBN: 0-16-048023-X
-
- 1996 **Buttlar, Johannes von** *Die Außerirdischen von Roswell*
Gustav Lübke Verlag GmbH, Bergisch Gladbach
ISBN: 3-7857-0826-2
-
- 1996 **Hesemann, Michael** *Jenseits von Roswell*
Verlag "Die Silberschnur", Neuwied
ISBN: 3-931652-15-7
-
- 1996 **Walter, Werner** *UFOs - Die Wahrheit **
Heel Verlag GmbH, Schindeldelf, Schweiz
ISBN: 3-89365-524-7
-
- 1997 **USAF** *The Roswell Report - Case Closed **
Headquarters of the United States Air Force
Government Printing Office
ISBN: 0-16-049018-9
-
- 1997 **Korff, Kal K.** *The Roswell UFO Crash: What They Don't You to Know **
Prometheus Books, Buffalo, NY, 1997
ISBN: 1-57392-127-0
-
- 1997 **Klass, Philip J.** *The Real Roswell Crashed-Saucer Coverup **
Prometheus Books, Amherst, NY
ISBN: 1-57392-164-5

Empfehlenswerte Nachrichtenblätter und Zeitschriften:

Die über Roswell berichtet haben und teilweise noch berichten.

Skeptics UFO Newsletter
(erschien 2-monatlich) englisch

Philip J. Klass - **inzwischen verstorben und eingestellt !**

Nachfolge:

SUNlight online

Tim Printy

<http://www.astronomyufo.com/UFO/SUNlite.htm>

- kostenlose pdf

The Cowflop Quarterly

(erschien sporadisch) englisch

Robert E. Todd - **inzwischen verstorben und eingestellt !**

JUFOF Journal für UFO-Forschung
(6 Ausgaben jährlich) deutsch

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP)
Postfach 2361 / 58473 Lüdenscheid / oder online

Abo: jährlich 27 Euro plus Porto

CENAP-REPORT

(erschien 6-wöchentlich) deutsch

Werner Walter - **inzwischen verstorben und eingestellt !**

SKEPTIKER

(4 Ausgaben jährlich) deutsch

Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften
(GWUP)

Arheilger Weg 11

64380 Roßdorf

Abo: jährlich 23,99 Euro plus Porto

Empfehlenswerte Online-Portale:

Die über Roswell berichtet haben und teilweise noch berichten.

www.ufo-forschung.de	Homepage der GEP
www.hjkc.de/_blog/	Homepage von Hansjürgen Köhler CENAP
www.ufo-information.de	Homepage von Dennis Kirstein & Jochen Ickinger
www.science-explorer.de	Homepage der Grenzwissenschaften

Empfehlenswerte Ansprechpartner in Deutschland:

UFO-Untersuchungen, Fallermittlungen, Forschungsarbeiten, UFO-Sichtungsberichte und allgemeine UFO-Informationen.

GEP = Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.
(Herausgeber der Fachzeitschrift : JUFOF - Journal für UFO Forschung)
www.ufo-forschung.de

Postfach 23 61
58473 Lüdenscheid
UFO-Hotline: 02351 - 2 33 77 / Fax: 02351 - 2 33 35
e-mail: gep.eV@t-online.de

CENAP = Centrales Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmels-Phänomene

Hansjürgen Köhler (Herausgeber der cenap-infoline)
Limbacherstr. 6
68259 Mannheim
Telefon: 0621 - 70 35 06
www.hjkc.de/_blog

GWUP = Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V.
(Herausgeber der Zeitschrift SKEPTIKER)
www.guwp.org

Postfach 12 22
64374 Roßdorf
e-mail: info@gwup.org